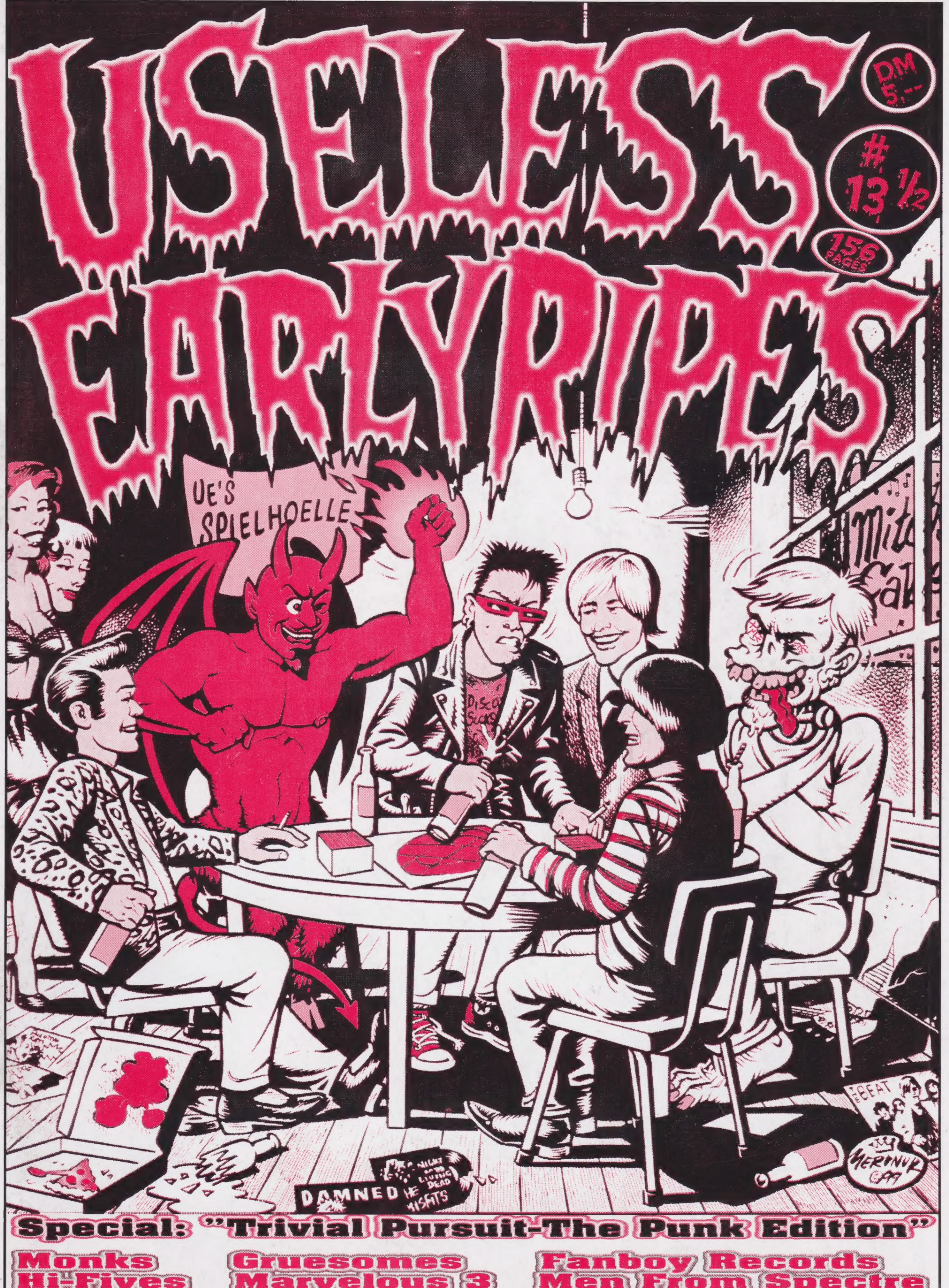


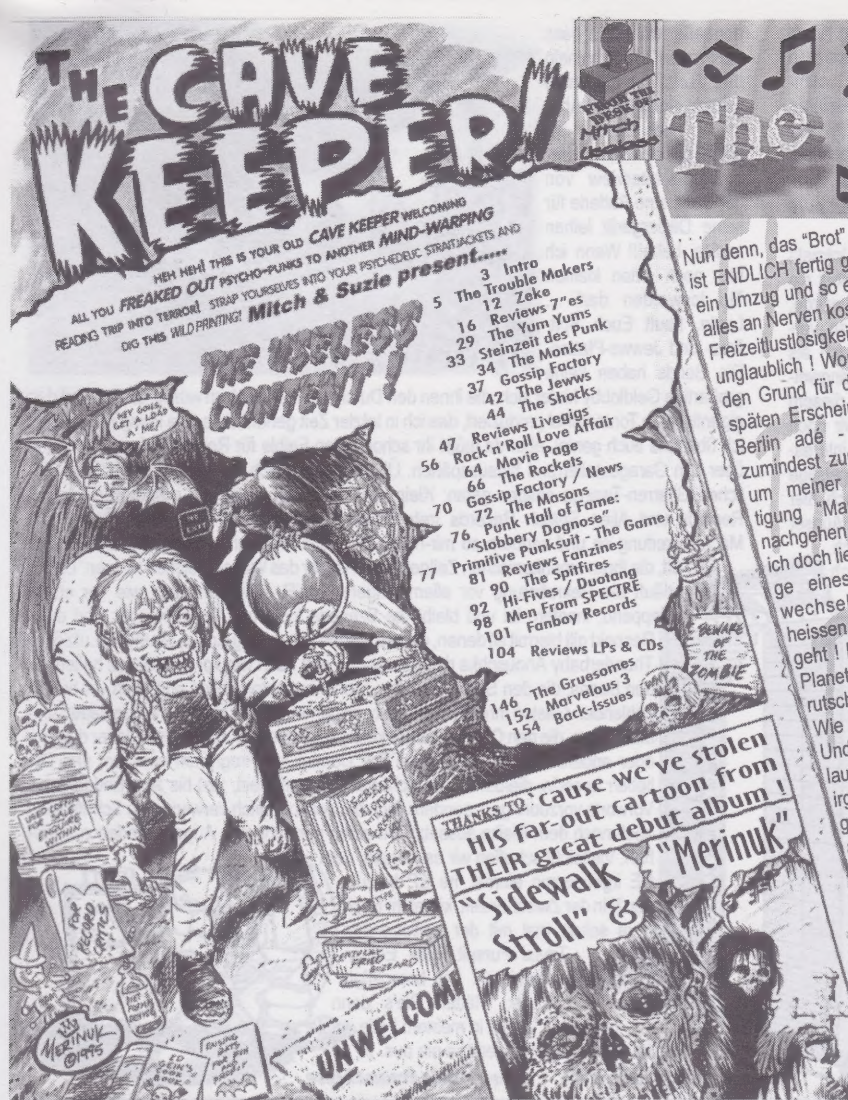
Special: "Trivial Pursuit-The Punk Edition"

Monks
Hi-Fives
Duotang
Jewws
Masons
Shocks

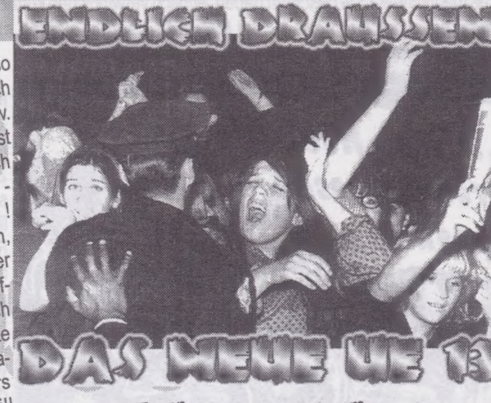
Gruesomes
Marvelous 3
Rockets
Spitfires
Zeke
Yum Yums

Fanboy Records
Men From Spectre
Russell & Tina: "RnR Love Affair"
Slobbery Dognose
Trouble Makers


Dance yer ass off
Dialtones-LP
Nomads-7"
Satelliters-LP/CD
Havenot's 7"
Maggots 7"
Demonics 7"
THE HAVENOT'S
KIDS ALL RIGHT
NOMADS
PASAK BUMI
THE DEMONICS
the Maggots
screaming apple records, düstemichstr. 14,
50939 köln, germany, screamapp@aol.com



The useless Intro



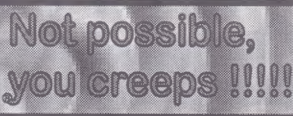
... Nun denn, das "Brot" ist ENDLICH fertig gebacken ! Was so ein Umzug und so ein neuer Job doch alles an Nerven kostet und Streß bzw. Freizeitlustlosigkeit mit sich bringt, ist unglaublich ! Womit ihr auch gleich den Grund für den - mal wieder - späten Erscheinungstemin habt ! Berlin adé - Köln ist schön, zumindest zum Wohnen ! Aber um meiner Lieblingsbeschäftigung "Mampfen" ordentlich nachgehen zu können, hätte ich doch lieber in die Chefetage eines Fernsehsenders wechseln sollen ! Will heissen, Kölle is' schweineteuer, wenn's um Essen geht ! Doch gibt's hier natürlich die schärfsten Schnecken auf diesem Planeten und auch sonst ist immer alles frisch im Schritt - huch, wie konnte mir das raus rutschen ??? War so eigentlich nicht geplant und hat 'ne Tracht Prügel zur Folge ! Wie ja nun alle mittlerweile wissen, habe ich die zweifelhafte Ehre, als Booker im Underground zu arbeiten ! Zweifelhaft deshalb, weil das Kölner Publikum das absolut lausigste ist, das ich bisher die Ehre hatte, erleben zu dürfen ! Man biete Hip Hop oder irgendwelche Studentenwichser-Deutsch-Pop-Bands und der Laden läuft ! DAS kann ganz sicher nicht die Erfüllung eines Booker-Lebens sein, oder ?? Somit seid ihr alle aufgerufen, mir das Gegenteil zu beweisen und zu zeigen, daß ein Konzert in Köln auch einen hohen Amusement-Faktor haben kann ! Wie z.B. beim Saison-Abschluß-Gig von Andre Williams - siehe Live-Berichte ! Übrigens bin ich hier nicht der Herr, der alles an sich reißt und sich nichts Schöneres vorstellen kann, als schlechte Intros zu schreiben ! Vielmehr ist es so, daß sich Frau Creamcheese von Ausgabe zu Ausgabe mit wachsender Begeisterung drückt und wenn am Ende dieses Intros wieder mal nicht der Name von ihr stehen sollte, hat sie es ein weiteres Mal geschafft und ich bin der dumme August ! Gegenbeweis gefragt !!! Nebenstehend findet ihr noch eine Zeichnung unserer neuen Behausung, die zwar etwas klein geraten ist (die Behausung, nicht die Zeichnung !), aber uns trotz der nur 24 Wohn- und Musik-Zimmer halbwegs Platz für unsere Schallplattensammlung bietet ! Gelegen direkt am Stadtgarten in der Nähe des "Basement", so daß auch ein kurzentschlossen eingelegtes Sonnenbad einen Fußmarsch von nicht mehr als nur 1 Minute bedeutet ! Und genau das werde ich jetzt auch tun, mich dick & fett, wie ich von zahlreichen

Hey Bands & Labels: Send us all your video stuff 'cause we probably might be able to facilitate a chance to put you on a national TV show on the German music channel 'Viva²' in their braodcast 'Wah²' ! Depending, of course, on your video & if our friend Rocco at Wah² likes it ! Send everything on video, we'll pass it on ! The Woggles already made it on TV, Fortune & Maltese, too, so especially YOU could be the next to follow !!! Sent it to our address mentioned on the bottom of this page ! All video formats acceptable!



BEDANKT wie blöd für Hilfe bei der # 13 ½: **my bloodbrothers Andy Kanzler Knownothing & Ritchie Apple**, Steve Satellite, Mike 'Twang' Korbik, Spinnin' Dave, Volker Eigenart, Brüdi *"The Brüdator"* Sorbit, Ralf Wetzel, **AND, last NOT least, we kneel a million times before Merinuk for the hyper-fabulous cover drawing**, ALLE Fanzines, die unsere in's Heft gesteckte Arbeit zu schätzen wußten sowie ALLE Labels, die unsere Review-Abteilung mit leckeren Akustikdrogen versorgten & mit Anzeigen d. Existenz dieser Ausgabe supporteten ! Extra Special greets w/out cheese to: Al *"born with a Bavarian beer mug in his hand"* Von Zipper, The Trash Queens, die Cartoonisten King Fritte, Andreas Michalke & P. M. Hoffmann, Sam *"Mitch STILL never ever even wanna hear about '? & The Mysterians' again, but, hey Sam, vergessen with The Vendettas"* Leya & alle wieder mal

Mitch & Suzie

Payment by: MasterCard VISA American Express  **Not possible, you creeps !!!!!**

Ads/Anzeigen: ¼-pageDM 30,-- / US-$ 18, ½-pageDM 60,-- / US-$ 36, full pageDM 100,-- / US-$ 66

Kleinanzeigen: kostenlos für Privatfrauen & -männer im Sinne des Blabla...sabbel....rhabarber

Heftpreise # 13 ½: bis 5 St.: je DM 5,00 / ab 6 St.: je 4,30 / ab 25 St.: je 3,80 / ab 50 St.: je 3,50

Backissues inkl.Porto: # 1 (sold out), # 2 (sold out), # 3 (a few left), # 4/5 (sold out) & 5/6 (a few left) ! For more infos see separate Page "Back-Issues" somewhere else in this issue !

Nächste Ausgabe dann im Herbst 2000, Preis noch unklar wegen evt. 7"-EP-Beilage ! Dieses Spielchen kennen wir inzwischen ja wohl schon zur Genüge !

Mitch Seiser & Suzie Raschke, Herwarthstr.24-26, 50672 Köln,
All calls from abroad please add pre-code Germany and leave out the first "0" !
Tel: 0221-9526797 (10-12 Uhr), E-mail: mitchuseless@t-online.de
Fax-No.: 0221-9526798 (Computer-Fax, therefore please announce your fax in advance by phone at 0221-9526797)

"Underground"-Tagesgerichten geworden bin, in der Sonne aalen ! Bye, ciao, so long ! Zum Abschied gibt's noch 'nen kleinen Schnappschuß (siehe rechts) aus der Rubrik " Den hätte man lieber nicht Sport treiben lassen sollen": unseren heißgeliebten, 1000-fach geküssten "Quoten-Ossi" und bewundernswerten Mit-Schreiberling "The one & only Kanzler" ! Wen's interessieren sollte (???), der findet überdies schräg rechts unten (braucht ihr wirklich noch 'nen Pfeil, der euch den Weg weist ??) einen Entwurf für unser neues UE-Gebäude, das wir, jetzt, nachdem wir die magische # 13 ½ geschafft haben, endlich verwirklichen können ! ***Mitch Useless***
Demnächst dann auch das UE im Internet ! Benutzt einfach mal von Zeit zu Zeit eure Suchmaschinen und ihr werdet irgendwann vielleicht fündig !





Shit, ich hasse Intros!!! Nicht, dass ich selbst sie nicht gerne lesen würde, aber selbst eins zu verzapfen, empfinde ich als so ziemlich das langweiligste Übel auf diesem Planeten! Seien wir doch mal ehrlich, wen interessiert schon der geistige Dünnschiss, den ich hier zum Besten gebe! Ausser vielleicht Mitch, der mich zu eben diesem verdonnert hat, weil er seine Zeilen gefüllt sehen will. Fast ein Jahr - hüstel - umtriebigen UE Schaffens liegt hinter uns, was zur Folge hatte, daß die Review-Sektion allmählich Buchformate annimmt (ich frage mich eh, wer das alles lesen soll ... außer vielleicht PromoterInnen und Labelmenschen, die so einen halben Nachmittag am Kopierer zubringen dürfen, aargh!), was aber b) die geführten Interviews nur peripher tangiert, da wir in DER Hinsicht ja schon immer hoffnungslos unaktuell waren. Andererseits, wenn ich mir überlege, dass Zeke demnächst wieder auf Tour gehen… gar nicht mal so schlecht, das Timing! Ach ja, Interviews, irgendwie scheine ich da ein echtes Händchen für zu besitzen - der einen Bands werden die Fragen samt Antworten aus dem Tourbus geklaut, andere Kandidaten entpuppen sich als dermaßen mundfaul, dass die Fragen im Nachhinein drei Viertel des gesamten Textes einnehmen! Aber immer noch besser als Mitch, der sich beim Registrators-Interview von der Band eine Batterie für seine Diktiergerät leihen mußte, hehe!!! Wenn ich hier noch einen kleinen Tip loswerden darf ... Leute, kauft Euch Spitfires- und Jewws-Platten. Die Bands haben keine großartige Geldlobby hinter sich, die ihnen den Durchbruch erleichtern würde, aber so mit das gigantischste Tonmaterial produziert, das ich in letzter Zeit gehört habe. Die Irving Klaws finde ich übrigens auch genial, aber da müßt ihr schon einen Faible für Rockabilly hegen und mal über den Garagentellerrand hinausspähen. Überhaupt hat sich im Sektor des leidenschaftlichen Gitarren-Twangs einiges getan: Klein- und Kleinstlabel wie die grandiosen Fanboy Records und Alien Snatch Records treten ihren Siegeszug zur imperialen Rock'n'Roll Machtergreifung an und zaubern so mir-nichts-dir-nichts fulminante (deutsche) Bands aufs Parkett, die ihren amerikanischen Zeitgenossen locker das Wasser reichen können. Leider verläuft die Rekrutierung vor allem jüngerer R'n'R Aktivisten nach wie vor etwas schleppend, insofern ist und bleibt die Szenerie klein und überschaubar, und mein Respekt gilt hiermit all denen, die wie Ritchie Screaming Apple, Soundflat Lutz oder Thunderbaby Anouschka dem Garagen Punk nach wie vor die Stange halten, all den Bands, die den Spaß- über den Einnahmefaktor stellen und auch vor nur 30 zahlenden Gästen ihre Bühnen-Party abziehen, allen Fanzines, Plattenläden und Mailordern, die den Charts den Stinkefinger zeigen und statt dessen lieber die eine oder andere unbekannte Punk'n'Roll Combo ins Programm nehmen, und Dir, liebe/r LeserIn, die/der Du es nicht nur geschafft hast, fast bis zum Ende dieses Vorworts vorzudringen, sondern Dich bei der von Mitch verwendeten Schriftgröße auch noch dem Risiko aussetzt, Dir einen permanenten Augenschaden zuzuziehen. Vielleicht schaffen wir es ja auch, dem UE irgendwann einmal 'ne EP beizulegen?! In der Zwischenzeit könnt Ihr Euch ja schon mal mit der beiliegenden Trivial Pursuit Punk Edition amüsieren. Die berechtigte Frage: "Hätten Sie's denn gewußt ?!" endet in meinem Falle bei ca. 40% - aber frau lernt ja nie aus. In diesem Sinne: Rock on! Luv', ***Suzie Creamcheese***

THE TROUBLE MAKERS



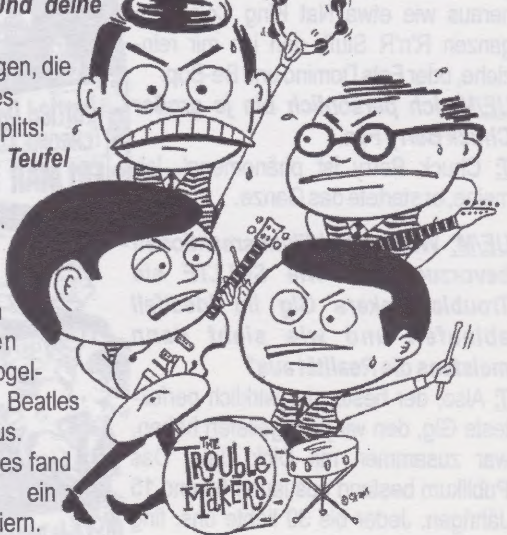
Sacramento, ein Name, der auf der Zunge zergeht ! The Trouble Makers, Musik, die man nicht vergisst ! Die Optik, 4 Jungs mit erstklassigem Auftreten in identischen Westchen ! Ein Album, das ohne zu übertreiben getrost als Garage-Punk-Klassiker der 90er bezeichnet werden darf, kann, ja MUSS ! Warum zur Hölle machten wir erst jetzt ein Inti mit diesen Jungs ? Nun, ursprünglich hatte ich dies Tim, dem charismatischen, auf der Bühne immer unter Hochspannung stehenden Shouter der Band, schon vor 2 Jahren auf dem Fuzz Fest angekündigt, doch wie das Leben so spielt, immer wieder vergessen und verschoben, bis nun endlich eine Tour und ein persönliches Treffen anstand ! Dies fand statt beim Frühstück im Biergarten des Underground und wären da nicht die nervigen Bikes und Cars gewesen, die dauernd in die daneben liegende Werkstatt brummten, tja, dann sässen wir wohl heute noch dort und tauschten Geschichten aus, bzw. würden gespannt den Stories von vor allem Rod lauschen!

T = Tim / R = Rodney / B = Brian / S = Stan
UE/M = Mitch Useless / UE/RA = Ritchie Apple

UE/M: Business as usual wer ist wer, wer spielt was?
B: Ich heiße Brian Machado, bin schüchtern und sitze hinter den Drums.
T: Er hat den Job bekommen, weil er alte Mod- und Who-Sachen mochte. Also sagten wir: o.k. ! Ich bin übrigens Tim, singe, spiele Harmonika und schreibe die meisten der Songs.
S: Stan am Bass.
R: Mein Name ist Rod, ich bin der Gitarrist der Troublemakers. In allen Bands, in denen ich zuvor gespielt habe, fand ich mich am Bass wieder. Insofern sind die Troublemakers eine willkommene Abwechslung.
UE/M: Habt ihr vor den Trouble Makers schon in irgendwelchen nennenswerten Bands gespielt?
R: Ich habe schon bei vielen Aufnahmen mitgemacht, weil ich hauptberuflich am Theater für Musik und Soundeffekte zuständig bin. Als Surfbands noch wirklich Surfmusik machten, spielte ich auch dort bei einigen mit. Danach folgte eine ganze Dekade unterschiedlicher Bands. Die jetzt alle hier aufzuführen, würde eindeutig den Rahmen sprengen. Irgendwann stieß ich dann mit diesen Jungs hier zusammen. Tim wollte eine Garageband gründen, und ich strandete dort als Gitarrist. Eigentlich ist ja Brian derjenige mit der bewegtesten musikalischen Vergangenheit.
B: Ich bin Mitglied der Decibels, einer Power Pop Band, und spielte auch bei "Baby Grand", die wohl eher unter die Kategorie Powerless Pop Band fallen. Die Decibels finden sich übrigens ebenfalls auf Screaming Apple.
T: Vor den Trouble Makers war ich eigentlich nicht so richtig ernsthaft dabei. Stan und ich spielten in einer Band namens The Shruggs. Wir lösten uns allerdings nach der letzten Show auf.
UE/M: Ihr existiert also tatsächlich gar nicht mehr?
T: Momentan nicht. In zwei Wochen kann das Ganze allerdings schon wieder ganz anders aussehen.
S: Wir hatten all diese kruden Shows. Zum Beispiel sind wir bei einem Crashing Car Wettbewerb aufgetreten. Wir spielten in den Pausen, bevor's zum nächsten großen Aufeinanderprall kam.
T: Wir haben auch schon Gigs in Waschsalons und auf Antiquitätenausstellungen absolviert. "Normale" Shows waren allerdings so gut wie nie darunter.



UE/M: Und die Band heißt "The Shruggs" mit "U" (spricht es "You" aus)?
T: Ja, ich spiele Gitarre und singe.
UE/M: Nein, nein, ich meine, ob die mit einem "U" geschrieben werden.
T: Ach so. Ja.
UE/M: Ritchie war sich nämlich nicht sicher. Er meinte "The Shreggs" mit E.
T: Nein, nein. U wie in "Shrugg".
S: Ein Shrugg baut sich seinen eigenen Amplifier komplett selber zusammen, von den Röhren bis zur Box. Daher der Name.
UE/M: Was seht ihr als Einflüsse an, die euren musikalischen Werdegang maßgeblich geprägt haben?
B: Das sind für mich persönlich The Who und Keith Moon.
UE/M: Ich habe Who schon immer gehaßt.
B: Aaaaaargh. Ich sollte jetzt wohl besser gehen.
T: *(aus dem Hintergrund)* Sogar, als sie richtig gut waren ?!
UE/M: Ich hatte noch nie einen besonderen Faible für englische 60's Bands.
T: *(schockiert)* Noch nicht mal für die Kinks?!
UE/M: Doch, aber nur die wirklich frühen Sachen. Ich habe zwei CDs, auf denen ihre EPs noch einmal wiederveröffentlicht wurden, die sind wirklich klasse.
S: *(in Sammlerleidenschaft entflammt)* Ach ja?!
B: Na ja, um auf die Frage zurückzukommen ich bin auf jeden Fall stark durch The Who geprägt worden.
R: Und Kiss.
UE/M: Die frühen oder späten Kiss?
B: Die frühen.
UE/M: "Deuce" und "Strutter" sind meine absoluten Kiss-Favoriten.
R: Jedesmal, wenn wir die Bühne betreten, gibt er vor, bei Kiss zu spielen.
B: Klar doch, weil ich dich im Blickfeld habe. Nee, im Ernst, ich liebe Kiss … dazu stehe ich.
UE/M: (zu Stan) Und deine Einflüsse?
S: Ich würde mal sagen, die Monkees und Beatles.
T: Und die Banana Splits!
UE/M: Wer zum Teufel sind denn die?!
T: Eine klasse Band. Und die Archies!
S: Stimmt.
T: Stan hat einen ausgesprochenen Hang zu sog. Mogelpackungen - die Beatles nehme ich da mal aus.
R: Die frühen Beatles fand ich superscheiße ein Haufen von Weicheiern.





Bei den frühen Who dagegen sieht die Sache anders aus. Die Kinks und die frühen Who. Deren erste 3 Singles waren grandios - "Anyway anyhow anywhere" ist wahrscheinlich ihr bester Song überhaupt, da stimmt einfach alles. Ansonsten höre ich mir noch einen Haufen ruhiger Sachen an, die mit den Songs, die wir spielen, so gut wie gar nichts gemein haben, wie z.B. Hildegard von Bingen, die im 11. Jahrhundert sehr populär war. Hat entfernt Ähnlichkeit mit gregorianischen Gesängen.

***UE/RA:** Hildegard von Bingen haben wir mal in der Oberstufe durchgenommen.*

R: Ich hab den Ort Bingen schon auf der Landkarte entdeckt. Hildegard stand dem Kloster dort vor, eine wirklich faszinierende Frau, die über 80 Jahre alt wurde.

T: Und nun kommen wir zur Seite 10 *(allgemeines Gelächter)*.

R: Hey, ich gebe hier einige wirklich wertvolle Informationen weiter. Ich bin halt sehr gewissenhaft, bei mir werden sogar Socken & Sweater gebügelt.

***UE/M:** Stimmt, darüber stand was im Booklet.*

R: Wir brauchen bloß rüber zum Bandbus, da findet sich der Beweis - ein frisch gebügeltes Paar Socken. *(Geht dann auch tatsächlich weg und kommt mit einem Paar zu ¾ fertig gestrickten Socken zurück, in denen noch die Nadeln stecken !?!?!?)*

***UE/M** (nicht so sehr an akkurater Strumpfware als immer noch an musikalischen Einflüssen interessiert zu Tim): Und du?*

T: Ursprünglich waren es die frühen Beatles, sämtliche Garagenbands, die Sonics. Dann sah ich die Mummies was für eine Offenbarung und fing an, mich auch für die heutigen Bands zu interessieren. Ich sehe uns daher auch mehr in der Tradition solcher Bands wie den Phantom Surfers, den Mummies oder den Loved Ones. Ich meine, wir könnten nie mit Originalbands wie den Sonics oder Wailers konkurrieren. Insofern würde ich eher aktuelle Bands nennen, Billy Childish ... ich meine, ich höre privat eine Menge unterschiedliches Zeug, aber du hörst nun einmal Billy Holliday genau so wenig aus den Troublemakers heraus wie etwa Nat King Cole, den ganzen R'n'R Stuff, den ich mir reinziehe, oder Fats Domino und Be-Bop.

***UE/M:** Ich persönlich bin ja großer Chuck Berry Fan.*

T: Chuck Berry ist phänomenal. Ich meine, er startete das Ganze.

***UE/M:** Welche Publikumsreaktionen bevorzugt ihr? Wie SOLLTE ein Trouble Makers Gig im Idealfall ablaufen und wie sieht dann meistens die Realität aus?*

T: Also, der beste, der wirklich perfekteste Gig, den wir je abgeliefert haben, war zusammen mit Dick Dale. Das Publikum bestand aus lauter 50 und 15 Jährigen. Jeder bis 30 liebte uns, fing an, wie wild rumzuspringen, zu schreien und total abzuklinken. Die Leute über 30 haßten uns aus ganzem Herzen, buhten uns aus und beschmissen uns mit Flaschen.

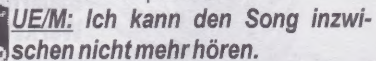
S: Eigentlich lief alles perfekt bis zu dem Zeitpunkt, als Tim auf der Bühne verkündete: "Ich bin froh, daß Jerry Garcia endlich tot ist!" Von da an brach die Hölle los: "Du Idiot, ihr spinnt wohl, wir hassen euch!"

***UE/M:** Wo fängt bei euren Songs textmäßig die Ernsthaftigkeit an mal unterstellt, so etwas gibt es bei euren Lyrics überhaupt?*

T: Apropos Texte ... die letzten beiden Gigs war ich leider nicht dabei, weil ich im Krankenhaus lag. Das heißt, die Jungs hier mußten die Shows komplett alleine improvisieren und kannten nicht eine einzige Textzeile zu irgendeinem Song.

R: Ich sang einfach Led Zeppelin Texte drüber. Ich schätze mal, wenn Tim in seinem Krankenhausbett rüber gerollt wäre, hätte er einen sofortigen Herzschlag erlitten.

T: Nenne es Vorahnung, ich lag im Bett und war dem Koma nahe. Um auf deine Frage zurückzukommen: Manche meiner Texte sind schon ernst gemeint, werden aber immer mit einem kleinen Augenzwinkern vorgetragen. Sicher liegt keine tiefere Bedeutung dahinter, aber zumindest ergeben sie Sinn.



***UE/M:** Wie wichtig sind Coverversionen für eurer Liveset? Welche davon hättet ihr gerne selbst geschrieben?*

R: "Jail Break". **S:** "1-2-5"

B: Bei mir ist es "Versarity Club" (????). Der Song ist zwar nicht übermäßig energiegeladen, hat aber einen treibenden Rhythmus, ist eingängig und die Leute singen dazu.

T: Es gibt keinen besseren Song als "Hang Up". Und Roky Ericksons "You're gonna miss me", obwohl wir den live nicht spielen.

***UE/M:** Ich kann den Song inzwischen nicht mehr hören.*

T: Auch die Spades Variante nicht?! Den Song hat Roky nämlich mit seiner Vorgängerband The Spades schon 1 Jahr früher aufgenommen, bevor er's dann mit den 13th Floor Elevators noch einmal zum besten gab. Die frühere Version gefällt mir übrigens besser.

***UE/M:** Wie wichtig ist das Stimmen der Gitarren während eurer Liveauftritte?*

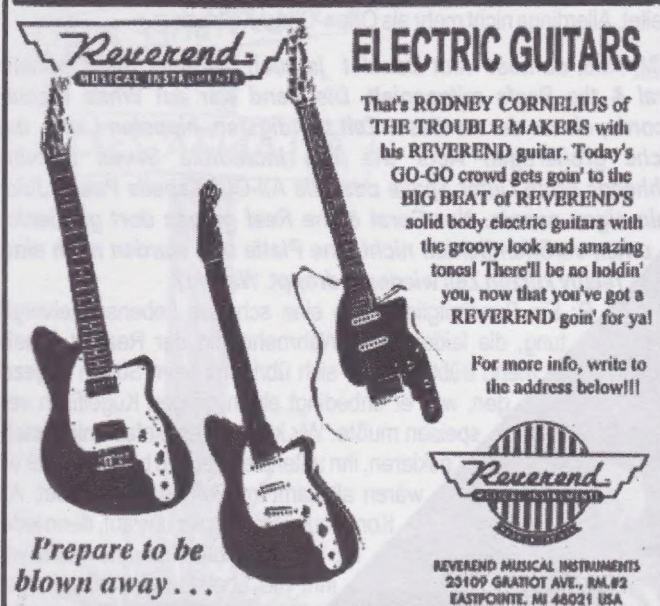
R: Hey, falls das eine Anspielung auf die Show letzte Nacht sein sollte *(sollte es ABSOLUT sein / MU)* - es entpuppt sich immer wieder als Fehler, sich zu sehr auf die Technologie zu verlassen. Genau das habe ich getan, & dafür mußte ich, na ja eigentlich die ganze Band zahlen. Es gibt halt immer gute und schlechte Dinge über elektronische Geräte zu berichten - bei manchen Songs ist meine Gitarre gen Ende so schrecklich verstimmt, daß ich wirklich froh bin, so ein Ding da stehen zu haben. In einer besseren Welt bräuchte ich sowas natürlich nicht.

***UE/M:** Gibt es in Sacramento eigentlich momentan irgendwelche guten Bands außer euch?*

B: Magnolia Thunder Finger die großartigste R'n'R Live Band der Welt. Sie klingen wie ein Bastard aus Rocket From The Crypt, MC5 und den







Stooges mit 'nem Schuß AC/DC.

R: Und dann gibt es noch eine Band, die sich Pretty Girls nennen sie erinnern mich total an Blue Cheer.

UE/M: Wißt ihr, daß eines der Blue Cheer Mitglieder hier in Köln lebt?! Dickie Peterson, der übrigens ein guter Freund von Eddie ist, der euren Sound gestern abgemischt hat.

T: Wirklich?! Fast alle Blue Cheers Mitglieder kommen nämlich aus unserer Gegend. Zwei von ihnen spielten in einer Band, die Oxford Circle hieß und aus einem Ort ungefähr 30 km von Sacramento entfernt stammte.

UE/M: Dickie lebt in der Nähe und hat sogar mal hier im Underground gearbeitet. R: Wow! Macht er immer noch Musik?!

UE/M: Tut mir leid, DIE Frage kann ich dir leider nicht beantworten, aber ich werde mich bei ihm erkundigen, wenn er mal wieder hier ist.

R: Jede der Bands damals hatte einen wirklich einmaligen Sound, seien es nun Country Joe & The Fish, Quicksilver oder Blue Cheer. Alle Bands erkanntest du sofort an ihrem ganz spezifischen Sound, sogar Grateful Dead. Für die englischen Bands gilt übrigens das gleiche The Who klangen völlig anders als die Kinks oder Gerry & The Pacemakers, die wiederum mit den Beatles nicht sonderlich viel gemein hatten. Diese Einzigartigkeit fehlt vielen der heutigen Bands.

UE/M: Was steht demnächst bei den Trouble Makers an?

T: Wir haben Rodney im August eingeflogen, um 4 neue Songs einzustudieren und in 4 Stunden aufzunehmen. Wahrscheinlich werden sie auf Larsen Records (Frankreich) herauskommen. Wir haben bei denen bereits einen Song auf einer Compilation herausgebracht, die Jungs sind wirklich total nett, kompetent und kümmern sich um alles. Die Songs sind wirklich gut geworden. Produziert hat sie Chris Woodhouse, der ja auch schon für die Aufnahme unseres Screaming Apple Albums zuständig war.

UE/M: Ihr habt bis jetzt ja sowieso nicht allzu viel herausgebracht gerade mal eine EP und eine LP, stimmt das?

T: Und eine Split 7" mit den Tiki-Men.



UE/M: Ach, die existiert wirklich - nicht wie diese ominöse 10" aus eurem Booklet? T: Stimmt, die war eine große Lüge.

R: Die Songs gibt's allerdings auf Kassette die Aufnahmen sehe ich persönlich als ein paar unserer besten an. Das Deck dafür wurde von einem Kid für 7 $ 50 ¢ in einem 2nd Hand Laden erstanden. Er brachte das Gerät am nächsten Tag zu unserer Show mit, benutzte sogar noch die Kassette, die sich in der Maschine befand, als er sie gekauft hatte du kannst noch hören, daß das Tape am Anfang mit der falschen Geschwindigkeit läuft. Meine absoluten Lieblingsaufnahmen, die allerdings nur 20 Min. dauern, da danach die verdammte Maschine so heiß lief, daß man den Rest der Aufnahmen nicht gebrauchen konnte. Auf den ersten Tunes hören sich Drums und Bass genau so wie bei "Louie, Louie" an einfach perfekt.

T: Irgendwann werden wir das Ganze bestimmt noch einmal als EP rausbringen, auf Vinyl. Im ersten Jahr unseres Zusammenseins weigerte sich Rodney übrigens strikt, irgend etwas aufzunehmen daher gibt es aus dieser Phase keine Tondokumente.

R: Und inzwischen lebe ich fast 4000 Kilometer vom Rest der Band entfernt. Im August bin ich hingeflogen, und wir haben einige Shows auf die Beine gestellt, um die Flugkosten zu decken und ins Studio zu gehen.

S: Nächste Mal müssen wir das Ganze dann übers Telefon einspielen. So etwas nennt man dann Hi-Fidelity.

UE/M: Genug der langweiligen Standardfragen wenden wir uns interessanteren Dingen zu: Ich wollte euch ja eigentlich fragen, ob ihr auf die Groovie Ghoulies organisierte Schatzsuche geht, aber wahrscheinlich bleibt euch dafür nicht genug Zeit? *(dazu die Geschichte, daß die Ghoulies sehr gute Freunde der Trouble Makers sind und ein paar Tage zuvor auch im Underground gespielt hatten. Als ich am nächsten Morgen mit ihnen eine, im Übrigen von ihnen gewünschte, Tour zum Dom unternahm, versteckten die Ghoulies irgendwo im Turm ein 50 Pf-Stück und zeichneten den Trouble Makers eine Schatzkarte dazu, mit der Aufforderung, sich der intensiven Suche nach diesem wertvollen "German coin" zu widmen !)*

R: Stimmt genau. Tut uns wirklich furchtbar leid, Kepi!!!

UE/M: Tim, du hast ja auch das Artwork für ein Groovie Ghoulies Album gezeichnet. Wie kam es dazu?

T: Stimmt, ich habe das Artwork für die "Born in the basement" CD gemacht. Eine winzige Zeichnung für ein kleines Format. 2 Jahre später haben sie es dann als Album herausgebracht, in 'ner Größe 3 mal so groß wie die Originalzeichnung. Ich habe für sie übrigens auch 'ne Anzahl von T-Shirts entworfen.



UE/M: Gibt es irgendwelche lustigen Stories über die Trouble Makers / Groovie Ghoulies Connection?

T: Wir haben einmal zeitgleich zu Halloween gespielt. Zu diesem Anlaß

hatten wir uns als Bienen verkleidet. Die Groovie Ghoulies spielten in einem anderen Club in der Stadt, und wir planten, ihr Set zu stürmen, weil wir früher als sie dran waren. Also tauchen wir dort in unseren Bienenkostümen auf, bereit, die Bühne zu entern und sie sind schon fertig!!! Und da standen wir dann in unserem schwarz-gelben Outfit, und die Leute starrten uns blöde an. Insgesamt haben wir schon an die tausend Mal mit ihnen zusammen gespielt, übrigens auch bei der allerersten Show, die wir je in Sacramento gegeben haben.

Tim Foster

***UE/M:** Es kursieren Gerüchte über 'ne Crawdaddies-Reunion! Da ihr ja praktisch in deren Nachbarschaft wohnt, wißt ihr Näheres darüber?*

T: Davon weiß ich ehrlich gesagt nichts.

***UE/M:** Kepi hat davon erzählt, aber er war sich auch nicht sicher.*

T: Möglich wäre es, obwohl die Mitglieder inzwischen ziemlich verstreut leben, einer z.B. in Oakland. Wir haben vor ungefähr 2 Jahren bei einer kurzfristigen Reunion mit ihnen zusammen gespielt, sie spielten zwar nicht in der Originalbesetzung, waren aber wie immer göttlich - ich meine, ein Mann wie Ron Silva kann einfach nichts falsch machen.

***UE/M:** Dank unserer Kollegen vom Kamikaze Magazin wollte ich nochmal die Geschichte des dort angeführten "Great Chili-Cook-Off"s hinterfragen: Was haben die Trouble Makers mit Chili zu tun?*

T: *(lacht)* Als ich jung war, habe ich dieses Buch gelesen, "The Great Chili-Cook-Off" von 2 Typen, Frank Tolbert und H. Allen Smith, die darüber diskutierten, wer von ihnen denn nun das bessere Chili zubereiten würde. Sie trafen sich zum entscheidenden Kochduell in dieser Geisterstadt mitten in der Wüste. Daher der Name "Great Chili-Cook-Off". Als wir Kinder waren, gab's im Fernsehen immer diese Chili-Werbung, in der eben dieser Chili-Cook-Off präsentiert wurde, und jedesmal sahst du die besagte Typen im Pistolero-Gang durchs Bild marschieren. Das beworbene Chili selbst war übrigens die totale Zumutung.

***UE/M:** Betreffs eurer WIRKLICH MIT JEDEM WORT WAHREN Biographie im der LP beiliegenden Booklet: Von Tim wird ja behauptet, daß er in jungen Jahren keine Princeton Talent Show ausließ. Gab es denn anno 1876 schon Mini-Playback Shows und wenn ja, welchen Künstler reinterpretierte Tim und warum?*

T: Oh je, das Booklet - da müßtest du eigentlich Matt K. Shrugg fragen. Wir waren bei der Entstehung dieser Textpassagen allesamt so dicht, daß ich mich daran wirklich nicht mehr erinnern kann.

***UE/M:** Tim & Stan sollen sich ja auf einer Comic Ausstellung kennengelernt haben. Sie stießen aufeinander, weil sie sich beide mit dem Kostüm ihres großen Idols Alf ausstaffiert hatten. Wer von beiden war denn nun der bessere Alf-Impersonator?*

T: Schwer zu sagen, da der komplette Rest der Besucher ebenfalls als Alf verkleidet durch die Gegend lief.

***UE/M:** Tims Gesangesphilosophie kann ja mit dem Satz "Ich liebe Gerry Roslie" auf den Punkt gebracht werden. Wie schafft man es, ein guter Sänger zu werden - hast du evt. Tips für Neueinsteiger?*

T: Die Antwort ist mehr als simpel - verwerte niemals, aber auch wirklich niemals irgend etwas von dem, was die Grateful Dead gemacht haben.

***UE/M:** Kennst du übrigens Gerry Roslies heutige Meinung über die Sonics und ihre Musik?*

T: Nein.

***UE/M:** Alan Wright vom Cyptic Times Magazin hat mir mal erzählt, daß Dave von Estrus das mit dem Sonics Tribute-Sampler eingenommene Geld bei Gerry Rosalie vorbeibringen wollte. Der Sonics Sänger daraufhin - Nein danke, ich will mit dieser Musik überhaupt nichts mehr zu tun haben! Das ist Teufelsanbeterei, nichts für einen überzeugten Christen wie mich.*

T: Sean Boniwell von Music Machine wird dasselbe nachgesagt verrückt.

***UE/M:** Rodney "Rod" Cornelius startete seine Karriere ja als Cartoonist für die Hanna Barbera Comics. Welche Figur geht auf ihn zurück und wer diente ihm dabei als Rollenmodell?*

R: Yogi Bär natürlich. In der Sekundärstufe hatte ich eine Lehrerin, die das ideale Vorbild für diesen Charakter abgab. Sie war ziemlich bärbeißig und hieß Misses Noriega. Ich glaube, sie lebt immer noch, nur daß sie inzwischen als Bedienung in einem Strip-Lokal in Hermosa Beach arbeitet. Allerdings nicht mehr als Oben-Ohne-Kellnerin.

***UE/M:** Rod, du hast laut Booklet ja auch bei einer Band namens Coral & the Reefs mitgespielt. Die Band war auf White Woman Records, einem der zu dieser Zeit trendigsten, hippsten Label, das solche großartigen Acts wie The Incredible Seven Burning Fishheads From Outer Space oder die All-Girl-Kapelle Pussy Juice sein eigen nannte. Nur Coral & the Reef gingen dort gnadenlos unter, veröffentlichten nicht eine Platte und wurden nach einer relativ kurzen Zeit wieder gedroppt. Warum?*

R: Ein Bandmitglied hatte eine schwere Lebensmittelvergiftung, die leider seine Wahrnehmung der Realität zunehmend trübte. Hat er sich übrigens beim Surfen zugezogen, weil er unbedingt einen giftigen Kugelfisch verspeisen mußte. Wir konnten es einfach nicht mehr riskieren, ihn unter die Leute zu bringen, oder wir wären allesamt im Gefängnis gelandet. Als Konsequenz lösten wir uns auf, denn jeder Typ mit Anzug und Krawatte mußte von ihm die übelsten Beschimpfungen hinnehmen. Deshalb war das Plattenlabel auf uns nicht allzu gut zu sprechen.

***UE/M:** Rod liebt es, zu windsurfen, Cello zu spielen und zu Bügeln! Irgendwelche Anleitungen für den Hausmann, wie er die perfekte Bügelfalte hinbekommt?! Führt die Fähigkeit des Cellospiels zu einer Steigerung Windsurfing- und Bügelfähigkeiten?*

R: Cello ist ein wirklich wundervolles Instrument. Cello zu spielen führt zu einer Verbesserung von so vielen Dingen in deinem Leben. Ein besseres Sexleben ist ein Aspekt davon, das Geschirrabspülen ein zweiter. Ich denke, das Cellospiel schärft die Sensibilität für alles, was Du im Leben verfolgst. Windsurfing wiederum erfordert die Fähigkeit, deine Umgebung genau wahrnehmen und einschätzen zu können. Und was das Bügeln angeht da geht es um die Zen-mäßige Introspektive: Du mußt eins mit deinem Bügeleisen werden. Insofern ergänzen sich diese 3 Eigenschaften vortrefflich.



***UE/M:** Da Rodney offziell das einzige noch lebende Mitglied der Trouble Makers ist - zumindest das einzige, von dem wir wissen - welche Art von Überlebenstraining hat dich denn dieses stattliche Alter überhaupt erreichen lassen?*

R: Viel Ruhe, enorm viel Wasser trinken & nicht allzu viele Freunde haben, das hilft 'ne Menge. Geh' d. Leuten, wenn möglich, aus dem

Weg, dann lebst du definitiv länger als die um dich herum, das ist sicher.

***UE/M:* Stanley trägt ja den Spitznamen "Tindall Terror" & galt damals als gemeinste Kröte des Viertels. Was war das Übelste, das Du deiner Nachbarschaft je angetan hast? Müssen die restlichen Bandmitglieder immer noch unter deiner angeborenen Bösartigkeit leiden?**

R: Aber sicher doch, er ist das ultimative Böse. S: Gleich nach Rod.

R: Das streite ich energisch ab. Stanley ist das einzige Bandmitglied, das ein Eheweib und Freundin hat. Er ist halt so etwas wie ein Frauenmagnet.

T: Irgendwann sind wir durch Paris marschiert, diese beiden hier blieben etwas zurück, und kurz darauf sah man eine Frauentraube, die sich wie wild auf die beiden stürzte und auf sie eingestikulierte. Leider habe ich kein Wort verstanden, weil alles auf französisch war.

S: Ich spreche hier jetzt nicht mehr ohne Anwalt.

***UE/M:* Eigentlich sieht er ja eher aus wie der fleischgewordene Traum jeder Schwiegermutter.** T: Das ist ja auch das Gefährliche daran. Deswegen kommt er ja auch immer wieder mit dieser Masche durch.

***UE/M:* Reich geworden ist Stan ja durch den Fakt, daß er Peter Lorres Besitztümer auf einem Garagen Sale verkaufte. Hast du wirklich alles davon verkauft oder dir doch das eine oder andere als Souvenir aufgehoben?**

S: Dazu kam es nicht: Alles war innerhalb einer Stunde weg. Was tut man nicht alles zur Sicherung seines Lebensunterhalts für eine gewisse Zeit.

R: Obwohl er sich ja, wenn man's genau nimmt, Peter Lorres Sockenhalter für gewisse Stunden aufgehoben hat.

***UE/M:* Von Brian wird behauptet, daß er als Kind einen obsessiven Faible für "Lassie" aufwies. Mußtest auch Du bei der Episode "Lassie kehrt heim" weinen, als Lassie aufgrund finanzieller Probleme von Liz Taylors Großmutter an einen üblen Schinder verkauft wurde, sich aber befreien konnte & sich zwei Tage abgemagert durch die Wildnis schlagen mußte, bis sie wieder zu ihrem ehemaligen Zuhause zurückfand?**

B: Ich habe wie ein Schoßhund geheult, obwohl es mir doch sehr schwer fällt, in solch einer Runde mein Innerstes zu offenbaren. Lassie ist 'ne amerikanische Ikone. Lassie lebt!!! Allerdings in Reinkarnation eines Dackels namens Maxwell. Ich bin jetzt schon seit 'ner Woche in Deutschland und habe noch nicht einen dieser kleinen Viecher sichten können. Ich bin wirklich enttäuscht!!!



***UE/M:* Keith Moon starb '78. Bei der Besetzung der vakanten Stelle soll Brian ja bis auf Platz 2 vorgerückt sein. Als dann doch Kenny Jones das Rennen machte, soll Brian wutentflammt ausgerufen haben: "That Small Face is gonna be a smashed face!" Machte er diese Drohung jemals wahr?**

B: Ja, und zwar genau 6 Jahre später. Deshalb hat Kenny danach auch nie wieder auf einer Bühne gesehen. Er brauchte dringend eine Gesichtsoperation und sieht jetzt aus wie ...

R: ... der Typ von Kiss!

B: Ja genau wie Peter.

***UE/M:* Brian hat laut Booklet ja auch dem Leben von Russel Quan & Matt K. Shrugg ein jähes Ende gesetzt. Wie?!**

B: Drumsticks mitten ins Herz. Russel spielte allerdings selbst nach dem 2. Stick noch weiter, also mußte ich ihm einen "Double-Stroke" verpassen.

***UE/M:* Das UE arbeitet ja momentan an einer ganz eigenen Variante des Familienspiels Trivial Pursuit. Lt. eurem Info sollte ihr uns hierfür ja mit jeder Menge Infos versorgen können. Kleine Kostprobe?**

R: Wir werden dir diese beizeiten zukommen lassen. Intime Details, die bis dato lediglich einer streng ausgewählten Damenwelt zugänglich waren.

***UE/M:* Was ist das Geheimnis eurer Zebrawesten?** S: Oh, das kam so ... ***UE/M:* Hey, der Mann kann ja tatsächlich auch sprechen!!!**

S: ... ich ging in diesen Klamottenladen in Sacramento, der sich vor allem auf 60s Sachen spezialisiert hat. Ich sah diese Weste, kaufte sie und absolvierte die nächsten Shows mit ihr, während die anderen ihre normalen Anzüge trugen. Irgendwann kamen die anderen dann aber auch auf den Trichter, sich solche Westen anfertigen zu lassen.

T: Wir haben alle noch unsere Originalwesten - bis auf Stan, der seine vor einem Jahr verloren hat. Er ließ sich daraufhin eine neue anfertigen, fand die ursprüngliche Weste wieder, verschlampte aber kurz darauf die Ersatzweste. Wenn er die jetzt noch mal verliert ...

R: Eigentlich erstaunlich, daß wir die Westen immer noch tragen, berücksichtigt man die Tatsache, daß unser Sänger uns andauernd dazu nötigt, so gut wie alles anzuziehen, was er bei einer Show im Club irgendwie auftreiben kann.

***UE/M:* Rod gab nach einem üblen Vespa-Unfall ja sein Rollstuhl-Debut auf der Bühne. Was ist das Schwierigste daran, in solch einem Gerät Gitarre zu spielen?**

R: Tatsächlich macht es ziemlich viel Spaß, & ich würde es gerne zu einer permanenten Erscheinung meiner Bühnenpräsenz werden lassen. Ein bequemer Stuhl, mobil, du kannst dich auf der Bühne bewegen. Außerdem hat es mir das beste Review verschafft, daß ich je für mein Gitarrenspiel erhalten habe. Ein späterer Freund der Band, der besagten Gig besuchte und mich in meinem Rollstuhl über die Bühne freaken sah, schrieb daraufhin, daß die Trouble Makers wahrscheinlich den besten schwerbehinderten Gitarrenspieler der Welt hätten. Das ist so mit das Positivste, was je über mein Gitarrenspiel zu lesen war.

***UE/M:* Was war das Übelste, mit dem ihr je beworfen wurdet?**

B: Schweiß. R: Eigentlich sind die Attacken ja immer gegen unseren Sänger gerichtet, da der Rest von uns hinter den Instrumenten kauert. Also Tim, was war das Schlimmste, mit dem du je beschmissen wurdest?

T: Kann ich momentan nicht sagen, aber bei unserem Auftritt als wildgewordene Bienen stand eine Frau in der ersten Reihe, die ich aus Versehen mit Bier bespritzte. Ihr Kommentar: "Du Stecher spinnst wohl!" Daraufhin fing sie an, die Scheiße aus uns rauszuprügeln.

R: Aus dir, Tim, nur aus dir. An uns ging der Kelch ein Glück vorbei.

***UE/M:* Wenn ihr die Chance hättet, jenseits der Bienenkostüme irgendeine andere verrückte Mode zu kreieren, was wäre das?**

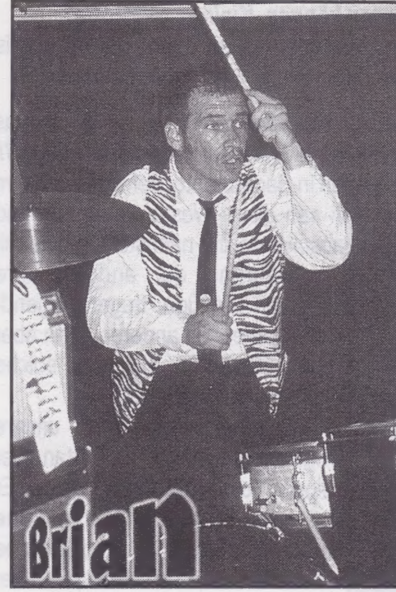
R: Ein Heuschreckenschwarm zur Erntezeit.

***UE/M:* Auf einem eurer Gigs habt ihr ja den Press Club komplett mit Mehl besudelt. Wißt ihr, daß die britische Psychobilly Legende King Kurt schon vor Jahren mit denselben Methoden Erfolg hatte?**

R: Nein, aber wir haben kurz darauf herausgefunden, daß die Mummies genau dasselbe vor nicht allzu langer Zeit gemacht hatten.

***UE/M:* King Kurt verlangten von ihrem männlichen Publikum auch, in Stöckelschuhen & Kleidern aufzukreuzen ansonsten hätten sie den Eingang nicht passieren dürfen. 'Ne Alternative für künftige Trouble Makers Shows?** B: Unser Publikum trägt bereits Stöckelschuhe.

R: Federhüte wären vielleicht noch 'ne gelungene Abwechslung.



***UE/M:** Ihr habt zu Halloween ja mal eine Show voller Black Sabbath Cover hingelegt. Ist das eure Art des kalkulierten Älterwerdens anstatt wie so viele als Country & Western Band zu enden?*

R: Ich denke mal, für Brian gilt das schon. Der absolute Höhepunkt war allerdings - als wir die Show begannen, versuchten alle 4 Bandmitglieder zur selben Zeit 4 total unterschiedliche Sabbath Songs zu covern. Das war wirklich einzigartig!

T: Ein Glück konnten wir uns hinter unseren Haaren verstecken!

B: Und Rodney sah exakt wie Tony Iomi aus.

***UE/M:** Ist euer Tune "Please Don't Touch Me There" die konsequente Antwort auf Girl Schools "Do you wanna touch"?*

R: Eigentlich waren wir ja zuerst dran, aber sie haben uns die Idee gestohlen, bevor wir den Song veröffentlichen konnten.

***UE/M:** Hängt wahrscheinlich damit zusammen, daß ihr so verdammt langsam bei der Veröffentlichung eurer Platten seid.*

R: Viel zu langsam. **T:** Verdammt langsam.

***UE/M:** Warum seid ihr nicht bei eurem anfänglichen Namen "The Eunuch Gigolos" geblieben?*

B: *(bei irgendwelchen Turn- und Streckübungen aus dem Hintergrund)* Wie wär's denn mit "Munich Gigolos"?

T: Das Problem ist, daß viele Leute mit Ironie nicht klarkommen. Deshalb haben wir gewechselt.

***UE/M:** Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit Screaming Apple? Welchen Preis mußte Ritchie dafür zahlen?*

T: Ritchie schickte uns tonnenweise Sachen. Er hatte einen Artikel über uns im Maximum R'n'R gelesen und nahm daraufhin Kontakt auf. Wir schickten ihm unsere Platte, und er redete Ewigkeiten auf uns ein, noch eine weitere aufzunehmen, aber wir ignorierten ihn einfach. Irgendwann hatten wir allerdings so viele Scheiben von ihm bekommen, daß wir ihn einfach ausbezahlen mußten. Also nahmen wir die LP auf.

***UE/M:** Ich hoffe, das hier zerstört sein Image nicht allzu sehr.*

R: Ist denn da überhaupt noch was kaputt zu machen?! Die Leute sollten ihn doch eigentlich besser kennen.

***UE/M:** Brian, du spielst ja auch bei den Decibels. Irgendwelche Tour- oder Veröffentlichungspläne für die nahe Zukunft?*

B: Wenn alles glatt läuft, sollte es nächstes Jahr eine neue Decibels Veröffentlichung geben.

***UE/M:** Hoffentlich wieder als Vinyl auf Screaming Apple?*

B: Ich denke mal, das Vinyl wird wieder über Screaming Apple laufen, die CD über ein Unterlabel von Fat Records.

***UE/M:** Wiiiie ??? Fat Wreck ???!!!*

B: Ich weiß nicht genau, ob die so heissen - frag mich mal was Leichteres - der Deal stammt nicht von mir.

***UE/M:** Irgendwelche Tourpläne?*

B: Wenn wir 10 Jahre jünger wären, vielleicht. Wir haben alle Familien und Kinder, insofern fällt die Organisation schwer. Wir wollen aber definitiv nach Europa!

***UE/M:** Rodney lebt ja inzwischen 2.000 Meilen vom Rest der Band entfernt in Milwaukee. Wie macht ihr das mit den Proben und wie kommt ihr mit der Tatsache klar, daß ihr jede Menge Gigs spielen müßt, um das Geld für so ein Flugticket wieder reinzubringen?*

R: Wir haben eh nie viel geprobt, insofern stellt das kein Problem dar. Ich lerne die gleichen Songs und Riffs, immer und immer wieder, die Titel kann ich mir sowieso nie merken. Wenn ich dann da bin, organisieren wir halt ein paar Shows, um das Geld für das Flugticket zusammen zu bekommen. Augenblicklich klappt das etwa so zwei- bis dreimal im Jahr.

***UE/M:** Habt ihr denn das Fuzz Fest in Atlanta vor 2 Jahren genossen?*

S: Es war großartig. Kurz davor sind wir durch den Süden der USA getourt - die größte Tour, die wir je gemacht haben.

***UE/M:** Der Club war superklasse - die Star Bar.*

S: Die Leute waren supernett und die Plattenbörse, die zuvor dort stattfand, war ebenfalls genial.

***UE/M:** Ist diese Art von Veranstaltungsort mit ihrem 50s Strip Ambiente die Art von Club, in der ihr normalerweise spielt?*

R: Nein, die meisten Clubs, in denen wir spielen, sehen eher nach 90s Striptease Bar aus. Echte Rattenlöcher.

***UE/M:** So, das war's von meiner Seite aus. Wollt ihr noch irgend etwas anmerken?*

S: Ich wollte hier nochmal auf die Webseite hinweisen, an der ich arbeite. Wir stellen Animationen von alten Music Machine Songs her, die nie veröffentlicht wurden. Zu finden unter: **www.beyond-the-garage.com** ! Ich werde demnächst auch eine Trouble Makers Webpage in Angriff nehmen und einen Link dazu legen.

R: Ich wollte mich bei all den Leuten bedanken, die unsere Shows hier in Deutschland besucht haben. Bis jetzt waren alle Shows genial, die Leute waren großartig.

***UE/M:** War es denn o.k. für euch, vor so wenigen Leuten (ca. 50) zu spielen?*

R: Aber klar doch. 2-Akkorde-R'n'R, die Leute hatten ihren Spaß, wir hatten unseren - was will man mehr!

T: Ausdrücklich wollen wir uns hier noch mal bei Steve Satelliter bedanken. Er hat Shows organisiert, uns das Equipment geliehen, stand uns mit seinen Ratschlägen zur Seite ohne ihn hätten wir all dies hier nie geschafft. Er ist einfach großartig, 100%!!!

R: Die Satelliters sind eine absolut geniale Band - wenn sie bei euch in der Nähe spielen, verpaßt sie um Himmelswillen bloß nicht!

***UE/M:** Sind eine der wenigen deutschen Bands, die meiner Meinung nach das Zeug zum internationalen Durchbruch hat. Am ehesten vielleicht noch mit den Fiends oder Crusaders zu vergleichen.*



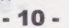
T: Ich habe die Satelliters in den Staaten zusammen mit den Crusaders gesehen, und sie haben die Australier von der Bühne gefegt. Wir spielten auf dem Fuzz Fest, 2 Monate danach habe ich die Satelliters gesehen sie waren besser als jede Band, die dort spielte, sogar besser als die Woggles.

R: Wir selbst spielten erst am zweiten Tag, zusammen mit "? and The Mysterians".

***UE/M:** Die fand ich total öde.*

T: Die waren schrecklich.

***UE/M:** Du bist der erste Amerikaner, der das behauptet. Alle Amis auf dem Festival*





selbst waren hin und weg.

R: Bis auf "?" selbst waren die Bandmitglieder eigentlich alle ganz nett. Ich hätte mir bloß gewünscht, daß sie nicht diesen dämlichen Synthesizer auf die Bühne geschleppt hätten.

T: Und die neuen Songs waren komplett scheiße.

***UE/M:** Die Typen haben sämtliche deutschen Gigs abgesagt. Sie hatten in Italien genug Geld verdient und sind dann einfach nach Hause geflogen.*

T: So was ähnliches habe ich von Gerry, unserem Booker in der Schweiz, auch gehört. Er wollte die erste "? & the Mysterians" Tour zusammenstellen und meinte, die Band wäre total stressig gewesen. Sie wollten nur ganz bestimmte Lebensmittel, eine bestimmte Art von Wasser.

R: Das war aber bestimmt nicht die Band, sondern Herr ?.

T: Na, auf jeden Fall hatte Gerry endlich alles zusammen, und kriegt dann tatsächlich um vier Uhr nachmittags - kurz vor der Show - ein Fax aus Amerika, daß die Band nicht kommt.

TIKI MEN / TROUBLE MAKERS

TRAILIN' VOLUME ONE

R: Das waren aber bestimmt nicht die Mysterians. Ich habe sie beim Fuzz Fest erlebt, sie hingen an der Bar rum, total entspannt - wirklich nette Jungs. ? ist der Exzentriker der Band, das merkst du schon auf der Bühne. Er lebt das Rockstar Klischee voll aus.

***UE/M:** Dabei kommt er rüber wie ein 70-jähriger Michael Jackson.*

R: Er sieht aus wie Buffy Saint Marie, der alte indianische Folksänger.

T: Ich habe Leute auf dem Fuzz Fest getroffen, die die Band grauslich fanden, sechs Monate später in England aber behaupteten, sie wäre große Klasse gewesen. Was soll's also …

S: Ohne das Fuzz Fest hätten wir jedenfalls nie die Chance gehabt, all diese genialen Bands zu sehen.

***UE/M:** Ihr habt gestern davon erzählt, bereits nach eurer Ankunft einiges verloren zu haben?*

R: Ich hatte meine Gitarre vergessen, sie mußte uns per Fed Ex nachgeschickt werden. Brian hingegen ließ die komplette Drumausstattung plus T-Shirts am Flughafen in Israel stehen. Ein Glück haben wir die Sachen inzwischen wieder.

B: Ich habe das aber auch nur mitbekommen, weil die Fluglinie meine Frau anrief. Hätte sie mir nicht davon erzählt, ständen die Sachen immer noch da.

THE TM IN PARIS

***UE/M:** Ihr seid also zufrieden mit dem bisherigen Verlauf der Tour?*

T: Bis jetzt läuft's gut. Ich war die letzten 2 Shows krank, & diese Jungs hier haben die Kartoffeln aus'm Feuer geholt & die Shows alleine runtergerissen, ohne 'ne einzige Textzeile zu kennen. Ich glaube sogar, niemand hat 'n Unterschied gemerkt.

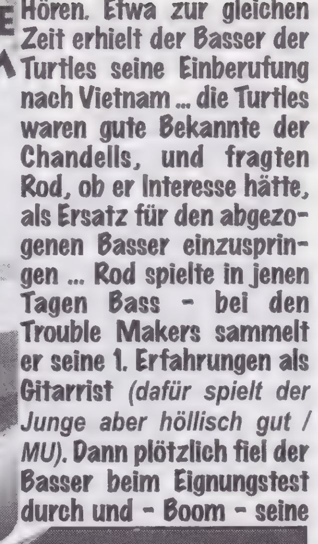
***UE/M:** Geht's dir denn jetzt wieder besser?* T: Mehr oder weniger.

***UE/M:** Du hast diese Milzprobleme ja immer wieder manchmal 3 Stunden lang, manchmal 3 Tage.*

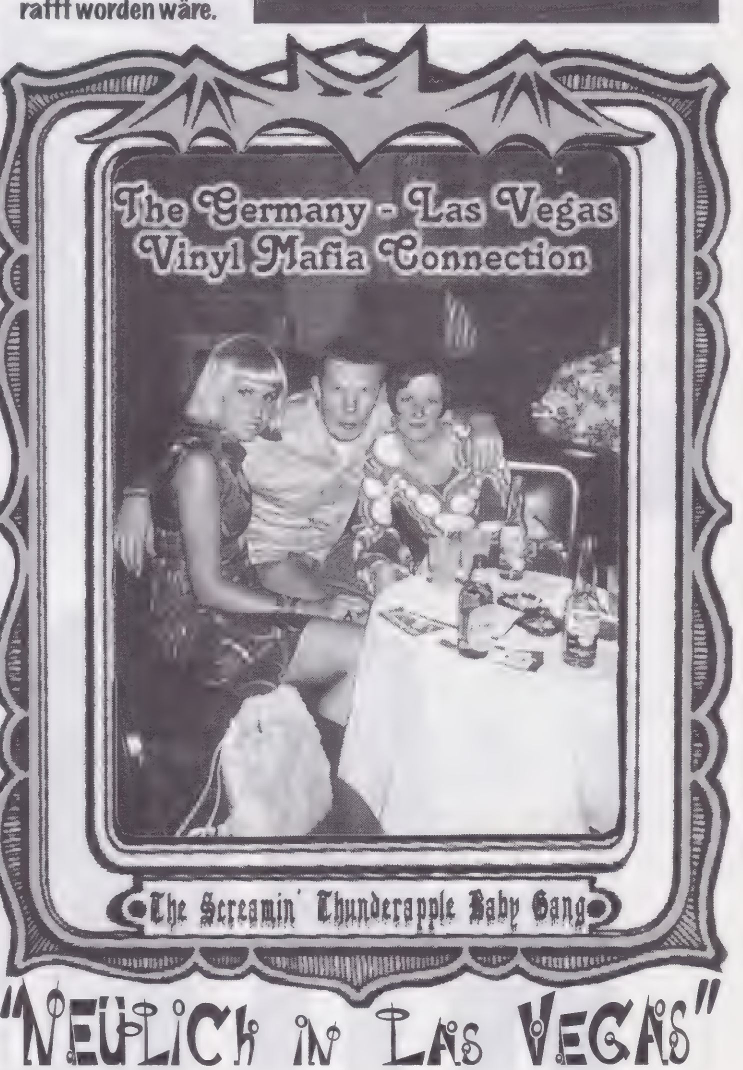
T: Manchmal sogar für 5 Tage. Das Krankhaus wollte mich für fast eine ganze Woche zur Beobachtung dabehalten, ich aber sagte: No way, ich verlasse euch morgen. Ich MUSS diese Show absolvieren. **I MUST ROCK'N'ROLL!!!!**

Fragen: SC & MU / Interview: MU /
Übersetzung: SC / Layout: MU

MAKIN' TROUBLE @ THE EIFFELTURM



Zu der WAHREN 60's-Vergangenheit von Rodney sei noch gesagt, dass er in den Chandells, einer Rhythm'n'Blues-Band der Mid-Sixties spielte. Etwa 1966 wurden sie von dem Label White Whale Records unter Vertrag genommen und nahmen 'ne Handvoll Demos auf. Nichts wurde jedoch jemals veröffentlicht und Rodney bekam von den Aufnahmen jener Zeit nie wieder etwas zu Sehen oder Hören. Etwa zur gleichen Zeit erhielt der Basser der Turtles seine Einberufung nach Vietnam … die Turtles waren gute Bekannte der Chandells, und fragten Rod, ob er Interesse hätte, als Ersatz für den abgezogenen Basser einzuspringen … Rod spielte in jenen Tagen Bass - bei den Trouble Makers sammelt er seine 1. Erfahrungen als Gitarrist *(dafür spielt der Junge aber höllisch gut / MU)*. **Dann plötzlich fiel der Basser beim Eignungstest durch und - Boom - seine Einberufung wurde widerrufen - und Rodney wurde doch kein Mitglied der Turtles. Aber, das war eh' alles nur zu seinem Besten, weil er wahrscheinlich sowieso ziemlich schnell von einer von 'nem Groupie eingefangenen Geschlechtskrankheit dahingerafft worden wäre.**



"NEULICH IN LAS VEGAS"





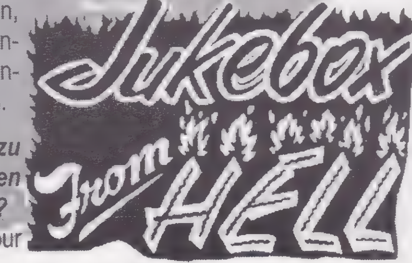
***UE/M:* Eigentlich wollte ja meine Freundin dieses Interview führen, daher starten wir auch mit den folgenden Sätzen: "Hi my name is Suzie and who are you?"** *BMF:* Marky Felchtone.

***UE/M:* Du nennst dich ja auch Blind Marky Felchtone. Warum dieses Namensspiel hat das irgendwas mit "Blind Willie Johnson" zu tun?**
BMF: Nein, es geht darum, manches einfach nicht sehen zu können, mit Blindheit geschlagen zu sein.

***UE/M:* Seattle behauptet ja von sich, die Kaffee-Hochburg Amerikas zu sein ... Es kursieren Gerüchte, daß Zeke sogar ihre eigene Cappuccino Maschine mit auf Tour bringen: Fakt oder Fiktion?**
BMF: Ja, das haben wir eine Zeitlang wirklich gemacht. Bei dieser Tour haben wir aber drauf verzichtet.

***UE/M:* Wie seid ihr zusammengekommen? Ursprünglich habt ihr ja als Trio begonnen ... Was passierte mit Dizzy Lee Roth? Und was macht Kurt Kilfelt?**
BMF: Dizzy ist inzwischen zum Kriminellen avanciert und finanziert sich seinen Leben durch Einbrüche. Soweit ich weiß, sitzt er gerade mal wieder ein. Bevor er seine Daseinsexistenz als Krimineller begann, gründeten er und Kurt eine Band, die sogar kurze Zeit ziemlich erfolgreich war ... scheiße, ich kann mich momentan nicht an den Namen erinnern.

***UE/M:* Im Moshable war zu lesen, daß es Pläne gibt, die Felchtones zu reanimieren - genau so wie Head, Seattles berühmte Ramones Coverband?** *(Info: Dough Felchtone spielt inzwischen bei Sinister Six, Rob und Dave sind Mitglieder von Coffin Break und Popsicle)*
BMF: Dazu kann ich nicht viel sagen, weil die andern Jungs mich hassen sie wollen mich definitiv nicht mehr in der Band haben. Deshalb bin ich auch rausgeschmissen worden sie meinten: "Du siehst absolut nicht nach einem Ramone aus. Außerdem hassen wir die Schuhe, die du trägst. Du hast keinen Stil." Peter von Coffin Break kam vorbei, sah mich spielen und tickte total aus. Die Jungs wollen noch nicht mal mehr mit mir sprechen. Wenn ich in einen Club komme, ignorieren mich Rob & Dave völlig. Nicht, daß das sonderlich tragisch wäre, weil du dich mit Dave meistens sowieso nicht unterhalten kannst er ist einfach viel zu betrunken dafür. Kann schon sein, daß sie sich reunieren, dann aber definitiv mit einem anderen Gitarristen wahrscheinlich mit Kim von den Fastbacks.



***UE/KK:* Habt ihr denn zu irgend jemandem von den Ramones je Kontakt gehabt?**
BMF: Wir haben mal eine Tour

Schnell ein Kurzintro: Zeke, eine der Lieblingsbands vom "Moshable", gelten als "Wild tattooed muscle car / motorcycle hellcats", musikalische Vergleiche zu Dwarves und Supersuckers, nach langem Darben endlich auch mal Live in Deutschland, gesehen als eines der 2 Highlights (das andere waren natürlich die Cellophane Suckers und KEINE der dort aufspielenden, UNSÄGLICHEN Stoner Rock-Bands) auf dem Subway-Festival, wilde Geschichten um Heroin, alkoholisierte Touren und dem "Ende vom Lied" hinter Gittern - was zur Hölle lag näher, als uns in die schüchternen Hände von Mastermind Blind Marky Felchtone zu begeben ? Nun ja, schüchtern, genau das war er dann auch trotz Doppelbearbeitung seitens des Kanzlers und mir ! Trotzdem muss ich im Nachhinein sagen, daß unser Gespräch sich als doch fruchtbarer erwies als ursprünglich angenommen ! Here it is, here it goes, start your engines, jump on the pedal !

Blind Marky Felchtone - Guit/Vox / Donny Paycheck - Drums / Abe Zanuel "Sonny" Riggs III - Guitar / Mark Pierce Bass

racing, fucking, drugs, and hardcore rockin' - Zeke will blow your fucking ass away!

BMF = Blind Marky Felchtone (Zeke), UE/KK = UE/Kanzler Knownothing, UE/M = UE/Mitch Useless





mit C.J. gemacht. Er ist wirklich cool, aber kein echter Ramone.

***UE/M:* Könnt ihr mit deren Musik überhaupt etwas anfangen, z.B. mit Doug und Sinister Six, einer der unterschätztesten Garagebands der heutigen Zeit?** *BMF:* Ich finde sie live zwar um Klassen besser als auf Platte, aber ja - ich mag Sinister Six.

***UE/M:* Nervt es euch inzwischen nicht, daß ihr immer wieder mit den Supersuckers oder Dwarves verglichen werdet?**

BMF: Mich stört es nicht, wenn uns die Leute mit den Dwarves vergleichen, denn ich liebe diese Band.

***UE/M:* Für mich klingt ihr wie die Dragster Race Variante der Dwarves.**

BMF: Ich mag auch die Supersuckers - wir haben sogar mal eine R'n'R Version von "Hell City Hell" eingespielt aber wenn ich mir die Supersuckers Shows so ansehe, verstehe ich die Vergleiche wirklich nicht. Wir klingen doch völlig anders. Da schon eher die Dwarves.

***UE/M:* Aber die ganz frühen.**

***UE/KK:* Hast du schon einmal was von Puffball gehört?**

BMF: Klar doch, die sind großartig.

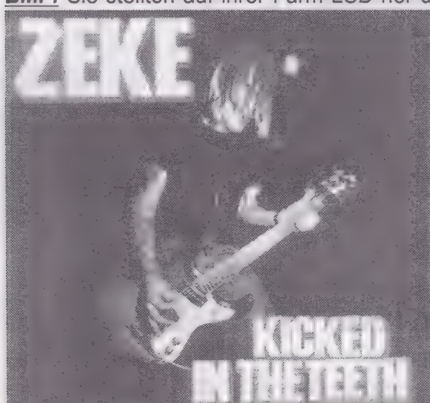
***UE/KK:* Ich habe ein Interview mit den Jungs gemacht, die ja große Fans von euch sind. Ich habe sie also gefragt, warum die Puffball LPs soviel länger als die Zeke LPs sind. Ihre Antwort darauf: Nun ja, wenn du unser Album kaufst, hast du drei Zeke LPs zum Preis von einer.**

BMF: Na, da haben sie sicher recht. Ich habe mir die Songs ihres neuen Albums angehört - für mich klangen die so um die zwei Minuten lang, ich schau auf die Uhr, und es sind gerade mal dreißig Sekunden vergangen!

***UE/KK:* Obwohl sie ja mit der Produktion nicht so ganz zufrieden waren - sie ist ihnen zu straight geworden. Die LP, die demnächst erscheinen wird, soll angeblich einen besseren Sound haben.** *BMF:* Ich liebe Puffball.

***UE/M:* Ihr habt euch ja nach einem eurer Freunde benannt: Zeke Olette. Was war so außergewöhnlich an d. Olette Brüdern aus Arkansas?**

BMF: Sie stellten auf ihrer Farm LSD her und verkauften es auch. Das Seltsame daran war, daß es sich bei den beiden um richtige Hillbillies handelte. Ich meine, Hillbillies hören nun normalerweise wirklich keinen Punkrock. Und doch war es dieses Brüderpaar, das mich den Punkrock entdecken ließ. Sie hatten eine riesige Plattensammlung, Punk Rock, frühen amerikanischen Hardcore, New Yorker Hardcore.



***UE/M:* Handelt der Song "Twisted" wirklich von Brett Epitaphs rotem Camaro, wie im Moshable zu lesen war?**

BMF: Nein, war ein Joke. Bei "Twisted" geht's um Drogen & Sex, mit Bretts Camaro hat das Null zu tun.



***UE/M:* Zitat Donny: "Jederman hat riesigen Schiß davor, uns mit auf Tour zu nehmen. Ich habe schon alle möglichen Bands gefragt, niemand traut sich." Warum?**

BMF: Nun ja, formulieren wir's mal so: Donny hat Probleme, sich im Zaum zu halten. Er flippt gerne aus, ist unberechenbar und schmeißt dann Sachen nach Leuten. Das weiß inzwischen so gut wie jeder, und deshalb nimmt uns auch keiner für längere Zeit mit auf Tour.

***UE/M:* Ist dies die erste Tour für euch in Europa?**

BMF: Ja. Skandinavien, und dann der Rest von Europa.

***UE/KK:* Was hat sich denn inzwischen geändert, daß ihr auf Tour kommen konntet? Benutzt ihr Fesseln und Ketten, um Donnys Energie zu zügeln?**

BMF: Ich rede jedesmal mit Engelszungen auf Donny ein, um ihn wieder runterzubringen. Irgendwie scheint's zu helfen.

***UE/M:* Ist es für euch leichter, seitdem Jim & Julie von Scooch Pooch sich mit Epitaph verbündet haben?**

BMF: Scooch Pooch werden hier in Europa von Epitaph vertrieben, das war Teil des Vertrags. Epitaph wollten uns eigentlich signen, aber Scooch Pooch wollten uns nicht verlieren. Insofern haben nun beide etwas davon.

***UE/M:* Ich kann mich noch daran erinnern, daß ich einer der Glücklichen war, der euer 1. Album damals direkt von Jim & Julie zugeschickt bekam. Seit der Liaison mit Epitaph ist ja nun um einiges leichter, an eure Alben ranzukommen. Ich hoffe, sie verkaufen sich dementsprechend. Ist wahrscheinlich genau das, was du auch hoffst ...**

BMF: Um ehrlich zu sein, verkaufen sie sich ziemlich gut.

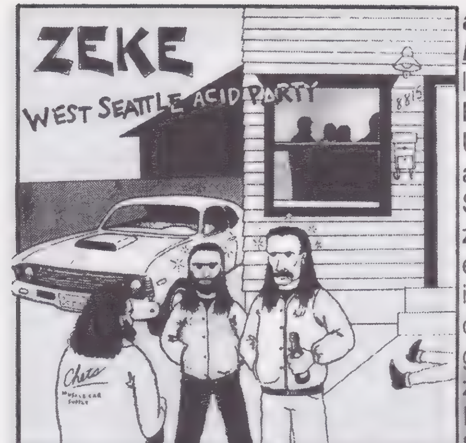
***UE/M:* Ihr seid ja angeblich total wild darauf gewesen, nach Amsterdam zu kommen. Falls ihr schon da wart: Hat es euren Erwartungen entsprochen? Falls nicht: was erwartet ihr von dieser Stadt?**

BMF: Ist doch klar, ich wollte natürlich mal die Hasch-Bars auschecken. Haben wir dann auch gemacht. War echt klasse, kann mich nicht beklagen. Wir haben auch versucht, uns auf der Straße was zu besorgen das stellte sich allerdings als ziemliches Problem heraus.

***UE/M:* Wart ihr in den Cafés, wo man neben Hasch auch heiße Schokolade serviert bekommt?** *BMF:* Ja, absolut verrückt.

***UE/M:* "Super Sound Racing" wurde von Bill Stevenson und Stephen Egerton (Descendents/All) produziert. "Flat Tracker" von Conrad Uno, "Kicked in the teeth" von Jack Endino. War diese Entscheidung von einem bestimmten Sound beeinflußt, wie ihr klingen wolltet? Gibt es überhaupt noch jemanden, mit dem ihr gerne als Produzenten zusammen-**





arbeiten würdet?
BMF: Wir haben unser letztes Album mit Kurt Bloch aufgenommen. Unser erstes übrigens auch, wir haben "Super Sound Racing" nämlich zweimal abgemischt. Die erste Version wurde von ihm produziert, er hat dabei einen Superjob geleistet, aber dann zeigten Bill und Stephen Interesse. Weißt du, wenn Bill Stevenson zu dir kommt und dein Album produzieren will da kannst du einfach nicht nein sagen. Bis jetzt hat es jedoch noch niemand geschafft, unseren Livesound richtig einzufangen. Ich hab's inzwischen aufgegeben. Es könnte durchaus passieren, daß Bill und Stephen auch unser nächstes Album produzieren. Mit Jack habe ich übrigens auch sehr gerne zusammengearbeitet, er ist ein toller Typ, ein absoluter Freak.

UE/M: Beschreib doch mal euren Sound mal in der Form von "Muscle Cars and Motorcycles" !!!
BMF: Oh nein, keine Chance. Wir versuchen, die härteste, schnellste - okay, das vielleicht nicht immer - aber zumindest intensivste Rockmusik auf die Bühne zu bringen, zu der wir fähig sind.
UE/M: Warum benutzt ihr eigentlich so viele Embleme aus der Auto- und Motorradrennwelt?
BMF: Wir haben das vor allem auf den ersten 2 Alben zelebriert. Die meisten der Songs handeln von Drogen und Mädchen. Donny ist ein totaler Autoliebhaber, wir alle fahren Motorräder, das fließt dann natürlich auch in unser Songwriting mit ein.
UE/M: Ihr seht euch selber aber nicht als Teil der Hot Rod R'n'R Szene? **BMF:** Auf keinen Fall.
UE/M: Für mich habt ihr definitiv auch einen Hardcore Anteil das habe ich auch in meinem ersten Review über Zeke geschrieben. Wenn ihr noch einen Schritt weiter gehen würdet, fände ich es allerdings ... nun, ich würde es wahrscheinlich hassen.

UE/M: Wenn du irgend eine berühmte Persönlichkeit in eine R'n'R Band verpflanzen könntest: Wer wäre das?
BMF: Eine Person, die noch nie in einer R'n'R Band war? Weiß nicht, wäre vielleicht interessant, Jack Nicholson mal in 'ner Band spielen zu sehen.
UE/M: Wenn er dabei so diabolisch grinst wie immer, bestimmt!

UE/M: Jährliche Menge von Blutverlust bei Auftritten?
BMF: Ich würde mal sagen, kollektiv drei Liter.

UE/M: Nenne uns drei Dinge, die du in eine Zeitkapsel packen würdest, um die Essenz von Zeke wiederzugeben?
BMF: Donnys Drumsticks, eine Flasche von Sonnys Whiskey und vielleicht noch eine Motorradgemeinschaft.



UE/M: Das erinnert mich an das Cover von Moshable, wo ihr alle auf Motorrädern sitzend abgelichtet seid.
BMF: Schrecklich. Ich hasse sowas!
UE/M: Waren das wirklich eure?
BMF: Oh ja, insgesamt kommen wir mit der Band auf so um die sieben, acht Motorräder.

UE/M: Was war das Athletischste, daß je ein Besucher bei euren Konzerten aufführte?
BMF: Irgendwann hat einmal ein Typ einen Backflip (Salto rückwärts) von der Bühne aus absolviert. Echt bewundernswert!

UE/M: Hast du jemals ein Autogramm auf das Körperteil eines Fans gesetzt?
BMF: Ich sollte mal einem Mädchen in Seattle ein Autogramm quer über ihre Brüste schreiben, ich habe mich aber geweigert.
UE/M: Ich hab' mal ein Mädel erlebt, das ihren Busen präsentierte und dafür freien Eintritt und 'nen Stempel forderte - ich wollte, mehr Frauen wären so drauf.

UE/M: Klingt vielleicht etwas abgedroschen, aber bieten Zeke dem Publikum etwas, mit dem keine andere Band mithalten kann?
BMF: Puh, kann ich nicht beantworten. Einfach nur guten Rock'n'Roll, würde ich mal sagen.

UE/M: Wann warst du das letzte Mal so richtig aufgeregt oder verängstigt?
BMF: Ich kriege immer ziemlich Schiß, wenn Donny mir androht, meinen Arsch zu versohlen. Letzte Woche erst war es mal wieder so weit.

UE/M: Welches ist die beste Band in Seattle, über die leider viel zu wenig geredet wird?
BMF: Oh, das sind definitiv die Belly Girls.

UE/M: Welches persönliche Ding bringst du immer mit auf Tour?
BMF: Früher brachte ich immer Methadon mit. Das habe ich zum Glück inzwischen nicht mehr nötig.

UE/M: Welches Bandmitglied ist am besoffensten während des Tourens?
BMF: Der Titel geht eindeutig an Sonny. Der ist jede Nacht voll, tagsüber aber auch, eigentlich also jeden Tag und jede Nacht.
UE/M: Der schlechteste Fahrer? **BMF:** Um ehrlich zu sein, es gibt keinen einzigen GUTEN Fahrer bei Zeke!!!

UE/M: Wenn du irgendeine Band aus der Erinnerung der Leute löschen könntest einen Song oder ein komplettes Album, das es danach nie mehr zu hören geben würde welche Band wäre das?
BMF: Auf jeden Fall Mach Turtle. Das war die Band, in der Donny und ich spielten, bevor wir Zeke gründeten. Die waren aber auch sowas von grottenschlecht.

UE/M: Da ihr Kiss'"Shout It Out Loud" covert, warst du auch bei der Kiss Reunion Show?
BMF: Aber sicher doch. Das ist meine ganze Kindheit auf einen Punkt gebracht KISS. Die erste Show, die ich mit ihnen sah, fand in Seattle statt. Göttlich. Bei der zweiten Show schwebte Paul Stanley dann an einem Drahtseil über die Bühne, aber musikalisch haben sie mich nicht so beeindruckt. Aber sie mit vierzehn live zu sehen



das war der beste Gig meines Lebens.

***UE/M:* Mein Lieblingssong von ihnen ist definitiv "Strutter".**

BMF: Mein Favorit ist eindeutig "Deuce". Ich meine, als ich diesen Song das erste Mal hörte … das ist es, warum ich überhaupt R'n'R spiele.

***UE/M:* Auf "Kicked..." führen die Linernotes Briefe einer Unterlassungsklage & einer extrem enttäuschten Ex-Freundin an. Es ist viel von "Rock Star"-Allüren die Rede - warum ist es so erstrebenswert, einer zu werden?**

BMF: Daran ist überhaupt nix Erstrebenswertes, das ist einfach blödsinnig. Du mußt unseren



Bassisten Mark kennen, um das Ganze zu verstehen. Er bildet sich nämlich ein, Rockstar zu sein. Wir sagen ihm immer wieder: Mann, du bist kein Rockstar, du spielst in einer Punkrock Band. Noch nicht einmal einer sonderlich bekannten, großartigen Punkrock Band, sondern einfach nur einer stinknormalen Punkrock Band. Leute kommen zu unseren Show, haben eine gute Zeit. Du machst einfach nicht viel Kohle mit sowas. Er will das aber einfach nicht wahrhaben, und so bekam seine Freundin immer wieder zu hören: "Ich bin ein Rockstar, das muß dir bewußt sein, also behandle mich auch so". Irgendwann war sie davon so angepißt, daß sie ihm den Laufpaß gab. Ich habe den Abschiedsbrief in die Hände bekommen, & das war wirklich das Spaßigste, was ich je gelesen habe - also verwendete ich ihn für die Linernotes. Bei der anderen Sache geht es um eine Unterlassungsklage an Donny seitens unseres Ex-Tourmanagers. Ich will nicht ins Detail gehen, aber es war eine wirklich haarige, gewaltaufgeladene Situation. Doch das ist eine ganz andere Geschichte …

Zeke-Diskographie

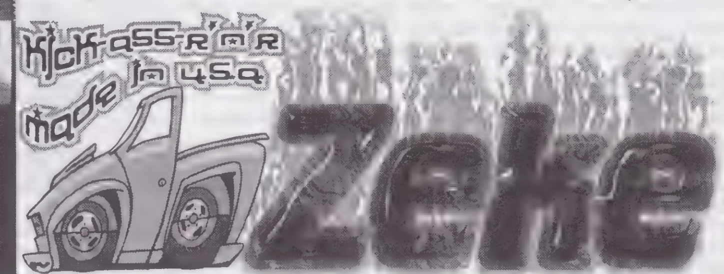
Kleine schwarze Scheiben

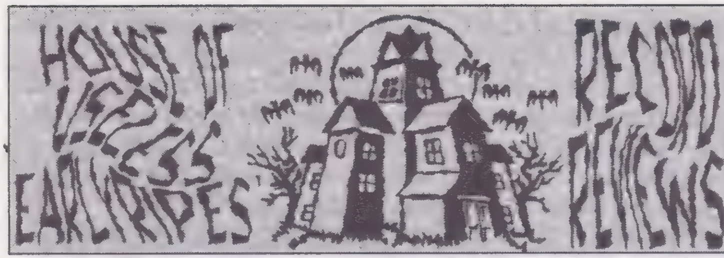
- **Chiva Knievel/Raped (7", Scooch Pooch # P011, 1996, USA)**
- **Fight in the storeroom EP (7"-EP, Rat City # RC-7,1996, USA)**
- **Love gun/You gotta roll (7", Collective Fruit # CF 7007, 1997, USA)**
- **WooooPigSooooouie EP (7"-EP, Man's Ruin # MR-064, 1997, USA)**
- **SWPR (Double-7", Junk # JR 6, 1997, USA)**
- **West Seattle acid party rid (7", Wrecking Ball # R-15475, 1997, USA)**
- **Holley 750 (7", IFA, USA)**
- **Dilaudid EP (7"-EP, free w/ "Flat Tracker" LP, Scooch Pooch, USA)**

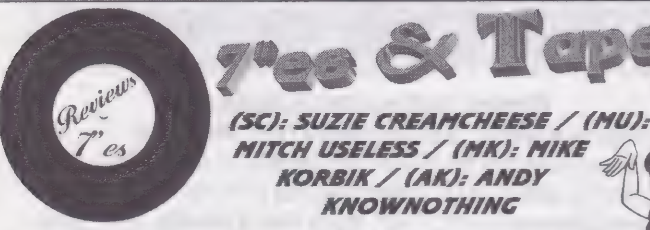
Große schwarze Scheiben / Silberlinge

- **Flat tracker (CD/LP + 7"-EP, Scooch Pooch # P 016, 1996, USA)**
- **Super sound racing (CD/LP, IFA/Sc. Pooch # PO 20, 1996, USA/CDA)**
- **Kicked in the teeth (CD/LP, Sc. Pooch/Epitaph # 06513-2, 1998, NL)**

Questions by Suzie Creamcheese, Interview done by Mitch Useless and Kanzler Knownothing, Layout by Mitch Useless







(SC): SUZIE CREAMCHEESE / (MU): MITCH USELESS / (MK): MIKE KORBIK / (AK): ANDY KNOWNOTHING

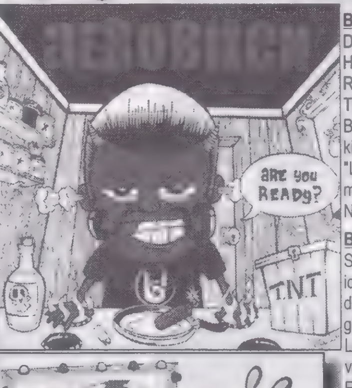
Abkürzungen/Abbreviations: VÖ = Veröffentlichung / MC = Melodycore / HC = Hardcore / lt. = laut / ltd. = limitiert / inzw. = inzwischen / RI = Re-Issue / o.g. = oben genannt

For all our English speaking customers: Ranking goes from 1.0 (best) to 6.0 (worst) according the German school education system !

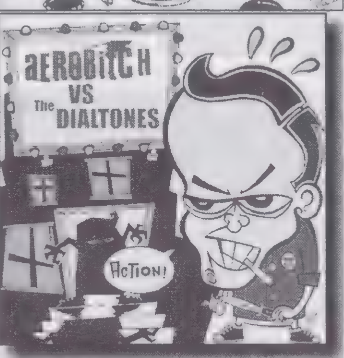
52 Pick-Up-„Let it burn“ (M-CD, Hippy Killer Inc. # 061, 1999, UK)
4-Tr.-Taster der neuen Band um Steve Kincaid, die nach d. Auflösung d. Lunkheads für ordentlich Furore sorgen wollen ! Musikalisch etwas abgewandter vom puren R'n'Roll kommen 52 Pick Up eher trashig, zischend & mehr rockend, aber immer noch klar dem Garage-Bereich zuzuordnend. Soundmässig MidFi rotzen dir "Steve & the boys" Songs wie "Teenage Frankenstein" oder "Sling it" entgegen, die schon vom Titel her jegliche Verwechslungen mit tumben Rockkombos ausschliessen dürften ! Alles was nervt sind die meist recht kurz gehaltenen 5-Sek.-Soli, die voll in den Metalwichsbereich abdriften ! Cool dagegen d. stumpfe, leicht monoton klingende Rhythmusgitarre, die fast schon wie 'ne Uptempo-R'n'R Version d. Stooges klingt (haha). Nicht zu unterschätzen, aber ich will mal mehr neue Songs abwarten ! *(2,0 / MU)*

5,6,7,8's, The-“Come See Me“ (7“ 3-Tr.EP, Thunderbaby, THB 025, D, 99)
3 Trash'n'Roll Hymnen der Nippon-Queens, in Christoph Cellophane Suckers Kölner Studio im Rahmen ihrer '98er Europa-Tour eingespielt. Titeltrack „Come See Me“ - durch die Rolling Stones bereits zu Ehren gelangt - kommt als sehr authenti-sches R'n'B Stück daher. Von den obligatorischen Verzerrer-Attacken der Mädels diesmal keine Spur, im Vordergrund steht Ronnie „Yoshiko“ Fujiyamas exquisit rauchige Stimme. Auch auf Seite B besinnen sich die Drei auf ihre Gretsch- und Mosrite-Roots, „Mashed Potato(e)“ avanciert mit seinem eingängigen „Yeah Yeah Yeah“ Refrain zum Highlight einjeder 60s Garagen Fete. Einzig bei „Gerupin Rock“ fahren Ronnie, Yoshiko und Sachiko zur gewohnt ungebändigten Kreisch-Orgie auf. Zu einem dominanten Basslauf, über den vereinzelt eine wildgewordene Leadgitarre schwirrt, läßt jedes Mitglied des Trios einen Schwall japanisch-amerikanischen Kauderwelsches los, der ausgelassen immer wieder vom durchdringenden Gequietsche der beiden anderen unterbrochen wird. Wie alle Thunderbaby Releases liebevoll mit 50's Style-Super-Poster-Cover (5-6-7-8's „PaperStage“) und Band-Button ausgestattet, auf 1.000 Stück limitiert in „Playgirl“ pink Vinyl. *(1,5/SC)*

Aerobitch-“Are You Ready?“ (7“ 4-Tr.EP, Intensive Scare, IS-16, 1999, USA/D)
Allein schon das T.N.T. Comic Cover von Mario RM ist den Kauf dieser EP wert! Doch auch musikalisch wird einiges geboten. Mit 45 Bitches Per Minute feuern Laura Bitch & ihre männliche Schlampen-Crew hier 4 Punk'n'Roll Granaten ab, bei denen die bisherigen AC/DC & Motörhead Einflüsse ihrer früheren Werke um ein unleugbares R'n'R Feeling ergänzt wurden, das dem satanischen Quintett äußerst gut zu Gesichte steht. Titeltrack „Are you ready?“ bügelt einer 9 Pound Hammer-Dampfwalze gleich über dich hinweg, „Any Price“ (ebenfalls auf der „Time to start kickin' ass“ LP/CD enthalten) überrascht mit Früh-80er Black Flag-Flair, „So full of shit“ serviert ein Gitarrenbrett nach dem anderen, und zum krönenden Abschluß gibt's dann mit „Civilization's dying“ noch ein deftiges Zero Boys Cover serviert. Über all den hymnengetränkten Power Amp Gitarren Lauras kehlige Reibeisenstimme, die Lemmy selbst Samantha Fox schnellstens vergessen lassen dürfte. Aerobitch will kill ya!!! *(1,5/SC)*



Aerobitch/Dialtones-„Action EP“ (7“-EP, Beluga Music # 004, 1999, SWED)
Split-EP Spanien vs. Schweden. 2 x Kick Ass Punk'n'Roll mit Rotz & Schmackes von Aerobitch, gleichzeitig auch die 2 besten Stücke, die ich von dieser Band kenne, die ich eigentlich gar nicht mag (die Band natürlich) ! Wird wohl daran liegen, daß die weiblichen Vocals sehr männlich klingen, auch 'ne ordentliche Portion männliche Vox dabei sind & die Gitarre sehr r'n'rollig klingt. Dann die schwedischen Newcomer & Senkrechtstarter Dialtones, hier im Gegensatz zu ihrer LP auf Screaming Apple zwar auch schon sehr Devil Dogs-style R'n'Roll, doch von der Aufnahmequalität nicht ganz so gut wie die LP, was zur Folge hat, daß die Songs nur zu 90 % powern ! Trotzdem 'ne nahezu uneingeschränkt kickende EP *(2,0 / MU)*



Ärzte, Die-“Die Schönen & das Biest“ (M-CD, Hot Action # 561461-2, 1999, D)
Nun, man mag ja über den Sinn einer M-CD mit nur 3 Tr. streiten, auf der sich dann auch noch 'ne Live-Version eines alten Stückes findet, aber 1. ist es das geniale „Elke“, eines von insges. 2 guten Ärzte-Stücken (das andere ist „Ich ess Blumen“), & 2. findet sich darauf noch d. überaus kultige, super Cartoon-Video-Clip zu „Elke“, wie er ja schon kürzlich bei „Harald Schmidt“ lief ! Macht natürlich dann auch nur mit Computer Sinn ! Dann noch das 13 Min. lange Live-Medley bekannter Ärzte-Tracks ! Alles in allem doch die Anschaffung wert ! *(2,5/MU)*









Automatics-“I'm a kid“ (7“, Just Add Water # JAW 019, 1999, USA)
Der Titeltr. ist eine klasse "Pop Punk meets The Saints-Gitarren meets schnoddrigen Gesang"-Hymne, die es in sich hat. Für die Automatics sogar über-Ø-lich lang geraten, hat sich die Band doch überwiegend durch Songs unter der 2 oder sogar 1-Min.-Grenze ausgezeichnet ! Dafür gibt's auf ihrer 5.000.000sten Single-VÖ diesmal aber nur 2 Songs. Auch "Life of crime" schlägt in die gleiche Kerbe wie der Titelsong. Schon überraschend wie vielseitig sich die Band in letzter Zeit präsentiert. Weg vom stumpfen, immer gleichen PopPunk-Rhythm schenken uns d. Automatics ein ums andere Mal Hit auf Hit ! So auch hier auf dieser Pflichtsingle in orangenem Vinyl ! *(1,5 / MU)*

Automatics/Stinking Polecats-“Sai baba built my hot rod Split-EP“ (7"-EP, Saucer Rex # 05, 99, ITAL)
Leck mich am A... ! Die Automatics klingen bei "You're an idiot" & "Snail boy" ja schon fast wie die seligen Angry Samoans. Zumindest von der Stilrichtung (und der Länge der Songs) kommts hin. Auch "Drippy the fly", der 3. Song dazwischen, schlägt in diese Kerbe, ist aber sehr poppunk-beeinflusst. 2 der Songs sind Coverversionen, einmal von den Lizards & einmal von den Sea Pigs. Beide Bands kennt natürlich außer Barny "Incognito" Trouble wieder keine Sau ! Eine wohltuende, kultige Abwechslung gegenüber den inzwischen etwas nervenden, ewig gleichen PopPunk-Knüppeln der Automatics. Nur die Soundquialität lässt ein klein wenig zu wünschen übrig ! Die Stinking Polecats aus Piacenza, Italien, machen entgegen ihrem Namen klasse melodischen Uptempo-Screeching Weasel meets Ramones-Pop Punk. 2 Songs gibt es von ihnen, die von Mass Giorgino produziert, ihren Platz auf jeder Lookout-Complation mehr als verdient hätten ! Klasse ! *(2+ / MU)*

Backseat Bastards-“Fuel injected action“ (7“ EP, Fanboy, FAN 003, 2000, D)
Berlins Rücksitz-Bastarde um die wildeste Drummerin seit Erfindung der Muppetshow mit 5 neuen Tr. im Kofferraum. Da ich mich momentan nur im Besitz einer Testpressung befinde, fehlt leider ein ultimatives Tracklisting, & die Titelnennung daher nur spekulativen Charakter. Seite A startet folgerichtig mit 'nem namenslosen Surfinstro, dessen wirbelnde Leadgitarre selbst den noch so beherztesten Surfer zurück ins kühlende Naß peitschen würde. Im folgenden „Gasoline girl“ widmet sich das Trio dann in bester Garage R'n'R Trash Manier d. spontanen Selbstentzündung. Ähnlich dubios auch Seite AA, die mit „Monkey shake“ der behaarten Epidermis ehemaliger Ex-Freundinnen geweiht ist. Zum Abschluß gibt's auf „I love my baby“ noch eine mit viel Herzblut vorgetragene R'n'R Hommage an die Liebe. Die Tracks erinnern - was Humor, Spielfreude, Hyperaktivität & nasale Leadvocals angeht - stark an New Mexicos The Drags & dürften der Band - trotz aller Rücksitzambitionen - einen Platz in den vorderen R'n'R Reihen einbringen. *(1,5/SC)*

Backwood Creatures-"I've got a girlfriend now EP" (7"-EP, Clash City, D, 99)
Der neueste Erguss von Jenz Bumpers' Ramones-Zöglingen (??), was um Himmelswillen nicht negativ gemeint sein soll, bringt 3 x den von früheren Releases des Fünfers bekannten Pop-Punk mit Surfeinschlag, wovon mir der Titelsong, eine Midtempo-Ballade, ziemlich am Arsch vorbeigeht (soll lt.Jenz Bumper Live aber ein grandioses Stück sein), aber die 2 Songs auf der B-Seite kicken mal wieder voll Lederjackenmässig. Ramones, Surf & Melodien pur bei "Let's go dancing" & noch 'ne Prise Queers dazu bei "Stuck-up girl" entschädigen mehr als voll & ganz für die schwache A-Seite. Jungs, bleibt bei den flotten Nummern ! Midtempo-Poppunk-Schnulzen kann nur Joey ! *(2,0 / MU)*

Bambi Molesters-“Bikini Machines“ (7", Kamikaze, KK 45-101, 1998, D)
Stil haben sie, die Kamikaze Leute, das beweist alleine schon das „corporate identity“ Design dieser rot-silber-schwarzen 7"-Serie! Was die Optik verspricht, der Inhalt hält es. Produziert von Dieter Plaßmeyer, rücken die Bambi Molesters in gewohnt stilvoller Metalunas-Instrumental-Surf-Manier den „Bikini machines“ zu Leibe & zelebrieren im Rollercoaster Ride den „Central coast swing“. Das kündet von Wellenreiten, Sonnenschein & endlos langen Sandstränden - genau das Richtige in dieser äußerst trübseligen Jahreszeit. *(2,0/SC)*

Banditos, Los-“Porno-Uschi EP“ (7"-EP, Kamikaze # K-33-103, 1999, BRD)
Ein wildes, geniales & überaus spaßiges Rock'n'Roll-Instrumental mit ordentlich Tempo, groovig-souligen Einlagen ist das, was da den Namen "Porno-Uschi" trägt. Davor & danach ein spoken Intro & Outro, das sich verdächtig nach einem Herrn Andre Williams anhört. Würde mich brennend interessieren, wer das nun wirklich ist ! Auch auf Seite 2 finden sich 2 Instrumentals, einmal das surfige, langsam vor sich hin rollende "Omega C-73-785G" inkl. Mittelteil mit Horrorgeräuscheffekten wie einer knarrenden Tür, das sich wie ein Theme für einen Horror- oder SciFi-Film anhört ! Dann zum Abschluß "Rickie Rocket & Die Rocks", ein ebenfalls im Midtempo gehaltenes Surf-Instro ! Für mich als Kostverächter in Sachen "Instrumentals" echt klasse, diese Banditen ! *(2+ / MU)*

Beatin' Path, The-“The original nothing people / I waited so long“ (7", Get Hip Archive Series, GHAS-15, 1998, USA)
RI des 1967 auf Fontana erschienenen Garage Punk Klassikers des Quintetts um 2 ehemalige Starlites-Mitglieder, dem auf Get Hip dank der produktionstechnischen Talente von Erik Lindgren akustisch & der Layout-Fähigkeiten von Aram Heller optisch zu neuen Ehren verholfen wird. Wem die Moxie-Aufnahmen schon immer zu katastrophal waren, der erhält hier seine zweite, soundtechnisch aufgewertete Chance, in den Besitz dieser Sixties Punk Perle mit leicht psychedelischer Vokaleinlage zu kommen. Ist die A-Seite dem Gefühlsleben der eigenen Band gewidmet, die auf dem Weg zum Durchbruch immer & immer wieder die gleichen Clubs spielen & sich von deren Besitzern wie Dreck behandeln lassen muß, geht's auf Seite B dann ungleich fröhlicher mit hawaiianischem Partyflair weiter. Eine Single für bandinterne Stimmungsschwankungen sozusagen. *(2,0 / SC)*

Bette Davis & The Balconettes-“Surf, surf, kill, kill“ (7“, Dam.Goods, UK, 99)
Experimentierfreudige Band aus dem Damaged Goods Umfeld. „Surf, surf, kill, kill“ besticht durch orgelquietschenden Noisebeat, der ab & an von Bette Davis für die schnoddrige Verkündung besagter 4 Wörter unterbrochen wird, bevor die obligatorische Balconettes-Geräuschkulisse erneut einsetzt. „Big pussy sound“ klingt streckenweise schwer nach einer „Have love will travel“-Adaption, bei der Bette wild durch die Gegend miaut, während die Balconettes verzweifelt versuchen, ihre Instrumente zu stimmen. Bestimmt nicht jedermanns Sache, aber zumindest der Band scheinen die Aufnahmen gewaltigen Spaß bereitet zu haben. *(3,5/SC)*

Blacks-“I gotta go now“ (7", Savage # SAV 7004, 1999, SWED)
Im Gegensatz zu d. anderen Scheiben auf Savage geht's hier ordentlich Garagemässig zur Sache. Die schwedischen Blacks sind sowas wie das Bindeglied zwischen dem Mörder-Trash-Blues'n'Roll der anderen VÖ's auf dem Label & cleanem 60's-Garage anderer Labels & Bands. 60's-verwandte Rhythmen & Beats treffen auf verzerrte, kaputte Gitarren & noch kaputtere Stimme in LoFi-Qualität, am ehesten wohl noch mit den Oblivians vergleichbar. 2 Songs, von denen jeder seine Berechtigung auf den Platz auf Seite A hat ! *(2 - / MU)*

Blowtops-“Manic murder marla EP“ (7"-EP, Savage # SAV 7005, 1999, SWED)
Böse & manisch rollen die Blow Tops ihre Blues-Trash-Show direkt aus der Hölle vor den verdutzt dreingrienenden Zuhörern ab. Mich beschleicht greade beim Titelsong manchmal das Gefühl, ich hätte die Geschwindigkeit falsch (zu gering) eingestellt. Die 2 Songs von der Flipside überrollen dich dafür in umso höherem,

rücksichtslosen Tempo & lassen kaum Platz zum Atmen. Mir liessen sie zumindest Platz, um über d. miserable Soundqualität nachzudenken, aber das scheint wohl bei dieser Musik Pflicht zu sein, siehe Persuaders oder Necessary Evils. Am ehesten begeisterungsfähig bin ich noch bei "Brothel riot" (hahaha, "Aufruhr im Puff" ! Klasse!), das mich wenigstens trash-r'n'roll-mässig niederknüppelt ! Na ja, ich fand die Band ja Live schon nicht sooo umwerfend ! *(3+/MU)*

Briegel-"s/t" (7" EP, Stigma Rec., 1999, D)
5-Tr.-EP der Heidelberger im schicken „LeMans"-Racing Cover, bei dem zur Abwechslung mal die Plastikhülle bedruckt wurde, während sich das Cover selbst in schlichtes Dunkelrot hüllt. Linde (b), Ben (d), Christ (g) & Stiletto (v) sind Meister des chaotischen Lo-Fi Noise-Blues-Trash in all seinen Spielformen. Das kann a) wie mit „Honey" an vergangene Pussy Galore-Tage erinnern, b) als „Medley" in durchgeknallten JSBX-Reverb-Experimenten enden, c) auf „Probst" einen derartig dreckigen Trashfaktor besitzen, daß Rip Off'sche Machwerke dagegen als HighTech Produktionen durchgehen, auf d) „Prince de l'éxil" den Blues in Doo Rag-Tradition auf seine wesentlichen Elemente reduzieren oder aber e) bei „Ungeschminkt" in einer „Arschloch"-Aggro-Variante kulminieren. Mein Votum geht an Modifikation D, hart gefolgt von B. Doch entscheidet selbst. *(2,0-2,5/SC)*

Brother Brick-"The Same" (7", Rockin' House, # RCK 1, 1999, AUS)
Benannt nach 'nem Clawhammer Song, hat es sich Melbournes Trio Stewart Cunningham, Craig Jackson & Scott Nash zum Ziel gesetzt, wie ihre amerikan. Vorbilder über die klassischen 4 by 4 Ramones Akkorde hinaus dem hard-edged R'n'R mit jeder Menge Hooks & grandioser Rock Action Gitarre zu frönen. Der Familienbaum der 3 liest sich wie ein Who Is Who der australischen Szene & führt so illustre Namen wie Horny Toads, Proton Energy Pills, Asteroid B-612, Kryptonics, Challenger 7 & die Yes-Men an. Der musikalische Background läßt sich auch bei dieser 7" nicht leugnen. Während Seite A mit der Wah-Wah dominierten Aktionsnummer „The Same" glänzt, versprüht das etwas langsamere „Chip On My Shoulder" emotionsgeladenen Wipers-Charme. Brother Brick verbinden die Intensität der Moving Targets mit dem Melodienreichtum der Real Kids. Nach den Fun Things, New Christs & Celibate Rifles, den Freeloaders & Powdermonkeys endlich mal wieder adäquates Hörvergnügen aus Australien ... Zu beziehen über: Rockin' House Records, P.O. Box 12705, Reading, PA 19612-2705, USA, RCKNHS@webtv.com. *(1,5/SC)*

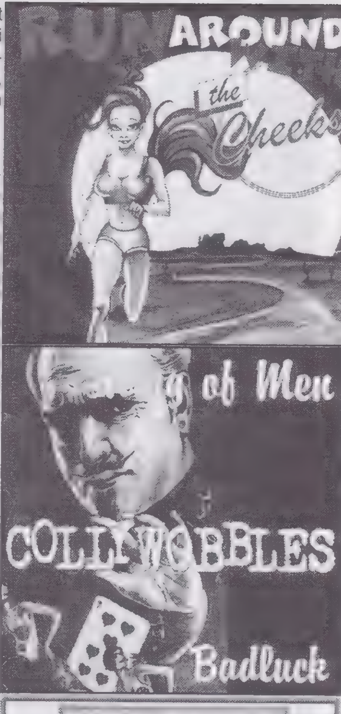
Burnouts-" No erection, no love EP" (7"-EP, Bad Afro # FRO-017, SWED, 1999)
Dänische Punk'n'Roll-Band kurz vor ihrer 1. LP. Klingt natürlich, wie v. Bad Afro nicht anders zu erwarten war, sehr skandinavisch, & zwar weit besser & cleaner als Shake Appeal, punkiger & r'n'rolliger als Hellacopters, meainstreamiger & eingängiger, aber auch besser in d. Soundqualität als d. Cellophane Suckers & mit Titeln (von denen es hier 3 gibt) wie "No erection,no love, "Hot rod boogie" & "Truckers motherfuckers" natürlich auf der Sex-, Car- & Moserschiene ! Schnell, dreckig, laut & über Ø *(2,0/MU)*

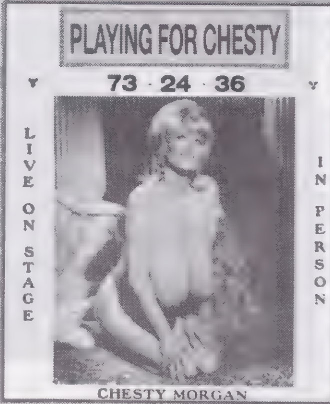
Catch 22-„Washed up" (M-CD, Victory # VR 110, 1998, USA)
Gute Mischung aus Punk & Ska bieten eine mir bis dato unbekannte Truppe namens Catch 22, bei der selbst die Bläser auf ein erträgliches Maß reduziert wurden. Mit rauher Stimme fegen Catch 22 nach kurzen Ska-Breaks immer wieder im Uptempo ab & hinterlassen ein gutes Gesamtbild, das gefestigt wird durch eine exzellente Ska-Coverversion von Don McLean's "American pie" ! Einziger, die Wertung doch abschwächender Wermutstropfen: 2 der 4 Songs, "Hard to impress" & "The death of my blood...", mit einer Mischung aus HC, Ska & definitiv zuviel Bläsern, denen es doch sehr schwer fällt, den Songtitel des ersteren der 2 o.g. Tracks bei mir Wahrheit werden zu lassen ! Doch ab etwa der 15. Minute des 4. Songs finden sich noch eine Reihe guter, mitreissender Livetracks. *(3,0/MU)*

Cellophane Suckers-"I've been in love / Lovemobile" (7", Fanboy # 903, 1999, D)
Auf zwei Tracks frönen die Priester des vermaledeiten Schweine R'n'Rs der Macht der gebrochenen Herzen. Während auf "I've been in love" der angestaute Herzschmerz in Stoneage Romeo-Manier der New Wave Hookers (USA) erfolgreich im energiegeladenen Turbogewitter abgearbeitet wird, prescht das "Lovemobile" in Vorfreude auf kommende erotische Abenteuer kerosingetränkt nach vorne los, als ob der Leibhaftige persönlich die Bremsleitungen gekappt hätte. Ob Liebeslust oder -frust, die Cellophane Suckers wissen in jeder Lebenslage zu entzücken. Gleiches gilt übrigens fürs liebevoll gestaltete Jan TM Cover. *(1,5/SC)*

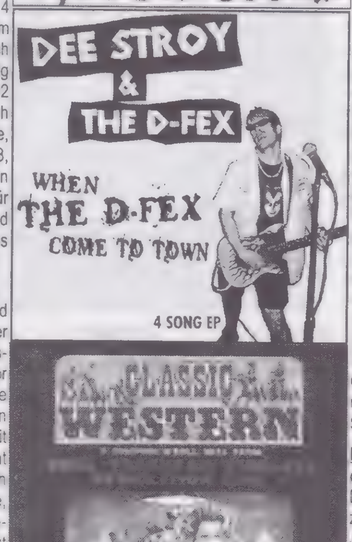
Challenger 7-„4 Track Sampler" (M-CD, 1999, AUS)
Zwar nur 'ne selbstgebrannte Demo-CD, die aber Aufschluß darüber gibt, was uns von Ex-Kryptonics Ian Underwood & seinen Gefolgsleuten demnächst erwartet ! 4 neue Stücke, zum einen das Replacements-Cover "Left of the dial", das auf dem Tribute für selbige Band auf Ian's Tomboy Records Label vertreten sein wird, danach "Rats in a maze" ("Seminal Rats-Cover ???) & "Believe in me", & zu guter Letzt "Big hits on the underground" von den Saints für einen Saints-Tribute-Sampler auf 1+2 Rec., Japan, der auch schon lange in Planung ist & so Gott (Kunyo - 1+2) will, auch hoffentlich noch in diesem Jahrtausend erscheinen wird ! Schöne Power Pop-Mucke, verglichen mit anderen uns ans Herz gewachsenen Aussie-Bands wie DM 3, Chevelles & Early Hours eher die rockige Schiene, was jedoch in diesem Fall kein Qualitätsminus bedeutet ! Hatte Ian ja bereits bei den Kryptonics ein Händchen für Melodien, versteckt in trashigen & unbedingt laut zu spielenden Rocksongs, so wird dies auch hier fortgeführt & spätestens nach dem 3. Hören kommen die Perlen aus ihrer Schale ! Main Fave ist das Saints-Cover ! *(2-/MU)*

Challenger 7/Rollercoaster-"Split-EP" (7"-EP, Hellfire # HFC 7005, 1999, FRA)
4 Songs von 2 australischen Power Pop-Bands, Challenger 7 mit Ex-Kryptonics-God Ian Underwood mit für Ihre Verhältnisse supermelodischer, aber doch noch rockiger Variante. "Payola" klingt leicht Saints-beeinflusst, "Bi-polar" ist bereits von 'nem australischen 7"-Release der Band bekannt, liegt hier aber in besserer Soundqualität vor & erinnert etwas an eine weitere australische Heldenband, die Died Pretty. 2 klasse Songs mit viel Gefühl & trotzdem harten Gitarren, geführt von der tollen, melodischen Leadgitarre von Ian ! Rollercoaster sind eine sozusagen australische Allstarband mit Duane Smith von den Chevelles & Duane Shaw von den Stems, ergänzt durch Grant von A Month Of Sundays & Craig von Bananasaurus. Auch sie machen Power Pop in der rockigen Variante, aber über allem klingt, besser, trohnt die unverkennbare, göttliche Stimme von Chevelle Duane Smith, die jeden Song zu einer Power Pop-Perle macht ! So auch hier, "Kylie" schließt nahtlos an alle Chevelles-Hits an, & setzt mit den fett dröhnenden Gitarrenriffs sogar noch eine gehörige Portion Drive drauf ! "6 million dollar man" kommt etwas 60s-lastiger & klingt dann wie eine Mischung aus Chevelles & Stems, hat aber auch die dominante, hart rockende Rhythmusgitarre & Wahnsinnsstimme von Duane. 4 fantastische Songs, bei denen Rollercoaster mit ihren 2 Tracks aber die Nase eindeutig vorn haben ! Absolutes Pflichtprogramm für jeden Freund von Power Pop oder australischer Mucke ! *(1-/MU)*









Cheeks-"Runaround" (7", Wolverine # WRR 070, 1999, D)
Ei-gucke-da ! Die Boys from Solingen mit der 1.VÖ im neuen Line-Up ! Viel hat sich nicht verändert, da ja Sugar (wie früher) nach wie vor die Songs schreibt. Was fehlt ist d. einzigartige Gitarrenschrammelsound v. Luzie-Baby "Soundflat" Räuber, der die Cheeks immer so unique machte ! Trotzdem gibt's 2 schöne Power Pop-Hymnen, m. "Runaround" sogar einen ihrer besten Songs, & auf d. Flipside d. Coverversion "Goody goody gumdrops". Vinylversion in Ehren, nur fehlt hier gegenüber der M-CD leider der Song "It's all amusement", den sich aber jeder lt. Infoblatt als MP3-Version bei www.wolverine-records.de kostenlos runterladen kann ! *(2,0/MU)*

Chubbies, The-"When I was your girlfriend" (7", Remedial, RMDL 45004, USA)
Die inzw. zum Duo geschrumpften Chubbies Jeanette (guitar, vox) & Christene (drums) haben sich für diese 7" Verstärkung in Form der Subteens (Mark & Jay) an Land gezogen, um 'nen wunderschönen Song für alle Ex-Freundinnen zum besten zu geben, der vor tollen Hooklines & Melodienreichtum nur so strotzt & vor allem durch seinen anbetungswürdigen Chorus-Refrain besticht. Jeannettes Stimme besitzt d. gewisse Etwas, das „When I Was Your Girlfriend" zu einem Song gestaltet, bei dem man nach dem 1. Hören bereits das Gefühl hat, sämtliche Zeilen mitsingen zu können. Zeitlos schön! "Fox on the run" ist dann genau das, wonach es aussieht - ein gelungenes Sweet Cover, das die Zeit der Disco-Boogie-Nights, Plateauschuhe, Fönwellen & des Glitzer-Feelings wieder aufleben läßt. *(1,5/SC)*

Coastersride-„Fuck you" (7"-EP, Savage # SAV 7003, 1999, Schweden)
Großes versprechen die Coastersride aus Japan mit „Fuck you" & „Kill yourself" ! Brutalo-mässig abgehender Trash-Rock'n'Roll, weniger LoFi & härter als manche Band auf Rip Off, schneller als, um bei japanischen Bands zu bleiben, die Registrators, trashiger als die Phantom Rats & brutaler als Teengenerate. Absolutes Pflichtprogramm & genau meine Mucke ! *(1,5/MU)*

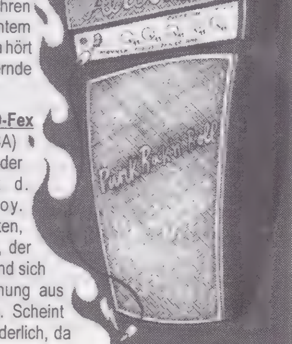
Collywobbles-"King of men" (7", High School Refuse # HSR 004, 1999, NL)
2 absolute LoFi-Drescher, gegen die die Spaceshits oder Rip Offs wie die Dire Straits des Trash-R'n'Roll klingen ! Die Songs sind an sich gut, so weit man überhaupt noch was verstehen kann ? Meine lieben Parents wären bei sowas vor 20 Jahren in den Heizungskeller gestürmt & hätten erst mal geschaut, welches Rohr hier geplatzt ist ! Wirklich schade für die Songs, aber irgendwo hat selbst LoFi seine Grenzen & die haben die Collywobbles mit großen Schritten längst überquert. Ab & zu hört man mal 'ne Gitarre, Drums & Bass kann man nur erahnen, & am klarsten (wobei das Wort "klar" hier der absolute Hohn ist) hört man noch die Stimme ! Where the hell, is the music ? *(4,0/MU)*

Copy Cats-"Better be good" (7", No Label/Eigenproduktion, 1999, BRD, Copy Cats, Mainkurstr.22, 60385 Frankfurt, Tel.: 069-4304626)
Die 2. VÖ der Frankfurter "Emporkömmlinge" ist eine perfekt durchgestylte, äußerlich wie auch vom Vinyl her in blau gehaltene Single mit 2 Tracks, beides Coverversionen, diesmal gänzlich weg vom Garage-Punk der Debut-EP. "Better be good" von den Real Kids, das langsam vom garagigen Power Pop-Song zum melodischen Highspeed-Rock'n'Roller mutiert ! Klasse & 100 % passend hier nicht nur die Gitarren, sondern auch die Stimme von Silke ! Dann "Slip away" von Tex & The Horseheads, eine extrem melodische Midtempo-Ballade, wieder von Silke gesungen, die einmal mehr die fantastische Stimme dieser hessischen Lady offenbart. Satte Riffs & eine ebensolche trashig-melodische Lead-Gitarre tun ihr Übriges & machen diese Single zu einem vollen Bringer ! Macht diese Band berühmt, ihr Ignoranten, & schickt mal 'nen 10er für die Single an obige Adresse, die Differenz gibt's bestimmt zurück ! *(1,5/MU)*

Darro, George & The Vikings-"Viking twist" (7", Get Hip, GHAS-0, 1997, USA)
Die Vikings galten Ende der 50er als einer der heißesten & wildesten Instro-Rockabilly Acts des Pittsburgher Umfelds. Dem "Twist" des Titeltracks kann angesichts einer derartig wirbelden Gitarren-Saxophon-Rockabilly-Party-Action daher eine bloße Alibifunktion bescheinigt werden. (Böse Zungen besagen übrigens, daß sich die Bandmitglieder untereinander nicht ausstehen konnten & zur Abarbeitung der kollektiven Antipathie - statt in körperlichem Zusammenprall - in aggressiven Gitarrenattacken auf der Bühne übereinander herfielen). Der "Southern Twist" der Flipside wird seinem Chubby Checker-Bezug da schon eher gerecht, nicht umsonst hat man sich der Stimmgewaltigkeit eines George Darro aka Johnny Dollar aka Johnny Valor verpflichtet, der dem hüftschwingenden Southern Style der Rockabilly Cats die nötige Teen Dance Ballroom Kompatibilität verpaßt. *(2,0/SC)*

Dee Rangers-"Fall down EP" (7"-EP, Savage # SAV 7002, 1999, SWED)
Definitiv die beste VÖ (auch in Bezug auf die Aufnahmequalität) auf Savage Rec. kommt mit 4 Songs von den Dee Rangers, die es ja immerhin auch schon zu Estrus-Release-Ehren gebracht haben ! Stampfender Garage-Rock'n'Roll mit hohem 60's-Faktor, der ab & an bewusst & in richtigem Masse dilletantisch klingt. Einprägsame Kinks-like Riffs & Refrains wie bei "Mary Ann" oder "It's my time" machen diese EP zu einem echten Hörvergnügen & zum Teenpunk-Pflichtkauf. Selbst das Instrumental "Vibraslim" mit Harp Solo finde ich klasse ! *(1,5/MU)*

Dee Rangers-"I just wanna Rock'n'Roll" (7" EP, Rockin' Bones, RON 002, 98, IT)
Das schw.-weiße Cover wartet mit einem wollbemützten Möchtegern-Wrestler auf, & auch ansonsten entspricht das skandinavische Quartett ganz den in sie gesetzten Erwartungen. Neben oben genanntem Titeltrack, der sein vorgegebenes Soll 100%ig erfüllt, kriegt der geneigte Hörer mit „Deeranged Letter" noch eine Covernummer ums Ohr geschmettert, die als „Teenage Letter" bereits mit den Nomads zu Ruhm gelangte & live auch von den Les Jacks gebührend abgefeiert wird. Seite B sollte eigentlich in Seite AA umbenannt werden, denn der klasse R'n'R Stomper „That's for sure" & das surfige Saxophon-Instro „Gutterball" stehen ihren beiden Vorgängern in Sachen rasantem Garage Rock'n'Rolls in nichts nach. Da hört man dann auch gerne über die knisternde Soundqualität hinweg. *(1,5/SC)*



Dee Stroy & The D-Fex-"When the D-Fex come to town" (7", Lawless, 1999, USA)
Die erste 4-Tr.-EP v. d. neuen Band oder zumindest 'nem Nebenprojekt d. Johnnies-Gitarristen Dee Stroy. Unverkennbar auch d. Ähnlichkeiten, besonders beim Uptem-po-Titeltrack, der total nach den Johnnies klingt, während sich dann "I like" wie 'ne geni-ale Mischung aus Johnnies & Sloppy Seconds anhört. Scheint dann auch alles nicht weiter ver-wunderlich, da

der Herr mit dem bürgerlichen Namen "Croce" zu sein scheint, der sich auch für die meisten (und besten) Johnnies-Songs verantwortlich zeichnet. Die Seite 2 fällt nicht im Geringsten ab & bietet mit "Can't forget about you" nach "When the D-Fex..." sogar noch einen 2. Hit á la "She's been around". Toller, rauher, aber immer melodischer Pop Punk mit ordentlich Rock'n'Roll-Gitarren. Mann kauft euch doch endlich BLÖD an allen Johnnies-Scheiben *(ich erinnere nochmals an die CD auf Lawless & die klasse LP-Version auf Alien Snatch / Besprechung & Adressen hier im Heft)* & unbedingt auch dieser klasse EP ! Bei der im Übrigen dann natürlich auch der obligatorische Cartoon von King Velveeda (diesmal über Dee's Vorlieben) auf der Rückseite des Covers Pflicht war ! ***(1- / MU)***

Dickies-„My pop the cop" (7", Fat Wreck # FAT 568-7, 1998, USA)
Mann, die Songs klingen verdammt alt & klasse *(& SIND es auch, wie ich inzw. erfahren habe ! Komisch, daß ich vorher noch nie was von diesen 2 genialen Songs hörte !?)* ! Mag daran liegen, daß „My pop the cop" tatsächlich 'n alter Track zu sein scheint. Ruft mir jedenfalls Suzie ausm Hintergrund zu. Vergessen die Zeit, als die Dickies mit Stukas over Disneyland ein Ø-liches Album veröffentlichten. Her gibt es mit dem o.g. Song sowie der Flipside, „Mary me, Ann", 2 absolute Uptempo-Hits in 100% typischer Dickies-Manier, die in KEINSTER Weise hinter d. Klassikern der 1. 2 Alben zurückstehen ! Unbedingte Pflicht gepresst auf geschmackvollem blauem Vinyl !!! ***(1,0 / MU)***

DM 3-"Just like Nancy" (CD-EP, Phantom/Rocket # DM3 9905 C, AUS, 1999)
CD mit 6 Songs als australische Pressung. Der Titelsong & Opener "Just like Nancy" stammt von der LP auf Munster bzw. CD auf Citadel & ist zusammen mit dem 2. Stück, "How ya feelin"", ein wunderbarer Mid-Tempo-Popsong mit kurzen Gitarren-Power-Attacken mit Hintergrundchören á la "America", auch auf der 7"-EP auf Hellfire vertreten. Wurde von uns also schon zur Genüge besprochen. Danach dann jedoch die Lecke-reien, die je nach Herzblut, das man für die Band vergiesst, zwischen sehr interessant & unverzichtbar einzuordnen sind ! Es sind 4 Live-Tracks von DM 3, die mit ordentlich Power, Tempo & für einen Liveauftritt unbeschreiblich tollen Melodien wunderbar davon Zeugnis ablegen, was für eine fantastische Liveband DM 3 doch sind & was für exzellente Musiker die Mannen um "Cheffe" Dom Martiani doch sein müssen ! Die Stücke sind der Stems-Klassiker "Never be friends", der größte DM 3-Hit "1 x 2 x devastated" sowie die Dom Mariani-Klassiker "Foolish" (DM 3) & "Know you now" (Someloves) ! Selten so musikalisch hervorragende Live-Tracks gehört. Ich wäre ja fast versucht, zu sagen, das können sonst nur Dire Straits, aber solche Beleidigungen lassen wir doch mal lieber außen vor ! Also, zulegen, auflegen, sich vor Freude niederlegen !!!!! ***(1,5 / MU)***

DM 3-"Just like Nancy" (7"-EP, Hellfire # HDC 7006, 1999, FRA)
4-Song-EP auf dem französischen Garage & Power Pop-Label mit Qualitätsgarantie. Pinkfarbenes Cover & ebensolches Bubblegum-Vinyl (für die ersten 250 Copies) bürgen für eine wohltuende Optik ! Musikalisch geboten wird die seit neuestem etwas reduzierte Power Pop-Variante von DM 3, will heissen, Midtempo, was sich manifestiert in tollen Liebesliedern wie "How ya feelin"", das wie eine Mischung aus Someloves mit Backgroundchören von America klingt, dem rockigeren "Just like Nancy", dem mit Farfisa-Orgel leicht 60's-angehauchten Instro "Rome" & der leider fast schon einschläfernden Instro-Ballade mit Hawaiian Style-Gitarren "Oriana" ! Wo bleiben die Uptempo Power Pop-Hits ? Gut, aber nicht atemberaubend ! ***(3+ / MU)***

D.O.A./Dog Eat Dogma-"Split" (7", Empty # MT-475, 1999, BRD)
D.O.A. covern in OK'er Art & Weise den Black Flag-Klassiker "Nervous breakdown", wobei d. Gitarren leicht zu metallisch & die Vox etwas zu dumpf kommen. D.O.A. sind halt nicht mehr ganz das, was sie v. 20 Jahren waren ! Dog Eat Dogma, eine anscheinend nordamerik. Band, die hier deutsch singt, oder eine deutsche, die mit amerikan. Akzent singt, hätten vielleicht, statt dieses Lied auf Platte zu pressen, lieber beim nächsten Oktoberfest auftreten sollen ! "Durst & Wurst" ist ein angepunktes Säuferlied, das mir ziemlich am Hintern vorbeiflattert ! Wer braucht sowas ? ***(4,0 / MU)***

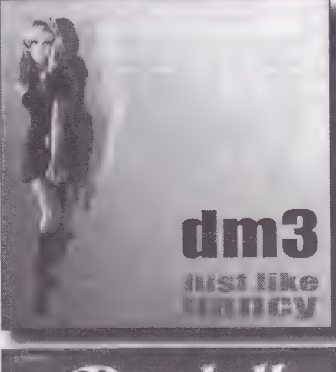
Doktor X-"Blue The Water" (7", Fanboy # fan 002, 2000, D)
Was für ein obstruser Haufen, den Fanboy hier angeschleppt haben. Sie nennen sich Dr. Krainer, Dr. MZ Late N. Ward, Dr. Bert Ling & Dr. Stein, haben die Macht der 3 Gitarren auf ihrer Seite, die sie dann auch bei jeder Gelegenheit - bevorzugt aber beim Titeltrack „Blue the water" -laut aufheulend durch die Gegend twangen, sollte nicht mal wieder ein Orgel-Intermezzo oder nasaler Yighaw-Gesang, der entweder von Dr. Krainer, Dr. MZ Late N. Ward oder Dr. Bert Ling, keinesfalls jedoch von Dr. Stein stammen kann, das kultivierte Trash Blues R'n'R Chaos durchschneiden. „Saite E" pflegt im Gegensatz zu „Saite A" mit „X-treated" dann eher Medway Beat-Ambitionen, nicht jedoch, ohne mit verstimmter „Horrorgel" & exzessivem Tambourine-Gebrauch den Trashfaktor in die Höhe schnellen zu lassen. Dass Groupie No. 10 dabei lauter als Gernots Rückkopplungen tönt, & Fugi Flugbar gar wundersames Song Recycling betreibt, versteht sich von selbst. Die spinnen, die Fischköppe!!! ***(2,0/SC)***

Donnas, La-"Pick up your soul" (7"-EP, Junk # JR 043, 1999, USA)
Klasse Rock'n'Roll-Punk gibt's mit 3 neuen Songs von den La Donnas, die ja demnächst Dank Mattes von den C'Suckers die deutschen Bühnen entern werden ! Natürlich nicht zu verwechseln mit den 4 Tanten von THE Donnas, kommen die La Donnas aus Denver in Colorado, was alleine schon nach weit abseits gelegener, tödlicher Einsamkeit & keiner anderen Alternative als Punk klingt ! Mit bereits 2 furiosen Alben auf Scooch Pooch konnte der Vierer auf sich aufmerksam machen & heisse Nachfrage nach Liveshows wecken ! Hier sind alle 3 Songs zugunsten melodischen '77-Punks etwas (aber nur 'ne Winzigkeit) im Tempo zurückgeschraubt, der R'n'R-Teil bleibt, die Härte nimmt auch etwas zu & wieder mal können die immer so blumigen aber zutreffenden Promo-Infos von Junk Records locker & treffend herhalten: "Pabst, pot, pussy, percodans, and prophylactics pack a potent punk rock punch ... pussy !" Single kommt in superdunklem lila Vinyl ! ***(2+ / MU)***

Dumbell-"Skinned + 3" (7" 4-Track EP, Radio Blast, 1999, D)
Der Blondschopf, der sich da leicht bekleidet auf dem Tigerfell räkelt, läßt Ekstase vermuten - & leidenschaftlich sind Kölns Punk Rock'n'Roller Dumbell (mit einem Exil-Amerikaner an Gitarre & hinterm Mikro) auch zugange, wenn es um die Verbreitung schweißtreibenden, energiegeladenen hard-edged R'n'Rs geht. Und so setzt „T.V. Set" ein gnadenlos breakgeladenes Akkord-Feuerwerk frei, während „Fuck" mit Sirenengitarrengeheul an die Dickies zu ihrer „You drive me ape"-Ära erinnert. Seite B kommt mit „Evil" & Produzent Christoph Cellophane Sucker Raths Stakkato-Piano auf „Levitate", der für mit besten Nummer der Single, sogar noch druckvoller daher. Auch wenn sich Paul Grace, Glen Lesby, Udo (Eddie) Brenk, Simonizer Spitz (und ehemals Max Fox) in der Tradition der Punk R'n'R Ikonen der New York-Detroit-Minneapolis Linie sehen, mit ihrem bodenständigen, energetischen No-Nonsense Punk'n'Roll erinnern sie mich eher an die australischen Helden der Radio Birdman & Fun Things Ära. Sicherlich eine der besten Gitarrenbands, die momentan durch deutsche Lande cruisen ... ***(1,0/SC)***

Electric Frankenstein-"2000 EP" (7", TKO # Round 25, 1999, USA)
Wie ??? 2 neue Stücke von EF ?? Sind die krank ??? Geht die Sonne morgen nicht mehr auf ??? Trinke ich bald wieder Alkohol ??? Oder sind die Stücke etwa von ihrer neuen LP ?? Egal, "Takin' you down" ist ein '77-Punker mit WahWah-Einlage, der aber wie vieles von EF in letzter Zeit eher Ø-lich daher kommt. "I just can't kick" kommt überraschend poppig mit mainstreamigem Chor beim Refrain, nee, is' zwar für EF-Verhältnisse mal was anderes, aber beide Songs erreichen leider nicht im Entferntesten die Qualität alter Songs ! Die bisher schwächste VÖ von TKO ! ***(3,0 / MU)***







Electric Frankenstein/Crispy Nuts Split (7" EP, Rockin' Bones # 014, 99, IT)
Die EP ist mit „The Shane White 7" is back!" untertitelt, keine Ahnung, ob das dem Rip Offs Leadgitarristen gelten soll oder nicht?! Fakt jedoch ist, daß es sich bei diesem Stück schwarzen Vinyls schon um die 2te 500er Auflage handelt. Fakt ist auch, daß EF einen ausgemachten Faible für „From dusk till dawn" hegen, denn Passagen aus eben diesem Film (die legendäre „Pussy"-Titti Twister Sequenz als Intro, der Aufruf zum Abmurksen von Tito & The Tarantulas als Outro) säumen d. EF Track. Noch mit Rik L.Rik hinterm Mikro widmen sich die NYer diesmal einem d. besten Down Under Songs EVER, „Savage" der legendären Fun Things. Dass sie daran nur scheitern können, liegt in der Natur der Sache: Die Wildheit des Originals bleibt wie immer unerreicht, aber die Mannen aus dem Big Apple schlagen sich tapfer. Seite B wendet sich dann dem Land der aufgehenden Sonne zu: Die Crispy Nuts beehren uns mit 2 Tracks, „Way" & „Lorely", die, in klassischer 3-Akkorde Punk'n'Roll Rotzattitüde heruntergeschrubbt & mit weiblichen Mickey Mouse Vocals versehen, zum gutgelaunten Mitgröhlen animieren. ***(2,0/SC)***

Electric Frankenstein/Gluecifer-"Split" (7", Frank # 8, 1998, SWE)
EF mit 'ner doch ziemlich rockenden Midtempo-Nummer ("Long way down") im Stile der Dictators oder auch eben angepasst an ihre Kameraden von der Flipside, Gluecifer ! Dachte anfangs "wie soll das passen", aber es tut ! Und Gluecifer blasen mit "Boiler trip" EF sogar locker an die Wand. Ein äußerst hart rockender Uptemporocker mit teils zischender WahWah-Gitarre, einer für Gluecifer-Verhältnisse extrem punkigen Stimme & prägnanten Riffs, die zum Swingen, Schweine-Igeln, Headbangen und, wie der mächtige Turbonegro-Liebesdiener Traxel aus der Pfalz sagen würde, zum "sich auf dem Kopf Gläser zertrümmern" einladen ! Gibt's in super-quietsche-gelbem Vinyl, das, wenn es zudem noch durchsichtig wäre, nicht zu Unrecht in die Nähe von pissgelb gerückt werden könnte ! Zumindest Gluecifer sind richtig klasse ! ***(2 - / MU)***

Else Admire & The Breitengüssbach Dolls-"Girls Girls Girls Girls" (7"-EP, Schlecht & Schwindlig, # S&S 023, 1999, D)
4 Songs über das weibliche Geschlecht - liebevoll „Techno Girl", „Punkrock Girl", „Heavy Metal Girl" & „Ich weiß, dass du mich nicht liebst Girl" betitelt, obwohl die Aufschrift ja auf ein Sailors-Cover hoffen ließ. Musikalisch spielen die 4 Mädels jedoch alle in derselben Liga mit - PUNKROCK mit Namen. Lediglich textlich wird auf das jeweilige Genre Bezug genommen, was ich persönlich etwas schade finde, hätte sich hier doch die Gelegenheit zum gekonnten Auseinandernehmen besagter Musikstile geboten. So gibt's in gewohnt trashiger Manier jede Menge Liebeslust & Liebesfrust der oberfränkischen Punk Rock-Legende um die Ohren geschmettert, bei der selbsternannter „Verfechter des schlechten Geschmacks" zusammen mit den Breitengüssbach Dolls (Poison Gaby, Killing Waldi, Dolly Doll sowie wahlweise Schaedelspalter oder L.X. Thunder hinter den Trommelfellen) mal wieder eindrucksvoll unter Beweis stellt, daß Punk Rock einfach nur bedeutet, ein paar gute Freunde um sich zu versammeln, die passenden Instrumente auszuborgen & wie wild drauflos zu schrammeln. ***(4,0/SC)***

Festermen-"Toelake Snakeman" (7"-EP, Bad Afro, FRO 018, 1999, DK)
2 wildgewordene Gitarren & 1 abgedrehtes Minimal-Drumkit treten den Slide des kompakten Blues-Trash an. Titeltrack "Toelake Snakeman" erinnert in seinem monotonen Drive & gnadenlosen Mundharmonika-Einsatz an selige Déjà Voodoo Tage (auch wenn letztere kanadischen Wäldern statt finnischen Talschluchten entstammen). Die 2 Tr. der Flipside lassen den minimalistischen Trash-Blues der Bassholes hochleben, denen Mika Sonninens Nasalgesang die nötige New Orleans Sumpf-Authentizität verleiht. Für die 3 Festermen ist dies die 1. VÖ außerhalb der finnischen Heimat. Mit d. Wahl v. Bad Afro scheint man d. optimale Labelausgangsbasis für eine weltweite Festermen-Invasion gefunden zu haben - ein Full-Length des umtriebigen Trios für das Jahr 2000 ist in Planung. ***(2,0 / SC)***

FKK Strandwixer-"Killerquallen greifen meine Kniescheiben an" (7" EP, Schlecht & Schwindlig, 1999, D)
Und es stand geschrieben: „Fast 20 Jahre sind vergangen nach der einzigen 7" d. legendär-surrealistischen Chaotenkunstpunkcombo FKK Strandwixer. Um dem völlig übertriebenen Kultstatus - (bis zu 300,- für die Single) endgültig ein Ende zu machen, entschlossen sich 3 Originalmitglieder inkl. Sänger Alfi - der Salvatore Dali des Punkrocks - eine noch schlechtere Platte zu veröffentlichen, mit dem Ziel, auch wirklich keine einzige davon zu verkaufen." Ob's mit dem Nicht-Verkaufen geklappt hat, weiß ich nicht, aber das mit d. „noch schlechteren Platte" haben die Jungs ganz dufte hinbekommen. Musikalisch klingen die Songs über Leben & Sterben von Killerquallen, Bandwürmern, Schaben, Asseln & diversem Federvieh in etwa so wie der zu Ton gewordene Untergang Hellraisers, von Sigi Pop mit ein paar kurz-prägnanten Motörhead Sägegitarren-Intermezzos untermalt & von S & S auf durchsichtig oranges, auf 500 Stück lim. Vinyl gepreßt. Daß 2 der Songs aus der Feder der FKK Strandwixer des Jahres 1980 stammen, 2 Kompositionen auf Marionetz-Tage zurückgehen & der Titeltrack selbst gar eine neue Kreation aus d. Hause Pop ist, rettet die dermaßen geschundene Tierwelt auch nicht mehr. Vor der poetischen Wortkunst eines „Salvatore" Alfi gibt es halt kein Erbamen, & so sieht man gelassen dem errechneten Verfallsdatum des 17.3.2000 entgegen. Noch 46 Tage, 45 Tage, 44 .... ***(in andächtiger Erwartung/SC)***

Flowerz-"Flyte / I Need Love Now" (7", Get Hip Archive S., GHAS-14, 98, USA)
So blumenreich das Cover der 7" dieses Sextetts aus Reading, PA, so fröhlich der leicht Folk angehauchte Inhalt dieses Spät 68er Meisterwerks. Gut gelaunt werden dem geneigten Hörer hier 2 kleine psychedelische Garage Pop Perlen dargeboten, die dank Jeff Stouts klangvollem Organ, der vereinten Gitarrenpower des



Duos Mike Lecce/Barry Tucci & d. Songschreiberqualitäten d.Ex-Starlites Sängers Steve Musser mit d. gelangweilten Gezupfe so vieler Folk-inspirierter Byrds-Klone so gar nichts zu tun haben. Mit d. drogengeschwängerten Soundeskapaden der liebesdurchtränkten Flower Power Generation ein Glück auch nicht! ***(1,5/SC)***

Forgotten, The-"Class separation" (7"-EP, TKO # Round 2, 1997, USA)
Eine der ersten TKO-Releases erreicht uns mit den Forgotten aus schätzungsweise den USA, eine klassische Streetpunk-Band, die eben genau wie der Name Streetpunk sagt, die 2 Elemente Punk & Skin-Mucke zu dem so typischen, von Chören geprägten Sound verbinden. 4 Songs, irgendwo zwischen UK-Punk á la Infa-Riot oder Abrasive Wheels, gemischt mit frühen Oi-Bands wie Cockney Rejects & ebenso frühen Midtempo-early 80s-Amibands, wobei die Punkanteile beruhigend hoch sind & die Band nach (allerdings erst) 2-3 maligem Hören zu begeistern weiß ! Am besten fand ich dann im Übrigen noch die Schilder "No stage diving" auf dem auf der Rückseite abgedruckten Live-Foto. Ich fordere die Todesspritze allen Stagedivern ! ***(2-/MU)***

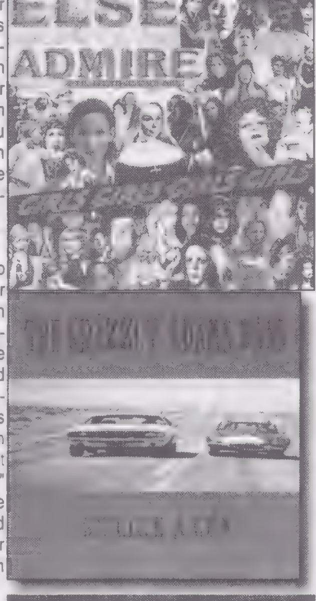


Frozen Audience-„Maybe tomorrow" (MCD, Rockwerk)
2 Songs von einer Frankfurter Band, die ihre Musik als noisy Pop-Punk bezeichnet ! Neee, Freunde, nicht mit uns ! Dann ist noch eher unser Heft eine Country-Gazette als diese 2 Stücke Pop-Punk wären ! Ziemlich Rock, was den Labelnamen Rockwerk wohl erklärt, ziemlich eintönig, besonders vom Gesang, mit Ähnlichkeiten zu der anderen Frankfurter Band namens Three o'Clock Heroes, die ja einige klasse Songs aber auch viele Schattenseiten haben / hatten ! Ist mir zu viel Ø, zu wenig Melodie & Wiedererkennungswert & deutlich zu viel Indie-Rock mit drin ! ***(4,5/MU)***

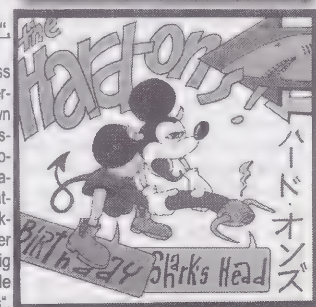


Garden Gang-"Inferior" (7", Schlecht & Schwindlig, 99, D)
Der Müncher, vom Kruzefix vielzitierte, 4er bringt uns 2 Midtempo-Punker, die bei mir laufen, & laufen, & laufen, aber auch nach 5 Versuchen keine Euphorie heraufbeschwören können. Zu viele Uuhs & Aahs & Chöre überhaupt, die Gitarren etwas zu sehr im Hintergrund. Nichts gegen altmodische Punk meets Pop-Mucke, nichts gegen fehlende Innovation, aber das ist eigentlich schon Rock, & das eben nur ok, nicht mehr & nicht weniger, & deshalb auch nur ***(3,5/MU)***

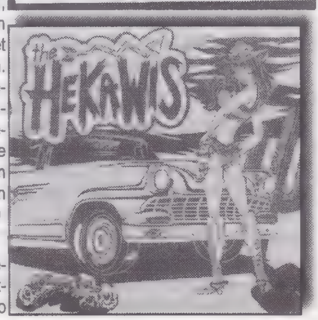
Gluecifer-„The year of many living" (M-CD, White Jazz)
2 Stücke der - natürlich - selbsternannten "Kings of Rock" ! "The year of many living" stammt vom aktuellen Album, das bei den Kritikern ja nicht ganz so blendend wegkam wie die älteren Scheiben ! Trotzdem ist der Song für mich ein toller Rock'n'Roller & geht GottseiDank eher weg von dem, was die anderen Schweden in Richtung Rock treibt. Sollte mir vielleicht doch mal Suzie's Album ausborgen !? Hhmm ! Das 2. & einzige unveröffentlichte Stück ist das Small Faces-Cover "Wham bam, thank you mam" & ist im Gegensatz zum 1.Stück dann alleine schon aufgrund des Originals ein harter Riff-betonter Rocker im Sound der 90er, bei dem trotzdem noch gut die Stimme von Steve Marriot des Originals zu erahnen ist ! Gut & in starker Punk Adé-Anlehnung an den Small Faces-Track gecovert ! NUR: wer braucht eine Single oder gar eine M-CD, auf der nur 1 einziges unveröffentlichtes Stück ist ??? Das gibt 1 Note Abzug !!! ***(3-/MU)***



Grizzly Adams Band-"Be like a gun EP" (EP, Chief # 01)
Gefiel mir die Band beim Hefners-Gig noch nicht ganz so gut, so hatten sie als Support für die Masons trotz kaputter Stimme des Sängers & nur 15-minütigem Auftritt ordentlich zugelegt ! Hier nun die 1. VÖ der Münsteraner Garage-Punks, die gleich mit 6 Songs kommt ! Soundmässig 'ne Winzigkeit zu dumpf, was aber nicht unbedingt als störend empfunden wird ! Wilder Garage-Punk'n'Roll trifft auf Trash-Rock'n'Roll mit klasse Gitarre & einem Sänger, der klingt als würde morgen die Welt untergehen & nur er sie noch retten könnte ! Bei dem Midtempo-Song "Out of control" kommt sogar noch ein wenig Melodie ins Spiel, bei "Surfin' rocker" blasen dich bei entsprechender Lautstärke die Riffs an die Wand & mit "Stop walking on my nerves" setzt die G.A.Band mit einem frechen Sonics-Rip Off noch einen drauf ! Einziger Kritikpunkt ist vielleicht, daß ab & an das Tempo noch ein bißchen angezogen werden könnte ! ***(2,0/MU)***



Groovie Ghoulies/Chixdiggit!-„Chronic for the troops",
(7", Rock'n'Roll Inc., # R&R-INC 715, 1998, SPA)
Jaujau, diese Split ist wirklich eine feine Entdeckung. Dass endlich mal jemand auf d. Idee kommt, 'ne Single mit Coverversionen der feinen aber völlig unterbewerteten Boomtown Rats zu machen, wurde langsam Zeit. Es ist ja nun keineswegs so, dass noch nie jemand „I don't like Mondays" gecovert hätte, aber sowohl die Groovies als auch Chixdiggit machen klar, dass es da auch noch andere Highlights zu entdecken gibt. „Someone's looking at you" z.B., ein PopPunk-Smasher der sonnigen Sorte, der in seiner Interpretation der Groovie Ghoulies zum munteren Party-Hit wird & so richtig rummst (hey, klasse Produktion!). Chixdigit! reiten die Welle mit „Don't believe what you read" & „A tonic for the troops", die beide ebenfalls in bester Chixdiggit-Manier poppunken wie nix. Vor allem letzterer klingt erstaunlich nach den Jet Bumpers, die das wahrscheinlich genau so gemacht hätten. Als Sahnehäubchen gibt's von jeder Band noch 'nen eigenen Track. „My girl's retro" solltet Ihr unbedingt mal nachsingen, das ist 'n Zungenbrecher 1. Kajüte. Chixdiggit lamentieren dagegen irgendwas von „She gets all the girls". Keine Ahnung, ob sie da irgendein Problem mit ihrer lesbischen Tourbegleiterin haben & ihre Minderwertigkeitskomplexe an d. Mann bringen wollen. Auf jeden Fall ein Knaller. ***(2,0/AK)***



Hard Ons-„ Birthday/Shark's head" (7", Munster, SPA)
2 neue Songs auf einer auf 1500 Stück limitierten 7", aufgenommen 1998 & produziert von Ed "Ex-Ex-bleibt-auch-Ex-&-will-nie-wieder-sein-Saints" Kuepper. Dies sind nun also



die 1. Stücke, die ich von den reformierten Australiern zu hören bekomme. Die Eindrücke sind zwie-spältig, beide klingen eher nach Midtempo Power Pop als nach Uptempo Pop Punk, bei "Birthday" blitzen noch die alten Melodien & Refrains durch, doch die Flipside mit "Shark's head" klingt, als wäre grade dieser "Haifischkopf" in der Fischsuppe wohl etwas zu weich gekocht worden. Macht mal Tempo, Jungs, sonst seid ihr nämlich bloß fader Ø ! *(3,5/MU)*

Hellacopters-"Mover right out of here" (M-CD, White Jazz # 023CD, 1999, SWE)
Mickrige 2 Tr. auf einer CD ! Puuuuh, ist das Scheiße ! Selbst auf 'ne MCD gehören mind. 3 - 4 Songs ! Dazu stammt das zugegeben genial nach "Grand Funk Railroad goes Punk" klingende Titelstück auch noch v. d. letzten, aktuellen CD. Selten aber jemanden singen hören, der so nach Mark Farner von GFR klingt ! Dann noch "Heart of the matter", ein typischer, total fett abrockender Hellacopters-Track, der wieder mal beweist, daß ich die 'copters zu Recht auf Scheibe liebe ! Rein musikalische Wertung, die für so wenig Stücke eigentlich mehr als 0,5 Punkte Abzug verdient hätte ! *(1,5/MU)*



Hellride-"Shitfaced & pissed off" (7", Radio Blast # RBR-027, 1999, D)
Schweinerock mit großem Schweineanteil bringen die Norweger von Hellride, die mit 'ner Mischung aus Turbonegro & Motorhead als 2.Generation des Scandinavian Rock-Hype ziemlich spät aus den Startlöchern kommen ! Nichtsdestotrotz wird es sicher genügend Käufer genau dafür geben ! Noch mehr Rock & Rock & Hard Rock bei "Darkness" auf der B-Seite, das überhaupt nicht mein Fall ist ! Mit Punk hat das nichts mehr zu tun & der Metal-Hammer sind wir nicht ! In ihrem Fach sind die Jungs gut, aber das Fach ist nicht das, in das wir unsere Ohren zwecks musical entertaining stecken ! Besonders wenn ich die Gitarren bei "Darkness" höre ! Dann doch viel lieber die Ten Buck Fuck auf gleichem Label, die ihre nicht unähnliche Mucke doch weit interessanter darzubieten wissen. *(4,0/MU)*



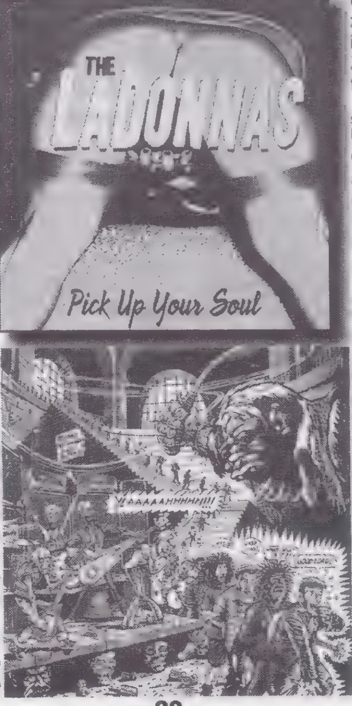
Hissyfits-"Wish you were here ... EP" (7"-EP, Sounds Of Subterrania!, 1999, D)
Im Big Apple des Jahres 1996 zusammengekommen, werden Princess, P-Girl & die texanische Bassistin Suzi Blade zurecht als die Go-Go's der 90er gehandelt. Tracks wie "Broken Window", "California" & "Stardust" künden von großen Gefühlen, zuckersüßen Melodien & 'nem 3-fach weiblichen Harmoniegesang, der sich nicht scheut, trotz des einen oder anderen Gitarrengewitters d. Wörtchen POP erneut zu strahlendem Glanz zu verhelfen. Wer jenseits ausgetrampelter Schubladenpfade dem Herzschmerz & der Wut einer neuen, selbstbewußten Past-Rrrriot-Girl Generation lauschen will, die ihre Belange weniger wütend herausrotzt als vielmehr erfrischend ehrlich & ungemein harmonisch zum Besten gibt, liegt bei den Hissyfits genau richtig. Willkommene Begleiterscheinung: Alle 3 Damen können wirklich singen. In Zeiten allumfassender Effektgeräte wahrlich keine Selbstverständlichkeit mehr! *(2,0/SC)*

Go Faster Nuns-"s/t" (7" EP, Eat The Beat, ETB 002, 1999, D)
Auch wenn das Cover das Anlitz einer hingebungsvoll allem Weltlichen entrückten Nonne schmückt, die 3 Bamberger gehen auf ihrer 3-Tr.-EP gar unchristlich zu Werke. Da möchte man den krachigen Opener „Touch me" um die Mudhoney'sche Zeile „I'm sick" erweitern, so durchdringend fräst sich dieser tiefdröhnende Track durch die Gehörgänge des nichtsahnenden Lauschers. „Take a ride" bringt dann mit wechselndem Vokalisten auch etwas glamourösen Punk'n'Roll ins Leben der frustrierten Hörerschaft, die sich bei „Darling" infolge mit Handclappin', viel Melodie & etwas Noise des energetischen Power Rocks erfreuen darf. Auf „Kemmy Lilmister" zollen Felldrescher Betty, Tieftönerquäler Jack & Gitarrenweirdo D.D. Windisch zu guter Letzt einem bekennenden Samantha Fox Fan, der aus verständlichen Gründen hier ungenannt bleiben will, mit jeder Menge markerschütternder Gitarrenriffs Tribut. Einziges Manko dieses auf 500 Stück limitierten, 70 Gramm schweren Stücks schwarzen Vinyls ist die in meinen Ohren etwas dumpf klingende Produktion. *(2,5/SC)*



Headcoatees / Headcoats-"Jackie Chan does Kung Fu / The rise and fall of a double" (7", Damaged Goods, DAMGOOD 155, 1999, UK)
Die Headcoats als Möchtegern-Transen im Schlagabtausch mit Jackie Chan. Keine Frage, wie der direkte Vergleich ausgeht, zumal man vom Chatham Trio schon bei weitem bessere Medway Beat Nummern um die Ohren geprügelt bekommen hat. Der Gewinner-Gong geht also eindeutig an die weibliche Liga, die mit fulminantem Beat-Twang & asiatischen Gesangeskünsten der schlagkräftigen Filmikone huldigt. Da d. mittlerweile in d. Jahre gekommene Jackie Chan nach wie vor alle seine Stunts selbst dreht & sich nicht wie andere abgehalfterte Helden dieses Metiers dazu hergibt, sein Budget mit Werbung für ominöse Hometrainer aufzubessern, sei ihm diese Hommage seitens des Headcoatees Klüngels auch durchaus gegönnt. *(2,0/SC)*

Hekawis-"Yokozuna" (7" EP, Wiped Out, WO 005, 1999, FRA)
Die Front dieser orangen 4-Tr.-EP ziert die Zeichnung eines leichtbekleideten Cowgirls vor chromgestähltem Amischlitten, die sich auf d. Cover allerdings als fleischgewordene Versuchung der „Dead man's curve" entpuppen soll. Was die 5 Australier, in deren Reihen sich übrigens ein waschechter "Breadmaker" befindet, jedoch nicht davon abhält, kurz vor dem Rendezvous mit dem Sensenmann noch mal so richtig einen draufzumachen. Und so frönen die Instrumentaltracks „Yokozuma" & „Dead man's curve" der wildgewordenen Surfgitarre, während „Ain't got nothing" den R&B Crawdaddy'scher Grandeur zelebriert. Der letzte Track, ein Cover von „Dirty robber", ist mit seiner Quietschorgel sicherlich der Renner auf jeder Hekawis Fiesta. Falls du nicht wissen solltest, ob du dich auf der richtigen Teen Frat Party befindest - achte auf 5 sonnenbebrillte Spacken mit indianischer Kopfschmückung! *(2,0/SC)*



Hippriests-"Happy ass-fuck!" (7" EP, Stigma, sm-05, 1999, D)
Berlins Zeremonienmeister der wüsten Beschimpfungsorgien sind zurück! Mit 5 Tracks in kaugummi-pinkem 70 Gramm Vinyl, die so illustre Titel wie „Happy ass fuck", „Hot butter my ass" oder „All punks deserve to die" tragen, metzeln El Loco Flameboy, Kung-Fu Boy & Slaveboy in bester Scum-Punk'n'Roll Tradition alles darnieder, was sich ihnen in den Weg stellt. Dass sie dabei nicht gerade zimperlich vorgehen & dem Turbo-Gitarrenkrawall gleich in 2-facher Ausführung ohne Unterstützung von Tieftonquälereien frönen, versteht sich von selbst. Dass der noisige Sound samt Martins zum Teil etwas atemlos erscheinenden Kehlkopfkrebs-Vocals nicht jedermanns Sache ist, geht den Hippriests nach wie vor am Arsch vorbei (mit G.G. Allins Worten: Sie scheißen drauf!). Eine Konsequenz, die man in ihrer Beharrlichkeit bewundern muß. Ach ja, das Cover stammt - wie sollte es anders sein - aus der Feder eines gewissen Mr. Bratto, seines Zeichens zumindest zum Zeichnen immer wieder gerne von Martin "rangenommener" Los Ass-Dragger. *(2,5/SC)*

Holly Golightly-"You shine" (7", Damaged Goods, DAMGOOD 166, 1999, UK)
Headcoatee Holly mit einem Track, der sich ebenfalls auf ihrem „Serial girlfriend" Album findet, sowie einem bis dato unveröffentlichten Pavement Cover. „You shine" besticht durch manische Beat-Grooves & Miss Golightlys hocherotische Stimme, die auf Seite B auch dem vielschichtigen Frickelsound von Pavements „Box elder" eine ganz eigene Dimension verleiht. Musikalische Unterstützung erhält die Dame dabei wie immer von wechselnden Mighty Caesars /Headcoats-Mannen. Augenscheinlich einzige Konstante im Backing-Band-Männerverschleiß d. Miss Golightly: Drummer & Part-Time-Gitarrist Bruce Brand. Muß man nicht haben, diese 7", schaden tut's aber auch nicht. *(2,5/SC)*



Hot Pockets-"Clean dice" (7", High School Refuse # HSR 003, 1999, NL)
Ungewöhnlich melodisch kommt die neue Hot Pockets-7" ! 2 für ihre Verhältnisse sehr melodische Trash-Rock'n'Roll-Songs, bei denen der Trash fast (wohlgemerkt fast!) nur noch durch die (verglichen mit den Collywobbles auf gleichem Label) MidFi-Soundqualität gewährleistet ist ! Die Mitglieder oder Ex-Mitglieder von weit größeren Krach-Bands wie Stipjes, Krontjong Devils & Spaceshits werden ihren LoFi-Prinzipien untreu & bescheren uns 2 gute Trash-Melodiekracher voller klasse Rock'n'Roll, wie wir sie bisher nur von Bands wie den Burger Kings kannten ! Schön das, Jungs ! *(2,0/MU)*

Infernos, Los-"The outlaw / Beer run" (Alternative Tent., VIRUS 225, 99, USA)
Ein eher untypisches Release für das Jello Biafra Label. „Outlaw" ist ein dynamisch losrockender Punksmasher in bester Cadillac Tramps & Manic Hispanics-Tradition. Auf Seite B widmet sich d. Riverside Latino-Quintett dann im instrumentalen Reverend Horton Heat Stil & Shotgun-Manier seinem Lieblingsgetränk. Beide Tracks wurden von Derek Coon & seinen schwergewichtigen Mariachis übrigens live ohne Overdubs eingespielt - also genau so, wie sich das für echt diabolische Gutter-Punks auch gehört, die optisch in etwa genauso einladend aussehen wie der Texas Chainsaw Massacre Familienklüngel! *(1,5/SC)*

Jay Bee & The Kats-"Tension" (7", Get Hip Archive S., GHAS-11, 1997, USA)
Quartett aus South Dakota, das anno '62 im Teen Dance Circuit eine führende Rolle übernahm & mehr als einen lokalen Ballroom mit seinem unbedarften Gute-Laune-Beat zum Vibrieren brachte. "Tension" ist ein Dick Dale/Ventures inspiriertes Instro, bei dem vor allem das Fender Jaguar Reverb Pedal des Gitarristen zu Höchstform auflaufen darf, "When school is through" hingegen eine eindeutige Hommage an die Everly Brothers, die die Einschaltquoten einjeder "Eis Am Stiel"-Folge in die Höhe schnellen lassen dürfte. Die Legende besagt, daß der Ventures-Manager anno dazumal einen Vertrieb der "Tension"-Single mit den Worten ablehnte, sie seien dem Sound der eigenen Band zu ähnlich, den Track aber für eine spätere Ventures Veröffentlichung in Betracht zog. Das Management wechselte, der Track ging verloren & Jay Bee & The Kats - wie so viele Bands vergangener Tage - leider leer aus. Der Get Hip Archive Serie sei dank ist ihnen aber wenigstens auf ihre alten Tage noch mal das Glück hold. *(2,0/SC)*

Jet Bumpers/Backwood Creatures-"Split-EP" (7"-EP, Fanboy # 904, 1999, D)
Die wohl (ohne Garantie !) endgültig letzte VÖ der im Sommer 99 leider dahingeschiedenen Jet Bumpers gibt es mit ihren besten Freunden, den Backwood Creatures, als 4-Song Split-EP auf Fanboy. Sehr, sehr überraschend kommen die Jet Bumpers im Stile der Backwood Creatures sehr surfpoppunkrock'n'rollig & trotz allen Cover-Infos fällt es mir unheimlich schwer, zu glauben, daß grade der Song "Summer in the century" tatsächlich aus Jenzen's Feder stammen soll. Die EP scheint als Hymne für die jeweilige andere Band gedacht zu sein, wie anders sollten Titel wie "(I get my kicks in) Backwood City" von den Bumpers oder "Jet Bumpers Racing Team" von den B'Creatures zu erklären sein ?? Ähnlich verhält es sich eben auch mit der Mucke, die eine Band hat sich jeweils der anderen musikalisch angenähert, die Bumpers mehr den Creatures als umgekehrt ! Ansonsten wird von beiden Bands die gewohnt exzellente Songqualität geboten, was in der Endabrechnung wieder ein paar neue Pop Punk-Hits unterm Strich stehen lässt. Am wenigsten gefällt mir von den 4 Songs "I've got a girlfriend too", das zwar im Uptempo, aber dennoch etwas zu langsam kommt und, statt mit außergewöhnlichen Melodien zu retten, doch eher Ø-lich klingt ! Wie auch schon die Ballade auf der letzten Creaturs-EP ! Trotzdem gehören grade die Creatures zweifellos zur allerersten Garde deutscher Pop Punk-Bands & alleine wegen ihrer fantastischen Livegigs sei ihnen jeder Balladenfrevel auf ewig verziehen ! Zudem gibt es eines meiner absoluten Lieblingscover in 99 in ausklappbarer, 2-facher Singlegröße (siehe Abbildung beim Fanboy Rec.-Interview!) ! *(2+/MU)*

Joe Horten Combo-"Saturday Night Fever + 4" (7"-EP, Kamikaze, 1998, D)
Und wieder eine Perle aus dem Hause Kamikaze / Banzai. Die Joe Horten Combo frönt dem klassischen Rockabilly im Restless-Stil, & sie tut dies - ob nun auf 2 Originalen („Saturday night fever", „Horten rock") oder mit Coverversionen („What'cha gonna do", „Bip bop boom" oder der Perkins-Nummer „Gone") - mit beeindruckender Virtuosität & gehörigem Drive. Produziert hat den zum Mitswingen einladenden Rock'n'Roll'n'Bop wie immer Dieter Plaßmeyer. Eine runde Sache, bei der einfach alles stimmt. *(1,0/SC)*

Junior Varsity-"Juvenile" (7" 4-Track EP, Remedial, RMDL 0703, 1998, USA)
Hüftschwingendes & händeklatschendes Männlein (Sean-guitar, vocals) / Weiblein (Kim-bass, voc) / Männlein (Matt-drums, voc)-Gespann, das die Untamed Youth'sche Partylaune mit dem Trashfaktor Superchargers & A-Bones-Bop-Mentalität verbindet. „Texas", „Fun-Ola", „Juvenile" & die Coverversion „6 Pack To Go" sind wilde, primitive, quietschende Teen-O-Rama Smasher, die das Gute-Laune-Barometer zum sofortigen Ausschlag bringen. Auf durchsichtigem Vinyl mit liebevoll von Sam Leyja gezeichnetem Davey-Crockett-Trapper-Cover. *(1,5/SC)*

Kalte Krieger / Striking Boots-"Musik für Leute, die gerne Pogo tanzen" (7" Split EP, Tug Records, TUG 093, 1999, D)
Uff, die Kalten Krieger & Striking Boots haben sicherlich gute Gründe, angepißt zu sein, & dies in Texten wie „Durstige Piraten", „Ein Gruß" (Kalte Krieger) oder „Ich bin ich" & „Wer glaubt ihr, wer ihr seid" (Str. Boots) auf die Menschheit loszulassen. Aber muss dies denn immer in Form von Ramtamtam-Drums, Metalausfällen & Grunzgesang geschehen?! Die weiß-rot-marmorierte Scheibe ist halt nur was für Leute, die gerne Pogo tanzen. Damit falle ich eh durchs Raster. *(6,0/SC)*

Killjoys-"Johnny won't go to heaven" (7", Damaged Goods, # 165, 1999, UK)
Das Re-Release der 1977 auf Raw Rec. erschienenen 7", von Damaged Goods noch einmal mit neuem Cover (bisher unveröffentlichte Archivbilder der Band) für

die Nachwelt erhältlich gemacht. 2 gnadenlose 3-Akkorde-Punkrock Smasher mit schnoddrigen Vocals & Flitzegitarren, die die Sex Pistols & Konsorten mühelos an die Wand knallen. Der Birminghamer Fünfer löste sich leider schon bald nach Erscheinen dieser Single auf. Sänger Kevin Rowland gründete infolge Dexy's Midnight Runners, Heather Tonge schrieb mit Girlschool Rockgeschichte. Ihr gemeinsames 77er Projekt mit den beiden Klassikern "Johnny won't go to heaven" & "Naïve" sollte in WIRKLICH KEINER Punk Rock Sammlung fehlen. ***(1,0/SC)***

Lightning Beat-Man-"Apartment Wrestling" (7" EP, Sounds Of Subterrania, 2000, D)
Die Abschiedssingle des Lightning Beat-Man, der fortan nurmehr als Reverend sein Dasein fristen will - jahrelanges Bühnen-Wrestling fordert sein Tribut, & irgendwann wollen die müden Knochen halt auch nicht mehr so, wie man selbst will. Da heißt's Abschied nehmen, & was läge in so einem Augenblick näher, als den am Boden zerstörten Fans noch ein paar alte Hits aus den Jahren 1988 bis '98 (inkl. einer kongenialen Hip Hop Verarschung) mit auf den Weg zu geben. Und der Beat-Man sich zur VÖ des letzten Geleits das umtriebige Sounds Of Subterrania Label ausgesucht hat, ist eine liebevolle Covergestaltung förmlich vorprogrammiert. Was Gregor Samsa in mühevoller Nachtarbeit zusammengeschnipselt & -genutet hat, spottet allerdings sämtlicher Superlative. Ein wunderschönes Pappcover, bei dessen Öffnen einem nicht nur ein imposant leuchtender, vollmaskierter Wrestler entgegenpoppt, sondern im Hintergrund auch noch ein leicht bekleidetes Beach Bunny ihr Unwesen treibt. Das hat Stil & ist dermaßen beeindruckend, daß die Single - anstatt in meinen klebrigen Händen - sofort auf dem geburtstäglichen Gabentisch eines freudig erregten R'n'Rollers landete. Tja, shit happens! Die Single soll übrigens auf besagter Party DER Renner gewesen sein ... selbst ohne das zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertiggestellte 12(!) seitige Farbbooklet. ***(SC)***

Loose Lips-"Two time loser EP" (7"-EP, TKO # Round 22, 1999, USA)
Absolut authentischer "77-Punk meets Power Pop meets R'n'Roll meets a lil' bit of Mod attitude" kommt von den Loose Lips, die schon vom Namen her das aussagen, was sie wie oben beschrieben auch musikalisch abliefern ! Very early Brit-Punk meets Real Kids oder Romantics meets Heartbreakers mit dominanten Riffs, leicht über Midtempo, zum Mitsingen & -tanzen. 3 klasse Songs von 'ner tollen Band mit Ex-Rip Offs Shane White an Lead- & Akustikgitarre. Die 2 Flipside-Tr. sind im Tempo etwas zurückgeschraubt & nur 'ne Kleinigkeit weniger fesselnd als der große Bringer der EP, der Titeltrack ! ***(2,0/MU)***

Lower Class Brats-"Glam bastard" (7", TKO # Round 23, 1999, USA)
Komische Truppe, das ! Optisch vom Skinhead bis zum Crustcore, lassen sie sich auf der Coverrückseite vor 'nem Keltenkreuz ablichten, musikalisch geht's eher in die '77-Punk-Richtung mit den für Skinmucke typischen vor sich hin schrammelnden Gitarren, hat also mit Glam recht wenig zu tun. Wenn überhaupt, dann am ehesten noch bei der mal ganz kurz einsetzenden Leadgitarre bei "Live for today", einer Coverversion eines Sweet-Songs ! Irgendwie will aber die richtige Glamatmosphäre einfach nicht aufkommen ! Beide Songs sind Midtempo & ok, nach einigem Hinhören trotz der "kaputten" Stimme recht melodisch, aber für TKO-Verhältnisse doch unter Ø ! ***(2,5/MU)***

Magnitude 3-"She's mine / Jack The Ripper" (7", Rockin' Bones, RON 009, 1999, IT)
Waaaahnsinn, was der umtriebige Gualtiero Pagani an 7"es auf die Vinyl sammelnde Gemeinschaft losläßt. Die auf 500 Stück lim., einseitig bespielte Single der 3 JapanerInnen zählt allerdings eher zur Rockin' Bones Ausschußware. Ob der dilettantische Trash, der im Augenblick aus den Lautsprecherboxen schallt, nun auf die schlechte Aufnahmequalität des Mastertapes oder mangelnde Virtuosität in Hinblick auf das Beherrschen des eigenen Instrumentariums zurückgeht, sei mal dahingestellt. Fakt ist, dass sowohl das 60's Garage Punk Cover von „Jack the Ripper" (One Way Street) als auch der Fuzzbeat Stomper „She's mine" die Grenzen des akustisch Erträglichen sprengen. Das ist kein Lo-Fi Trash, das ist Schallwellen-Müll. ***(4,0/SC)***

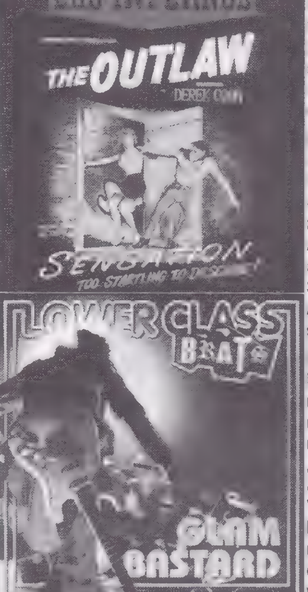
Mensen-"Wembley" (7" EP, hit me!, 71898hits, 1998, NOR)
So etwas wie die norwegischen Donnas, nur daß sich mit Lars Fromage ein Mann in die weibliche Besetzungsriege geschummelt hat. Das Osloer Quartett frönt auf 3 Tr. dem ROCK'n'Roll mächtiger Powerriffs mit Calamity Jane Cowboy-Hut Attitüde. Wenn der Song dabei wie auf d. Titeltrack „Wembley" einfach strukturiert & mit einer mitreißenden Melodie versehen ist, geht das Konzept so weit auch auf. Zumal Gitarristin & Sängerin Bloody Mary über ein sehr wohltönendes Organ verfügt. Wenn allerdings, wie bei „Getting high" & „Dazed & confused" geschehen, vom Pfade der R'n'R Tugend abgewichen & d. anspruchsvolle Soli-Aufstand geprobt wird, endet d. Ganze in leicht atonal klingender Konfusität. Weniger ist halt manchmal mehr. Vor allem, wenn man trotz allem Bestreben seine Instrumente noch nicht so richtig beherrscht. Bei der Ambitioniertheit der Mädels dürfte dieser Zustand jedoch nicht lange anhalten. Vielleicht noch 1, 2 Jahre, & wir haben die norweg. Girl-Ausgabe der Supersuckers vor uns, wer weiß?! ***(2,5/SC)***

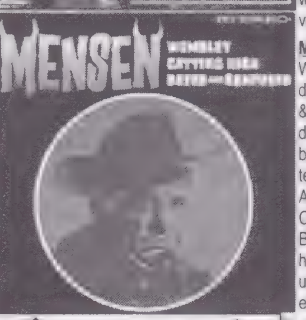
Mondo Beatman-"s/t" (7" EP, Rockin' Bones, RON 020, 1999, IT)
Willkommen in der wundervollen Welt des Lightning Beatman & seinen Bands! Ob wildgewordener „Jump jump a boogie", der morbide „Out of limits"-Wellenritt der Skeleton Surfers, der „Wrestling R'n'R" der Chaotentruppe The Never Heard Of 'Ems, der Garagenstomp „I wanna be dead" der Monsters, der verzerrte „Green fuzz" 60's Cover Trash der In-Sekt oder der „Comanche"-Coverwahn der Coronets, kaum ein obskurer Song aus den wilden 60ern, dem sich der R'n'R Zeremonienmeister des Trash'n'Wrestling Voodoo nicht angenommen & auf seine ganz spezifische Beatman Art aufbereitet hätte. Andere Leute schreiben ihre Memoiren, Gualtiero Pagani setzt den diversen R'n'R Inkarnationen dieses Schweizer Wirbelwinds ein musikalisches Denkmal. Es wird sicherlich nicht die letzte Dokumentation der unzähligen Bandprojekte aus dem Hause Voodoo Rhythm bleiben. Fortsetzung folgt ... ***(1,5/SC)***

Monochords-"Thinking of you EP" (7"-EP, Fanboy # FAN 906, 1999, BRD)
Eine DER erfolgversprechendsten Überraschungstruppen dieses Jahres sind die Monochords aus Frankfurt, heutzutage ja bis auf wenige Ausnahmen eher Niemandsland in Sachen Punk ! Umso erfreulicher ist es, daß die Monochords nicht irgendeine Exotentruppe sind, sondern vom Start weg die beste '77-Punk meets Mod-Sound Band, die D-Land momentan zu bieten hat ! Ich durfte die Jungs bereits 2 mal Live genießen, was ein nicht minder schönes Vergnügen darstellt ! 3 neue Songs auf ihrer meines Wissens erst 2. VÖ ergeben 2-Komma-897 abwechslungsreiche Hits in dem trotzdem unverwechselbaren Monochords-Sound, geprägt von Melodien, der typischen, charismatischen Stimme des Sängers, schönen Backgroundchören, klasse Mitswing-Uptempo-Rhythmen, irgendwo zwischen (unverkennbar !!!) Jam, Who, Cigarettes, frühen UK Punkbands & 'ner gehörigen Portion R'n'R. Das größte Smash-Hit-Potential besitzt zweifellos "Living today", DIE Mod-Hymne 99 mit frech geklautem St.L.Fingers-Gitarren-Intro ! Prädikat: Spitzenklasse ! Welches Label mit Geschmack macht d. Rennen ums 1. Album ? ***(1-/MU)***

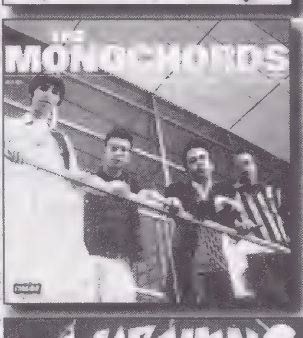
Moorat Fingers-"(I wanna be your) razorblade" (7", Fanboy # fan 001, 2000, D)
Meine Herren, die Bremer bringen derzeit mehr Songs raus als weiland ein gewisser Herr Childish - & der brachte es immerhin auf 3 Releases an 1 Tag. Beim Titeltrack der vorliegenden Fanboy-7" handelt es sich um einen rasierklingenscharfen 77er Punk Smasher, der die Band ungewohnt direkt mit 440 Sachen in die R'n'R Hölle schleudert. Seite B wartet dann mit 'ner rasanten Coverversion des Vince Taylor Klassikers „Brand new cadillac" auf - oft gecovert, doch immer wieder schön zu hören. Aufgenommen wurden die 2 Tr. in













Berlins Wild At Heart, dessen trashiges R'n'R-Ambiente bestimmt seinen Teil zum Gelingen dieser 7" beitrug. Unter d. kritischen Augen der goldgerahmten Wildecker Herzbuben & ihrer Wellensittich-Kumpane (die Bilder hingen zumindest letztes Mal noch im Vorraum) sind die Bremer dabei, sich zu einem der heißesten Exportschlager in Sachen selbstzerstörerischem Cut Throat Punk'n'Roll zu entwickeln. ***(1,5/SC)***

Moorat Fingers „Rejected", (7", High School Reject, REJECTED #4, 1999, NL)
Yeahyeahyeah! Wie ich diese Radau-Horde liebe! Hier wird einfach nur scharf geschossen, Krach, knarz, Druck, Ballerballer! Hoch die Tassen! Runter die Hosen! So verdammt noch mal hat Punk zu klingen, Ihr ganzen Waldheinis da draussen mit Euren zu weiten Hosen, nagelt Euch diese Band in den Schritt & habt für Euer ganzes Leben einen Ständer. Das ist lustig, aber auch schmerzhaft. Ich weiss, wovon ich rede, ich hab's gemacht & bin glücklich damit. Warum auch nicht? Der Stern schreibt ja auch schon, dass eine Schönheitsoperation heutzutage in reichen Kreisen Pflicht ist. Doch zum Thema: d. insges. 4. 7" mit 'ner Coverversion des mit Macht zum Klassiker gedrängten Mean Red Spiders-Songs „Rejected At The High School Dance" kickt dermassen Arsch, dass du glatt von hier bis nach Irgendwohausen fliegst. Auf der A-Seite hauen sie mir mit „Pig Inside" & „TSS" noch 2 scharfzahnige Ungeheuer aufs Trommelfell & ich weiss wirklich nicht, ob diese Band mittlerweile schweben sollte, vor lauter Heiligkeit. Aufgenommen haben sie den Kram dann auch noch gleich nebenan, im Wild At Heart & produziert hat Lord (ähem...) Ulli von Church Of Confidence, der verstanden hat. Hail hail Moorat Fingers! ***(1++++/AK)***

Mother Superior-"Have you seen the cat EP" (7"-EP, Bad Afro FRO-019, 99, DK)
Ohne jeden Scheiß Zweifel die ALLERALLERBESTE VÖ der schwedischen Ex-Retro-70's-Rocker, die jetzt auf genialsten 60's-Pfaden wandeln. Unterstützt von niemand geringerem als Henrik Wind von den Strollers an den Tasteninstrumenten rotzen dir Mother Superior drei harte, rotzige 60's-Garagepunker mit Gütesiegel A+++ um die Ohren. Was sich Live im Frühjahr bereits bei einigen Stücken abzeichnete, ist jetzt Gewissheit, Mother Superior fühlen sich in verschiedenen Stilen zuhause, jetzt ist es 60's, & sie beherrschen diese Stile auch vollkommen ! Anspielhit: "Good is good", ein Wahnsinns-Fuzzpunk-R'n'Roller ! Gerüchte zufolge sollen sie im Mai wieder auf Tour kommen, diesmal mit Henrik ! ***(1-/MU)***

Motormuschi-"Fischauge/Hallo Nachbar" (7", eMpTy, MT-466, 1999, D)
Ehemalige G.B.H. & Blumen Am Arsch Der Hölle Superhelden machen sich, glaubt man dem schw.-w. Cover, in Marvel-X-Men Tradition daran, d. Welt von ihrem fulminanten deutschsprachigen Punkrock zu überzeugen. Viel Kraftaufwand wird dafür nicht vonnöten sein, hat d. Hamburger Trio doch mit „Fischauge" & d. H.O.A. Cover „Hallo Nachbar" (ja, ja, es gab ein Leben VOR der Terrorgruppe!) 2 gnadenlos kurze & knarzige Punksmasher fabriziert. Jede Menge Trashgitarre & Björns seelenvolle VoX wappnen gegen Beziehungsstress & nervige Nachbarn - denn d. nächste Party kommt bestimmt. Ich frage mich allerdings immer noch, wie die 3 auf ihren Bandnamen verfallen sind, obwohl ... seit Bimmel & Bommels „Zyklopenfotze" wundert mich eigentlich nix mehr. Da wie bei allen eMpTy Lite 7"es nur 1 Seite dieser 7" bespielt wurde, kann der kreative Käufer zudem Seite B mit individuellen Scratchings versehen & sich so seine ganz persönliche Motormuschi-Single basteln. ***(1,5/SC)***

Mucus 2-"Je n'suis pas désolé" (7", Larsen Recordz, LZ 054, 1999, FRA)
Weiß man um die Vorliebe der Larsen Macher für dreckigen Swamp Blues, so wundert es nicht, daß sich unter den Releases des Labels gerade die Bonner Oddballs' & Heidelbergs Vorzeige Blues Trasher Mucus 2 finden. Bewundernswert allerdings, daß d. Quartett seine „French Connection" auch noch mit einer in französisch dargebotenen Hommage an Jacques Dutronc & Francoise Hardy goutiert. Deren geflüsterte 60er Beat Erotik wird hier jedoch um eine gesunde 90er Trashportion ergänzt. Auf der B-Seite gehen Sad Rockets, Shindig Supreme, Cannonball Schmidt & Kid Charlemagne dann auf „New Possession Blues" im gewohnt zerstörerischen Booker T meets JSBX Stil vor, wobei letztere in diesem Falle zugunsten einer Bassholes Referenz in den Hintergrund treten. 2 Tracks, die wieder einmal eindrucksvoll unter Beweis stellen, warum die Deutsch-Amerikanische Freundschaft derzeit zu einem der heißesten Exportschlager Deutschlands zählt. ***(1,5/SC)***

New Wave Hookers-"Make your own pornography EP" (7"-EP, G-Punkt, 98, D)
Recht zwiespältig wie so vieles der bajuwarischen Power Pop Punkers kommt auch diese EP mit einem mir zu nichtssagend erscheinenden Instrumental. Völlig weggefegt wurde ich dafür von der folgenden Coverversion "What you're proposing" (von wem stammt bloß dieser verfluchte Song wieder ? Ich schätze mal Status Quo !?), die mit einem genialen Mix aus trashiger, verzerrter Stimme & trotzdem massenweise Melodien rüberkommt ! Seite 2 startet dann mit einem totalen Pop-Song, Midtempo mit viel Glockengebimmel. Hört sich an wie 'n Weihnachtslied ! Ganz ok ! Zum Abschluß dann "She loves it too", wieder ein großer Wurf & ein genialer, wilder, treibender Punk'n'Roll-Song mit toller Melodie. Irgendwie hat man aber immer den Eindruck, die Hookers könnten sich nicht entscheiden, ob's denn nun reiner Pop oder poppiger Punk'n'Roll sein darf ! Zweiteres steht ihnen aber defintiv besser zu Gesicht ! Die 1. 60 Kopien gibt's übrigens in lieblichem Blau, insgesamt wurden 500 Copies gepresst ! 2 Hits, 1 mal Ø & ein überflüssiger Song machen dann ***(2-/MU)***

New Wave Hookers-„Not even a virgin" (7"-EP, Junk Rec. # JR-038, 1999, USA)
Und wieder mal stehen die Zeichen, anders als bei ihren deutschen Namensvettern, auf Punk-Rock und fuckin Roll-Roll-Roll ! Die treibende A-Seite "Not even a virgin" lässt lediglich ein klein wenig stimmliche Qualitäten vermissen, aber das ist ungelogen ohne Belang. Genauso treibend & mitreissend das ZZ Top-Cover "Thunderbird" auf der Flipside, das vor allem durch exzellente Gitarrenarbeit & einen pumpenden Beat besticht ! Im übrigen, falls ihr noch nicht gemerkt habt: ein kurzes Review kann trotzdem eines über eine tolle Platte sein ! ***(2,0/MU)***

Nixon Now-"U.C.P. / In a loop" (7", Fanboy Records, FAN 902, 1999, D)
Glorreiche Relikte der Hamburger Punk Szenerie - in personae: Andi Schmidt, Sven Anders, Marc Zimmermann & Stephan Rath - machen sich unter konspirativer Regler-Mithilfe von Cellophane Sucker Christoph Rath daran, (nicht nur) abgeschlafften Fischköppen gitarrenreichen Schwung ins urbane R'n'R-Alltagsallerlei zu verpassen. Auf A-Seite "U.C.P." wird mit tighter Rhythmussektion & groovender End-60er Leadgitarre der Macht der MC5 Dröhnung gefrönt, bei AA-Seite "In a loop" geht's dann in etwas abgespackterem Gitarren-Affront, aber ungleich breakreicher weiter. Das Hamburger Institute of Trash Technology verkündet: "R'n'R Musik, zu der man prima etwas kaputt machen kann." Wahlweise bei Just Friends-Posterwänden, Mariah Carey/Whitney Houston-Doppelergüssen oder Modern Talking-CD-Sammlungen einzusetzen. ***(1,5/SC)***

Noize / Ben Gunn-„Split-EP" (7"-EP, Roll On Rec. # RON 004, 1999, D)
4-Tr.-EP von 2 ostdeutschen Bands, die auch deutsch singen. Noize klassisch Früh-80er Deutschpunk bei "Du Arsch", der klasse wäre, gäbe es da nicht dieses völlig nervtötende Gitarrensolo. "Zweites", ein Song, der vor allem strotzt, was ich an dem aktuellen D-Punk so verabscheue & hasse ! Shit ! Ben Gunn mit Ska meets Punk bei "Hey hey hey" & einer für die 90er typischen D-Punk-"Ballade" bei "Irgendwie &

etwas", also *"genau die Musik, die wir hier beim UE lieben & verehren, wie jeder aufmerksame Leser unserer Postille sofort erkennen wird"* !?!? Kuhfladen stinken im Osten genau so wie im Westen ! Die rote Laterne nur deshalb verfehlt, weil "Du Arsch" ohne das Solo einen gewissen Charme besitzt ! ***(5,5/MU)***

Nuns, The-"Hustler Blues" (7" 3-Track EP, eMpTy, MT-480, 1999, D)
Die Nuns bestimmten anno '77 neben Bands wie Avengers & X Ray Spex mit Tracks wie „Suicide Child" oder „Savage" die (US) Punkgeschichte. Nun gehen die NYer um d. charismatischen Blondschopf Jennifer Miro mit 3 neuen Tr. erneut an den Start. Titeltrack „Hustler Blues" paart Suicide-Monotonie mit Stooges-Gitarren zu einem unwiderstehlichen Bordschwalben-Blues & entstammt ihrem demnächst erscheinenden Album „Naked Save For Boots". Die 2 Tracks der B-Seite wurden live in der Mercury Lounge im Mai 1998 mitgeschnitten. „Rambo Thing" ist ein klassischer 77 Punk Smasher, bei dem Jennifer in schnellfeuernder Weirdos-Gesanges-Manier zu verbalen Höchstleistungen auffährt, „Dominatrix Tonight" eine minimalistische Velvet Underground-Ballade, bei der mit männlich/weiblichem Gesang sparsam instrumentiert über S/M-Praktiken philosophiert wird. Sollte in jedem gut geführten Swinger-Club gespielt werden!!! ***(2,0/SC)***

Nuthins-"Beat for beaters" (7", Twist #23, 1999, UK)
Nach langem Warten & inzw. Auflösung der Bands endlich nochmal eine neue Vinylperle einer meiner Top 3-UK-Beat'n'Garage-Bands, den Nuthins. Die Mitglieder machen jetzt übrigens weiter bei d. Sires & d. Unchayned. Auf Seite A gibt's 'ne orgel-dominante Beat-Pop Nummer namens "Thoughts & visions" mit klarer Rickenbacker-Gitarre & Fuzzeeinlagen, schöner melodischer Stimme & ganz leichtem Psych-Touch. Dann gibt's auf Seite B für mich als Beatles-Hasser, mal v.d. ganz frühen Aufnahmen abgesehen, 'ne Coverversion des einzig überhaupt akzeptablen Stücks dieser unsäglichen 60er-Jahre-Kombo, der Ballade "You've got to hide your love away", die mit Akustikgitarre kommt & mit der göttlichen Stimme von Sänger "Mojo" Mills (jetzt Mastermind bei den Sires) das Original sogar noch übertrifft ! Auch wenn das "nur" 'ne Coverversion & kein eigenes Stück ist, so singt Mojo trotzdem mit soviel Gefühl, als hätte er diesen Song grade gestern für eine verflossene Liebe geschrieben ! Toll & DIE Ballade zum Ausklingen von 1999 ! 2 wunderschöne Songs, die zwar meilenweit vom Garage-Punk ihrer LP entfernt sind aber doch für mich alten weicheiigen Romatiker keine geringere Wertung zulassen als ***(1,0/MU)***

Oddballs' Band-"Rules The Shit, Baby!" (7"-EP, Fanboy Records, FAN 901, 1999, D)
7"-VÖ der Bonner Memphis Epigonen, die laut Al Von Zipper zu den großartigsten Bands zählen, die Europa seit seligen The Pack-Tagen hervorgebracht hat. Auf "Do the oddball" zelebrieren Steam Boat, Dirty Slim & Mr. T-Bird den Oddballs'schen Boogaloo. "Oddballs' Slim Ride On" stellt eine groovende Definition Slimschen Blues-Schaffens dar, "Oddballs' The Real Thing" eine Chuck Berry eingefärbte Hommage an den R'n'R, wohingegen "Oddballs' On The Groove" das bandinterne Speedlimit ein paar Gänge nach oben schraubt. Die wilde Mischung des Bonner Trios aus seelenvollem R&B & dreckigem R'n'R wird von Dirty Slim himself bescheiden mit den folgenden Worten auf den Punkt gebracht: "I'm just a punk in love with the blues". 'nuff said. ***(1,0/SC)***

Onyas, The-"Three more hits from..." (7" EP, Junk, #16835, 1999, USA)
Nach den Touren mit den Supersuckers & Zeke befindet sich auch Amerika im Onyas-Fieber und läßt die musikalischen Moritate der Australier auf weißes Vinyl pressen. „No concession" ist ein dreckiges Stück Rock'n'Roll in Radio Birdman-Überflieger-Manier, „I'll be the judge" dürfte dem einen oder der anderen bereits bekannt sein und „Son of knockout" erreicht Geschwindigkeitsdimensionen, die selbst die Speedfreaks von Zeke weit hinter sich lassen. Paßt nicht nur aufgrund seines weiblichen Massenorgien-Covers wunderschön ins Junk Labelprogramm. ***(1,5/SC)***

Payola-"Hecho Totalmente a mano" (7" EP, Exile on Mainstream Rec., 1999, D)
Das neugegründete Label zweier VISIONS-Aktivposten (Alex Brandt & Andreas Kohl) mit seiner 1. VÖ. 100%ig handgemacht werden uns hier 4 blues-durchtränkte Power Rock Grooves um die Ohren geschleudert. Eine Melange aus staubtrockenen, druckvollen 70er Riffs („Deathtrap California") & noisigen Feedback-Attacken („Sexual shipwreck"), die sich bei aller fiebrigen Bluesgläubigkeit („Beautiful as bondage") dennoch nicht scheut, Coverversionen wie „Chase the dragon" (Beasts of Bourbon) den nötigen Noise-Schliff zu verpassen. Dass ihr letzteres in meinen Ohren nicht so recht gelingt, mag meiner ganz persönlichen Affinität für das Reibeisenorgan eines Tex Perkins & den Blues-Slide Kim Salmons zuzuschreiben sein & sollte von jedem Hörer selbst entschieden werden. Fakt jedoch ist, dass die Hannoveraner für ein Trio einen ganz schön kaputten, aber deshalb nicht minder genialen Krach verzapfen. Fakt ist auch, dass es 100 Stück dieser mit P.M.Hoffmann Coverartwork verzierten Single in einer schnieken Zigarettenkiste zu erstehen gibt. Und die Labelmacher dem selbstgesetzten Ziel des „Exile on Mainstream" mit ihrer #1 ein großes Stück näher gerückt sind. ***(2,0/SC)***

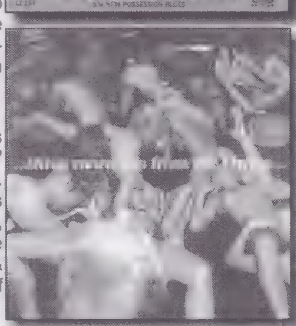
Peepshows/Rock'n'Roll Terrorists-"Split EP" (7"-EP, Frank #7, 1998, NORW)
'Ne zwar schon etwas ältere, aber nicht minder gute, mit 5 Tracks gut bestückte EP v. 2 skandin. Bands. War, glaube ich, die erst 2. VÖ der schwedischen Peepshows & bereits damals waren auch die Einflüsse von Turbonegro schon offensichtlich ! Bei beiden Songs wird hart gerockt, noch gerollt, mit kratziger Stimme & ab & an schwer dröhnender WahWah-Gitarre. Klasse assig, besonders "Hey man!" ! Dann die R'n'R Terrorists, bei denen der Name zwar nicht im pursten, "punkigsten" Sinne zutrifft, aber schon seine Berechtigung hat, mit 3 bösen Songs voller '77, Stooges'scher Monotonie, aber auch Humpers'scher Härte & Circle Jerks'scher Pre-HC-Melodic Punk-Phase ! Passend zum quietscheroten Cover gibt's blutrotes Vinyl ! Optisch wie akustisch klar über Ø & ***(2,0/MU)***

Perros, Los-„Bored to death" (7", Munster #7121, 1999, SPA)
Bei den Aufnahmen zum nächsten Album mal schnell eingespielte 2 "Tribute to The Bored!"-Covers der Songs "Waste my time" & "You better run" ! Der wilde, spanische Fünfer namens Los Perros steht seinen australischen Idolen kaum nach & liefert 2 exzellente Covers voller brutalem, noisy Kick Ass-Rock'n'Roll mit kreischenden Gitarren & WahWah-Soli der eindeutig besseren Art ab. Fette Beute, die kacken den Skandinaviern auf die Autositze, bevor sie Gas geben & ihnen davon fahren ! ***(2+/MU)***

Pillocks-„Kilt-Punk EP" (7"-EP, Intensive Scare # ISG 004, 1999, D)
4 Tr. + 1 überflüssiger Shortie v.d. Berliner Pillocks, 'ner international besetzten UK-Style Streetpunkband, die sich vornehmlich in Schottenröcken auf der Bühne tummelt & ablichten lässt. Hatte ich mal auf Nannette Destiny's Birthday-Fete gesehen & fand sie damals gut. Gut bis ok sind sie auch auf ihrer "Kilt-Punk EP" mit hartem, dreckigem & ab & an mal r'n'rolligem Streetpunk mit Scum-Punk Anleihen oder auch leichten Ska-Punk-Gitarren-Rhythmen. Ihre Interpretation von Witz besteht allerdings in 'nem englischen Song namens "New Cologner", in dem fleissig zum Ausdruck gebracht wird, daß man kein "NeuKöllner" (Berliner Stadtteil) sein möchte, was zumind. für jeden sich nicht in diesem Bezirk zuhausefühlenden Berliner vollkommen verständlich sein dürfte ! ***(3+/MU)***

Pleasure Fuckers-„Ride 'em Cowboy" (7", Intensive Scare # IS-15, 1999, USA)
Nach dem Sturz sprich Auflösung des spanischen Königshauses in Sachen Punk'n'Roll gibt's außer der Nachfolgeband (ohne Kike) Sin City Six jetzt nochmal 'ne 7" mit 2 Songs, die bereits beim 1. Hören erkennen lassen, daß sie zu den besten der Band gehören. "Ride 'em Cowboy", 'ne dreckige R'n'Roll-Nummer mit ebensolcher, heulender Gitarre & dem besten Kike, den es je hinterm Mikro gab, & das Rude Kids-Cover "Absolute ruler", das dem Titelsong in nichts nachsteht. Vergiss alle Schweden-Lutscher-Kapellen, wenn es irgendwann mal Pflichtprogramm bei'n Pleaser Fuckers gab, dann diese grandiose 7" mit ebensolcher grandiosen Sex & Western Coverzeichnung ! ***(1,0/MU)***







Pool Party-„Goin Crazy + 2" (Green Ballon)
This is the 2nd single from one of Adelaide's more obscure pop punk bands Pool Party. "Goin Crazy + 2" is another catchy little pop punk ditty from the band with lead singer It'sBing (the rumour is in order to maintain his obscurity he's changed his name again!) delivering those great punky, yet melodic snotty faced vocals and sounding all of twelve year old. With a huge emphasis on big production in punkpop these days it's refreshing to see Pool Party opt for the simple low-fi sound that this genre was associated some 20 years ago. Most pop-punk groups sure don't make these type of records anymore! ***(2+/SD)***

Pop, Sigi-"Ramones EP" (7"-EP, Crash Course # CC 002, 1999, BRD)
Eine EP mit 6 Songs, die allesamt Tribut zollen an eine der großartigsten Bands der Welt, wie von Sigi Pop nicht anders zu erwarten war, natürlich in seiner "Landesprache" Hardcore-Bajuwarisch ! Da wird aus "Oh oh I love her so" Oh, oh I mog di so", aus "Blitzkrieg bop" "Spritz ned ob" & aus "I wanna sniff some glue" "I mog schnupf'n an Uhu" ! Auch wenn der Sound etwas dumpf kommt & Sigi ja nicht grade DIE Pop Punk-Stimme hat, so liegen d. Pluspunkte d. EP eindeutig auf d. Hand mit d. unwiderstehlichen Charme jeden Sigi Pop-Songs, den witzigen Texten & der Tatsache, daß der "Junge" sein Handwerk definitiv versteht ! Schnell zugreifen, ist limitiert ! ***(2,5/MU)***

Prison 11-"Suffer EP" (7"-EP, Stigma Records, 1999, BRD)
Eine Band, die im letzten Jahr immer wieder mit ihrem Uptempo-Punk'n'Roll von sich reden machte. Ein beachtenswertes Album auf Sounds of Subterranian & jetzt diese 4-Song-EP, die Band hält sich mit qualitativ hochwertigen, melodischen Punk'n'Roll Attacken mit Social Distortion-Gitarren in Erinnerung. Zwar ist auch mal ein mir zu metal-mässiges Solo eingestrickt ("Stay wild"), dafür entschädigen aber wieder die überfallartigen Gitarrenbreaks bei "No expectations". Die Stimme ist nicht unbedingt mein Fall, aber das ist reine Geschmackssache ! Klasse & über Ø ! ***(2,5/MU)***

RC 5-„Comin' my way EP" (7"-EP, Junk # JR 047, 1999, USA)
Gleich 4 Stücke kommen von einer überaus glorreichen Band namens RC 5, die mich ziemlich wegfegt. Von hinten aufgerollt, gibt es auf Seite B zwei 1st Class Punk'n'Roller mit '77-Punk-Einflüssen á la Humpers & Electric Frankenstein sowie killing killenden Killergitarren ! Ein noch größerer Abräumer & sofortiger Mitch's Top Ten-Aspirant ist der Song "Comin' my way", der dir mit seinem R'n'Roll-Rhythmus die Scheiße im Arsch kocht. Da kann auch der ganz leicht schwächelnde letzte Song, ".44 treatment", eine schleppende, noisige Nummer mit fetten Riffs, nichts mehr abwerten ! ***(1-/MU)***

Real Kids-„Down to you" (M-CD, TKO # Round 32, 1999, USA)
Auch die Real Kids, die Band, die es wohl als Einzige in den 70ern schafften, den superschmalen Grat zwischen Punk, Rock'n'Roll & Power Pop erfolgreich zu begehen, sind zurück. Ein Album gibt es meines Wissens auf 'nem anderen US-Label, hier vorab 'ne 4-Tr.-MCD mit 4 großartigen Hymnen zwischen eben jenem o.g. Power Pop & R'n'Roll. 2teres wird äußerst erfolgreich & herzergreifend zelebriert beim Opener & Titeltrack "Down to you", bei "I'll say it" & "Make it go away" wird bewiesen, daß der 4rer um Mastermind & Sänger John Felice auch heute noch genau grade oben angeführte Gratwanderung in gekonntester Weise vollführt ! 'Ne exzellente Mischung aus allen 3 Stilrichtungen in modernem Sound formt dann 4 Hits, bei denen man "aber auch ganz locker" über die bei manchen Tonlagen sekundenweise stolpernde Stimme v. Herrn Felice wegsehen kann ! Fuckin' great not only while fuckin' ! ***(1,5/MU)***

Red Shift-"King of the beat" (7"-EP, Brain Dead # ML-10619, 1998, AUS)
Red Shift ? Noch nie gehört ! Klingen aber nach dem Land, aus dem sie dann auch kommen, nach Australien ! Gitarrenbetonter Punk mit Rock, d.h. hier WahWah-Sound á la Powdermonkeys ! Gut, nicht atemberaubend, hörbar, nicht aus'n Schuhen fetzend ! Etwas punkiger kommt Seite B mit dem klasse Song "Skeletons in the closet", bei dem leider die Backgroundchöre nerven, & der Cover-Version von "One way Street" (Saints), das ziemlich heavy, & ich meine "heavy", kommt ! Na ja ! ***(3+/MU)***

Roadrunners-"Love me as I am / Payback Time" (7", Beluga Music, 005, 99, SWE)
Die Roadrunner so zu lieben, wie sie sind, fällt nicht weiter schwer, widmen sich die 5 schwed. Teens doch in tiefer Hingabe & beeindruckender Authenzität d. R&B Sound früher Them, Stones & Pretty Things. Mit 'ner Intensität, die der Wildheit ihrer Garage Punk Vorbilder in nichts nachsteht, trifft seelenvolle Ballade („Love me as I am") hier auf druckvollen Fuzzstomper („Payback time"). Zudem findet sich mit Sänger Joakim Dimberg noch ein ultra-begnadeter Songschreiber in den eigenen Reihen. Vergleiche mit d. erfolgreichen großen Brüdern der Strollers kommen sicher nicht von ungefähr. Songs that rock your body and move your soul. Was will man mehr ... ***(1,0/SC)***

Satanic Mechanics-"B-Movie Baby" (7"-EP, Schlecht & Schwindlig, # 022, 99, D)
Stell dir Antiseen vor, die mit Motörheads Lemmy im Monstertruck auf der Jagd nach US-Kleinstadt-Hippies durchpflügen - & du hast d. Destructo-Rock d. Scum Punk'n' Roller namens Satanic Mechanics. „B-Movie Baby", „13" & das superkurze „Joe" lassen Altmeister GG vor lauter Vorfreude am Sargdeckel kratzen, denn die „Mighty" Church of Penis - in personae The Duke (hatten wir das nicht schon mal?!), Psycho Dad & Mr. Sy - macht keine Gefangenen, sondern wälzt sich gnadenlos & dreckig durch Körperflüssigkeiten. Definitiv 'ne Band, bei deren Liveauftritten nur ganz Hartgesottenene & angehende Suizidkandidaten in der 1. Reihe stehenbleiben ... ***(2,0/SC)***

Saturn V-"Buckleshoe stomp" (7", Hypothermic # H-100, 1999, NL)
Dachte immer, Saturn V wären 'ne reine Instro-Kombo. Und das, obwohl ich doch schon deren 1., übrigens auch sehr gute EP, besitze ! Mitch wird nicht nur fett, sondern auch alt !? Hier gibt es 2 fantastische R'n'Roll-Nummern, eine davon, "Speedway twist", tatsächlich instrumental so als Mix von surfiger Leadgitarre, beatigem Rhythmus & über allem ein Rock'n'Roll-Sound. Der Winner ist aber natürlich die A-Seite mit "Buckleshoe stomp", eine richtig ansteckend fröhlich stampfende R'n'Roll-Nummer, die vor allem von Gitarre, Vocals & klasse fiepender Orgel dampfend sehr authentisch 50's-mässig kommt ! Come on'n'do the buckleshoe stomp ! ***(1,5/MU)***

Shocks-„Holiday on Zyklon Bay" (7"-EP, Attack # II, 1999, D)
Die 2.EP der Berliner Shocks, von mir zur ABSOLUT besten Deutsch-Punk-Kombo gekürt, bringt wieder 4 Tracks, diesmal musikalisch etwas anders geartet als die Debut-EP, die zwar Deutsch, aber doch recht garagig kam ! Hier gibt's 2 Surf-Instros, weder schlechter noch besser als die 5 Millionen anderen aus diesem Metier. Is' eben nicht meine Musik ! ABER: mit „Krückstock" & „Leoparden Minirock" befinden sich auch 2 Deutschpunktracks auf dem heissen Stück Vinyl, die besser kaum sein könnten. So altmodischer Früh-80er-D-Punk, daß ich nur vor verzückter Bewunderung im 10-Sekunden-Takt den Hut ziehen kann. Sowohl mit textlichem Witz als auch dem klassisch holprigen Rhythmus erinnern mich die Shocks immer wieder an die Götter von den Cretins & ihre Klassiker wie „Walter", „Heimkind" oder „Dachau Disco" ! Wer zur Hölle macht heute noch solche Musik hier in unserem metallisch geprägten D-Punk-Lande ??? Meine nochmalige Bewunderung sei den Shocks gewiß ! Pflichtprogramm für jeden, der noch weiß, wie gut Deutschpunk

einmal war, und, wie die Shocks beweisen, noch immer sein könnte bzw. kann ! Wären da nicht die 2, beileibe nicht schlechten, aber mich nicht sonderlich animierenden Surf-Tracks, würde ich die Shocks auf einer "güldenen" Sänfte in den Olymp tragen ! Kleine Anekdote am Rande: als ich mit Klein-Suzie noch in Berlin wohnte, hieß einer (ich glaube, der Sänger) der Kombo aufgrund seiner Ähnlichkeit mit einem bekannten Fanzinermogul selbigen Namens bei uns immer nur "der Shock-Hiller" ! *(1,5/MU)*

Slobbery Dognose-„79 Romance" (7", One Million $ #51093, 1999, D)
Endlich Neues auf Vinyl von unseren Garage-Punk-Helden aus Braunschweig mit ihrer 2-Track 7" auf - wieder wie das Debut - One Million $ Records. "79 romance" enttäuscht mich etwas durch die üble, weil dumpfe Soundqualität sowie das Metal-Solo & ist auch von dem Begriff Garage-Punk so weit entfernt wie mein Bankkonto von einem Betrag im "Haben" ! Etwas besser & rock'n'rolliger, dreckiger & garagiger, die abgehende Nummer "Kill the monsters". Daß die Songs im Übungsraum aufgenommen wurden, dürfte wohl die Erklärung für die zumindest mir viel zu üble Quali sein. Das ist nicht mehr bewusst LoFi, sondern einfach nur zu dumpf. *(3,0/MU)*

Slow Slushy Boys-"Baby Lou is not a girl for you ..." (7", Sham Foundation, 1999, IT)
5 fulminante Tracks der französischen Garagen Beat Freaks, diesmal nicht auf dem hauseigenen Larsen Label, sondern im italienischen Nachbarland erschienen. Neben 2 raren Originalen aus Anfangstagen (ein grandioser Medway Beat Stomper namens „I'll get you" & ein Link Wray adaptiertes „ye-ye") findet sich auch das Cover eines frühen Stones Stücks („Stupid girl") mit einem 13(!)jährigen Teen Punk namens Axel an der Orgel. Doch auch Titeltrack „Baby Lou" mit seiner seelenvollen Blues-Delta-Gitarre & die im Phil Spector Stil daherkommende Ballade „Lil' bad seed" können sich hören lassen. Die Slow Slushy Boys bewegen sich auf dem Terrain des Neo-6ties so souverän wie kaum eine andere Band, drücken dem Ganzen jedoch mit fiebrigen Orgel-Grooves & leicht lispelnden Vocals ihren ganz spezifischen 90er Stempel auf. Definitiv eine Band, bei der nicht nur Baby Lou schwach werden dürfte. *(1,0/SC)*

Speed Chicken-"Egg-Attack" (7" EP, Stigma, SM-03, 1998, D)
Die Invasion der Turbohühner, glanzvoll auf eierschalenweißes Vinyl gepreßt. 4 Tracks, die 'ne ganz eigene Auffassung v. temporeichem Chicken Surf präsentieren, mal instro schön dreckig durchgewalkt („Sick society stomp"), mal mit kräftigem Monsters-Twang („Baby's boy"), mal in Waschbrett-Honky-Tonk-Manier („Who killed Carol"), mal als Link Wray'scher Gitarren-Affront („Run chicken run"). Kurzum: Es gibt kein Entkommen vor dem Trommelfeuer von Rooster Cockburn, den Rhythmusböllern von Bula-Bula & der Melodierakete von Hank Ockmonic. Die Songs wurden allesamt 2/98 aufgenommen - bei Erscheinen dieses UEs müßte das rasante Gockelhahn Trio also bereits den Erfolgszug durch die internationalen Wiener Wald Szenerie angetreten haben. Das Potential haben sie. Und in Rhonda & Hank noch 2 begnadete Covergestalter dazu. *(2,0/SC)*

Speed Chicken-"Chicks Who Love Guns" (7" 4-Track EP, Swindlebra, 1999, D)
Was den Cramps ihre Bikini Girls mit Maschinengewehren, sind den Speed Chicken Hühner mit ganz normalen Handfeuerwaffen. Explosiv auch das Soundmaterial: Dominiert beim Titeltrack noch Derk Strybnys Mietsaxophon die spannungsgeladene Sex&Crime Szenerie, setzt bei „Alien Rockers (From Outer Space)" Hank Ockmonics Weltraum-Gitarre zum raketenartigen Solo-Höhenflug an. Track # 3, „Rhonda", hingegen schafft ausgelassenes „Ho-Dad Hootenanny" Party-Ambiente, das von Hillcrest Bills Hammond B-100 gelegentlich um ein gewisses Kaffeefahrten-Flair ergänzt wird. Zum Ausklang entzückt das Instro „Teufelskerle" mit seinen Surfanleihen dann alle Dick Dale-verehrenden Metalunas-Fans. Hervorzuheben bleibt, daß die Speed Chicken es bei aller offensichtlich vorhandenen Beeinflussung durch die wellenreitenden Kollegen der 60er dennoch schaffen, einen ganz eigenen Surf R'n'R Stil für die ausklingenden 90er zu kreieren. Eine der wenigen Platten, deren A-Seite auch auf 45 abgespielt ihre umwerfende Wirkung nicht verliert ! *(2,0/SC)*

Spider Babies-"Comin' Unglued" (CD, Killer Records, KILL011, 1999, FIN)
Die Meister des primitiven Teen Punks mit 4 meines Wissens unveröffentlichten, milchig-vielfarb-marmorierten Tracks auf dem finnischen Killer Rec. Label. Auf Seite A reduzieren Titeltrack "Comin' Unglued" & "You're gonna burn" eindrucksvoll das gängige 3-Akkorde-Schemata auf dreckige 2 Chords, die sich soundmäßig verdammt nach Nachbars schlecht isolierter Garage anhören. Seite B wartet neben der Nine Pound Hammer mäßigen Truck-kept-a-rollin' Nummer "Look what you did to me" mit dem Geheimtip der Single, einem Song names "Schlucki", auf. Eigentlich hätte besagter Track ja mal als UE Beilage erscheinen sollen (als Coverversion namens "Hang On Schlucki" geplant, aufgrund notorischen Geldmangels jedoch immer wieder verworfen), wurde er doch auf der 1. Spider Babies Deutschland Tour einem guten Kumpel des Herrn Andy Earlyripe gewidmet, der die Amis durch unendliches Steh- & vor allem Fassungsvermögen beeindruckte. In diesem Sinne: 1-2-3 G'Suffa. *(2,0/SC)*

Square The Circle-"One of these days EP" (7"-EP, Wolverine # WRR 071, 1999, D)
3 Songs & auf 500 limitiert, die neue EP mit auch wirklich unveröffentlichten Tracks der Hamburger Pop Punker mit Comicstimme á la Undertones & harten Gitarren ! Der Titeltrack begeistert schon mal & lässt mich bereits mich selbst fragen, warum ich die letzte CD eigentlich Suzie-Darling überlassen hatte !? Die Flipside dann aber mit 2 eher guten bis Ø-lichen Midtempo-Pop Punker, bei denen es mir bei diesen winterlichen End-Dezember-Temperaturen nicht so richtig warm ums Herz werden will ! *(2,5/MU)*

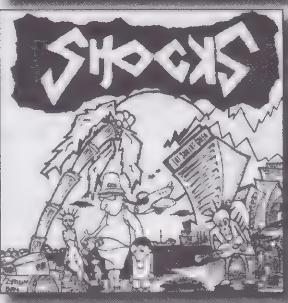
Spitfires-"Slick black cat EP" (7"-EP, Junk # JR-046, 1999, USA)
Eine DER Bandentdeckungen 1999 sind die Spitfires aus Vancouver, Kanada, mit ihrem Spitzenalbum auf "20 Stone Blatt" bzw. im Original auf "Sonic Swirl". Hier gibt es nun eine der inzw. zahlreichen Nachfolge-VÖ's in Form einer 4-Tr.-EP auf Junk, dem Label mit Geschmacksgarantie. Klasse Garage-R'n'Roll mit (hier gegenüber ihrem Album) sehr hohem Punkanteil & leichtem Hot Rod-Faktor, bei denen sogar ein eher Ø-licher Song wie der Titeltrack schon fast zum Klassiker wird ! Na ja, grade der ist der schwächste Song, wenn ich mir aber die restlichen 3 anhören, dann muss ich einfach von "straight into yer fuckin' face-Garage-Punk'n'Roll-Klassikern" sprechen ! Grandiose Band das, mit harter, dreckiger Gitarre (inkl. rasenden R'n'Roll-Soli) & nicht minder schmutziger Stimme ! That's R'n'Roll 2000, suckers ! Kommt in blutrotem Vinyl ! *(1,5/MU)*

Starlites, The-"I can't see you" (7", Get Hip Archive Series, GHAS-16, 1998, USA)
Im Original 66 auf Barclay erschienen, wurde "I can't see you" in der hier vorliegenden Variante 1 Jahr später in den Cameo Parkway Studios erneut eingespielt. Nicht ganz so wild wie d. Original (Versuche, diese zu toppen, fielen Gitarrist Steve Sterankos rot blinkender Fuzzbox zum Opfer), stellt der Track nach wie vor einen top notch 60's Garage Punk Klassiker der Oberliga dar, dem vor allem die seelenvolle Stimme von Steve Musser das nötige Punkadelic-Timbre verleiht. B-Seite "Big Boss Man" ist ein treibendes Cover einer Dixon/Smith R&B Nummer, das - trotz omnipräsenter Leadgitarre & dominanten Keyboard-Einlagen - der A-Seite nicht das Wasser reichen kann. *(2,0/SC)*

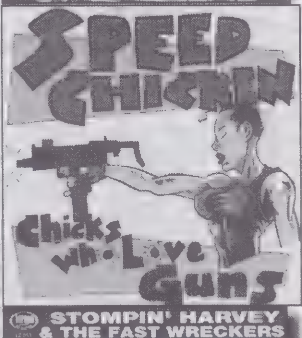
Stompin' Harvey & The Fat Wreckers-"Bad Smell" (7" EP, Wiped Out # 007, 99, FRA)
Auf dem Cover geben Stompin' Harvey & seine Freunde hilfreiche Tips für anstehende Bandgründungen: „This is a glass, this is a joint, this is a pipe, now form a band", auf der Rückseite setzen sie dies bekifft, besoffen & äußerst gut gelaunt in die Tat um. „Bad smell" stinkt nach treibender Trash-Orgel irgendwo zwischen Rockabilly-Stomp & Medway Beat. Folgerichtig handelt es sich beim nächsten Track, „True to you", dann auch um ein verstümmeltes Childish-Cover, bei dem jedes Mitglied dieses illustren Trios nur ein Ziel zu verfolgen scheint: Keinesfalls im Takt mit den anderen 2 zu spielen. Bester Song der EP eindeutig Track # 3, „Apocalypso Mambo", bei dem streitsüchtige Beatgitarre & laszive Plüsch-Orgel gemeinsam gegen den Weltuntergang ankämpfen. Die Aufnahmequalität läßt allerdings darauf schließen, daß d. Akkus des mitschneidenden Geräts alsbald ihren Geist aufgaben. Rmmmprzzzzzzkrchhhhhhh. Lo-Fi ist für solche Klänge noch hoch gestapelt. *(2,5/SC)*



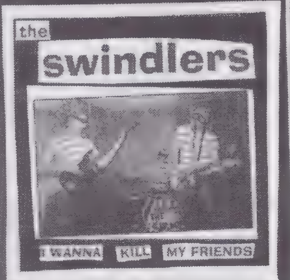












Stompin' Harvey & The Fast Wreckers-"Cannibal Girl" (7" EP, Larsen, 1999, FRA)
Die Single der Larsen Hausband kommt entgegen aller Erwartungen nicht fleischfarben, sondern zitronengelb daher. Musikalisch entspricht das Dargebotene dann schon um einiges mehr den Erwartungen, klingt Titeltrack „Cannibal girl" doch wie eine durch den Fleischwolf gedrehte Lo-Fi Blues Attacke. Auch auf „Run run run" & „Foooll" werden die Fast Wreckers ihrem Namen vollauf gerecht & reduzieren das vorgegebene 3-Akkorde Schema gekonnt auf trashige 2 Chords, mit denen dann zu volltönenden Stakkato-Beat-Rhythmen der Blues zelebriert wird. Das Resultat dürfte sämtliche Bob Log III Fans dazu animieren, sich aus dem umherliegenden Müll 'ne Gitarre zu basteln und mitzujammen. *(2,5/SC)*

Stompin' Harvey & The Fast Wreckers-"Is You Is" (7" EP, Voodoo Rhythm, 99, CH)
Von den 3 hier vorgestellten Stompin' Harvey Singles sicherlich die beste, was zu einem Großteil aber auch an der in diesem Fall exzellenten Produktion liegen mag, die den Trashfaktor der Band auf ein Minimum reduziert & statt dessen auf die enormen Swamp Blues Vorzüge der Franzosen um den Larsen Mastermind Denis abstellt. Titeltrack „Is you is" ist ein gelungener Cocktail aus primitivem Déjà Voodoo Blues & Memphis-Delta-Bop, „Love have mercy" setzt unter Publikumspartizipation eher auf traditionelle R&B Wurzeln. Die Fast Wreckers wären jedoch nicht die Fast Wreckers, wenn derlei konventionelle Songstrukturen nicht binnen kürzester Zeit - durch den Blues-Trashwolf gedreht - ihre Gültigkeit verlieren würden. Der letzte Track, „Shaking time", wurde im September 98 im „Stomping Room" des Voodoo Rhythm Studios eingespielt, dementsprechend klingt er auch: jede Menge Stomp, minimaler Rhythm & gaaaaanz viel Voodoo. Das Memphis-Tennessee-Blues-Delta erstreckt sich ganz offensichtlich bis nach Frankreich ... *(1,5/SC)*

Superhelicopter-"Rock'n'Roll nightmare EP" (7"-EP, 1999, BRD, für DM 8,-- inkl. Porto bei Manuel Wastl, Steinweg 26, 93059 Regensburg)
Die 2. EP einer supertrashigen Kombo aus Oldenburg, die dem aktuellen Skandinavien-Rock auf den Spuren, am besten vielleicht als Mischung aus dem trashigen R'n'R v. Shake Appeal, dem Rock von Gluecifer & Hellacopters & dem Brutalo-Blues-Trash von Blow Tops, Persuaders oder Oblivians bezeichnet werden kann ! Dazu leider eine Soundqualität, die etwas zu wünschen übrig lässt, doch andererseits sind zumindest die Gitarren deutlich zu hören, was für einige Mängel entschädigt ! Satte 6 Songs mit solch "aussagekräftigen" Namen wie "Fuck you up", "Can't fuck you", "Cha cha baby" oder dem Titeltrack "R'n'Roll nightmare", der im Übrigen durchaus seine Berechtigung hat ! Definitiv die härteste & trashigste Kombo dieser Art in D-Land ! *(3+/MU)*

Swindlers-"I wanna kill my friends EP" (7"-EP, Rockin' Bones # 016, ITA, 1999)
4 x dreckiger LoFi-Trash-R'n'R von 3 Herren aus Frankreich mit gestreiften T-Shirts & witzigen (???) Masken, 1 x in der Landessprache, 1 x mit Surfeinschlag, immer Uptempo, immer gut, aber doch von "hervorragend" noch 'n ganzes Stück entfernt ! Dafür sind sich die Stücke zu ähnlich & nicht einprägsam genug ! Irgendwie hatte ich die von ihrem Album her 'n Fetzen besser in Erinnerung ! *(2,5/MU)*

Swingin' Utters-„Brazen head EP" (CD, Fat Wreck, # Fat 596-2, 1999, USA)
3 neue sowie 3 unveröffentlichte Songs aus den Sessions zum "5 lessons learned"-Album gibt's auf der neuen (logischerweise) 6-Tr.-CD. Nach wie vor melodischer Kick-Ass-Streetpunk von melodisch ("Brazen head") bis rotzig & Uptempo ("Something sticky"), immer tanzbar, immer leicht englisch klingend & seit neuestem fast schon "poppig", gerade wenn man sich die schönen Melodien zum Mitgröhlen, besser - singen, anhört ("Movers & morons") ! Zum Abschluß dann eine irische Folkpunk-Hymne namens "Smokestack dreams", die einmal mehr die Vielseitigkeit des Quintetts zeigt ! Trotz 2, 3 Schwächen beim Songwriting eine "klare" (???) *(2 - /MU)*

Swingin' Utters-"Teen idol eyes" (7", TKO # Round 26, 1999, USA)
Getreu ihrem Motto kommt mit den Swingin' Utters der Streetpunk-Schlag auf TKO. Clash-mässig uptempo geht's ab beim Titelsong "Teen idol eyes", ebenso die B-Seite, die 'ne Spur härter & Utters-typischer kommt, 'ne klasse Street-R'n'Roll-Nummer, die mal wieder alle Erinnerungen an alte Stiff Little Fingers wach werden lässt & ebenso an die Utters in ihren Anfangstagen erinnert ! *(2+/MU)*

Temporal Sluts/T.V.Killers-"Split-EP" (7"-EP, Rockin' Bones # 011, 1999, ITAL)
Der große Fight Italien gegen Frankreich wird von mir vorweg ungehört bei insgesamt 4 Songs 2:0 für Italien getippt ! Mal schauen, wie's kommt !? Jede Band spielt ein eigenes Stück & covert eines der anderen Band, die Temporal Sluts legen vor mit 2 Humpers-like Uptempo-'77-Punkern, wie man sie von ihnen kennt & liebt ! Rasende R'n'R-Leadgitarre & rotzige, auch wirklich den Humpers ähnliche Stimme bestimmen den Sound. Danach die Franzmänner & Tom Radio Blasts Zöglinge, die T.V.Killers mit dem Cover eines meiner T'Sluts Lieblingsongs, "Silver lake". Da können die eigentlich nur verlieren, wissen aber trotzdem, mit ihrem unvergleichlich tollen Gitarrensound dem Original recht nahezurücken ! Zum Abschluß "I hate R'n'R", was ich natürlich überhaupt nicht befürworten kann & bei dem mich auch die etwas zu schräg geratene Leadgitarre stört ! Leider kommt der Sound insgesamt nicht ganz so druckvoll, wie man es von anderen Scheiben der 2 Bands gewohnt ist, was dann 1. direkte Vergleiche nicht richtig zulässt & 2. die Wertung geringfügig senkt ! Trotzdem: hab' ich's doch gesagt, Italien vs. Frankreich = 2:0 ! *(2,0/MU)*

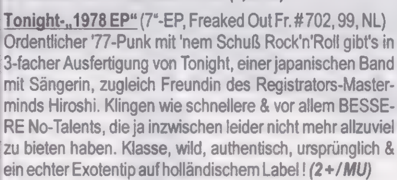
Throwaways-"Aneurysm EP" (7"-EP, High Society # High 3, 1999, BRD)
Ein 3-Träcker kommt von den Throwaways, einer Band aus Florence in Alabama in den Staaten, die sich, wie der Bandname schon vermuten lässt, dem klassischen '77-Punk verschrieben haben ! Rauh, rotzig, mit den typischen, nicht zu sehr verzerrten Gitarren, kloppt dir der US-Vierer 3 kleine ("Unabomber") bis große ("Fifth wheel" & "Freeze-up") 77-Hymnen um die Ohren & hinterlässt einen hervorragenden Eindruck & den Wunsch nach mehr. Der Erfolg wird den Jungs aber leider verwehrt bleiben, denn dafür klingen sie im Gegensatz zu US Bombs, Humpers & Konsorten doch zu alt & original ! SEHR schade, eigentlich ! *(2,0/MU)*

Thunders, Johnny & The Heartbreakers-"Chinese Rocks / Born To Lose" (7", Jungle / EFA, JUNG 62, 1999, UK)
2 Klassiker, eine Ramones-Cooperation von „Born too loose - The best of Johnny Thunders"-Album & 1 Thunders-Original vom Heartbreakers-„L.A.M.F. - the lost 77 mixes"-Release, beide aus dem Jahre 1977, beide auf Freud/Jungle, beide in erstklassiger Soundqualität, beide auf milchigem Erdbeer-PVC. Für leidenschaftliche Vinyl-Fetischisten, ewige Komplettisten & noch leidenschaftlichere Thunders-Fans, die den Rachen nicht voll genug bekommen können ... *(2,0/SC)*



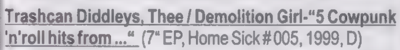
Thunders, Johnny, & The Heartbreakers-"One track mind" (7"-EP, Jungle/EFA # Jung 63, 1999, UK)
Schon wieder Johnny Thunders ? Und dazu auch noch Kram von 2 ebenfalls auf Jungle veröffentlichten Alben ? Nee, das muss nicht sein ! Ich fordere: lasst Johnny Thunders endlich ruhen, anstatt 'nen Reibach mit ehemals guten Songs zu machen, die inzwischen wohl keiner mehr hören kann & erst recht nicht nochmal in irgend 'ner Form, Version oder Outtake kaufen möchte ! Der Form halber, außer dem Titeltrack gibt's noch den Langweiler "Can't keep my eyes on you" & "Do you love me?" & die Single ist wenigstens auf schönem, fliederfarbenem Vinyl ! *(4,0/MU)*

tigerBeat-"Gimme a break + 2" (7" 3-Track EP, Fanboy Records, FAN #905, 1999, D)
Das Aphrodisiakum für kalte Winternächte. Reverend D (guitars, synths), Frehn Hawel (vox, guitars) & S.E. Rockit (drums) vereinen den Soul Urge Overkills mit dem noisigen NY Blues der Chrome Chranks & Action Swingers & einem Schuß Stax'scher Garagen Klassiker zu etwas, das in Gun Clubscher Begriffspädagogik gemeinhin als „Sex Beat" klassifiziert werden kann. Ebenso wie Mucus 2 schaffen sie es dabei jedoch glamourös, den überstrapazierten Retro-Begriff zu umschiffen - dafür sorgt allein schon Reverend Ds dominantes Sythesizer Phazzzzzing während der Songs. „Gimme a break", „Ain't diggin' your scene" & „Troubled man" bestechen durch einen repetiv minimalistischen Monkschen Grundrhythmus, dem eine fulminante Leadgitarre den nötigen Groove verleiht. Man stelle einen Mann mit seelenvoll dunklem Timbre hinters Mikro, & fertig ist der tigerBeat, der mehr als einer Hamburger Deern schlaflose Nächte bereiten dürfte. *(1,0/SC)*



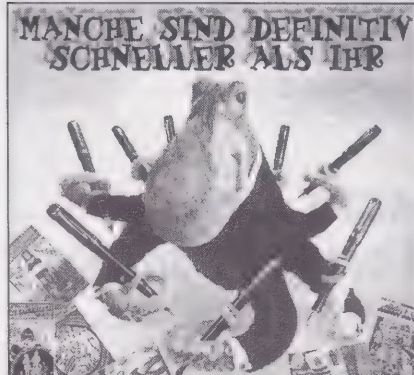
Tonight-„1978 EP" (7"-EP, Freaked Out Fr. # 702, 99, NL)
Ordentlicher '77-Punk mit 'nem Schuß Rock'n'Roll gibt's in 3-facher Ausfertigung von Tonight, einer japanischen Band mit Sängerin, zugleich Freundin des Registrators-Masterminds Hiroshi. Klingen wie schnellere & vor allem BESSERE No-Talents, die ja inzwischen leider nicht mehr allzuviel zu bieten haben. Klasse, wild, authentisch, ursprünglich & ein echter Exotentip auf holländischem Label ! *(2+/MU)*

Traitors/Force-"Split" (7"-EP, Johans Face 045, 99, USA)
Die Traitors sind eine der immer untergegangenen, aber durchaus guten Ami-Punk-Bands der ausgehenden 90er ! 2 x verzwickter, vertrackter, harter, knallender Ami-Punk, bei dem mir aber auch ein wenig die Melodien fehlen, die frühen 80er müssen hier eindeutig herhalten. The Force haben mit Hunter von AFI einen erfahrenen Hard-/Melodycore-Recken in ihren Reihen & lassen musikalisch kaum Unterschiede zu den Traitors erkennen ! Ist alles durchaus ok & hörbar, aber lässt auch erkennen, warum eben z.B. die Traitors so unbekannt bleiben, wie sie sind ! Mit dem Versprechen bzw. der Drohung, man nehme es, wie man es will, nicht mehr nachgepresst zu werden, lim. auf 600 Exemplare ! Ist auch besser so ! *(3,0/MU)*



Trashcan Diddleys, Thee / Demolition Girl-"5 Cowpunk 'n'roll hits from ..." (7" EP, Home Sick # 005, 1999, D)
Der Titel verkündet es bereits: Ein Tribut an den Wilden Westen Wuppertals & Düsseldorfs, an windige Prairiehunde, willige Kurtisanen, billigen Fusel & gezinkte Karten. Und so dreht sich in „My hole world" bei den schießwütigen Trashcan Diddleys alles um durchzechte Saloonnächte & abgewetzte Sporen, während am wackligen Nachbartisch „Drinkenstein" seine volltrunkene Lebensgeschichte zum Besten gibt & sich Billy The Kid auf „Blitzkid bop" zum „Shana-na-na"-Kinderstimmen-Background als perfekte Elvis-Imitation outet. Auf der Flipside verkünden Demolition Girl dann in Raw Hide Manier, wie sehr sie John Wayne hassen (dieser reaktionäre Schweinehund hat's auch nicht besser verdient), um die aufgewühlten Gemüter infolge mit einer noisigen Coverversion des Sinatra/Hazelwood Klassikers „Summer wine" zu besänftigen. Dass Nancy dabei ungewohnt forsch, Lee hingegen leicht beschwipst ins Duett geht, tut der tonalen Faszination dieses Traumpaares keinen Abbruch. Man nehme ein doppelseitig bedrucktes „Maverik"-Western-Saloon Cover hinzu, limitiere das Ganze auf 500 Stück, lasse den Spaßfaktor auf 100% schnellen, & selbst überzeugte Countryhasser wie ich sind infiziert. *(1,5/SC)*

Tremolo Beer Gut, The-"While Squaresville is watching from afar..." (7" EP, Bad Afro, # 015, 1999, DK)
Wer dem Namen nach bierrotzende Punkseligkeit vermutet, dürfte herbe enttäuscht werden. Bei der schwed. Band handelt es sich vielmehr um ein exzellentes Instro Surf Lounge Quartett, das auf „Remember Jemez Red" in bester Famous Monsters Vibrasonic Manier die Estrus Cocktails klirren läßt, auf dem Titeltrack „While Squaresville ..." dem handclappin' Pulp Fiction Surf frönt oder aber mit „Death Valley '69" eindrucksvoll unter Beweis stellt, zu was sich Sonic Youth'sche Noise Attacken tremolophonisch umfunktionieren lassen. Beeindruckend! *(1,5/SC)*



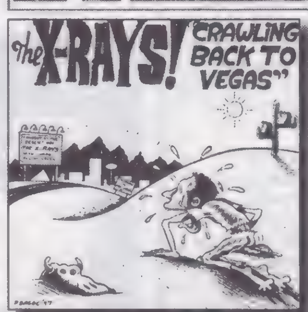
Tupelo„Red carnations" (MCD, Hip To Hate Rec., #45a, 1998, USA)
Mit einem leichten Anflug an Schamesröte im Gesicht gestehe ich freimütig, nicht ansatzweise Ahnung zu haben, mit was für 'ner Band oder 'nem Label ich's hier zu tun habe, was aber der Sache keinen Abbruch tut. Tupelo können nämlich richtig was. Irgendwo auf der Schnittgrenze zwischen Lounge, Americana, Surf & Trashrock im Stile Jon Spencers kicken sie meinen smarten Arsch gefühlvoll & dreckig, so wie ich kleine Sau das liebe. Natürlich geht so 'ne musikalische Kombination nicht ohne eine satte Portion Blues im Stuhl. Vor allem der Einsteiger „Blonde machine" holt mir sämtliche unausgelebten Depressionen aus den Eingeweiden, heult, schreit, krampft mit mir & wirkt dadurch seltsam heilend. Der Titeltrack imponiert mit Musik, wie sie Blue Hawaiians oder Chris Isaak anbieten. Sänger Kobylecki klingt kalt & unnahbar & man merkt, daß dieser Mann seine Musik lebt, so albern das auch klingt. „I've seen the night" dann ein harter Schnitt - eine surfige Gitarre trifft garagige Drums, getoppt von Gesang, der ein wenig an Morrissey erinnert. Ausklinger „Midnight cowboy" ist dann wieder unterdrückte Gefühlsduselei, die weite Landschaften atmet & 'n wenig an Indierocker vom Schlage Black Heart Procession erinnert. Schöne Platte. *(2,0/AK)*



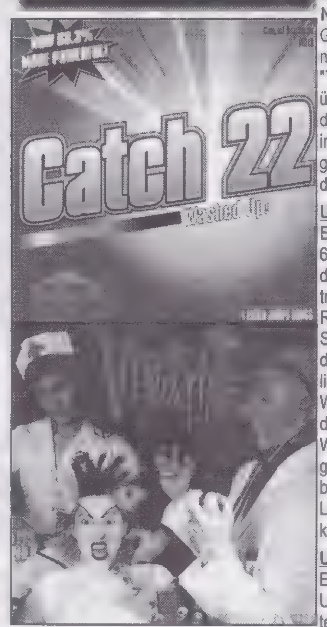
Turbo AC's-"Hit And Run" (7", Into The Vortex, # 008, 99, D)
Unser aller Lieblings-Punk'n'Roller aus dem Big Apple, diesmal nicht nur mit ordentlich Gel in den Haaren, sondern auch mit gut geschmiertem Motorenantrieb. Und so stinkt „Hit & Run" nach verbranntem Gummi & ungefilterten Abgasen, das Surfboard wurde gegen 'nen Thunderbird eingetauscht, Lemmy noch mal kurz der Stinkefinger gezeigt & ... wrooaashhhh ... ab geht die Luzie. Auf Seite B legen sich die Speedfreaks dann mit „Acceleratin'" etwas langsamer in die Kurve, aber nur, um in der Zielgeraden mit einem gar dämonischen Reverb-Crescendo noch mal kräftig einen draufzumachen. Ein Hinweis für alle, die von den Turbo Titans nicht genug bekommen können: Into The Vortex wird demnächst die längst vergriffene Debut CD der rasanten R'n'Roller samt Bonustracks auf Vinyl pressen lassen. In diesem Sinne ... „Damnation Overdrive" 2000. *(1,5/SC)*



Turpentines-„No salvation" (7"/M-CD, White Jazz, 99, SWE)
Nach der Gluecifer-7" 'ne erneute White Jazz-VÖ mit nur 2 Tr. inkl. 1 Song v.aktuellen Album ! Hier ist es "No salvation" - glücklicherweise in einer Version, die sich entschieden v.d. Albumversion unterscheidet . Kommt als Midtempo-Power-Ballade m. großartiger jammernder (& trotzdem rotziger) Stimme ! Die Flipside "Done it again" beweist einmal mehr die fantastischen R'n'Roll-Qualitäten der Turpentines - wild, rotzig, druckvoll nach vorne, trashig, mit starkem Teengenerate-Touch & kurzem, knackigem Soli ! Ach herrje, wenn die Jungs diesen Sound nur Live genau so rüberbringen könnten ! Ich würde ihnen wohl zu Füßen liegen ! Für nur 1 unreleased Stück, aber wenigstens noch 'ne Alternativ-Version 'ne ¾-Note Abzug ! *(2-/MU)*



Turpentines-"Showstopper" (7", Bad Afro # 016, 1999, DK)
2 neue Knaller v.d. Darlings & der besten Punk'n'Roll Band (jetzt zusammen mit den Burnouts) Skandinaviens kommen auf Bad Afro. Zum einen "Showstopper", d. Titelsong, 'ne rotzige R'n'R-Nummer mit John Nolan v.d. Powdermonkeys (Ex-Bored) als Gastgitarrist. Auf der Flipside dann beweisen die Turpentines nach ihrem "Sally Tease"-Cover von einer anderen EP mit jetzt "Too much too soon" v.d. englischen Count Bishops erneut ihren überaus exzellenten Musikgeschmack. 'Ne Midtemponummer, die vom Insel-R&B/R&R der End-70er direkt transferiert wurde in 'ne heisse, tanzbare & krachende Turpentines-Version ! Nicht ganz so der Überkiller wie "Sally Tease", ihr letztes Cover, aber doch extrem geschmackvoll ! *(2+/MU)*

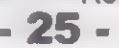


Union 69-"Come smell the magic" (7"-EP, Bad Afro, 99, DK)
Eine weitere Schweden-Krachband präsentiert sich mit Union 69, die es bei 3 Tracks blendend verstehen, uns das Böse dieser Welt näherzubringen. Krach bedeutet bei Union 69 aber trotzdem gute Soundqualität & äussert sich vielmehr in Brutalo-Rock meet Detroit-Hymnen, als würden die Hellacopters auf die Stooges treffen. Daraus ergibt sich dann eine Schnittmenge, der die seligen Union Carbide Production wohl am nächsten liegen. Denen gegenüber ist zwar der Anteil an dröhnenden WahWah-Gitarren etwas reduziert, aber sonst kommen außer dem Titelsong im Midtempo zischende Noise-Bluesrock-Walzen wie "American girl" oder Uptempo-Krachern wie "The great provider" dem doch sehr nahe ! Das einzige Problem besteht für mich darin, daß einige der Soli wie bei den Liveauftritten oben zitierter Hellacopters etwas zu metallastig kommen. Ansonsten überraschend gut ! *(2,5/MU)*

Upsets-"Tommy gun heart" (7"-EP, TKO # 13, 1999, USA)
Ein 3-Träcker einer mir bisher unbekannten Band kommt mit d. Upsets & hartem, trashigem, '77 beeinflusstem, gitarrenbetontem Punk'n'Roll à la "Humpers go R'n'R mit Dead Boys-Attitüde & Reibeisenstimme" bei allen 3 Songs, die qualitativ sehr eng beieinander liegen, aber leider auch sehr ähnlich klingen. Begeisterungsfähige Mucke ? Ja - aber definitiv nur über Zimmerlautstärke ! Gut ! *(2-/MU)*

Vageenas-"We are... EP" (7"-EP, Plastic Bomb # PB-018, 1999, USA)
Echt überraschend knallt mir der 1. Track, der Titelsong "We are the Vageenas" um die Ohren. Sehr trashiger, r'n'rolliger Highspeedpunk mit ganz leichten Anteilen frühen Deutschpunks ! Dies ist jedoch keine Eintagsfliege, auch die folgenden 4 Songs schlagen in die gleiche Kerbe & überraschen mich ein ums andere Mal. Zwar ging durch das völlig neue Line-Up mit nur noch Sängerin Babette von der Originalbesetzung ein wenig der naive Charme früherer Tage verloren, aber dafür sind die Vageenas jetzt eine ernstzunehmendere Band, die auch musikalisch etwas zu bieten hat. Zwar äusserst einfach gestrickter Punk Marke "early days", besonders offensichtlich beim einzigen deutschsprachigen Song, "Gewalt ist toll", doch sollte Punk nicht sowieso mal einfach ge-strickt sein ??? Soundquali-mässig nicht das Gelbe vom Ei, doch gezuckertes Eiweiss lässt sich bekanntlich auch recht schmackhaft schaumig schlagen ! Oder so ! Fave: "I give you my heart", & wie immer mit dem obligatorischen Vageenas-Kaugummi als Beilage ! *(2,5/MU)*

V/A-"Not anymore..." (7"-EP, Rockin' Bones # 06, 99, ITA)
Eine einseitig bespielte EP mit 3 Songs von Bands, die den Dead Boys Tribut zollen. Klasse natürlich, dass die Jet Bumpers-Version von "Sonic reducer" endlich ihren Weg auf Vinyl gefunden hat ! Die ist nur Live mit einem total ausrastenden Jenz Bumper noch besser ! Danach die Pleasure Fuckers mit "What love is", das mit erhöhtem Tempo & leicht trashig kommt & so zu einem Rock'n'Roller avanciert und, last not least, die Spider Babies mit "Ain't nothing to do", das das schwächste Stück der EP ist & mir einfach zu nichtssagend scheint. Die sonst an sich klasse kaputte Stimme von Kevin nervt hier bloß ! Alles in allem lässt



die Aufnahmequalität der 3 Songs zu wünschen übrig, ist aber durchaus noch im erträglichem Maß & für mich als alten, wirklich alten, Dead Boys-Fan ist so eine EP natürlich immer Pflicht! *(2,0/MU)*

V/A-"Playing For Chesty" (7" EP, Rockin' Bones, KYS 05, 1999, IT)
Bei besagter Chesty handelt es sich natürlich um Chesty Morgan, Star zahlreicher Russ Meyer Produktionen & mit den gigantischen Maßen (US) von „73-24-36" gesegnet, was dem Busenwunder aufgrund der frontalen Erdanziehungskraft im Alter bestimmt einen irreparablen Haltungsschaden eingebracht hat. Wer's nicht glaubt, dem empfehle ich ein genaues Studium der Coverabbildungen. Und da Chesty schon immer der feuchte Traum diverser Männerphantasien war, haben sich hier auch gleich 6 beflügelte Bands zusammengefunden, um eben diesem Vollblutweib ein musikalisches Denkmal zu setzen. So geschehen im Zeichen ausgelassenen Garagenstomps (Go Devils), als 3-Akkorde-Rip Offs/Infections-Attacke (Sonic Dolls), im 60's Trash-Live-Gewande (Permanent Voltage), als wilder R'n'R Ritt (Wonky Monkees), als A-Bomp-Bop (Love Or Die) oder als authentische 60's Farfisa-Beat-Nummer (Men From S.P.E.C.T.R.E.). Dass es sich bei einem Großteil der Stücke um Coverversionen handelt, tut der Spielfreude der Bands & dem Hörvergnügen des Single-Käufers sicherlich keinen Abbruch. *(1,5/SC)*

Vendettas-"Halloween EP" (7"-EP, Worrybird Disk # WOE-48, 1999, USA)
4 Tr. v. Atlanta's Pride of Garage um Buffy v.d. Subsonics auf d. kleinen, aber feinen "Hauslabel" d. Subsonics, Worrybird Disk, beheimatet wie die Band eben auch in Atlanta im schönen Süden der USA ! Was sofort auffällt, ist das grandiose gestaltete Klappcover mit "Frankenstein"-Bandfoto &, einmal aufgeklappt, der Braut selbigen Herrns, die sich elegant aufrichtet, alles im vollcolorierten Cartoon-Style von unserem geliebten Sam, mittlerweile übrigens selbst Bandmitglied ! Musikalisch hatte Clay Reed, der Mastermind der Subsonics, seine Finger im Spiel, was sich besonders beim (für d. Subsonics) so typischen Schrammelsound der Gitarre offenbart ! Musikalisch bewegen sich d. Vendettas irgendwo zwischen garagigem, tanzbaren Pop ("Putty") & rhythmischem Garage-Punk ("Halloween", "Remember"). Der Gesang wurde dann innerhalb des Trios brav aufgeteilt, so daß sich Freunde der weiblichen Sangeskünste über 2 Stücke freuen dürfen, die der eher männlichen Fraktion über die gleiche Anzahl ! Kam zumind. bei mir noch mit purpurnem Glitter-Sticker ! *(Musik: 2,0, Optik: 1,0/MU)*

Voice Of A Generation-„My generation" (M-CD, Sidekicks # 026, 1999, SWE)
M-CD mit 3 Tracks der schwedischen Streetpunk-Throninhaber ! Der Titelsong stammt vom aktuellen Album, die 2 anderen Stücke sind unveröffentlicht ! Die richtige Dosis '77 dabei, hart, schnell, rotzig, tip top produziert, Doppelgitarrenbesetzung, 1a Mitgröhlqualitäten & Backgroundchöre, die in keinster, aber auch keinster Weise nerven, es gibt rein gar nichts auszusetzen an dem Teil, das ich mir aber lieber als (wahrscheinlich auch erhältliche) 7"-EP zulegen würde !V. *(1,0/MU)*

Von Zippers-„Not worth payin' for EP" (7"-EP, Estrus # ESP 11, 1999, USA)
Yeah-yeah-yeah ! Neues v.d. kanad. Verehrern des „Roten Baron", den Von Zippers ! Mal wieder auf Estrus erschien d. EP mit 3 Songs, „I'm bugged", ein etwas untypischer wilder R'n'Roller m. Gesang, der mich v.d. Rhythmik fast an frühe Angry Samoans erinnert. Dann „Proto sicko", ein weiterer Garage-R'n'R-Trash-Milestone, ganz wie wir es inzw. aus d. Hitfabrik d. Von Zippers gewohnt sind, wieder mit d. heißgeliebten rauhen, kratzigen, verzerrt klingenden Vocals ! Echte Spaßgarantie auf Niveau (???) eines Stefan Raab (???) hat jedoch die B-Seite mit dem unter diesen Umständen recht 2-deutigen Titel „Beat on the brat" (Ramones), denn er wurde aufgenommen mit einem in der Damentoilette versteckten Mikro während eines Gigs in der „Night Gallery" Ende '98 ! Musik gibt's einigermaßen hörbar natürlich immer nur dann, wenn grade mal die Tür aufgeht & eine Dame (???) das „Urinal" betritt oder verläßt ! Aber gerade die Musik ist hier natürlich 2t-rangig ! Göttlich dagegen d. Idee an sich & d. Gelaber & Gekicher d. Damenwelt, wenn sie sich dann auch wirklich unbeobachtet fühlen ! Gute Englischkenntnisse vorausgesetzt ! Habe vor längerer Zeit v. Al Von Zipper 'n Tape mit d. kompletten „WC-Session" erhalten, Seite A mit dem Gig im Saal aufgenommen & B mit den gleichen Aufnahmen, aber eben aus der schlüpfrigen Welt rund um die Pissschüssel der Damen ! Und die Zippers halten im Übrigen natürlich selbstverständlich auch Live ganz locker das, was sie von ihren Platten her versprechen ! *(1 -/MU)*

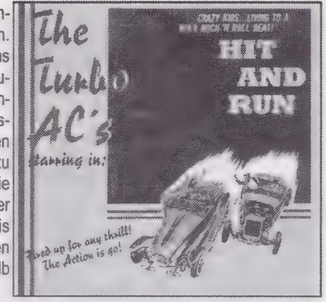
Voodoo Boots-"Texas Blood" (7", Rockin' Bones, RON 007, 1999, IT)
Ein japanischer Johnny Depp probt, in weißen Trenchcoat & hochaufgeschlossene Lederhandschuhe gewandet, mit seinen Kumpels den Blues Trash Aufstand. Das hat dann auf „Texas blood" äußerst dreckige Swamp Blues Qualitäten oder führt wie bei „Headhunt dance" zu kaputten Blues-Attacken Jon Spencerscher Dimensionen. Die auf 409 Stück limitiert, einseitig bespielte Single bietet zwar nichts wirklich Neues, aber das tut sie mit einer gewissen Grandeur. So etwas wie die unfertige Blaupause von Guitar Wolf, die statt ihrer Vorliebe für die Oblivians Slim Harpo & John Lee Hooker für sich wiederentdeckt haben. *(2,0/SC)*

White Flag-"On The Way Down" (3-Tr.-7"-EP, eMpTy, MT-459, 1999, D)
Pat Fear is back!!! Der notorische Schnauzbart-Träger hat seinen extraordinären, umwerfenden Humor ja bereits auf zahlreichen Releases & in schriftlichen Ergüssen im Flipside zur Schau gestellt. Nicht nur seit der Zusammenarbeit mit Meatmen-Weirdo Tesco Vee weiß man: White Flag sind immer wieder für eine Überraschung gut. White Flag coverten Cheap Trick, schon lange bevor diese im heutigen Skandinavien-Boom zu neuen Ehren gelangten. White Flag stellten sich zusammen mit den Muffs in einer originalgetreuen Jefferson Airplane-Covernachbildung zur Schau, als diese Band bei den ignoranten Zeitgenossen gemeinhin als Tabuthema galt. Eigentlich war das Quintett seiner Zeit schon immer ein paar Fußstapfen voraus, & wer auf „On The Way Down" explosive Songs im Stile der „Skate Across Europe"-Ära erwartet, wird bitterlich enttäuscht werden. Die Jungs haben das ultra-melodische Songwriting für sich entdeckt, & so weist Titeltrack „On The Way Down" einen unleugbaren Power Pop Appeal auf. „Andi's Island" auf Seite 2 erinnert da schon eher an druckvolle Uptempo-Zeiten, wohingegen das langsame „Soft Focus" leicht psychedelischen Flair verbreitet. Wer auf exzellente Melodien, harmonische Doppelgitarren-Power & mehrstimmigen Background-Gesang steht, liegt hier goldrichtig. *(2,5/SC)*

Wonky Monkees-„Wonk' Monk' Boogie" (7", Mad Driver # MDR 04, 1999, Italien)
3 neue Songs der Franzmänner, die diesmal recht rockig rollend & nur bedingt trashig kommen & bereits beim Opener & zugleich Titeltrack sogar mit 'ner Harp aufwarten können ! Auf der Flipside geht's noch rock'n'rolliger & härter weiter mit meinem persönlichen Fave "Hard lovin' man" & "I wanna be free", mit gleichem Rezept plus ein wenig '77 ! Weniger Trash-Rock'n'Roll als noch auf ihren älteren 7"es, dafür aber besserer Sound, insgesamt treibender & gerade dadurch etwas Band-persönlicher & nicht die übliche Trash-Allerweltsmucke ! *(2,0/MU)*

X-Rays-"Crawling back to Vegas" (7", Savage # SAV 7001, 1999, SWED)
Eine 2-Song-Single, die noch vor der diesjährigen Tour & der damit verbundenen Auflösung der Band rausgebracht wurde. Die Songs wurden bereits 1997 aufgenommen & sind damit "soundqualitätstechnisch" & sind auf "hohem" (zumindest für X-Rays-Verhältnisse) Niveau ! 2 Uptempo-Punk'n'Roll-Nummern, die gnadenlos rocken & ab & an vor lauter Brutalo-Gitarren die Qualität des Songwritings missen lassen, was sich besonders bei "Arrogant fucked-up shit" auf der B-Seite offenbart ! Doch nach wie vor sind die X-Rays ein heisser Tip für alle Freunde zwischen Skandinavien-Rock & fucked up Hot Rod-Rock'n'Roll ! *(2,5/MU)*

Yonkers, Michael-"Micro-miniature love" (7", Get Hip Arch. S., GHAS-13, 96, USA)
In jeder Dekade gibt es Menschen, die dem musikalischen Liedgut ihrer Zeitgenossen Jahre voraus sind & statt dessen auf selbstgebautem Instrumentarium von zukünftigen Soundabenteuern künden. Was Bob Log III in d. 90ern & Wesley Willis den 80ern, das war der Trash-Barde Michael Yonkers sicher für sein staunendes Umfeld in den 60ern, wenn er mit seiner aluminiumverpackten, selbst umgebauten & mit Antennen ausgerüsteten Fender-Gitarre vor anstehenden Alien-Invasionen warnte. "Micro-miniature love" & "Kill the enemy" sind zu akustisch monotonem Trash mutierte Akte X-Folgen, die klingen, als würde der gute Michael mit nasal abgeklärter Poetik & hingebungsvollem Gitarrentwang Mammis Wäschetrommel bearbeiten. In seiner durchgeknallten Abgedrehtheit absolut einzigartig & schon alleine deshalb eine Anschaffungsüberlegung wert. *(2,5/SC)*



Zwangsversteigerten Doppelhaushälften, Die-"Leck mir die Sacknaht, Du alte Drecksau" (7" EP, D)
Ich zähle ja gemeinhin nicht zu'n Liebhabern deutschsprachigen Punk-Kulturguts, doch Name & Covergestaltung dieser EP (Tug Rec., # TUG 091, 1999) zeugen von Humor, der über's übliche „Stumpf ist Trumpf"-Metalgewixe hinausgeht. Und richtig, die 4 Ammerndorfer mit der rrrrrrollenden Artikulation pflegen zwar d. härtere Gitarrengangart, ohne jedoch in enervierendes Soligedudel oder plumpe Uffta-uffta-Klänge zu ver-

fallen. Will sagen, sie beherrschen ihre Instrumente & anscheinend auch den ein oder anderen Schlager aus Dieter Thomas Heck-Tagen, wie die liebevolle Aufbereitung des „Mendocino" Klassikers zum „Pornokino" Pamphlet beweist. Doch auch d. Smash-Hit „Leck mir die Sacknaht, Du alte Drecksau" & das offene Bekenntnis zu hartem Alkohol („Die Musik braucht an Schnaps") haben der Band eine steigende Beliebtheit bei der In-Crowd des gepflegten Pennertums gesichert. So kündet das Promo-Info, & wer bin ich, dass ich dem zu widersprechen wage. Schließlich ist eines der Bandmitglieder mit den auf gelb-grün-marmoriertes Vinyl gepreßten Anrufbeantworter-Haßtiraden seines genetischen Erzeugers (höre Hägar: „Schwuler Kumpan", „Menschenunwürdige Sau" & „Schmarotzer") schon gestraft genug. Wer solche „Väter" hat, braucht sich um seine Feinde keine Sorgen zu machen. Ein Glück ist aus dem Jungen ja eine anständige Zwangsversteigerte Doppelhaushälfte geworden. Es gibt halt noch sowas wie ausgleichende Gerechtigkeit! *(3,0/SC)*



Chupacabra Jr.-"s/t" (CD, Eigenproduktion, 2000, USA)
Chupacabra Jr. bestehen aus 4/5 der legendären Pajama Slave Dancers, die Ende der 80er mit Titeln wie „Texas Chain Letter Massacre", „Jesus Skates" oder meinem persönlichen Kulthit „Golf Pro" für Furore sorgten. Sänger/Gitarrist Dave Montovani, Scott & Jeff Blood (Bass & Gitarre) sowie Drummer Dirk Futon haben ihre Vorliebe für abgedrehte Textzeilen beibehalten, in der Durchgeknalltheit ihrer musikalischen Ergüsse hält auf alte Tage jedoch ein unbestreitbares Bedürfnis nach Melodienreichtum Einzug. Das musikalische Spektrum der 5 Tracks erstreckt sich vom Opener „Hate me brudder" mit seinem Train-kept-a-rollin' Gitarrenriff über das nach Angry Samoans zu ihren STP Not LSD Zeiten klingende „Walk down Memory Lane" bis hin zum psychotisch langsam dahinwälzenden „Crazy mixed up nut". Und da Chupacabra Jr. sich ihre Begabung bewahrt haben, immer dann, wenn sich der Zuhörer entspannt nach hinten lehnen will, die eine oder andere musikalische Überraschung auf ihr armes Opfer niederprasseln zu lassen, ist das Release der blutsaugenden Ziegenkiller definitiv nix für Leute mit schwachen Nerven. *(2,5/SC)*

Donut Kings-"Faplunk" (CD, Pinehurst Records, PCD-44, 1999, USA)
Die 3 Donut Kings sind schon seit 13 Jahren im Musikgeschäft. Da will man keine Schönheitswettbewerbe mehr gewinnen, sondern präsentiert sich lieber als der nette Turnschuh-Proll von nebenan & entzückt die Fangemeinschaft mit Gratis-Videos (6 an der Zahl finden sich auf der CD), Bandfotos & anderem nützlichen Donuts Schnickschnack. Ob der Titel „Faplunk" einen Kontrapunkt zum Green Day'schen „Kerplunk" bildet, weiß ich nicht, zuzutrauen wäre es den Herren aus West Springfield allemal. Auch auf ihrem 5ten Release - übrigens erst ihr 2tes auf CD (!) - erinnern Nate Crowell (vocals, drums), Rikk Desgres (bass) & Bob Haberern (guitar) von Gesang & Attitude an die Combo eines gewissen Metal Mike. Dementsprechend überschreiten viele der Songs das 3 Minuten-Limit nicht & bestechen wie „Drag Racing Robot", „Stubby The Runner" & „Skateboard Surfer" durch wirklich exzellente Leadgitarre & comic-haften Gesang, manchmal mit leicht psychedelischen Elementen, manchmal mit Früh80er HC Versatzstücken. Titel wie die Schunkel-Hymne „In heaven there is no beer", der orgellastige Dragster „Dad's Desoto" & das kongeniale „Monster surf boogie" beweisen, daß die Donut Kings auch in anderen musikalischen Genres durchaus ihre Hausaufgaben gemacht haben. Leider nimmt die Qualität des Albums gen Ende hin rapide ab - das leicht funkige „Sergeant Stupid", das folkloristisch angehauchte „Another pint of beer" oder der zum Weihnachtssong umfunktionierte Ramones-Klassiker „I wanna be Santaded" verschwinden allzu schnell in der Belanglosigkeit. So reicht's leider nur zu einer *(2,5/SC)*

Marionetz-"Vierzehn" (CD, Monx Not Dead Mailorder, 2000, D)
Sowas wie ein offizieller, d.h. zumindest von Sigi Pop authorisierter, Bootleg-Re-Issue auf CD (streng lim.) eines alten, damals (ca. 82) auf WEA erschienenen Albums der Marionetz, betitelt mit "Vierzehn". Dazu hat Sigi noch 12 Bonustr. (Demos & Live) zw. 82 & 85 gepackt. Musikalisch sowas wie "Fun mit kleinem Rest Punk", der durch die Art des Gesangs & die deutsche Sprache einen eindeutigen Schlager- oder zumind. NDW-Touch hat, was Anfang der 80er ja auch durchaus angesagt & legitim war ! Kleine spaßige Geschichten mit Orgel- bzw. Synthieeinlagen über 'ne "Teenager Party", 'n "Fremder Stern", "Kühle Mädchen, warmes Bier" usw. ! Musikalisch gut produziert, aber da ich in den frühen 80ern, Interzone mal ausgenommen, den ganzen NDW- & Funpunk-Kram ziemlich überflüssig fand, kann ich auch hier & heute dieser "Heute wollen wir gute Laune verbreiten"-Mentalität nicht ganz folgen ! Abgesehen mal von "Limonadenboy", dem Demo "Komm wir fahr'n zum Baden" & dem o.g. "Girlie/Beer"-R'n'Roller sowie dem sehr authentischen Bobby Vee Song "Little star" ! Welcome to the punk-free zone ! *(3,5/MU)*

Osker-"Treatment 5" (CD, Epitaph # 6548-2, 2000, NL)
18 Tr. eines neuen Epitaph-Signings aus LA. Zwar ist das Album schon 2 Jahre alt & es kam eigentlich nur zustande, weil Sänger Devon die Aufnahmen an 'nen Freund bei Epitaph schickte. Nicht jedoch, um sich für 'nen Release zu bewerben, sondern vielmehr um seinen Rat über die Qualität der Aufnahmen einzuholen. Offensichtlich waren genau diese so gut, daß sich Epitaph zur VÖ der Scheibe entschloss ! Das ist auch gut so, denn es handelt sich um snotty Uptempo-Pop Punk, der immer ganz knapp am MC entlangschrammt, aber grade durch z.B. gänzlich fehlende, völlig nervende Backgroundchöre einen Tritt auf die falsche Seite meist vermeidet ! Grade diese Chöre sind begrenzt auf kurze Pop Punk-Style-Refrains ! 18 Songs in guter Produktion, sehr eingängig & eine Schittmenge aus MC-Gitarren, Pop Punk-Gesang im Stile von S' Weasel, Green Day oder Invalids) & ab & an ein paar '77-Riffs ! Daß die Jungs aber trotzdem dem MC verbunden sind, zeigt alleine schon ihre gemeinsame Frühjahrs-US-Tour 2000 mit Millencolin ! Wer's mag !? Grade in der 2.Hälfte wird die CD richtig klasse & es folgt ein Pop Punk Smasher nach dem anderen ! *(2,5/MU)*

Pajama Slave Dancers-"It Came From The Barn" (CD, 1997, J-Birds Records, 1997, USA)
Ähnlich durchgeknallt wie Tesco Vee & seine Meatmen, mit dem tiefschwarzen Humor der Angry Samoans gesegnet, blasen die Pajama Slave Dancers mit 9 Studio- & 12 Live-Tracks zum Generalangriff auf den langweiligen Musikeralltag. Ob nun der Instro-Opener „Steve's boogie", das hyper-chaotische „Nuclear van", die AC/DC Riffs & He-ho-Backgroundchoräle bei „Battle of rock & roll mountain", die Neil-Young-Superverarsche „Helpless" oder die Cheech & Chong Adaption „Snowman", die 5 PSDs sind sich für keinen Scherz zu schade. Dabei schaffen sie es jedoch immer wieder elegant, die aufragende Klippe halbgarer Platitüden & Plattheiten zu umschiffen. Seien wir doch mal ehrlich, wer live neben solchen Gassenhauern wie „Rock stars", „No dick" & „Bare naked" die „Brady Bunch Theme" verstümmelt oder gar einen Titel wie „Defreeze Walt Disney" führt, kann ein soooo schlechter Mensch nicht sein. Dachte sich wohl auch Dinousaur Jr. J Mascis, als er sich samt Jimi-Hendrix-Leadgitarre zu „Hide The Salami" auf die Bühne schwang. *(2,0/SC)*

Stitch-"Model Citizen" (CD, Paddywack, 1998, USA)
Stitch-Mitglieder tragen Bioharzard & Corrosion Of Conformity T-Shirts, was dem geneigten Hörer einen ungefähren Einblick darüber geben dürfte, was ihn auf den 15 Tracks von „Model Citizen" erwartet. Brian Mc Caffrey (vocals), Andy Reitano (guitar), Jerry Forte (bass) & Geoff Permison (drums) frönen dem Old School HC mit jeder Menge gemeingefährlicher Gitarrenriffs, einer überaus bösen Rhythmussektion & noch garstigeren Vocals. Das erinnert streckenweise an Rebound & Earth Crisis, aber auch klassische Prong-Gitarrenattacken durchschneiden ab & an die Stitch'sche Geräuschkulisse. Gewettert wird gegen jegliche Gängelung, sei es nun gesellschaftliche Konformität („Model citizen") oder die Straight-Edge-Verbohrtheit in den eigenen Reihen („Sunday school matinee"), der Wert eines 9 to 5 Jobs („Work") oder der vereinte Kampf gegen die Regierung („March of the killer clowns"). Leider dringt der Innovationswille der Bostoner nicht bis in die musikalische Umsetzung vor, da helfen dann auch so gute Nummern wie „Lazyboy" nicht. *(3,5/SC)*

V/A-"Die Vergessenen Könige-München In Wave 1979-99" (CD, Monx Not Dead, MND 01, 2000, D)
Auch die Münchener Szene hat(te) ihre Southern Death Cult, Killing Jokes, Flock of Seagulls & Simple Minds. Ein Dutzend Vertreter dieses Genres geben sich auf vorliegender CD die Ehre. Ohne dabei in das Pompöse der britischen Gothic Rock Szenerie abzudriften oder sich ewiglicher Mystik & anhaltender Pathetik zu verschreiben, präsentieren sich die Münchner gitarrendominiert, gefühlvoll & entgegen aller Erwartungen nur mit seltenen Synthesizer-Einsprengseln. Heutzutage verkauft so etwas unter dem Namen The Get Up Kids & der Bezeichnung Emocore Millionen von Scheiben, damals fristeten die betreffenden Bands in nassen Übungskellern ein unbefriedigendes Schattendasein. Von den Punx als nicht wild genug deklariert, von Depeche Mode & Front 242 Jüngern als nicht hip genug deklassiert, konzentrierten sie sich auf das, was wirklich zählte - ihre Musik. Dank dem findigen Sigi Pop sind auch wir nun in der Lage, an diesen Perlen des Münchner Wave-Umfelds teilzuhaben. Ob Melody Lee's geniale Gitarrennummer „I don't care" (1991), das in Simple-Minds-Manier vorgetragene „Cruel Sommer" (The Mask - 1987) oder die nach wie vor aktiven Dead City Radio, die mit "Utopia" (1999) eines der besten Stücke der CD abliefern (vielleicht mal abgesehen von Garden Gangs "Megalomania"), vielen der Bands merkt man ihre Punkwurzeln an. Doch auch klassische (Dark) Wave Tracks wie Organized Noise mit "Oh Lord" (1993), D'Arcadia (1996), die mit weiblichem Gesang, Streichern & Keyboards streckenweise an X-Mal Deutschland oder Dead Can Dance erinnern, oder das pathetische "Come over" (1989) der Broken Colours finden ihren Einzug auf die CD. Wem das noch nicht reicht, der hat zudem die Möglichkeit, Unveröffentlichtes von den Marionetz („Breakaway"-live 1985), Marionettes ("Memories" 1979), Sigi Pop himself ("Erlösche mich" 1988) & The Mask's "Driving home" (91) zu erwerben. Insges. 19 Tracks, die einen Zeitraum von 20 Jahren umfassen & als geschichtsträchtiges Tondokument in jede Plattensammlung gehören. *(2,5/SC)* Erschienen ist dieses Audio-Zeitzeugnis in sagenhafter 50er Auflage, somit also sehr rarität (anarchistische Wortschöpfung Sigi Pop'scher Finesse). Die Tracks lagen selbstgebrannt schon seit 3 Jahre in der Schublade, da Schlecht & Schwindlig nicht überzeugt werden konnten, eine 500er Auflage loszubekommen. Was neben der Hümmerschen Labelgründung zur Folge hatte, daß *Sigi Pop nun auch seinen eigenen Laden aufmacht. Mini-Label für München-Punk & Mailorder. Jede Menge CD-Bootlegs von Pistols, Clash, Damned, Ramones, Bowie, Iggy Pop & 77'er Punk- & Glambands. Sowie alles von Marionetz & dem Meister selbst. Günstige Preise & pro Bestellung ist 'ne Gratis-CD dabei! Ossis bekommen gar 10% Spezialrabatt!!! Gratisliste anfordern bei: Monx Not Dead Mailorder, Sigi Hümmer, 80805 München, Berliner Str. 6, fon/fax 089-361 008 49.*

V/A-"Munich Revival "Simon 77" Festival" (CD, Monx Not Dead, # MND 02, 2000, D)
Auf'n letzten Drücker reingeschneit: 'ne wie auch die Marionetz-CD auf rund 50 copies lim. Scheibe, die anscheinend lange Zeit in Sigi Pops Regalen schlummerte & jetzt mit Gründung seines Mailorders d. Licht der Welt erblickt ! Handelt sich um Liveaufnahmen vom Festival zum Tode vom Simon 77 am 3.5.97 & kommt mit 28 Tr. & 9 Bands, alle aus München, z.T. extra für dieses Festival nochmals reformiert, von denen ungehört (& gehört) natürlich Pack mit großem Abstand die Gewinner sind ! Dahinter folgen Condom, Sigi Pop & Chris Void ! Die Auf-nahmen klingen insges. etwas lahm & dumpf, könnten ruhig druckvoller kommen. Liegt aber nur an d. Aufnahmen, d.Songs selbst sind gut über ok bis zwangsweise Ø-lich, da eben auch Bands dabei sind, die damals nicht zu Unrecht unbekannt blieben ! OK & für zumind. Pack-Fans interessant ! *(3-/MU)*

Zeke-"Dirty Sanchez" (CD, Epitaph, 6562-2, 2000, NL)
Pünktlich zum Redaktionsschluß kommt noch das 4. Album des wilden Seattle-Vierers. 16 Songs in knapp über 20 Min., so sieht Zeke's Vorstellung von "kurz, schnell, knackig" aus ! Wie auch auf den Alben vorher geht die Rechnung auf mit donnern-dem Hot Rod-HC-R'n'R zw. Dwarves & Black Flag, zw. Super-suckers & Batallion of Saints ! Zischende, heulende & pfeifen-de Gitarren, gnadenlos böse Vocals auf der Überholspur & satte Produktion garantieren ein weiteres Gewinner-Album ! Etwas abweschlungsreicher & bei einigen wenigen TraX "ruhiger" sind Zeke geworden & bauen auch mal das ein oder andere monotone WahWah-Riff ein ("Let it rain", "My way"), trotzdem natürlich in für Stooges-Verhältnisse Highspeed, für Zeke eher Midtempo ! Tödlich nervend sind aber die vermehrt auftauchenden Metalsoli wie bei "Now you die" oder "1999" ! Demgegenüber stehen aber Brutalo-Tracks wie das von der Geschwindigkeit, aber nicht der Intensität leicht zurückgeschraubte "Out of love" mit Monster-KISS-Riffs, der 250 km/h-Smasher "Horror at red hook" oder der Bonustrack, # 16, der mir verdächtig nach 'nem Cover klingt ! *(2,0/MU)*

El Guapo Stuntteam-"s/t" (LP, Sounds of Subterrania!, D)
Das wunderschön aufgemachte, angerauhte Cover präsentiert uns Miss Susy Q, Captain Catastrophy, Muddy Falco, King Fatso, Jonny Trash & Ned Blessing in ihrer ganzen aktionsgeladenen Schönheit & geht laut Gregor auf ein selbstgemaltes Ölgemälde eines der Bandmitglieder zurück. Respekt, Respekt! Die Musik des die Gefahr liebenden Sextetts stellt ein bösartiges Noise-Gebräu früher NYC Bands á la Sonic Youth & Pussy Galore & dem Trash-Output solcher Bands wie Oblivians, '68 Comeback & Jack O'Fire dar. Will sagen, Titel wie "Duke of Danger", "Dirty Fatso", "Helldriver" und "Snake in my boot" mit seiner sagenhaft verzerrten Slidegitarre bestechen durch jede Menge Rückkopplungs-Zerstörungswut, malträtierte Amps & gemeingefährliche Feedback-Attacken. Langsame Bluesnummern sind die Sache des El Guapo Stuntteams nicht, die 6 setzen eher auf die hochgetunete Speed-Variante mit erbarmungslosem Krach-Faktor, zu dem ein manischer Sänger röhrt, stöhnt & krächzt, was die Stimmbänder hergeben. Leider ist es aber auch genau dies, woran die Platte in meinen Ohren krankt - sämtlichen Songs fehlt das kleine Quentchen an Melodie, welches Bands wie den Action Swingers oder Persuaders über alle Lo-Fi Trash-Eskapaden hinweg ihre Einzigartigkeit bewahrt. Vielleicht müßte man die Band live gesehen haben, um das enorme Energiepotential dieser Kaputtniks würdigen zu können. So langt's leider nur zu einer *(3,5/SC)*.

Dialtones-"See her tonite" (7", Radio Blast, RBR-031, D)
R'n'Roll Killermaschinerie aus den tiefsten Wäldern Schwedens, die die wilden R'n'R-Attacken der Devil Dogs mit der Fuck-You-Attitüde der New Bomb Turks verbindet. Das Resultat: 2 Songs, die noch nicht mal das 2-Minuten-Limit erreichen ... und ich meine das durchaus positiv: Kein ellenlanges Gitarrengewichse oder nölende Gesanges-Eskapaden, nein, hier wird runtergeschrubbt, was die 3 Akkorde bereithalten, & ein nach mehr japsender Zuhörer sieht sich nach 3 Min. genötigt, die Nadel dieser einseitig bespielten, auf 500 Stück lim. Single wieder auf ihren Anfangspunkt zu setzen. Einziger Wermutstropfen: Titeltrack "See her tonite" findet sich bereits in unterschiedlicher Version auf dem Screaming Apple Debut der Band, & 1 exkl. Track allein, "Gimme one minute", wird für viele höchstwahrscheinlich als Kaufanreiz nicht ausreichen. Positiv betrachtet bietet sich jedoch all denen, die den ewigen Lobhudeleien degenerierter Fanzinemacher nicht über den Weg trauen, hier eine preisgünstige Alternative, sich mit eigenen Ohren davon zu überzeugen, daß manche Bands es wirklich verdient haben, dermaßen abgefeiert zu werden. Apropos Feiern, glaubt man dem beiliegenden Sticker, sind die Dialtones durchaus bereit, ihre "Hot rockin' polka action!" auf dem einen Geburtstag oder der anderen Hochzeit feilzubieten. Falls ihr also demnächst in den trauten Bund der Ehe treten oder mit den Dialtones euer Wiegenfest feiern wollt ... vergeßt nicht, Bescheid zu geben, damit ich den Auftritt auch ja nicht verpasse!!! *(2,0/SC)*

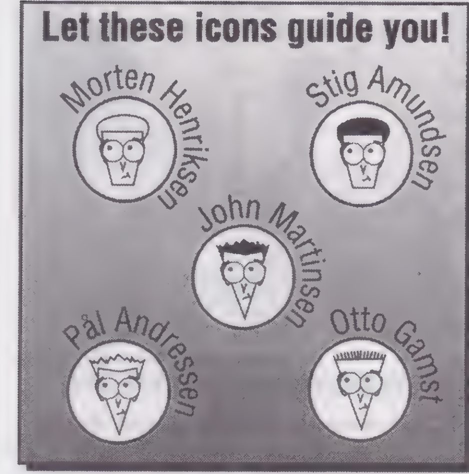
Libertine-"See yo in the next line" (LP, Radio Blast # RBR-032, 2000, D)
Kommt rock-and-fuckin'-rollig in satt klingender Produktion mit fett wummerndem Bass und mit ner multikompatiblen Stimme, die richtig snotty, wie sie auf dem schwarzen Rundling nunmal ist, locker zu 'ner Streetpunk-, '77-Punk-, aber auch zu 'ner Pop Punk-Band á la Sonic Dolls ("Next life") passen würde ! Mann, der Bass wummert höllisch, so daß ich nach spätestens 2 Runden zwecks Reviewverfassen eine energische Intervention seitens der erbosten Nachbarn befürchten muss ! Die Vocals kommen einem immer bekannt vor, passen zu Clash, zu Stitches, zu Generation X, zu US Bombs, zu 2 Dutzend anderen Bands

und sind trotzdem richtig klasse ! Die Mucke an sich klingt im Midtempo wie Social Distortion oder D-Generation, im Uptempo auch mal nach aktuellen '77-Bands mit Street-Appeal, und die Gitarren sind Rock'n'Roll PUR, aber eher im Midtempo gehalten, also nicht gleich die superwilden abgehenden Soli erwarten ! Sehr eingängig & melodisch, sehr altmodisch 77-like klingend, & das ist natürlich ein Kompliment ! Insges. 10 schöne Songs, die mit ihrem Mix aus Johnny Thunders, Streetpunk, Glam, R'n'R & 77 SOFORT ins Ohr gehen und zu begeistern wissen ! Aufhorchen lässt auch das klasse Hot Rod-Surf-R'n'R-Instro "Guttersnipe-Surf" ! Auch optisch (siehe Foto auf dem Fontcover der LP) kommen die Jungs ihren Papis von D-Generation sehr, sehr nahe ! So nach dem Motto: "Auch als Punk muss man perfekt durchgestylt sein!" NUR: im Gegensatz zu D-Gen. können Libertine auch gute Musik machen ! YEP ! 'N bißchen mehr Uptemponummern wie "Beautiful disaster" zur Abwechslung und die Wertung wäre noch besser ! ***(2 - / MU)***

Mensen-"Delusions of Grandeur" (LP, Thunderwoman, THW 026, 2000, D)
3 weibliche Rocksirenen und 1 Quotenmann aus Oslo beweisen, daß diese Stadt auch nach dem Ableben von Turbonegro noch einiges zu bieten hat. Optisch als adäquater Cowboyhut-Damen-Ersatz der Supersuckers respektive Turpentines daherkommend, widmen sich die NorwegerInnen auf 14 Tracks mit Joan Jett-Attitüde und Kiss'scher Grandeur der Macht heruntergerotzter Power-Riffs. Wenn Mary Currie (vocals & guitar), Christine Ford (lead guitar), Lars Fox (bass) und Tiny West (drums) kurz & knackig vom Leder ziehen, kommen dabei auch durchaus solche Überflieger wie "Gotta get away", "Wembley" (das bereits auf der hit me! Single zu gefallen wußte) oder eine klassische R'n'R Nummer wie "Let Go!" zustande. Einzig an der Leadgitarre krankt es noch etwas, die holpert streckenweise doch etwas zu unbeholfen daher, und so hätte man von "Jumpin' Jack Flash" Keith Richards zuliebe ruhig die Finger lassen können. Bei dem Runaways Klassiker "Cherry bomb" gelingt das Covern dann schon um einiges besser, aber da stammt die Leadgitarre auch von einem gewissen Henning Solvang. Wenn die Mädels allerdings die Turbogitarren aufdrehen und wie auf "Hey you!" und "Please stay away" den ROCK'n'Roll raushängen lassen, siegen sie auf ganzer Linie. Und wer die ersten Releases der Supersuckers kennt, weiß, daß auch die nicht als sauber greifende Griffbrett-Götter vom Himmel gefallen sind ... Göttlich wie immer jedoch die fulminante Aufmachung dieses blutroten Stück Vinyls. Die Erstpressung in 666er Auflage besticht nicht nur durch ein wunderschönes, aufklappbares (drinnen gibt's jede Menge Livephotos der Band) She-Devil-On-Wheels Cover, sondern es findet sich zudem ein "Pop rocks"-Dip&Lick-Lolly-Tüte inklusive Tattoo in der Verpackung (der versprochene, hautechte Dip-Daumen ähnelt nach Öffnung leider eher einer bestielten Cola-Flasche und schmeckt auch so klebrig süß, dafür knistert & poppt aber das zu dippende Brausepulver im Mundraum, was das Zeug hält, und das Teufelsschädel-Tattoo ist eigentlich auch ganz duftel). Prädikat: Gefühlsechtes R'n'R Vergnügen für Augen, Ohren und Rachenraum! ***(2,0/SC)***

Steve Mc Queens-"We sell millions nationwide" (LP, Radio Blast # RBR-030, 2000, D)
Daß die Jungs aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt haben, erkennt man gleich daran, daß man auf ihrem 2. Album nun endlich auch den Gesang hört ! Und sofort werden auch Vergleiche rangezogen, die von den Vox mal leicht in Richtung Von Zippers gehen oder R'n'Roll-Sound in Richtung Spaceshits ! Überhaupt: R'n'Roll scheint nach wie vor das große Ding der Steve Mc Queens zu sein, wie sie auch gleich mit dem 1. Song, "I like Rock'n'Roll" deutlich verkünden ! Zwar ist genau dieser bei den McQueens nur in der sehr trashigen Variante akzeptabel, aber dies tut weder der unbandigen Spielfreude der Band noch dem ungetrübten Hörgenuss meinerseits auch nur den kleinsten Abbruch ! Wilde Hupfer mit 360°-Drehungen sind angesagt, wenn sich der chaotische Dreier aus Oberhausen im (für mich geographisch so festgelegten) Ruhrpott ans Werk macht ! Immer wieder bahnen sich auch mal ein paar kurze, einfache und melodische Trash-Pop-Punker á la Nimrods ("I don't care") ihren Weg durch die Boxen, dies sind jedoch nur die von den Steve Mc Queens zwecks kurzer Regenerierung benötigten Pauschen, bevor sie mit Songs wie "If you say" oder dem von 7" bekannten "Mission to rock" wieder dicke Trash-R'n'R-mässig ranklotzen und den Trilliarden anderer gleichgearteter Kombos aus USA, Brasilien, Italien und Timbuktu zeigen, daß auch Oberhausen kein unbefleckter Landstrich ist, wenn die Glocken zum trashigen R'n'R-Punk-Gottesdienst läuten ! Besonders angetan haben es mir unter anderem von Titel wie auch den Gitarrenriffs der Song "Destination dead end street" sowie mein # 1 Fave "I don't know" ! Lange gebraucht für's 2. Album, aber das Warten hat sich gelohnt ! UND, wohlgemerkt: der Sound stimmt diesmal ! ***(2 + / MU)***

The Yum Yums



Hail hail Rock'n'Roll. Selten genug flaumt einen wie mich eine Band so gekonnt an, wie diese durchgeknallt-sympatischen Elch-Dompteure. Man muss sich ja inzwischen schon dafuer entschuldigen, schon wieder eine skandinavische Band gut zu finden. Und so dachte ich mir eben, guckste erstmal, ob die wirklich was koennen. Der Meister der Plattenpresse, Mr. Richie Apple erwies sich da sehr entgegenkommend und schaffte es tatsaechlich, eine Show in meinem schoenen Leipzig zu buchen, die sich bereits nach dem dritten Takt als eins der Ereignisse des Jahres herausstellte. Munterflockig, ohne aufgesetztes Gepose buersteten mir Morten Hendriksen und sein nordisches Power-Quartett die Wadenhaare gegen den Strich und selbst der notorische Wurzelschlaeger Andy Knownothing hoppelte, angefeuert durch Richie Apple, baldigst lustig durch den spaerlich gefuellten Saal. Soweit so Spass. Genug Gesuelze. Fakten, Fakten, Fakten, man muss ja auch an die Leser denken:

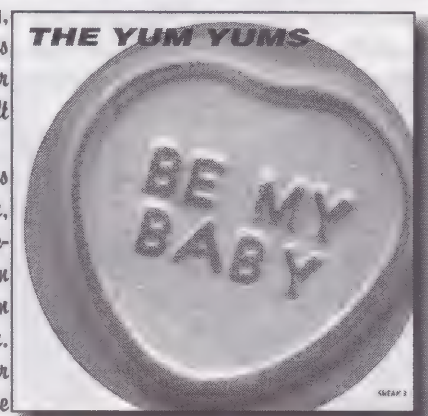
Es geschah im Sommer des Hahnes 1993. Morten Henriksen kickte seine Band Cosmic Dropouts in die ewigen Jagdgruende und erklaerte zunaechst einmal sich selbst, dass die Zeit gekommen war, der Welt wahren Pop zu schenken und die Zutaten aus dem grossen Fundus des Rock'n'Roll und Punkrock neu zu gewinnen. Bassist Stig Amundsen und Gitarrist John Martinsen verstanden einige Zeit spaeter, was gemeint war und zupften ihren Darm bald mit Vergnuegen. Otto Gamst, der erste Drummer verliess die Kapelle, bevor auch nur der leiseste Yum Yums-Ton konserviert war und wurde ersetzt durch Per Madsen. Mit etwa fuenf Loeffeln Zucker im Kaffee saegten die vier erstmal munter durch diverse Clubs, ohne je einen Proberaum von innen gesehen zu haben. Neben den ueblichen Coversongs entstanden bereits die ersten eigenen Stuecke, wie z.B. "All The Way" und das famose "Be My Baby". Locker aus dem Aermel schuettelten unsere Helden 40 Shows im ersten Jahr und es haette mit dem Teufel zugehen muessen, wenn sie nicht die Aufmerksamkeit des nimmermueden Suchers in Sachen fesche Power Pop Tunes, Ritchie Apple erregt haetten. 1994 brachte der dann die "Girls Like That"-Single unters Volk. Ausserdem draengelten sich die Yum Yums erfolgreich auf den australischen "Tribute to Paul Collin's Beat"-Sampler mit ihrer Version von "Walkin' Out Love". Touren mit den Basement Brats und den Kwyet Kings folgten und nach dem Ausstieg von Per Madsen furzte kein geringerer als der jetzige Euroboy und das ehemalige Anal Babe Anders Johansen kurzzeitig in das Polster des Drumhockers. Richtig gemuetlich machte es sich dann aber am angegebenen Ort Tomas Dahl, seines Zeichens Ex-Abuser und ein echter Meister der Sticks. Nun wurde es Zeit, die Welt mit einem grossformatigen Vinyl zu erfreuen. "Sweet As Candy" wurde in vier Tagen aufgenommen und auf Screaming Apple und 1+2 veroeffentlicht. Auf einer fuenf Shows langen Tour zappelten sich die Yum Yums dann 1997 am Rockzipfel von Papa Paul Collins durch leere Saele. Im Mai hatte Universal die Faxen dicke und nahm die inzwischen zu lokalen Groessen aufgestiegenen Yum Yums unter Vertrag und veroeffentlichte die um drei Songs aufgestockte norwegische Version von "Sweet As Candy". Und nun soll mal noch einer sagen, die Jungs haetten nichts zu erzaehlen.

Folgt nun dem originalen Wortlaut eines kurzweiligen Plauschs mit den von einem grandiosen Leipziger Gig gezeichneten Gestalten. Waehrend der Rest der Band die Abbauphase immer wieder mit dem Konsum geistiger Fluessigkeiten unterbrach, war John die Ruhe selbst und gab bereitwillig Antwort zu Fragen von Weltinteresse.

__UE/AK:__ *Würdet Ihr Euch denn selbst überhaupt als Power Pop bezeichnen?*

__John:__ "Nein. Wir versuchen schon irgendwie unseren eigenen Sound zu finden. Morten schreibt Songs, die einen ganz eigenen Stil haben. Ich weiss nicht, ob wir es immer schaffen, aussergewöhnlich zu klingen, aber wir versuchen es jedenfalls. Von dem, was man für gewöhnlich für Power Pop hält, unterscheiden wir uns schon durch die Gitarren. Natürlich wollen wir so original wie möglich klingen. Unsere Stücke sind aber doch ein ganzes Stück weit aggressiver. Wir haben einfach mehr Gitarrensound, ausserdem klingen wir viel moderner. Aber was denkst du?"

__UE/AK:__ *Ja, ich habe auch schon darüber nachgedacht. Klar, wenn man euch zum ersten Mal hört, dann ist man schnell mit der Schublade Power Pop dabei, aber live bleibt von diesem Eindruck nicht viel. Mal abgesehen davon, dass ich Kategorien sowieso nicht mag, würde ich euch eher als Rock'n'Roll-Band sehen. Ihr tretet einfach mehr Arsch. Stellt euch nicht jeder diese Fragen?*



__John:__ "Jaja. Nur hast du es immer wieder mit Leuten zu tun, die gar keine Ahnung von unserer Musik haben. Die meinen dann, wir spielen ‚Chewing Gum Punk', das ist wirklich albern. Wir sind ein ganzes Stück mehr Punk als viele sogenannte

The Yum Yums

Morten Henriksen – lead vocal & guitar
John Martinsen – guitar
Stig Amundsen – bass & backing vocals
Tomas Dahl – drums & backing vocals

Punk-bands da draussen."

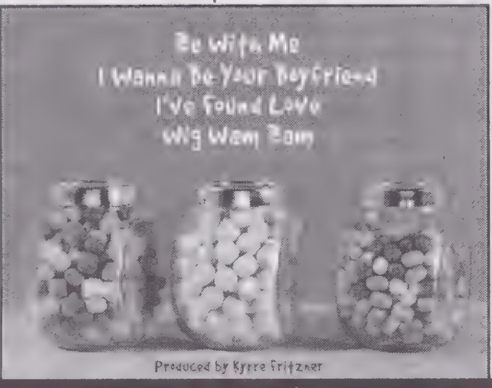
UE/AK: Ja, aber was erwartet ihr denn? Als Band mit dem Namen Yum Yums?
John: "Wir haben eigentlich als eine Art Protest-Band angefangen. Uns ging es ganz konkret um ein Gegengewicht zu all dem ganzen lakmarschigen Rockstar-Gepose, wie es noch vor einigen Jahren in Oslo hip war. Morten kam an und meinte, sollten wir nicht irgendwas dagegen tun? Sollten wir nicht ein paar Songs über diese fürchterliche Musik schreiben, die diese ganzen Affen für den letzten Schrei halten? Laßt uns einfach den anderen Weg gehen und Popmusik mit Arsch machen. Ja, und so ging es los. Es war schon witzig, weil keiner Morten richtig kannte, er wohnte damals etwas ausserhalb von Oslo. Und um ehrlich zu sein, hatte ich auch wirklich keine Ahnung, was er eigentlich wollte, was er meinte. Aber als er uns das erste Material vorspielte, machte es Booom und ich wußte, dass das genau das ist, was ich machen wollte."

UE/AK: Das hört sich ja an, wie aus dem Bilderbuch. Aber wenn du so erzählst, denke ich, dass es so das Ideale ist. Davon träumt doch jede Band.
John: "Hm, naja, immer geht es natürlich nicht so gut. Wir haben auch schon eine Menge Scheiße produziert, viele Songs geschrieben und geprobt, die es dann nicht mal aus dem Probe-raum geschafft haben. Manchmal funktioniert es einfach nicht. Aber eine gute Seite hat es auch: die Songs, die wir jetzt spielen, und das sind weiss Gott nicht viele, die mögen wir alle sehr. Wir wollen nicht wie andere Bands einfach Songs machen, nur um ein Set vollzu-kriegen. Für uns ist es wichtig, dass uns unser Set mindestens genauso rockt wie die Leute vor der Bühne."

UE/AK: Das, was mich immer beschäftigt, wenn ich Bands wie euch höre, die ja schon ziemlich sonnige, poppige Musik machen, ist die Frage, wo man die Energie dafür hernimmt, in einem Land wie Norwegen? Für mich gehören da mindestens ein Strand und leichtbekleidete Chicks dazu.
John: "Norwegen ist ein total langweiliges Land. Du hast einfach keine andere Wahl, als dir irgendwie gute Laune zu machen. Musik ist da nicht nur die schlechteste Sache und mit Sicherheit die gesundeste. Du kennst vielleicht diese kleinen verschlafenen Nester, die ewig verpennt wirken. Wenn du da raus willst, machst du eben laute Musik. Abgesehen davon weiss ich aber auch nicht, warum so viele Power Pop Bands aus Norwegen kommen, obwohl man sagen muss, dass auch viele Leute in Deutschland oder Spanien auf diesem Trip sind. Es ist ja nicht mal so, dass die ganzen norwegischen Bands fette Verträge hätten, Turbonegro und Euroboys mal ausgenommen. Es ist einfach mittlerweile so ein Selbstläufer geworden."

UE/AK: Vielleicht ist es auch gerade die Tatsache, dass ihr eben aus Norwegen kommt, wo man als normal Sterblicher solche Musik nicht erwartet, die euch sowas wie einen Exotenbonus einbringt. Bands in typischen Strandländern sind vielleicht der Normalfall, der sowieso keinen interessiert.
John: "Vielleicht ist es so, ja."

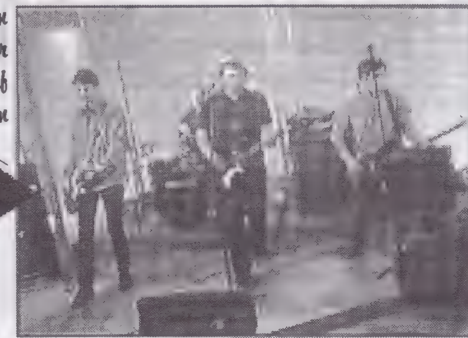
UE/AK: Trotzdem muss ich noch mal auf die Frage nach'n Inspirationen zurückkommen. Was kickt euch so hart, dass ihr Songs darüber macht? Andere Bands?
John: "Also nicht norwegische Bands. Die einzige Band, die wir wirklich alle mögen, ist Turbonegro. Also die Hauptinspiration kommt logischerweise von den Ramones, aber auch von alten Rockern wie Cheap Trick. Von den neueren Bands fallen mir spontan die Lazy Cowgirls ein, die ich wirklich grandios finde. Eigentlich hören wir alle wenig typischen Power Pop. Der Basser ist mehr so der Slayer-Typ, ich wiederum mag Roky Ericson."



UE/AK: Roky Ericson scheint ja in Skandinavien wirklich ein grosser Held zu sein. Fast jede Band von da oben, die ich bisher interviewt habe, gibt ihn als Einfluss an. In Deutschland hörst du ihn dagegen äußerst selten.
John: "Ja, er ist wirklich sehr beliebt hier, weil er früher auch ständig in Oslo gespielt hat. Ich glaube sogar, bei uns ist er berühmter als in Amerika. Also für mich ist er wirklich sehr wichtig, ich liebe seine Songs, die dichter an Power Pop dran sind, als man vielleicht auf den ersten Blick merkt. Er hat wirklich richtige Power Pop Songs geschrieben. Abgesehen davon bin ich ein grosser Fan von Dan Galindo, dem Gitarristen der 13th Floor Elevators.

UE/AK: Wie würdet ihr denn diesen ganzen Hype um die sogenannte Scandinavian Rock Revolution bewerten? Und

"Whenever I'm sad and lonely, all I have to do is put on a Yum Yums record, and I'm back in Action"
- Jürgen Richard, Screaming Apple Records





THE YUM YUMS

LISTENERS LEVEL
Kids of all ages

RECORD SHELVING CATEGORY
Pop, Rock, Punk, Garage - or, who gives a rat's ass!

AVAILABLE AT
Any record store with good taste and a minimum of self-respect.

woran liegt es denn, dass gerade in letzter Zeit die ganze Welt auf der Elchrock-Welle reitet?
John: "Ich habe keine Ahnung. Wir kriegen das alles auch gar nicht so mit. Es sind ja auch nicht nur norwegische Bands. Die Schweden sind ja gut dabei, mit den Hellacopters & anderen. Ich glaube nicht wirklich, dass es irgendwas mit Exotik zu tun hat. Die Leute denken doch gar nicht darüber nach, woher die Band kommt, die sie da hören."

UE/AK: Das glaube ich eben nicht. Am liebsten haben die Leute doch Bands mit Exotik-Bonus. Ich denke am Anfang war es vielleicht mal so, als die Hellacopters plötzlich jedem ein Begriff waren. Aber dann ist soviel drüber geschrieben worden, dass man schon die Ohren etwas weiter aufgesperrt hat, wenn es hiess: Die sind aus Skandinavien.

habe ich Morten angerufen und der hat mir nichts abgekauft. Der dachte, es sei ein Witz. Es war wirklich schräg, vor allem auch das Publikum nachher. Ich meine, die Mitbewerber hatten schließlich über 60000 Platten verkauft."

UE/AK: Wer waren denn die anderen?
John: "Ich glaube nicht,

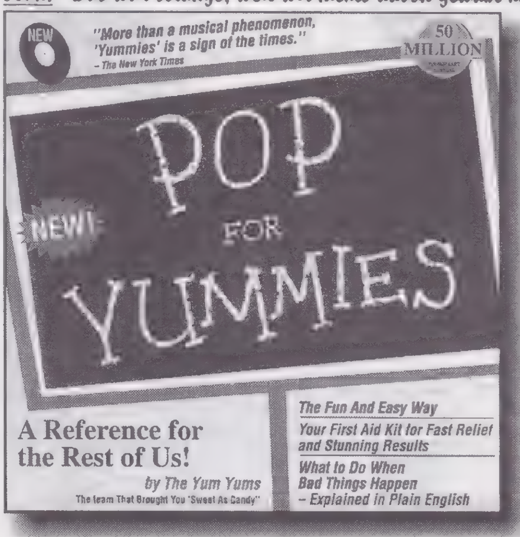


Let's concider the three minute pop-song for a second or two: so simple in it's construction, so inscrutable in it's perfection, so many who have tried and failed... For me The Yum Yums have been THE band to watch over the past couple of years, their perfect (yep, it's true) take on the "power-pop" thang is a source of constant pleasure and amuzement. ***Joss Hutton - Bucketfull of Brains***

Anfang war es vielleicht mal so, als die Hellacopters plötzlich jedem ein Begriff waren. Aber dann ist soviel drüber geschrieben worden, dass man schon die Ohren etwas weiter aufgesperrt hat, wenn es hiess: Die sind aus Skandinavien.
John: "Es ist schon komisch, aber es gibt hier so viele schlechte Bands. Wenn ich in Oslo auf ein Konzert gehe, kann ich zu 99% sicher sein, Scheiße zu sehen. Die ganzen guten Bands spielen überall auf der Welt, nur nicht in Oslo. Die Hellacopters waren ewig nicht hier, Gluecifer noch nie. Stattdessen kommt Lagwagon.

UE/AK: Was hältst du persönlich denn von der neuen Hellacopters-Platte?
John: "Ich denke, es ist okay. Live kicken sie immer noch und das ist es dann auch, was für mich zählt. Wir haben mit ihnen in Madrid gespielt und das war wirklich gut. In Oslo habe ich sie auch schon gesehen, kurz nachdem sie den neuen Gitarristen hatten, und ich muss ehrlich sagen, da ist wirklich was verloren gegangen. Aber sie sind immer noch eine gute Live Band."

UE/AK: Themawechsel. Ihr hattet 'ne Grammy-Nominierung?
John: "Das war strange, weil wir nichts davon gewußt haben. Ich erinnere mich noch genau, ich sass zu Hause und las die Zeitung. Es war kurz vor Weihnachten und ich wollte in den Urlaub fahren. Ich habe die Grammy-Nominierungen gelesen und eigentlich nichts besonderes erwartet. Dann dachte ich plötzlich: Moment, was zur Hölle... Dann


NEW
"More than a musical phenomenon, 'Yummies' is a sign of the times."
– The New York Times
50 MILLION
POP FOR YUMMIES
NEW!
A Reference for the Rest of Us!
by The Yum Yums
The team That Brought You "Sweet As Candy"
The Fun And Easy Way
Your First Aid Kit for Fast Relief and Stunning Results
What to Do When Bad Things Happen
– Explained in Plain English

dass du schon mal was von ihnen gehört hast. Sie nennen sich The Midnight Choir, eher ein mainstream-orientierter Act und ein Rockabilly-Typ, der wirklich okay ist, so in der Art Stray Cats meets Man Or Astroman? Es war einfach zu komisch. Ich meine, du weißt, es schauen eine ganze Menge Leute fern, wenn die Verleihung ist und wir waren total betrunken. Wir hatten am Nachmittag angefangen, Tequila zu trinken und dann sassen wir da und eine Stimme sagte: The nominnes are...., dann schwenkte die Kamera auf uns und wir, naja, du kannst dir sicher vorstellen, wie wir ausgesehen haben..."

UE/AK: Hat euch das denn dann irgendetwas gebracht?
John: "Ja, mittlerweile haben wir in Skandinavien einen Vertrag mit Universal, obwohl ich glaube, dass wir den auch so bekommen hätten. Die Majors denken bei uns ein bißchen anders. Natürlich arbeiten wir inzwischen auch an 'nem neuen Album. Das wird kurz nach Weihnachten rauskommen. Im August ist noch 'ne Single erschienen, die wesentlich moderner und poppiger klingt als alles, was wir bisher gemacht haben. Der Sound ist so ein wenig Phil Spector-lastig."

Mittlerweile haben auch die uebrigen Yum Yums den Backstage-Raum geentert und ihnen ist deutlich anzumerken, dass sie in einem gemeinsamen Kraftakt versucht haben, den Blutspiegel im Alkohol zu senken, was ihnen offenbar gelungen ist. John wird auf allgemeinen Wunsch seiner Funktion als Chef-Interviewter enthoben und Morten krallt sich mit Vergnuegen den freigewordenen Posten um mit inzwischen gut geloester Zunge die



The Yum Yums

erschreckende Wahrheit hinter den Yum Yums preiszugeben. Doch lest selbst:

UE/AK: Wollt ihr denn in Zukunft noch weiter weg von dem authentischen Power Pop-Image? Mehr Elektronic gar?

(allgemeine Belustigung)

Morten: "Ja, das haben wir ja schon mit der Single gemacht, wir sind ins Studio und haben einen kompletten Song mit schönen Hooks, knackigen Gitarren und prima Beats aufgenommen. Danach sind wir kurz raus aus dem Studio, waren gegenüber ein Bier trinken und dann haben wir alle Gitarren und Drums wieder gelöscht und sie durch einen Drumcomputer und Synthie-Sounds ersetzt. Es ist sicher kein big deal, aber wir werden damit bestimmt einen Haufen Kohle machen. Ein gutes Punkrockalbum heben wir uns dann eben für später auf. Einen Vorgeschmack auf dieses in weiter Ferne liegende Ereignis gibt es bereits in Form einer Single auf No Tomorrow und heisst ‚Prince Of Darkness'".

UE/AK: Na, das ist doch mal ein Plattentitel. Ich habe ja meine persönliche Hitliste an guten Ideen für Titel. Die wird zur Zeit unangefochten von Ministry mit dem Titel ‚The Dark Side Of The Spoon' angeführt. Und bei den Bandnamen steht REO Speedealer auf Platz eins.

Morten: "Bei mir Jon Cougar Concentration Camp. Vielleicht nennen wir unsere neue LP auch ‚Darkness At The Age Of Talent'.

UE/AK: Yessss!

Morten: "Oder wie wäre es mit: ‚Laughing On The Way To The Spermbank'?

(Lachtumulte)

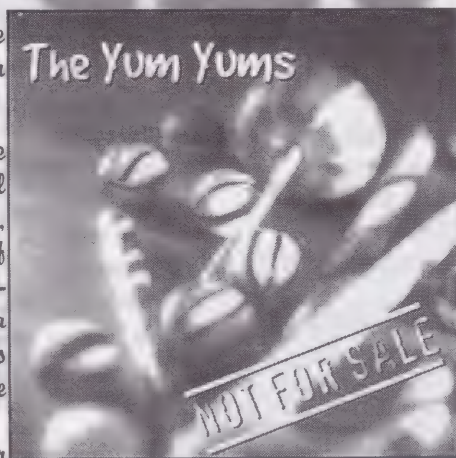
Morten: "Und dann benennen wir uns um in 'The Mummenschanz'!"

(der inzwischen ausartenden Albernheitsexplosion ist mit herkoemmlichen Interviewfragen nicht mehr beizukommen)

UE/AK: Gibt es noch etwas, das ihr loswerden wollt?

Morten: "Wenn du eine Frau wärst, würde mir schon was einfallen!"

UE/AK: Die gleiche Frage hatte ich auch mal Puffball gestellt, die dann meinten, ich solle mich doch bitte auf die üblichen Journalistenfragen beschränken, da wüßten sie wenigstens, was sie antworten sollen: coole Autos und Motörhead.



Morten: "Wir können leider keine coolen Autos bieten, nur Mopeds"

UE/AK: coole Mopeds?

Morten: "Nein, nur Mopeds. Ausserdem war meins neulich so besoffen, dass es mich nicht wiedergefunden hat. Seitdem habe ich keines mehr. Vielleicht kommt es irgendwann mal noch vorbei und nimmt mich wieder mit."

UE/AK: Denke, wir sind dann fertig.

Morten: "Halt nein, tanzen mußt du noch, ich mach' die Musik dazu:

(traellert herzerweichend in Deutsch)

"Ja, mein Vater war ein Cowboy, hatte Pferde in der Prärie...., Ja, mein Vater war ein Cowboy, waaar ein Cowwwwboooooooooy, in Tennessee...."

Interview by: Andy "Kanzler" Knownothing

Layout by: Mitch Useless

#1 BESTSELLING POP-GROUP EVER!!!

Discography:

GIRLS LIKE THAT '7
(Screaming Apple Records)
- Girls Like That
- All The Way
- Need your Love Tonight
Düstemichstrasse 14,
50939 Köln, Germany

BE MY BABY '7
(Sneakers Records)
- Be My Baby
- Let Me Into Your Life
- Punk Rock Coming Through
Almgrenv. 9a,
1600 Gressvik, Norway

SWEET AS CANDY 12" LP
(Screaming Apple Records)
- Crazy Over You
- Right Now
- Miss You, Baby
- Back To Rosie
- Out Of Luck
- Be My Baby
- Be With Me
- It's Hard
- We Just Wanna Dance
- Rush Hour
- Number One
- Always The Last To Know
Düstemichstrasse 14,
50939 Köln, Germany

SWEET AS CANDY - CD
(1+2 Records)
- Crazy Over You
- Right Now
- Miss You, Baby
- Back To Rosie
- Out Of Luck
- Be My Baby
- Never Let You Go
- Be With Me
- It's Hard
- Baby I'm So Lonely
- Rush Hour
- Number One
- Always The Last To Know
Clean Nishi-Shinjuku 1F,
Nishi-Shinjuku 7-5-6, Shinjuku-Ku,
Tokyo 160 Japan
Tel: 81 3 3363 4730
Fax: 81 3 3361 5169
e-mail: bam@butamon.or.jp
www://www.butamon.orjp/USERS/~ optrec/

CRAZY OVER YOU - CD ep
(Universal Music, Scandinavia)
- Crazy Over You
- Chewy Chewy
- Valerie
- Bird Dance Beat

BE WITH ME CD ep
(Universal Music, Scandinavia)
- Be With Me
- I Wanna Be Your Boyfriend
- I Found Love
- Wig Wam Bam
Universal Music, Scandinavia

BACK TO ROSIE 7"
(Safety Pin Records)
- Back To Rosie
- Wig Wam Bam
- I Can't Pretend
P.O. BOX 51241,
28080 Madrid, Spain
Phone/Fax: 34 915218652
E-mail: safetypin@arrakis.es
http://www.arrakis.es/~safetypin

Compilations:

MOSSEROCK 30 ÅR
(Blinskiver)
Song: Girls Like That
Kråkereiret, Storgt.,
1530 Moss Norway

TO BEAT - OR NOT TO BEAT, A TRIBUTE TO ...THE BEAT
(Pop Attack)
Song: Walking Out On Love
P. O. box A1307 Sydney South,
NSW 2000, Australia

PEEK A BÖÖ
Song: Walking Out On Love
(Peek A Böö Productions)
Last TrainUniversitetsgt.
Oslo, Norway

LIVE AT ST. CROIX
(Dead Cool Records)
Song: Rock'n'Roll Radio
St. Croixgt. 16,
1607 FredrikstadNorway

Contact the group:

The Yum Yums,
c/o Klostergt. 27, 1530 Moss, Norway
E-mail: morten@nustad.no



Krawall! PUNKER JAGEN POPPER!

Warum sie sich gegenseitig nicht riechen können

Geschniegelt, teuer gekleidet und top frisiert. Popper sind konsumorientiert und nur darauf aus, sich das Leben möglichst schön und angenehm zu machen

Der Überfall einer Punker-Horde auf eine Popper-Veranstaltung in Berlin hat vor kurzem das Faß zum Überlaufen gebracht. Es droht ein regelrechter Klassenkampf zwischen den grundverschiedenen Cliquen auszubrechen. Sind die „schlimmen" Punker wirklich so gefährlich wie behauptet wird? Oder werden sie nur aufgehetzt, gegen die „geschniegelten" Popper vorzugehen? BRAVO sprach mit Angehörigen der feindlichen Lager . . .

Die Punk- und Popperszene wird immer heißer! Durch große Berichte in der Presse, durch Funk und Fernsehen werden immer mehr junge Leute motiviert, Stellung zu nehmen oder eben auch Punker oder Popper zu werden. Zentren sind Hamburg – wo alles anfing – und Berlin. Aber auch in anderen Großstädten geht's los . . .

Punk-Rock wird immer aktueller. In Berlin ist die Abbruchgegend an der Mauer um den Kreuzberg ein echter Schmelztiegel für junge Leute, die außerhalb der Norm leben wollen.

Fortsetzung von Seite 2

Die Treffs der Punker und Popper

Gruppe „Die Popper". Bei dieser Show in Berlin gab es Krawalle. Sänger Danny (r.) wurde von Punkern zu Hause überfallen

Der Berliner Punker-Treff „Chaos": Beschmierte Wände, karge Einrichtung. Hier toben sich die Punker aus

Man lebt in Kommunen, in Abrißhäusern, wo keine Miete mehr zu zahlen ist. Die Gegend ist vergammelt, verkommen, genau richtig für Punker. Mittendrin das „Chaos". Um diese Kneipe wurde gekämpft.

Massenweise Popper und Bürger tauchten auf und wollten die verhaßten Punker und ihre Kneipe aufmischen, nachdem die Punker die Popper-Veranstaltung im „Maxim" aufgemischt und sich Straßenschlachten mit der Polizei geliefert hatten.

Das „Exzess" in Berlin ist die Disco für Punker. Punker in abgerissenen Klamotten, mit buntgefärbten Haaren mache[…] den Kneipen Leute an, wollen G[…] Wenn jemand blöd reagiert, werden sie aggressiv.

In Hamburg haben sie monatelang das Karolinenviertel (Kneipe „Marktstuben") terrorisiert. Sie kamen in Mengen an, zerschmissen Fensterscheiben, traten gegen Autos, zerdepperten ihre Flaschen auf der Straße.

Die Polizei kam, nahm Punker fest und fuhr sie an die Stadtgrenze weit draußen und ließ sie nach Hause laufen.

Bei jedem Punk- oder Rock'n'Roll-Konzert tauchen die Punker oder Roller auf, und es gibt Probleme. Selbst kleine Belästigungen sind alltäglich. Zwei Punk-Girls peitschten in Hamburg ein Popper-Girl aus der S-Bahn.

Schon die grundverschiedene Herkunft sorgt für Zündstoff zwischen Poppern und Punkern. Punker kommen meist aus einfachen Verhältnissen, haben keine Kohle, sind arbeitslos, haben kein richtiges Zuhause.

Ihre Aggressionen reagieren sie dadurch ab, indem sie „Normalbürger" schockieren. Sie schmücken sich mit Sicherheitsnadeln, Fahrradketten und Plaketten mit rotzfrechen Sprüchen.

Anders die Popper: Sie stammen meist aus besseren Familien, geben all ihr Geld für teure Klamotten, blitzende Mofas, Sekt-Feten aus und fühlen sich als „was Besseres". Punker sind in ihren Augen „Protos" (Proletarier), Primitivos und der letzte Dreck. Klar, daß das den Haß schürt . . .

Stimmt es, daß Punker Popper ohne Grund verkloppen?

Punker Michael Schenker (16): „Alles Schwachsinn und Schauermärchen! Popper sind mir scheißegal."

Punker haben Peitschen, Schlagringe und Ketten bei sich? Peter (18): „Ja, habe ich dabei. Aber nur, um mich zu wehren." Punker („No one" 17): „Ich trage keine Waffen bei mir. Das ist feige und ungeil."

Sind Punker dreckig? Waschen sie sich nicht?

Peter: „Unsinn, ich wasche mich so oft wie jeder andere." – „No one": „Haarspray wie Popper nehme ich nicht."

Ein Berliner Punker berichtete im Fernsehen: „Wir werden diskriminiert. Man kann schon Rassismus dazu sagen. Popper sind die Besten und haben Geld, wir sind nur der Dreck. Das ist eine ganz rechtsradikale Einstellung."

Ein anderer: „Wir bauen unsere Aggressionen ab, indem wir anders rumlaufen, nicht durch Gewalt. Wir schreiben Parolen an die Wände um uns abzureagieren."

Und was sagen die Popper? „Leute wie die Punker kann man wohl gar nicht akzeptieren. Wenn sie sich einfügen würden in die Gesellschaft, hätte niemand was gegen sie. Die kommen in Gruppen von 20, 30 Mann daher und schlagen uns zusammen, weil wir moderne Klamotten anhaben."

Punker-Boutique: In diesem Hamburger Laden decken sie sich mit ihren Schocker-Klamotten ein

Maxim: Hier lief die Show der Berliner Popper

Zum Flohmarkt: In dieser Kneipe in Hamburg sind viele Punker Stammgast

Fotos: Heitmann



Hallender Bass und abgedrehte Drumbeats prallen in einem völlig verquerem Overdrive auf den atonalen Klang eines Banjos, finden in Schnellfeuer-Sequenzen eines fiebrigen Orgelwaberns zu den aufheulenden Fuzz- & Feedback-Attacken einer bis zum Anschlag malträtierten Gitarre; vorwärtsgetrieben und überlagert von einer schmerzvoll-aggressiven Stimme, die da schreit: *"I hate you baby with a passion ... Boys are boys and girls are joys ... Pussy galore is coming down and we like it ... we don't like the atomic bomb".*

Radikales Material für das Deutschland der Jahre 1965-66. Vielleicht sogar noch für 1999, wer weiß. Es könnte jetzt natürlich ellenlang über kompromißlosen Prä-Punk und bahnbrechenden Minimalismus geschwafelt werden, aber das würde der Sache sicherlich nicht gerecht. Die Monks standen über solchen Phrasen. The Monks, das sind und waren Gary Burger (guitar, lead vocals), Dave Day (electrified banjo, vocals), Larry Clark (organ, vocals), Eddie Shaw (bass, vocals) und Roger Johnston (drums, vocals). Fünf amerikanische Ex-GI's, in den 60ern in Deutschland stationiert, allesamt in schwarze Kutten erlesenster Qualität gewandet und mit der obligatorisch kahlrasierten Mönchstonsur versehen. Die Band war einzigartig. Das Alpha & Omega ihrer eigenen Kreation.

Ed & Bill Haley

Ironischerweise gehen die Monks aus einer Good Time Surfband namens The Five Torquays hervor. Entstanden um das Gitarristen-Duo Burger und Day, beginnt sich das Line-Up nach jahrelangen Besetzungsquerelen im Jahre 1964 mit dem Einstieg von Drummer Roger Johnston zu manifestieren. 1965 sieht die Aufnahme und Veröffentlichung der einzigen Torquays Single "Boys Are Boys" b/w "There She Walks" (ersterer Song überlebt die Torquays und findet sich - allerdings in einer um einiges harscheren Variante - als 3. Track auf "Black Monk Time" wieder). Die Torquays bieten das damals übliche Programm: amerikanische R&B Standards, an sonnigen Tagen sogar den einen oder anderen Beach Boys Song. Nachdem man 1 Jahr lang immer wieder dieselben Beat-Clubs in München, Heidelberg, Nürnberg & Frankfurt abgeklappert hat, beschließt die Band, sich vom Gros der Mitbewerber abzusetzen. Denn inzwischen kopiert jeder jeden, Beat ist zu einem bloßen Formular der Gleichheit erstarrt.

<u>Eddie Shaw:</u> *"Als wir in München spielten, gab es da diese wirklich üblen Absteigen, wo Animierdamen den Kerlen an ihren Tischen so richtig einheizten. Wir stellten ziemlich schnell fest, daß unsere einzige Aufgabe darin bestand, die Massen in das Lokal zu locken und im wahrsten Sinne des Wortes an die Frau zu bringen. Die Leute scherten sich einen Scheißdreck um die Musik. Lange, brutale, harte Stunden, während derer du dort oben standest, spieltest und doch genau wußtest, daß nichts von dem, was du tatest, wirklich wichtig war. Die Bands kupferten allesamt das*

EDDIE, LARRY & ROGER WHILE RECORDING "BLACK MONK TIME"





gleiche Material ab. Alles hing davon ab, wer am meisten "show" machten konnte, deshalb bestand Dave darauf, daß wir Tanzschritte lernten - die Gitarre nach rechts, die Gitarre nach links, alles im Gleichschritt. In Stuttgart spieltest du sechs Stunden in Folge, und der Wettbewerb war so hart, daß du dich an Werktagen fragen mußtest, warum du diese Strapazen überhaupt für gerade mal zwanzig Anwesende auf dich nahmst. Die Clubmanager rannten von ihren Clubs in die umliegenden Kaschemmen, und wenn dort mehr los war, kamen sie total aufgelöst zurück und schrien: "Zeit, eure Show abzuziehen", um die Passanten in den Club zu kriegen. Es war eine echte Zirkusvorstellung. Permanenter Druck. Um die Eintönigkeit dieser langen Nächte zu überstehen, begannen wir, einen Song nach dem anderen ohne Pause runter zu reißen. Aus irgend einem Grund schien die Zeit dann schneller rumzugehen. Manche Bands spielten einen Song, stimmten dann erst einmal ihre Instrumente, standen herum und sprachen miteinander. Wir erkannten ziemlich schnell, daß das Gegenteil davon uns die Möglichkeit gab, mit den anderen Bands mitzuhalten zu können."

MONKS SHOUT

Doch als die Beatles mit ihrem Weichspüler "Yesterday" eine neue Welle der Gefühlsseligkeit einläuten, sehen die Torquays die Zeit gekommen, gegen den Strom zu schwimmen und den "Schmaltz" zu bekämpfen. Die Band fängt an, komplett neues Material zu schreiben und an ihrem Sound zu feilen.

Johnston verwendet seine Cymbals nur noch spärlich, setzt statt dessen Akzente mit seinen Tom-Toms; immer in Kontrolle des alles dominierenden Rhythmus. Clark, bisher für den Bulk an Solos im Torquays-Repertoire zuständig, verabschiedet sich von der Melodie als leitender Führungsinstanz und geht dazu über, seinem Tasteninstrument Ausbrüche kathedralen Sounds zu entlocken; Day hängt seine Gitarre zugunsten eines elektrischen Banjos an den Nagel und übernimmt oft die rhythmischen Parts von Rogers Snare - allerdings in doppelter Geschwindigkeit; irgendwo dazwischen liegt Shaws übersteuerter Bass, der zumindest streckenweise versucht, alles in einer Art harmonischer Perspektive zu vereinigen; und Burger spielt die paar Noten, die er für nötig hielt, durch Fuzz Boxes (in einer Lautstärke, daß er innerhalb kürzester Zeit zwölf von ihnen zerstört) und holt so das letzte an Feedback heraus, was seine gequälte Gitarre noch von sich geben kann, bevor er sie elegant in den ... errrr ... Monks'schen "Groove" zurückbefördert. Das Zusammenspiel dieser Effekte ist mit Abstand einer der kompromißlosestes Sounds, den die R'n'R Welt je erblickt hat.

<u>Eddie Shaw:</u> *"Der Sound entstand eigentlich eher zufällig. Wir arbeiteten damals jede Nacht, zu der Zeit spielte jede Band die gleichen Songs. Wir wurden des Ganzen schnell überdrüssig. Aus dieser Langeweile heraus fingen wir an herumzuexperimentieren. Der Club war noch leer, Gary wollte eine kurze Pause machen, vergaß aber, die Lautstärkeregler seiner Gitarre runter zu drehen. Er lehnte sie an die Amp, und es gab diese sympathische Vibration, die anfing loszuröhren, als er ungefähr die Hälfte des Raumes durchquert hatte. Roger, gelangweilt hinter seinen Drums, trommelte auf seinen Tom-Toms mit, und ich spielte dazu einen Beat auf meinem Bass. Gary sah uns an wie "euch scheint's ja wirklich nicht gut zu*



DIREKT NACH DEM 1. HAARSCHNITT

gehen", aber dann stimmte auch Larry an seiner Orgel in den Kanon mit ein, und Gary schreit "Hey!", spurtet zur Bühne zurück, springt rauf und - twang - greift zur Gitarre, und wir haben unseren Spaß wie schon lange nicht mehr. Wenn wir an den folgenden Abenden spielten, integrierten wir immer etwas von diesem Intro, um uns die Langeweile zu vertreiben. Wenn niemand zusah, machten wir uns einen Spaß daraus, die Amps aufheulen zu lassen und kehrten danach kichernd zu-was-auch-immer zurück. So liessen wir z.B. 'Do Wah Diddy' für eine Minute explodieren. der Manager würde irritiert angelaufen kommen und sagen: "Irgendwas stimmt mit eurem Equipment nicht!", und wir würden achselzuckend antworten: "Keine Ahnung, wie sowas passieren konnte." Zuerst betrachteten wir es noch als reinen Witz, irgendwann begannen wir jedoch, ein Konzept daraus zu entwickeln. Wir nannten es "overbeat". Rhythmik, Melodien und Texte wurden aufs Wesentlichste reduziert, der Hörer sollte selbst entscheiden, worüber wir denn nun sängen. Wir feilten ein Jahr an unserem Sound, bevor wir ihn letztendlich einem Publikum präsentierten. Vielleicht war es wirklich der erste minimalistische Rock, wer weiß. Als Musiker haßten wir es, dieselben Sachen immer und immer wieder zu spielen. Wir hatten uns alle wegen der Armee zusammengefunden, mußten die unterschiedlichen Stile und Präferenzen der anderen Bandmitglieder akzeptieren und adaptieren lernen. Was daraus resultierte, war eine Kombination aus Daves Interesse an Elvis, Gary war ein vom Country beeinflußter Surf-Spieler, Roger stand auf Jazz und Country, Larry huldigte dem Blues, und ich hatte schon immer einen Faible für Jazz. Normalerweise würden so unterschiedliche Musiker wie wir nie aufeinanderstoßen. Aber wir hatten zwei Manager, Karl und Walther, die uns in unserem Tun bestärkten und uns in vielem inspirierten. Wir waren ein Team aus sieben Leuten. Ein oder zwei von uns kamen mit einer Idee oder einem Rhythmus an, und gemeinsam entstand dann der fertige Song. Es wurde improvisiert und umgeschrieben, bis niemand mehr wußte, von wem die Idee denn nun eigentlich gestammt hatte. Um Grabenkämpfe innerhalb der Band zu vermeiden, beschlossen wir, daß sämtliche Bandmitglieder sich die Credits für die Songs teilen sollten. Ohne einen Monk würde es die restlichen Monks nicht geben. Alle 5 Leute in der Band ließen den Sound entstehen. Mit einer anderen Person hätte es vielleicht anders geklungen. Ein Monk alleine hätte es nicht schaffen können. Die Differenzen unserer individuellen Spielweisen machten die Hybridität unseres Sounds aus. Wir dezimierten ihn auf seine elementarsten Bestandteile. Gleiches galt für unsere Texte. "World is so worried/ be a liar everywhere/ shut up/ don't cry!" Jeder lügt mindestens 2 mal am Tag. Die unschuldigsten Lügen sind sicherlich: "How are you?" "I'm fine." Sogar Mönche lügen. Was "I Hate You" angeht - "I hate you/ but call me!" - eindeutig ein Liebessong! Wieviele Leute kennst du, die heutzutage noch mit solch einer Intensität lieben?"

ROGER 1998

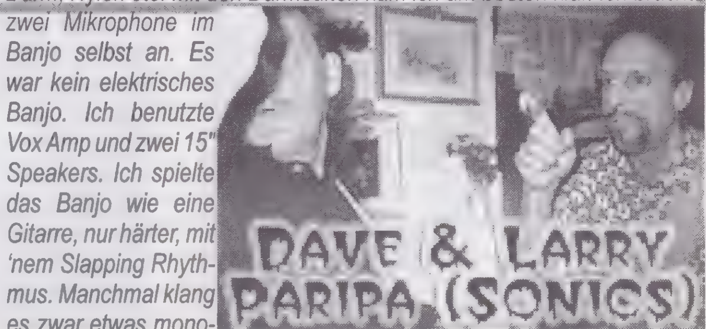
Die Monks-Manager Karl & Walther verschaffen der Band eine Audition bei Polydor. Die Band nimmt ihr 1. Demo-Tape in Stuttgart auf, minimalistischer & puristischer im Konzept als das spätere 'Black Monk Time'. Die Master Tapes legen sie Jimmy Bowien vor. Die Aufnahmen werden nicht veröffentlicht, gelten als zu radikal. Manche der Songs haben nur zwei Wörter, die in jeder nur erdenklichen Nuancierung wiederholt werden. Jeder Song eröffnet mit einem Kirchenorgelintro. Irgendwer nennt es den ersten minimalistischen Beat. Die Monks halten dagegen, es sei kein Beat. Bis zu dieser Zeit hat die Band noch nie in Hamburg gespielt, die Stadt gilt als strikt englisches Territorium. Polydor sagt, *"wenn ihr es in Hamburg schafft, kriegt ihr den Vertrag"*. Die Band heuert im Top Ten Club an, wechselt den Kleidungsstil und macht sich an die Arbeit. Den einen Tag ein Torquay, den nächsten Tag ein Monk. Eddie Shaw: *"Monk bedeutete, sich auf den notwendigsten Rhythmus zu konzentrieren, sich puritanisch dem Monk-Stil zu widmen, wie ein Mönch zu leben ... monkish zu sein. Das war es, was wir sein wollten - Monks. Wir kleideten uns die ganze Zeit über wie Mönche. Unsere Manager ermutigten uns dazu. Es waren nicht nur die Anzüge, die wir auf der Bühne trugen, manchmal zogen wir auch schwarze Sweaters über schwarze Hosen an, was zwar nicht das normale Mönch-Outfit darstellte, aber nichtsdestotrotz gleichfalls schwarz war. Roger bevorzugte es mehr incognito als der Rest von uns. Ich hatte einen schwarzen Bowler, Dave trug ab und an einen schwarzen Homburg. Es gibt eine Photosession, bei der Dave und ich genau diese Hüte aufhaben, aber normalerweise waren wir auch so schon auffallend genug, ob wir uns nun auf einem Bahnhof oder in einem Restaurant aufhielten. Wir gewöhnten uns daran, als wenn wir schon immer so ausgesehen hätten (was einerseits den Vorteil hatte, Aufsehen zu erregen, andererseits den Nachteil, daß man die "Bühne" nie verließ). Irgendwann begannen wir dann selbst daran zu glauben, daß wir die Leute waren, die wir vorgaben, zu sein."*



Garry & eine Seeforelle '98

Polydor Hamburg signt die Band. Die Aufnahmen zu "Black Monk Time" (1966) entstehen in Köln. Die Monks haben mit der damals noch recht primitiven Aufnahmetechnik zu kämpfen. Um das angestrebte Echo hinzubekommen, muß das Tape mehrfach um die Türklinke gewickelt & dann zurück zur etwa 7 Meter entfernt stehenden Aufnahmekonsole geleitet werden. Bei nur 4 Tracks hat die Band enorme Probleme, den typischen Monk-Sound ins Studio zu übertragen. Die größte Schwierigkeit stellt Daves Banjo dar. Die zur Verfügung stehenden Pick-Ups reichen für einen optimalen Klang einfach nicht aus, also werden innerhalb des Banjos zwei Mikrophone installiert, und Dave Day bängt die Hölle aus dem Teil heraus ... ein Sakrileg, begangen an einem der ältesten Instrumente des Mississippi River Deltas.

Dave Day: *"Ich kann mich nicht mehr an den Namen des Banjos erinnern, das ich spielte, aber es muß definitiv ein gutes gewesen sein, da es meiner Spielweise standhielt. Ich probierte verschiedene Saiten aus, Metall, Darm, Nylon etc. Mit den Darmsaiten kam ich am besten klar. Ich brachte zwei Mikrophone im Banjo selbst an. Es war kein elektrisches Banjo. Ich benutzte Vox Amp und zwei 15" Speakers. Ich spielte das Banjo wie eine Gitarre, nur härter, mit 'nem Slapping Rhythmus. Manchmal klang es zwar etwas mono-*



DAVE & LARRY PARIPA (SONICS)

ton, aber dies war Teil unseres Sounds, und ich war sehr stolz darauf. Mir wurde jedes Mal besondere Aufmerksamkeit zuteil, wenn ich meine Gitarre zur Seite stellte und zum Banjo griff. Manche Leute ergriffen die Flucht, andere wiederum kamen näher heran, um eine bessere Sicht zu haben. Irgendwie ahnten sie, daß das, was nun folgen sollte, etwas Lautes, Wütendes und Mysteriöses werden würde. Es macht mir Spaß, ihre Mimik zu beobachten, wenn ich das Banjo über den Kopf schwang. Ich habe mein ganzes Leben lang nie gelernt, wie dieses Teil korrekt gespielt wird. Das ist etwas für Country Folks."

Mit Veröffentlichung ihres Albums absolviert die Band auch ihren ersten offiziellen Auftritt als The Monks im Top Ten Club in Hamburg. Peter Eckhorn, der Besitzer, ist ein knallharter Geschäftsmann, und bei weitem nicht glücklich mit einem Haufen verrückter Mönche, deren Sound seine Wände zum Vibrieren bringt. Die Bands schlafen nach ihren Auftritten immer direkt über dem Club in Räumen mit abschließbaren Spinden - ein Zimmer, eine Band. Die Armeespinde sind voller Einschußlöcher - vom Eigentümer selbst dorthin bugsiert, um eindrucksvoll zu demonstrieren, was mit Bands passieren würde, die sich daneben benähmen. Die Monks im besonderen sind in diese heilige Drohung mit eingeschlossen.

Hamburg gilt damals als DIE Stadt, wenn es eine Band zu etwas bringen will. Die Beatmusiker selbst nennen es "Grime" (Ruß), um damit die Platina der Erfahrung zu beschreiben, die sie erlangen, nachdem sie die Reeperbahn gespielt haben ... Der Sticker "Top Ten Club" oder "Star Club" auf Gitarre und Drumcase bescheinigt, daß die Band einmal durch die Hölle und zurück gegangen ist und überlebt hat. Das ist übrigens nur wenigen vergönnt. In Hamburg kann so gut wie alles erstanden werden, was die Welt an bewußtseinserweiternden Versuchungen zu bieten hat. Ein gefährliches Pflaster; die größte Bedrohung der Gesundheit ist man selbst. Ein wilder Ort. Damals und heute.



<u>Eddie Shaw:</u> *"In vielen der sog. GI Clubs gab es eine Mischung von Stammkundschaft und Laufkundschaft - Soldaten, die die Grenzen bewachten, und deutsche Frauen, die sich für sie interessierten. Diese Soldaten waren darauf trainiert zu töten, ihre sozialen Fähigkeiten waren nicht besonders ausgeprägt. Es hieß "Nun gut, ich habe ganze zwei Tage, um mich zu betrinken und zu vögeln. Ersteres dürfte kein Problem werden, und für zweiteres werde ich notfalls auch kämpfen, wenn es denn sein muß." Oft gingen Gläser zu Bruch. Wir spielten meistens stoisch weiter und machten uns einen Spaß daraus, das Geschehen zu beobachten - bis auch wir unseren Teil abbekamen. Eine Nacht flog ein Stuhl an meinem Kopf vorbei, und ein Stuhlbein blieb direkt in der Wand hinter uns stecken, wie ein Speer. Wenn so etwas passiert, weißt du, es ist an der Zeit, die Bühne zu verlassen. Ein MP kreuzte auf und rollte einen Kanister mit Tränengas direkt in die Mitte der Tanzfläche - es gab kein Entkommen Richtung Ausgang mehr. Larry griff also nach unten, zog sich seine Gasmaske übers Gesicht und spielte einfach weiter. "Green Onions" einem leeren Raum darzubieten, der sich langsam mit Giftgas füllt .... das war seine ganz eigene krude Auffassung von Situationsbewältigung."*

Die Monks bleiben viele Monate in Hamburg. Bald kennen sie auf der Reeperbahn alles und jeden, vom alten Kapitän mit seinem wurmstichigen Holzbein über die Damen der Herbertstraße bis hin zu "Oma", die in ihrer Funktion als Vorsteherin des Top Ten Männerpissoirs die Musiker mit Pillen aufpeppt. Musikalische Freundschaften umschließen Casey Jones and The Govenors, The Image, The Warriors, The Remo Four und eine Vielzahl irischer und schottischer Bands. Hamburg ist voll von britischen Gruppen - die Monks kennen sie alle. Nach den Auftritten trifft man sich um drei Uhr morgens in einem kleinen Lokal in der Straße der Freiheit in der Nähe des Star Clubs. In einer Bar, die nur Musikern und ihren Freundinnen zugänglich ist. Nicht, daß die Monks unter den britischen Bands sonderlich beliebt gewesen wären. Natürlich hat(te) auch die Beatmusik ihre Nationalisten. So erinnert sich Eddie Shaw, wie Tony Sheridan oft zum Ende der Nacht in den Top Ten Club kam. Abgefüllt bis zum Rande stand er dort vor Dave Day und mokierte sich, daß Beatmusik mit einem gewissen Respekt behandelt werden müsse ... und nur die Briten hierzu fähig seien. Während des Auftritts der Monks stand Sheridan dann in der 1. Reihe & brüllte "*Mach schau! Mach schau, you bastards!*" Zu manchen Zeiten wurde er so penetrant, daß Leute hinter ihm mit den Fingern auf ihn zeigten. Die Monks scherten sich einen Teufel um ihn.

<u>Roger Johnston:</u> *"In Deutschland gibt es einen Ausdruck, daß etwas nicht "in ordenung" sei. Grob übersetzt "Das ist nicht die Art & Weise, wie etwas gemacht wird" oder "So etwas macht man nicht!" Als Monks lautete allein schon unser Image: "Scheiß drauf!". Sicherlich einer der Gründe dafür - so nehme ich es jedenfalls an -, daß die Leute uns entweder liebten oder haßten. Kein Mittelmaß, keine faulen Kompromisse."*

Die Monks bescheren dem Top Ten Club ausverkaufte Nächte. Einer der Publikumsfavoriten ist ein Songs namens "Ushi Pushi". Der Text ist denkbar einfach mitzugröhlen, weil eben diese beiden Wörter immer & immer wieder intoniert werden - okay, mittendrin gibt's noch ein weiteres Wort, aber was soll's. Die Presse fängt an, von der Band Notiz zu nehmen. Einige nennen den Monks'schen Musikstil "Überbeat", andere einfach nur "Hop", weil die Tänzer im Publikum wie besessen auf und nieder hüpften. Alsbald setzen in den Zeitschriften heftige Diskussionen über die Monks-Frisur ein, die so gar nicht dem gängigen, langhaarigen Rockstar-Image entspricht.

<u>Gary Burger:</u> *"Dave oder Roger waren die ersten, die sich ihr Haar so schneiden ließen, der Rest von uns folgte wie Schafe. Nach einer Weile fingen wir an, die Frisur zu lieben. Wir taten es, um die totale Erfahrung zu erlangen. Solange wir als Mönche gekleidet waren, hatten wir mit der Polizei unsere Ruhe, mit den meisten Schlägern übrigens auch. Außerdem machte es uns gleich, hielt uns zusammen und ließ uns einander sofort erkennen."*

Die "Rollen" der Band werden medial aufgearbeitet. Gary Burger, der Leadsänger & Gitarrist der Monks, gilt als Mann, der blonde Frauen über alles liebt & singen kann wie ein Nachtigall. Allerdings so hart, daß er sich irgendwann Knoten an Stimmbändern zuzieht. Banjospieler Dave Day ist der "Sonnenschein" der Band - privat sentimental, auf der Bühne brutal, nimmt er sich die Zeit, jeden einzelnen Fanbrief persönlich zu beantworten. Organist Larry Clark ist dafür bekannt, in jeder Stadt die lokalen Schachmeister zum Duell herauszufordern - gewöhnlich gewinnt er. Oft düst Larry nach erfolgreichem Auftritt noch bis fünf Uhr morgens auf seiner alten Harley Davidson Sportster zur Entspannung über die Autobahn. Ebenso Roger Johnston, der - wenn er mal nicht auf seine Drums eindrescht - vor allem durch seinen weißen Jaguar Aufsehen erregt. Eddie Shaw, ein Derwisch am Bass, bevorzugt es auch privat wild - vor allem bei Frauen. Das weibliche Geschlecht liebt die Monks. Die Macht des Verbotenen.

<u>Gary Burger:</u> *"Wir waren verrückt nach Frauen und brachen mehr als ein Herz . . . Wenn wir in Clubs spielten, dann meistens für einen ganzen Monat. Was passierte, war folgendes: In der Nacht des ersten Gig checkten uns die Girls ab und trafen ihre Wahl. Innerhalb von drei Tagen war die Selektion perfekt, und wir hatten unsere Freundinnen für einen Monat. Sobald wir im nächsten Club eintrafen, ging dieser Prozess von vorne los. Dieselben Mädels, eine neue Band. Jederman/frau*

profitierte von diesem kuschligen, einfachen Prinzip. Wir waren alle neidisch auf Roger, der es immer schaffte, sich Frauen mit Geld zu angeln. Bevor wir zu Monks wurden, hatten wir immer viele nette Mädchen um uns herum. Nachdem wir Monks geworden waren, kamen die richtig bösen Mädchen. Die machten mehr Spaß. Auch wenn es heutzutage als unpopulär gelten mag - die Monks hatten mit Drogen nie viel am Hut. Einer von uns hatte von Zeit zu Zeit seine Probleme mit weißem Schnupfpulver, aber da er nie die dazugehörigen Mäuse sah, sahen wir uns nicht genötigt, ihn aus der Band zu schmeißen ... obwohl wir manchmal nahe dran waren. Die letzten 2 Jahre gab es dann minimale Freuden an His Highness' Hashish, aber ich kann nicht behaupten, daß die Türen zur Dimentia damit durchbrochen worden wären. Es machte mich weicher, stimulierte mein Verlangen, "Danny Boy" sanfter zu singen, wunderschön in einem windigen Kornfeld situiert, mit einer Violinensektion im Hintergrund. Aber es hat nicht sein sollen. Ich endete damit, "I Hate You" für einen ziemlich sweeten Song zu halten - perfekt, um all die abgefahrenen, seltsamerweise zu smarten Mädchen anzuziehen. Das finde ich übrigens immer noch."

Die Monks fangen an, große Hallen zu füllen. Dave liebt es, sich bei den Auftritten anderer Bands Pflaster auf die Vorderstirn zu pinnen und auf allen Vieren die Tanzfläche entlangzukriechen ... wie ein verwundeter Mönch zwischen den Beinen der Tanzenden hindurch. Normalerweise bricht nicht nur beim Publikum, sondern auch bei der Band Hysterie aus, je mehr der Mönch sich der Bühne nähert. In anderthalb Jahren haben die Monks drei freie Tage. Sie spielen in jeder Stadt Deutschlands, ob groß, ob klein, an Sonntagen manchmal sogar innerhalb von neun Stunden an drei verschiedenen Orten. Die Monks treten zusammen mit Bill Haley auf, der nicht weiß, was er von dieser Band wildgewordener Klerikaler halten soll. Sie spielen mit Jimi Hendrix im Star Palast in Kiel. Jimi hat damals seine erste Single herausgebracht.

Eddie Shaw: "Eines Nachts saßen Larry und ich mit Jimi, Mitch, & Noel Redding zusammen. Jimi fragte, warum wir uns so kleiden würden und so weiter, versuchte uns kennenzulernen. Er sagte, er stamme aus Renton, Washington, von wo auch Dave kommt, was bis zu unserem Auftritt für genügend Gesprächsstoff sorgte. Wir waren daran gewöhnt, daß die Leute uns immer etwas befremdet musterten, gekleidet wie wir waren, und als Jimi in seiner Montur auftauchte, war ich ehrlich gesagt erleichtert, jemanden zu finden, der genauso behandelt wurde wie wir. Die Leute wichen vor ihm zurück, wollten nicht mit ihm sprechen - das verschaffte mir eine Art persönlicher Befriedigung. Als er dann die Bühne betrat, blies es mich förmlich weg. Er hatte seinen total eigenen Stil, legte die Gitarre auf die Bühne, als ob er Sex mit ihr haben wolle, gab vor, mit den Zähnen zu spielen . . . und du konntest sehen, daß er dabei kein Vergnügen empfand. Als ich ihn in der Pause daraufhin ansprach, meinte er nur, "das ist der Scheiß, den sie sehen wollen", gemeint war seine Plattenfirma. Larry schoß ein paar Bilder von dieser Nacht, und es ist wirklich seltsam, Hendrix zusammen mit einem Mönch beim Small Talk zu sehen."

Die Monks treten vor den Troggs & den Kinks auf. Dave Day gerät mit Namensvetter Dave Davies in einen fürchterlichen Streit - angeblich will ein weiblicher Kinks-Fan ein Autogramm, und Davies erklärt ihr großspurig, was sie dafür tun müsse. Monk Dave findet derlei Praktiken übel - er liebt die Frauen - und gerät mit Davies aneinander. Die Monks absolvieren ein paar Fernsehauftritte, unter anderem auch mit Manfred Mann & Graham Bond. Polydor versucht, "Black Monk Time" auch in den Staaten zu veröffentlichen. Die amerikanische Schwesterfirma zeigt kein Interesse. Sätze wie *"Pussy Galore is coming down. We like it"* werden kategorisch als "obszöne Nicht-Musik" abgelehnt. Die vielleicht größte Enttäuschung für die Monks.


LARRY UNTER DEM "MESSER"

Der exzessive Lebensstil zeigt seine Wirkung. Monk Dave Day fängt verwirrt an, sich zu fragen, wer zum Teufel er denn nun eigentlich sei. Roger klagt über ständige Rückenschmerzen. Larry hat inzwischen sämtliche deutschen Schachmeister geschlagen. Gary hegt den geheimen Wunsch, auch einmal Schnulzen singen zu dürfen. Die Monks veröffentlichen 2 weitere Singles. Beide sind auf dem Re-Issue von "Black Monk Time" zu finden. Die 1., "I Can't Get Over You" b/w "Cuckoo," wird ihr größter kommerzieller Erfolg, & obwohl sie zugegebenermaßen um einiges zahmer als "Black Monk Time" klingt, birgt die 45er immer noch starke Spuren puren Monkdoms. Die Idee allerdings, daß "Cuckoo" irgendwann einmal in einer klassischen deutschen Oldie-Sendung auftauchen könnte, mutet in ihrer Absurdität schon fast psychedelisch drogenumschwängert an. Hoffnungslos absurd auf eine wenig hörbare Art & Weise ist auch die nächste Single der Monks, "Love Can Tame The Wild" b/w "He Went Down To The Sea." Die 7" ist der gescheiterte Versuch der Monks, den Pop-Olymp zu erklimmen. Keiner der 2 Songs lohnt sich wirklich, interessant wird die 7" allein aus dem Fakt heraus, daß sie die Monks bei dem Versuch zeigt, ziemlich atypisches Material zum besten zu geben (man stelle sich Eddie Shaw an der Trompete vor!)


DAVE 1998

Eddie Shaw: "Unsere Manager haßten die Songs, aber Polydor dachte, dies sei die Art von Musik, die wir spielen sollten. Ich persönlich habe die Single nie gemocht. I bevorzugte das ursprüngliche Konzept von "I Hate You", "Complication" etc. Wir experimentierten konstant an unserem Sound, weil wir von den Mainstream-Käufern nicht akzeptiert wurden. Das machte uns unsicher. Wir standen unter großem Druck seitens Polydor, einen Hit fabrizieren und uns anpassen zu müssen. Sie suchten nach Schemata, die wir nicht benutzten. Fast jede Aufnahme zu der Zeit entstand nach einem festgelegten Regelwerk. Rockhistorisch betrachtet denke ich, diese Zeit kann als der Zeitpunkt betrachtet werden, zu dem die Major Corporations die Pop Musik übernahmen."

Streitigkeiten über die zukünftige musikalische Richtung & mangelnder Erfolg entzweien die Band. *Eddie Shaw: "Roger fing an, zu den Gigs in normaler Kleidung zu erscheinen, ließ sich sein Haar wieder wachsen. Gleiches galt für Gary. Niemand wollte mehr ein Monk sein. Jeder behauptete, es sei ein Fehler gewesen, & wir glaubten es. Nur Larry trug sein Mönch-Outfit bis zum bitteren Ende. Wir fingen an, wieder Cover zu spielen, z.B. "A Whiter Shade of Pale". Dave weigerte sich, bei diesem Song auf den Bühne zu stehen, wenn wir ihn spielten, verschwand er einfach."*

Die Band gönnte sich einen Monat Pause. Die danach geplante Tour nach Bangkok, Hong Kong, Singapur und Saigon soll nie stattfinden. 1967 ist der Vietnam Krieg in vollem Gang, die Monks sollen in Apokalypse Now! Manier zur moralisch-musikalischen Truppenunterstützung im Helicopter über den Dschungel geflogen werden.

Eddie Shaw: "Die Leute haben uns gefragt, ob wir Visionäre gewesen wären. Ich kann nicht behaupten, daß wir so smart waren. Du kannst sagen, wir waren die Schüler von Norman Rockwell an einem schlechten Tag - Rebels Without A Clue. Man fragte uns zu unseren Texte bezüglich des Vietnam Krieges - ob wir dagegen protestieren würden. Ich denke nicht, daß wir das bewußt taten. Wir hatten das Gefühl, daß das, was dort ablief, irgendwie falsch war, wußten aber nicht, warum. Es sollte sich herausstellen, daß 58.600 unserer Kids in diesem Krieg ihr Leben lassen mußten. Weiß überhaupt noch jemand, wer gewonnen hat, worum es überhaupt ging? Als ehemalige GI's wollten wir nicht unloyal sein, aber es gab viele Soldaten, die nicht nach Vietnam wollten. In der Army machst du, was dir gesagt wird. Darauf baut das ganze Training auf. Du darfst kein Feigling sein. Wenn du im Krieg bist, hast du deine Kameraden zu unterstützen. Die Monks waren nicht politisch. Gary war vielleicht redegewandter als der Rest von uns. Ich persönlich wußte nur, daß irgend etwas falsch war, konnte es aber nicht explizit benennen. Dave dachte über Vietnam nicht sonderlich nach, er war halt der Typ, der Elvis liebte. Roger war ein stiller, zurückhaltender Texaner. Larry kümmerte sich überhaupt nicht um Politik. Es ist seltsam, was die Geschichte zutage fördert. Alles, was wir damals sagen wollten, war, daß wir die Armee nicht mochten. Und wir haßten die Atombombe. Wer nicht? Und wir fragten,


IM HAMBURGER HAFEN

warum bringt ihr all diese Kids in Vietnam um. Die Vietnamesen brachten unsere Kids um. Wir waren selber noch Kinder. Und als Kinder ermordeten wir die ihrigen. Alte Männer glauben an den Krieg, nicht Kinder. Ich denke, wir hielten uns für ziemlich normal."

Am Tage des geplanten Vietnam-Abflugs ruft Sänger Gary auf dem Frankfurter Flughafen an: Roger sei mit seiner neuen Ehefrau nach Texas geflogen, er könne einfach nicht mehr. Die Monks verwerfen die Möglichkeit, auf die Schnelle einen Ersatz-Drummer anzuheuern. Hier offenbart sich der unbarmherzige Nachteil der Monks'schen Daseinsberechtigung: Jedes Bandmitglied ist einzigartig & somit unersetzlich. Die Gruppe löst sich auf, bis auf Dave kehren alle in die Staaten zurück.

Eddie Shaw: "Gary und ich kamen ziemlich schnell wieder in Kontakt. Er fühlte sich allein in Minnesota und brauchte jemanden, der die Monks verstand. Auch ich hatte niemanden, mit dem ich über diesen Teil meines Lebens hätte reden können. Roger ging zurück nach Texas, aber seine Frau merkte nach einer Woche, daß ihr Lebensstandard dort mit dem von ihr gewohnten nicht kompatibel war. Sie zogen nach San Francisco. Anita und ich teilten uns in Minnesota ein Trailer House mit Gary und seiner Frau. Larry lebte wieder bei seinen Eltern in Chicago. Daves Geschichte ist die vielleicht tragischste. Seine Frau hielt es in Amerika nicht aus, also zogen beide zurück nach Deutschland. Er eröffnete eine GI-Bar. Die beiden trennten sich, und Dave war für über ein Jahr obdachlos. Irgendwann stöberte ihn sein Bruder auf und sandte ihm ein Flugticket - zu dieser Zeit hatte Dave schon vergessen, wie man richtig Englisch spricht."

Ein Großteil der Zitate sowie eine ausgiebige Bandhistorie finden sich auf der Website: www.the-monks.com. 1994 brachte Bassist Thomas "Eddie" Shaw übrigens eine Chronik über sein Leben als Monk heraus, "Black Monk Time" der Buchtitel.

Eigentlich könnte man diese Geschichte hier enden lassen - vielleicht mit einem kurzen Zitat Eddie Shaws aus dem Jahre 1991: *"Ich habe gehört, daß das Album "Black Monk Time" in Sammlerkreisen inzwischen $400 wert sein soll. Ich selbst besitze keine Kopie davon"* - wäre da nicht der Fakt, daß sich inzwischen einiges in Monks'schen Landen ereignet hat. Nicht nur, daß sich der Prophet im eigenen Lande zunehmender Beliebtheit erfreut - wie die ausgebuchten Shows im Rahmen des diesjährigen New York Cave Stomp beweisen -, erneut ist es eine deutsch-amerikanische Kollaboration, die sich anschickt, den Monks zu dokumentarfilmerischen Ehren zu verhelfen. Anlaß genug für das ***UE*** (***UE/S = Suzie Creamcheese***), sich mit ***Dietmar Post (= DP)***, einem der 2 Köpfe hinter der zuständigen Produktionsfirma play loud! productions, über den anstehenden Film, den kulturhistorischen Stellenwert der Monks, aber auch über ganz private Aspekte des New Yorker Alltags zu unterhalten.

UE/S: Erst mal eine ganz persönliche Frage: Was hat Dich in den Big Apple verschlagen?

DP: Ich brauchte frischen Wind um die Nase.

UE/S: Rückblickend betrachtet: Würdest Du den Schritt noch einmal machen? Irgendwelche Überlebenstips für New-York-Neuzugänge?

DP: Ersteres ist schwer zu beantworten, weil ich nicht weiß, wie mein Leben aussehen würde, wäre ich in Berlin bzw. Deutschland geblieben. Außerdem bin ich recht häufig in Deutschland, weil dort meine Familie und viele, viele Freunde wohnen. Tips für New-York-Neuzugänge kann ich nicht geben. Nur eins ist sicher, dass man sich die europäische Gemütlichkeit hier abschminken kann. V.a. dann, wenn man ohnehin nicht zu den privilegierten Schichten gehört.

UE/S: Wer steckt hinter den play loud! productions?

DP: Dahinter stecken Lucia Palacios, meine Lebenspartnerin und Produzentin, und ich. Wir arbeiten beide als Freelancer sowohl im journalistischen Bereich als auch für Film und Fernsehen. play loud! ist vornehmlich dazu gedacht, unsere eigenen Ideen und Geschichten zu verwirklichen. Wir erhalten aber auch zunehmend anderweitige Anfragen. Wenn uns etwas gefällt, machen wir es. Leider ist es häufig ein Zeit- und Geldproblem. Jetzt willst Du sicherlich wissen, wie wir auf den Namen gekommen sind. Nun, er klingt gut und er ist ein sentimentales Relikt aus der Zeit, als ich noch glaubte, dass Musik die Welt verändern könnte. PLAY LOUD! stand, glaube ich, auf der ersten Damned LP und wahrscheinlich auch auf einem Haufen anderer Platten, die ich damals kaufte.

UE/S: Du hast ja bereits mit "Cloven Hoofed" jede Menge positive Resonanz eingeheimst. Erzähl uns doch einmal kurz darüber. Wie entstand die Idee für diesen Film, worum geht es?

DP: In CLOVEN HOOFED geht es um einen Crackabhängigen, der seine Freundin erstechen will. Ein Kritiker hat gesagt, dass es sich um den ultimativen Date-Film handeln würde. Vielleicht hat er recht, und uns ist tatsächlich eine Parodie auf all die unsäglichen Independentfilme, die sich "Romantic Comedies" nennen, gelungen. Nein, in unserem Film geht es mehr um die Beschreibung eines Alptraums, um die dunkle Seite des menschlichen Daseins. Der Hauptdarsteller, Ray, sitzt in seinem verwahrlosten Unterschlupf und schärft den Todesdolch. Seine Freundin hatte ihn kurz zuvor verlassen. Langsam plagen ihn Entzugserscheinungen und er beginnt einen Dialog/Monolog mit einem imaginären Tier, welches er in einem Metallkaefig hält. Die Wut über das Verlassenwordensein und seine allgemeine Ausweglosigkeit treiben ihn nach und nach in den Wahnsinn. Rüde verbale Attacken gegen die Freundin wechseln sich ab mit seinen z.T. visualisierten sexuellen Phantasien. Gedreht wurde der Film an 4 Tagen in Williamsburg (Brooklyn). Lucia, Michael O'Donnell, von dem das Orginaltheaterstück stammt, und ich haben ihn selbst produziert. Das Filmbüro NW bezuschusste die Promotion des Films. Das war eine sehr, sehr grosse Hilfe. Ihr als Leute in der Musikindustrie wisst, wie wichtig die Promotion ist. Und schließlich bewegt sich unser Film außerhalb des Mainstream, das macht es nicht gerade leichter. Wer den Film noch nicht gesehen hat, kann ihn jetzt im Internet betrachten, und zwar unter www.shorttv.com. Besser ist es natürlich, ihn auf einer möglichst grossen Leinwand im Kino zu sehen. Wenn alles gut geht, wird er im Herbst 2000 gemeinsam mit einigen anderen Kurzfilmen durch 8 deutsche Städte touren. Ebenso liegt uns ein erstes Vertriebsangebot vor, was eigentlich sehr ungewöhnlich ist für das Genre des Kurzfilms.

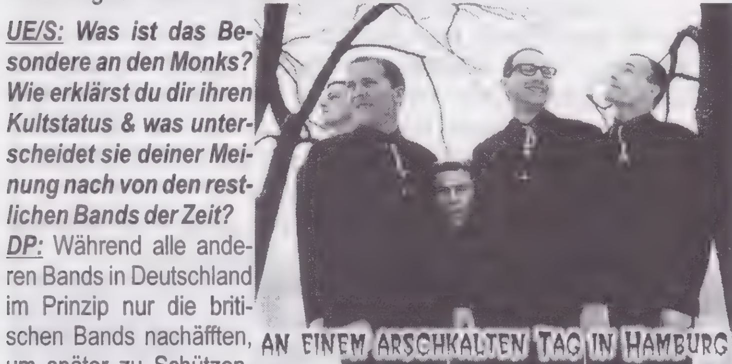
UE/S: Und nun ein Film über die Monks. Warum gerade diese Band?!!

DP: Die Monks waren vor MC5, den Stooges und den Sex Pistols ein erster Versuch, Rock'n'Roll und Spaß mit Radikalität und Politik zu


LIVE @ THE TOP TEN CLUB, HAMBURG



vereinigen. Vielleicht noch ein wenig ungewollt und unbeholfen, aber mit großem Ernst und Enthusiasmus. Für mich persönlich ist das Zusammenspiel deutscher Manager und amerikanischer Musiker inmitten der britischen Invasion sehr interessant. Sie waren die erste Band, die gegen die Uniformität innerhalb der Beat-Bewegung selbst angingen. Wenn man sich altes Filmmaterial aus den frühen 60ern anschaut, ist man fast erschrocken über die Gleichförmigkeit der Bands. Das schliesst Gruppen wie die Kinks, Who, Stones und Beatles mit ein. Diese wirken wie heutige Boygroups. Die Lyrics waren haarsträubend banal. Die Monks hingegen versuchten, diese Einförmigkeit einerseits zu parodieren und anderseits zu verändern. Die Parodie wird deutlich in den vielen Textwiederholungen, wie z.B. in BOYS ARE BOYS. Der Drang zum Neuen in MONK TIME und I HATE YOU.


AN EINEM ARSCHKALTEN TAG IN HAMBURG

UE/S: ***Was ist das Besondere an den Monks? Wie erklärst du dir ihren Kultstatus & was unterscheidet sie deiner Meinung nach von den restlichen Bands der Zeit?***

DP: Während alle anderen Bands in Deutschland im Prinzip nur die britischen Bands nachäfften, um später zu Schützenfestkapellen zu mutieren, kreierten die Monks einen dadastisch-minimalistischen Beat, der dem Lauf der Zeit standgehalten hat. Musik, Texte und Design (Covergestaltung, Fotos, Präsentation) sind von einer durchschlagenden Simplizität, die die meisten Popprodukte der damaligen Zeit einfach in den Schatten stellt. Ihr Kultstatus hat wahrscheinlich etwas mit dieser Andersartigkeit zu tun. Mal ehrlich, wer will 1999 noch etwas von den Rolling Stones wissen. Hätten Jean-Luc Godard oder Robert Frank von den Monks gewusst, sie hätten natürlich ihre Filme über die Deutschamerikaner gemacht. Es ist keineswegs unangebracht, das Monks-Projekt mit ANDY WARHOL'S VELVET UNDERGROUND zu vergleichen, wenn auch viele Realitäten der damaligen Zeit dagegen sprechen. Was an den Monks maßgeblich deutlich wird, ist u.a. auch die bisherige Vernachlässigung der Betrachtung der beginnenden 60er Jahre. In Europa fasst man dieses Jahrzehnt von derem Ende auf. Die Zahl 1968 erdrückt alles. Dabei waren es vornehmlich Arbeiterjugendliche in den Indrustriestädten der Republik, die ab Ende der 50er Jahre mit Hilfe des amerikanischen R'n'R und später der englischen Beatmusik, nach mehr Freiheit strebten. Es war dies eine Generation, die nichts mehr mit der Hitlerdikatur am Hut hatte, eine Generation, die das Schweigen ihrer Väter nicht mehr ertragen konnte und dem restaurativen Adenauerdeutschland die kalte Stirn bot. Es war eine erste Generation, die international dachte und tanzte, eine Generation, die endlich Spass haben wollte. Eine Generation, die sehr egoistisch die BLUE SUEDE SHOES zu ihrem einzigen Idol erklärte. Ich nenne dies einen positiven Egoismus. Am besten hat dies wahrscheinlich der deutsche Beat-Poet Rolf Dieter Brinkmann zum Ausdruck gebracht. Die Monks selbst waren vielleicht die erste erwachsene Band der 60er Jahre. Lasst mich das kurz erklären. Von 1961-1964 waren sie als sehr junge GIs zu einem Zeitpunkt in Deutschland, als sich der kalte Krieg auf dem absoluten Höhepunkt befand. Ich möchte hier nur den Mauerbau und die Kubakrise als Erinnerungsstützen nennen. Amerika selbst wurde erschüttert durch die Erschiessung von Kennedy, die Rassenunruhen und die langsame Zuspitzung des Vietnamkrieges. Deutschland erlebte 20 Jahre nach dem Krieg den Eichmann Prozess. Erstmalig wurde offen über die deutsche Vergangenheit diskutiert. Von 1964-1965 hießen die Monks noch The 5 Torquays und spielten das, was alle anderen Bands auch spielten, Mainstream-Unterhaltungsmusik. 1965 fand ein radikaler Wechsel statt, den ich zunächst einmal den beiden intellektuellen Managern zuschreiben möchte. Sie fungierten als Anstifter des Monks-Konzepts. Hier ist wichtig zu betonen, dass etwas Ähnliches mit einer deutschen oder britischen Band nicht möglich gewesen wäre. Es musste eine amerikanische Band sein. Deutsche Jugendliche verehrten Amerikaner, v.a. auch die deutsche Linke. Elvis oder Little Richard bedeuteten Rebellion gegen die langweiligen deutschen Traditionen von Anstand und Moral, die wir den Nazis zu verdanken hatten. Das Amerikabild der Deutschen jedenfalls war komplett positiv besetzt. Die obigen Ereignisse versetzten diesem Bild aber einen gehörigen Knacks. Wie konnte es sein, dass ein Land, welches für Wohlstand, Freiheit und Demokratie stand, im eigenen Land Rassengesetze duldet und in Vietnam ähnliche Schreckenstaten begeht wie die Nazis 25 Jahre zuvor. Deutsche und britische Popbands sollten erst viel später auf den Zug des Protestes springen. Die Beatles und Rolling Stones folgten da nur einer Mode. Ab 1967 war es chic, einen Song gegen den Vietnamkrieg im Programm zu haben. Damit hatten die Monks nichts zu tun, ebensowenig wie mit den amerikanischen Folkmusikern, die ja direkt aus dem Civil Rights Movement stammten. Und doch haben sie etwas gemeinsam mit Dylan. Ähnlich wie Dylan erkennen sie früher als alle anderen, dass populäre Musik dazu taugt, Messages zu verbreiten. Sowohl Dylan als auch den Monks wird 1965 der Verrat an ihren Fans vorgeworfen. Während Dylan die Teenagermusik begrüsst, um aus der Enge des Folkmovements auszubrechen, brechen die Monks mit den Paradigmen der Teenagermusik. Beide müssen sich als Judas beschimpfen lassen. Auf einer anderen Ebene unterscheiden sich die Monks und Dylan allerdings gravierend. Die Monks erlebten als Soldaten am eigenen Leib, was es bedeutete, sich in einer kriegsähnlichen Situation zu befinden. Wendeten sich viele der deutschen Fans von den Monks ab, weil ihre Musik zu hart und zu wenig tanzbar war, so wendeten sich die in Deutschland stationierten GIs von ihnen ab, weil sie Lieder wie MONK TIME als Beleidigung und Loyalitätsbruch gegenüber ihrem Heimatland empfanden. Und genau hier werden die Monks zu einem einzigartigen Fall nicht

IMMER NOCH SAUKALT
IMMER NOCH HAMBURG

nur innerhalb der Popmusik, sondern auch innerhalb der deutschen Nachkriegsgeschichte. In den 47 Jahren US Präsenz in Deutschland wohnten ca. 10 Millionen US-Bürger zeitweise in der Bundesrepublik. Dies brachte einen Austausch auf den verschiedensten Ebenen mit sich. Die Monks erlebten US-amerikanische Geschichte in einem fremden Land und waren gleichzeitig als Zivilisten mehr und mehr in deutsche Aktualitäten und Geschichte involviert. Das hinterließ Spuren. Diese Spuren des transatlantischen Austausches befinden sich auf BLACK MONK TIME. Kaum eine andere deutsche Platte des Jahres 1966 spiegelt dies nur annähernd so eindrucksvoll wider.

UE/S: ***Zitat Eddie Shaw: "The Monks were not political. All we said is that we didn't like the army. And we didn't like the atom bomb." Inwiefern meinst Du, daß sich die Monks ihrer soziopolitischen Bedeutung zum damaligen Zeitpunkt überhaupt bewußt waren?! Galt dies auch für die beiden Manager?!***



DP: Die Monks waren sich zum damaligen Zeitpunkt ihrer soziopolitischen Bedeutung, wie Du es nennst, nicht bewußt. Sie agierten voll aus dem Bauch heraus. Eddies Zitat spiegelt sehr gut wider, wie sich die einzelnen Mitglieder der Monks damals gefühlt haben. Sie waren schließlich direkt betroffen als Amerikaner in einem fremden Land und als ehemalige



Gls. Die deutschen Manager waren junge, aufstrebende Werbeleute, die, genau wie die Monks selbst, groß rauskommen wollten. Inwieweit ihr Anliegen politischer Natur war, nun, ich hoffe, der Film wird darüber Aufschluss geben koennen. Sicher ist, dass die Manager noch heute von den Monks als die Bandmitglieder Nummer 6 und 7 bezeichnet werden. Musik, Texte und Image wurden kollektiv erarbeitet. Und auch hier unterscheiden sich die Monks von den meisten anderen Gruppen der damaligen Zeit. Es gibt keinen Star innerhalb der Band, kein Songschreiberduo a la Lennon / McCartney oder Jagger/Richards, keinen kreativen Kopf, der die Richtung weist. Vielleicht war auch dies ein Grund für das frühe Scheitern der Band.

a walk down the **reeperbahn**

UE/S: ***Gibt's eigentlich schon so was wie einen Arbeitstitel für den Film?***
DP: Ja, der Film soll **"The Monks-The Transatlantic Feedback"** heißen.

UE/S: ***Wie kam es zur Kontaktaufnahme? War es schwer, die Mitglieder zu solch 'nem Filmprojekt zu bewegen?***
DP: Die Kontaktaufnahme war einfach und unkompliziert. Alle fünf Monks waren erfreut und begeistert, dass eine Stimme aus Deutschland Interesse an ihrer Geschichte besaß.

LARRY 1998

UE/S: ***Soll der Film dokumentarischen Charakter haben? Arbeitest Du mit einem festen Drehbuchkonzept und inwieweit lässt Dir dies Raum für Improvisationen?***
DP: Es gibt ein Drehbuch, welches allerdings mehr als ein Leitfaden dient. Raum zum Improvisieren ist immer da. Dieser wird allerdings häufig durch zu kurze Drehzeiten eingeschränkt.

UE/S: ***War es schwer, an Archivmaterialien zu kommen? Werden in deinem Film irgendwelche Aufnahmen verwendet, die bis dato noch niemand je zu Gesicht bekommen hat?***
DP: Es ist immer schwer und v.a. teuer, Archivmaterial zu benutzen. Neue Filmaufnahmen konnten bisher nicht ausfindig gemacht werden, obwohl ich sicher bin, dass damals viele Filmamateure mit Super8 und 16mm Kameras Beatshows mitgefilmt haben. Sollte jemand altes Film- & Fotomaterial zum Thema besitzen, würden wir uns freuen, wenn sie Kontakt mit uns aufnehmen könnten. Es werden allerdings einige noch ungesehene & unveröffentlichte Fotos im Film auftauchen. Außerdem hat uns Charles Wilp, ihr erinnert Euch sicher an den Werbespot für Afri-Cola, weitere Fotos und seine Mitarbeit am Film zugesagt. Wie überhaupt alle bisher kontaktierten Personen, einige Überraschungen müßt Ihr uns aber lassen, Feuer und Flamme waren.



UE/S: ***Es ist doch bestimmt sehr, sehr zeitaufwendig und anstrengend, all die rechtlichen Aspekte abzuklären, die mit solch einem Film einhergehen?***
DP: Das ist richtig.

UE/S: ***Die Monks werden am Freitag, dem 5. & Sonntag, dem 7. November im Rahmen des Cavestomp!'99 - Garage Rock Festivals auftreten. Inwieweit bist Du da mit von der Partie?***
DP: Wir werden die Shows natürlich filmen, ebenso das Drumherum.

DAVE 1998

UE/S: ***Stimmt es, daß dies der 1. Auftritt überhaupt ist, den die Monks in den USA absolvieren?***
DP: Absolut richtig. Die Monks treten zum ersten Mal in den Vereingten Staaten auf. Obwohl es im Jahre 1967 schon einmal Pläne für eine Show in New York gab. Diese sollte direkt nach der anstehenden Tour in Südostasien stattfinden. Daraus wurde nichts, ebenso wenig wie aus der Veröffentlichung von Blank Monk Time durch die amerikanische Polydor. Diese bezeichnete die Platte als obszön. Wenn Ihr so wollt, war es ein reiner Akt der Zensur. Später haben auch MC5 und die STOOGES unter solchen Maßnahmen zu leiden gehabt.

UE/S: ***Am 18. Oktober soll die Monks CD: Five Upstart Americans auf Omplatten veröffentlicht werden. Weißt du etwas darüber?***
DP: Ja, 10 Songs, die als Demokassette aufgenommen wurden. Die Blaupause zur späteren LP. Ziemlich gut und äusserst aufschlussreich, was die Entwicklungsphase von einer Funband (THE TORQUAYS) hin zu einer Artband (THE MONKS) anbelangt.

UE/S: ***Wie sehen die Moeglichkeiten aus, hier in Deutschland deinen Film sehen zu können? Wird er in einigen ausgewählten Kinos laufen oder vielleicht sogar im guten alten Fernsehen?***
DP: Es ist verfrüht, hierüber zu reden. Noch fehlt der Hauptteil des Geldes zur Finanzierung des Projekts. Beides wäre toll, und die Monks hätten es verdient, auch in ihrer damaligen Wahlheimat Deutschland endlich die nötige Anerkennung zu erfahren.

UE/S: ***Was sind deine nächsten Projekte?***
DP: Ein neuer Kurzfilm mit dem Titel EIGHT MINUTES, der die "Trilogy of Desperation" (BOWL OF OATMEAL, CLOVEN HOOFED) schliessen wird. Erneut geht es um Einsamkeit, Sex und Gewalt. Außerdem bereiten wir zwei weitere Dokumentarfilme vor, einer davon über Roky Erickson.

UE/M: ***"Ich gehöre zu den wohl wenigen, die die Monks hassen - was würdest du sagen, um mich davon zu überzeugen, mir den Film trotzdem anzuschauen?"***
DP: Nun, Mitch, ich hoffe, die obigen Aussagen sind Grund genug, wenigstens mal für einige Minuten hineinzuschauen. *(Ich kann dich vollkommen beruhigen, Dietmar, sie sind es definitiv !!! / MU)*

Suzie Creamcheese

Unsere Kontaktadressen lauten wie folgt:

In New York:

play loud! productions
78 south 6th street #2
brooklyn, ny 11211
ph/fx 718-486-7261
e-mail: dietmarpost@compuserve.com
website ab Januar 2000: www.playloud.com

In Deutschland:

Dietmar Post
Ulmenweg 15
32339 Espelkamp
ph 05772-965077
fx 05772-965078

Wir freuen uns über jeden, der uns Fotos und Filmmaterial zu den Monks zusenden kann. Außerdem sind wir für jeden Hinweis dankbar, der uns auf die Spur von Karl H.Remy, einem der 2 Monks Manager führt. Zuletzt wurde er vor 2-3 Jahren in Hamburg gesehen.

Dietmar Post

Heineken Beer und Underground, Köln, präsentieren:

FORBIDDEN DIMENSION

UNDERGROUND CABARET

COMIN BACK FROM THE GRAVE

TICKETS

FROM SONICS TO RAMONES TO DEVIL DOGS TO TURBONEGRO

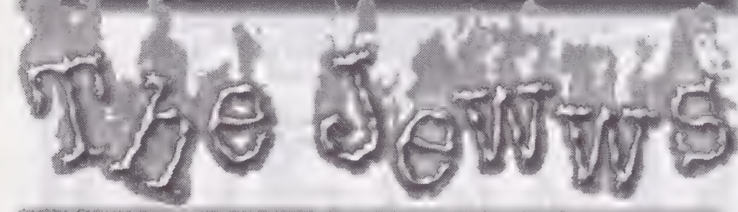
EVERY SUNDAY FROM 1ST JAN 2000

STARTS @ 9 PM

AT THE UNDERGROUND

VOGELSANGER STRASSE 200

OMARI YOSHIHIRU - GUITAR, VOCALS
REBECCA BADASS - BASS, SCREAMS
LURCH - DRUMS, BACK-UP VOCALS



THE JEWWS:
2020 BENTWORTH #321
HOUSTON, TX 77077

Ich und meine "Weiber hinterm Mikro-Phobie"! Hatte mir doch Lutz "Soundflat" Räuber kürzlich bei 'nem Gig im Underground 'ne Band mit dem kultigen Namen The Jewws angeboten! Ich ein "fachmännischer" Blick auf's Cover, "Rebecca" und "Screams" gelesen und die Sache war nach wüsten Beschimpfungen gen Lutz gegessen! Nun, Wochen zogen ins Land, ich und Ritchie gherade auf dem Rückweg von der dieses Jahr "Indie-Label-technisch" doch so enttäuschenden PopKomm und was vernamen meine von guter Musik verwöhnten Ohren doch da plötzlich für einen grandiosen Trash-Rock'n'Roll-Song? Schneller Blick auf's Tape-Cover und kurze Frage bei Fachmann Ritchie ergaben den Song "Heartbreaker" von einer Band namens "The Jewws"! "Hiiiiiilfe, wo bekomme ich schnellstens diese Scheibe her? Ritchie verwies mich an Lutz! Ich - mich natürlich nicht mehr an jene Band von jenem Abend nach jenem Konzert in jenem Underground zu jenem Köln erinnernd - erneut wüste Beschimpfungen gen Unschuldslamm Lutz ausstoßend, warum er mir diese Band doch so lange vorenthalten und nicht schon längst empfohlen hätte, erntete verständlicherweise die doppelte Retourkutsche von Opfer Lutz, der nur allzu schnell den Spieß umdrehte und mich berechtigterweise ganz schön dumm dastehen ließ! Nun, Platte bestellt, natürlich singt die Dame gar nicht, sondern steuert nur eben jene "Screams" bei, das Trio kommt aus Texas und die Welt war wieder in Ordnung und ein Interview ganz vorne im Programm! Dass die Leute in Texas allerdings ganz schön wortkarg zu sein scheinen, war mir wohl bisher nicht bewusst. Vielleicht lag es auch an den Fragen, vielleicht daran, daß das Trio super schreibfaul ist oder ganz einfach an der Tatsache, daß Email-Intis fast immer sehr spärlich ausfallen! Who knows? Auf jeden Fall solltet ihr diese Band schnellstmöglich antesten!



R = REBECCA / O = OMARI / L = LURCH / S = SAM, REMEDIAL REC., USA / UE/M = UE/MITCH USELESS

UE/M: Ein großes "Hallo" an alle Jewws! Stellt erstmal die Band und ihre Mitglieder vor, erzählt was über die bisherige Bandgeschichte & vor allem auch darüber, wo dieser seltsame Name einschl. der besonderen Schreibweise herkommt!

R: Das war Omari's Idee!

O: Ich bin der Professor. Yoshihiru, Mentor & Führer der Jewws. Ich dachte mir einfach nur, das ist ein Name, den es bisher noch nicht gab - das ist auch schon alles. Es ist ein Tribut an Jackie Mason.

L: Zur Bandgeschichte gibt es nur soviel zu sagen, daß Anfang 1998 begannen und seitdem unentwegt den Leuten mit unserer Musik in den Arsch treten.

UE/M: Die Namen der Bandmitglieder, zumindest die der männlichen 2 Drittel, hören sich ja auch reichlich seltsam an! "Wir verbrachten hier Stunden" damit, den "Japaner" unter euch zu identifizieren und ein paar Stunden mehr auf der Suche damit, warum "Lurch" nun grade so heißt! Die Erklärungen bitte, Kumpels!

L: Lurch war ein Name, den ich bereits in der High School verpasst bekam. Ich spreche nicht viel, und wenn ich es dann doch tue, dann muss man mir auch die entsprechende Beachtung schenken. Ich werde niemals laut, außer natürlich, ich bin besoffen.

O: Die Japaner sind einfach cool!

UE/M: Gab es vor den Jewws noch andere Bands mit euch?

L: The Hate Chickendz, und 'ne ganze Menge mehr, an die ich mich nicht mal mehr erinnere. Es gab da noch Wild Possum. Ich spielte bei denen Gitarre und Omari bearbeitete die Schlagzeugfelle. War die absolut beste Drunk Rock Band, die es jemals auf diesem Planeten gab. Wir wurden aus jedem verdammten Liveclub in Houston rausgeschmissen.

O: Wie von Lurch erwähnt, Wild Possum, und noch 'n Haufen anderer Bands, die aber allesamt nicht einmal auftraten.

R: Nöö, aber ich spiele jetzt Gitarre bei den Razzberry Shakes.

UE/M: Und wie sieht's mit euren Einflüssen aus?

R: Da wäre Rick James und alles andere.

O: 50's Rockabilly, 60's Surf und -Garage, und viel Punk Rock. Vor allem japanischer Punk!

L: Alles aus den Sechzigern und davor! The Beatles, Chuck Berry, Little Richard, und alle frühen Punk Bands (Prä-Hardcore!!! bis auf die Bad Brains, die fand ich klasse).



UE/M: Wir würden euren Sound mal grob so mit "irgendwas wie die Devil Dogs spielen etwas garagigeren Garage" umreissen! Wie würdet ihr selbst ihn beschreiben?

O: Super charged 60's Garage Punk Rock'n'Roll.

L: Das ist besser!

R: Das ist perfekt!

UE/M: Habt ihr momentan noch andere Band neben den Jewws am Laufen und womit verdient ihr eure Brötchen?

R: Ich spiele Gitarre bei

Junior Varsity und wie oben erwähnt bei den Razzberry Shakes. Ach ja, und auch bei Sunshine Supergirl.

O: Und ich bin der Drummer bei den Razzberry Shakes. Ich habe immer irgendwelche anderen Bands mit am Start ... eine einzige Band ist mir einfach nicht genug ! Und arbeiten tue ich bei einem Sonic Drive-In.

L: Mein Job besteht darin, Bier zu trinken.



UE/M: Texas eine feine, ja sogar exzellente Adresse, wenn man von frühem Punk- und 60's-Garagenpunk-Kram spricht ! Wo liegen für euch die Gründe darin, daß gerade aus Texas so viele hervorragende Bands kommen ?

O: Es gibt halt beim besten Willen einfach nichts Besseres zu tun dort.

R: Ja, tatsächlich und wirklich nichts anderes, als heissen Rock'n'Roll unter der heissen Sonne von Texas zu spielen.

L: Ja, frühen Punk im Stile der Big Boys und der Dicks!

UE/M: Ist es korrekt, zu behaupten, daß ihr zu der neuen Generation von Bands aus Texas gehört, die in die Fußstapfen von Bands wie den Sons of Hercules, Bulemics, Mullens und und und treten wollen ?

R: Vergiss bloß nicht die grandiosen Sugar Shack!

O: Nein, wir gehören eindeutig zu der älteren Generation!

L: Die anderen kamen nach uns.

UE/M: Wie steht ihr in Verbindung mit den oben aufgeführten Bands?

R: Wir lieben sie alle! Die Sons of Hercules! Die Mullens!

L: "Pabst Blue Ribbon" Bier ist die Vebindung!

UE/M: Gibt es zur Zeit noch andere neuere und ähnliche Bands wie euch in Texas ?

R: Ja, schon !

O: League City in Texas hat ein paar wirklich gute neue Punk Bands.

UE/M: "Fast cars, fast girls, fast food" bringt das die Ziele der Jewws auf den Punkt und wie kommt denn dan Rebecca als Mädchen damit zurecht ?

L: Wen juckt das denn ?

O: Das ist die Geschichte meines Lebens. Rebecca kommt mit genau dem zurecht, was ich ihr erzähle, mit dem sie zurecht kommen soll.

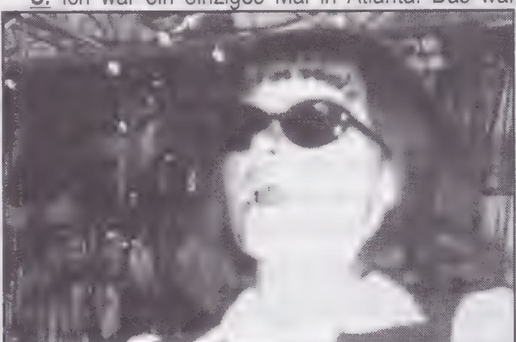
R: Ich steh' auf Fast Food. Die 2 anderen Dinge sind genau die Dinge und alles das, was Omari und Lurch gerne hätten und niemals bekommen werden !

UE/M: Wie seid ihr denn an einen unserer guten Freunde und Lieblingscartoonisten, Sam aus Atlanta, Georgia, geraten ?

S: Ich hatte das Artwork gesehen, das er für die Band Catfight gezeichnet hatte, und auch das für David Lindsay von Worrybird Disk. Jennifer von Catfight ist diejenige, die dann die Verbindung zu ihm hergestellt hat. Er ist auch einer meiner Lieblingszeichner!

UE/M: Wart ihr dann auch schon mal in Atlanta und habt Sam in der Star Bar in Little Five Points getroffen ? Falls nicht, solltet ihr das schnells-tens nachholen !

S: Ich war ein einziges Mal in Atlanta. Das war, als ich mal mit den Eyeliners auf Tour war. Die spielten dort zusammen mit Catfight, aber Sam war es damals leider nicht möglich gewesen, zu der Show zu kommen. Ich telefoniere öfters mit ihm oder wir tauschen Emails aus!



UE/M: Wußtet ihr, daß Sam inzwischen bei den Vendettas mitspielt? Was haltet ihr von denen und was könnt ihr uns über Sams "musikalische Fähigkeiten" mit-teilen?

S: Ich LIEBE die Vendettas und bin ein grosser Fan von ihnen ! Ich hatte keine Ahnung, daß Sam jetzt bei denen ist, obwohl ich sicher bin, daß er ein "rockin' cat" ist. Das ist großartig !

UE/M: Veröffentlichungen: gibt es überhaupt noch andere ausser der 10" auf Remedial ?

L: Bis jetzt noch nicht!

UE/M: Habe dieses "Spiel" jetzt schon 'ne ganze Weile nicht mehr gemacht: was sind eure favorisierten Bands, die IHR für ein imaginäres "Punk'n'Garage Millenium Festival 1999" auswählen würdet ?

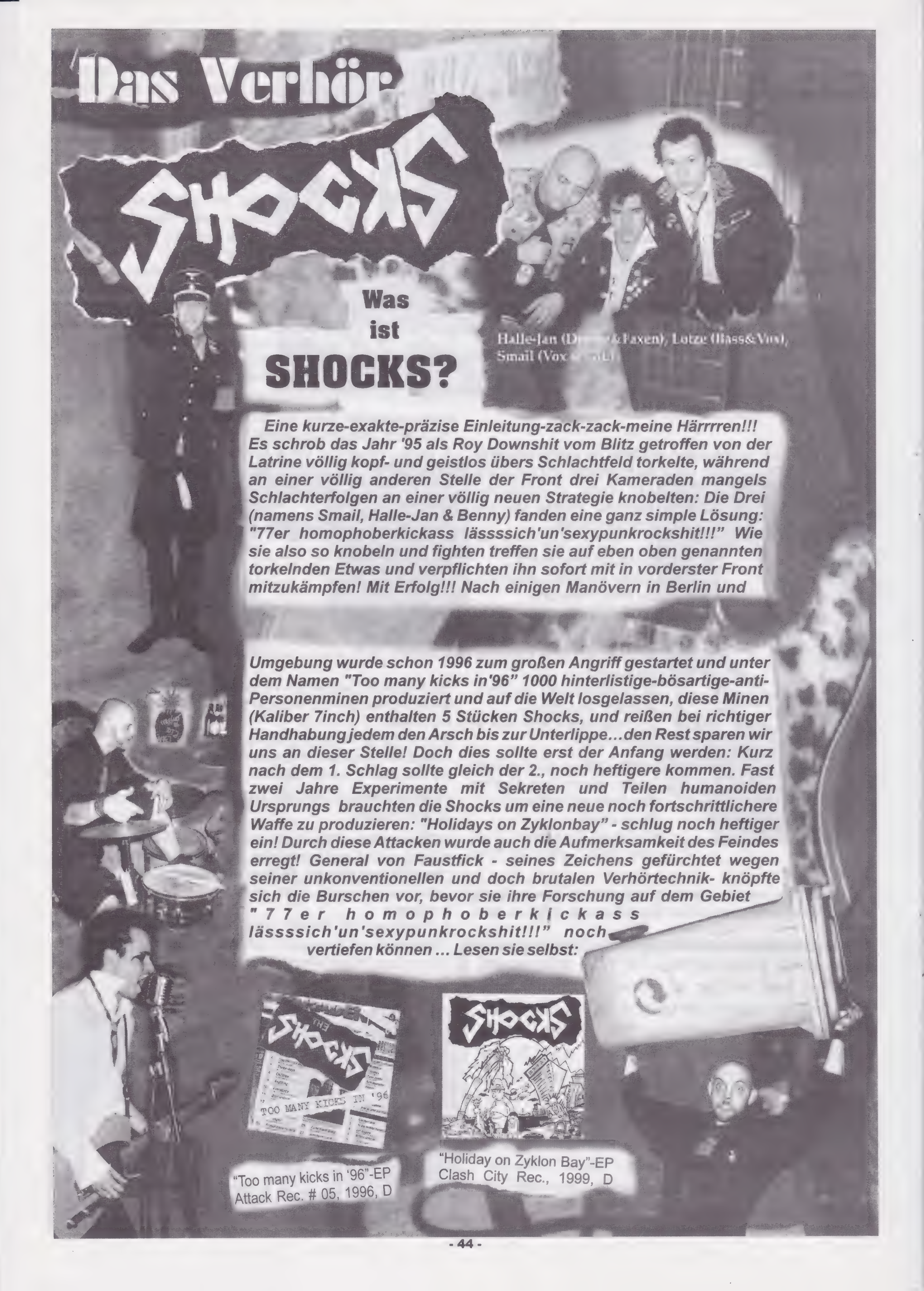
O: Ich mag viel zu viele Bands, um mit einer Aufzählung überhaupt nur anzufangen.

L: The Makers, Billy Childish, Sugar Shack, Teengenerate (die sich im Übrigen wieder reformieren sollten), 5.6.7.8's, und Guitar Wolf.

R: Jede Band, in der Fink von Teengenerate spielt oder gespielt hat sowie die Ramones.

Hey, Dig! Here comes the new wild sound with a beat as big as Texas! This hi-fidelity recording marks the debut of Space City's newest rock sensations, The Jewws. Inside this record sleeve you will find your fix for wailing guitars and wayward attitudes. Above all, you will get to experience first hand just what has been taking Texas cities by storm since early 1998. Songs about girls, songs about cars, songs about breakin' hearts. Why look elsewhere? Get with it, these kids are *now!*





Das Verhör

SHOCKS

Was ist SHOCKS?

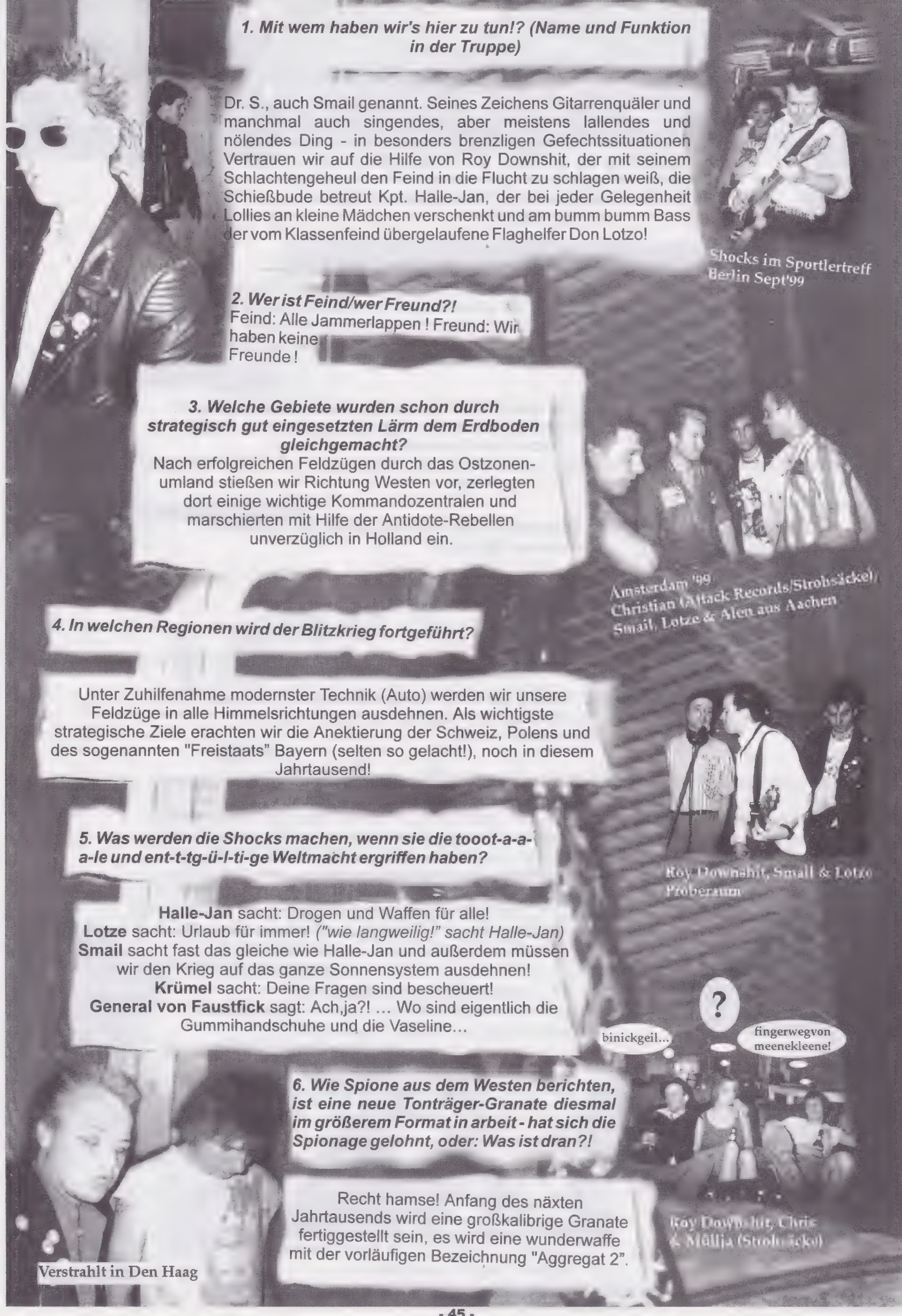
Halle-Jan (D[illegible]&Faxen), Lotze (Bass&Vox), Smail (Vox [illegible])

Eine kurze-exakte-präzise Einleitung-zack-zack-meine Härrrren!!! Es schrob das Jahr '95 als Roy Downshit vom Blitz getroffen von der Latrine völlig kopf- und geistlos übers Schlachtfeld torkelte, während an einer völlig anderen Stelle der Front drei Kameraden mangels Schlachterfolgen an einer völlig neuen Strategie knobelten: Die Drei (namens Smail, Halle-Jan & Benny) fanden eine ganz simple Lösung: "77er homophoberkickass lässssich'un'sexypunkrockshit!!!" Wie sie also so knobeln und fighten treffen sie auf eben oben genannten torkelnden Etwas und verpflichten ihn sofort mit in vorderster Front mitzukämpfen! Mit Erfolg!!! Nach einigen Manövern in Berlin und

Umgebung wurde schon 1996 zum großen Angriff gestartet und unter dem Namen "Too many kicks in'96" 1000 hinterlistige-bösartige-anti-Personenminen produziert und auf die Welt losgelassen, diese Minen (Kaliber 7inch) enthalten 5 Stücken Shocks, und reißen bei richtiger Handhabung jedem den Arsch bis zur Unterlippe...den Rest sparen wir uns an dieser Stelle! Doch dies sollte erst der Anfang werden: Kurz nach dem 1. Schlag sollte gleich der 2., noch heftigere kommen. Fast zwei Jahre Experimente mit Sekreten und Teilen humanoiden Ursprungs brauchten die Shocks um eine neue noch fortschrittlichere Waffe zu produzieren: "Holidays on Zyklonbay" - schlug noch heftiger ein! Durch diese Attacken wurde auch die Aufmerksamkeit des Feindes erregt! General von Faustfick - seines Zeichens gefürchtet wegen seiner unkonventionellen und doch brutalen Verhörtechnik- knöpfte sich die Burschen vor, bevor sie ihre Forschung auf dem Gebiet "77er homophoberkickass lässssich'un'sexypunkrockshit!!!" noch vertiefen können ... Lesen sie selbst:

"Too many kicks in '96"-EP
Attack Rec. # 05, 1996, D

"Holiday on Zyklon Bay"-EP
Clash City Rec., 1999, D



1. Mit wem haben wir's hier zu tun!? (Name und Funktion in der Truppe)

Dr. S., auch Smail genannt. Seines Zeichens Gitarrenquäler und manchmal auch singendes, aber meistens lallendes und nölendes Ding - in besonders brenzligen Gefechtssituationen Vertrauen wir auf die Hilfe von Roy Downshit, der mit seinem Schlachtengeheul den Feind in die Flucht zu schlagen weiß, die Schießbude betreut Kpt. Halle-Jan, der bei jeder Gelegenheit Lollies an kleine Mädchen verschenkt und am bumm bumm Bass der vom Klassenfeind übergelaufene Flaghelfer Don Lotzo!

Shocks im Sportlertreff Berlin Sept'99

2. Wer ist Feind/wer Freund?!

Feind: Alle Jammerlappen ! Freund: Wir haben keine Freunde !

3. Welche Gebiete wurden schon durch strategisch gut eingesetzten Lärm dem Erdboden gleichgemacht?

Nach erfolgreichen Feldzügen durch das Ostzonen-umland stießen wir Richtung Westen vor, zerlegten dort einige wichtige Kommandozentralen und marschierten mit Hilfe der Antidote-Rebellen unverzüglich in Holland ein.

Amsterdam '99 Christian (Attack Records/Strohsäcke), Smail, Lotze & Alen aus Aachen

4. In welchen Regionen wird der Blitzkrieg fortgeführt?

Unter Zuhilfenahme modernster Technik (Auto) werden wir unsere Feldzüge in alle Himmelsrichtungen ausdehnen. Als wichtigste strategische Ziele erachten wir die Anektierung der Schweiz, Polens und des sogenannten "Freistaats" Bayern (selten so gelacht!), noch in diesem Jahrtausend!

Roy Downshit, Smail & Lotze Proberaum

5. Was werden die Shocks machen, wenn sie die tooot-a-a-a-le und ent-t-tg-ü-l-ti-ge Weltmacht ergriffen haben?

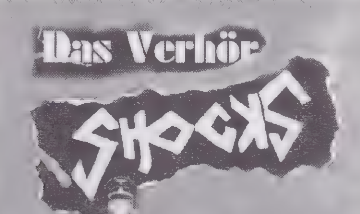
Halle-Jan sacht: Drogen und Waffen für alle!
Lotze sacht: Urlaub für immer! *("wie langweilig!" sacht Halle-Jan)*
Smail sacht fast das gleiche wie Halle-Jan und außerdem müssen wir den Krieg auf das ganze Sonnensystem ausdehnen!
Krümel sacht: Deine Fragen sind bescheuert!
General von Faustfick sagt: Ach,ja?! ... Wo sind eigentlich die Gummihandschuhe und die Vaseline...

6. Wie Spione aus dem Westen berichten, ist eine neue Tonträger-Granate diesmal im größerem Format in arbeit - hat sich die Spionage gelohnt, oder: Was ist dran?!

Recht hamse! Anfang des näxten Jahrtausends wird eine großkalibrige Granate fertiggestellt sein, es wird eine wunderwaffe mit der vorläufigen Bezeichnung "Aggregat 2".

Roy Downshit, Chris & Möllja (Strohsäcke)

Verstrahlt in Den Haag






7. Nach Fertigstellung der bereits in den 70er Jahren in der Area '77 getesteten Wiederbelebungsmaschine (dem "Zombie 2000") würden die SHOCKS welche Personen/Rock'n'Roller wiederbeleben?

Aus Roy Downshits Gerät purzeln Keith Moon und Eddie Cochran. Halle-Jan reanimiert seine Sackratten, die er vor ca. 8 Jahren ins Jenseits beförderte (das kitzelt so schön!!). Lotze lässt seine seelenverwandte, die längst in Vergessenheit geratenen Zeichenfilmtrickfigur "Willi" (Freund von Biene Maja) zum Leben erwecken um seinen Geist in diese zu verpflanzen, und Smail sacht: "Lass die Toten tod sein, neue Generation, frische Batterien, ja,ja!!!

8. Wer sind die Truppen, die die SHOCKS durch ihre Stärke beeindrucken?!

Halle-Jan möchte mal so werden wie der Schlagzeuger von "Voice of Hate"!
Lotze: Kein Kommentar!
Smail beeindruckte die Kampfkraft der Truppen, die in den Mitsiebzigern den 3. Rock'n'Rollweltkrieg anzettelten.

9. Was macht ein SHOCK um körperlich fit zu sein - wie kommt ihr zu diesen stählernen Körpern?!

Inne Sonne rumfaulen, Bier saufen, Drogen ballern, am Sack spielen lassen, aber auch poppen, nich arbeiten, Party machenwiesauundannabkackn, und dann das gleiche nochmal von vorn!!!

10. Kann man die SHOCKS in besonders heiklen Situationen zur Unterstützung engagieren, um z.B. im Kasernenhof ein Konzert zu geben?!

Ja, und zwar unter der Nummer 030-443 48 07 oder 0177/267 21 31! Wem der Funkkontakt abgeschnitten wurde, der kann auch schreiben: "Shocks", Schönhauser Allee 20, 10435 Berlin, Ostzone. Die Ergebnisse unserer Rock'n'Roll Experimente kann man bei "ATTACK Records", Postfach 350541, 10214 Berlin bestellen, das Teflon dort hat die Nummer 290 00 968. SO!!! Dieses Telefonding steht in Berlin also auch hier die Vorwahl 030! Wenn ihr aus Berlin seid, oder mal in Berlin seid - schaut vorbei im "Maximum Rock'n'Roll" Plattenladen in der Wühlisch Str. 12 in Friedl'hain, nähe Warschauer Straße - geile und günstige Platten auch von den SHOCKS!!!

11. Letzte Worte vor der Exekution?!

Wie lange kann man die SHOCKS mit einem Auge angucken?!
Natürlich solange, bis das Magazin alle ist!!!

Interview done by Brüdi Sorbit

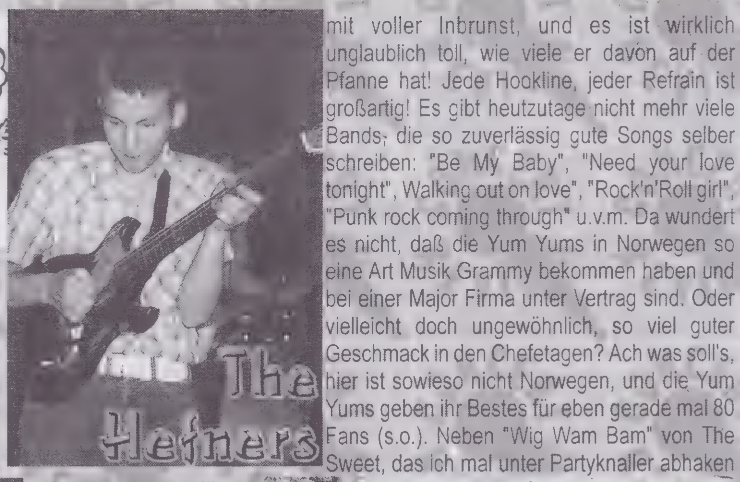
Layout: Brüdi Sorbit

---- SHOCKS-Tour'99 --- mit Ostsioux --- 4.11. Karlsruhe - Ex-Steffi --- 5.11. Mannheim-Juze --- ---8.11 Genf---11.11. Lausanne---13.11. Aachen (mit Red Flag 77&Capo Regime)-----

WHERE THE ACTION WAS

THE YUM YUMS
Wild @ Heart, Berlin, 11.6.99

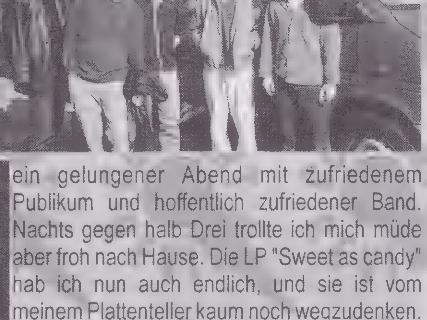
Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß ich diese wunderbare Powerpop Band aus Norwegen bisher eher sträflich mißachtet habe. Vor Jahren flatterte mir ihre 1. Single auf dem Label Sneakers aus Moss ins Haus. Die habe ich mit Wohlwollen angehört und dann in den Schrank gestellt. Daß die Band auf Ritchies Screaming Apple Label 1997 eine LP rausbrachte, nahm ich irgendwie zur Kenntnis, kümmerte mich aber nicht weiter darum. Erst als ich per E-mail auf das bevorstehende Konzert in Berlin aufmerksam gemacht wurde, begann ich ein bißchen zu recherchieren. Der gute Ritchie bat so nett um etwas Promotion hier vor Ort, da wollte ich mich doch nicht lumpen lassen. Und siehe da, auf der Website von Noise For Heroes (http://members.webgalaxy.com/nkvd) wurde ich fündig. Die ganze Story von Morten Henriksens Karriere ist dort nachzulesen, von den Cosmic Dropouts über die Vikings bis eben zu den Yum Yums. Da fiel es mir wie Schuppen aus den (kaum vorhandenen) Haaren. Schließlich gehörten die Cosmic Dropouts ja lange Zeit zu meinen Favoriten aus dem Land der Trolle und Fjorde. Eine gute Gelegenheit also, alte Helden zu sehen und vor allem zu überprüfen, was sie noch so drauf haben. Zu meiner Überraschung zugleich großen Freude traf ich sogar den guten Ritchie persönlich im Wild At Heart an. Und sogar Axel "Outer Limits" Keuneke hatte sich ein Herz gefaßt und seine Burg für ein paar Stunden verlassen. Wenn das kein gutes Omen sein sollte?! Konzerte im Wild @ Heart fangen spät an, und so hatten wir noch genügend Zeit, die eine oder andere Gerstenkaltschale zu schlürfen und ein wenig zu fachsimpeln. So gegen Mitternacht machten sich die braven Norweger auf den Weg zur Bühne. Gab's eigentlich eine Vorband? Ich kann mich gar nicht erinnern. Der Laden war nicht sonderlich voll, aber das erhöht den Gemütlichkeitsfaktor vor der Bühne im WAH eher, als daß es stört. Nur der Band hätte man natürlich mehr als die rund 70-80 Zuschauer gegönnt. Der Gig selbst war Spaß und gute Laune von Anfang bis Ende. Morten ist eindeutig der Mittelpunkt, und er strahlt die meiste Zeit wie ein Honigkuchenpferd. Ich weiß nicht, ob die Jungs viel Tourstress hinter sich hatten, aber zumindest Bassist Stig Amundsen wirkte etwas müde und schien, seinen Part eher pflichtbewußt runterzuschrubben. Letztlich tat das der Energie und Power aber keinen Abbruch. Morten singt seine Powerpop Hymnen mit voller Inbrunst, und es ist wirklich unglaublich toll, wie viele er davon auf der Pfanne hat! Jede Hookline, jeder Refrain ist großartig! Es gibt heutzutage nicht mehr viele Bands, die so zuverlässig gute Songs selber schreiben: "Be My Baby", "Need your love tonight", Walking out on love", "Rock'n'Roll girl", "Punk rock coming through" u.v.m. Da wundert es nicht, daß die Yum Yums in Norwegen so eine Art Musik Grammy bekommen haben und bei einer Major Firma unter Vertrag sind. Oder vielleicht doch ungewöhnlich, so viel guter Geschmack in den Chefetagen? Ach was soll's, hier ist sowieso nicht Norwegen, und die Yum Yums geben ihr Bestes für eben gerade mal 80 Fans (s.o.). Neben "Wig Wam Bam" von The Sweet, das ich mal unter Partyknaller abhaken möchte, stimmte Morten dann auch noch bei den Zugaben "At first sight" (Stems) an. Da wurde mir ganz warm ums Herz, und ich mußte voll ergriffen mitsingen. (Glücklicherweise hat mich niemand gehört, denn die Band war erheblich lauter als ich.) Alles in allem war es also ein gelungener Abend mit zufriedenem Publikum und hoffentlich zufriedener Band. Nachts gegen halb Drei trollte ich mich müde aber froh nach Hause. Die LP "Sweet as candy" hab ich nun auch endlich, und sie ist vom meinem Plattenteller kaum noch wegzudenken. Eine neue 7" Single auf Screaming Apple "Waste my time" /bw "Digging on you" gibt's auch, mit den gewohnten Powerchords und den unwiderstehlichen Melodien.*(MK)*







The Hi Fives & DUOTANG



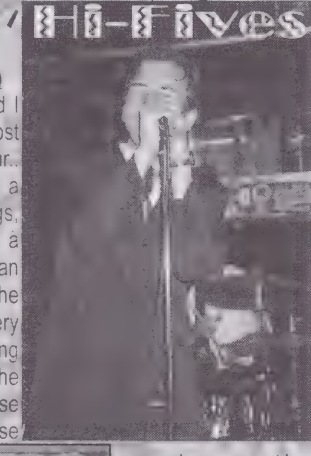


Die nachfolgenden 5 (englischsprachigen) Livereviews gingen uns mit freundlicher Genehmigung von Bruno vom REAL KOOL TRASH MINIZINE zur Veröffentlichung zu !!! Adresse: REAL KOOL TRASH, c/o BRUNO PETIT, 130 Bd Victor Hugo, Bât. A - Appt 4.1 59000 LILLE - FRANCE, brupetit@nordnet.fr

"Soundmagician" Crazy Jimi Eddie Hendrix-Kassidy

HELLACOPTERS / ZEN GUERRILLA / HYDROMATICS
(29.10.99 - Gand, Belgium, The Democrazy)

I miss the old Demo in downtown Gent and I hope the "new" location is only transitory - a lost warehouse in the industrial part of the harbour.. such a cold place, bad sound, more fit as a parking space for a jumbo than for R'n'R gigs, not even the good ol' outdoor barraque à frites to fill up your stomach with Belgian "French" fries.. that place definitely sucks. The opening set by Scott Morgan's (yeah! the very same!!!) new band The Hydromatics (featuring Tony Slug from Loveslug and Nick Royale of the 'Copters) was only half-convincing, not because they were bad or anything but just because warming-up the atmosphere and the audience (100 to 130 people at first sight, and the place still looked almost empty) was an impossible mission. Nevertheless, the band did its job and it was kool listening to "Dangerous" or "Electrophonic Tonic" or "City Slang" from one of the guys who

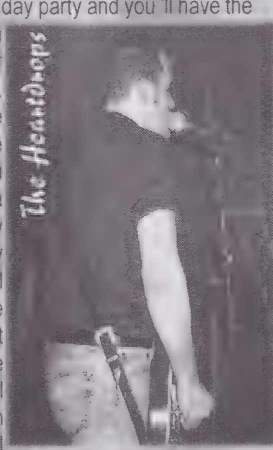


the Hefners

THE SATELLITERS: REAL KINGS OF FUZZ-PUNK ACTION !



started the whole damn thing in Motor Town back in the 60's! I didn't know much about Zen Guerrilla and didn't know what to expect, and boy that was the best possible situation: these San Francisco-based Punk&Soul rockerrilleros blew me outta my socks!!! I dug everything from the heavy guitar licks, pounding drums & bass to the amazing trick used by singer Marcus Durant (he wails, yells, shouts and screams thru the speaker of an old movie projector), an intense stage-act, imagine Wilson Pickett jammin' with the MC5 at Little Richard's birthday party and you 'll have the beginning of an idea of what the band is able to do on stage. They didn't even seemed bothered by the poor sound conditions, actually they took the best out of it, using the place as one big echo-chamber to send the audience back to Chicago during the '68 riots.. More on them, their records and the new album soon thru the RKT minizine!! Following Zen Gerrilla was quite a difficult task for sure, but I had to admit I was pretty disappointed with the Hellacop-ters, and not only because of the poor sound condi-tions or the general lack of good vibes. I think I just don't care for the direction they have taken since guitarist Dregen left the band to concentrate on his other outfit the Backyard Babies: too much average heavy metal tricks and poses and not enough 70's groove & glam anymore just made me lose interest, and from what I could see looking around that feeling was shared by a good two-third of the audience.





WONDERFOOLS / BUCKWEEDS / TURBONEGRO-VIDEO AFTERPARTY
18.11.99 - Kortrijk-Courtrai, Belgium, The Pit's

Well, we went to the "shitty Pit's" mainly for the Wonderfools, as their 1st lp and their other releases have been big big favs for the past few months: I couldn't help but play one song in every single RKT radio show since I got the CDs from One Way Street, their Australian label, and when back home the album was always stuck in the player. But first things first, The Buckweeds, some of the Pit's born & bred punk heroes, were in charge of welcoming the worried audience. And worried we were when we heard that the 'Fools hadn't arrived yet, which was quite a problem as the place has to shut down around 10pm to avoid neighbourhood troubles, plus they were coming from Rennes, France, capital city of drunkeness, and this was the lauching day of the Beaujolais Nouveau.. - Jeez, two good reasons to be 1) too late to rock 2) too fucked-up to roll 3) lost somewhere trying to find out were the fuck they made the wrong U-turn. But 10 minutes later they were there, eyes slightly out of focus, and the 'Weeds could hit the stage. I got a problem with these guys though (as well as with other Belgian punk bands) : they can do very good straight in-your-face Queers-style poonkrawk, but most of the times they can't help speeding the pace halfway through their set and what was until then prime rockin' stuff turns into boring oi-oi-oi routine.. too bad. The Wonderfools started playing like 50 minutes after they had arrived (after a 8 or 10-hours trip), and that's perhaps why the gig didn't work as it should have. No time to unwind and to get the vibes among the locals, probably, and no soundcheck of course, but still I liked them a lot. Knowing the tunes helped a lot and I'm still looking forward to seeing them in a larger venue, as they too 've got that 70's big-guitar duels thing that just



DANCIN', SHAKIN' & BOPPIN'

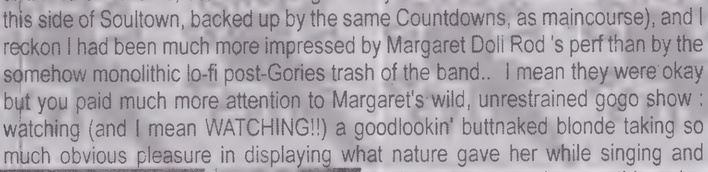
THE HI-FIVES



doesn't work in such a small bar as the Pit's. Then I can't tell you anything else about 'em coz we watched a bit of the Turbonegro video and went back across the border to try and catch miss April March who was playing the same night in Roubaix, France, and the last thing I remember is that we ended up in a gay bar in Lille drinking Beaujolais and then I became green and yellow and I puked my way back home to a gloomy, aspirin-pill-poppin' Friday morning.

DEMOLITION DOLL RODS / MANSONS
1.12.99- Diksmuide, Belgium, the 4AD

The Mansons were good - I don't know a thing about that Belgian band but they entertained the growing audience with some good postgrunge stuff reminding of some early 80's US bands (X,..) and I would say they may turn into something if they keep going. Thumbs-up to them. But I have to say I was mainly waiting for the 'Doll Rods - last time I saw them was last year at the Lintfabriek in Kontich and the trio was playing the role of the juicy slice o' red meat in a sex sandwich made of the Count-downs (as the spiced-up Soulpunk aperitif) and André Williams, the sexiest sugardaddy this side of Soultown, backed up by the same Countdowns, as maincourse), and I reckon I had been much more impressed by Margaret Doll Rod 's perf than by the somehow monolithic lo-fi post-Gories trash of the band.. I mean they were okay but you paid much more attention to Margaret's wild, unrestrained gogo show : watching (and I mean WATCHING!!) a goodlookin' buttnaked blonde taking so much obvious pleasure in displaying what nature gave her while singing and playing guitar was quite something, plus that was the first time I ever saw a chick pussy-whippin' (litterally-speaking) a guitar (Dan Doll Rod's, on a crude Stooges cover)... Well, to tell the truth, I didn't expect more a few nights ago at the 4AD, an I was quite ready for some more live sex on stage, but the big surprise came from the music!!! Forget the stoopid tags, the threesome fuckin' rocks and rolls!!! the big plus comes from the wider range of borrowings the band does now, from the obvious 50's sleaze stuff to .. classic soul (they covered Esquerita's "I live the life I love" as well as what's-his-name's "Gimme Some Lovin'"). They even did an Oblivians-style gospel tune and an a capella finale that was so .. cute. Don't get me wrong though, the sex factor is still very present: Christine Doll Rod, standing firmly behind her kit clad in her black bikini, always makes me think of these big bad drummers setting the pace on those galleys in peplum exploitation movies, except that she doesn't look like a big bad guy at all and that she won't stop shaking her ass and her long brown hair! However, that's Margaret who's still the center of attention - that gal is such a dish that she doesn't even need to do anything: one funny thing was to watch all the guys' faces in the audience pretending not to look at her ass (barely hidden by some snakelike fringes hanging from the string rope) which pointed towards us as she was leaning down on an amp which didn't work..The show went hotter and sweatier to a climax on "psycho-kitty" where devilish-looking Dan Doll Rod (dressed with a black string and some electric-blue make-up and nothing else) got off the stage and crept up to one of the very few girls in the audience, lascivously coiling up around the blonde and caressing her with various body parts.. while playing his instrument (I mean the guitar, of course!) - This band has got class!!!

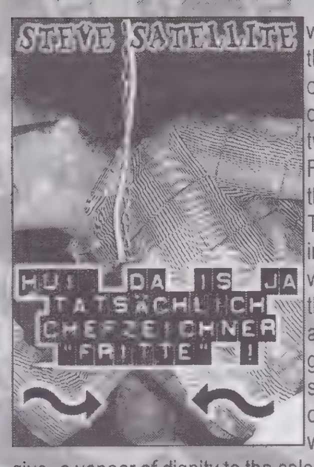


Baby, let me slide it in !

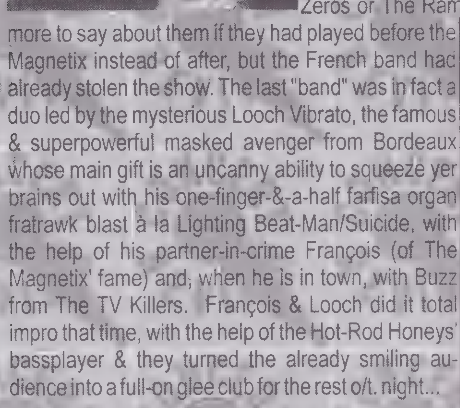
Moorat Fingers

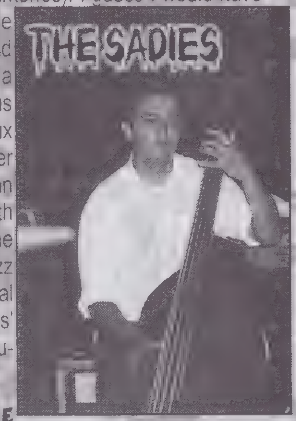
BOONARAAAS! / MAGNETIX / LOOCH VIBRATO **3.12.99 - Kortrijk, Belgium, The Pit's**

"Monster Garagerock nite at the Pit's!!" Yeah, that's



what I call a mouth-watering program! Moreover that was the best way to start partying for the official opening of the Pit's 11th Anniversary's celebrations, and the opportunity to check out two potentially cool bands and one mysterious French superhero.. So, before being treated to the sloppy, crude and exciting garagerawk of The Magnetix, the stunned audience was invited to (Gawd I love Belgium) meditate along with a - seemingly - man of God who stood on the stage for a few minutes, blessing the place and everyone inside, before hitting the bar and gulping down a few beers.. The non-Flamish-speaking that we are finally found out that the old guy was the local barfly and an ex-priest who wanted to give a veneer of dignity to the celebrations, and was willing to do so as long as he had free beers for the rest of the night! Kool. Could anything go wrong after that? Well nothing did really, and the amp/guitar connection troubles Stéphane, the Magnetix' guitarplayer-screamer, had, plus the fact they played as a trio rather than as a foursome ("Easy Boy" Richard, their second guitarist, was stuck in Paris), didn't prevent this French, Bordeaux-based, Mummies/Cramps/Gories/Oblivians-inspired combo from setting the place on ire. I mean if you are a bit tired of the regular "traditional" 60's garage, these hotheads have got the stuff to revive your interest: they do it mean and raw and the way Stéph, François (the impassive, sphinx-like bassplayer) and Agnès (the girl-drummer with the Big Bad Beat) mistreat the classics is just plain thrilling, not unlike the early Milkshakes or the Squares, for instance. Watch out for this wild bunch if they ever decide to storm your local beerjoint - they rock! The Boonaraaas! are an all-girl German trio & I only knew them through their 7" on Thunderbaby Rds. Their show was ok, nothing fancy but good singalong garage/pop stuff with some French 60's pop hooks thrown in for good measure (They cover Les Calamités' 80's-revival classic "Toutes les nuits", as well as the Zeros or The Ramones). I guess I would have more to say about them if they had played before the Magnetix instead of after, but the French band had already stolen the show. The last "band" was in fact a duo led by the mysterious Looch Vibrato, the famous & superpowerful masked avenger from Bordeaux whose main gift is an uncanny ability to squeeze yer brains out with his one-finger-&-a-half farfisa organ fratrawk blast à la Lighting Beat-Man/Suicide, with the help of his partner-in-crime François (of The Magnetix' fame) and, when he is in town, with Buzz from The TV Killers. François & Looch did it total impro that time, with the help of the Hot-Rod Honeys' bassplayer & they turned the already smiling audience into a full-on glee club for the rest o/t. night...

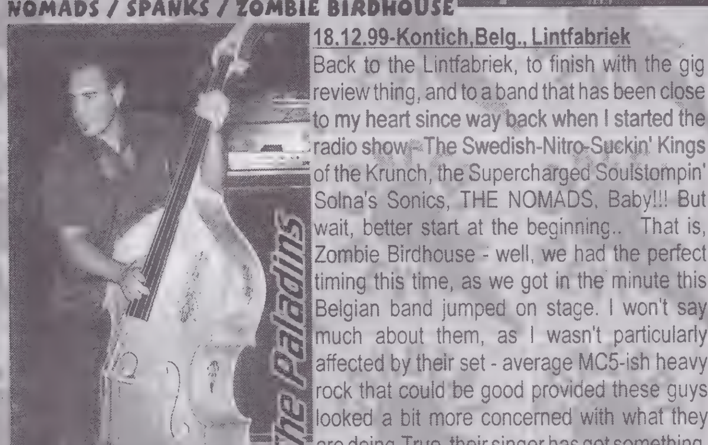




NOMADS / SPANKS / ZOMBIE BIRDHOUSE

<u>18.12.99-Kontich,Belg., Lintfabriek</u>

Back to the Lintfabriek, to finish with the gig review thing, and to a band that has been close to my heart since way back when I started the radio show - The Swedish-Nitro-Suckin' Kings of the Krunch, the Supercharged Soulstompin' Solna's Sonics, THE NOMADS, Baby!!! But wait, better start at the beginning.. That is, Zombie Birdhouse - well, we had the perfect timing this time, as we got in the minute this Belgian band jumped on stage. I won't say much about them, as I wasn't particularly affected by their set - average MC5-ish heavy rock that could be good provided these guys looked a bit more concerned with what they are doing. True, their singer has got something, and they have a couple of songs that could make a good 7", but they looked so uncomfortable that it was a pain in the ass just watching them. So I ploughed my way to the bar and spent a few minutes trying to explain what kind of beers I wanted to a gorgeous creature in a red skintight tee-shirt and their set was over and after a few minutes of an enlightening and highly satisfying conversation with my fellow partners about the pros and cons of having goodlookin' chicks behind a counter, the Spanks took over. (for those of you who're interested, we unanimously agreed to the fact that smiling cuties are better behind a counter than grunting uglies). The Spanks were a very good Belgian garage-rock'n'roll band back in the 80's, and their discography remains impressive to this day : two 12', three albums and a few singles that are a good illustration of the universality of rock'n'roll - I mean, no matter how perplexed you were you just had to give their records a few spins and next thing you did was boppin' smack in the middle of yo' living-room without giving a fuck whether the band was from Hoboken, Belgium, or Hoboken, New Jersey or Zimbabwe or Planet Hoomphang. But it was obvious after a few minutes that the gig was more a reunion for good times' sake, as the Spanks and the Nomads had a lot of connections back then, than a real comeback : two many too-obvious covers (Flamin'Groovies', Dead Boys', ..) and too few originals, although they had a lot of very kool tunes to pick up out of their own repertoire. That was still fine to see them after all these years, though. One more trip to the bar, shit, Red Tee-shirt's gone, and the three guys in Seattle grunge behind the counter look a bit panicky facing the monster crowd rushing towards them. Half a century later I have the precious fluid in various cans and bottles and Nick Vahlberg jumps on stage!!! Quickly followed by the other members including The Billy Gibbons of Punkrawk (he's got the beard, he should join ZZ Top and teach'em a few lessons about rockin' when you're over 30..), Ladies and Gentlemen, Mister Hans Östlund!!! Yeah!!!!! Okay, what d'you wanna know? Yes, they rocked, yes, they still have the Flame burning bright inside, yes, they did early stuff ("Lowdown Shakin' Chills", "Call Off Your Dogs", "Cinderella", "Bangkok" (!!!), ...) along with a few more recent songs ("Primordial Ooze", and The Jury 's "Who Dat?" from their 10" of Canadian covers on Lance Rock) and the boss tunes from their latest LP, "Big Sound 2000" (But they didn't do "King of Night Train"), and boy, they even started their first encore with "Rat Fink A Boo-Boo" which was Real Kool Trash' opening instro from '84 to '88!.... Good job, gentlemen, and come back whenever you like !!!







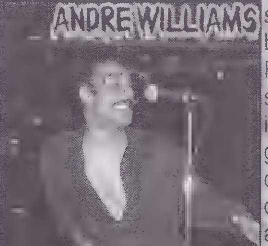
MAKERS <u>1.3.99 / Gebäude 9 @ Köln, (ca. 150)</u>

Eine ehemals grandiose Band wurde auf der Bühne zum absolut lächerlichen Rolling Stones-Verschnitt mit einem Sänger, der meist verzweifelt versuchte, auf der Bühne in möglichst authentischen Mick Jagger-Rockposen so etwas wie Atmosphäre zu verbreiten. In mir, Ritchie und einigen bekannten "Szenegrößen" wurde jedoch nur der Gähntrieb wach ! Übel, übel, so daß ein zwangloser Talk unter Freunden in der Kneipe des Gebäude 9 weit interessanter war ! Makers never again ! *(MU)*

Bullshit !

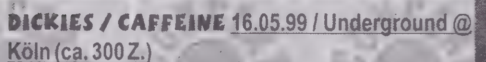
HI-FIVES / DUOTANG <u>27.03.99 / Underground @ Köln (ca. 150 Z.)</u>

Showmässig reichen die US-Boys zwar nicht ganz an ihre Kumpels aus Kanada, die Smugglers, ran, dafür aber boten sie musikalisch einen mindestens genau so mitreissenden Cocktail aus erfrischendem Pop, fantastischem Rock'n'Roll und 60's-Stücken ! Davor die große Überraschung des Abends, Duotang mit Punk-Pop ohne Gitarre, dafür mit 2 Bässen ! Da staunte & glotzte doch gleich mal die Hälfte des doch für diese Musik zahlreich erschienen Publikums ! *(MU)*



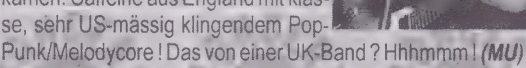
TAV FALCO PANTHER BURNS / DUCKY BOYS 6.5.99 / Underground @ Köln (ca. 70 Z.)

Auch nach 193 Jahren im Musikgeschäft immer noch sehr nett und sehr bemüht, verbreitete Tav Falco eine tolle Rock'n'Roll-Atmosphäre, die auch die Zuschauer sichtlich mitzureissen schien ! Suzie meinte aber, in früheren Jahren wäre er noch ein Stück besser gewesen ! Überraschenderweise entdeckte ich dann am Bass ein Mitglied der Royal Pendletons, der sich dann auch kindlich freute, daß ich ausgerechnet ihn kannte und ansprach und nicht den guten Tav, der im Übrigen aber ein supernetter Zeitgenosse und absoluter Vollprofi ist ! Der für mich große Winner des Abends, der Support: die Ducky Boys, eine Sideproject-Band der Kölner Ska-Truppe Monkey Shop, die mit KLASSE Rock'n'Roll, Rockabilly und ein wenig 60's-Garage bei ihrem ERSTEN Liveauftritt und nach nur 3 Proben ein musikalisches Feuerwerk abbrannten, das sich gewaschen hatte. Sowas nenne ich Profis ! Fantastisch und die beste Supportband, die ich im Underground bisher sehen durfte ! *(MU)*



DICKIES / CAFFEINE 16.05.99 / Underground @ Köln (ca. 300 Z.)

Auch nach 170 Jahren On The Road nichts von ihrer Faszinität verloren, boten die Dickies eine mitreißende, gesunde & exzellente Mischung aus alten & neuen Hits, die druckvoll in Top Sound rüber kamen. Caffeine aus England mit klasse, sehr US-mässig klingendem Pop-Punk/Melodycore ! Das von einer UK-Band ? Hhhmmm ! *(MU)*



HEFNERS 18.05.99 / Underground @ Köln (ca. 30 Z.)

Gute Band, die leider Live mit nur 'ner Gesangsanlage statt 'ner kompletten PA nicht so richtig zurecht kam und der Sound deswegen "etwas zu wünschen übrig ließ" ! Bedingt dadurch wurde das Ganze - die an sich klasse, sehr 60's-beeinflusste Garage-Punk-Mucke - dann nach einer gewissen Zeit musikmässig auch etwas eintönig ! *(MU)*

NICE GOING!

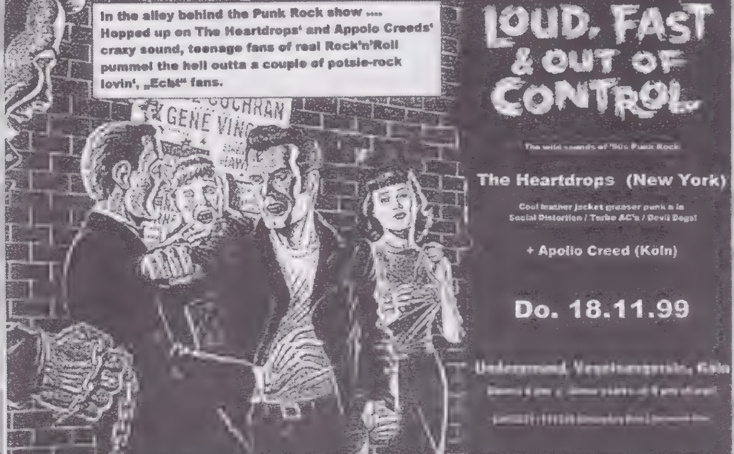
? & THE MYSTERIANS / CONNECTION 99 22.05.99 / Underground @ Köln (0 Zahlende)

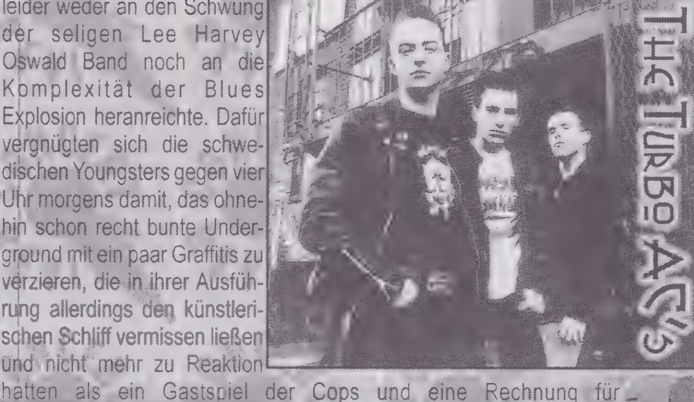
These Yankee 60's-Rockstar ASSHOLES decided to cancel the gig without statin' any reasons and preferred to fly back to The States after obviously havin' earned too much money playin' Italy and Spain ! *(MU)*

Bullshit !

SILVERBULLIT 27.05.99 / Underground @ Köln (ca. 50 Z.)

Einmal mehr die skandinavische 70's-Retro-Kelle, die an diesem Abend jedoch leider weder an den Schwung der seligen Lee Harvey Oswald Band noch an die Komplexität der Blues Explosion heranreichte. Dafür vergnügten sich die schwedischen Youngsters gegen vier Uhr morgens damit, das ohnehin schon recht bunte Underground mit ein paar Graffitis zu verzieren, die in ihrer Ausführung allerdings den künstlerischen Schliff vermissen ließen und nicht mehr zu Reaktion hatten als ein Gastspiel der Cops und eine Rechnung für Reinigungsarbeiten, die die eingespielte Gage bei weitem überstieg. *(MU)*







JET BUMPERS / BACKWOOD CREATURES / CELLOPHANE SUCKERS 28.05.99 / Underground @ Köln (ca. 380 Z.)

Ein höllenmässig gefüllter Underground und viel Ärger mit Besuchern, die jeder für sich neue, abenteuerliche Ausreden hatten, warum genau sie doch noch unbedingt das Recht auf Einlaß hätten ! Da gab es alles vom Geburtstag der Freundin über das Konzert als Hochzeitsgeschenk bis hin zum 2-tägigen Anfahrtsweg ! Die Bands triumphierten erwartungsgemäß allesamt, allen voran natürlich die Bumpers auf ihrem Abschiedsgig, den ihnen das frenetisch feiernde Publikum dann auch unvergessen machte ! In jeder Beziehung "Daumen hoch", außer man muss an diesem Tag ausgerechnet am Konzertort arbeiten, was genau auf mich zutraf ! *(MU)*

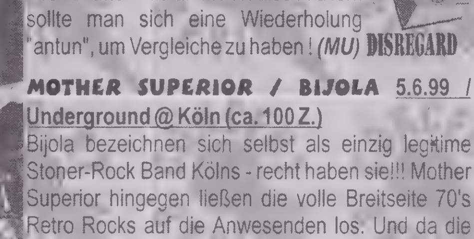




SPACESHITS / GRIZZLY ADAMS BAND 1.6.99 / Underground @ Köln (ca. 30 Z.)

Die Grizzlies aus Münster boten 'ne wilde, ambitionierte Punk'n'Roll-Show mit vielen Rockposen, die musikalisch noch Nachbesserungen benötigt ! Spaceshits waren bestimmt ok, vielleicht sogar gut, aber der Sound war mal wieder beschissen, das Set zu kurz und die Lieder sich - verglichen mit ihren Platten - zu ähnlich ! Alles in allem sollte man sich eine Wiederholung "antun", um Vergleiche zu haben ! *(MU)*

DISREGARD



MOTHER SUPERIOR / BIJOLA 5.6.99 / Underground @ Köln (ca. 100 Z.)

Bijola bezeichnen sich selbst als einzig legitime Stoner-Rock Band Kölns - recht haben sie!!! Mother Superior hingegen ließen die volle Breitseite 70's Retro Rocks auf die Anwesenden los. Und da die Wah-Wah-Fanatiker inzwischen auch die 60er für sich wiederentdeckt haben, gab's sogar noch die eine oder andere Ballade im Animals Stil. Twistin'n groovin' to the max - bin mal auf ihre neue Scheibe gespannt, bei der angeblich auch der Strollers Organist mitwirken soll. *(MU)*

NICE GOING!

GREAT CRUSADES / EAST END 14.6.99 / Undergr. @ Köln (ca. 15 Z.)

Ruhiger, staubiger Wüstenrock von den Great Crusades, die auch vor nur ca. 15 zahlenden Zuschauern und trotz einem vollen Biergarten mit rund 500 auf die fuckin' After-Show-Disco wartenden Teenies eine tolle, atmosphärische Stimmung verbreiteten und sich in keinster Weise an dem leeren Saal zu stören schienen. Davor East End aus Leverkusen mit mich begeisterndem poppigen Rock und Musik wie auch Stimme, die stark an eine Mischung aus Lloyd Cole, Rainma-





kers und Chris Bailey erinnerte ! Nach den Ducky Boys die definitiv 2.beste Supportband dieser Ausgabe, die nach mehr, viel viel mehr verlangt ! *(MU)*

YUM YUMS / CHEEKS 15.6.99 / Underground @ Köln (ca. 180 Z.)

Nach wie vor DIE Referenzband Europas, wenn man von Power-Pop spricht. Ein fantastisches Konzert mit spontan, dem Publikum angepassten "eingeworfenen" Covern, die von "At first sight" der Stems bis "All kindsa girls" der Real Kids reichten ! Das so oft missinterpretierte Wort Power-Pop wurde zum Programm und in jeder Sekunde des Gigs zu 100 % erfüllt ! Da konnten auch die Cheeks nicht mehr mithalten, erst recht nicht ohne Lutz und Axel, die dadurch viel von ihrem ehemals so typischen Sound verloren haben ! *(MU)*

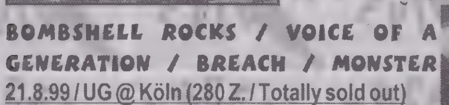


ANDRE WILLIAMS & THE SADIES 26.6.99 / Undergr. @ Köln (ca. 200 Z.)

Einfach ein genialer Entertainer, dieser Mann ! Da konnte mir selbst die angepisste Vorband "Wurst oder Schinken", denen ich (nach all dem Stress mit ihnen im Nachinein nicht mal "leider") absagen musste, nich' mehr die Laune vermiesen ! Das 1. Mal, daß ich im Underground das Thekenpersonal auf eben jener Theke tanzen sah ! Mit den Sadies statt den Countdowns ist A.Williams (im übrigen ein supernetter, kumpelhafter Zeitgenosse) "weniger Punk", aber "mehr cool" & die Mucke kommt gefühlvoller rüber ! *(MU)*

BOMBSHELL ROCKS / VOICE OF A GENERATION / BREACH / MONSTER 21.8.99 / UG @ Köln (280 Z. / Totally sold out)

Habe "arbeitsbedingt" nich' allzu viel mitbekommen, Bombshell Rocks jedoch waren der große Bringer, fast genau so gut V.O.A Generation ! Monster & Breach ok, aber musikalisch einfach nicht mein Ding ! Alle Leute waren übrigens auch wegen den 3 erstgenannten Bands da & nicht wegen denen als Mainact angekündigten Monster ! *(MU)*

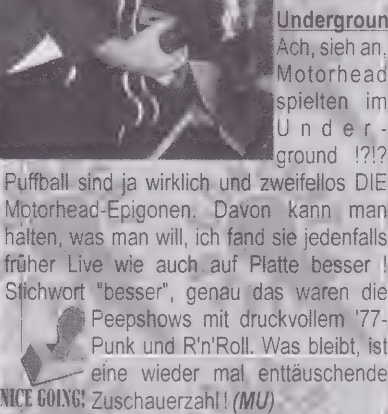


TURBO AC'S / LES JACKS 25.8.99 / Underground @ Köln (ca. 180 Z.)

Die Besucherzahl zeigte noch starke PopKomm-Nachwehen, so daß sich für Turbo-Verhältnisse wenige 180 Besucher in den Underground verirrten. Les Jacks mit gutem Rock'n'Roll-Punk, der allerdings auf Platte etwas besser rüberkommt. Dafür liefert aber der Zitteraal am Bass eine klasse Show ab ! Die Turbos gewohnt herausragend mit Surf-beeinflustem Punk'n'Roll der Sonderklasse, der Live noch nie schlecht war und wohl auch nie sein wird ! Eine Show, bei der dem Teufel noch der Schweiß von den satanischen Hoden getropft wäre ! *(MU)*

SPERMBIRDS 2.9.99 / UG @ Köln (ca. 390 Z.)

Und wieder einmal ein überfüllter Club, der mir fast jegliche Möglichkeit an der Teilnahme am Konzert raubte ! Ich als "ganz besonders fanatischer Hardcore-Hörer" war dann echt überrascht von der Melodiösität & der Power des Spermbirds-Gebräus, das mir ein ums andere Mal ein Staunen entlocken konnte ! Den "Zuschauern" = Fachleuten der Szene gings dann ebenso, was die Spermbirds mit zufriedenen Gesichtern von der Bühne gehen ließ ! *(MU)*



X-RAYS / HEEBIE JEEBIES 16.9.99 /  Underground @ Köln (ca.25 Z.)

Muss man bei diesen Zuschauerzahlen nochmehr zu demKölner Publikum sagen ??? Der Support Heebie Jeebies mit ihrem trashigenh R'n'R-Beat ein ECHTER Winner, der mich immer wieder auf's Neue begeistert ! Die X-Rays waren sehr laut und ... na ja, das war's dann auch ! So nett die Jungs auch waren, so schlecht waren sie Live ! Und mitten in der Tour haben sie sich dann auch aufgelöst ! *(MU)*

NICE GOING!

GROOVIE GHOULIES / NIMRODS 19.9.99 / Underground @ Köln (ca.180 Z.)

Die Nimrods werden soundmässig immer besser - obwohl ich mir nicht sicher bin, daß das für das Trash-R'n'R meets Power Pop-Trio ein Kompliment ist !?!? Die Ghoulies mal wieder ohne jeglichen Zweifel unwiderstehlich mit ihrem Bühnencharme & ihrem ihnen so eigenen Sound ! Um 12 war dann auch noch Kepi's Geburtstag - doch selbst da konnte er im Gegensatz zu vielen dieses als besonders "cool" ansehenden Bands von einem Vollsuff lassen ! Great show !!!! Nice guys'n'gal !!! Hätte ich nicht dort arbeiten müssen, wäre Bestwertung bei rausgekommen ! *(MU)*

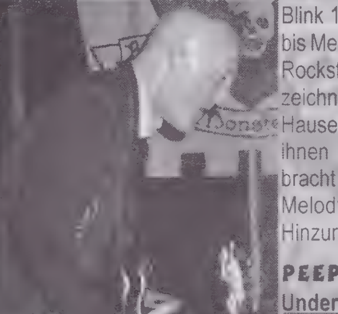


BLOWTOPS / MOORAT FINGERS 21.9.99 / Underground @ Köln (ca.30 Z.)

Vornehmlich ein Kacksound bei den Blow Tops, die mich auch musikalisch noch nie sonderlich bewegten ! Die Moorat Fingers weit besser, doch was vor allem blieb, ist "Bitterness" über eine eingetretene Tür am nächsten Morgen ! Leute, die ich als Bekannte bezeichnen würde, sollten doch so viel Fairness besitzen & zu ihren in völliger Trunkenheit erfolgten "Taten" stehen, anstatt mir mit einer totalen Bierfahne am nächsten Morgen erzählen zu wollen, sie wären nach dem Auftritt gleich ins Bett & könnten das "nie & nimmer" gewesen sein. Man mag uns ja für bescheuert halten, aber doch nicht so bekloppt, es nicht mitzubekommen, wenn die Jungs bis tief in die Nacht mit Leuten unseres Personals im nahegelegenen Sonic Ballroom feiern ! Soviel zu diesen Bands & einem nochmaligen Auftritt im Underground ! *(MU)*

Bullshit !

BLINK 182 / HEADCASE 22.9.99 / Underground @ Köln (ca. 280 Z.)



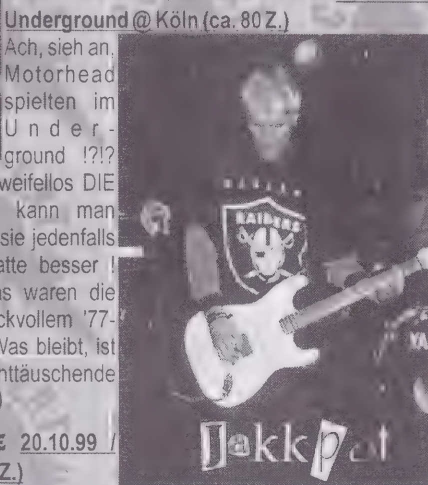
Blink 182 sind Live eine recht Ø-liche Pop Punk- bis Melodycore-Kombo & bereits jetzt sogenannte Rockstararschlöcher. Oder wie würdet ihr das bezeichnen, wenn die Jungs sich bei einem Anruf zu Hause in den Staaten darüber beschweren, daß ihnen hier in D-Land keine Nutten ins Hotel gebracht werden ??? Headcase sehr guter Melodycore, sehr eigen durch die Hinzunahme einer Geige ! *(MU)*

DISREGARD

PEEPSHOWS / PUFFBALL 24.9.99 / Underground @ Köln (ca. 80 Z.)

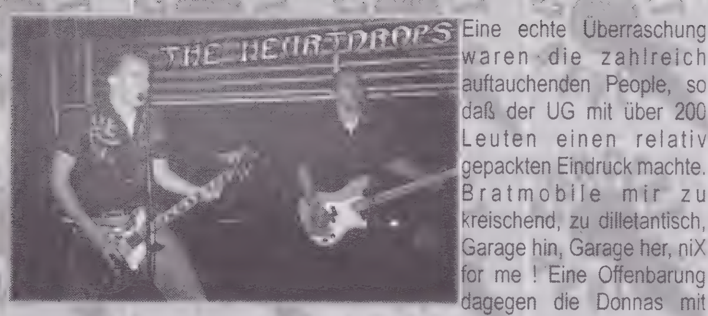
Ach, sieh an. Motorhead spielten im Underground !?!? Puffball sind ja wirklich und zweifellos DIE Motorhead-Epigonen. Davon kann man halten, was man will, ich fand sie jedenfalls früher Live wie auch auf Platte besser ! Stichwort "besser", genau das waren die Peepshows mit druckvollem '77-Punk und R'n'Roll. Was bleibt, ist eine wieder mal enttäuschende Zuschauerzahl ! *(MU)*

NICE GOING!



DONNAS / BRATMOBILE 20.10.99 / Underground @ Köln (ca.220 Z.)





Eine echte Überraschung waren die zahlreich auftauchenden People, so daß der UG mit über 200 Leuten einen relativ gepackten Eindruck machte. Bratmobile mir zu kreischend, zu dilletantisch, Garage hin, Garage her, niX for me ! Eine Offenbarung dagegen die Donnas mit ihrem Ramones-Style Pop Punk'n'Roll und einem sich in Grenzen haltenden Runaways-Rockeinfluss ! Sogar die Rufe nach Titten hielten sich im Gegensatz zum Stuttgart-Gig sehr in Grenzen ! Haben die Rheinländer mehr Stil als die Schwaben oder waren zum Stuttgart-Gig mal wieder die Pfälzer in die Stadt eingefallen ??? Wohl eher zweiteres ! Ein schöner Abend mit ein paar schönen Frauen ! *(MU)*

BEATSTEAKS / DONOTS __29.10.99 / Underground @ Köln (ca.370 Z.)__

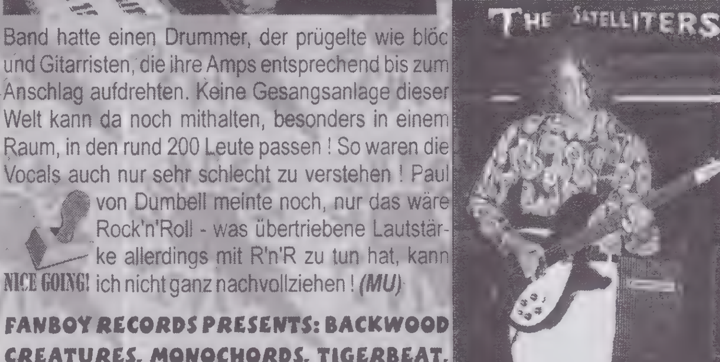
2 ganz nette Bands mit melodischem Punkrock, die man sich antun kann, aber keinesfalls muss ! Total nervend das zahlreich (ausverkauftes Haus) auftauchende, VÖLLIG bescheuerte Kiddie-Skatecore-Publikum, das mir jede auftauchende Lust an diesem Gig bereits im Keim erstickte ! Ich hasse alle (ALLE) Stage-Diver und wünsche jedem mindestens einen doppelten Schädelbasisbruch ! Intelligenzmässig scheint dieses Publikum von seinem Verhalten her allerdings schon zahlreiche erlitten zu haben ! *(MU)*





WONDERFOOLS / DUMBELL __1.11.99 / Undergr. @ Köln (ca.30 Z.)__

Die Stichworte, unter denen man dieses Konzert abhaken kann, lauten: "gut, aber VIEL ZU LAUT" ! Und zwar soo laut, daß sich zwecks automatisch schlechtem Sound nicht all zu viel Freude an dem Konzert breit machen konnte ! Jede Band hatte einen Drummer, der prügelte wie blöd und Gitarristen, die ihre Amps entsprechend bis zum Anschlag aufdrehten. Keine Gesangsanlage dieser Welt kann da noch mithalten, besonders in einem Raum, in den rund 200 Leute passen ! So waren die Vocals auch nur sehr schlecht zu verstehen ! Paul von Dumbell meinte noch, nur das wäre Rock'n'Roll - was übertriebene Lautstärke allerdings mit R'n'R zu tun hat, kann ich nicht ganz nachvollziehen ! *(MU)*



FANBOY RECORDS PRESENTS: BACKWOOD CREATURES, MONOCHORDS, TIGERBEAT, ODDBALLS BAND __16.11.99 / UG @ Köln (ca.100)__

"4 gute Bands und kein Mensch zu sehen !" So in etwa könnte man mal wieder das arrogante Kölner Publikum in einen Satz fassen ! Oddballs 2,0 / Tigerbeat leider nicht so prickelnd & deshalb nur 3,5 / Monochords grandios - die Jam der 90er - 1,5 / und last not least die Surf-Pop-Punk-Kings Deutschlands, die Backwood Creatures mit Gastgitarrist von der einzigen Band, die ihnen - musikalisch zwar eher die Queers-Richtung, aber zumindest qualitativ - gefährlich werden könnte - die Favorats ! *(MU)*



TEXTA, DIKE, DEJAVUE, DIE L.P. __2.12.99 / Underground @ Köln__

Was hat Hip Hop hier zu suchen ??? NIX, wollte nur nochmal betonen, daß ich Hip Hop abgrundtief hasse, aber die Szene sich GottseiDank z.B. und unter vielem anderem durch ihre bescheuerten Sprühaktionen selbst zerstört. "Graffitis sind die Krankheit, die die eigene Szene kaputt macht" ! Schön isses so !!! Wer hat ausserdem so bescheuerte Namen wie diese Hip Hop Bands ? *(MU)*

DOCTOR EXPLOSION __2.12.99 / Unique @ Düsseldorf (ca. 100 Z.)__

Extra vorher angerufen, wann das Konzert beginnt und es hieß "Pünktlich um 23 Uhr!". "Pünktlich" bedeutete dann 1 Stunde später ! Das ist Scheiße, meine Konzertlaune war dahin und die Preise (Eintritt DM 15 für 1 Band, kleiner Milchkaffee DM 5) sind im Übrigen auch Scheiße ! Keine Bühne, Sicht selbst für mich (1,99 m) schlecht und um auf's WC zu kommen, musste man zwischen der Band durchlaufen ! Hhhhmmmm!?!?!? Die Band sebst war bei ihren Garagennummern klasse wie eh' und je, doch im Gegensatz zu ihrem Gig im Underground vor rund 3 Jahren drifteten sie mir viel zu oft in Gitarrengedudel und langsame Parts mit Publikumsanimation zum Mitsingen und -klatschen ab ! Ganz ganz schlimm waren aber die Versuche des Sängers und Gitarristen, mit seinen "Nanana" und "Heyheyhey"-Rufen das Publikum in eine Rockpalast- / Woodstock-Atmosphäre zu drängen ! Doch wie gesagt, bei den Garagen- & R'n'Roll-Nummern sind Doctor Explosion die europäischen Könige und sowas wie die Swingin' Neckbreakers Spaniens ! Beim nächsten Konzert im Unique überlege ich mir 10mal, ob ich hingehe, da die eh' nie vor 23 Uhr mit dem Konzert beginnen ! *(MU)*



MASONS / GRIZZLY ADAMS BAND __28.11.99 / Undergr. @ Köln (ca. 20 Z.)__

Na, diesmal haben die Grizzlies aber weit schweinemässiger gerockt als noch mit den Spaceshits ! Eine Band deren Weg direkt nach oben geht, was auch ihre neue EP beweist ! Leider hatte der arme, von Heiserkeit gebeutelte Sänger dermassen die Kehle voll Sandpapier, daß ihr Auftritt nach bereits 15 Minuten leider zuende war ! Wie soll man aber auch singen, wenn bereits das Sprechen so gut wie unmöglich ist ? Schade ! Dann die Masons, gut rockend, etwas dünn im Sound, was aber auch der Anlage zuzuschreiben war, aber auf jeden Fall mit großer Spielfreude und unbekümmert ihren ihnen eigenen Garage meets R'n'Roll-Sound präsentierend!

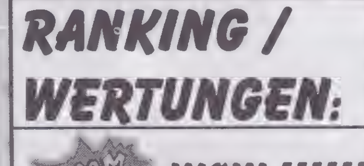
HEARTDROPS / APOLLO CREED __18.11.99 / Undergr. @ Köln (ca. 60 Z.)__

Erwartungsgemäß fegten die Heartdrops die wenigen wegen ihnen erschienenen Fans von der Bühne. The future of R'n'Roll ! Schade für die, die diese großartige Band vor 2 Jahren in New York nicht erleben durften, denn damals waren sie NOCH besser ! Der Support Apollo Creed kam sehr trashig & sehr garagig mit harten Gitarren auf der Skandinavien-Schiene. Klasse Band, die sich Live noch besser präsentierte als auf dem Ox-DO-LP-Sampler mit ihrem einzigen überhaupt auf Scheibe existenten Stück!

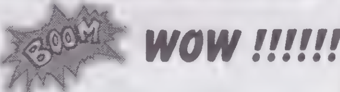
TEEN IDOLS / JAKKPOT __Underground @ Köln, 13.12.99 (ca. 160 Z.)__

Überraschend kamen 1 Woche vor dem Konzert für diesen Abend Jakkpot als Support hinzu ! Da kann man natürlich nicht "Nein" sagen ! Genau diese starteten auch furios und ziemlich laut durch mit klasse rotzigem und dreckigem '77-Punk im

RANKING / WERTUNGEN:



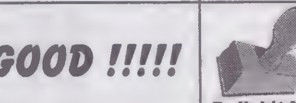

OK ! OK !



WOW !!!!!!



NOT REALLY A MUST !

GOOD !!!!!



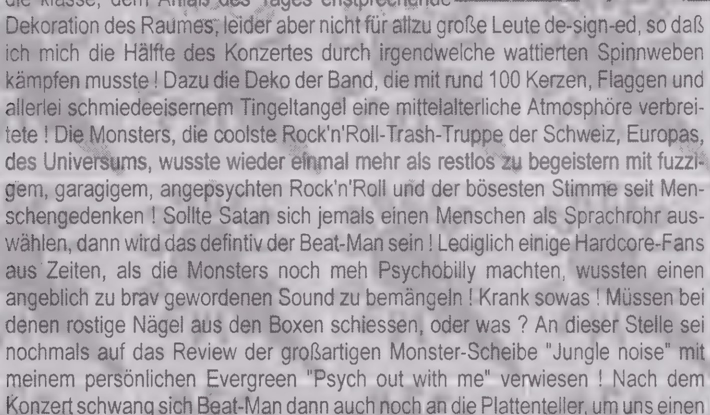
'NE DECKE HÄKELN WÄRE SCHÖNER GEWESEN !!!!!



Stile der Humpers aus der Mülltonne ! Erwartungsgemäß konnten sich die zahlreich erschienenen Teen Idols-Pop Punk-Kiddies für so was Exquisites nicht so recht begeistern ! Als dann das Pop Punk-Quartett anfing, überraschte mich ihr Sound doch sehr. Nach rund 10 Songs konnte ich mich immer noch nicht erwärmen, alle 4 sind zwar supernett, aber Live kommen die reinen Pop Punk-Songs doch mit einem mir zu großen Melodycore-Touch, und auch das, was die Teen Idols eigentlich ausmacht, der weibliche Backgroundgesang ging etwas unter ! Dies bestätigten mir auch andere Teen Idols-Fans "der 1. Stunde". Natürlich waren aber alle Rucksack-Kiddies unter 20 restlos begeistert, so daß mir die Band nach dem Gig glücklich erzählte, daß sie sich nicht erinnern können, jemals einen so langen Gig (mit über 30 Songs) gespielt zu haben ! *(MU)*



THE MONSTERS – HALLOWEEN-PARTY
Underground @ Köln, 30.10.99 (ca. 95 Z.)



Zu unserer Underground-Halloween-Veranstaltung verirrten sich dann doch überraschende und erfreuliche knapp unter 100 Zahlende ! Darunter auch mein pfälzisch-hessischer Freund Gerd, der hiermit aufs Herzlichste gegrüßt sei ! Auffallend war die klasse, dem Anlaß des Tages enstprechende Dekoration des Raumes, leider aber nicht für allzu große Leute de-sign-ed, so daß ich mich die Hälfte des Konzertes durch irgendwelche wattierten Spinnweben kämpfen musste ! Dazu die Deko der Band, die mit rund 100 Kerzen, Flaggen und allerlei schmiedeeisernem Tingeltangel eine mittelalterliche Atmosphöre verbreitete ! Die Monsters, die coolste Rock'n'Roll-Trash-Truppe der Schweiz, Europas, des Universums, wusste wieder einmal mehr als restlos zu begeistern mit fuzzigem, garagigem, angepsychten Rock'n'Roll und der bösesten Stimme seit Menschengedenken ! Sollte Satan sich jemals einen Menschen als Sprachrohr auswählen, dann wird das defintiv der Beat-Man sein ! Lediglich einige Hardcore-Fans aus Zeiten, als die Monsters noch meh Psychobilly machten, wussten einen angeblich zu brav gewordenen Sound zu bemängeln ! Krank sowas ! Müssen bei denen rostige Nägel aus den Boxen schiessen, oder was ? An dieser Stelle sei nochmals auf das Review der großartigen Monster-Scheibe "Jungle noise" mit meinem persönlichen Evergreen "Psych out with me" verwiesen ! Nach dem Konzert schwang sich Beat-Man dann auch noch an die Plattenteller, um uns einen akustischen Blick in den Fundus seiner Vinyl-Trash-Sammlung mit Echtheits- & Qualitätsgarantie zu gewähren ! Thumbs up to the sky! *(MU)*

THE ROADRUNNERS Unique, Düsseld., ca.6/99

Mein 1. Mal im Düsseldorfer Unique Club, was bereits in der Eingangshalle eine ausführliche Erläuterung über den Gebrauch von Verzehrbons zur Folge hatte. Innerhalb des stilvoll ausgebauten, ehemaligen Bordells fühlte ich mich jedoch sofort heimisch, da in die glanzvollen Tage des Berliner "Safer Sex"-Clubs zurückversetzt. Die Anfangszeiten sind wohl ähnlich legendär, schoben sich die Roadrunners doch erst kurz vor Mitternacht auf die Spiegelfläche, was Sonja und mir viel Zeit ließ, die weiße Ledercouch-Garnitur auf etwaige Wichsflecken zu untersuchen und uns mit Getränken einzudecken. Hier ein zweiter, wirklich eklatanter Unterschied zu Berlin: Die gutaussehende Dame hinter dem Tresen nahm sich sofort (!!!) unseren Bedürfnissen an, und zwar mit einer Freundlichkeit, die Balsam auf die Seele jedes norddeutsche Ruppigkeit gewöhnten Touristen darstellt. Zu schön, um wahr zu sein ... und das böse Erwachen nahte dann auch gleich in Form zweier Hip Hop Kids, die zwar galant anfragten, ob sie in unserer Sitzecke Platz nehmen dürften - aber nur, um 5 Minuten später ihren gesammelten Freundeskreis per Handy (was sonst?!) ins Unique zu ordern, der daraufhin auch brav im Viertelstunden-Takt angetrottet kam und unserer einstmals bequemen Sitzecke alsbald das Gefühl einer Sardinendose verlieh. Die musikalische Darbietung war für die Kids natürlich sekundär ("Wer spielt denn heute?!" "Ach, so 'ne Band aus Schweden, so wie Abba,





weißt Du?!"), primär galt es, die Freundin des Nachbarn anzubaggern oder sich mit allerlei obstrusen Heldengeschichten hervorzuheben. Zur Ehrenrettung der heutigen Jugend muß allerdings erwähnt werden, daß wir beim Kreisen der Tüten liebevoll miteinbezogen wurden. Endlich ein Hoffnungsschimmer - die 5 Roadrunners betraten das Parkett, von unseren für diese späte Stunde noch mopsfidelen Tischnachbarn wohlweislich ignoriert. Etwas übermüdet dreinschauend (der Tourbus hatte wohl seinen Geist aufgegeben), boten sie dem ebenfalls ausgelaugten Publikum (zwei bis drei einsame Gestalten ließen sich löblicherweise trotzdem nicht davon abhalten zu tanzen) ein Set äußerst authentischen 60's Garage Punks, das neben den obligatorischen Screaming Apple Single-Hits aus einem enorm hohen Anteil an Coverversionen bestand (Them, Downliners Sect, Pretty Things). Nach etwas mehr als einer halben Stunde verabschiedete sich die Teen-Ausgabe der Wylde Mammoths allerdings schon wieder - der engagierte Gitarrist konnte den Rest seiner Beatles-Boots tragenden, Mop Top-frisierten Besetzung leider nicht zu einer Fortsetzung bewegen. Auch wenn der Auftritt sicherlich nicht zu einem Höhepunkt der Roadrunnerschen Karriere zählte - sollte die Band ihr Repertoire um mehr Eigenkompositionen erweitern und bevorzugt auf bandspezifische Einzigartigkeit statt auf möglichst authentisches Outfit setzen, sage ich dem schwedischen Quintett eine große Zukunft im Bereich des Neo-60's Garage Punks voraus. Das Potential dazu ist vorhanden. *(SC)*

THE MOODYS / MISSELIJK / SCAMPS
6.11.99 / EM Kotten, Solingen

Record Release Party der Scamps und mein persönliches Debut im Solinger Kotten. Der Vorderraum erinnert mich mit seiner Holzvertäfelung an die väterliche Kellerbar und scheint so etwas wie ein Sammelbecken "gescheiterter" Solinger Existenzen *(ja wie, gibt es denn dort auch andere Existenzen ? / MU)* zu sein. Hier trifft sich Punk mal eben so mit dem trinkfreudigen Familienvater von nebenan auf ein Bier. Zwei Paralleluniversen in friedvoller Co-Existenz. Irgendwie sympathisch. Der angrenzende "Partyraum" war allerdings um einiges kleiner, als ich ihn mir vorgestellt hatte, und noch mit den Halloween-Horror-Überbleibseln des vergangenen Konzerts geschmückt. Stilistisch gar nicht mal so unklug! Als 1. Band enterten Traxels Moodys die Bühne, die für ihren Debut-Auftritt erstaunlich wenig Lampenfieber zeigten und samt energisch losrockender Frontfrau auch gleich derbe vom Leder zogen. Mit zart dahingehauchten Herzschmerz-Vocals hat diese Dame wenig im Sinn, hier wird mächtig dahingerotztem Punk'n'Roll gefrönt, manchmal zwar noch etwas schräg, aber so ist das halt mit dem Punk Rock. Erwähnenswert auch die enthusiastische Rhythmussektion und der Background-Gesang beim fulminanten Cheap Trick Cover "He's a whore" - mehr davon! Die nachfolgenden Misselijk spalteten das Publikum dann in eine externe Tresen- und eine interne Mitgröhl-Fraktion. Obwohl viele der Anwesenden mit der dargebotenen Mixtur aus Stiff Little Fingers und Buzzcocks nichts anzufangen wußten, mich hat der englische Früh80er Sound der Anzug tragenden Holländer mit seinen leichten Mod-Anleihen schwer begeistert. Selten einen Sänger erlebt, der so







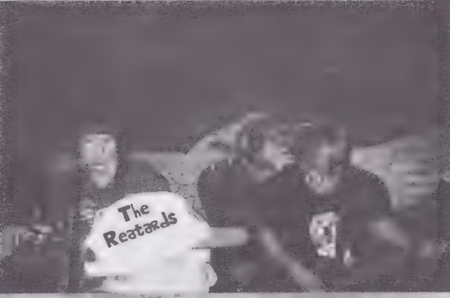


viel Soul in der Stimme hat! Nach durchweg brilliant aufgelegter Pausenmusik dann endlich die Scamps, die die Raumtemperaturen binnen von Minuten in die Höhe schnellen ließen. Nachdem man sämtlichen Hits des auf Crazy Love erschienenen Zweitlings auf das nach mehr japsende Publikum abgefeuert hatte, gingen die Wuppertaler Garagen Bastarde und bekennenden Monsters-Fans dazu über, den Anwesenden mit der einen oder anderen Granate ihres Erstwerks einzuheizen. Publikumsrenner in diesem explosiven Gebräu aus 60's Garage, ein wenig Surf und VIEL Rock'n'Roll: die Scamps'sche Coverversion von "Mary Lou", die dann auch vom Auditorium vehement zum 2. Mal eingefordert wurde. Auffällig auch die stetig wachsende Anzahl an männlichen Groupies, die bereits die ersten Takte Scamps'schen Melodienreichtums dazu nutzten, sich willig die Klamotten vom Leibe zu reißen und dem weiblichen Publikum ihre Bierbauch gestählten Alabasterkörper zu präsentieren. Gegen Ende eines Scamps-Gigs empfiehlt es sich für den weiblichen Voyeur dann allerdings, aufgrund massiv herumschwirrender männlicher Schweißperlen schleunigst den Rückzug in transpirationsärmere Gefilde anzutreten. ***(SC)***

PENTHOUSE Underground, Köln, 1.10.99

Dreckigster Blues Punk aus England mit einem explosiven Sänger, der aussieht, als hätte er die Nächte zuvor mit seinen Kumpels von den Chrome Cranks & Electric Lizard in Barfly-Manier durchgezogen. Lieblingssong ist und bleibt "Voyeur's Blues". So viel Seele, so viel Feedback, so viel Suff! Diese Jungs leben den Blues, das ist klar. Und doch schimmert bei aller Wildheit, allem Trotz auch ein kleines Stückchen Glamour durch, das die Band aus der Gosse den Sternen entgegen katapultiert. Und das Publikum dann 45 Minuten gebannt an dieser Katharsis teilnehmen läßt. ***(SC)***

RAW POWER / PUNISHABLE ACT / DAMNATION Undergr., K., 2.10.99



Damnation starteten den Abend vor - na sagen wir mal - 15 Leuten. Was den Sänger allerdings nicht davon abhielt, von der Bühne zu stürmen und das Publikum mit seiner Misfits-meet-Lemmy Darbietung zu Tode zu erschrecken. Die Kajalstift-Fetischisten servierten harten, melodischen Punk'n'Roll mit '77er Einlagen, der bei einem Großteil des HC Auditoriums eher Baffheit denn Enthusiasmus hervorrief, was die Band jedoch nicht daran hinderte, auf der Bühne ihr Bestes zu geben. Bewundernswert! Es folgten Punishable Act, die ihren HC mit permanent hämmernden Beats auf das inzwischen auf immerhin 60 Leute angewachsene Publikum hinunterprügelten und die Belegschaft in zwei Lager spalteten. Lager 1 genoß nach dem Gig vollkommen verschwitzt das kühlende Naß des draußen herrschenden Sauwetters, Lager 2 verschwand bereits nach 3 Songs entnervt an den Tresen, um der zuletzt aufspielenden Raw Power Crew zu harren. Seit nunmehr 18 Jahren aktiv, kamen die die italienischen Altmeister des Hardcore, sahen und siegten. Wer ohne Soundcheck in fünf Minuten die Bühne entert und einen dermaßen perfekten Sound hinkriegt, hat sowieso schon einmal alle Asse im Ärmel. Präsentiert wurden fast alle Songs ihres aktuellen Albums "Reptile", doch vor allem die alten Klassiker wußten das Herz zu entzücken. Multo bene! ***(SC)***

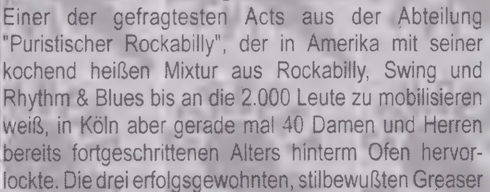
DM 3 / THE BOONARAAAS Underground, Köln, 5.10.99

Die lebende Power Pop Legende Dom Mariani war auf seinem EINZIGEN Deutschland-Konzert in der Stadt (zugleich auch noch die allerletzte Live-Tour vor Auflösung der Band) - und keine/n hat's interessiert. Bis auf 2 einsame Gestalten, die schon 2 Stunden vor Beginn des Konzerts im Eingangsbereich herumlungerten, um dem zu Zeiten von Stems und Someloves umjubelten Stern am australischen 60's Pop Himmel ihre Aufwartung zu machen. Der Rest des spärlich erschienen Publikums kam vor allem, um den Klängen von Düsseldorfs All-Grrrl-Band Numero Uno, den Boonaraaas, zu lauschen, die sich lobenswerter Weise mit





ihrem 60's inspirierten Garage Pop Punk den Spaß an der Spielfreude nicht nehmen ließen und jede/n ZuhörerIn persönlich zum Familientreff begrüßten. Von derlei Frohsinn angesteckt, betraten DM 3 überraschend gutgelaunt die Bühne und legten ein für Underground 2-Soundverhältnisse erstaunlich wohltönendes Power Pop Set hin, das die Zuhörer am Anfang durch das Spielen (streckenweise zu) langsamer Stücke in Sicherheit wiegte, nur um sie gen Ende durch Klassiker wie "1 time, 2 times devastated" und "Mr. Misery" in einen ekstatisch herumzuckenden Haufen zu verwandeln. Um uns hier nicht mißzuverstehen, wir sprechen von einem Gewühl von 20 Armen und 20 Beinen - der Rest war leider schon gegangen. ***(SC)***



THE PALADINS Underground, Köln, 11.10.99

Einer der gefragtesten Acts aus der Abteilung "Puristischer Rockabilly", der in Amerika mit seiner kochend heißen Mixtur aus Rockabilly, Swing und Rhythm & Blues bis an die 2.000 Leute zu mobilisieren weiß, in Köln aber gerade mal 40 Damen und Herren bereits fortgeschrittenen Alters hinterm Ofen hervorlockte. Die drei erfolgsgewohnten, stilbewußten Greaser erwiesen sich jedoch als wahrhafte Profis und boten ein mitreißendes, ganze 2 (!) Stunden anhaltendes Set wohltönend slappenden Rockabilly-Twängs, das alte Fans zu begeistern wußte und ihnen bestimmt auch einige neue Fans mehr (wie mich zum Beispiel) eingebracht hat. ***(SC)***

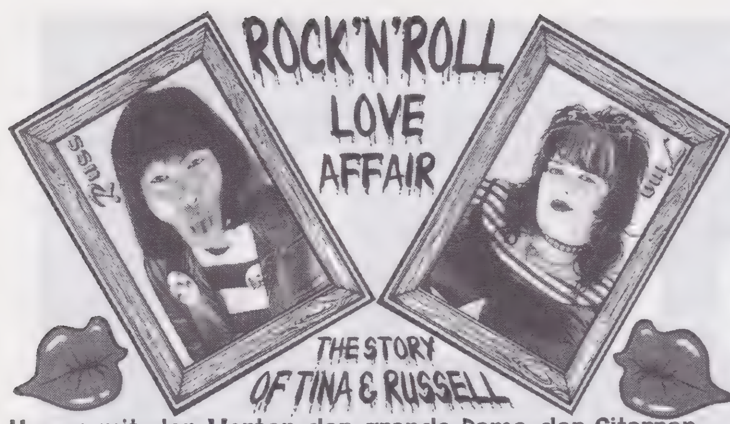
DE HEIDEROOSJES / DAISIES Underground, Köln, 22.10.99

Die Daisies aus Remscheid heiztem dem Publikum mit ihrem Drahtseilakt zwischen Oldschool HC & Singalong-Punk mit ordentlich Melodien mächtig ein, bevor Hauptact De Heideroosjes die Menschenmenge durch druckvoll melodischen Hardcore wie Flummis durch die Gegend schnellen ließ. Atempausen gab's nur während der vom Sänger größtenteils in Deutsch dargebotenen Ansagen, die im Gegensatz zu den normalerweise wenig lustigen, dafür aber um so platter ausfallenden Versuchen der meisten Standing-Comedy-Mikrofonakrobaten auch wirkliche Entertainment-Qualitäten besaßen. De Heideroosjes stehen für ein kompakt losrockendes Energiebündel, das mehr noch als auf Platte verstehen läßt, warum Epitaph Europe so heiß darauf war, die Holländer zu signen. ***(SC)***

THE TROUBLE MAKERS / THE SATELLITERS Undergr., Köln, 23.9.99

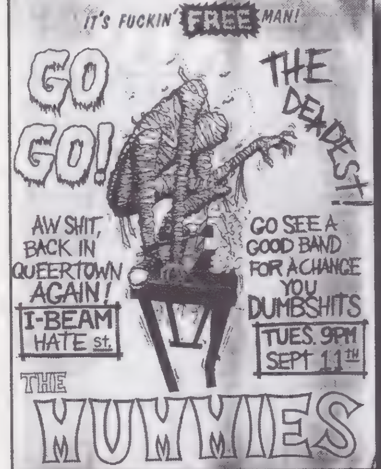
Ein Abend im Zeichen des Neo-60's-Garage Punk! Sacramento gegen Darmstadt! So geschmackvoll die Trouble Makers in ihren Zebra-Westen auch aussehen mögen, sie hatten an diesem Abend schwer, gegen den Fuzzpunk getränkten 60's Farfisa Sound der Mannen um Steve Satellite zu punkten. Zu später Stunde eingetroffen, legte Deutschlands Nr. 1 Export in Sachen Garage einen dermaßen professionellen, mitreißenden Gig hin, daß die Kalifornier keinen leichten Stand hatten, das frenetisch ausgelaugte Publikum in das nächste Stadium der Ekstase zu katapultieren. Zunächst sah es auch gar nicht danach aus, da nach jedem 2. Song aufgrund auftretender Soundprobleme die Gitarre erneut gestimmt werden & Sänger Tim, von einem 2-tägigen Krankenhausaufenthalt geschwächt, erst einmal wieder zu Kräften kommen mußte. Doch einmal in Schwung gekommen, gab es für Sacramentos 60's Partymaschinerie kein Halten mehr, da wurde wie ein wildgewordener Hornissenhaufen durchs Publikum getobt und auf den Tischen getanzt, gewiggelt und getwistet, daß mehr als ein begeisterter Fan sich im Nachhinein den Schweiß des Nachbarn von der Stirn wischen mußte. Weitere Intimdetails aus dem Lebern der Trouble Makers entnehmen Sie bitte dem Interview mit selbiger Band anderswo in dieser Gazette. ***(SC)***





Um es mit den Worten der grande Dame der Gitarren-Zunft, Joan Jett zu sagen, "I love Rock'n'Roll"! Unvorteilhafterweise droht selbiger in der letzten Zeit in einem gigantischen Sumpf von unerträglicher Gefühllosigkeit, völlig übertriebenem Poser-Gehabe und einem geradezu erschreckenden Mangel an Ideen zu versinken. Bands ohne Stil und Klasse beherrschen die Szene. Viertklassige Kopien, drittklassiger Prügelbrüder-Combos, die lediglich ihre skandinavische Herkunft vorweisen müssen, um in Vinyl gepresst zu werden, aktuellstes Beispiel dafür sind übrigens **HELLRIDE**, fallen über Rock'n'Rollhausen her wie ein Termitenschwarm & vernichten alles, was ihnen in den Weg kommt, in erster Linie aber die Geschmacksnerven der Einwohner dieses kleinen Städtchens. Unsäglich schlechte, oftmals ob ihrer Schlechtigkeit völlig zu Unrecht als "Garage-Punk" betitelte Kapellen wie die **X-RAYS** oder die **BLOWTOPS**, werden in ihrem Tun sogar noch bestärkt, indem man ihnen die Möglichkeit gibt, in unseren Breiten zu touren, um ihr peinliches "Tough-Boy"-Image zu präsentieren. Vor allem aber vermisse ich die Seele in ihren Darbietungen, denn eben diese macht guten Rock'n'Roll aus. Womit wir nun endlich zum Thema kommen, der Vorstellung nämlich des letzten grossen R'n'R Pärchens seit Sonny und Cher ... Russell Quan und Tina Lucchesi, die mehr Seele alleine in ihren Zehennägeln haben, als alle oben genannten Bands zusammen. Nun werden sich vielleicht einige fragen, wer denn zur Hölle die beiden sind, doch für Aufklärung ist schnell gesorgt. Tina und Russell gehören zum "SF wild bunch", einer Handvoll Leute, die seit mehr als 10 Jahren den Rock'n'Roll Spirit an der Westküste der Vereinigten Staaten aufrecht erhalten. Noch konkreter, Russell war und ist ma geblich an der Existenz solch illustrer musikalischer Zusammenkünfte wie den **MUMMIES**, **COUNT BACKWARDS**, **DUKES OF HAMBURG**, **BOBBYTEENS** und **PHANTOM SURFERS** beteiligt, während Tina's **TRASHWOMEN** das Surf-Instrumental Revival der frühen 90er einleuteten und ihre aktuelle Band, die fabulösen **BOBBYTEENS** zum Besten gehört, was der Chick'n'Roll so zu bieten hat. Eine angemessene Huldigung der Beiden war also mehr als überfällig, und so geht's jetzt endlich ans Eingemachte. Frei nach dem Motto "Alles was sie schon immer über Rock'n'Roll wissen wollten, sich aber nie zu fragen trauten", stellten sich Russell & Tina meinem schier unersättlichen Wissensdurst & verhalfen mir dabei, erleuchtet zu werden. Und warum sollte es Euch nicht ähnlich gehen. Here we go!





TINA - T / RUSSELL - R / RITCHIE APPLE - UE/RA

UE/RA: ***Starten wir also wieder einmal mit der obligatorischen Interview-Einstiegs-Frage. Wie seid Ihr zur Musik gekommen?***

Russel: Da ich in den 5t's geboren bin, wuchs ich mit dem Radio auf, das zu dieser Zeit wirklich noch das beste in Sachen Musik bot. Ich liebte die BEATLES und die CHIPMUNKS, obwohl diese mit den HERMANS HERMITS, DAVE CLARK 5, ROLLING STONES, CECIL & BEANIE und später auch den MONKEES schon echt starke Konkurrenz hatten. Am Anfang schlugen die CHIPMUNKS sogar die BEATLES, doch nachdem die Beatlemania so richtig in vollem Gange war, konntest Du diese Mop-Top tragenden Bands überall hören und es ging einfach nicht anders, als früher oder später von ihnen auf ganzer Linie beeinflusst zu werden. Jede Fernsehshow, jedes Radioprogramm, Magazin oder Tageszeitung war vollgepackt mit dieser "pickelgesichtigen Teenager British-Invasion Beat-Seuche", die wie ein Dampfhammer ihre nicht zu übersehenden Spuren hinterließ. Sogar in der Werbung wurden Teenager & Beatmusik zur Vermarktung der unterschiedlichsten Produkte eingesetzt. Das setzte dann auch gezielt die Eltern unter Druck. So musste meine Mutter mir alle Beatles & Monkees Platten & die einschlägigen Musikmagazine bei Woolworths kaufen. Als ich dann alt genug war, habe ich sie mir selbst gekauft & von da an eskalierte das Ganze.



T: Die übliche Langeweile eines nicht ausgelasteten Teenagers & die Tatsache, dass meine Schwester ein Rock 'n' Roll war. Sie ist 10 Jahre älter als ich & war ein totaler Beatles & Stones Freak. Sie brachte mich sehr früh schon zum R'n'R! Sie ging immer zu all diesen Konzerten & ich bewunderte das. Wenn sie nicht da war, schlich ich in ihr Zimmer & ver-schlang all diese Teen-Rock Magazine, die sie dort hortete. Später schlich ich dann wieder in ihr Zimmer & fand ihre Hasch-Vorräte. Nyuk,nyuk!!!



UE/RA: ***Russell, Du hast Mitte der 80er ein Fanzine mit herausgegeben, das sich total dem Teen-Punk der 6t's verschrieben hatte. Was brachte Euch dazu, damit aufzuhören?***

R: "Livin'Sickness" war in 1. Linie Mike Kittilstads Magazin. Der Typ war wirklich besessen! An manchen Tagen fand man ihn in der Stadtbücherei, während er sich gerade durch einige Kilometer Mikrofilm kämpfte, um neues Material über die Garagen-Szene der East Bay in den 60ern zu sichten. Er sammelte alles, was er darüber kriegen konnte. Werbeanzeigen, Flyer, Fotos, Artikel, Comics, einfach unglaublich. Diesen ganzen Kram baute er dann zu einem Fanzine zusammen. Ich unterstützte ihn, indem ich ihn mit all den Sachen versorgte, die ihm durch die Finger geschlüpft waren, wie z.B. Anzeigen aus alten Automagazinen & Artikeln aus dem "Teenbeat"- Magazin. Ich schrieb auch selbst Artikel für ihn, wie u.a. über die grandiosen CRAW-





DADDIES und steuerte dann noch einige Plattenkritiken hinzu. Das ´Zine war ganz extrem auf diese Sachen fixiert und wir versuchten so auch die jeweilige Band, in der ich gerade spielte, zu puschen. Wir wollten einfach Spass haben und ein wenig über dies und das ablästern. Das kann man doch eigentlich nie genug tun, oder?! Mike arbeitet im Moment an einem Buch zusammen mit so ´nem Typ, der in den 6ties in einer Garagen-Kapelle gespielt hat. Es geht da natürlich wieder ... um Garagen-Bands der Eastbay in den 60ern. Alec Palao von BIG BEAT & den STINGRAYS arbeitet auch noch mit daran.

UE/RA: ***Was brachte Euch dazu, selbst Musik zu machen?***

R: Ich dachte, Schlagzeug zu spielen wäre einfach & das lauteste Instrument. Und eben diese Lautstärke könnte dann die Tatsache meines doch leicht unkoordinierten Spiels vertuschen. Ich war schon immer ein riesiger Ringo Starr Fan, aber ich habe noch immer Schwierigkeiten, einen Beat zu halten und merke zu allem Übel, daß es sogar immer schlimmer wird.

T: Für mich war es so ne Art Unfall. Bei den TRASHWOMEN Schlagzeug zu spielen, war nicht mehr als ein schlechter Scherz. Ein spassiges Konzept, das von Mike Lucas von den PHANTOM SURFERS ins Leben gerufen wurde, das aber viel, viel zu weit ging.

UE/RA: ***Und wann habt Ihr Euch zum ersten Mal getroffen? Und wie ging es dann weiter? Wie seid Ihr zusammengekommen? Jetzt will ich natürlich all die schmutzigen Details wissen.***

T: Zum 1. Male auf Russell aufmerksam geworden bin ich bei einer MUMMIES Show im "No Nothing" Kino in San Francisco. Ich war dort mit meinem damaligen Freund, dieser alten Kartoffel. Als ich ihn dann zum zweiten Male sah, wurde mir klar, "das ist der Mann für mich".

R: Ich gab Tina ein SEALS & CROFTS Eight-Track Tape nach der MUMMIES Show in besagtem Kino. Das muß so etwa 1988 gewesen sein. Ich versuchte etwas unheimlich beeindruckendes und gleichzeitig amüsantes zu sagen, aber irgendwie klappte das nicht so ganz. Das nächste Mal sah ich sie bei einer LEGENDARY STARDUST COWBOY Show in einem Club names NIGHTBREAK auf der Haight Street. Sie lud die MUMMIES dazu ein, bei einer Party in ihrem Haus zu spielen. Wir spielten dort nicht mumifiziert und jemand schmiß ihren Fernseher vom Dach. Damals war ich noch mit Beki Smith zusammen, doch letztlich hat Tina das Rennen gemacht.

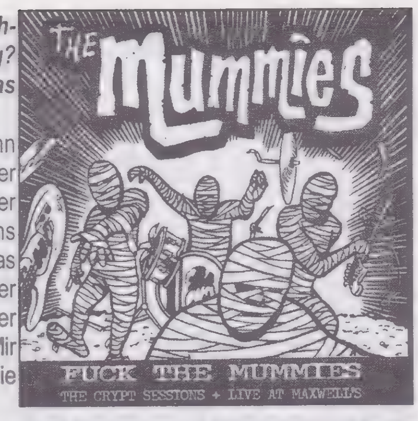
UE/RA: ***Tina, waren die TRASHWOMEN Deine erste Band und warum habt Ihr Euch aufgelöst?***

T: Eigentlich waren die TRASHWOMEN nicht meine 1. Band. Ich hab mal Orgel in einer Band namens THE CRYPTICS gespielt, aber wir waren so richtig Scheisse und haben nie einen einzigen Auftritt gehabt, weil wir einfach zu viel Schiss hatten *(Ed. Das kenne ich doch irgendwo her?!)*. Wir hatten sogar mal ne Show gebucht, doch unmittelbar bevor die steigen sollte, verließ uns der Mut und wir sind erst gar nicht hingegangen. Welch ein Haufen von Verlierern! Bret Stillo von den COUNT BACKWARDS war damals unser Gitarrist.

UE/RA: ***Und warum hat es dann so lange gedauert, bis Du wieder in einer Band gespielt hast.***

T: Faulheit!

UE/RA: ***Ich hatte immer das Gefühl, dass Mike Lucas so eine Art Mentor der Trashwomen war. Ist das richtig? Und hatte er vielleicht etwas mit eurer Trennung zu tun?***



T: Mike war zu Beginn der Mann mit den großen Ideen hinter der Band. Er hatte nichts mit der Trennung zu tun. Wir konnten uns einfach nicht mehr sehen, das war alles. Alle Bandmitglieder hassen sich eigentlich immer noch heimlich untereinander. Mir persönlich ist egal, was die anderen sagen!

UE/RA: ***Und warum eine Surf-Instrumental Band als Start in die Musikkarriere? War das wirklich Eure Lieblingsmusik zu dieser Zeit, oder dachtet Ihr nur die Welt braucht eine "All-Girl" Surf-Instro Band in den 9t´s?***

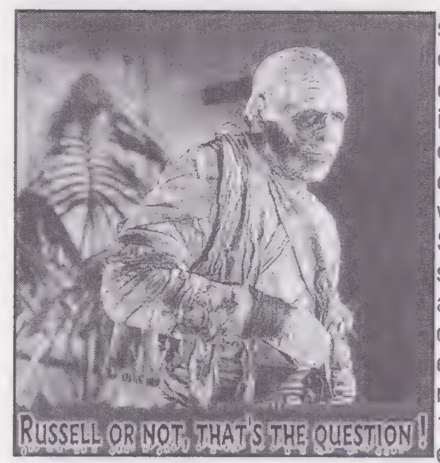
R: Mike war immer derjenige, der sagte, er würde 'ne ganze Stange Geld dafür bezahlen, eine "all-Girl" TRASHMEN Cover Kapelle zu sehen. Und genau aus diesem Grunde wurden die TRASHWOMEN ursprünglich ins Leben gerufen. Und wie jeder sehen kann, wurde daraus viel mehr als nur eine weitere Surfband. Zum Original Line-Up gehörte Kristina Pieper, die später Maz von den MUMMIES heiratete und jetzt bei den MAYBELENES singt. Sie waren alle große Surf-Fans, wozu die PHANTOM SURFERS maßgeblich beigetragen haben. Elka lernte Gitarre, indem sie versuchte, sämtliche VENTURES Alben nachzuspielen und war bereits eine ziemlich gute Gitarristin, als sie zu den TRASHWOMEN stieß. Sie hatte auch bereits Banderfahrungen mit EIGHTBALL SCRATCH gesammelt. Na ja, wie jeder sehen konnte, waren die Drei nicht gerade begnadete Musikerinnen und ständig total außer Kontrolle. Wie dem auch sei, die TRASHWOMEN waren sicherlich eine der tollsten und lustigsten Bands die ich je gesehen habe. Ich dachte sie könntenn die Erde regieren, als sie sich auflösten.

T: Surf-Instrumental? Warum nicht? Zu dieser Zeit spielte Elka in der Surf/Garage Band EIGHTBALL SCRATCH und irgendwie war es genau an der Zeit für so was. Da waren die PHANTOM SURFERS und die MUMMIES, Mann. Aber da war keine "All-Chick" Surfband und so dachten wir uns, "zur Hölle, warum nicht?!". Es war wirklich große Klasse! Es machte einen riesen Spaß, zu spielen, und ich liebe und vermisse es immer noch.

UE/RA: ***Ich hatte immer irgendwie das Gefühl, dass der SF "Rock´n´Roll" Bunch für sich bleiben wollte und keinerlei Interesse daran hatte, was so um sie herum los war. Stimmt das? Ich glaube aber auch, dass sich dies in den letzten Jahren geändert hat. Korrigiert mich bitte, wenn ich da falsch liege.***

R: Der "SF R´n´R bunch" hat sich schon immer in 1. Linie darum gekümmert, was für sie am wichtigsten war, nämlich soviel Spaß wie möglich zu haben und damit so weit wie möglich zu kommen. Die TRASHWOMEN, PHANTOM SURFERS, MUMMIES, SUPERCHARGER, FINGERS, VANILLA WHORES etc. verbrachten so ziemlich jedes Wochenende miteinander und waren wirklich gut befreundet. In diesen Tagen




RUSSELL OR NOT, THAT'S THE QUESTION !

sorgten wir eben für unsere eigene Unterhaltung, denn eine sogenannte Szene war in San Francisco nicht existent und sollte da doch eine gewesen sein, waren wir garantiert kein Teil davon. Seit diesen Tagen in den späten 80ern, frühen 90ern, aber haben die Leute aus diesen Bands wirklich enttäuschend wenig miteinander zu tun. Vor ca. 10 Jahren konnte man bei einer Show die unterschiedlichsten Musikrichtungen, von Rockabilly, über Surf und Garage, bishin zum 7t´s Style Punk-Rock erleben und absolut alle gingen dort hin und hatten riesigen Spaß. Heute scheint es so, als müßte eine Show nur einen gottverdammten Stil haben um für die Leute interessant zu sein. All diese Puristen sind mittlerweile in San Francisco eingefallen und haben aus dieser Stadt ein langweiliges Loch gemacht. Hurra!!!!!

T: Damals gab es ne Menge toller Bands in San Francisco, die immer miteinander gespielt haben und sich einen Scheiß darum gekümmert haben, was sonst noch so los war und was die anderen über sie dachten. Heute hassen sich die meisten von ihnen untereinander. Vielleicht liegt es daran, daß wir jetzt alle "Alt" sind. Die aktuelle Musikszene hier sucks! Da gibt es nur einige wenige Bands, die wirklich gut sind und alle meine Freunde spielen in diesen.

UE/RA: Russell, in welchen Bands hast Du vor den MUMMIES gespielt und was hat Dich dazu gebracht, bei Ihnen einzusteigen?

R: 1986 spielte ich in den HORSELESS HEADMEN. Wir waren eine "Pebbles" Cover Band. Unsere Minuten des Ruhmes waren gekommen, als wir THE UNCLAIMED in Greg Shaw´s CAVERN CLUB supporten durften. Dort trafen wir dann auch zum 1. Male mit den PRIMATES zusammen und freundeten uns mit ihnen an. Auch mit den TELL TALE HEARTS aufzutreten war schon etwas ganz besonderes. Bei dieser Gelegenheit mußten wir dann auch feststellen, was für ein Idiot Ray Brandes ist. Dean Mittelhauser, Herausgeber des damals schon legendären australischen Fanzines "The Living End" machte uns das Angebot, unsere Version von "Ugly thing" auf seinem KAVERN 7 Label zu veröffentlichen, woraus natürlich nichts wurde. Die gesamte Mod-Fraktion auf beiden Seiten der Eastbay verachtete uns. Ich war übrigens der Vocalist. Die nächste Band, in der ich war, THE CREEPLE PEOPLE, war wieder ne "Peebles" Cover Band, in der auch Trent von den MUMMIES zu Werke ging, wie immer natürlich an der Orgel. Die Band trennte sich, als unser Sänger so ne Mod-Frau niederschlug und daraufhin auf nimmer Wiedersehen verschwand. So habe ich also Trent kennengelernt. Hier war ich übrigens der Drummer. So langsam hing mir das "Peebles" Ding zum Hals heraus und da erschien Trent plötzlich mit einem Tape voller eigener Songs, die allesamt sehr nach den MIGHTY CEASARS klangen. Maz spielte Schlagzeug & Larry Gitarre. Trent ging mit den beiden zur Schule & die Zwei hatten ihre eigene Band, BATMAN, zur selben Zeit, wie wir uns in den CREEPLE PEOPLE versuchten. Ohne die MIGHTY CEASARS hätte es wohl die MUMMIES nie gegeben. Das war vielleicht ein riesiger Satz über diesen ganzen Haufen schleimiger Kacke. So, das waren dann also die MUMMIES! Maz war der eigentliche Drummer und die ganze Sache war weiter nichts als ein "big fuckin´joke"! Und ist es immer noch!

Russ & his collection



UE/RA: Ist Euch eigentlich bewußt, dass Ihr, besonders aber Russell in unseren Breiten so eine Art Kultstatus inne habt?

R: Ich soll populär sein??!! Ha,ha,ha!!! Ich dachte immer, ich wäre nur bei der Arbeit populär, wenn es darum geht einen Job zu machen, den kein anderer machen will & natürlich bei "Vals Hamburgers", wegen des hohen Trinkgelds, das ich denen gebe, um zu vermeiden, dass sie in mein Essen spucken. Ich bin ein Niemand, wie Gott es vorgesehen hatte.

T: Merkwürdig??!!

UE/RA: Wie war es denn nun wirklich für Dich bei den MUMMIES? Eine gute oder schlechte Erfahrung?

R: Mit den MUMMIES zu musizieren, war natürlich großartig. Wir hatten nichts als Spaß. Es war eine tolle Zeit und eine wichtige Erfahrung für mich. Ich spielte ja nur Schlagzeug und hielt mich zurück, während Trent die ganze Arbeit machte, aber irgendwann wurde es ihm einfach zuviel, den Alleinverantwortlichen zu spielen und uns alle Arbeit abzunehmen. Wir waren enge Freunde, weißt Du, da war diese Art Freundschaft, wie Du sie hattest, als Du Acht warst. Es war einfach gigantisch! Aber nichts ist für die Ewigkeit, richtig?

UE/RA: Tina, warum hast Du nach dem Split der TRASHWOMEN keine neue Band gegründet? Eine Punk-Rock Band zum Beispiel, wie Elka. War es vielleicht ganz einfach nicht Dein Ding, von einem Moment zum anderen zum Punk zu mutieren?

T: Wie ich bereits sagte, war es schlicht Faulheit. Ich habe Urlaub vom Bandleben gemacht. Aber ich glaube schon, daß zu dieser Zeit plötzlich ein regelrechter Punk-Rock Boom entstanden war. Dies war sicherlich SUPERCHARGER und den FINGERS, der besten Band aller Zeiten zu verdanken. Eigentlich haben wir uns aber immer alle Arten von Musik angehört, sogar JOURNEY, nyuk,nyuk!!!! Mann, sind wir nicht alle irgendwie Punks??!! Ya har ahar!!! *(Ed. Ich liebe Tina´s prähistorische Artikulationsversuche!)*

UE/RA: Russell, und wie war das mit den COUNT BACKWARDS? Was steckte hinter dieser Band? Ich persönlich mag deren Platten nicht so gern, da der Sound so schlecht ist.

R: In den COUNT BACKWARDS zu spielen war genauso lustig wie das in jeder anderen Band, in der ich gespielt habe, auch war. Hier hatte ich die Möglichkeit, die von mir so geliebten Oldies weiter im

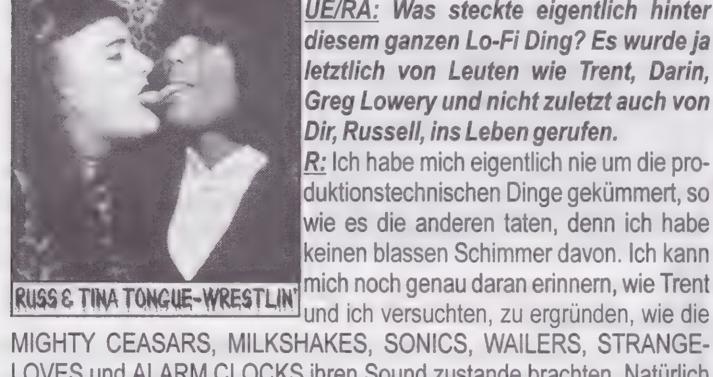


TINA TRASHWOMAN

Rennen zu halten, genau so wie ich mir das immer vorgestellt hatte. Das heißt natürlich nicht nur ich, die anderen Jungs in der Band wollten das auch. Wir hatten vor, unsere Fave Hits aus den 6t´s in gänzlich "over the top" gearteten Versionen unters Volk zu bringen, so wie es zuvor DMZ und die aus Minnesota stammenden HYPSTRZ in den stinklangweiligen 7t´s taten. Die 60's Puristen hassten uns und die Punk Puristen hassten uns auch. Wir schafften es niemals, einen guten Aufnahmesound zustande zu bringen, aber das hielt uns nicht davon ab, jede Menge Vinyl für "die gute Sache" zu verschwenden. Es war einfach gut genug für uns. Genau die Art von Selbstunterhaltung, die wie uns vorgestellt hatten.



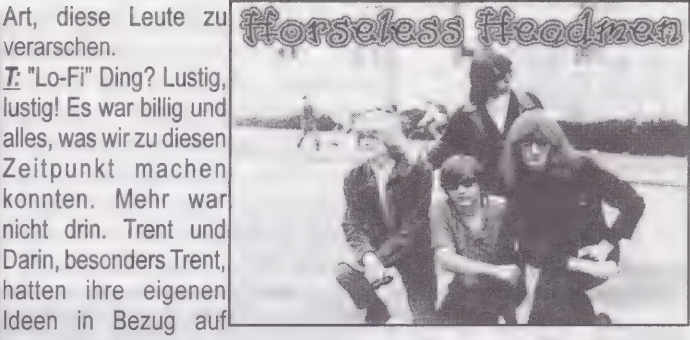
RUSS & TINA TONGUE-WRESTLIN'



***UE/RA:* Was steckte eigentlich hinter diesem ganzen Lo-Fi Ding? Es wurde ja letztlich von Leuten wie Trent, Darin, Greg Lowery und nicht zuletzt auch von Dir, Russell, ins Leben gerufen.**

R: Ich habe mich eigentlich nie um die produktionstechnischen Dinge gekümmert, so wie es die anderen taten, denn ich habe keinen blassen Schimmer davon. Ich kann mich noch genau daran erinnern, wie Trent und ich versuchten, zu ergründen, wie die MIGHTY CEASARS, MILKSHAKES, SONICS, WAILERS, STRANGELOVES und ALARM CLOCKS ihren Sound zustande brachten. Natürlich haben wir nie auch nur annähernd die Soundqualität einer dieser Bands erreicht, aber mehr war für uns damals einfach mit dem beschissenen Equipment, das wir in diesem alten Möbellager hatten, nicht realisierbar. Wir haben NIEMALS!!!! vorgehabt, mit Absicht "Lo-Fi" Aufnahmen zu produzieren, so als eine Art schwules "arty/trendy" Ding, wie es jetzt von einigen Leuten zelebriert wird, die daraus einen Kult machen, denn die Tatsache, daß Du in einer Autowerkstatt oder in einem Möbellager arbeitest, qualifiziert Dich einfach nicht dafür, großartige Produktionsmeisterstücke zu erschaffen, oder doch?! Natürlich wollten wir so wenig Geld wie möglich für unsere Aufnahmen ausgeben und unsere paar Kröten lieber für Val´s Hamburger oder 'ne Pizza bei "Pizza and Pipes" ausgeben. Dass sich dann plötzlich so viele Leute mit dem Lo-Fi" Ding identifizierten, machte uns einen Heidenspaß, denn viele Leute waren von dieser Art von Aufnahmen peinlich berührt und wir genossen es, alles andere als eine poliert professionelle Band zu sein. Es war eben nur unsere Art, diese Leute zu verarschen.





T: "Lo-Fi" Ding? Lustig, lustig! Es war billig und alles, was wir zu diesen Zeitpunkt machen konnten. Mehr war nicht drin. Trent und Darin, besonders Trent, hatten ihre eigenen Ideen in Bezug auf ihren Sound. Kaputt und vorallem laut sollte er sein. Die MUMMIES Platten haben einen echten Killer-Sound. Sie klingen wirklich um Längen besser als alle diese lächerlichen Punk-Rock Bands heutzutage.

***UE/RA:* Ihr habt beide eine sehr starke Beziehung zu Japan und seiner Rock´n´Roll Kultur. Abgesehen von der Tatsache, daß Russell´s Vorfahren dort wohl ansässig gewesen sein müssen, gibt es sicherlich noch andere Gründe für diese Vorliebe. Bitte erzählt mal was darüber.**

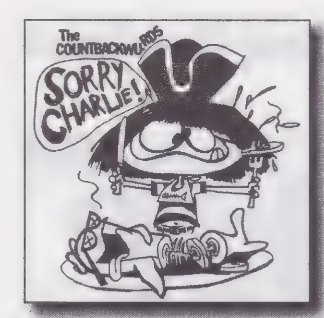
R: Eigentlich waren meine Vorfahren chinesische Hillbillies, Kantonesen nämlich. JACKIE & THE CEDRICS und die 5,6,7,8´s waren die ersten japanischen Rock´n´Roller, die wir getroffen haben und wir waren einfach überwältigt von ihrer absolut aufrichtigen Art, den R´n´R zu leben und dies genau mit unseren Ansichten übereinstimmte. Ihr total uneigennütziges Auftreten und ihre große Freundlichkeit ließ uns zu einer Art Familie werden. Niemand nahm sich zu wichtig und wir hatten Respekt voreinander.

T: Japan ist einfach umwerfend! Die Bandsdort wissen wirklich zu rocken und zu unterhalten und das tun sie bis zum Abwinken.Sie haben ihre R´n´R Hausaufgaben gemacht, das steht fest. Wir haben viele gute Freunde dort, die uns helfen dort zu touren und wir tun das selbe für sie. Wenigstens versuchen wir es. Die 5,6,7,8´s sind die besten Mädels überhaupt und ohne die Hilfe von Yoshiko und Salad wären wir niemals in den Genuss gekommen, dort spielen zu dürfen. Guitar Wolf, Fink, Enoky von JACKIE & THE CEDRICS und natürlich Hiroshi Sekiguchi vom "Doll" Magazine" haben uns alle die Besuche ermöglicht.

***UE/RA:* Russell, irgendwie beschleicht mich der Gedanke, daß jede gute R´n´R Band in San Francisco Russell Quan in ihren Reihen haben muss. Liege ich da so falsch? Oder was brachte Mike Lucas dazu, dich für die PHANTOM SURFERS zu rekrutieren? Ist es etwas Besonderes für Dich, dort zu spielen, denn die PHANTOM SURFERS sind sicherlich die bekannteste aller Bands, in denen Du je gespielt hast?**



R: Vielen Dank für das Kompliment. Es sollten aber auch all die Drummer einen Credit bekommen, die ihre Bands verlassen haben und mir die Chance gaben, mit meinen Freunden Musik zu machen. Laura Gregory verließ die MAYBELENES, Karen Singletary verließ die BOBBYTEENS und Johnny verließ die PHANTOM SURFERS. Na ja, Johnny war nicht der Drummer der Band, aber die anderen strukturierten einfach das



Line-Up ein wenig um und schon war der Platz des Drummers für mich frei geworden. Maz wird mir wohl nie vergeben, daß ich seinen Thron einfach so besetzt habe, aber ich schwöre, ihm seinen Platz zurückzugeben, sobald er mir beigebracht hat, so wie er Gitarre zu spielen. Es ist schließlich sein eigener Fehler, so verdammt talentiert zu sein!

***UE/RA:* Ihr habt beide 'ne ziemlich ausgeprägte Vorliebe für Glam-Rock & Power-Pop aus'n 70s. Wie ist es dazu gekommen?**

R: Ich bin jetzt wirklich nicht total verrückt danach, aber die Platten gibt´s hier immer noch zu bezahlbaren Preisen. Als 6t´s Garage und Beat Scheiben preislich so gänzlich außer Kontrolle gerieten, mußten wir uns eben nach etwas anderem umsehen. Vielleicht sollte ich das jetzt gar nicht sagen, aber Glitter und Glam-mäßige Platten sind die letzten billigen Schätze, die man kaufen kann. Leider sind die Preise für Power-Pop Scheiben mittlerweile auch schon ins fast Unbezahlbare gestiegen. Ich bin auch nicht der ganz große Power-Pop Fan. Da ist sicher mal die eine oder andere Band, die ich fantastisch finde, das ist wahr. Ich kann einfach nicht glauben, wie unsäglich teuer all diese Platten geworden sind. Das macht mich krank! Über Nacht stiegen die Preise von 99 Cents am Wühltisch auf wirklich astronomische Höhen (mehr als $ 1.50!). Einfach zum Kotzen!

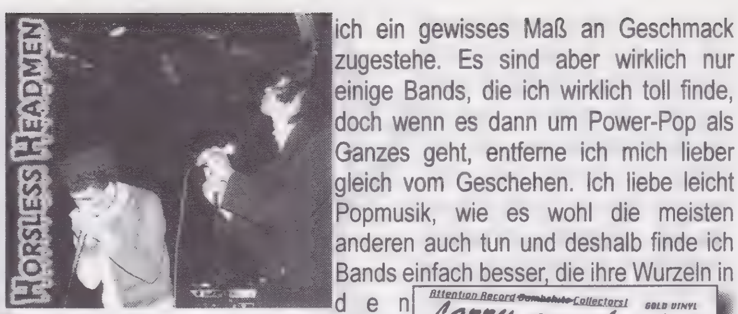
T: Ich war schon ein mächtiger Glam-Rock Fan in den 80ern. Damals war ich sogar so ne Art Groupie einer lokalen Band namens JET BOY. Ich habe viele tolle Bands durch meine Kontakte zu diesen Jungs gesehen. Sie waren Schulfreunde von mir. Es ist immer wieder toll, Musik zu hören, die dich begeistert hat, als Du ein Teenager warst. Als echter Rock´n´Roll Liebhaber bist Du doch immer auf der Suche nach etwas Neuem, das Dich anmacht. Immer auf der Suche nach neuen Songs, die man für seine eigenen Zwecke misbrauchen kann. Nyuk,nyuk!!!

***UE/RA:* Bei mir gab´s da so eine ähnliche Entwicklung. Ich kam vom Glam & 7t´s Punk zum 6t´s Punk & dann wider zurück zum 7t´s Punk & Power-Pop. Eine ziemlich natürliche Entwicklung, so denke ich, denn es gibt eigentlich keine große Unterschiede zwischen 6t´s & 7t´s Punk & Power-Pop. Wie denkt Ihr darüber?**

T: Bin absolut Deiner Meinung!

R: Ich versuche nicht eines von diesen "Ich mag alles" Arschlöchern zu sein und bin besonders aufgebracht, wenn es um Power-Pop geht, der hier in unseren Breiten so trendy geworden ist, obwohl ich aber nun mal nicht verleugne, das ich ihn mag. Also bin ich wohl doch einer von ihnen?! Ich mag die ROMANTICS und die RASPBERRIES genau so sehr wie die meisten anderen auch, denen





ich ein gewisses Maß an Geschmack zugestehe. Es sind aber wirklich nur einige Bands, die ich wirklich toll finde, doch wenn es dann um Power-Pop als Ganzes geht, entferne ich mich lieber gleich vom Geschehen. Ich liebe leicht Popmusik, wie es wohl die meisten anderen auch tun und deshalb finde ich Bands einfach besser, die ihre Wurzeln in den Werken der BEATLES und OHIO EXPRESS haben. Es geht aber nichts über die Originale. Ich bin noch immer ein echter BEATLES Fanatiker und liebe alles was damit einher geht.

***UE/RA:* Ihr habt beide Eure eigenen Labels. Warum schließt Ihr Euch nicht auch da zusammen und macht was Großes daraus?**

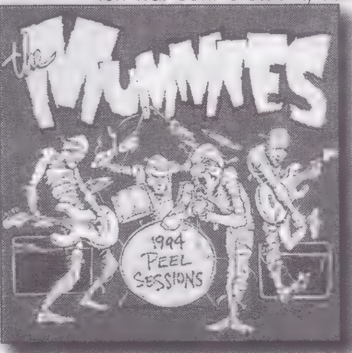
T: Ganz einfach. Wir können uns niemals auf etwas einigen. Es ist besser so, zumindest jetzt im Moment.

R: Tina und ich sitzen an unterschiedlichen Seiten des Zauns, falls Du weißt, was ich meine. Wir wollen beide unsere totale Unabhängigkeit. Tina hat ihr Label ziemlich gut unter Kontrolle, ich nicht. Sie kümmert sich um alle wichtigen Dinge, die in diesem Zusammenhang zu machen sind, ich nicht.

***UE/RA:* Neues Kapitel. Die DUKES OF HAMBURG. Wie bist Du zu denen gekommen? Wie ich vorhin schon erwähnte, bist Du in Europa ziemlich populär. Die Leute stehen hier sehr auf Attitüde und davon besitzt Du mehr als genug. Wie denkst Du darüber?**

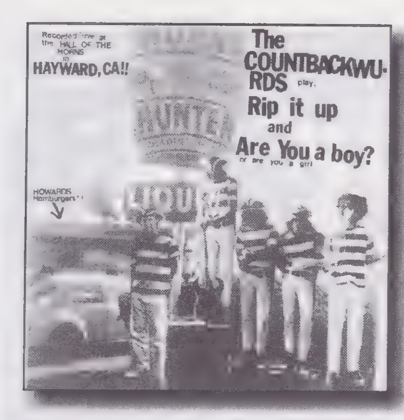


R: Thilo Pieper gründete die DUKES, nachdem er von Deutschland nach Kalifornien gezogen war. Ich war sehr erstaunt, daß er gerade eine solche Band zusammenstellen wollte, denn als ich ihn zum 1. Mal während der MUMMIES Euro-Tour traf, erzählte er mir noch wie dämlich er Beat-Musik finden würde. Doch das ist schon lange her. Wir konnten sehen wie populär wir in Deutschland sind, als wir letztes Jahr dort in leeren Clubs auftreten durften. Die DUKES sind nicht unbedingt die authentischste Band, aber mehr können wir einfach nicht geben. Thilo und Steve aber nehmen die ganze Sache doch relativ ernst. Ich konnte da irgendwie nicht viel einbringen & so übernahm ich den Ge-









sangspart, indem ich versuchte, alte Mike Lucas Jokes zu recyclen. Wir haben immer jede Menge Spaß, wenn wir spielen und machen uns über ein paar Leute lustig, was ja eigentlich immer dazu gehört, wenn man Spaß haben will. Wir lieben es, uns über andere Leute und natürlich auch über uns selbst lustig zu machen, ja und?!

***UE/RA:** Sind die BOBBYTEENS eigentlich die 1. Band, in der Ihr beide zusammen spielt? Und wie ist das so, mit seinem Partner in einer Band zu spielen? Geht Ihr Euch nicht manchmal fürchterlich auf die Nerven?*

T: Yep, die BOBBYTEENS sind die 1. Band, in der wir zusammen spielen. Während wir Sex haben, spielen wir jede Menge miteinander, aber ich glaube, das zählt hier nicht, oder?! Es schon 'ne gute Sache, mit Russell zusammen Musik zu machen. Er balanciert durch seine Anwesenheit das BOBBYTEENS Estrogen-Level aus. Manchmal geht er mir auf die Nerven, wenn er einfach zu schnell spielt und die Songs andauernd tauscht, aber das ist es dann eigentlich auch schon. Er ist ein unglaublicher Drummer. Der Wildeste und der Beste.

R: Tina, Dannielle, Elka & Steve Cox waren alle auf der 1. COUNT BACKWARDS 7" mit dabei. Das war 'ne ziemlich witzige Sache, aber das waren natürlich nicht die echten COUNT BACKWARDS. Mal wieder einfach nur so 'ne Joke Geschichte. Natürlich gehen wir uns von Zeit zu Zeit auf die Nerven, aber das hält sich alles in Grenzen. Sie meckert immer, wenn ich die Geschwindigkeit des Songs nicht halte und mal schneller und mal langsamer werde. Ich bemängele dann bei ihr, daß sich ständig viel zu hoch singt. Das trägt aber alles nur zur allgemeinen Belustigung bei.

***UE/RA:** Sind die BOBBYTEENS denn im Moment so etwas wie Eure Hauptband?*

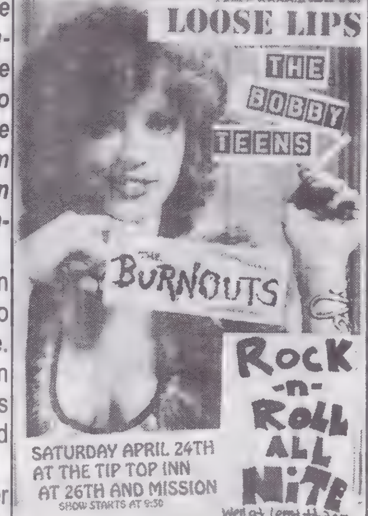
T: Ja, absolut!

R: Jede Band in der ich spiele, ist mehr so was wie 'ne Teilzeitbeschäftigung für mich. Meine Hauptband im Moment aber sind die FLAKES.

***UE/RA:** Wie haben denn die BOBBYTEENS zusammengefunden? Ist diese Band nicht das beste Beispiel für den "San Francisco Band-Inzest"? Da formiert sich eine Band, deren Mitglieder alle aus dem gleichen Umfeld stammen und von denen viele bereits zuvor miteinander gespielt haben.*

R: Darin wollte Tina schon immer in einer Band singen sehen und so schrieb er einige Songs für sie. Dannielle hatte bereits einen Namen dafür, Lisa und Karen gesellten sich als gute Freunde der beiden dazu und fertig waren die BOBBYTEENS.

T: Die BOBBYTEENS kamen mit der Hilfe von Darin Rafaelli zusammen,





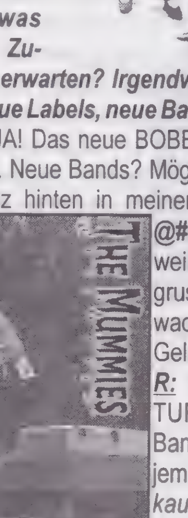
der am Anfang unsere Songs schrieb & die Produktion übernahm (wie auch bei den DONNAS). Wir hatten Karen Singletary an den Drums, aber die verließ uns ziemlich schnell. Ich denke, sie konnte es nicht ertragen, wie schlecht wir damals waren. Na ja, und so kam dann Mr. Drummer Boyfriend in den zweifelhaften Genuß, bei uns mitspielen zu dürfen. Ja, Inzest ist nun mal das Beste!

***UE/RA:** Tina, da gibt´s ja auch noch die NEANDERDOLLS, bei denen Du mal wieder Schlagzeug spielst. Ist das was Ernsthaftes für Dich oder nur so ne Art "Part Time" Ding?*

T: NEANDERDOLLLS, tja eigentlich sollte das so ne Art Fun-Projekt sein, aber der Spaßaspekt blieb leider auf der Strecke, es sei denn ich hatte getrunken, dann wurde es so richtig lustig. Wir haben uns aufgelöst, werden aber dennoch auf dem LAS VEGAS GRIND Festival Ende Oktober auftreten. Irgendwie überflüssig, aber was soll´s.

***UE/RA:** Und was können wir in Zukunft von Euch erwarten? Irgendwelche neuen Projekte vielleicht? Neue Platten, neue Labels, neue Bands, eine Heirat?????*

T: Neue Platten, JA! Das neue BOBBYTEENS Album auf SCREAMING APPLE/ESTRUS. Neue Bands? Möglicherweise. Ich hab da so ein paar Ideen ganz, ganz hinten in meinem Hirn schlummern. Heiraten??!!! @#$#???????YIKES!@@!@@! Ich weiß nicht so recht. Ist doch viel zu gruseig & doch eigentlich nur was für Erwachsene. Ich würde nur heiraten, um Geld und Geschenke zu bekommen.



R: Wir müßten eigentlich noch eine TURTLES/OHIO EXPRESS Cover Band auf die Beine stellen, bevor das jemand anderes tut *(Ed. Was ich mir kaum vorstellen kann!)*. Aber mit meinen miserablen Gitarrenkünsten sieht die Zukunft dafür eher schwarz aus. Tina hat ein "Nikki & the Corvettes Tribute" Album in Planung, auf dem u.a. die 5,6,7,8´s, SUPERSNAZZ, BANANA ERECTORS, BITCH SCHOOL, PEEPS und ein rarer NIKKI & THE CORVETTES Track drauf sind. Ich war schon einmal vor ca.15 Jahren verheiratet und habe es gehaßt! Mehr muß ich wohl nicht sagen.

***UE/RA:** Was macht Ihr, wenn Ihr nicht gerade Musik macht? Wie verdient Ihr Euer Geld?*

T: Ich bin Friseuse und Junk Shopper. Ich schneide 3 Tage pro Woche 10 - 12 Stunden lang Haare. Den Rest der Woche verbringe ich damit 2nd Hand-Läden und Thrift-Shops zu durchforsten und vor dem Fernseher zu hängen.

R: Ich bin ein ganz fauler Hund. Interessante Arbeit für "Problembeseitiger", das ist nichts für mich. Tina



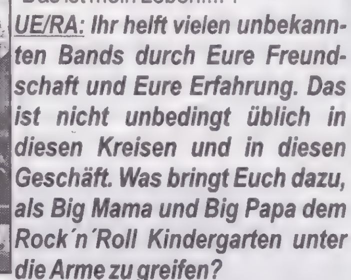




verdient ihr Geld, indem sie Haare frisiert & macht an einem Tag ungefähr soviel wie ich in einer Woche.

***UE/RA:* Ihr habt beide gigantische Plattensammlungen. Was würdet Ihr tun, um eine bestimmte Platte, die Ihr unbedingt Euer Eigen nennen wollt zu bekommen?**

T: Wir sind wirklich beide total verrückte Plattensammler. Stehlen, töten & ekelige sexuelle Praktiken vollziehen, ich würde einfach alles tun, um die Platte meiner Begierde zu bekommen und ich habe bisher auch immer bekommen, was ich wollte.



R: Ich habe eine unglaubliche Plattensammlung, vollgespickt mit den übelsten Scheiben, die Du Dir vorstellen kannst. Tonnen von Steve Martin Lps (mit Foto Insert!), CHIPMUNKS, & unzählige BEATLES Scheiben. Ich kaufe sie immer teuer ein und verkaufe sie dann für wenig Geld wieder, oder verschenke sie. Ich denke das ist gut für die Wirtschaft. Natürlich nicht für meine. Ich erwische mich immer wieder dabei, den Kürzeren zu ziehen, wenn ich mir eine bestimmte Platte kaufen will. Aber wie Neil Hamburger sagen würde, "Das ist mein Leben!!!!".

***UE/RA:* Ihr helft vielen unbekannten Bands durch Eure Freundschaft und Eure Erfahrung. Das ist nicht unbedingt üblich in diesen Kreisen und in diesen Geschäft. Was bringt Euch dazu, als Big Mama und Big Papa dem Rock'n'Roll Kindergarten unter die Arme zu greifen?**

T: Wir sind doch gar nicht so freundlich. Ganz im Gegenteil, wir sind böse, gierig und unanständig. Ich gebe den Leuten nichts und bekomme alles von Ihnen. Har!!!Har!!!

R: Ich habe es schon immer gehasst, wenn Leute aus bestimmten Dingen grosse unlösbare Probleme machen & so versuche ich, jedem, der eine Frage hat, die ich beantworten kann, auch diese Antwort zu geben, sogar, wenn sie mich just in diesem Moment noch dabei verarschen. Und das machen wirklich viele, denn ich bin ein dankbares Ziel und kann wirklich schlecht unterscheiden, was Ernst & was Spaß ist. Ohne Stolz & langweilig wie ich nun einmal so bin, habe ich keinerlei Geheimnisse & kann deshalb auch niemanden zum Narren halten. Ich bin da immer auf die Hilfe anderer angewiesen. Aber ich denke, gerade das mögen die Leute an mir.

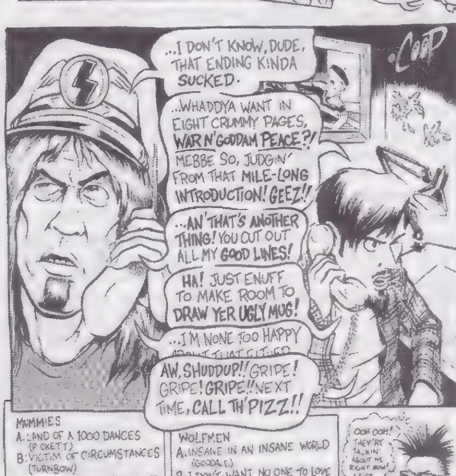
Erinnert sich noch jemand von Euch an die geniale Zeichentrickserie aus den 60s, "Skooby Doo"? Skooby & sein Freund Shaggy jagten dort von Folge zu Folge den grauseligsten Geistern hinterher & verliessen am Ende natürlich immer als Gewinner die Szene. Sollten Tina & Russell etwa die zu Fleisch gewordenen Helden dieser Serie sein? Immer bemüht, auf höchst unterhaltsame Art & Weise die furchterregenden R'n'R Geister zu vertreiben. Seltsam, aber so steht's geschrieben. **Ritchie Apple**







MIDNIGHT. A PAIR OF HEADLAMPS BREAK THE EERIE STILLNESS OF ROUTE 13...
WHAT'S THIS? ANOTHER AUTO, SPEEDING DOWN ROUTE 13 FROM THE OPPOSITE DIRECTION?
AAWWOOOO
EGAD! IT'S THE MACABRE MUMMYMOBILE, BELONGING TO THOSE MOULDY, MORONIC MASTERS OF BUDGET ROCK... THE MUMMIES!!
GIMME ANOTHER BEER!!
NO MORE BEER, WORM BREATH!
WHAT?!?
I'M DRIVIN!! I'M SUPPOSED TO DRINK!!
...IT'S A LUMBERING LINCOLN, (NO DOUBT STOLEN) CARRYING FOUR LUNKHEAD LYCANTHROPIC LOSERS, THE WOLFMEN!!
AW, SHUDDUP AWREADY!!
MAN, LIKE I GOT TO HOWL!! LIKE, I REQUIRE AL-CO-HOL!!
DIG, DAD! AN OASIS AHEAD! CRAZY!!
MOMENTS LATER, AT THE "OASIS" AFOREMENTIONED...
LIQUOR A-GO-GO
AWWOOOHO! LIKE, MECCA!!
SHADDUP!
INSIDE...
OOH! I AM TO BE HOPING VERY MUCH THAT I AM NOT AGAIN BEING ROBBED BY THE POINT OF A GUN!
I WILL BE WANTING A NIGHT WHICH IS TO BE QUIET!
DING DONG!
EEK!
OH MY GOODNESS. CERTAINLY!!
YES, LIKE TH' SWEET MILK OF CLEOPATRA'S BOSOM!
WHAT HE SAID!!
BEER!
GRRRR...
BEHOLD! BEER!
ONLY ONE SIX-PACK LEFT!
YOW!
GRAB TH' GROG, GENTS!!
GOT IT!
LAY OFF, HAIRBALL!!
...NOT SO FAST, BANDAGE-HEAD!!
EAT FIST, YOU ACCURSED SHAMBLIN' DECAYIN' BAG OF ROTTING FLESH AN' CRUMBLING BONES!!
huh?
OOF!!
YOIKS!
ARGH!
UK!
URG!
POTRZEBIE!!
WITTY RIPOSTE!!
BONK!
GET 'EM!
GACK!
YAH-HA-HA!
GLBZX!!
OOH!
OOH! OOH! YOU WILL TO PLEASE BE STOPPING NOW!
OOH!
OOH! I WILL BE SOON HAVING TO SHOOT AT YOU WITH A MOST LARGE GUN!!
OH! I AM MOST SORRY TO SOON BE KILLING ALL OF YOU!
GLK!
BANG! BANG! BANG! BANG! BANG! BANG!
Y'KNOW, I'VE JUST REALIZED SOMETHING.
'ZZAT SO?
ALLOW ME TO EXPLAIN...
AS THEM BULLETS WHIZZED BY, I DUG THE, uh, UTTER FUTILITY OF OUR BATTLE! WHY ARE WE FIGHTING ONE ANOTHER? THIS CONFLICT SHOULD BE RESOLVED IN A GENTLEMAN-LY MANNER!!
THAT'S LOVELY, DAD...
GOSH...
I AM FEELING MOST ASHAMED!
...HOW ABOUT A BIG HUG?
BUT, BEFORE THIS OUTPOURING OF LOVE COULD CONTINUE...
...A CATACLYSMIC EXPLOSION BLEW THE EARTH APART...
BOOM!
...THE END!



Die Fotos stammen aus dem Privatarchiv von Tina & Russ sowie von diversen Plattencovern, das Comic wurde dem Booklet der Split-Doppel-7"-EP der Mummies mit den Wolfmen auf Sympathy For The Record Industry, # SFTRI 110, entnommen! Interview: done by Ritchie Apple, Layout: done by Mitch Useless

USELESS EARLYRIPES MOVIE PAGE

FANTASY FILMFEST

Köln 4. - 11. August

Film - Reviews

TOTAL RECALL 2070

Zeit: ca. 90 min. - Genre: SciFi-Krimi / Eine schöne Gewohnheit kann man es inzw. schon nennen, daß die Macher vom Fantasy Filmfest in Zusammenarbeit mit PRO 7 jedes Jahr einen Film "für umme" anbieten ! In den vergangenen Jahren waren es solche späteren Serienhits wie Akte X, Babylon 5 oder Dark Skies ! Dieses Jahr wurde der Pilotfilm zur neuen, irgendwann auf PRO 7 gesendeten Serie "Total Recall 2070" angeboten ! Die Freikarten konnten wir uns rechtzeitig sichern & das Kino präsentierte sich am Tag der Vorstellung, 'nem Sonntag, morgens um 11.30 Uhr nur sehr spärlich besetzt ! Doch zum Film: ein Science Fiction Krimi in klassischer Film Noir-Tradition mit Einzelgängercop in einer Kulisse, die wie eine Mischung aus Blade Runner & Gotham City anmutete. Leider war genau diese auch - abgesehen von einigen guten, aber nicht übermässig spektakulären Effekten von John Campens (Mimic) - das Beste am Film. Die Story um die Jagd auf gehirnmanipulierte Androiden zieht sich doch sehr in die Länge mit für meinen Geschmack eindeutig viel zu viel Dialogen, die mich irgendwann nur noch nervten & mich fast schon um ein bißchen Action betteln ließen ! Da half es auch nicht, daß das Drehbuch aus der Feder von Multitalent Art Monterastelli stammt, der außer mit seiner Autorentätigkeit für z.B. "NYPD Blue" auch als Regisseur von Spielbergs "High Incident" & als Produzent von "Timecop" für Aufsehen sorgte ! Zwar kommen die Kostüme mit 'nem gewissen 30er Jahre-Cop-Touch extrem gut, zwar überzeugt die Mischung aus 90er-Krimi-Optik gemischt mit realer, nicht übertriebener SciFi-Kulisse echt gut, aber trotzdem hinterlässt der Pilotfilm bei mir 'nen eher säuerlichen Eindruck ! Mal schauen, wie das Ganze in Deutsch wirkt & ob die Story nach 'n paar Folgen nicht völlig verflacht ! *(MW)*

TOTAL RECALL 2070

PRODUZENT
jeff king

REGIE
mario azzopardi

DREHBUCH
art monterastelli

DARSTELLER
michael easton, karl prunner, cynthia preston, thomas kretschmann

KAMERA
peter wunstorf

PRODUKTIONSDESIGN
taavo soodor

MUSIK
zoran boris

SPEZIALEFFEKTE
jon campfens (visual effects), gord smith (creature effects)

LAND/JAHR/AUFFÜHRUNG
usa 1999, EP

LAUFZEIT/VERSION
ca. 80 min. ov

VERTRIEB/WORLD SALES
prosieben/alliance atlantis

www.totalrecall2070.com



RESURRECTION

Zeit.: ca.108 min. - Genre: Thriller / Wurde mir "über Dritte nach Hörensagen" (Hallo Schnecke!) als Serienkiller-Thriller á la "Sieben" & "Schweigen der Lämmer" angepriesen ! Nun, die Dame hatte da nicht so unrecht, denn gerade an Erstgenannten fühlte ich mich doch immens erinnert, so daß manchmal sogar der Eindruck von "Storyklau in Teilen" entstand ! Mit der Besetzung Christopher Lambert als Hauptdarsteller können zwar sicher keine Zuschauermassen ins Kino gelockt werden, aber da gibt es ja noch den coolen Partner von Herrn Lambert, bei dem uns unweigerlich der Sänger von Speedball Baby in den Sinn kam, der, sähe er im Film nicht so jugendlich frisch aus, locker als solcher mit Nebenverdienst zur Finanzierung seiner Kokssucht durchgehen könnte ! Die Story handelt von der Jagd auf einen Serienkiller, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Körperteile von 33jährigen Männern mit biblischem Namen zu sammeln, schön brav je Opfer eines, diese (natürlich) bei lebendigem Leibe abzutrennen, alles nur zu dem Zwecke, sie zusammenzusetzen, um den neuen Messias zu erschaffen ! Gemordet wird immer Freitags und pünktlich zum Karfreitag bzw. Osterfest fehlt dem hervorragend gespielten Killer nur noch das Herz eines Neugeborenen, um sein Werk zu vollenden ... Soviel zur Story. Diese ist gut umgesetzt mit düsteren Momenten, allerdings nicht in dem Maße wie bei "Sieben", mit ordentlich Schockeffekten & nicht immer vorhersehbarem Ablauf. Einzig, was nervt, ist das eingebaute Traumata von "Detective Lambert", der 1 Jahr zuvor sein einziges Kind bei einem Unfall verlor. Suzie war dann noch die Handlung etwas zu sehr mit der Kirche verstrickt, mich dagegen störte dies nicht. "Resurrection" kommt an die 2 anfangs genannten Referenzfilme nicht ganz ran, weiß aber trotzdem zu begeistern & zählt für mich zusammen mit "Bone Daddy" vom letzten Fantasy Filmfest zu den 2 kultigsten & besten Serial Murder.-Thrillern seit "Sieben" ! Unbedingt ansehen ! 'Ne Platte hätte jetzt Wertung 1,5 ! *(MW)*

RESURRECTION

PRODUZENT
howard baldwin, nile niami, patrick choi, christopher lambert

REGIE
russell mulcahy

DREHBUCH
brad mirman

DARSTELLER
christopher lambert, leland orser, robert joy, barbara tyson, david cronenberg

KAMERA
jonathan freeman

PRODUKTIONSDESIGN
tim boyd

MUSIK
debbie wiseman

SPEZIALEFFEKTE
michael kavanagh

LAND/JAHR/AUFFÜHRUNG
kanada/usa 1999, DP

LAUFZEIT/VERSION
ca. 108 min. ov

VERTRIEB/WORLD SALES
taurusfilm/interlight pictures

STIR OF ECHOES

Zeit.: ca.100 min. - Thriller / "Stir Of Echoes" ist Regisseur David Koepps 2. Film nach seinem '96er Debut "Trigger Effect". Der Mann, den die Elite Hollywoods normalerweise zum Drehbuchschreiben solcher Blockbuster Filme wie "Jurassic Park," "Mission: Impossible," "The Lost World" oder Brian De Palmas "Snake Eyes" verpflichtet, hat sich hier der gleichnamigen Novelle von Richard Matheson angenommen. Tom Witzky (Kevin Bacon), strahlender Working-Class-Hero mit Sinn fürs Grobe, sieht seinen Chicagoer Arbeiter-Alltag durch den 4-jährigen Sohn Jake aufs Empfindlichste gestört, tendiert letzterer doch dazu, Stimmen zu hören, Erscheinungen zu sehen & mit diesen auch noch Konversation zu betreiben. Toms ablehnende Haltung gegen alles Supranaturale erfährt jedoch eine drastische Wendung, nachdem er bei der nachbarschaftlichen Gartenparty hypnotisiert wird. Was als Partygag startet, entwickelt sich für den guten Mann alsbald zum post-hypnotischen Traumata & offenbart, was Tom Witzky lange Zeit nicht wahrhaben wollte - nicht nur Sohnemann Jake besitzt das 2. Gesicht. Ehefrau Maggie (Kathryn Erbe) steht dem häuslichen Treiben ihrer Lieben dann auch immer skeptischer gegenüber, übt sich jedoch in anfänglicher Gleichmut. Doch als ihr Ehemann anfängt, auf der Suche nach der angeblich im Hause herumgeisternden übernatürlichen Existenz den gesamten heimatlichen Garten umzupflügen, sind auch ihrer Toleranz Grenzen gesetzt, und es kommt zu einem handfesten Ehekrach. Geplagt von rasenden Kopfschmerzen & Horrorvisionen beschließt Tom, der Quelle seiner Visionen mit einem Preßlufthammer auf den Grund zu gehen. Auf das Finale der Story soll hier aus Rücksicht auf zukünftige Kinogänger nicht weiter eingegangen werden. An dieser Stelle nur so viel: Daß so manch ein Nachbar noch eine Leiche im Keller versteckt hat, ist sicherlich nichts Neues, deren Aufspüren wurde allerdings selten so drastisch umgesetzt. Den in der Filmfest-Broschüre gezogenen Vergleich mit THE SHINING hält der Film allerdings nicht stand, dessen subtile Bedrohung bleibt unerreicht. Mich erinnert "Stir of Echoes" eher an Edgar Allen Poes Kurzgeschichte "Die Katze" - nur, daß es hier natürlich, Hollywood läßt grüßen, ein Happy End gibt. Wie der erlöste, da endlich gerächte "Geist" am Ende zu Folkklängen die regennasse Straße entlang entfleucht, ist allerdings an Kitsch kaum mehr zu überbieten. Nun gut, es hätte ja auch die Möglichkeit eines engelsgleichen, sternenumflorten Entschwebens durch den Schornstein bestanden ... *(SC)*

Movies

STIR OF ECHOES

PRODUZENT
gavin polone, judy hofflund

REGIE/DREHBUCH
david koepp

NACH DER GLEICHNAMIGEN VORLAGE VON
richard matheson

DARSTELLER
kevin bacon, illeana douglas, liza weil, kevin dunn, kathryn erbe

KAMERA
fred murphy

PRODUKTIONSDESIGN
nelson coates

MUSIK
james newton howard

LAND/JAHR/AUFFÜHRUNG
usa 1999, WP

LAUFZEIT/VERSION
ca. 100 min. ov

VERLEIH/WORLD SALES
highlight film/summit

STRANGELAND

ca. 89 min. - Thriller / Im Original eigentlich "Dee Snider's Strangeland" betitelt, & diese Bezeichnung bringt den Film genau auf den Punkt. Denn in dem vom ehemaligen "Twisted Sister"-Frontmann selbst geschriebenen & co-produzierten Film dreht sich alles nur um eine Person die des Mr. Dee Snider. Sein Film Alter Ego trägt den Namen Captain Howdy, ist überzeugter Anhänger des Körperkults & holt sich zur bewußtseinserweiternden Entspannung auch schon mal den einen oder anderen knackigen Teenager per Internet-Chat ins Haus. Dort näht er ihnen aus verständlichen Gründen erst ein mal den Mund zu - wer kann schon die ganze Nacht pubertäres Gebrabbel ertragen -, um ihnen dann die Vorzüge des Ganzkörper-Piercings zu demonstrieren. Pech nur, daß er sich eines Abends an der Tochter eines Polizisten vergreift, deren Vater infolge alle Hebel in Bewegung setzt, um das geliebte Töchterlein ins traute Heim & Mr. Extrem-Piercing in die Nervenheilanstalt zu verfrachten. Daß der gute Captain allerdings nach nur 4 Jahren wegen guter Führung entlassen wird, bringt nicht nur den Polizisten-Papi an den Rande des Nervenzusammenbruchs, sondern auch die lynchwütige Meute (allen voran ein wirklich exzellenter Robert Englund als DIE mord-lüsterne, sackkratzende Prollassel schlechthin) auf den Plan. Und da Special Agent Kevin Gage bei der anstehenden Exekution des angeblich Geläuterten auch gerne mal ein Auge zudrückt, sieht sich der totgeglaubte Mr. Howdy im Gegenzug gezwungen, erneut Händchen ans Polizisten-Töchterchen zu legen. Beim finalen Shotdown findet Dee dann Erlösung am Fleischerhaken & Herr Gage Gefallen an angewandter Body Art. Prädikat: Abgehangen -mit einigen wirklich schmerzhaften F/X; einem Dee Snider, der der grellgeschminkten Optik seiner "Twisted Sister"-Tage eine neue Dimension verleiht & einem Club voller "modern primitives", die dank Insider Dee endlich mal nicht das Niveau antoupierter & angesprühter Möchtegern-Sat1-Punx haben. *(SC)*

STRANGELAND

PRODUZENT
david l. bushell, dee snider

REGIE
john pieplow

DREHBUCH
dee snider

DARSTELLER
dee snider, robert englund, kevin gage, elizabeth pena, brett harrelson

KAMERA
goran pavicevic

MUSIK
anton sanko

SPEZIALEFFEKTE
michael burnett

LAND/JAHR/AUFFÜHRUNG
usa 1998, EP

LAUFZEIT/VERSION
ca. 89 min. ov

VERLEIH/WORLD SALES
movienet filmverleih/ the shooting gallery

www.deesniderssstrangeland.com

THE BLAIR WITCH PROJECT

Zeit.:ca.87 min. - Genre: Thriller / Für mich einer der besten Filme des diesjährigen Fantasy Filmfests, aber sicherlich auch einer der kontroversesten, zumindest was die Zuschauerreaktionen anging. Das Pärchen vor mir war jedenfalls sichtlich entnervt: "Und dafür habe ich jetzt meinen Urlaub verschoben. So einen Schwachsinn habe ich ja schon lange nicht mehr gesehen." Der pseudo-dokumentarische Streifen ist sicherlich nix für Splatterfreaks, Blutorgienfetischisten & angehende F/Xler. Der Horror spielt sich nämlich ausschließlich im Kopfe des Betrachters ab, der genauso wie die 3 Beteiligten bis zum Ende im Ungewissen gelassen wird, womit er/sie es denn nun eigentlich zu tun hat. Dabei fängt doch alles so harmlos an: 3 Filmstudenten Heather, Mike und Josh mit Namen planen einen 2tägigen Ausflug in den Black Hills Forest (Maryland), um einen Dokumentarfilm über die sagenumworbene Blair Witch zu drehen, die für das Verschwinden und den Tod mehrerer Teenager verantwortlich gemacht wird. Auf der Suche nach dem vermeintlichen Massen-Friedhof verirren sich die drei allerdings alsbald im Wald, und nach Verlust der ohnehin nicht allzu nutzlichen Wanderkarte ist erstmal Schluß mit lustig. Die Kräfte nehmen ab, die unangenehmen Überraschungen zu. Da wird des Nachtens das Zelt fast zum Einsturz gebracht, die Klamotten durchwühlt und obskure Steinhaufen und aus Ästen gefertigte Voodoo-Puppen finden sich in allernächster Umgebung wieder. Die Stimmung der Filmcrew, nach

THE BLAIR WITCH PROJECT

PRODUZENT
gregg hale, robin cowie

REGIE/DREHBUCH/SCHNITT
daniel myrick, eduardo sanchez

DARSTELLER
heather donahue, michael williams, joshua leonard

KAMERA
neal fredericks

PRODUKTIONSDESIGN
ben rock

MUSIK
tony cora

LAND/JAHR/AUFFÜHRUNG
usa 1999, DP

LAUFZEIT/VERSION
ca. 87 min. ov

VERLEIH/WORLD SALES
arthaus filmverleih/summit ent.

www.blairwitch.com



Tagen des ziellosen Umherirrens im Wald ohnehin schon auf dem Tiefpunkt angelangt, schlägt in blanke Panik um, als einer der 3 spurlos verschwindet ... Daniel Myrick & Eduard Sanchez haben mit "The Blair Witch Project" einen eindrucksvollen "Dokumentarfilm" geschaffen, bei dem die Filmstudenten langsam, aber stetig ihre Distanz zum anvisierten Subjekt verlieren & mit ihren Ängsten immer mehr zum eigentlichen Objekt des Films avancieren. Als "Material" präsentiert, das "1 Jahr nach dem spurlosen Verschwinden der 3 gefunden wurde" - spart sich "Bl. Witch Project" jegliche triviale Erklärung der unheimlichen Begebenheiten: Der Zuschauer bleibt mit einem ratlosen, schalen Gefühl in der Magenwand zurück. **(SC)**

303 - FEAR / FAITH / REVENGE

Zeit.:ca.93 min. - Genre: "Scream" made in Bangkok / FRIGHT NIGHT in einem thailändischen Elite-Internat. Während 5 Neuzugänge samt dazugezogener Direx-Tochter versuchen, durch spiritistische Sitzungen dem bereits verjahrten Exitus eines ehemaligen Vorzeigestudenten auf den Grund zu gehen, mehren sich die internatsinternen, mysteriösen Todesfälle. So stürzt einer der 5 beim Erklimmen der schulischen Häuserwand ohne ersichtlichen Grund in die tödliche Tiefe, und die älteren Semester fallen auch schon mal einem Stromschlag zum Opfer oder werden mit der Streitaxt zerstückelt. Allerdings in ziemlich unspektakulärer Ausführung, ohne Nahaufnahme & sonderlichen Blutverlust ... schade auch, ein bißchen mehr herausquellende Eingeweide hätten dem Film sicherlich nix geschadet. Dabei hat das reinkarnierte "Böse" doch immerhin eine astreine Schrotflinte zur Hand ... & vergibt die Chance zum Blutbad, was für'ne Lusche. Und während sich die Manifestation des Möchtegern-Gemeingefährlichen immer noch auf der Suche nach einem geeigneten Abschußobjekt befindet und dabei Angst & Schrecken unter den Internatszöglingen verbreitet (FEAR), macht sich die auf 3 dezimierte (die restlichen 3 sind a=arretiert, b=besessen oder c=verstorben) Befreiungsfront im Vertrauen auf übernatürliche Unterstützung & gemeinsame Stärke (FAITH) daran, das "Böse" das sich als rachsüchtiger (da permanent gehänselter) Fettschwabbel entpuppt - erneut in seinen Schranken zu verweisen (REVENGE). "303 - Fear/Faith/Revenge" gilt übrigens als der erfolgreichste Thai-Film des vergangenen Jahres & soll zumindest in Südostasien für lange Schlangen vor den Kinokassen und kreischende Teenies im Parkett gesorgt haben. Klar doch, die wollten alle ihr Geld zurück! Denn bei ganzen 93 Minuten wartete der Film mit nur 2 Highlights auf: zum einen mit andauerndem atmosphärischem Regentröpfeln, das sich ab der Mitte des Films als Leck in der Kinodecke entpuppte und einem so ein "gefühlsechtes" Kinoerlebnis bescherte, zum anderen mit der sternenumwirbelten Astralprojektion des eigentlich nur "aus Versehen" getöteten Helden, der nach erfolgreich erfolgter Hilfeleistung in Wunderkerzen-Aura gen Himmel entschwebte und dem Wörtchen Kitsch so einen völlig neuen Tiefgang verlieh. ! **(SC)**

303 KLAU/KLA/KHAN

PRODUZENT
visute poolvoralaks

REGIE
somching 'king' srisupap

DREHBUCH
cher kori

DARSTELLER
ananda everingham, artid ryu, taya rogers

KAMERA
taweesak kumphati

MUSIK
digital lab

SPECIALEFFEKTE
siam pattana film

LAND/JAHR/AUFFÜHRUNG
thailand 1998, DP

LAUFZEIT/VERSION
ca. 93 min. omeu

WORLD SALES
tai entertainment
79/23 srinakarin rd., nongbon, praves, bangkok, 10260
fon: +662-366 0373
fax :+662-366 0614
email: tai-e@usa.net

THE BOONDOCK SAINTS

PRODUZENT
robert fried, elie samaha, lloyd segan, chris brinker

REGIE/DREHBUCH
troy duffy

DARSTELLER
willem dafoe, sean patrick flanery, norman reedus, david della rocco, billy connolly

KAMERA
adam kane

PRODUKTIONSDESIGN
robert de vico

MUSIK
jeff danna

LAND/JAHR/AUFFÜHRUNG
usa 1999, WP

LAUFZEIT/VERSION
ca. 110 min. ov

VERLEIH/WORLD SALES
helkon media/franchise pictures

THE BOONDOCK SAINTS

Zeit.: ca. 110 min. - Genre: Irish-katholische "Cleaner" auf heiligem Pulp Fiction Kreuzzug / Connor & Murphy McManus sind überzeugte römisch-katholische Kirchengänger. Ihre göttliche Mission: die Bostoner Nachbarschaft von allem üblen Gesindel zu befreien. Bei der Umsetzung im Auftrage des Herren geht das Brüderpaar allerdings nicht gerade zimperlich vor. Da werden russische Geldeintreiber auch schon mal mit Toilettenschüsseln außer Gefecht gesetzt und die Herren der lokalen italienischen Mafia aus Kronleuchter-Position kunstvoll eliminiert. Selbst der schwule FBI Agent Paul Smecker (grandios als Armani-gestylte Giftnatter: Willem Dafoe) beginnt mit seinem Berufsethos zu hadern, fühlt er sich doch zu den fünf Sprachen perfekt sprechenden Fleischpackern in mehr als einer Hinsicht hingezogen. Überhaupt wird die Homoerotik in diesem Streifen GANZ groß geschrieben, die weiblichen Darstellerinnen



sind an zwei Fingern abzuzählen und werden ob brabbelnder, dummschwätzender Belanglosigkeit bereits nach zwei Minuten wieder aus dem Drehbuch gestrichen. Letzteres wartet neben wirklich durchgeknallten Shoot-Outs mit jeder Menge abgefahrener Dialoge und dem gnadenlosesten Eliminator-Duo (zeitweise auch Trio) seit Pulp Fiction auf. Das Regiedebüt von Troy Duffy gab's im Rahmen des Fantasy Filmfests übrigens als "work in progress"-Version zu sehen ich hoffe, bei der Endfassung fällt die Szene, in der sich Willem Dafoe lasziv & lässig mit einer pinkfarbenen Federboa auf dem puffinternen Samtbett tümmelt, nicht der Zensur zum Opfer. Als Inspiration für seinen politisch völlig unkorrekten Film diente Duffy das pralle Leben: Als der ehemalige Barkeeper frühmorgens nach Hause kam, mußte er miterleben, wie eine verweste Frauenleiche aus dem Apartment des nachbarlichen Dealers geschafft wurde, während der keifende Vermieter sie noch nach verstecktem Geld filzte. Kompensierte Großstadtparanoia also. **(SC)**



The Rockets

"Hello! Mike here from The Rockets. Yes we got your interview a couple of weeks ago. You not gonna belive me but we took your interview with us last week to kill some time on our tour. We had almost answered all your questions when we had a burglary in our bus they took all our records and of course our paper where we had answered your questions. Bad luck don't you think. But we are working on them again and I will send them as fast as possible to you. I think it will be in the beginning of next week. - Yours Mike / The Rockets"

Ich habe ja schon viele mehr oder minder glaubwürdige Begründungen gehört, warum ein Interview nicht rechtzeitig über die Bühne gebracht werden konnte, aber DAS war WIRKLICH die bis dato ORIGINELLSTE und allein schon ein Grund dafür, ein Interview mit dieser Band zu führen. Nimmt man dazu noch den Fakt, daß die ROCKETS einen nach vorne losdreschenden Hi-Warp-Punk'n'Roll ins Orbit jagen, der einen Großteil der heutigen Electric Frankenstein, Hellacopters & Turbonegro Klone bereits an der Startrampe zurückläßt, ist die Kontaktaufnahme mit den drei schwedischen Elektrizitätsfanatikern mehr als gerechtfertigt ...

UE/S: Langweilig, aber notwendig - die obligatorische Einleitung: Wann habt ihr als Rockets losgelegt, und hat jemand von euch bereits davor bei irgendwelchen anderen Bands seine Hörner abgestoßen?

Martin: Wir haben die Rockets im Sommer 97 gestartet. Wir hatten dermaßen die Schnauze voll von all den langweiligen, abgestandenen und beschränkten Rockbands da draußen, daß wir dem Rock'n'Roll ein neues Outfit verpassen wollten.

Ryd: Klar doch haben wir alle davor schon in anderen Bands gespielt - allerdings ohne sonderlichen Erfolg.

UE/S: Wo und wann fühltet ihr euch denn berufen, die musikalische Laufbahn einzuschlagen?

Mike: Ich weiß, daß du keine kurzen Antworten magst, aber laß es mich einfach so formulieren: WE WERE BORN TO ROCK!

UE/S: Ihr nennt euch selbst Marthin Rocket, Mike Motorfinger und Ryd ?!? Uups, warum hast DU dir denn nicht auch einen akkuraten Nachnamen verpaßt oder hast du gar einen, über den du hier nicht reden willst?

Ryd: Kein Kommentar.

UE/S: Marthin und Mike, wenn ihr die Wahl hättet, wie würdet ihr Ryd titulieren?

M & M: Wie wär's z.B. mit **S8an** Ryd, dem Teuflischen?!

UE/S: Was ist das Aufregendste daran, ein Rocket zu sein - Musik, Attitüde oder Alk&Party?

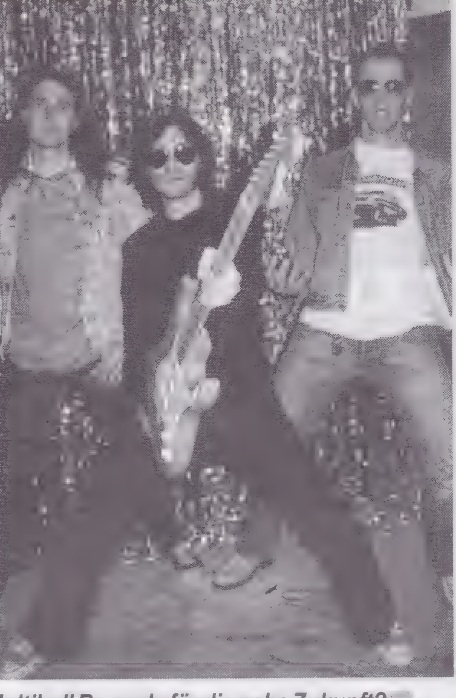
Mike: Ein Rocket zu sein, umfaßt all diese Dinge. Die Musik steht bei uns allerdings immer an erster Stelle, die restlichen Sachen folgen dann von selbst, als willkommener Bonus, sozusagen.

UE/S: Wie ensteht ein typischer Rockets Tune und was sind die Hauptthemen, mit denen ihr euch textlich beschäftigt? Irgendwelche Kommentare zu "Fred - The Living Dead" - habt ihr da eine spezielle Person im Sinn gehabt?

Ryd: Irgend einer von uns kommt mit einem coolen Riff daher, der uns dann als Ausgangspunkt dient.

Mike: Meistens jammen wir ziemlich viel herum. Ab und zu kommt dabei was wirklich Cooles bei raus, das wir dann auch sofort aufnehmen. Martin nimmt das Tape danach mit nach Hause und schreibt einen Text dazu.

Martin: Unsere Hauptthemen stammen aus Comic-Heften und Horrorfilmen. Fred ist lediglich ein Name, der für niemanden im Speziellen steht ... Na ja, höchsten für all die beschränkten & langweiligen Leute um uns herum.



UE/S: Die 1. Rockets 7"-EP, "The very first ride", wurde im Februar 98 auf Marthins eigenem Label, "Multiball Records", veröffentlicht. Wurde dieses Label nur zu diesem Zweck gegründet oder existierte es bereits zuvor?! Welche Sachen hast du denn bis jetzt herausgebracht? Irgendwelche Pläne mit Multiball Records für die nahe Zukunft?

Martin: Ich gründete das Label an demselben Tag, an dem wir unsere erste 7" E.P. aufnahmen. Eben diese ist bis jetzt auch das einzige Release auf Multiball Records. Klar doch würde ich gerne auch andere Bands auf dem Label rausbringen, aber momentan habe ich so wenig Geld, daß ich mit meiner Gitarre zur lokalen Pfandleihe marschieren muß, um mir Gitarrensaiten leisten zu können.

UE/S: Du scheinst ja so etwas wie ein Multitalent zu sein, da du nicht nur das Artwork für eure eigenen Veröffentlichungen zeichnest, sondern auch noch kreativ für Frank Records zugange bist. Gibt es noch irgendwelche anderen Kunstwerke, von denen wir wissen sollten?

Martin: Herzlichen Dank. Im Augenblick zeichne ich gerade etwas für eine Band namens Wilson, und zwar für deren Picture 7"-EP, die irgendwann Ende des Sommer draußen sein sollte. Ich bin allerdings nicht allein für das Artwork zuständig, Mike zeichnet ebenfalls Plattencover, Poster und Flyer für andere Bands. Was das Artwork für die Rockets angeht, teilen wir uns die Arbeit: Ich arbeite daran, wenn ich die Zeit dafür finde, und Mike hält es ähnlich. Die meisten Sachen entstehen so in Gemeinschaftsarbeit.

UE/S: Habt ihr irgendwelche Idole im Bereich der Comiczeichnungen?

Martin: Mir fallen da spontan Coop und natürlich Kozik ein. Ich denke mal, Mike stimmt da mit mir überein.

Mike: Voll und ganz.

UE/S: Wie habt ihr eigentlich Mr. Mott dazu bekommen, das Cover für "Voltage Demons" zu zeichnen?

Mike: Ooch, es ist gar nicht so schwer, jemanden zum Zeichnen zu bewegen, wenn du eine Maschinenpistole auf ihn gerichtet hältst. Nun, die Wahrheit ist, daß Chris @ 007 Records besagten Mr Mott kannte und meinte, wenn wir es wollten, könnte dieser ein Cover für unsere Single "Voltage Demons" zeichnen. Darüber waren wir natürlich mächtig erfreut und sagten sofort zu.

UE/S: Wie ist es eigentlich zu eurer Zusammenarbeit mit 007 Rec. (NYC) und Kikes Safety Pin Records (ES) gekommen, oder sind sie von sich aus mit euch in Kontakt getreten?!

Ryd: Wir haben Chris von 007 Rec ein Tape mit einigen Stücken geschickt, er mochte es und schrieb zurück, daß er





gerne mit uns arbeiten würde. Mit Kike lief es genauso ab.

UE/S: ***Wart ihr schon mal in New York oder Madrid? Falls ihr die Wahl hättet, in einer der beiden Städte zu spielen, für welche würdet ihr euch entscheiden?***
Mike: Wir waren bis jetzt in keiner der beiden Städte, insofern fällt eine Entscheidung schwer. Ich glaube, ich würde in beiden spielen wollen.

UE/S: ***Gibt es irgendein Label, auf dem ihr ums Verrecken hin veröffentlichen wollen würdet?!***
Mike: Im Augenblick kenne ich noch kein Label, für das es sich lohnen würde zu sterben. Okay, eins fällt mir doch ein... aber wir haben ja bereits auf Multiball Rec veröffentlicht!

UE/S: ***Ihr scheint ja viel von eurem Produzenten Steffan "Mr. 110%" Karlsson zu halten, der zugegebenermaßen seiner Job 110%ig erledigt hat. Wie weit gehen dessen Perfektionsansprüche und welchen Einfluß hat er auf euren Sound gehabt?***
Martin: Wir sind in der Tat eng mit Steffan befreundet und kommen im Studio blendend mit ihm aus. Eigentlich komisch, weil er nämlich normalerweise diese Art von Musik überhaupt nicht hört. Aber Steffan hält die Rockets für 'ne coole Partyband (zumindest hat er das einmal im Suff so behauptet). Er läßt uns genauso klingen, wie wir das wollen, und macht damit einen wirklich großartigen Job.

UE/S: ***Was für eine Atmosphäre bevorzugt ihr denn im Studio?***
Rockets: Ein paar Kästen Bier und jede Menge kindische Abgedrehtheit.

UE/S: ***Wer steht eigentlich hinter "Sonic Samurai Record", dem Label, auf dem eure vierte Single (Ants in my pants & Bad ass rock) veröffentlicht werden soll? Ist die eigentlich schon erhältlich?!***
Mike: Ein paar wirklich junge R'n'R Addicts stehen hinter diesem brandneuen schwedischen Label. Wir sind übrigens deren erster Release.
Martin: "Ants in my pants" hätte eigentlich schon im Januar dieses Jahres erscheinen sollen, aber irgend etwas lief schief. Ich habe mit den Jungs vor 'n paar Tagen gesprochen, & sie meinten, es könne sich nur noch um Tage handeln. Apropos, wir haben noch 'ne 7" anstehen, und zwar auf dem großartigen australischen Label Pure Vinyl Rec. Die Single heißt "Stardust Rider" und müßte ab Juli zu haben sein.

UE/S: ***Gibt es eigentlich auch irgendwelche Pläne für ein vollständiges Album?***
Martin: Natürlich sind wir daran interessiert, wir müssen nur noch das richtige Label finden. Hoffentlich geschieht das bald, wir fühlen uns nämlich inzwischen reif dafür, in den "Big Black Vinyl Circle" aufgenommen zu werden!!

UE/S: ***Ihr scheint ja allesamt große Anhänger von Edison zu sein! Irgendwelche Erklärungen für euren augenscheinlichen Faible für alles, was Elektrizität angeht?***
Ryd: Die Antwort ist simpel: Ohne Strom gäbe es schließlich keinen lauten, dreckigen Rock´n Roll!!!

UE/S: ***Was war für euch die wichtigste Erfindung, die dieses Jahrhundert hervorgebracht hat?***
Mike: Die Rockets natürlich.

UE/S: ***"Scandinavian rock conquers the world" - glaubt ihr daran? Warum sind eurer Meinung nach Bands wie Turbonegro oder Gluecifer so attraktiv für Nicht-Skandinavier a.k.a. die restliche Welt?***
Martin: Schwer zu sagen, da wir schließlich selbst in Skandinavien leben und immer noch nicht das Geheimnis ihres Erfolgs entdeckt haben.

UE/S: ***Eure Top 5 Songs skandinavischer Bands?***
Rockets (geschlossen): Turbonegro, Datsun, Hellacopters, Puffball, Gluecifer, The Coffin Shakers, Strollers, etc. All diese Bands haben viel zu viele wirklich großartige Songs, um sich für nur fünf entscheiden zu können.

UE/S: ***Wenn ihr in der Lage wärt, das Line Up für den einmaligen Gig einer "Supergroup" zu bestimmen, wer würde dabei mitspielen?***
Rockets: Die All-Stars-Truppe wäre gleichzeitig die umfangreichste Band der Welt. Iggy/The Stooges, AC/DC, Motörhead, Electric Frankenstein, Turbonegro, Hellacopters, Alice Cooper, Monstermagnet, The Mummies, Ramones, The Rockets. Das könnte für die Stage Crew allerdings ein kleines Problem werden ... Aber Rose Tattoo müßten auch noch mit von der Partie seien. Das reicht dann wohl.

UE/S: ***Die schlechteste/beste Band, die ihr je gesehen habt?***
Martin: Beste Band: Monster Magnet; Schlechtester Gig: Hole beim Hultsfred Festival dieses Jahr.
Mike: Daumen nach oben für Fu Manchu; nach unten bei Herreys im High Chaparal (Schweden).
Ryd: am besten: Hard Ons; am schlechtesten: ??????

UE/S: ***Das verrückteste Erlebnis, das euch bei euren Auftritten bisher passiert ist?***
Martin: Der abgefahrenste Rocket Gig... hmm ... uns sind schon einige verrückte Dinge zugestoßen. Der letzte Gig in Halmstad, Schweden, war einer davon ...ehm ... ich erinnere mich da an eine ganz bestimmte Sache. Wir sollten zusammen mit den Peepshows spielen. Die hatten da diesen Typen mit dabei, der für sie das Merchandising erledigen sollte. Doch besagte Nacht war er total betrunken und fiel von seinem Stuhl unter den Merchandise-Tisch. Jemand schaffte den armen Kerl dann backstage. Als er da so herumlag, öffnete irgendwer seinen Hosenlatz und zog den Schniedel raus. Nachdem der Peepshows Gig vorbei war, und wir die Bühne enterten, wachte der Schläfer auf und taumelte Richtung Publikum, ohne sich bewußt zu sein, daß sein Teil meilenweit heraus hing. Er stand also da in der ersten Reihe und betrieb hirnmarkerschütterndes Headbanging wie der wildeste Punk Rocker schlechthin. So etwas passiert uns eigentlich immer, wenn wir auf Tour sind.

UE/S: ***Eure Lieblingsbeschäftigungen jenseits der Musik?***
Mike: Ich zeichne und male viel.
Martin: Party machen und Flippern.
Ryd: Schlafen.

UE/S: ***Da ihr ja - soweit ich weiß - noch nicht durch Europa getourt seid: Was haben wir von einem Rockets Auftritt zu erwarten? Eure bevorzugte Publikumsreaktion?***
Martin: 100%ige Live Action... Electric Satisfaction Guaranteed. Was die Publikumsreaktion angeht: Wenn du sehen & fühlen kannst, daß die Leute 100%ig dabei sind und es genießen, dann haben wir 'nen guten Gig geliefert.



UE/S: ***Irgendwelche Pläne, demnächst das Ausland unsicher zu machen?***



Ryd: Im Augenblick sind wir mit unserer Booking Agency Goatbridge Productions am verhandeln, aber bis jetzt steht noch nix fest. BUT HELL YES - WE ARE READY FOR EUROPE !!!

UE/S: Die berühmten letzten Worte?

Rockets: Da gehen wir völlig mit unseren Freunden von Electric Frankenstein konform: FIGHT THE ANTI-ROCK CONSPIRACY!!!!! P.S.: Habt ein Auge auf unsere anstehende Split 7" E.P. mit Electric Frankenstein.

Suzie Creamcheese

Gimme screaming guitars! gimme roaring drums !!!



i hear a sound of thunder ! yeah i like it so far ! 1.2.3.4 come on go,go,go,go let the r'n'roll flow !!! Voltage Demons.

Bandkontakt: The Rockets, c/o Mike Waller, Skottorps sateri T.G.M, S - 312 96 Laholm, Schweden / Fax: 0046-35-107166 / Email: therockets@iname.com / Web: http://surf.to/therockets





...in Pole Position



ANTiSEEN

15 Minutes Of Fame 15 Years Of Infamy

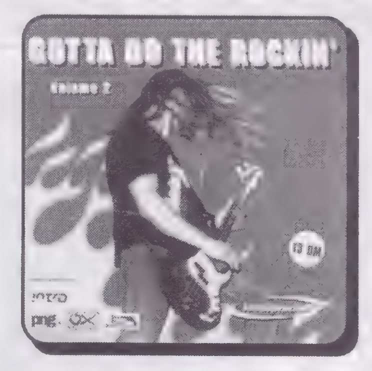
ANTiSEEN starten durch!! Ihr aktueller Hate-Racer mit Turbopower schafft 28 Tracks in rekordverdächtigen 69 Minuten. Das Punk-Team aus South Carolina fährt vollen Ladedruck. So muß Punkrock sein – hart, dreckig und gemein!!!



SCREAMIN' JAY HAWKINS

Live At The Olympia, Paris 1998

Der Großmeister des Voodoo-Blues schickt hier gleich ein Doppelalbum ins Rennen. Über 2 Stunden Musik und alle Hits: "I Put A Spell On You", "Constipation Blues", "Alligator Wine" – Witchdoctor HAWKINS läßt keine Wünsche offen.



GOTTA DO THE ROCKIN'

Volume 2

Dieser hochgetunte ROCK-Racer bringt Dir brandneues und unveröffentlichtes Material von ANTiSEEN, SMOKE BLOW, MOTHER SUPERIOR, THE RAYMEN, MANDRA GORA LIGHTSHOW SOCIETY, SISSIES, PAYOLA und vielen mehr. Der Sampler mit 14 Bands, 20 Seiten Booklet, 70 Minuten ROCK REVOLUTION – alles für nur 13,- DM!!

Mit der ROCK REVOLUTION ins Jahr 2000: im Januar das neue SMOKE BLOW Album, dann das Zweitwerk von HAL 9000 und anschließend kommt NIXON NOW mit dem Album "Solution Revolution". Nimm den Kampf auf – ROCK REVOLUTION NOW!

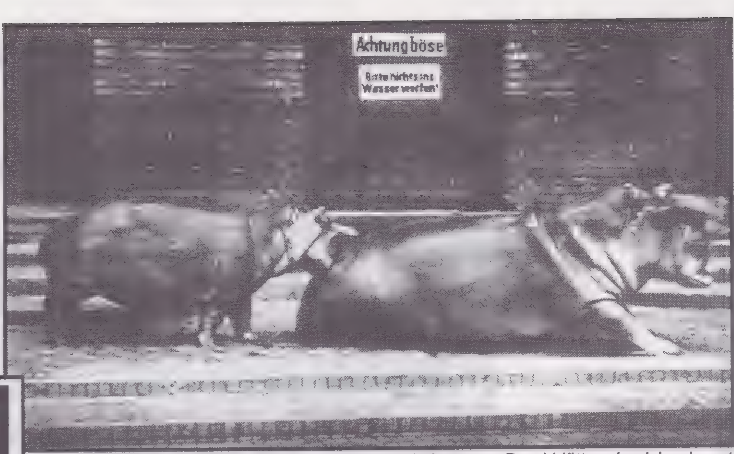


Voss-Str. 53, D-30163 Hannover, Germany



... Nun ist es endlich raus - die WAHREN Gründe für den Turbonegro-Split ! Hank & the Boys haben sich aufgelöst, weil sie jetzt seit Neuestem vom "3rd Generation Nation"-Fanzine für gut befunden werden ! Das war ihnen dann doch zuuuu peinlich !! Eben !

... DIE Mega-Verkaufsschlager beim diesjährigen Las Vegas-Grind waren bei DER Besetzung mit allerhand "Original"-60's-Bands erwartungsgemäß Faltencreme, Salbe für müde Beine und Antiglatzenmittel !



Sie zwingen Männer zum Sex - und essen sie auf

Oberstleutnant Eddy Tejo aus Indonesien begibt sich für seine Regierung auf eine gefährliche Mission. Er soll im Irian-Jaya-Dschungel ein mörderisches Frauen-Volk erforschen. Die Ureinwohner, Boks genannt, jagen mit Speeren und wilden Hunden, ernähren sich von Vögeln, Fischen, Früchten, Käfern - **und Männern. Es sind Kannibalen!**

Sie gehen vor wie die berüchtigte Spinne „Schwarze Witwe": Geht den Kriegerinnen, die sich mit Muschelketten und Armreifen schmücken und sich mit Erdund Ockerfarben bemalen, ein Mann ins Netz, zwingen sie ihn erst zum Sex, dann töten und essen sie ihn. Auch bei der Spinnenart frißt das Weibchen das Männchen nach dem Begattungsakt auf.

Eddy Tejo: „Männer haben in diesem Stamm nur einen Platz: auf dem Grill. Bringen die Frauen einen Jungen zur Welt, töten sie das Baby sofort nach der Geburt."



Hi Mitch! Du hattest mich ja schon total wuschig gemacht. Aber heute morgen habe ich nun endlich das neue UE bekommen. Ich kam gerade vom Brötchen holen & normalerweise gucke ich zum Frühstück immer Emma Peel an. Das ist dann heute etwas drunter & drüber gegangen. Wegen der Prioritäten. Das UE läuft zwar nicht weg, aber Du weißt ja wie es ist. Wenn ich es einmal habe, will ich es auch lesen. Wahrscheinlich wird es aber wieder bis zum nächsten Heft dauern, bis ich alles durch habe. Das wird ja dann wohl mit einem Tieflaster vorgefahren werden müssen, wenn's so weiter geht. Übrigens, da hast Du dem armen Fritte ziemlich unrecht getan. Die Badges beim neuen Brit Punk Sampler haben wir nachträglich eingefügt. Er hat nur 'n paar leere runde Kreise auf'm Jacket gelassen. Ich übernehme die volle Verantwortung. & die Bands auf den Badges sind absolut keine Wertung. Hat sich eben so ergeben. Waren einfach die besten Motive. Bis demnächst, ***Thorsten, High Society Rec.***

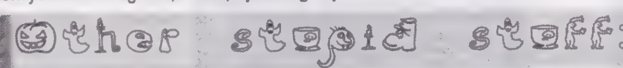
hello michael! hope you are doing fine buddy! we have received your great fanzine yesterday,it is really look great what a shame i do not speak german at all!! but its look very cool with your subject about australian stuff etc.. we also distribute spinning top andwe carry all the stuff from hot records (c.rifles,ed kuepper, saints, aints...) i will gonna send you some promos for the next print of fanzine (when it will be?) i am also very interested to place a small ad in it!! hope to hear from you soon! ***francois,kill city records***

Hi Mitch, also d.neue Heft ist recht gut geworden. Der Druck ist tatsächlich um einiges besser. Inhaltlich hat sich d. Niveau gehalten, denke ich. Hab' nicht alles gelesen, aber doch 'ne ganze Menge. Manche Sachen waren sogar für mich noch recht informativ & vor allem unterhaltsam. Ich glaube manchmal neigst Du ein ganz klein wenig zur Geschwätzigkeit. Man könnte bestimmt ein paar Dinge auch kürzer und prägnanter sagen. Was soll's, das tut dem Lesevergnügen grundsätzlich keinen Abbruch. (Hu, war das eben 'n bescheuerter Satz, - so ausdrucksmäßig, meine ich.) Deine Sexberatung find ich ja ganz witzig aber auch nicht unbedingt nötig. Ansonsten gibt's spontan nix auszusetzen. Bis bald. Gruß an Suzie. ***Mike Korbik***

Hallo Mitch ! Erstmal vielen Dank für das neue UE. Du kannst jetzt kurz nach Erhalt keine grundsätzliche Kritik erwarten, die kriegst du Mitte nächsten Jahres, wenn ich das Ding durchhabe. Machst du den ganzen Tag eigentlich nix anderes, als dieses grandiose Teil zusammenzuschustern ? Was Layout (wie immer), Aufmachung (dito!) und u.a. den Druck betrifft, ist das Teil schon mal allererste Sahne und beim ersten Durchblättern (und das dauert ewig) wurden mir anbetracht des mich zu 100% interessierenden Inhalts schon die Finger ganz feucht. Was kann jetzt noch kommen ? Die Nr. 7/8, gebunden mit 220 Seiten ? Schau' 'mer mal ! ..... Über die Kritiken unserer Erzeugnisse haben wir uns natürlich auch sehr gefreut, wobei ich es sehr zu schätzen wusste, daß du das Review der Cave 4-LP als Nicht-Instrumental-Fanatiker der in dieser Richtung weitaus offeneren Suzie überlassen hast..... ***Bernd, Swindlebra Records***

Hey Hey Mitch! I just received the latest issue of 'Useless Earlyripes'. Thanks a lot! It's seriously an A-1 magazine. I mean, I don't understand German, but I think I know what you're sayin'. Thanks for all the kind words. I don't know if you got the new Spaceshits album or not. I hope you dig it. Beware of a crazy new CD on Sultan Records. I'll send you one as soon as it's done. See Ya, ***Creepy, The Spaceshits***

Mitch 'n' Suzie, Received the new issue a few days ago. What an effort. Fantastic stuff. This is one of the best zines around. I'm really proud to be part of it! I didn't realise my interview went for so long! It was great though because I have already had a couple of German fans write to me for sales. So thanks a lot buddy! I'll start putting together some stuff for the new issue over the coming month. You'll probably be real busy moving cities at the moment. Look forward to hearing from you soon. Regards, ***David, Spinning Top***



Die witzigste Virenwarnung 1999 per Email:

Sehr geehrte Damen und Herren, wenn Sie eine E-Mail mit dem Titel "BAD-TIMES" erhalten, löschen Sie sie sofort, ohne sie zu lesen! Es handelt sich dabei um den bislang gefährlichsten Virus, der bekannt ist. Er wird beim Lesen Ihre Festplatte formatieren. Und nicht nur die, sondern alle Disketten, die auch nur in der Nähe Ihres PC liegen. Er wird den Thermostat Ihres Kühlschranks so einstellen, daß Ihre Eisvorräte schmelzen und die Milch sauer wird. Er wird die Magnetstreifen auf Ihrer Kreditkarte entmagnetisieren, die Geheimzahl Ihrer EC-Karte veröffentlichen und Ihr Konto saldieren, die Spurlage Ihres Videorecorder verstellen & Subraumschwingungen dazu verwenden, jede CD, die Sie sich anhören, zu zerkratzen. Er wird allen Ihren One-Night-Stands Ihre neue Telefonnummer mitteilen. Er wird Frostschutzmittel in Ihr Aquarium und in die besten Weinflaschen schütten, all Ihr Bier austrinken und die stinkenden Socken auf dem Eßtisch ausbreiten, wenn Sie Besuch kriegen. Er wird Ihre Autoschlüssel verstecken und die Batterie entladen, wenn Sie verschlafen haben, & Ihr Autoradio stören, damit Sie statt Staumeldungen nur freie Strecken mitgeteilt bekommen. Er wird Ihr Schampoo mit Leim und Ihre Zahnpasta mit Schuhcreme vertauschen, während er sich hinterrücks mit Ihrer Freundin / Ihrem Freund trifft, & die gemeinsamen Nächte im "Palace-Hotel" auf Ihre Kreditkartennummer verbucht. "Bad Times" verursacht Juckreiz im Arsch, vernichtet jegliches Toilettenpapier & plaziert den eingesteckten Föhn unmittelbar neben der Badewanne. Er ist subtil, aber hinterhältig, gefährlich, ja schrecklich. Er ist außerdem leicht devot. Das sind nur einige Auswirkungen, seid also vorsichtig, sehr, sehr vorsichtig!





Abschließend noch der übliche, sorgsam "Non-PC" von uns ausgewählte Joke:
There is a beautiful deserted island in the middle of nowhere where the following people are stranded: 2 Italian men & 1 Italian woman, 2 French men & 1 French woman, 2 German men & 1 German woman, 2 Greek men & 1 Greek woman, 2 English men & 1 English woman, 2 Bulgarian men & 1 Bulgarian woman, 2 American men & 1 American woman, 2 Irish men & 1 Irish woman ! 1 month later on this absolutely stunning deserted island in the middle of nowhere, the following has occurred: 1 Italian man killed the other Italian man for the Italian woman. The 2 French men & the French woman are living happily together in a menage a trois. The 2 German men have a strict weekly schedule of when they alternate with the German woman. The 2 Greek men are sleeping with each other & the Greek woman is cleaning & cooking for them. The 2 English men are waiting for someone to introduce them to the English woman. The Bulgarian men took a long look at the endless ocean & one look at the Bulgarian woman & they started swimming. The 2 American men are contemplating the virtues of suicide, while the American woman keeps on bitching about her body being her own, the true nature of feminism, how she can do everything that they can do, the necessity of fulfillment, the equal division of household chores, how her last boyfriend respected her opinion & treated her much nicer, & how her relationship with her mother is improving. But at least the taxes are low & it is not raining. The Irish began by dividing the island into North & South & by setting up a distillery. They do not remember if sex is in the picture because it gets sort of foggy after the first few pints of coconut whiskey, but at least the English are not getting any.



UE News

STOP Am 20.1.99 verstarb im Alter von 41 Jahren Hugh von den Queers an einem Gehirntumor ! STOP Die Backyard Babies gewannen den schwedischen Grammy in der Kategorie als bester Hardrock Act am 16.02. 1999 ! Wen interessiert's noch ? STOP Cop-control after SOIA-show in Berlin: Pete Koller couldn't understand what the guys were saying... German speaking civilian dressed cops took him in a police-car to control his passport, wallet, pockets,...being attracted by the combat-gears stored in the car he asked them if they like foot-ball...well, no answer ... they rather kept on being rude. Gron ! STOP Als Neuzugang bei den "Vendettas" aus Atlanta, Georiga, USA, ist - Surprise, surprise - zu verzeichnen: Sam Leyja, seines Zeichens immer noch überaus genialer Comic-, Cartoons- and More-Zeichner - siehe Titelbild unserer # 3 ! Die Band sucht übrigens deutsche Labels für die Veröffentlichung von Singles und evt. einer LP ! Ebenso möchte die Band Europa touren ! Bei Interesse uns kontaktieren - wir stellen liebend gerne die Verbindung her ! STOP Terrorgruppe wurden von Epitaph für die nächsten paar Scheibchen ge-signed! STOP Die Satelliters suchen verzweifelt einen neuen Schlagzeuger ! Kommt ihr aus der Umgebung von Darmstadt, steht auf fuzzy Garagepunk & -Beat & beherrscht ein Drumkit, dann meldet euch bei Steffen, Tel: 06151-291145. STOP "Neue" Oblivians-CD auf SFTRI: Best of the worst (93-97). STOP Demnächst auf Screaming Apple in "Zusammenarbeit" mit "Useless Earlyripes": die ultimative Power Pop-Compilation mit rund 25 - 30 Stücken, die man so blind kaufen kann, wie man blind gar niemals sein kann !!!! STOP Eine weitere vielversprechende Power Pop-Compilation mit dem Titel "Beat Party" wird es 1+2, Japan, als 23-Tr.-CD geben ! STOP

Kleinanzeigen:

Hier könnte EURE stehen ! Alle privaten Kleinanzeigen sind KOSTENLOS ! Wir behalten uns jedoch vor, zu lang geratene oder uns nicht in den Kram passende Ads zu kürzen ! Kostenpunkt gewerbliche Anzeigen: siehe "Intro":

Suche Gin Blossoms-"Dusted"-LP & "Up & crumbling"-5-Track-EP, Material Issue-"Goin' through your purse - Live"-CD, Garage & Neo-60's-Stuff aus'n 80ern sowie alles Power-Pop-mässige von Ende der 70er bis heute ! Eure Angebote an Mitch Seiser, Herwarthstr.24-26, 50672 Köln, Tel: 0221-9526797 !

Verkaufe weit über 1500 Platten aus Garagepunk, early HC, & Punkbereich, mit vielen alten 77er UK- & einigen early 80's US-Scheiben sowie einiges an Badges, Postern, T-Shirts, Konzerttickets & all so'n Schmotz. Liste gegen DM 3 Porto unter Mitch Seiser, Herwarthstr.24-26, 50672 Köln !

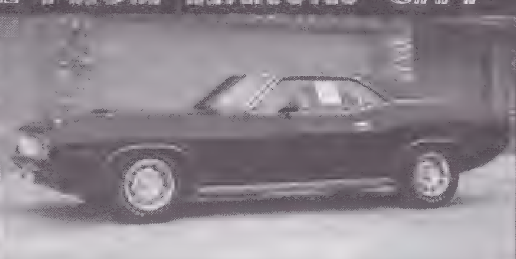
SPRUCH DES MONATS:

Chuck Berry was born to create Rock-n-Roll - we were born to destroy it !

The Nobodys, "Generation XXX"-Album - 1999



HAIL HAIL FROM KANSAS CITY



Middle Class Pig Records feuchtet den irgendwie ein wenig austrocknenden Markt in letzter Zeit mit wirklichen Highlights an. Interessant ist dabei, dass wir es in Sachen kickass fast ausnahmslos mit Bands aus einem fast weissen Fleck der musikalischen Landkarte zu tun haben. Hefners, Masons und Cretin 66, die munter & respektlos ihre Fahne des blues-infected Garage Rock in den scharfen Wind hangen, geben mir den Glauben an die Urwüchsigkeit dessen, was wir true R'n'R nennen, zurück. Jawollja, hier wird noch der irdische Weg gegangen. Langeweile, tote Städte & schwarze, alte Männer, die ihre Seele zu Markte tragen, das sind die Ingredenzien für wirklich authentischen Arschtritt-Sound, den die Masons mit vollen Löffeln in sich reinstopfen, um ihn dann gekonnt in unsere Gehörgänge zu schleudern. Die aktuelle Platte heisst "Plymouthrock" & ich musste mich leider mit einem Telefongespräch zufriedenstellen, da die Jungs ausgerechnet dann das "Wilde Herz" in Berlin zu rocken beliebten, als ich meinen wohlverdienten Jahresurlaub abbummeln wollte. Shit happens.

UE/AK: Ihr seid ja gerade das erste Mal auf Tour in Deutschland. Wie gefällt es Euch?



Devo: Oh, es ist grossartig. Die Leute gehen ja dermassen gut ab. Wenn wir daheim touren, dann kommt es immer wieder vor, dass die Leute einfach nur rumstehen und zugucken, während wir uns den Arsch wund rocken. Aber hier, Mann das ist wirklich was ganz anderes. Diese Typen knallen total durch.

UE/AK: Scheisse, musstest du das jetzt sagen? Ein mal in einer Woche im Jahr finden die besten Konzerte statt, R.L. Burnside spielt in Dresden und ihr in Berlin und ausgerechnet da bin ich im Urlaub.

Devo: Oh Mann, das rührt mich wirklich zu Tränen. Aber das hättest du dir eben vorher überlegen müssen.

UE/AK: Kannst du mir vielleicht ein bißchen Nachhilfe in der Masonschen Bandgeschichte geben?

Devo: Also ich bin jetzt seit etwa einem Jahr dabei, ich kam eine Woche bevor wir das letzte Album aufgenommen haben, in die Band. Für alles andere fragst du besser Tom, ich gebe dich mal weiter...

UE/AK: Hi Tom!

Tom: Heeeeyy Man, alles klar? Also ein paar Worte zur Geschichte. Wir haben etwa im Jahre 1997 angefangen. Am Anfang waren das ich und noch zwei andere Typen aus Kansas. Der Grund war ganz einfach; du hattest einfach nichts besseres zu tun in dieser Gegend. Also haben wir gerockt, wann immer und wo immer es ging.



Irgendwann wird dir dann aber selbst das zuwenig und du fängst an, Demos zu verschicken. Als dann das erste Interesse von verschiedenen Leuten aus L.A. kam, sind wir dorthin umgezogen. L.A. ist allerdings eine sehr grosse Stadt und so hat es einige Zeit gedauert, bis wir alles auf der Reihe hatten, ich meine, wir hatten überhaupt keine Kontakte, keine Sau kannte uns. Das war hart am Anfang, kann ich dir sagen.

UE/AK: Wie läuft das denn so in Kansas? Ich meine, viel hört man ja nicht aus der Ecke, obwohl ich mit Cretin 66 ja immerhin noch eine Band aus der Gegend kenne...

Tom: Wow, die sind grossartig, ich liebe Cretin 66. War schon cool am Anfang, aber die Szene ist wirklich ein Witz, total klein & es treiben sich wirkliche Scheissbands da unten rum.



UE/AK: Komischerweise ist es aber so, dass auf gerade solchem Boden immer die besten Bands gedeihen.

Tom: Ja stimmt. Aber irgendwann gehen sie dann doch weg.

UE/AK: Vielleicht hast du recht. Aber lass uns zu etwas anderem kommen. Ich habe eine Theorie. Die geht folgendermassen: Irgend-

ROCK'N'ROLL

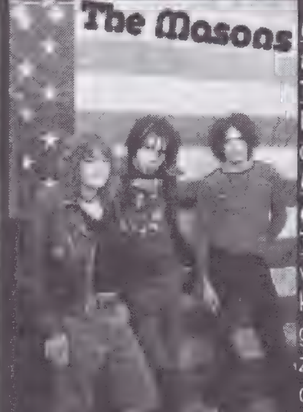


wann, Mitte der 50er materialisierte sich eine Macht auf der Erde, die dann in loser Folge Menschen okkupierte und sie für ihre Zwecke nutzte. Nenn es Gott oder irgendwie. Leider war diese Macht nicht stark genug und sie musste immer wieder bemerken, wie sich eine andere, nenn' sie Teufel, ihr die Menschen raubte und unter ihren Einfluss brachte. Kannst du mir folgen?

Tom: Nein, aber es klingt verdammt cool.

UE/AK: Okay. Also einfacher: Elvis war die erste Inkarnation, danach folgten viele andere, wie z. B. Lux Interior. Du hast nun auch wieder das Pech oder das Glück, eine von ihnen zu sein. Wie lebst du damit?

Tom: Oh Mann, es ist grossartig. Ich muss allerdings eine ganze Menge mehr essen, seitdem. Aber im Grossen und Ganzen ist es wirklich okay.



UE/AK: Musst du eigentlich auch Blut trinken?

Tom: Nein, noch nicht, aber eben für zwei Leute essen. Verdammte Scheisse, wie durchgeknallt bist du denn?

UE/AK: Und auf der Bühne, hat sich da etwas geändert?

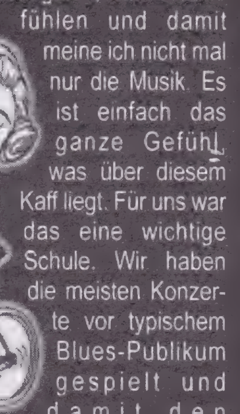
Tom: Uhh, es ist eigentlich immer noch wie vorher, nur dass es jetzt mehr von innen kommt. Es hat mehr Blues. Du weißt nie genau, ob das wirklich du bist, aber du weißt zumindest, dass es ein Teil von dir ist, was da so gemein rockt. Und das ist wirklich ein verdammt gutes Gefühl.

UE/AK: Na, ich sage es doch. Es ist das alte Spiel; laute Gitarren, rammelnde Drums und...

Tom: Exakt, klingen wie Scheisse, aber trotzdem kicken wie Hölle.

UE/AK: Wie ist das denn nun mit dem Blues, der scheint ja eine wichtige Rolle bei Euch zu spielen?

Tom: Ja, das liegt vielleicht auch an Kansas. Kansas City ist das Mekka des Blues, ehrlich. Vergiss New Orleans oder Memphis. In Kansas City ist wirklich noch der Blues lebendig. Die Stadt ist schwarz und lebt praktisch den Blues. Wenn du durch die Strassen gehst, kannst du es fühlen und damit meine ich nicht mal nur die Musik. Es ist einfach das ganze Gefühl, was über diesem Kaff liegt. Für uns war das eine wichtige Schule. Wir haben die meisten Konzerte vor typischem Blues-Publikum gespielt und damit den Rock'n'Roll genauso entwickelt, wie er immer schon entwickelt wurde. Er kam einfach von innen.



MASONS

plymouthrock

UE/AK: Muss man sich das so vorstellen, dass auch in Kansas irgendwelche Schwarzen in den Strassen rumsitzen und mit einer alten Bottleneck ihre Seele zu Markte tragen?

Tom: Hmm, ja, du kannst schon solche Leute finden, wenn das Wetter gut genug ist. Aber am besten gehst du wohl in diese unglaublich verrauchten und verkeimten Bars, wo man sowieso viel besser trinken kann.

UE/AK: Was hältst du denn von Fat Possum Records. Für mich sind die ja sowas wie die Hohepriester des Blues geworden. Da kriege ich mich gar nicht mehr ein.

Tom: Oh yeah! Du hast ja so recht. Fat Possum ist eins der grossartigsten Labels zur Zeit.



UE/AK: Vor allem die letzte R.L. Burnside-Platte ist ein goddamm fuckin' masterpiece. Diese Verbindung von Elektronik und Blues. Das ist die Zukunft des Rock'n'Roll und nicht weniger.

Tom: Oh yeah, the ‚Come On In'. Die habe ich auch. Ich kann mich noch erinnern, er war zwei Tage in Kansas City und hat dreimal gespielt. Ich habe ihn jedesmal gesehen, von der ersten bis zur letzten Minute. Ich habe mich nicht mal getraut, aufs Klo zu gehen.

UE/AK: Lass uns über das Album reden. Da kommt eine Band aus Kansas um die Ecke, greift sich alle meine Lieblingsmusik, rührt kräftig um und ballert mir mal eben so locker das Album des Jahres um die Ohren. Was für Einflüsse lasst Ihr gelten?

Tom: Ja, also hauptsächlich natürlich dieses Blues-Ding, über das wir sprachen. Das sind die Roots. Und dann natürlich eine ganze Menge MotorCity-Sound, Stooges, MC5 und das ganze Zeug.

UE/AK: Misfits?

Tom: Ja, natürlich.

ROCK'N'ROLL

UE/AK: ***Wenn ich mir ,Crash My Car' so anhöre, dann fallen mir zuerst Misfits ein.***

Tom: Du hast verdammt Recht, yepp. Natürlich auch die Cramps. Ich meine, das ist eine göttliche Band. Eine zeitlang habe ich auch sehr viel 50s Rockabilly und solche Sachen gehört. Mittlerweile bin ich aber mehr auf dem 60s Psychedelic-Trip.

UE/AK: Aber was ist der Grund, dass ihr das so perfekt kombiniert, ohne dann wie eine blöde Kopie zu wirken?

Tom: Oh, ich denke, das liegt natürlich daran, wo wir herkommen. Bestimmte modernere Sachen sind einfach an uns vorbeigegangen. Ausserdem sind wir eben in einer Gegend aufgewachsen, wo dir kein Szene-Heini ständig vorgeheult hat, wie du klingen musst. Dann findest du diesen Weg eben automatisch. Ich meine, die Jungs in den 60s sind ja auch genau diesen Weg gekommen. Warum sollte es uns anders gehen?

UE/AK: Hast du mal was von Zen Guerrilla gehört?

Tom: Oh yeah! Die sind ja auch der Hammer. In letzter Zeit sind wir auch ganz gewaltig auf den Skandinavien-Trichter gekommen. Bands wie Hella-copters sind einfach cool.

UE/AK: Was denkst du denn über das letzte Hellacopters-Album?

Tom: Mann, das klingt wie Kiss! Die Produktion ist ein-fach zu glatt. Ich bin mir nicht sicher, aber haben die nicht einen Gitarristen verloren?

UE/AK: Ja. Dregen ist jetzt bei den Backyard Babies.

Tom: Siehst du. Das hat wahrscheinlich den Ausschlag gegeben. Ich mag dieses Polierte eben nicht. Aber live sind sie nach wie vor grandios. Aber die Platte, nunja, ein bißchen mehr Dreck wäre sicher besser gewesen, ja.

UE/AK: Gibt es noch andere Sachen, die wichtig für euch sind? Comics, Bücher, Filme?

Tom: Hm, ja, weißt du...nein. *(Lachanfall)* Ich sehe gern Fernsehen und rauche eine Tüte dazu. Und den Rest der Zeit höre ich Platten an und spiele die Gitarre. Das alles zusammen ist schon fast echter Stress.

UE/AK: Dann gebe ich dir jetzt einen Tip: Nimm dir einen grossen, ich meine wirklich einen grossen Joint und setz dich, während du hier in Deutschland bist, vor die Glotze und guck dir die Space Night auf Bayern 3 an. Das ist ein Erlebnis, von dem du noch lange etwas haben wirst.

Tom: Cooooooool! Yepp, das werde ich machen. Sounds Great.

UE/AK: Was ist mit Euren Texten. Gibt es da was zu sagen?

Tom: Yeah. Der größte Teil ist Story-telling im klassischen Sinne, Dinge, die mich berühren, krank machen, der Süden und solche Sachen. Manche Leute mögen es als White Trash bezeichnen. Für mich sind es kleine Stories.

UE/AK: Gibt es sowas wie eine Message?

Tom: Oh Mann, ich mag es, hier ja zu sagen, nur weiss ich selbst nicht, was die Message ist. Aber ich bin sicher, es gibt eine. Das Problem ist einfach, dass wenn du Texte schreibst und diese ganzen Sachen aus dir raussprudeln, dann ist es verdammt hart, sich an die Momente zu erinnern, als es wirklich passiert ist.

UE/AK: So in der Art: Frag nicht, such nicht nach Antworten, sondern sei froh, dass du es eben nicht begreifst.

Tom: Genau, frag nicht danach, freu dich, dass es trotzdem alles irgendwie funktioniert.

UE/AK: Wie ist denn die Zusammenarbeit mit Middle Class Pig?

Tom: Oh, grossartig. Kennengelernt haben wir Eric in Lawrence. Wir spielten dort in irgendeinem College Club, es war rammelvoll und Eric war da. Er trug ein Oblivians-Shirt. Und weil ich diese Band abgöttisch liebe, fiel er mir natürlich sofort auf.

UE/AK: Themawechsel. Wie kommt ihr darauf, ,The Witch' zu covern, was ja fast schon ein Sakrileg ist.

Tom: Wir sind alle grosse Sonics-Fans und wir haben eben einfach überlegt, was man covern könnte. Die Leute sollten eben einen Track auf dem Album kennen. Und weil jeder diesen Song kennt, haben wir es eben gemacht...

UE/AK: Okay, dann wünsche ich euch noch eine gute Tour. Wollt ihr noch was loswerden?

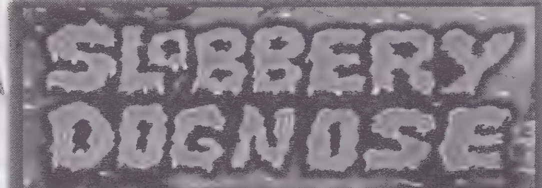
Tom: Na, wir hoffen, dass es so weiterläuft und die Big Macs vielleicht irgendwann dann doch anfangen, tatsächlich auch wie Big Macs zu schmecken.

InterView: AndyKnownothing

Layout: Mitch Useless



THE PUNK & GARAGE "HALL OF FAME"

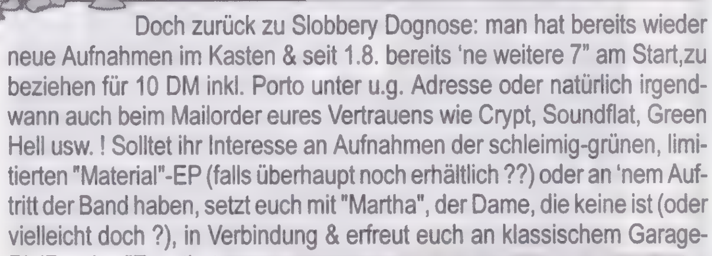




Slobbery Dognose kommen aus Braunschweig ! So weit, so gut ! Gibt es überhaupt noch andere Bands aus Braunschweig ? Ich kenne keine ! Egal ! Die Band gründete sich als Trio 1991, damals noch in der "Full Male"-Besetzung. Man hatte mehrere Tracks auf einem Braunschweig-Sampler & brachte auf dem Hamburger Label "One Million Dollar Records" die geniale "Material"-Single raus, eine 4-Track-EP, die auch von der optischen Gestaltung her mit dem Cartoon einer Gitarre-spielenden Mumie (© + ® Elke Holzenkämpfer) schon die Marschrichtung festlegt, nämlich dreckigen Garage-Punk ! Seit diesem Zeitpunkt habe ich immer wieder in diversen Gazetten nach mehr Stoff von der und über die Band gesucht, aber niemals wieder was von ihnen gehört bzw. gelesen ! Was ist passiert sollte das schon alles gewesen sein ??? Man war bei den wenigen, spärlichen Auftritten schon mit Helden wie Johnny Thunders & The Heartbreakers, New Bomb Turks, 999 & UK Subs zusammengetroffen, doch nach wie vor schien sich keiner überregional für die Band zu interessieren, ich klaute mir ihre "Mumie" für Visitenkarten & Briefkopf & ihr Basser verließ die Band ! Man fand dann irgendwann mit Andrea einen würdigen Ersatz, schraubte den Frauenanteil damit auf 1 Drittel hoch & möchte jetzt, nachdem auch im Jahre 20 + 3 nach "Erfindung" des Punk das Interesse an selbigem ungebrochen zu sein scheint, wieder verstärkt auftreten & auch wieder Veröffentlichungen unter's Volk bringen. Dazu gab's erstmal die ausschließlich für Demozwecke eigens produzierte "Handful of shit"-CD & verstärkt wieder Stücke auf Zine- & Magazin-Beilagen wie Ox & Wahrschauer ! Man hat zur ursprünglichen Härte & Energie zurück gefunden & kickt auch zum Jahrtausendwechsel noch immer rotzige '77-Punk meets trashy Garagepunk-R'n'Roll-Hymnen in der klassischen 2 ½ Min.-Version zwischen die Beine der verdutzt dreinschauenden Zuhörer. Wie es sich für gute, vom Punk & den 60's beeinflusste Rock'n'Roller gehört, ist auch anno 99 weiterhin das Ziel, Melodien in Ihre Songs & Sinn in ihre belanglosen Texte zu brigen ! Vermieden werden muss in jedem Falle 'ne HiFi-Produktion & ein uncooles, durchschnittliches Aussehen ! Um dieses zu verhindern, zieht sich Andrea gerne auch mal eine Duschkappe über ihr mit Lockenwicklern, übermäßig geschminktes & mit Zigarre bewaffnetes Gesicht, wohingegen sich das Männerduo der Band ganz im Sinne eines "zurück zur Basis"-Denkens stilecht in 70er-Jahre Jogginghosen und Unterhemd, in der Linken das Instrument, in der Rechten die Bierpulle, dem Publikum präsentiert ! Wenn ich's nicht besser wüsste, könnte man das Trio glatt als Duisburger, Gelsenkirchener, Düsseldorfer oder jede andere Trinkhallen-Kombo aus dem Großraum "Ruhrpott" durchgehen lassen ! Ich will jetzt auch nicht wieder was von geografischen Verfehlungen hören, denn wie wir alle wissen, beginnt der Ruhrpott schon 10 km südlich von Köln ! Was mir im Übrigen täglich bewiesen wird, sobald ich das Haus verlasse !



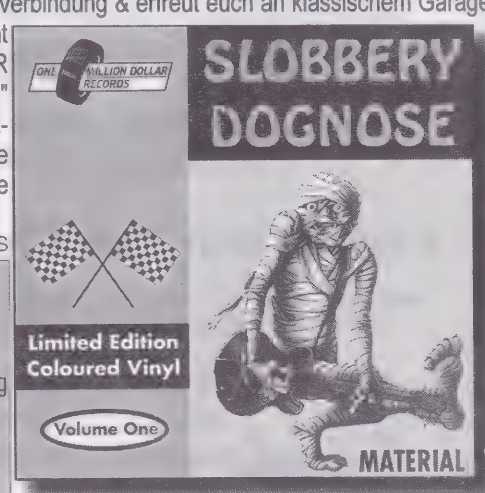




Doch zurück zu Slobbery Dognose: man hat bereits wieder neue Aufnahmen im Kasten & seit 1.8. bereits 'ne weitere 7" am Start,zu beziehen für 10 DM inkl. Porto unter u.g. Adresse oder natürlich irgendwann auch beim Mailorder eures Vertrauens wie Crypt, Soundflat, Green Hell usw. ! Solltet ihr Interesse an Aufnahmen der schleimig-grünen, limitierten "Material"-EP (falls überhaupt noch erhältlich ??) oder an 'nem Auftritt der Band haben, setzt euch mit "Martha", der Dame, die keine ist (oder vielleicht doch ?), in Verbindung & erfreut euch an klassischem Garage-R'n'R wie "Eat that shit", "Bad girl", "R'n'R marriage", "Insane" oder "Blood o/t backseat" ! Kauf Dir deine eigene "sabbernde Hundeschnauze" !!!!!

MITCH USELESS

Bandadresse:
Slobbery Dognose
c/o D.O.S.
Güldenstraße 5
38100 Braunschweig
Tel. & Fax:
49 (0) 5307-5568
www-public.tu-bsde:8080/~y0010315





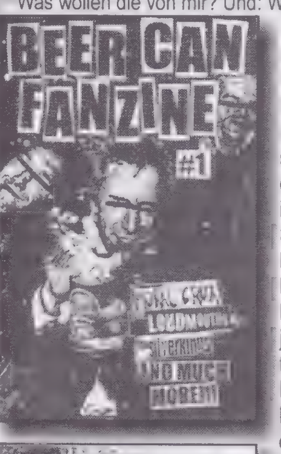


(SC): Suzie Creamcheese / (AK): Andy Knownothing

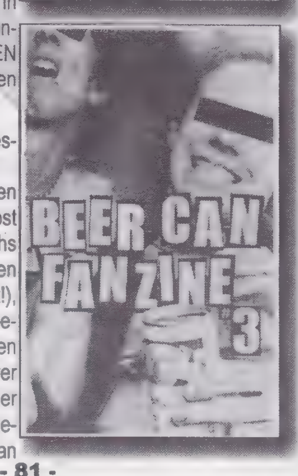
B **Banzai! #5 & # 6** (A5, 6 DM inkl. CD Compilation!!! plus 3,- DM Porto, 116 / 92 Seiten, Kontakt: Banzai!, PO Box 1607, D-49114 Georgsmarienhütte)
Die Vorderfront kündet von Surf-Rockabilly-Psycho-Garage-R'n'R, und das ist auch exakt die Rezeptur, die der Leser beim Durchstöbern des Banzai vorfindet. Und so ganz nebenbei und für mickrige 6 Öcker kriegt der Musikenthusiast auch noch eine CD Compilation präsentiert, auf der sich bei # 5 so illustre Combos wie Apollo 13, Stompin' Harvey & the Fast Wreckers, Surfivors, Cold Dick, Kilaueas, King Charles Head, Velvetone u.a. tummeln. Die Banzai Macher lassen sich bei deren Zusammenstellung vollkommen vom eigenen Geschmack leiten - vorgeführt wird, was persönlich gefällt und daher den Mitmenschen nahegebracht werden soll - und so erhalten hier in lobenswerter Weise zum größtenteils unbekannte Bands eine Chance, was in manchen Fällen sogar in einem Plattenvertrag resultiert. Da ein Großteil der Bands zudem noch storytechnisch im Heft gewürdigt wird, erhält der geneigte Leser obendrein die Chance, die schriftlichen Ergüsse mit akustischem Klangmaterial zu vergleichen. Seien wir doch mal ehrlich - wie oft ist man schon bei etwaigen Lobhudeleien allzu enthusiastischer Fanzinemacher derbe aufs Kreuz gefallen ... DAS kann euch beim Banzai definitiv nicht passieren!!! Interviewtechnisch bietet die # 5 Einblicke in den Bambi Molesters-Alltag, einen Blick hinter die Musikbiz-Kulissen mit Mad Sins Holly und Köfte, eine übers ganze Heft verteilte Eddyhez-Story, die Hamburger Creatures From The Trash Lagoon entführen uns in die amerikanische B-Welt des „Kill For Thrill", und die Trouble Makers beschreiben anschaulich, wie ein typischer Trouble Makers Gig aussieht - die Ausführungen hierzu zählen übrigens zum Amüsantesten, was ich lange Zeit gelesen habe. Wortkarg hingegen die Raymen, aber der Leser kann sich ja mit den abgedrehten Psycho-Finnen von Mental Hospital oder der Osnabrücker R'n'R Legende Tex Morton (Lüde & die Astros, Sunny Domestozs, Lolitas u.a.) vergnügen. Wer die Red Hot'n'Blue Story schon kennt, blättert einfach weiter und amüsiert sich mit einem Rezept über Chili Huevos Rancheros oder „Get Drunk With Style"- Cocktails (wobei man sich die Knickebein-Mixtur tunlichst erst reinziehen sollte, nachdem man beim Love-Cocktail auf seine Kosten gekommen ist). Absolut lesenswert neben Edes umfangreicher Fat Possum Story auch das Interview mit einem Teddyboy („Ich bin kein Plastic" Teil 2), welches Einblicke in die R'n'R Szenerie der späten 70er/frühen 80er bietet. Der Bericht über Sonor, das Schlagzeug des anspruchsvollen Berufsmusikers, interessiert mich als anspruchslose Musikkonsumentin ohne Drumstick-Background zwar weniger, wird bei der entsprechenden Tom-Tom-Klientel aber wahrscheinlich auf viel Gegenliebe treffen. ***#6:*** Auf beiliegender CD Compilation geben sich u.a. Big Chief Wahoo & his Flatfoot Indians, die Copy Cats, Smokestack Lightnin', Damage Done By Worms, Elektro Twist und die kanadischen Heatscores die Ehre - ist das Interesse geweckt, gilt es die entsprechenden Hintergrundinfos im Heft nachzulesen oder sich anhand der zumeist von Frank äußerst kompetent verfaßten Reviews neue Inspirationen zu holen (ungeduldige Zeitgenossen können auf eine übersichtliche Musik / Cover / Sound- und Vibrationsbewertung zurückgreifen). Wer nicht wie Hank und Rhonda in Kanada weilte, hat leider auch den Montreal Gig von Reverend Horton Heat verpaßt, und wer immer schon wissen wollte, von wem sich die High Octane R'n'Roller der Mighty Gordini's beeinflußt zeigen, erhält jetzt durch die Hall of Fame-Ausführungen der Band die passende Gelegenheit. Desweiteren gilt es, Mucus 2 auf deren Trash-Excitation / Soul-Exaltation zu begleiten, mit den Mad Heads die Ukraine zu erobern, einer Doo-Rag „Wahlveranstaltung" beizuwohnen oder aber den Erlebnissen von Zucki & Silvia auf dem 7. Psycho Meeting in Callela '99 zu folgen. Aber auch Morricone & Leone Fans kommen auf ihre Kosten, die Backwood Boys entpuppen sich als äußerst sympathische Zeitgenossen und Tin Cans Claudius Wolke legt beim Interview eine dermaßen rhetorisch-amüsante Glanzleistung hin, daß der Artikel für mich zu einem der Höhepunkte der # 6 zählt (... die Teddyboy Story geht ja leider in ihre letzte Runde!). Optisch auffällig der Rückgang an vollbusigen 50er Jahre Pin-Ups ... vielleicht, weil die Redaktion jetzt - wie in einem Leserbrief gefordert - auf die Suche nach „Frauen über 50 mit pickeliger Orangenhaut geht, die ja auch wesentlich interessanter als HOCHGLANZ WICHSVORLAGEN sind"?! Kann man geteilter Meinung drüber sein, bei der Beurteilung des Banzai hingegen gilt das Prädikat: Kaufen! ***(SC)***

Beer Can Fanzine #1, #2 & #3 (A 5, 48/32/32 S., kostenlos (2 US$ Porto nicht vergessen!!!), Adr.: Beer Can Fanzine, c/o Jesse Kimball, PO Box 14371, Portland, OR 97293)
Der Titel ist Programm. Und so dreht sich in Spider Baby Jesses Fanzine alles um den blechernen Durstlöscher. **#1** startet folgerichtig mit Teil 1 der Bierdosen-Saga um Pabst Blue Ribbon & Schlitz. Satelliters, Hippriests, Firstdowns, Secret Lovers, Loudmouths und Mullens werden nach Lieblingsbier, Trinkritualen und Trunkenheits-Tour-Erlebnissen befragt (Vorsicht: Antworten, die über 4 Sätze hinausgehen, haben Seltenheitswert!), einzig Moral Cruxens James T. Farris X und die Silver Kings erfahren eine Sonderbehandlung & dürfen auf mehreren Seiten ihre schmutzige Wäsche waschen. Desweiteren tritt Schmidt's den Kampf gegen Schmidt Bier an, die Sesamstraßen-Helden Hungover Grover und Blotto Bert entpuppen sich als rechte Suffköpfe und es gilt diversere '98er Top Ten Listen zu bestaunen. Fazit: Amüsante Idee, bei der man alles über die Trinkgewohnheiten seiner Helden erfährt - aber leider auch nicht mehr! **#2** „History of Beer Can Pt II" informiert über erfolgreiche Dosen-Öffnungstechniken, die im kameratechnisch festgehaltenen "Shotgun!" Selbstversuch von Everready und Jay Lizard auch sofort erprobt werden. Interessante Details über den Bierkonsum und seine Folgen gibt's von Cletus, den Fumes, Heartdrops, Pet Peeves, Showcase Showdown, Eyliners und Lizards. Nach den Sesamstraßen-Alkoholikern bekennen sich die Teledrunkies in einem schockierenden Comic zum gesteigerten Bierkonsum. Einzig der Portland Garage Punk Neuzugang The Pills darf sich auch über Alltägliches jenseits des kühlenden Nasses auslassen. Die kleine, aber feine Reviewsektion reicht von B wie Beautys über F wie Fuses bis zu S wie Sewer Trout. **#3** Die Sinisters sind die 1. Band, die es schafft, alle 7 Fragen einzeilig zu beantworten ... und dabei ging's noch nicht einmal um Bier! Auch die Bulemics, Thundercrack, Dwarves vs Mad 3 kippen sich gerne mal einen hinter den Latz, doch wird der Leser hierüber mit 1-2 Textzeilen abgespeist. Interessante Einblicke über die Auswirkungen des Alkoholkonsums lassen sich hingegen bei den Mute-Ants gewinnen. Auch Freunde der Randumbs kommen halbwegs auf ihre Kosten, und das Rev Norb Interview von '87 setzt bereits nostalgische Patina an. Wer sich für einen Kenner der weiblichen R'n'R Szenerie hält, hier die Gelegenheit, es unter Beweis zu stellen: Beer Can #3 verspricht in „All Kindsa Girls" dem- oder derjenigen ein lebenslanges Abo, der/die es schafft, 50 New Wave Girls und ihre Bands zu erraten. Und seit Comiczeichner Hal Hal Fink wissen wir nun, daß Jar Jar Burps sein Star War(t)s Horse Piss Ale gerne in "California Chugger"-Manier trinkt. Fazit: Nett anzuschauendes Heftchen in liebevoll-punkigem, schwarz-weißem Schnipseldesign, das man in weniger als 10 Min. durch hat & das sich - da kostenlos verteilt - in Amiland bestimmt großer Beliebtheit erfreut. Ob es das Porto wert ist, wage ich jedoch zu bezweifeln. Vorschlag zur Güte: Im Freundeskreis zusammenlegen und gleich 'nen ganzen Batzen schicken lassen. ***(SC)***

"Betonbruch #5-1999" (A4, 24 Seiten, Tim Siebert, Hauptstr. 57, 74206 Bad Wimpfen)
Na, hier ertrinke ich aber fast in intellektuellem Anspruch. Bis zum Hals steht mir das Wasser aus prosaischer Selbstbeweihräucherung und lyrischem Abgewichse auf die eigenen Gefühle. Mit gewaltiger Anstrengung quäle ich mich aus dem klebrigen Sumpf der eigenen Subjektivität und versuche meine Abneigung gegen jede Form von bedeutungsschwangerem Gereime abzulegen. Aber selbst dann bleiben immer noch 2 Fragen: Was wollen die von mir? Und: Was haben die eigentlich für Probleme? Wenn sie mir in verkrampft obsessiven Minnegesangs-Strukturen davon erzählen, einen Priester auf dem Taufbecken zu vögeln oder der leidige Strassenverkehr mit seinen Sackgassen, Kreisverkehren und dem ganzen Scheiss als Metapher für hach so hippe Drogenexzesse dienen soll, dann wird mir übel von all dem ganzen kalten Kaffe, den ich hier in mich rein kippen lassen muss. Nicht, dass ich nicht manchmal ein ganz gesundes Verhältnis zu Social Beat und dergleichen hätte, aber hier wird mit beängstigender Zielsicherheit die gedruckte Buchstabengülle unter die Leute gebracht, dass mir wirklich das Kotzen kommt. Ja, in Gottes Namen, vielleicht habe ich ja keine Ahnung von wahrem Underground in der Literatur, vielleicht bin ich ja auch ein ungehobelter Proll, aber Leute, mit sowas beeindruckt ihr wirklich niemanden als Euch selbst! Wie sagte schon Spielberg? Was nützt mir der perfektesete Film, den keiner sehen will? Und wenn Thomas Stemmer die Frage stellt: "Wie kommt das Bild ins Museum. Wie kommt das Gedicht ins Buch?" dann weiss ich zwar die Antwort auch nicht genau, ber wohin dieses Heft kommt, dass ist klar; in den Papierkorb! ***(AK)***





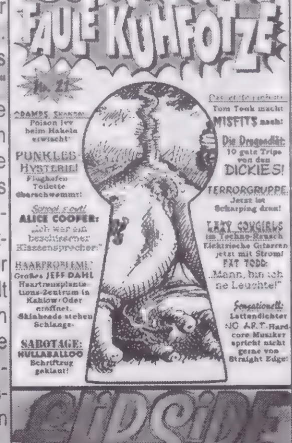


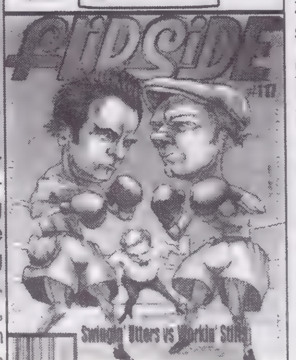
"Bucketfull Of Brains #53" (A4, 34 S., £ 4 inkl. Porto, CD-Beilage, P.O.Box 11301, London WCIH 8HF, UK, e-mail bucketfull@zoo.co.uk)
Es ist schon ein komisches Gefühl, dieses Heft in der Hand zu halten, das schlicht und ergreifend das Licht der Welt erblickte, als ich gerade mal eingeschult wurde. Mit einem ganz schön schweren Batzen an Ehrfurcht im Nacken schreibt sich natürlich eine mehr oder weniger kritische Rezension dann auch verdammt schwer. Wie es scheint, komme ich aber nicht darum. Wolln mer mal: Was besonders bitter aufstösst, ist der gepfefferte Preis, gnadenlose 10 DM ohne Porto für gerade mal 35 Seiten würde ich in unseren Landen als kleine Unverschämtheit werten, allerdings liegt noch eine CD des feinen Labels Citadel bei, die mit Died Pretty, Knievel, New Christs, DM3, Wonderfools, Hard-Ons, Kim Salmon, Nunchukka und Radio Birdman (+ einigen mehr) gnadenlos gute Musik eines der besten Labels unserer Zeit an den Mann bringt. Inhaltlich merkt man deutlich, dass hier Profis am Werk sind, denen so schnell wohl keiner das Wasser reichen kann. Zielsicher nageln sie uns Kim Salmon, Dann Penn, The Grip Weeds, Nikki Sudden & u.a. Billy Childish ins Gedärm und bestechen vor allem mit wirklich gut recherchierten Hintergründen & perfekter Fragerei. Ausserdem gibt es Nachhilfe in Sachen Brit-Garage-Szene und vor allem mit Bands, von denen ich noch nie was gehört habe oder kennt da draussen vielleicht jemand Jolene? Ein kleiner Nikolaussack voll Reviews rundet das perfekt gestylte Heft ab & ich kann

nicht anders, als mich der Hoffnung zu ergeben, nach so viel Jahren in diesem abgefuckten Business mindestens ansatzweise so frisch rüberzukommen. ***(AK)***

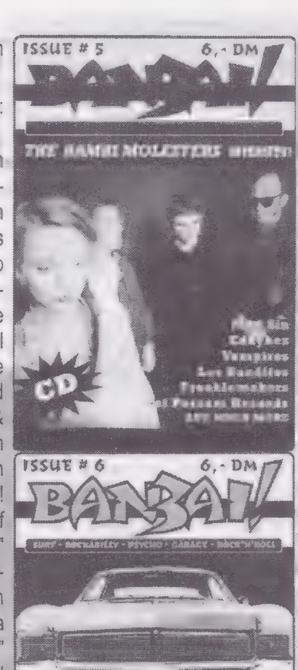
Faule Kuhfotze (Hullaballoo) # 21 (Din A 5, 72 S., Pr.: 2,50 DM + Porto, Kontakt: Tom Tonk, Vor dem Tore 33, D-47279 Duisburg)
Jeder hat so seine Lieblingsschreiberlinge. Ich bekenne: meiner ist Tom Tonk. Der Mann hat in einer Zeile mehr Wortwitz als so mancher Möchtegern-Autor in seinen gesammelten Lebenswerken. Sicher, die Fanzine-Szene ist an wortgewandten Alleinunterhaltern nicht gerade arm, ich denke da bloß an die Elaborate der Frankfurter Gerda Crew. Was Tom aber vom Gros seiner Mitmenschen unterscheidet und ihn in meinen Augen so GROSS macht, ist, daß er herzhaft lachen kann. Über die kleinen Makel seiner Mitmenschen und vor allem über sich selbst!!! Lange mußten wir darben, aber jetzt ist sie da: die "True-Metal-Piss-Punk-Ausgabe 1999". Von „Lebensabschnittsgefährtin" Mona liebevoll layoutet, handelt es sich hier um das 1. Hullaballoo seit fast 1 Jahr. Gemäß der Devise "Schön, daß wenigstens auch die hier vertretenen Bands vollkommen out sind" wird interviewt, was gefällt: Die Cramps & Punkles, Alice Cooper & Jeff Dahl, die Misfits & Dickies, Terrorgruppe & die Lazy Cowgirls - für sie alle gibt es kein Entkommen vorm Tonkschen Enthüllungs-Journalismus. Da wird getextet und gereimt ("Wer war schon mal in Wuppertal? Jeff Dahl! Jeff Dahl! Hat auf der Bühne Überzahl? Jeff Dahl! Jeff Dahl! Hört lieber Punk als Dritte Wahl? Jeff Dahl! Jeff Dahl! Wer ist ein lebendes Denkmal? Jeff Dahl! Jeff Dahl!"), gefrotzelt und entblößt (Joey Lennon, Sid McCartney, Dee Dee "Dirty" Harrison und Markey Starkey im Punkles-Kreuzverhör), daß manch einem Gesprächspartner die Worte fehlen (Terrorgruppen-Jacho: „Willst Du nicht einfach nur die Fragen abdrucken? Das reicht doch schon vollkommen?!"). Wer soll diesem Mann noch Contra bieten?! Die Antwort lautet simpel: MONA. Und so enden die "Tales From The Cramps" aufgrund der Tonkschen Bemerkung, daß "sich die 251-jährige Vicky Leandros wohl mal besser gehalten hätte als die 48-jährige Giftjutta von den Cramps" dann auch im turbulenten Streetfight. Höhepunkt der „Szenen einer Ehe": ein Besuch des Misfits-Konzerts, dessen Musiker-Deklassierung (Tom: "Sie kommen unangemeldet auf Gast und klauen uns die Liebe unserer Frauen, den guten, deutschen Strom und kostbare Atemluft") unabänderlich in einer Gegendarstellung (Mona: "Appetit darf man sich ja holen, solange zu Hause gegessen wird") resultiert, deren wonnetrunkenes Liebesgeplänkel infolge so liebliche Ausdrücke wie „rückgratloses Speckgeschwader" annimmt. Wer zudem noch eine hautnahe Live-Reportage über die Auswirkungen von 2 Promille auf 3 Leute miterleben will, sollte sich definitiv die # 21 des Hullaballo zulegen. Allein schon wegen der Plattenreviews: Es gibt niemanden, der in 3 Sätzen die "Qualität" des zugesandten Tonträgers treffender auf d.Punkt bringen kann. Nur die Marketing-Abteilungen diverser Plattenfirmen gehen mal wieder leer aus, denn: „Ab sofort keine Anzeigen mehr. Geschäftspunker inserieren besser in Magazinen, die auch jemand liest." ***(SC)***

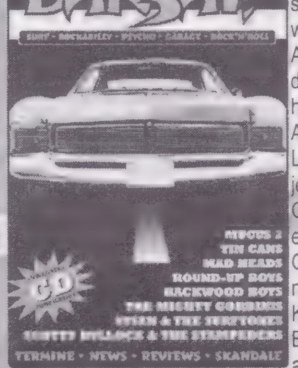
Flipside # 117 (Din A 4, 172 Seiten, 3.00 US$ plus Porto, Kontakt: Flipside, PO Box 60790, Pasadena CA 91116, U.S.A.)
Mein amerikanisches Lieblings'zine mit seiner #117. Die Hälfte meines Bekanntenkreises liest das Flipside wegen den Anzeigen (um auf dem neusten Stand demnächst erscheinender, musikalischer Delikatessen zu sein), ich persönlich bevorzuge die Leserbrief-Sektion, um mich auf den neuesten Stand der Klatsch- & Tratschgeschichten des amerikanischen „Untergrunds" zu bringen. Immer wieder für 'ne Überraschung gut und besser als jede amerikanische Seifenoper! Doch auch die einzelnen Kolumnen können sich sehen (hoher Prozentsatz an abgewrackt interessanten Menschen) und lesen lassen: So widmet sich „Bobism" ausführlich den aufstrebenden Freikörperkultur-Acts Nudist Priest und ZZ Topless (... die spinnen, die Amis!), in „No Car Garage" führt uns P. Edwin Letcher in die Welt wirklich obskurer 60's R'n'R Bands ein (... nur um sie auf der nächsten Seite als höchstpersönliche Erfindungen zu entlarven), Designated Dale erglüht im Twink/Pretty Things Fieber und Nardwuar tritt gegen Iggy Pop an (was wie bei fast allen Nardwuar-Interviews damit endet, daß Meister Iggy vor lauter Lachen nicht zum Antworten kommt). Ferner gibt es Appetitliches über eine Band namens „Vomit For Breakfast" zu lesen, und „Tujungatrashland" bedient alle Cyberpunx mit Informationen über die Websites von ADZ und TANSTAAFL. Allen politisch Interessierten sei Todds Artikel über das organisierte Verbrechen und die amerikanische Gesetzgebung ans Herz gelegt, Furious IV erteilen Ratschläge über Kannibalismus, & der Frontmann von Das Klown gibt bereitwillig Auskunft über alle möglichen Formen von auf der Bühne zugezogenen Knochenbrüchen. Die Stilvielfalt der interviewten Bands spiegelt sich selbstverständlich auch in den seitenlangen Record Reviews wider. Die Tonträger hierzu können von den Flipside Schreibern - sofern nicht an einen bestimmten Rezensenten adressiert - aus einer im Redaktions-Vorraum stehenden „Tonne" herausgesucht werden. Punk Rock halt! ***(SC)***





Flying Revolverblatt #20 (A4, 84 S., 4,-DM + Porto, c/o Uli Curschmann, Louisenstr. 55, D-01099 Dresden)
Die Dresdner Garage Punk'n'Roll Crew feiert ihr 5jähriges - und hat eigens dazu einen formidablen Jubliläumssampler herausgebracht, „Unexpected Flying Objects" mit Titel, auf dem sich so illustre Bands wie die Turbo AC's, Mother Superior, Dog Food Five, Flaming Sideburns, Cellophane Suckers, Jet Bumpers u.a. tummeln. Wie es sich für echte Vinyljunkies gehört, natürlich im 10" Format (Bezugsquelle siehe oben). Von den Moshable Machern als ihre deutsche Reinkarnation





respektive Seelenverwandtschaft bezeichnet (wenn das mal keine Qualitätsbekundung ist!), wartet die # 20 des Revolverblatts mit einem Interview-Spektrum auf, das von Speedos Rocket From The Crypt über das Brian Setzer Orchestra (Kanzler in Höchstform) bis hin zu den Rarty-Giganten der Flaming Sideburns und 60s Ikonen Fortune & Maltese (kompetent verfaßt von Exit #9-Neuzugang Stefan Conrad) reicht. Und der Kanzler findet mal wieder Gelegenheit, wenn's schon kein anderer tut, dann halt höchstpersönlich die Schweinerocker der Sissies abzufeiern. Apropos ... auch wenn einige die Namen Gluecifer und Nashville Pussy sicherlich nicht mehr lesen können - zum einen bergen die Revolverblatt-Interviews immer das eine oder andere Quentchen an Information, das man definitiv noch nicht über diese oder jene Band wußte, zum anderen existiert da Christians wirklich lesenswertes Vorwort zum Kommen und Gehen etwaiger Trends, und dem Rest der Belegschaft bleibt ja immer noch die Alternative, einfach weiterzublättern ... und zum Beispiel beim Frage-und-Antwort-Spiel mit den nun wirklich unbekannten, aber deshalb nicht weniger umwerfenden Weird Lovemakers hängenzubleiben. Die Sexploitationfreaks aus Tucson, Arizona, legen Karl via e-mail dermaßen ausführlich ihre Lebensphilosophie dar, daß ich mich frage, was ich bis jetzt bei meinen Interviews immer falsch gemacht habe. Gratulation!!! Großes Kompliment übrigens auch für die exzellent verfaßten Fanzinekritiken (eine Rubrik, die im Gegensatz zu den Tonträgerbesprechungen in den meisten Postillen ein eher kümmerliches Dasein fristet - Karls Rezensionen bilden da die löbliche Ausnahme!). Bodo Paul Weller (der gute Mann heißt wirklich so, hat aber bis dato sämtliche Heiratsanträge meinerseits zwecks Erlangung eines adäquaten Nachnamens vehement abgeschmettert) zeigt sich wie immer für eine Überraschung gut und sprengt den Revolverblattschen Garagen-„Rahmen" durch Interviews mit Blumfeld & Steve Westfield. Die Zeiten eng gesteckten Schubladen-Denkens sind eh vorbei, also gebt nicht nur Blumfeld 'ne Chance, sondern lest auch nach, was Rod von den Ärzten zu verkünden hat - einen Reim drauf machen kann sich schließlich jeder selbst. Wer einen ausgemachten Faible für Schlagerfilme hegt, sollte sich Mike Jenkins' „Bücher, Bilder & Brillen" (Ausführungen zu letzterer Thematik habe ich allerdings schmerzlichst vermißt) Rubrik zu Herzen nehmen. Der Meister selbst - zu einer Rezension über gleich 2 Schlagermusikbücher verdonnert - wendet sich lieber einem Buch über die Filme von Aki Kaurismäki zu. Neben einer Hommage an Sonny Vincent, Berichten über die Känguruh-Punx der Onyas & die wiederbelebten Snapcase wird im Giggerreport so ziemlich alles beleuchtet, was sich Ende '98/Anfang '99 auf Tour befand. Die nötige Kalorien-Energie-Zufuhr dazu holte man sich offensichtlich mit den Appetithäppchen aus'm Osten Pt. II, die mir persönlich allerdings voll auf den Magen schlagen ... "Herz-Lungen Haschee's" und "Zunge auf Toast" - uarrgh. Das Fl. Revolverblatt ist nach wie vor das Fanzine mit den besten Livephotos schlechthin, und wer seinen Überblick darüber, was in den letzten Monaten so alles an lohnenswerten Tonträgern erschienen ist, von der umfassenden Allgemeinübersicht des Ox auf den Garage Punk'n'Roll Bereich reduzieren will, für den ist das **"FR"** eh Pflichtlektüre. ***(SC)***

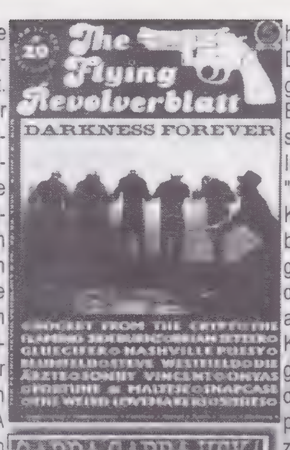
Gabba Gabba Hey! Shit Punk Rock 'Zine #4 (4.000 Lire, 48 Seiten, zu beziehen über: Goti Luca, Via Broni 4, 10126 Torino, Italy)
Hinter Gabba Gabba Hey! stehen der umtriebige Goti Luca (Mad Driver Rec.) & sein nicht minder aktiver Mitstreiter Pagani Gualtiero (Rockin' Bones R.), die ihrer Punk'n'Roll Leidenschaft hier in Form des geschriebenen Wortes frönen. Da werden die Bobbyteens contra Demolition Doll Rods ins Rennen geschickt, Dionysus Labelmogul Mr. Lee Joseph darf genauso wie Maximum R'n'Rs Furious George Tabb zum Interview antreten, und „Temporal Slut" Gitarrist Roberto entpuppt sich als eben solcher mit Rockstar-Allüren. Desweiteren gibt's Tourberichte von den Superfly TNT's & Coyote Men, Dee Rangers & Boss Martians, aufschlußreiche Interviews mit den Fleshtones & Satelliters, aber auch Krimiautor Andrea G. Pinketts meldet sich zu Wort. Nicht zu vergessen jede Menge Fanzinebesprechungen, Buch- und Filmkritiken, eine übersichtliche Review-Sektion und Livereviews (u.a. Atomic Bandits, Superargos, Hellacopters, Dirtys, No-Talents, Cramps). Wer des Ialinienischen mächtig ist, sollte hier definitiv zuschlagen! Wer wie ich nur hier oder da einen Brocken versteht (oder meint zu verstehen), braucht zwar beim Lesen etwas länger, hat aber trotzdem seinen Spaß und erweitert zudem seinen Wortschatz für den nächsten Italien-Aufenthalt. So schön kann Bildung sein. ***(SC)***

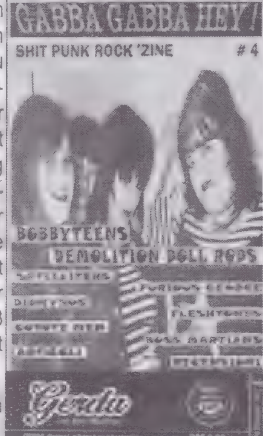
Gerda Nr. 3 (7" Format, 84 Seiten, DM 3,50 plus Porto, Kontakt: König Chauki Benamar, Rat-Beil-Str. 65, D-60318 Frankfurt)
Volksnah & besinnlich bringt die Dez.-Ausgabe '98 wieder einmal Frankfurt nach vorne - Punkrock lautet die Devise! Und was die Main-Metropole diesbezüglich zu bieten hat, stellt die GERDA Crew auch gleich mit einem Städte-Spezial zur Schau (u.a. Monochords, Superfan, Twiggy Killers, Copy Cats & Kiss Me Deadly). Auch die ins Leben gerufene Spendenaktion, bei der die Leser um Bildmaterial von Leuten angeschnorrt werden, die sie gar nicht kennen, läuft dermaßen gut an, daß für die nächsten Ausgaben nicht nur ein Sammelposter mit Sammelbildern geplant ist, sondern Bravo sich in seiner Präambel dazu veranlaßt sieht, demnächst nur noch solche Einsendungen als GERDA-Cover in Betracht zu ziehen. Derlei organisatorische Gedankengänge liegen Prälat Diehl in seiner Andacht mehr als fern, ihm geht es zur Weihnachtszeit um die Unsterblichkeit

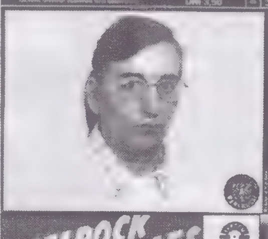
der Seele, die der ungläubige Hund jedoch vehement ablehnt und diese Ansicht mit allerlei morbide zusammengetragenem Bildmaterial autoerotischer Todesfolgen und kreativer Selbsttötungen zu manifestieren sucht. Von derlei Leichenfledderei unbeeindruckt widmet sich Gerda Mitstreiter Dürfto derweil pragmatisch der Frage nach der Marktpositionierung Offenbacher Getränkehandlungen. Doch zurück zur Musik: Wer nach ernsthaften musikjournalistisch inspiriertem Gesprächen trachtet ... nun, er wird sie im GERDA nicht finden, da Interviewansätze entweder krass wonnetrunken enden (Snuff), in Debatten darüber, ob Elvis in der Wetterau auch Presskopp gegessen hat, kulminieren (Bambix) oder aber mit solchen Statements wie „Der Frankfurter redet wirr" (Prison 11) bereits im Keime erstickt werden. Doch weiß sich der verwirrte Frankfurter gemeinhin auch anderweitig zu vergnügen, und sei es nur, daß er als Outdoor-Fan gnadenlose Zerstreuung auf Volksfesten beim Ochs am Spieß sucht oder aber sein Heil mit Ede & Johnny in überparteilichen Bieranalysen findet. Auch in der Besprechung eingesandter Platten & Fanzines zeigt sich der GERDA Schreiberling (allen voran Fachfrau Silke) mehr als firm, manchmal ist ihm sogar ein längerer Auslandsaufenthalt vergönnt (Superfan), der dann in einem umfangreichen Tourtagebuch seinen Niederschlag findet, zu dessen Studium es sich prima Kaltmamsell Svenjas Verlegenheitsschnitten kredenzen läßt - es sei denn, man frönt als kulinarischer Amokläufer namens Horst Sackscheitel dem Fast-Food-Käse-Töpfchen Savoyer Art oder muß justamente zu diesem Zeitpunkt von Frankfurt nach Hamburg düsen. Doch dank Dürfto wissen wir ja jetzt, daß auch die Deutsche Bundesbahn 100% Punkrock ist, da gehaßt werden kann ohne Ende. Und zwar das einem gegenüber sitzende Volk im allgemeinen und die pharaoneske Erscheinung des Kardinal Richelieu der Frankfurter Szene, Bartmann mit Namen, im besonderen. Alles klar?! Nein!? Dann bitte in Fortführung der Prison 11 These „Der Frankfurter redet wirr, schreibt aber genial" die #3 zulegen und sich an einer Wortgewaltigkeit ergötzen, deren Schöpferkraft einem sonst nur beim Lesen Tom Tonkscher Elaborate zuteil wird. ***(SC)***

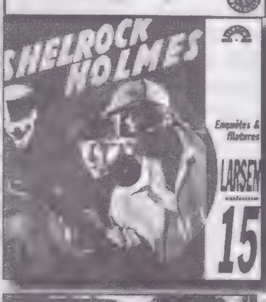
Gound # 3 (Din A 5, 40 Seiten, Preis: 2,50 DM + Porto, Kontakt: Torsten Schall, Elisabethstr. 10, D-35037 Marburg)
Die Rückkehr der Glory Boys auch wenn die Auszeichnung für das Highlight der Ausgabe an ein Girl geht, und zwar an Jule, Punkrock Femme Fatale, die in ihrem exzellent formulierten Artikel "When I'm dancing" die These vertritt, daß sich Männer für gewöhnlich auf der Tanzfläche genauso bewegen wie im Bett - "Angesichts der Tanzflächen dieser Welt kann ich mich nur über meine heterosexuelle Orientierung wundern, denn die schlechten Tänzer bilden eine stabile Mehrheit, dicht gefolgt von den verdammt schlechten Tänzern." und damit die Lebenserfahrung Millionen frustrierter Frauen schriftlich fixiert. Ob Dandy Christian, Gound-Korrespondent in Manchester, sich "sexy" zu bewegen weiß, kann ich leider nicht beurteilen, seinem amüsanten Bericht über "A Night At The Ritz" im Rahmen des alljährigen Xmas Soul Allnighter zufolge hat er dabei aber jede Menge Spaß gehabt. Dem in dieser Musikrichtung nicht allzu firmen Leser wird im folgenden mit dem "Northern Soul Special: The Footsie" der theoretische Background für derlei Freizeitvergnügen geliefert. Doch das ist bei weitem nicht alles: Neben umfangreichen Konzertbesuchen (El Guapo Stunt Team + Monsters, Makers & Cato Salsa Experience, Turbo AC's, Vincent Of The Coubory & Oddballs' Band) ist der an Mod, Punkrock, Garage & Soul interessierte GOUNDler zudem fachkundig an der Reviewfront tätig & versucht in lobenswerter Weise, längst vergangene Legenden einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So geschehen mit der Übersetzung der Pandoras-Story aus Hate No. 2 (1994) und mit der informativen & in mancherlei Hinsicht auch desillusionierenden Prisoners-Story des Ex-Moloko Plus'lers Wolfgang Diehl (in Graham Days Worten: "Die Prisoners begannen als naives Trio von 16-jährigen und endeten als geschlagenes Quartet, zerrissen von Haien, die sich Manager nannten und Plattenfirmen, die unseren einzigartigen Sound und unsere Moral zerstören wollten. Unter diesen Umständen schätzen wir uns glücklich, daß wir es geschafft haben, ein paar gute Alben zu veröffentlichen!") Doch auch dem heutigen Musikgeschehen gegenüber präsentiert man sich aufgeschlossen, und widmet den auf Stigma ("ein junges aufstrebendes Label, dessen Chef- ein wahrlich harter Hund- schwer mit seinen Bands feiert!!") erschienenen Speed Chicken genauso viel Aufmerksamkeit wie Oddballs' School of Cool (die übrigens im Versuchsfeld des "Guitar-slinging", "Burger-flipping" und "Heavy-Foot-Tapping" noch Plätze frei hat!). Ansehnliche #3, die hoffen läßt, daß die Glory Boys (und Girl) uns noch lange erhalten bleiben! ***(SC)***

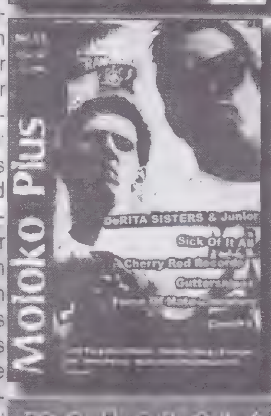
Kruzefix Nr. 7 (A 4, 76 S., + 8 Track Hit-Single & Mini-Poster, Preis: 5 DM + Porto, Kontakt: Olli Nauerz, Finkenstr. 137, 82024 Taufkirchen)
Der zu Schrift gewordene Beweis des Punks Not Dead-Leitsatzes. # 7 bietet das Neueste aus Weißwurscht-City, wie gewohnt mit jeder Menge Konzertreviews, nach Ländern sortierten Plattenrezensionen und einem Bericht über das 3. Kruzefix-Festival. Interviews gibt's mit Frankfurts "Nach Vorne" Punkrockern von den Monochords, Silke von den Copy Cats, Ostbahn-Kurti, den Swoons, den interviewtechnisch längst überfälligen New Wave Hookers, aber auch eher unbekannten Größen wie Plock! oder Robert. Besonders gelungen die FKK Strandwixer Befragung von Alfi, der entgegen der selbst propagierten Devise "Es gilt immer, die Erwartungshaltung zu enttäuschen" durch wirklich formidablen Wortwitz entzückt. Die Fortsetzungs-Pflichtlektüre "Punk in München" (diesmal: 1985-87), geht in die 7. (!) Runde, ehemalige Stammgäste des Normal, aber auch Bandmitglieder von In Cold Blood, LustfingeR und Melody Lee melden sich zu Worte. Teil 1 gibt's hingegen von "Punk in Bulgarien", bei dem Ivailo Tonchev (A.O.N. Distro) Wissenswertes über das aufkeimende "Untergrund"-Geschehen Anfang der 80er berichtet. Und da das Kruzefix schon immer für die eine oder andere Überraschung gut war, bietet sich dem Leser neben Fritz Kohlhofers Punk-Theater mit Wolfgang Jünglings "Modeschmuck Teil 1" ein Einblick in das Nachkriegsdeutschland zu Zeiten Adenauers. Von 77er Nostalgie und "Damals war alles besser"-Genörgle ist im Kruzefix allerdings nix zu spüren, die Kruzefix-Crew hat halt schon 'ne Menge erlebt und läßt andere großzügig an ihren Erfahrungen teilhaben. Doch das Augenmerk gilt dem Hier und Jetzt mit 'nem gesunden Schuß Münchner Lokalpatriotismus: Da werden Konzerte organisiert und als Manifestation zeitgenössischen Punkdaseins auch gleich noch 'ne Single herausgebracht (Scum, Olli & Robert, Die Ausgebombten, Olli & Rauschangriff, Der Blut-Trinker, Rote Front und Robert). Und das alles für nur 5,- Märker ... wie machen die das bloß?! ***(SC)***

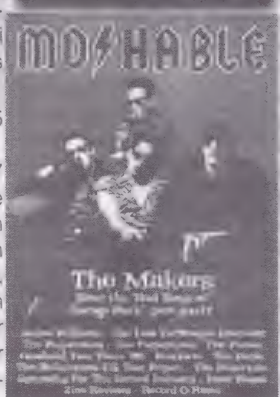












"Larsen # 14" (7"-Format, 98 S., Adr.: siehe nächstes Review)
Larsen never fails to impress. I mean, I can't read a lick of French, but it's all pretty great. Free 7", lotsa pictures for thick bastards like me, disturbing comics, etc. The stories and interviews aren't real long or boring, just right for the cause at hand. Features on The Mullens, Thundercrack, In The Red, Oddball's Band and those fuckin' posers The Von Zippers. The 7" ? Well, Germany's Oddball's Band get things rolling with a nice slice of gutteral grunting Country Blues if I've ever heard one. Bang-on guitar bangin', be it the most righteous ass-rilin' rock'n'roll, or an alcohol-sodden ragtime like this one, most blues-wailing ! are The Oddball's Band. I dug the sonic slapback mudfest of Stompin' Harvey, but the version of Kip Tyler's "She's my witch"is one of the most deranged bits of psychomania I've heard in ... uh, weeks ! This is unhinged. What rock did Nitrobrew crawl out from under ? It's like getting your teeth drilled down to stubs, while the two-headed dentist coughs in your face and oozes pus. Great!! Next up, Thundercrack, and "Uicy fruits". The untamed guitar scronk these guys churn out is testament to their solid coolness here. Dominant beat right up the middle, I have no complaints with this whatsoever, in fact, it made me thirsty ... I'm gonna take a piss on The Sires, it sounds like their go-go boots are way too tight on their cut here. Les Little Searchers hit the mark, though, with "Makin' time" - I like! Again, good punding beat right up the old ass-crack. Pop with guts and integrity. All in all, Thee Slushy Ruin has done it again, I'd say, Yeah ! ***(Al von Zipper)***

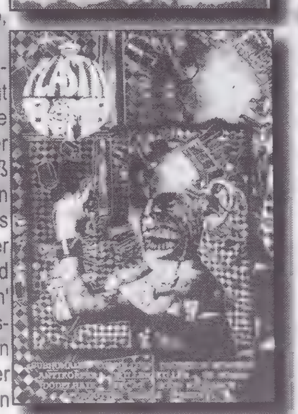
Larsen # 14 & #15 (7" Format plus Single, 98 / 90 Seiten, 30 FF + Porto * Abo 120 FF für 4 Ausgaben, Kontakt: Larsen, 116 Rue Du Crey, 73230 St. Alban Leysse, France)
Jammerschade, daß ich mein Schulfranzösisch dermaßen habe verkümmern lassen, ist das Larsen doch für den Garagen-Freak ein unerschöpflicher Quell der Freude mit durchweg erlesener Berichterstattung ... die mir allerdings trotz angestrengter sprachlicher Reaktivierungsversuche größtenteils verschlossen bleibt. Da es sich aber bei Larsen nicht nur um ein Fanzine, sondern um so etwas wie eine französische Kulturinstitution handelt (inklusive Label & Vertrieb), wird zumindest der jeder Nummer beiliegenden Single auf meinem Plattenteller das nötige Tribut gezollt. ***#14*** präsentiert uns in 7" Vinylformat gepreßte Publikumserfolge der Oddballs' Band, Stompin' Harvey & The Fast Wreckers, Nitrobrew, Thundercrack, Sires & Little Searchers, die allerdings - entgegen des Banzai!-Konzeptes - innerhalb des Heftes bis auf die Oddballs' Band nicht noch einmal eine spezielle Würdigung erfahren, dafür aber in der Mitte des Hefts mit Kurzinfos auf einem herausnehmbaren Singlecover bedacht werden. Statt dessen gibt's Neues aus dem Hause Larsen Rec. (Fortune & Maltese, Hentchmen, Splash Four, Waistcoats, Splinters, The Cab, Slow Slushy Boys), 50's R&B und R'n'R Experte Jake Bones würdigt in „Bop Like Carl!" einen gewissen Mr. Perkins und unterhält sich angeregt mit Ramblers' Wildfire Willie, die australischen Hekawis präsentieren einen gut gelaunten Mister Breadmaker in töftem Möchtegern-Indianeroutfit, und das Labelspecial über In The Red mündet in Interviews mit Macher Larry Hardy, ex-Gorie Mick Collins und den Cheater Slicks. Portraits gibt's zudem von Nest of Vipers Records (Witcherry Wild, Shitbone, Goatsuckers) und den französischen Hellfire Club Records (Chevelles, Crusaders, Pyramiadiacs plus diverse Dom Mariani Projekte). Thee Cybermen-, Gun Club-, Mullens- oder Mount McKinleys-Fans dürfen sich genauso freuen wie Freunde der kanadischen Pickelhauben-Fraktion der Von Zippers, deren Roto-Flex Label ja leider inzwischen auf Eis gelegt wurde. In voller Blüte zu gedeihen scheint hingegen die italienische Label-Landschaftspflege, und so gilt es sich unter der Rubrik „Italians Do It Wilder!" über Neuerscheinungen von Mad Driver, Slok, Sham Fondation, Rockin' Bones, Psych-Out, Killyourself Punkarrecords oder Misty Lane zu informieren. Cyberpunks erhalten Einblicke in die Homepages von Billy Childish, den Sonics,

Waistcoats oder Kaisers, und bei den „Back From The Cave" Rezensionen dürfte alleine schon vom Titel her klar sein, welche musikalische Stilrichtung hier ans Licht der Öffentlichkeit gezerrt wird - da wundert es nicht, daß gerade die ersten 5 Nummern der Teenage Shutdown Serie eine gesonderte Wertschätzung erfahren. Teil 2 der Kurzgeschichte „Prise de tête" entzieht sich ob mangelnder Französischkenntnisse leider meiner Kenntnis, und auch bei den Ausführungen zu Richard Corben und Hanna-Bi kann ich mir nur meinen Teil zusammenreimen. Schade eigentlich. ***#15:*** 20 Miles bekennen sich zur implodierten Blues-Variante von Jon Spencer, Mucus 2 finden mit ihrem Bargain Basement Boogie genauso Erwähnung wie der unter dem Namen Saturn V vereinte Frat Rock ehemaliger Phantom Surfers, Crawdaddy & Gravedigger V Mitglieder oder die japanischen Kaisers-Thron-Nachfolger The Neatbeats, Brian McLeans Love, Eugene Chadbourne oder die umtriebigen Trouble Makers. Freunde edler Tropfen dürfen sich an einem Bericht über auserlesene Weine erfreuen, notorische Biertrinker halten sich lieber an auserlesene Optik in Form von Escobar & Pedro Comix. Reviewtechnisch erfahren neben # 6-10 der Teenage Shutdown Serie vor allem Get Hip, Vinyl Japan, SFTRI, In The Red, Estrus und Kamikaze(!) Veröffentlichungen eine besondere Würdigung, webtechnisch wird zum Surf auf den Double Crown Records, Continental Magazine & Kogars Band-Webpages aufgerufen und konzerttechnisch das Wild Weekend '98 in London sowie Auftritte der Hentchmen, Breadmakers, Fortune & Maltese & Woggles beleuchtet. Daß Wiped-Out's Yannick dabei an Sonny Vincent kein gutes Haar läßt, ist aus seiner Sicht der Dinge mehr als verständlich. Künstlerisch ambitionierte Leser können sich dem BD Special widmen (u.a. „Black Hole" und „Not Quite Dead" des Freak Brothers Gilbert Shelton) oder in „No More Heroes" an einer psychologischen Betrachtung der Marvel Helden teilhaben. Fremdsprachen-Verächtern bleibt immerhin noch die Möglichkeit, den tonalen Erquickungen von Mucus 2, Trouble Makers, 2 Bo's Maniacs, Saturn V, B.D. Kay & Roller Coaster oder Ray Daytona & Googoobombos zu lauschen. Wer kann da schon widerstehen?! ***(SC)***

M **Micromag #10** (Postkarten-Format, 96 Seiten, 2 US$ plus Porto, Kontakt: Micromag, PO Box 442337, Lawrence, KS 66044, U.S.A.)
Wunderschön im Horror-Movie Psychotronic Layout aufgemachtes Heft im Hosentaschenformat, das vor allem durch die Begeisterungsfähigkeit seines Machers Bob Deck besticht. Beim per e-mail geführten Untamed Youth-Inti erbringen Deke Dickerson, Steve Rager und Steven Mace äußerst mitteilsam den Beweis, daß die Band nicht nur musikalisch für gute Laune zu sorgen weiß. Interviewt wird auch Ugly Things-Herausgeber Mike Stax, und zwar über seine Rolle bei der Zusammenstellung des Nuggets Box Sets (als Vertiefungslektüre empfiehlt sich übrigens der nachfolgende Nuggets-Bericht von Jon Harrison). Doch auch die Weird Lovemakers und Hate Bombs stehen bereitwillig Antwort, letztere in angeschwipstem Zustand in einem verwüsteten Hotelzimmer im Rahmen einer After-Show-Party des 360 Twist Treble Fests, auf dessen 3-Tage-Rock'n'Roll-Marathon in Denver sich u.a. What Four?, InSect, Vendettas, Seculars, Hectics, Mullens, Fleshtones, Boss 302, Frigg-A-Go-Go, Sugar Shack, Quadrajets und die Swingin' Neckbreakers die Ehre gaben - was natürlich schriftlich und bildlich im Micromag seinen Niederschlag findet. Wer hingegen etwas über die lokale Szene in Jahren von 1978-1984 erfahren will, sollte sich den Bericht von Mike Blur nicht entgehen lassen. Die lohnenswerten Videoshops, Platten- und Klamottenläden von Lawrence und Umgebung im Jahre '99 findet man als Anzeigenkundschaft im Heft genauso wieder wie eine photografische Wiedergabe von so ziemlich jeder interessanten Band, die sich in den vergangenen Monaten auf den Bühnen der Stadt tummelte, als da wären: The Fells, Quadrajets, Sexareenos, Reverend Horton Heat, Mr. Quintron, ? and The Mysterians, Hi Fives, Andre Williams, die Mod-Popsters der Odd Numbers und ein äußerst weggetreten in die Kamera schauender Billy Childish. Consuela's Double Whammy beleuchtet das Sci-Fi Universum, und die Rubrik „No Hit Wonders" widmet sich King Records, die schon lange vor Stax, vor Motown & Sun mit solchen Künstlern wie Hank Ballard, Roy Brown, Wynonie Harris & Little Willie John das Fähnlein des R&B schwangen. Die Micromag Soapbox des Dr. Bill Spivens gibt Tips, wie man unliebsame Telefonverkäufer - im Fachjargon als Telesales Personal deklariert - möglichst schnell wieder los wird, und das Twisted SEXtrology-Horoskop verleiht dem Liebesleben neuen Schwung. Wer dergleichen sexuelle Rundumerneuerung danach mit ein paar duften Scheiben feiern will, dem empfehle ich die umfangreich-informative Review-Sektion des Micromags. Ihr seht ... das Micromag lesen heißt fürs Leben lernen. ***(SC)***



Moloko Plus #13 (A 4, 74 S., Preis: 4 DM + 1.50 Porto, Adresse: Torsten Ritzki, Feldstr. 10, D-46486 Dorsten)
Seit der # 1 die 1. komplett am Computer erstellte Ausgabe des Moloko Plus - Macher Torsten entschuldigt sich schon im Vorwort für entsprechende Mängel, die sich jedoch infolge weniger im Layout als in der mangelnden Druckqualität manifestieren. Nicht, daß dies jemanden vom Kauf des Moloko Plus abhalten sollte - das hat dieses Fanzine, dessen musikalisches Spektrum parallel zu den Interessen der Macher immer mehr in Richtung Mod, Northern Soul, Britpop und druckvollem Punk á la Dropkick Murphys, Swingin' Utters, Generators zu laufen scheint, nämlich keineswegs verdient. Für die #13 konnten Peter & Torsten neben New Breed-Markus auch Neu-Mitarbeiter Thorsten Braun verpflichten, einen bekennenden „Praline"-Schnorrer aus Dortmund, dessen Kolumne "Skandal: Intimpilze auf der Firmentoilette" für mich zu einem der Highlights der Ausgabe gehört. Trotz reißerischem Titel geht's dabei vor allem um Torstens Freizeitbeschäftigungen, die in erster Linie aus Konzertbesuchen und Kinogängen zu bestehen scheinen, doch auch Adi Apfel Rübenkraut, das Weihnachtsfest und der Dortmunder Karnevalsumzug erfahren eine humoreske Würdigung. Powerpop-Experte Wolle Diehl verabschiedet sich leider mit dieser Nummer, gibt uns jedoch in seiner Kolumne noch lesenswerte Rezensionen über DM3, Plimsouls, die Mod-Revivalisten der Killermeters und 60's Epigonen Creation sowie ein Special über Stigma Rec. mit auf den Weg. Interviewtechnisch erwachen Solingens Powerpop-Helden The Cheeks aus dem Winterschlaf, Stomper 98 melden sich zu Worte, Guttersnipes Shug O'Neill läßt es sich nicht nehmen, höchstpersönlich eine Tourstory zu verfassen, Sänger Pamp gibt die Bandstory von Gang Garden zum Besten, die Forgotten Rebels rufen sich in Erinnerung zurück, und die DeRita Sisters erfahren endlich die verdiente Würdigung. In den Moloko Plus Kolumnen erklärt uns „Opa" die Welt, läßt die ewigen 77er Nostalgiker böse auflaufen und erklärt: „Punk hat auch etwas damit zu tun, über sich selbst lachen zu können". Gut gebrüllt, Löwe! Sir Paulchens Zinestory über das Skinhead-Fanzine „Force of Hate", das in den 80ern ebenso umstritten wie die Figur seines Machers Günter Gruse war, geht in die 2. Runde, und allen Anfeindungen zum Trotz erklärt Sir Paul das „Force of Hate" zu einer „historischen Altlast, mit der es sich kritisch auseinanderzusetzen" gelte. Kritisch auch das Sick Of It All-Interview von Stay Wild'ler Uwe und Kumpel Armin, die die New Yorker HC-Epigonen zu den Rechtstendenzen innerhalb der HC Szene (Madball, Slapshot, Agnostic Front) befragen. Für alle Down Under Fans liefert Markus den 2. Teil seines Australien-Urlaubsberichts ab und offenbart üble Einblicke in die politische Gesinnung Ultima Thules während eines Gigs in Frankreich („Un wenn dat Trömmelsche jeet .... dann ston ma all parat!"). Erfreulich jedoch die Cherry Red Rec. Labelstory, ausführlich verfaßt von keinem Geringeren als Labelmacher Ian McNay himself. Definitiv eines der Highlights der Ausgabe. Interessierten Zeitgenossen, die ihr Geld auf Börsen, Flohmärkten & 2nd-Hand-Läden verschwenden, sei der kleine Ratgeber von Sir Paulchen empfohlen, vor allem, wenn sie auf der Suche nach den Sub Kids, Serious Drinking oder Political Asylum sein sollten. Hip Cats kommen bei der Neo Swing Story auf ihre Kosten, und „Rough & Tough Stuff", die Seiten für Freunde des authentischen Off-Beats, liefern Einblicke in die traditionell orientierte Ska-Szene jenseits des „Oberschüler-Hoppsassa-Icke-Icke-Gewürges". Eine Filmkritik zu American History X läßt Rezensent Peter (pp) interessante Parallelen zum eigenen Lebensverlaufs ziehen, die ich um einiges ehrlicher als den Film selbst finde. Neben kompetent geschrieben Reviews gibt's im Moloko Plus die umfangreichste Fanzinebesprechungssektion seit langem, aber was die Sache wirklich interessant gestaltet ... da schreiben Leute, die die Fanzines den Kommentaren zufolge auch tatsächlich gelesen zu haben scheinen (ist inzwischen ja keineswegs mehr als Selbstverständlichkeit anzusehen!!!). In der Galerie des Grauens werden schließlich die größten Peinlichkeiten des Jahres 1998 prämiert - aber wer zur langweiligsten Live- oder zur primitivsten Band allgemein, zum schlechtesten Label, dilettantischsten Fanzine oder unzuverlässigsten Mailorder erklärt wurde, das müßt ihr schon selber herausfinden. ***(SC)***



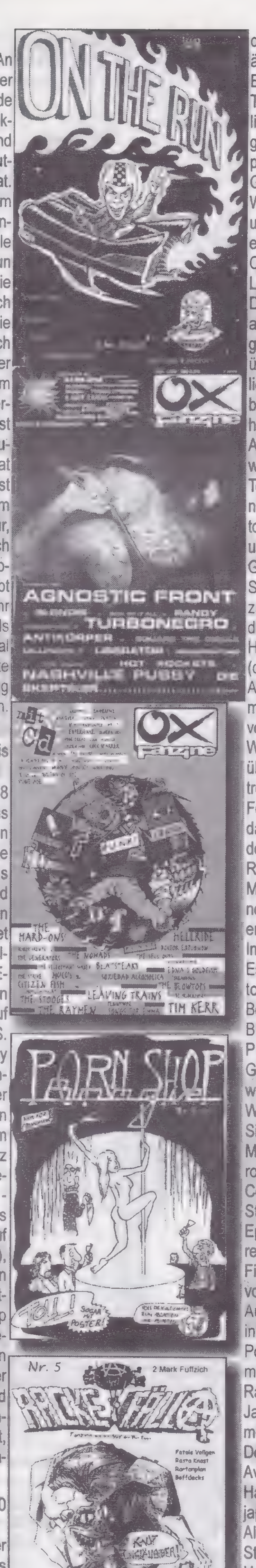
Moshable #19 (Din A 4, 52 Seiten, c/o Lars Krogh, Poste Restante, Fredriksberg Allé 6, DK-1820 Fredriksberg, Denmark)
Die dänische R'n'R Fraktion fällt bereits im Vorwort mit der Tür ins Haus und kündigt mit Erscheinen der nächsten Nummer die Einstellung des Heftes an ... was Anfang 2000 mit einem rauschenden Fest goutiert werden soll. Nach 13 Jahren sind Lars Krogh, Peter Markham und Simon Nielson des Fanzinemachens überdrüssig und wollen sich lieber anderen Projekten wie z.B. der Intensivierung des Bad Afro Labels widmen. Um den Schmerz des Verlustes kurzweilig zu überbrücken, wird dann aber noch einmal mutwillig das Böse-Jungen-Image der Makers demoliert, mit „Mr. Rhythm" Andre Williams eine „Pussy"-Diskussion entfacht, die Registrators geben ihr Lo-Fi Englisch-Bestes, Anti-Label-Mogul Long Gone John öffnet die Pforten des Sympathy For The Record Industry Imperiums und die Erlebnisse der Hellacopters werden von Philadelphia, PA, über Montreal bis nach Cleveland, Ohio, im Tourtagebuch festgehalten. Der obligatorische Nachruf auf Turbonegro darf natürlich nicht fehlen (einer Textzeile wie „The final interview" traue ich allerdings nicht so ganz über den Weg), und die Senkrechtstarter der Turpentines und Dragster Punx der Fumes erfahren genauso ihre Würdigung wie der Rockabilly Stomp der finnischen Festermen und das Leid der dänischen Heatfarm, ein Punk in Kopenhagen zu sein. Neben einem bierseligen Bericht über Schwedens Gearhead Fest '98 gibt's ausführliche Zine Reviews und eine Record-O-Rama Sektion, die jedem Plattensammler bedingungslos zur Aufstockung der Heimkapazitäten empfohlen werden kann. ***(SC)***

M **Notengezeter # 7** (DIN A4, 43 Seiten, DM 2 + Porto / Adresse: Sascha Maerevoet,

Eckewartstr. 8, 50739 Köln)
Aha, jetzt gibt es also auch das Notengezeter in A4. Besser ist das. An der Attitüde hat sich allerdings nichts geändert und Sascha holpert immer noch ungelenk (die Verletzungshitparade auf Seite 1 könnte Legende werden) aber formulierungstechnisch überaus treffsicher durch Punktown Cologne. Schön anzusehen ist das Heft ja nie wirklich gewesen und dabei bleibt es auch in der vorliegenden Nummer, obwohl der Layout-Knecht immerhin die Segnungen des WordArt begreifen gelernt hat. Musikalisch kann mich dieses Notengezeter allerdings nicht hinter dem Ofen vorlocken. Zum einen scheint die klare Linie komplett flöten gegangen zu sein und zum anderen haben sich die Jungs wirklich grottenüble Bands zur Unterhaltung eingeladen. Die Backyard Babies sind ja nun weissgott zur Genüge verarztet worden. Doch halt, Unsinn erzählt. Die Forgotten Rebels sind doch tatsächlich mal eine Band, von der es sich lohnt, was neues zu erfahren. Das Konzerttagebuch zeigt dann auch die innere Zerissenheit von uns armen Konzertgänger-Säuen, die eigentlich nicht genau wissen, was uns wirklich gefällt, und wir uns deshalb immer einbilden, bei jedem etwas lauteren Gig abhängen zu müssen. Trotzdem Hut ab vor so viel Durchhaltevermögen. Mit "In den Arsch mit Ostermarsch" wird dann natürlich auch noch konsequent und pflichtbewusst dem Punker-Geist gefrönt und die Reviews bewegen sich in überschaubarem Rahmen, was der ganzen Sache ein freundliches Leseformat beschert. Nur ein Wort noch in eigener Sache: Jungens, Brian Setzer ist mitnichten eine alte Fettbacke, sondern hat ganz bestimmt mehr Punk im Arsch und Rückgrat auf dem Kreuz als wir alle zusammen. Nicht nur, dass ich wirklich ein Fan von seiner Musik bin und seine Künste wirklich schätze, scheisse ich auch auf den ganzen Swing-Hype. Nichtsdestotrotz haben wir es hier mit einem Mann zu tun, der seine Träume gelebt hat, sich von Limitierungen nie beeinflussen lassen hat und damit mehr zur Entwicklung von wahrer Independent-Identität beigetragen hat als irgendwelche dahergelaufenen Dreiakkord-Heinis, denen ich manchmal zwar auch mit Freuden mein Ohr leihe, die aber eben bloss alte Standards immer wieder aufkochen, ohne wirkliche Weiterentwicklung auch nur ansatzweise zu wollen. Setzer hat sich getraut und gewonnen. Das verdient Beachtung. Punktaus. ***(AK)***

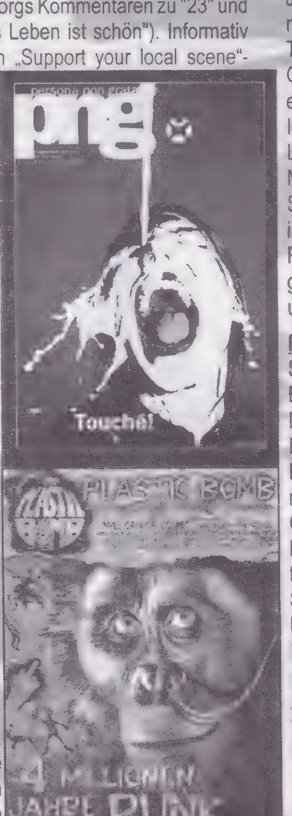
On The Run # 8 (Din A 5, 72 S., Pr.: 2,50 DM + Porto, Kontakt: Dennis Saia, Eduart-Schloemann-Str. 48, D-40237 Düsseldorf)
Die umtriebigen On The Run-Macher Dennis & Thorsten bringen ihre # 8 an den Start, und konnten für dieses Meisterwerk nicht nur Jonas aus München zu einem Interview mit den Punk Popstern Chixdiggit bewegen ("Macht ihr noch andere Dinge außer Rockstar sein?"), sondern auch die überaus kompetente Cécile "Pestonette" zu einem Tokio-Bericht live aus den Beat Mints Studio überzeugen. Gastschreiber Nilz "Backwood Creature" zeigt sich gar dermaßen engagiert, daß er nach seinen Fragen an die Power Pop-Kings der Cheeks sofort als fester Freier verpflichtet und uns ein Glück auch in zukünftigen Ausgaben des On The Run erhalten bleiben wird. Neben einem etwas kurz geratenen Banana Erectors E-mail Interview (ja, ja, die Japaner und das Englisch), einer Hommage an die Muffs und einer fulminanten Huntingtons-Story waren die Jungs auf so gut wie jedem lohnenswerten Gig in Düsseldorf und Umgebung (U.S. Bombs im Public Toys Proberaum, Terrorgruppe & Jet Bumpers, Sloppy Seconds & Backwood Creatures, Roadrunners, Connection 99 & Painted Air), wobei offensichtlich vor allem an den Screaming Apple Power Pop Göttern der Yum Yums einen Narren gefressen wurde, denen man sogar bis nach München hinterhertourte und neben umfangreichem Live-Review mit noch umfangreicherem Interview Tribut zollt. Ende März / Anfang April ging das On The Run für 2 Wochen in die Staaten, erkundete New York und stattete in Nashville den Teen Idols einen Besuch ab - die amüsanten Details entnehmen Sie bitte den Seiten 7-11. Freunde des runden Leders kommen bei Christophs Fußball-Raus-Reiß-Seiten auf ihre Kosten (Fortuna Düsseldorf Fan solltet ihr allerdings schon sein), und Legastheniker können sich zumindest an dem wunderschönen Raketen-Titelbild von Bernd ergötzen. Jenseits eines vielseitigen Spektrums für den musikalisch interessierten Menschen (Mod, Punkrock, Pop Punk & Garage) fallen mir am **OTR** vor allem die sehr persönlich gehaltenen Kolumnen der 2 Macher positiv auf. So erhält man neben Einblicken in den Lebens- & Berufsalltag der Herausgeber auch Reflexionen über das Schubladen-Denken der sog. Punkrock-Szene, zu Love-Parade und Chemo-Therapie, zum Holland-Trip & Futurama. Hier wird kein moralingesäuerter Zeigefinger geschwungen, die beiden halten einfach nur fest, was ihnen momentan so durch den Kopf geht & sie bewegt. Sehr sympathisch, denn der Mensch lebt schließlich nicht nur von Musik allein. ***(SC)***

Ox #34, #35, #36 & #37 (132/132/140/148 Seiten, 2 x 6,90 DM, 2 x 7,50 DM, Adresse: OX, c/o Joachim Hiller, P.O. Box 143445, 45264 Essen)
Zu Recht das „Maximum Rock'n'Roll Deutschlands" betitelt. Im Sinne der Ox'schen Stilvielfalt würde ich zu Vergleichszwecken auch noch das Flipside hinzuziehen. Ob Hardcore Punk, R'n'R Greaser, Garagenhead oder Schweinerocker - im Ox findet jede/r etwas für seinen/ihren Gusto. Rezensionstechnisch kann man das Ox wohl als das umfassendste Nachschlagewerk dessen ansehen, was in 2 Monaten so alles im Independent-Sektor veröffentlicht wurde. Ausführlicher und umfangreicher geht's nimmer. #34: Neben der Tatsache, daß Agnostic Front älter und weiser geworden sind, gibt's da noch die Geschichte mit Blondie und Adolfs Schäferhund, das Traditionsunternehmen Square The Circle wird erforscht, Turbonegro sind dafür, daß sie sich eigentlich vom Zeitgeschehen zurückziehen und keine Interviews mehr geben wollten, in Deutschlands Fanzine-Szene noch ganz schön präsent, die Wonderfools & Randy erscheinen im Doppelpack und der Gleis 22 Punkrock-Booker Markus Schmauck erfährt die verdiente Würdigung. Einen Blick hinter die Kulissen gibt's bei Vaccination Rec. und Cargo Germany, desweiteren - jaha, jetzt geht's erst richtig los - eine informative Reportage über die Historie des Baskenpunks, R'n'R Cruisin' mit den Hot Pockets und Registrators, Ska-Fans kommen bei Liberator auf ihre Kosten, Nashville Pussy goes A Go-Go und auch Die Skeptiker und Glenn Danzig melden sich zu Worte, letzterer vor allem hinsichtlich seines Comicverlags VEROTIK. Immer noch nicht genug?! Ja dann ... Die B-Ware Damen servieren einen Fotoreport übers Ox Mitarbeiter-Innenmotivationswochenende in der Eifel, Casi liefert einen appetitlichen Klorapport ab und Tom Tonks Klassikbude beschäftigt sich diesmal mit dem Phänomen Marius Müller-Westernhagen. Das war's?! Weit gefehlt! Klaus N. Fricks Peter Punk tritt in Avignon Teil 5 seiner Reise an, und auch Peter Bagges Kultserie Hate wird endlich fortgesetzt. Die Geschichtsstunde mit Sir Elm wartet mit Teil 2 der Clash Saga auf und Toms Punkrock Diary darf natürlich auch nicht fehlen. Dazu gibt's mit Sick Of It All, Hard-Ons, Dickies, Generators, Masons, Loudmouths, Moorat Fingers, Radiation Kings, Bellrays u.a. noch mächtig was auf die Ohren. Leute, was wollt ihr mehr fürs Geld?! **#35:** Ein Prost aus Boston mit den Dropkick Murphys führt 2 Seiten weiter zur Frage, ob die US Bombs „2 Punk for U?" sind. Mut zur Lücke beweisen hingegen The Lapse, Sick Of It All erteilen Stage-diving Lessons, Useless I.D. erzählen Interessantes über Punkrock in Haifa / Israel, The Nimrods kämpfen in 3 Akkorden gegen den Rock an (obwohl ein gewisser Herr Childish dieses Konzept inzwischen auf 2 Akkorde reduziert hat!), bei Y.M.C. Ass braucht es zur großen Liebe mehr als 2 und auch Couch machen sich's gemütlich. Die Cyberpunks von Electric Frankenstein erfahren genauso ihre Würdigung wie die Wiedererwecker von Bombshell Rocks, Kill Holiday philosophieren über die Frage „Richtig ist falsch?!", die Garagen-Punx Bazookas treibt es mit Vollgas von A nach Z, düstere Aussichten ereilen uns mit Forced To Decay, in der Geschichtsstunde mit Sir Elm gibt's diesmal das Märchen von den Undertones, die Punketten von B-Ware feiern den Beginn einer neuen Ära und interviewen sich selbst, Forgotten Rebels spielen Punkrock für'n Barsch, während der Herr Moutty seine Männerphantasien bei HobbyOx austobt. Sigi Pop deklariert: „I bin ned Marionetz", die Bellrays setzen dem ein „Gimme Soulpunk, Baby!" entgegen, und Tagtraum lassen sich über ihre spanischen Tour-Impressionen aus. Labelportraits diesmal von Screaming Apple, Estrus und Crank! Rec., und neben den obligatorischen Kolumnen & tonnenweise Tonträger-, Comix-, Buch-, Fanzine- & Film-Besprechungen gibt's einen Reisebericht über New Zealand und BUCH DEIN EIGENES BEFICKTES LEBEN „The Bernd" im Interview. Puhuuuuuh, hab' ich irgendwas vergessen?! Ach ja, 78 Min. lang Glam, Glitter & Gore-Hörvergnügen von Hellride, Satelliters, Jabberwocky, Teen Idols, Electric Frankenstein, Sewergrooves, Makers, Hot Water Music, Good Riddance, Shai Hulud, Hammerhai, DeRita Sisters u.a. **#36:** The Hard-Ons haben sich reaktiviert, „Name blöd, Musik gut" aka Schrottgrenze teilen sich die Seiten mit den Ex-Schleprock'lern Generators und den Langzeit-R'n'Rollern der Nomads, die Cellophane Suckers entpuppen sich als aufstrebende Superstars, Stefan Moutty (wer sonst?!) erstellt ein Lexikon der Ramones-Epigonen. Dr. Explosion entpuppen sich als Muttersöhnchen, während Mucus 2 ihr Umfeld in anhaltende Aufregung versetzen. Citizen Fish erweisen sich alles andere als wortkarg, was man natürlich auch von Casis monströser „Gierig & Schmierig" Kolumne behaupten darf. Auch bei den Gaza Strippers spricht man deutsch, und wer das super interessante Interview mit Tim Kerr (Lord High Fixers, Big Boys, Poison 13, Monkeywrench, Jack O'Fire) verpaßt, dem ist eh nicht mehr zu helfen. Geschichten erzählt auch Hank Ray, natürlich über die Raymen, wohingegen Moorat Finger Gax mit einer Ode an Falling James' Leaving Trains verblüfft. B-Ware liefert Anekdoten des Sommers & andere Geschichten, Tom Tonk nimmt sich des Deutschen Demokratischen Beats an, Peter Pank tobt immer noch durch Avignon, der Ox-Kneipenführer beschäftigt sich mit Berlin und Hamburg, und für Fernreisen-Liebhaber erstellt Dirk Gomez einen japanischen Reisebericht. Wer zudem noch erfahren will, ob Soziedad Alcoholica wirklich den ganzen Tag nur saufen, warum wir ohne die Stooges alle nicht hier wären, wieso es sich bei Moslem Heat um Hamburger Netzhemden mit Geschichte handelt oder aber wer einfach nur Einblicke in die musikalische 60s Beat-Sozialisation des Herrn Samson oder die Veröffentlichungspolitik solcher Label wie Tschechiens Day After Rec. oder Vitaminepillen gewinnen will, der sollte sich das Ox #36 zulegen - falls er es nicht eh schon im heimatlichen Wohnzimmer herumzuliegen hat. Die dazu gehörige Ox



CD serviert übrigens einen Überblick der von Cargo Rec. Germany vertriebenen Bands & Labels, u.a. mit Errortype 11, Leatherface, Whatever..., Lunazone, Mr. T Experience, Wohlstandskinder, Generators, Judge Dread, Citizen Fish, Cock Sparrer, Oxymoron, Demented Are Go, Cellophane Suckers, Weaklings, Showcase Showdown, Groovie Ghoulies, Fetish 69, Queens Of The Stone Age u.a. **#37:** Die Ärzte im Ox-Star-Talk, auch Tuberkel talkt, und zwar über das Musicbizz im allgemeinen und die PopKomm 99 im besonderen. Alltagsgeschichten gibt's mit Fetish 69, Shai Hulud erobern das Land der Raketenwürmer, und man erfährt einiges über die LES JACKsche Barfly-Existenz. Die Wiedergeburt der Spermbirds wird genau so gefeiert wie das neuerliche Beisammensein von Snapcase, „Voll emo!" sind die Get Up Kids, die momentan einen Hype erleben, von dem Workaholic Nick Saloman und seine Bevis Frond auch nach 'zig Jahren im Musikbusiness nur träumen können. Thomas Kerpen tritt eine X-rated Reise durch die Porno-Landschaft an, die sicher auch Avail und ihren männlichen Cheerleader „Beau Beau" interessieren dürften. Ob Hot Water Music mit ihrem Sunshine State Punkrock, ob Drunk mit Oslo Old-School, So What! mit ihrem Unterhemden-Punk oder Flyswatter „Born Bavarian" Punk - alle tummeln sich im Ox. Tanzfroi!dig präsentieren sich auch Scrapy, während bei den Kassierern die allgegenwärtige Frage erörtert wird, ob sie denn nun „Satire? Kunst?" oder einfach nur „Punk!" seien. Der Bericht übers Elmsland - Hype II tritt den Beweis an, dass die Provinz lebt, letzteres kann man Johnny Thunders leider aufgrund „too much junkie business" nicht mehr bescheinigen. Labelportraits gibt's über Jade Tree, Hopeless, Munster, Revelation und Recess. Tom Tonks Klassikbude entführt uns in die Gefilde von Jason & The Scorchers, und der Ox-Kneipenführer beschäftigt sich diesmal mit München und Hamburg. Stilbewußte Menschen lassen sich von Akira-Tattoo zu einem (neuen) Körperschmuck überreden, und Leser des UE dürften besonders über Lutz & Jannine Soundflats Bericht über das Las Vegas Grind-Festival entzückt sein (könnten ruhig öfter mal zur Feder greifen, die beiden!!!). Als musikalische Sounduntermalung zum Lesen gibt's diesmal Agnostic Front, Zen Guerilla, No Use For A Name, NRA, Jabberwocky, Sonic Dolls, Steve McQueens, Ten Buck Fuck, Libertine, Heartdrops, Doctor Explosion, Stiletto Boys, Killrays, Psycho Gambola u.a. ***(SC)***

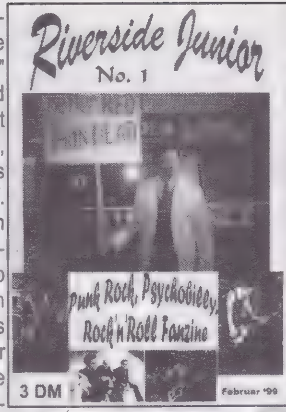
Pankerknacker # 4 (Din A 5, 100 S., Pr.: 1,50 DM + Porto, Kontakt: Pankerknacker, Postfach 2022, D-78010 Villingen, e-mail: Pankerknacker@gmx.de)
Die Panzerknacker-Bande Opa Knack, Marky Ramone, Anti-Knacker, Meike, Yvonne, Jarmilla, Rock'n'Roll Klaus, W$K-Caddy- die Liste läßt sich beliebig fortsetzen - hat schon so ziemlich alles mitgemacht: Schnapssaufen mit den Boxhamsters, Blinddate mit Sick Of It All, im Bett mit Rantanplan, Politik mit den Vageenas, Frauenrechte mit Gazza, Neues von der Knochenfabrik und natürlich das große Wodka-Lexikon mit Uli Borowka. Und doch künden Opa Knacks Eingangsworte ">Mensch verreck' doch endlich< kotz' ich euch vor eure ungewaschenen Füße" davon, daß es ihm trotz derlei einschneidender Erlebnisse keineswegs besser geht. Vom eigenen Vater vor die Haustür gesetzt, wird gemäß der allheilenden Devise "Saufen gegen Rassismus, Ficken gegen Sexisten, Pöbeln gegen das Böse!" eine (be)rauschende Abschiedsparty gefeiert, in deren Folge sich neben der Polizei die versammelte Nachbarschaft im Wohnzimmer einfindet, oder aber auf dem Fanzinertreffen '98 in Homburg/Saar mit Koks und Wodka Lemon "souverän Heili von der Pogo-Presse unter den Tisch (gesoffen)". Irgendwo verständlich, nur auf die Dauer auf nüchternen Magen ein ziemlich langweiliges Lesevergnügen, wenn man die Hauptakteure nicht kennt. Auch die Rantanplan-Befragung gibt nicht viel mehr her, da man beim 1. Interview-Versuch die Band verpaßt, beim zweiten Versuch auf überhaupt keinen gemeinsamen Nenner zu kommen scheint und über große Strecken aneinander vorbeiredet. Da widme ich mich doch lieber Jörgs Kommentaren zu "23" und "Illuminatus!" oder aber Opa Knacks Kinobericht ("Das Leben ist schön"). Informativ auch der „Punkrock Over Popweil" Artikel, in dessem „Support your local scene"-Rahmen "Oli & Ela Concerts" interviewt werden. Ansonsten gibt's noch allerlei persönliche Berichte und Kolumnen - u.a. Fußball, Ficken, Alkohol, dessen Quintessenz „Damals soff man zum Fußball, um den Genuß einer wöchentlichen Sportschau zu steigern, heute säuft man zum Fußball, um diesen Schwachsinn nicht mehr ertragen zu müssen" wohl viele zustimmen werden, eine „Kiffer an die Wand" Haßtirade oder aber Jörg Harleys Auskotzen über die Allmacht der Medien (wobei ich seiner Auffassung der unausweichlichen medialen Verdummung des Zuschauers nur begrenzt zustimmen kann - ist in etwa genauso schlüssig wie der Umkehrschluß konservativer Horrorgegner, Freunde des Metier würden des Nächtens meuchelnd ihre Mitmenschen umbringen oder als Amokläufer mit Pfeil und Bogen auf Menschenjagd gehen - viel wichtiger ist es doch zu fragen, WARUM sich Millionen von Bürgern solches TV-Fast Food reinziehen?!). Zu Höchstformen laufen die Panzerknacker allerdings auf, wenn es darum geht, Prominente zu interviewen - und so sind den Uli Borowka / Gazza-Fantasien im wahrsten Sinne des Wortes keine Grenzen gesetzt. ***(SC)***



Persona Non Grata #40, #41 & #42 (drogen, sex und geld für 4,-DM, Mai/Juni 1999, 106/8/4 S., zu beziehen über: c/o Jörg Nicolaus, Heinickestr. 6, 04129 Leipzig)
Der umtriebige Leipziger png-Klüngel mit seiner 40., 41. und 42. Ausgabe. Manchmal frage ich mich, ob die vielleicht klammheimlich Ghostwriter beschäftigen, um doch tatsächlich alle 2 Monate mit einem dermaßen großen Batzen an (Musik)Kulturbetrachtungen herauszukommen. Musikalisch findet sich für meinen Geschmack zwar selten etwas Interessantes, aber im Umgang mit der POPulärkultur als solcher ist das png sicherlich wegweisend. Wie schreiben sie doch selbst: Nix Fanzine, sondern I-N-S-T-I-T-U-T-I-O-N. Stimmt irgendwie. ***#40:*** Die Jubiläumsausgabe der Allianz „derer von der heiligen Intoleranz" (Eigenbeschreibung) reicht von einer Knuddelpunk-Faxkonversation mit Joe B. Raimond über Interviews mit Godspeed You Black Emperor, DJ Hell, Monoland und dem Hamburger Projekt Die Patinnen Teil II bis hin zu Toms detailierter Schilderung über die „unterträglichen Leichtigkeit, einen Musikartikel zu schreiben" (Fallbeispiel: Studio Grande). Blumfeld dürfen von der (Un)möglichkeit künden, Musik zu machen, die man verantworten kann, wohingegen Mustang Ford sich über die z.Zt. grassierende intellektuelle Zurückhaltung auslassen. Labelportraits gibt's über Vaccination („Rock Against Rock") und Lifeforce Rec. Christa läutet mit der Genderdiskussion über den Veranstaltungsnamen „Pussies on decks", hier im alltäglichen Kontext von DJ Cora S. (Hard Wax, Berlin) und Schwester Polyester (Shifting Gears) interpretiert, so etwas wie eine unendliche Geschichte ein, die das png auch die folgenden Nummern mächtig auf Trab halten soll (und als Kontroverse, bei der die Meinungen kreuz und quer und oftmals auch sehr emotional einschlagen, hervorragend dazu geeignet ist, auch die eigenen Gehirnwindungen mal wieder in Gang zu setzen). Nicht zu vergessen auch der obligatorische Schmelztiegel an Reviews rund um den Plattenteller, Buchkritiken und Filmbetrachtungen (u.a. zu den Images der chinesischen Triaden im US-amerikanischen Kino). Natürlich feiert sich die png Garde in ihrer Jubiläumsausgabe gebührend selbst, wobei der Tenor erschreckend „eindimensional" ausfällt: „40 Jahre Lüge sind 40 Jahre Liebe", „40 Jahre Lug und Trug", „40 Jahre betrogen und beschissen" ... einzig Donis titelt kurz und prägnant: „Durchgehalten"!!! ***#41:*** Wer schon immer wissen wollte, in welcher Reihenfolge Superpunk ihre Prioritäten bei Fußball und Frauen, Glücksspiel und Literatur setzen, warum Bis eine so große Veehrung für Madonna hegen, wieso Christa bei Tritops Musik ganz grün vor Neid wird oder einfach nur mit Nimrod und Favez gemeinsame Pissoir-Erfahrungen im Berliner Knaack Club teilen möchte, dem sei mit #41 der „drogen, sex und geld" Postille gedient. Schockierend: Granfaloon Bus als Gummifiguren („The Monsters of Rooack") im Kampf gegen Slayer. Desillusionierend: Ostzonensuppenwürfelmachenkrebs und das Hoch und Nieder des Fax-Interviews. Enthüllend: Aavikko aus Silinjärvi, einem Dorf im Nichts, zu dem sie selbst sagen: „Yes we do have streets there." Explosiv: „Pussies On Decks" (2) - „Wer Frauen-Schlägereien liebt, ist hier voll richtig (Christa)". Außerdem: Donis & Tom & Element Of Crimes Sven Regener über rillegewordene Unvorhersehbarkeit und Neuauslegung des Prinzips Hoffnung. Judith, die anhand einer Ozark Henry Rezension brilliant demonstriert, wie aus einem Review mirnichtsdirnichts ein kleiner Artikel wird. Jensor, der fragmentarische Einblicke darüber verschafft, warum Satan eine Bands namens Mogwai so immens fürchtet. Desweiteren finden sich lesenswerte Essays zum Thema „kulturelle Identität" und über ein italienisches „Jeans"/Vergewaltigungs-Gerichtsurteil, das einen vermuten läßt, daß es sich bei Justitia in Wahrheit doch um einen mit Blindheit geschlagenen Justitius handelt. ***#42:*** Puhuuuh, im Schnelldurchlauf: Interviews mit Air Liquide, Bruda Sven, Gameface, Afro Celt Soundsystem, Kula Shaker, Lydia Lunch, Neurosis, Fountains Of Wayne, Kong, Brixx, Pothead, Scott 4, Sens Unik, Millenia Nova, Man Or Astroman?, Tocotronic, IFA Wartburg ... gängige Frage-Antwort-Spiele werden beim png wie immer vergeblich gesucht, die einzelnen Autoren inszenieren sich im bandexternen Kontext gekonnt selbst. Im Filmsektor gibt's ein Resümee zum Hongkong-Kino im Frühjahr 1999, und die „Pussies on decks" Diskussion geht - GONG! - in die 3. Runde. Persönliches Highlight: die „Heavy Metal in Burma" Story um die christlichen Metaller von Iron Cross. ***(SC)***

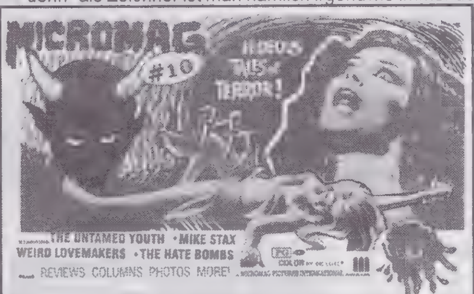
Plastic Bomb # 27, 28 & 29 (Din A 4, 1999, alle 132 S., 5 DM, Kontakt: c/o Michael Will & Swen Bock, Gustav-Freytag-Str. 18, 47057 Duisburg)
Eines gleich vorweg: Das Plastic Bomb ist eines der wichtigsten und besten Punkzines Deutschlands in Zeiten zunehmender Entpolitisierung, Mir-Doch-Egal und Wir-Können-Doch-Eh-Nix-Ändern-Haltung halten sie nach wie vor das Fähnlein des politischen Engagements und Kampfgeistes hoch, das beweist, dass Punk-Musik schon immer mehr als nur das simple Abspielen von Tonkonserven war. Neben der obligatorischen Gratis-CD (Hammerhai, Stage Bottles, Lost Lyrics, Tod & Mordschlag, Affront, Speichelbroiss, So What u.a.) startet die # 27 wie immer mit einem Plattenverriß der schlechtesten Platten der letzten 3 Monate, es folgen Interviews mit der Anarcho Punk Legende Subhumans und Good Riddance Sänger Russ wird zum Kosovo-Krieg befragt. Pleiten, Pech und Pannen erfahren nicht nur Al Barr, die Bruiser und Dropkick Murphys bei ihrer Deutschlandtour, sondern auch die Dödelhaie bei der Herstellung ihrer "Oi! It's Doitschpunk"-7". Neben den schwedischen Driller Killer, den omnipräsenten U.S. Bombs, den Altrecken Forgotten Rebels & Sloweniens Punkband PANKRTI propagieren Y.M.C.Ass "Bück Dich Hamburg!". Ein Bericht über den schreibenden Weirdo Steward Home endet in einem U.S. Bombs Live-Review, und neben 4-tägigen Chaos Touranekdoten über Oi Polloi und Die Schwarzen Schafe gibt's eine unterhaltsame Anleitung zum Thema: "How To Smoke Cool!" ("das ABSOLUT UNCOOLSTE ist es, die Zigarette während eines Liedes zwischen die Gitarrensaiten zu klemmen. So was ist die Aufgabe von Dinorok-

kern und abgehalfterten Top 40 Bands mit Stirnbandträgern und umschnallbaren Keyboards. Ok?") Die Plastic Bombschen "Wächter des guten Geschmacks" haben sich mal wieder tonnenweise Tapes, Vinyls und CDs angenommen, die Punk Propaganda Rubrik bringt interessierte Punx auf den neuesten Stand der Dinge, und alle Amiland-Fans sollten sich das "Plastic Girl goes America Special" reinziehen. Daneben frönt Prof. Wiesmann's Hundemenü einer ausgesprochenen Düsseldorf-Phobie, und unter der Überschrift "Menschliche Zeitbomben" schildern betroffene Plastic Bomb Macher mit schonungsloser Offenheit den Mißbrauch ihrer Wanderung über die Klippen des Lebens. Das bestimmende Thema der Ausgabe ist jedoch der Kosovo-Krieg, der sich u.a. in Michas Kriegs-Kolumne (Wollt Ihr den totalen Frieden?!) und Jachos (Terrorgruppe) Wörterbuch des Krieges widerspiegelt. Seltsamerweise schreibt Micha selbst dazu in #28: "Ehrlich gesagt fand ich das letzte PLASTIC BOMB nicht gerade gelungen. Es war alles viel zu ernsthaft. Der Krieg hatte all unseren Spass unter sich begraben. (...)" Stimmt. Und leider war das Plastic Bomb eines der wenigen in diesem Zeitraum erschienenen Fanzines, welches sich dieses Themas überhaupt ausführlicher angenommen hat. Well done!!! Ich finde auch keineswegs, daß der Punkrock als Lebensgefühl dabei auf der Strecke geblieben ist, denn wie Micha selbst richtig bemerkt geht es schließlich nicht darum, beständig die heile Welt unserer guten Laune vorzugaukeln, sondern auch Partei zu ergreifen. **# 28:** Auf und Ab mit den Angelic Upstarts, Männerverschleiß mit Snap Her, Rasta Knast läuten in Estland die "Estonie Punk Invasion" ein, und die Frage "Wer stahl Godzillas Nietenarmband?" muß mit einem klaren "Die Misfits!" beantwortet werden. Einer der Höhepunkte der Ausgabe ist definitiv ein mehrseitiges Interview von Tuberkel Knuppertz mit Deutscher W., das den großen OHL Widerspruch jedoch nicht lösen kann und auch gar nicht will, außerdem gibt's Frage/Antwort-Spiele mit den lebensbejahenden Altbiertrinkern von Die Strafe und den Punk Rock Altrecken der DeRita Sisters & Junior. Es gilt 3 Jahre Dirty Faces zu feiern (Charge 69 & District geben sich die Ehre), Punk René stiehlt Jürgen Drews auf einem Schlager- und Volxmusik-Festival die Schau, der übermächtige Hammerhai erledigt den Pogo-Pinguin und die Plastic Girls präsentieren wieder mal nackte Tatsachen (diesmal: die Beatsteaks). Jenseits musikalischer Betrachtungen wird die Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN) der NPD näher beleuchtet, und es gibt interessante Ausführungen über Frauen und Sexismusdiskussion (nicht nur) in der rechten Szene zu lesen (die allerdings vor allem bei weißer Schrift auf schwarzem Hintergrund z.T. schwer zu entziffern sind!). Ein Bericht über die Demo gegen den EU-Gipfel in Köln am 3.6.99 mündet in der desillusionierten Aussage, dass friedliche Demonstrationen den Medien kaum eine Erwähnung wert sind. "Wer die Zähne zeigt und das Maul aufmacht", kriegt gratis noch 'ne CD mit den Bodies, Reducers, Volxsturm, Oiters, Blutjungs, Workings Stiffs, Blow Hard u.v.m. **#29:** 4 Millionen Jahre Punk werden auf die letzten 3 Monate reduziert! Die Wohlstandskinder belegen eindrucksvoll, daß Poppxapank nicht unbedingt mit Profillosigkeit zu tun hat, Tocotronic erzählen über sich und Punk und manches mehr, also Themen, zu denen auch Cinder Jeffrey (Tilt) und Joe Strummer einiges anzumerken haben. Pleiten, Pech & Pannen gibt's diesmal seitens Wolfpack & Disfear, dafür kann der Zebr-A-Core Betriebsausflug '99 der Konzertgruppe Duisburger Fabrik als durchweg gelungen betrachtet werden. Reiselustigen empfiehlt sich ferner ein genaues Studium von Helges Borneo-Bericht, und wir wollen nur hoffen, daß sie bei ihrem Trip nicht auf Renés Hackebeilmann stoßen. Persönliche Highlights: das Interview mit Jeff Dahl- der Mann hat so viel erlebt, das könnte ein ganzes Buch füllen!!!- und der Bericht über die amoklaufenden Marathonanrufer des Plastic Bomb'schen Servicetelefons. Die Gratis CD kommt u.a. mit Wallride, den Kassierern, Kafkas, Psycho Gambola, den Randumbs und Bus Station Loonies daher. ***(SC)***



"Plexus #1" und "#2" (DIN A 4, 31 bzw. 54 Seiten, Preis: 1 DM + Porto, Hasan Colak, Stifterstr. 65, 78467 Konstanz)
Hier ist der Spirit. Jungejunge hauen mir diese Typen ungehobelt ihre Weltsicht um die Ohren. Hier werden keine Gefangenen gemacht und ich frage mich wirklich, was passiert, wenn ich mir wagen würde, diese Hefte auch nur ansatzweise zu kritisieren. Aber das muss ich gar nicht, denn, was hier geboten wird, ist true Underground Spirit, wie man ihn heute auch in sorgsam gepflegten Indie-Feuchtbiotopen selten findet. Hart auf der Grenze zwischen Ego-und Musikfanzine jubeln uns diese kleinen Punker eine Handvoll Bands unter die Ohren, liefern Konzertbericht, in denen sie sich trauen, die eigene Unkenntnis zuzugeben (Meteors) und machen auch noch unverblümt Werbung für die örtliche Arbeiterwohlfahrt. Was gerade das in diesem Heft verloren hat, bleibt allerdings das alleinige Geheimnis der Plexus-Crew, die ab dem 2. Heft nur noch aus einem besteht. Eine wirklich tragischer Unfall führte zum Ableben von Martin Lei, dessen Beitrag zum Heft in hoffentlich zu erwartender Zukunft fehlen wird. Die # 2 wurde von Hasan Colak so gut es ging fertiggestellt und legt die Latte nicht nur seitenmässig eine Stufe höher. Im Ganzen kompakter, strukturierter und vom Ansatz nachvollziehbarer präsentiert das Plexus auf immerhin 54 A4-Seiten wieder pure, simple and violent gehaltene Kommentare zum Zeitgeschehen im Allgemeinen und zur Musikwelt im Besonderen. Knackig kommt der Bericht über den lokalen Beate Uhse-Shop und vor allem die fein recherchierte Geschichte der Kurden-Problematik, die ja inzwischen etwas in Vergessenheit geraten ist. Musikalisch wird Craving gehuldigt, das Visions zum wiederholten Male angepisst und mit Reviews leider etwas gespaart. Trotzdem bleibt dieses Heft eine Empfehlung, vor allem für Leute, die Freude daran haben, so einen kleinen Bastard wachsen zu sehen. ***(AK)***

Porn Shop Boogie # 1 (Din A 5, 36 S., Pr.: 2,- DM + Porto, Kontakt: Daniel "Duniel" Niehaus, Stiekamp 3, 49509 Recke, e-mail: duniel@gmx.de")
Das Cover kündet von "Kult-Comics zum Ablachen und Abspritzen", letzteres ist mir leider aufgrund genetischer Mangelerscheinung nicht vergönnt, ersteres trifft ins Schwarze. Mit scharfem Auge für die Widrigkeiten des alltäglichen Lebens und mit viel Liebe zum Detail ist der Porn Shop Boogie den ewigen Losern gewidmet, die mit Gipsbein-Vögelei und Sexakrobatik ihre "Midlife Crisis" zu kaschieren versuchen, als "Bestie" der Genialität eines Hannibal Lector durch den Verlust ihrer Brieftasche knapp entgehen, sich an der heimischen Tanke als ungekrönte Könige des westfälischen "Show Downs" entpuppen oder einfach nur versuchen, als "ein cooler Typ" Tarantino'esk & Bukowski'sch bei Taco-Chips der alltäglichen Langeweile zu entkommen. Bildlich fixiert wird dieses rundum sympathische Slacker-Dasein durch den "Sleazy Sluts"-Hauptakteur, einen ausrangierten, schwarzhaarigen Greaser-Porno-Shop-Besitzer, der im eigenen Laden sein bester Kunde zu sein pflegt, wenn er nicht gerade unrasiert die Schnupperangebote der Konkurrenz wahrnimmt, desorientiert durch Orgien stampft, für einen kurzen Augenblick zum Sex-Guru mutiert, nur um Minuten später mit "Ach sooo ... ich vermutete schon, Du würdest keinen mehr hochkriegen!" die Quintessenz seines Lebens präsentiert zu kriegen. "Hüten Sie sich vor gefährlicher Selbstüberschätzung" ist das Ding dieses nonchalanten Lebenskünstlers nicht. Porn Shop Boogie weiß durch die Bank weg zu gefallen, etwaige Interessenten sollten sich jedoch ranhalten, ist die Hälfte der 200er Auflage doch schon bei Parties & Konzerten verkauft worden - Kommentar vom Meister selbst: "Liegt wahrscheinlich am Tittenbonus". Die nächste Nummer kündet bereits von einer Anleitung, wie man das Heft vor seiner Mutter versteckt, da mehr als ein mannhafter R'n'Roller nach Lektüre des Hefts mit dieser fadenscheinigen (?!) Ausrede das Weite suchte, ohne den nötigen Obulus entrichtet zu haben. Des Porn Shop Boogies letzte Seite richtet sich dann noch einmal an alle Rock'n'Roll & Punkrock-Bands der Welt, denn "als Zeichner ist man nämlich irgendwie immer der letzte Arsch", will sagen: keine Groupies, keine Szene-Leute, die einem in Arsch kriechen, keine Gratis-Drinks & kreischenden Frauen (die Rubrik Geschlechtskrankheiten wird hier wohlweislich leer gelassen). Duniels Vorschlag zur Güte: Er zeichnet Eure Cover, Poster, Flyer "und Ihr sagt allen coolen Frauen & den Szene-Typen, dass ich so cool bin wie Ihr". Stimmt nicht, Daniel, Du bist VIEL COOLER!!! P.S.: Fanzine- & Label-Typen dürfen sich übrigens auch melden, für die kostet's aber, weil "die sind ja auch nicht so die Frauenmagneten (glaub' ich)". ***(SC)***



"Rackefälla #5 (DIN A 5, 61 Seiten, Preis: 2 DM + Porto, Kontakt: Tilo Sänger, Reitbahnweg 49, 17034 Neubrandenburg)
Still und klar senkt sich die mecklenburgische Nacht über eine Handvoll Punker, die mehr oder weniger erfolgreich rechtslastigen Disco-Asos die Stirn bieten. Und wenn man so allein und einsam ist, kommt man eben auf die blöde Idee, einen Rundbrief an Freunde und Bekannte zu verfassen. Die Schwierigkeiten, ein solches Unterfangen halbwegs auf die Reihe zu kriegen, werden dann auch in der Einleitung ausführlich und wirklich & wahrlich tränenrührend zum besten gegeben. Mal ganz davon abgesehen, dass mir die arme Sau, die da kleine Geschichten aus dem Leben über das Wiederfinden geklauter Autos und den üblichen Problemchen mit zerstochenen Reifen, aufgebrochenen Türen & das verurteilungswürdige Fahren unter Alkoholeinfluss vorträgt, wirklich leid tut, werde ich mir ernsthaft überlegen, als dahergelaufener Möchtegern-Punk, der ich nun mal bin, noch einen Kurzurlaub auf der Seenplatte zu verleben. Naja, wie dem auch sei, die Rackefälla-Jungens haben also was zu erzählen & das in diesem wunderbaren Anarcho-Stil, der wohl nur im von der Aussenwelt weitgehend abgeschlossenen Feuchtbiotop der pommerschen Tiefebene überleben & gedeihen konnte. Jawoll, da erinnert man sich gern an die Zeit, als man selbst mal vor der Glotze hing und davon träumte, bei den Hausbesetzern um die Ecke dabei zu sein & Vater Staat mal so richtig zur Weissglut zu bringen. Ob das heute noch zeitgemäß ist, bleibt natürlich ein Diskussionsthema, bei dem man sich seinen Beitrag aber als Fremdling lieber spart. Musikalisch wird natürlich der passende Soundtrack ausgewählt & mit Popperklopper, But Alive, Baffdecks, The Annoyed und Rasta Knast dem eigenen Horizont Futter gegeben. Obwohl,..., But Alive sollte man schon ein wenig anders bearbeiten. Aber das lernt ihr auch noch, Ihr kleinen Schweineigel, Ihr! ***(AK)***

Riverside Junior No. 1 (Din A 4, 36 Seiten, 3,- DM plus Porto, Kontakt: Udo Vogt, Elsa-Brändström-Str. 22a, D-52070 Aachen)



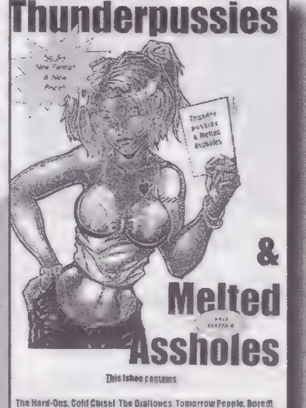
Gelungene Debutausgabe des „Punk Rock, Psychobilly & Rock'n'Roll"-Fanzines, das bei den Banzai-Machern mal eben so zu einem der besten Newcomer-Druckwerke des vergangenen Jahres avancierte. Zu Recht! Neben Wissenswertem und Unterhaltsamen über die Schweizer Psychoband Peacocks erfährt der interessierte Leser Intimdetails aus dem Leben seiner Stars: So zeichnet sich Swingin' Utters Spike (ja, genau, der von Me First & The Gimme Gimmes) durch ein äußerst geschmackvolles Heinz-Ketchup-Flaschen-Tattoo auf dem Unterarm aus, Pitmen Mike wandelt noch auf Solopfaden (steht aber einer gewissen Daniela ganz und gar nicht ablehnend gegenüber) und mit 'ner Duschmattenvorlage läßt sich's prima einen schleudern. Gern gelesen auch die Story, wie

Carsten in besoffenem Koppe versucht, im Kontticher Laden die Backstage-Promofotos einzusacken. Äußerst gelungen auch Udos Übersetzung der Kurzgeschichte „Take My Life, Please!" des Maximum R'n'R Kolumnisten George Tabb. Da wünscht man sich direkt, daß Furious George die geplante Veröffentlichung seines Buches nicht allzu schnell in die Tat umsetzt, damit wir in naher Zukunft noch öfter in den Genuß Vogtscher Translationskünste kommen. Konzerttechnisch scheint das Riverside Triumvirat bei so gut wie jedem lohnenswerten Konzert in Aachen und Umgebung zugegen zu sein - Yucca Spiders, Trashmonkeys, 1. Mai 87, Frau Doktor, Queers, Backwood Creatures, Coffin Nails, Turbo AC's, Jet Bumpers - auch wenn das von der Bühne verkündete Pogo-Verdikt bei den Riverside Jungs auf wenig Gegenliebe stößt. Die Bovver Boys vs. No Regret vs. Teenage Astro Dictators vs. Rigids interviewen sich gegenseitig - und lassen mich auch ohne Nennung der Dritt- und Viertbands bei der Zuordnung der einzelnen Mitglieder hoffnungslos überfordert zurück. Was für ein Inzesthaufen! Desweiteren lernen wir, daß - wer Urlaub machen will - sich hierfür keineswegs den Psychobilly-Weekender in Calella aussuchen oder gar mit den Phantom Rockers durch die USA touren sollte - das schlaucht zu sehr!!! Auch Filmfreaks kommen beim Debut des Riverside Junior auf ihre Kosten: Wer die schlauen Sprüche am Anfang der Reviewsektion einem Klassiker des modernen Films zuordnen kann, erhält ein Abo auf Lebenszeit. Eine Chance, die man sich keinesfalls entgehen lassen sollte! ***(SC)***

S **Savage No. 4** (11/98, 68 S., Adr.: c/o Hildebrand, MargaretaV. 26 G, **S** - 187 74 Taby)
Hey, hier ist ein Fanzine, daß mindestens genauso regelmäßig erscheint wie das UE - Ølich einmal im Jahr, hüstel - DAS allein schon fordert Sympathiebonus. Zieht man allerdings die Tatsachen in Betracht, daß die Fanzinemacher Thomas und Martin neben eigener Band (The Blacks) auch noch ein eigenes Label (Savage Rec., u.a. mit 7 Inchern von den Dee Rangers, Coastersride, Blowtops und X-Rays sowie einer grandiosen Persuaders LP) betreiben und sich so ganz nebenbei als Tourbooker für diverse Bands betätigen, frage ich mich, wie sie überhaupt noch den Elan für ihre Schreibertätigkeiten aufbringen können. Savage No. 4 wartet mit den kompetentesten Interviews auf, die ich seit langem gelesen habe - Standardfragen sucht man hier vergebens, statt dessen werden informative Einblicke in den Kosmos von The Necessary Evils, Reatards & Persuaders, DM Bob & The Deficits, Blowtops, Bantam Rooster, Dirtys und Bassholes gewährt sowie ein Labelportrait von In The Red geboten. Splash 4 Frontmann Jack Amsellem widmet sich den Action Swingers und bekommt sogar seine eigene „Jacko" Review Sektion. Höhepunkte der Ausgabe allerdings die ausführliche Gories-Retrospektive, die hier mit „Part One: Mick Collins" an den Start geht, sowie ein Interview mit Mr. Schizotronic himself, "Sore Loser" John Michael McCarthy. Neben umfangreichen Bücherreviews, die von Iceberg Slims „Pimp-The Story Of My Life" und „Bad Boy" Jim Thompson bis hin zur Kunst eines Eric Stanton reichen, gibt's dann natürlich noch tonnenweise Reviews zu lesen. Wer unter den gestrengen Augen und Ohren der Herren Martin und Thomas bestehen will, muß allerdings entweder überirdisch gut sein oder aber zur Kategorie der oben genannten Bands gehören - ansonsten wird gnadenlos heruntergeputzt, was das Zeug hält. Und ich dachte immer, Mitch sei intolerant, hehe. Ach ja, fast hätte ich die doppelte Vorder-& Rückseiten-Gestaltung von John Michael McCarthy und Mr. „El Cheapo" Bratto vergessen. Fazit: Kompromißlose Pflichtlektüre zum Kampf an der Crypt-Front. ***(SC)***



T **"Thunderpussies & Melted Assholes #6"** (DIN A 5, Preis: 3,50 + Porto, Kontakt: Andreas Klinger, Schulstr. 15, 76571 Gaggenau)
Nun, da sitze ich nun und muss dieses Machwerk zwischen meinen Fingern wälzen. Eigentlich sollte man solche RipOff-Flyer der lesenden Zunft wohl eher vorenthalten, denn sich damit zu befassen treibt einem doch nur die Tränen in die Augen. Auf den ersten Blick bin ich ja noch ein wohlwollender Leser, der sich entgegen der Chefetage relativ unvorbelastet solchen Rundbriefen nähert, aber dann kocht doch schon bei der 1. Seite der Zorn in meine Denkerstirn. Mr. Earlyripe tut sich schon hier keinen Zwang an, sich munter in den Bundesregierungspanzer zu setzen und mal eben bedingungslos die serbischen Massaker an der albanischen Bevölkerung zu verurteilen. Sicher hat uns der Krieg im Kosovo alle nicht kalt gelassen und das Töten von Menschen ist per se eine verurteilungswürdige Tat, aber sich mit einem "mir haben die Aktionen der NATO auch nicht unbedingt gefallen" aus der Affäre ziehen zu wollen, ist einfach armselig. Im folgenden Satz hat er dann auch keine Probleme damit, die wohlgemerkt völkerrechtswidrige Aktion von Clintons Ballerkommandos als einzige Lösung zu bezeichnen. Das setzt dem Ganzen dann auch noch die Krone auf. Meine Fresse, wenn man nicht in der Lage ist, diesem Thema wenigstens so viel Recherche angedeihen zu lassen, wie der Suche nach vollständigen Interviews im Internet, dann sucht man sich eben ein anderes Editorial-Thema. Es ist nämlich mitnichten so, dass die Serben (schon diese Formulierung "die Serben" kotzt mich mittlerweile gehörig an, aber lassen wir es der Einfachheit halber mal dabei), prinzipiell die Bösen sind. Ohne jetzt irgendwelche, von den Medien in unerträglichen Halbwahrheiten unter die Leute gebrachten, Massakern gutheissen zu wollen, bitte ich einen Blick in die Geschichte dieses Volkes zu wagen, das nicht selten selbst vor der Ausrottung durch Nachbarn wie Kroatien (übrigens nicht ohne Grund ohne grossartige Überlegung von Deutschland anerkannt - remember Ustascha, Achsenmächte u.s.w.?) oder militanten Moslems stand. Natürlich ist Milosevic ein widerlicher Despot, der Themen, Ängste und Wünsche der Bevölkerung für sich und seinen bekloppten Machthunger instrumentalisiert hat, aber eine differenzierte Betrachtung mit sehr viel Fingerspitzengefühl sollte doch gerade in einem solchen Heft nicht zuviel verlangt sein. Andernfalls wiederhole ich nochmal: Lasst die Finger davon, bevor ihr einem nicht minder niederträchtigen und wohlweisslich auch von unserem ach so demokratischen Mediensystem geschürten Völkerhass in ein paar knappen, oberflächlichen Sätzen das Wort redet! Themawechsel. Der Rest des Heftes ist wirklich eine Zumutung und liesst sich wie ein buntes Sammelsurium diverser Label-Newsletter, die unkommentiert zusammenkopiert und durch ein paar eigene Beiträge



bereichert worden sind. Ich wage wirklich nicht, zu fragen, wo Herr Earlyripe die englischsprachigen Interviews her hat und ob er sie wirklich selbst geführt hat. Fakt ist jedoch, dass ihm seine Leser wohl nicht mal die Mühe wert waren, diese zu übersetzen. Und das allein spricht schon Bände. Hier werden einem interessierten Leser 3,50 DM für ein mies layoutetes Heft aus der Tasche gezogen, das lieblos zusammengeschwartet sowas wie den Abgesang auf die hiesige Fanzine-Kultur darstellt. Wenn ich in der Plexus-Kritik darauf verwiesen habe, dass man dort ein Heft wachsen und gedeihen sehen kann, empfehle ich das Thunderpussies & Melted Assholes als leuchtendes Bei-spiel für den Niedergang einer vielleicht mal ambitionierten Idee, die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, nur noch als Abzocke fungiert. Und auch, wenn einem mit dem hohen Anteil an englischen Texten sowas wie Internationalität vorgegaukelt werden soll, macht es auf mich eher den Eindruck, als wolle hier einer lediglich bei Labels Klinken putzen. Ich weiss, ich bin hart, aber wer sich nicht die Mühe macht, wenigstens im Ansatz Bilder und Artikel auf eine Wellenlänge zu bringen und stattdessen wild irgendwelche lustigen Bildchen zwischen den Text kopiert, der hat bei mir verloren. Aus Geldmangel kein perfektes Layout liefern zu können oder es aus lauter Langeweile nicht zu wollen, sind immer noch zwei paar Schuhe. Ich habe oft genug Hefte in der Hand gehabt, wo mit Schere und Klebstoff trotzdem Herz und Seele an die Leser weitergegeben wurden. Das Auge liest nämlich immer noch mit. Ohne jetzt krampfhaft ein gutes Haar in der Suppe zu finden, will ich aber nicht daran vorbei diskutieren, dass zumindest die Reviews und die Themenauswahl (Dialtones, Bluetones, Drop City, Chisel, Bored! u.a.) auf einen immer noch ungebrochen guten Musikgeschmack vom Herrn Earlyripe schliessen lassen. Aber das leisten andere Hefte auch. ***(AK)***

W **Wild Jane #6 & # 7** (DIN A 4, 36 / 44 S., #6: 4,50 plus Single!!! #7: 3 DM + Porto, Kontakt: Hedwig Mercklinghaus, Gathe 59, 42107 Wuppertal oder Corinna W. van Laak, Südallee 120, 40593 Düsseldorf)
Unser aller Lieblings-All-Girl-Punkrock-Mag mit seiner # 6 und 7, wie immer im liebevollen Schnipsel-Layout mit viel Hingabe zum Detail erstellt. Ruft man sich vor Augen, dass das Wörtchen FANzine auch wirklich von FAN sein und FANtum kommt, ist das Wild Jane eh unschlagbar. **#6**: Kommt in Zusammenarbeit mit Homesick Rec. mit einer Curly Wurly Hitsingle daher (ich kann mir nicht helfen, aber hatte der Karamelriegel nicht Ende der 70er noch einen anderen Namen?!). Vier Tracks voll smarten 60s Beat und Garagentrash von den Demolition Girls Hedwig & Frauke, Cécile Pestonette (ex-Boonaraaas) und Micha (Bullocks), optisch in bissiges Orange mit knackigem Mod-Target-Outfit gekleidet (die Single, nicht die Mädels!). Wer wissen will, was es im Land weiblichen Tonträgerwerkelns sonst noch Anschaffenswertes gibt, dem empfehle ich die „Pearls Of Punk"-Seiten. Konzertanekdoten über Stereo Total, Mobylettes, Pansy Division und die Pariser TUMFA Tour '98 (wo - surprise, surprise - Turbonegro spielten) finden sich in der #6 genauso wie ein Bericht über den Auftritt des singenden Postboten und Burger King-Fachmanns THE KING. Desweiteren Wissenswertes über New Lifeshark Rec. aus 1. Hand (sprich: Angela herself), die Amis erliegen El Fischs Charme und Reekys' Doc W. verkündet: „I can handle the girls as good as my guitar. Even though I prefer my guitar." Für Bastelfreunde gibt's wie immer den obligatorischen Wild Jane-Starschnitt, einen inzwischen leider verjährten Leoparden-Design-Kalender für '99 und eine von Nick Cave persönlich signierte Krakelzeichnung (was für richtige Fans halt). **#7**: Die Wild Jane Crew hat sich auf die „Terence Hill und Bud Spencer des Punkrocks" (Eigenwerbung) reduziert, Frauke steuert in Zukunft nur noch ihre Country-Seite bei, was der Motivation der restlichen 2 Drittel jedoch keinen Abbruch tut: „Wir machen weiter, ist doch klar, weil wir nötig sind und so herzerfrischendunwichtig - stay TUMFA '99!". Abschied nehmen auch Turbonegro, Dackelblut und Venus Vegas, deren Auflösungen - wie es sich für einen wahren Fan gehört - tränenselig kommentiert werden. Der Grieche stellt eindrucksvoll unter Beweis, dass es schier unmöglich ist, die „extrovertierten Tucken" von Y.M.C. Ass zu interviewen (wenn man überhaupt mal zu Worte kommt!), die Euroboys halten so gar nichts von Johnny Depps H&M Kampagne, die Wild Janes dafür um so mehr von Velberts Heavy Metal Club & den Mötorhead Maniax. Hedwig erklärt Jonathan Richman & seinen Modern Lovers die ewige Liebe & schämt sich für ihr Geschlecht (hinsichtlich eines Livegigs der PopTarts). Es folgt Rocket P. Müllers Beschreibung der **2.** Nacht des **4**tägigen Estrus-Garage-shock-Festivals zum **10**jährigen Labeljubiläum in Bellinghams **3**-B Tavern (endlich hat auch die Garagenszene ihre „Unendliche Geschichte"!!!), und der Leser hat postertechnisch die Möglichkeit, zwischen Y.M.C.Ass (Vorder-) oder den Loudmouths (Rückseite) zu wählen - ein Schwierigkeit, die sich bei der DinA3-Abbildung von El Fisch nicht stellt. Ferner gibt's einen Blick hinter die Kulissen der 0190-Nummern, die TUMFA Girl Power Playlist, diverse Geburtstagsparties lokaler Szenegrößen (Frank Bolz, Casi, Kono und das Ox), es gilt die Supergirls & -boys der Ausgabe zu erraten und auf der letzten Seite wird wieder die „Hit! oder Niete" Konzertauslese der letzten paar Monate betrieben (die Daumenmutationen gehen da wahlweise bis in die doppelte Verdopplung ... Genmanipulation?!). ***(SC)***


records to ruin any party
Vinyl 12" LP
Voodoo Rhythm
LIGHTNING BEAT-MAN
VR 1202
The Monsters
Birds Eat Martians
VR 1203
Vinyl 7" Singles
Voodoo Rhythm Records
VR 701
Voodoo Rhythm Records
VR 704
FORGOTTEN MILLION SELLERS
ROY & THE DEVIL'S MOTORCYCLE
Budget Girls
VR 707
Stompin' Harvey & the fast wreckers
'Is You Is'
VR 706
VR 1201
Distribution:
Rec Rec
Clear Spot International
Abraxas
Subterranean
WE BITE
Rockin'Rollin'Products
Swamp Room
ELVIS Pummel
Original 50's Punk
VR 705
Watzloves
Polka Jamboree De Luxe
VR 1204
CD's
VR CD01
The Monsters
Birds Eat Martians
JUNK035
VR 701...............................The Monsters 7'single
-"rock around the tompstone/play with fire" Primitive rock'n'roll,
VR 704...............................die Lowlander 7'single
-"hurt me +2" german far out Garage Punk, Wild Wild Wild !!!!!!
VR 705...........................Elvis Pummel 7'single
-"pressed on wax,one man band series vol.2" luisianna red meet jack star,incredable strange german elvis impersonator
VR 706...........................Stompin'Harvey and the fast wreckers 7'single
-"is you is/love have mercy/ shaking time" French swamp Blues Trash
VR 1201.........................Roy and the Devil`s Motorcycle 12" 14 song LP
-"forgotten millionsellers" spaceman3 meets howling wolf, Tripy Rockabilly Trash Blues... explosion
VR 1202.........................Lightning Beat-Man and the never heard of'EMS 12" 13 song LP
-"Apartment Wrestling Rock'n'Roll" with his backing band of beer guzzling wierdoes Wrestling Rock'n'roll
VR 1203...............................the Monsters 12" 15 song LP
-"Birds eat Martians" primitive rock'n'roll meets chainsaw massacre Garage Trash Punk
JUNK035...............................the Monsters CD 15 song CD
-"Birds eat Martians" primitive rock'n'roll meets chainsaw massacre Garage Trash Punk
VR 1204...............................thee Watzloves 12" 16 song LP
-"Polka Jamboree De-Luxe" Cajun,Country,Speed Polka and Yodel Punk ex DM BOB & Lowlander
VR CD01...............................the Monsters CD (only)
-"Jungle Noise" rec. in 1995 , the wax is sold out for a long time,here's the CD now, incl: psych out with me; rock around the tombstone....
VR 707...........................Budget Girls 7'single
-"i like going topless sunny;big baby" english nasty girl garage, answer to 'don't go topless mother !!
Voodoo Rhythm records
Effingerstrasse 56
3008 BERN - Switzerland
Tel/Fax ++ 41 (0)31 381 09 08
VoodooRhythm@bboxbbs.ch

The Spitfires

Was tun, wenn man in einer kleinen Farmgemeinschaft außerhalb von Vancouver groß wird, in der nun wirklich null-komma-nix abgeht?! Man macht selber einen drauf, gründet eine Band und widmet sich mit Volldampf dem Rock'n'Roll. Einflüsse aus der florierenden amerikanischen Ahnengalerie (Devil Dogs, Dead Boys, Pagans, Humpers) werden innerhalb kürzester Zeit zu einem ganz eigenen, mitreißenden Gebräu gemixt, das Jayson, CC, Ryan & Mr. Dean-O nicht nur zu lokalen Szenehelden avancieren läßt, sondern ihnen auch den Ruf einer der wildesten R'n'R Truppen des westlichen Kanadas sichert. Sind die Bad Boys aus dem Lande des Ahornblatts denn nun wirklich so bösartig wie ihr Ruf?! Bassist CC Voltage stand dem UE Rede und Antwort.



UE/S: Wer ist wer, wer macht was & warum macht er das?
CC: Jayson Solyom ist für den Gesang verantwortlich - er konnte nicht anders, wir haben ihn dazu gezwungen. Ich, CC Voltage, bin der Spitfires Bassist einfach aus dem Grund, daß ich keine Gitarre spielen kann. Ryan Seven sitzt hinter den Drums - der Typ ist einfach hyperaktiv, das sagt doch wohl schon alles. Unser Gitarrist heißt Mr. Dean-O und spielt eben dieses Instrument, weil es ihn von seinen Depressionen zu befreien scheint.

UE/S: Hat jemand von euch davor schon einmal bei einer erwähnenswerten Band mitgespielt oder gibt es irgendwelche Seitenprojekte?
CC: Ich spielte früher Bass bei den Black Halos, und Jason ist / war der Drummer der Fiends.

UE/S: Wer von euch kam auf den Bandnamen?
CC: Der Name entwich mir in einem halb bewußtlosen Zustand in einer trinkseligen Nacht, als wir dazu aufgefordert wurden, einen Gig zu spielen, bis dato aber noch keinen Namen für die Band hatten. Es war keineswegs so, daß wir dachten, "eh, was für ein cooler Name" ... uns fiel bloß in dem Moment kein besserer ein.

UE/S: In eurem Info Sheet werdet ihr als "eine Autokarambolage aus MC5, DMZ, NY Dolls und den Stooges" beschrieben? Geht dieser Vergleich für euch o.k., oder gibt es irgend eine Band, die ihr hinzufügen oder weglassen wollt?
CC: Über die Wichtigkeit dieser Bands existieren innerhalb der Spitfires Mitglieder unterschiedliche Meinungen. Unglücklicherweise berufen sich solche Ausfälle wie Buck Cherry auf genau dieselben Einflüsse. Es ist langweilig, immer und immer wieder mit denselben Combos verglichen zu werden. Kiss und AC/DC werden uns wohl eher gerecht.

UE/S: Du scheinst einen ausgesprochenen Faible für Elektrizität zu haben, oder wie erklärt sich dein Pseudonym CC Voltage?
CC: Als fauler und ungeschickter Elektriker ergibt sich der Strombezug praktisch wie von selbst!

UE/S: Ihr habt bereits auf Estrus, Bitter Sweet, Junk und Sonic Swirl veröffentlicht. Wie kam es zu der europäischen Lizenzierung eures Sonic Swirl Debuts auf dem schottischen Label Twenty Stone Blatt Records?
CC: Das haben eigentlich alles Sonic Swirl in die Wege geleitet, wir sind aber sehr froh, daß sich TSB um den Vertrieb unserer Platte in Europa kümmern.

UE/S: Eurer Debut wurde ja von Marc Andrie abgemischt und produziert. Ein Name, den man sich merken sollte?!
CC: Mark nimmt auch gerade unser neues Album auf. Es heißt "In Too Deep Again", und soll noch diesen Herbst auf Junk erscheinen. Du kannst mit Mark unheimlich gut zusammenarbeiten. Er hat bereits für die Black Halos und eine Anzahl erstklassiger Vancouver Bands gearbeitet. Er ist billig und ein bißchen pervers - was will man mehr.

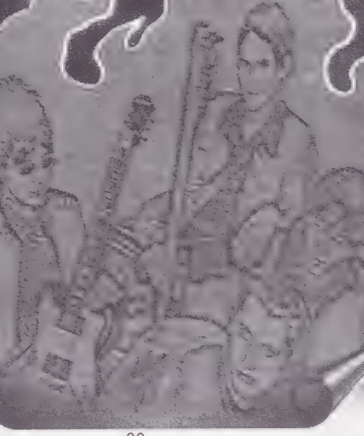
UE/S: Warum wurde die europäische Lizenzpressung eigentlich noch einmal in England von Douglas Coulter neu abgemischt und das Artwork von Joseph Vargo durch das von Paul Tonner ersetzt? Ist das neue Cover eure persönliche Interpretation eines Hot Rod Flugzeugs statt der ständigen Autoillustrationen?
CC: Oh Mann, wir wachen am Morgen auf, und irgend etwas Neues ist erschienen. Wir wissen eigentlich nie so genau, was da vor sich geht, insofern kann ich dir die Frage auch nicht beantworten. Vargo haben wir mal in Cleveland kennengelernt, ein großartiger Kerl!

UE/S: Einer eurer Songs trägt den Titel "Social club". Welche Mitglieder sollen zu eurem Club zählen und wie könnte man sich die Aufnahme sichern?
CC: Bei "Social Club" geht es vor allem darum, daß jede Stadt ihre ganz eigene Szene von sog. "coolen" Leuten hat, von denen Jay denkt, daß es sich bei den meisten von ihnen schlichtweg um Idioten handelt. Unser "Sozialclub" würde Klempner, Maler und Elektriker aufweisen. Jeder Job, bei dem du hart ran mußt, würde dir den Eintritt sichern.

UE/S: "Bringin' me down". Dein Haßobjekt No. 1?
CC: Stunden im Studio zu verbringen!

UE/S: "Gotta go". Was ist dein bevorzugtes Transportmittel?
CC: Die "TITANIC" !!!!

UE/S: "Go on girl". Nenne uns doch deine Top 5 Girls der R'n'R Geschichte? *CC: Joan Jett, Donna R, Sporty Spice, BeBe Buell, Mama Cass*



UE/S: "In your underwear". Welche Art von erotischer Unterwäsche bevorzugst du denn?
CC: Touques (kanad. Wollmützen) & G-Strings.

UE/S: "Hit-n-run". Welcher Art von alkoholischer Substanz erteilen die Spitfires die Absolution? *CC: Jägermeister! Prost!*

UE/S: "Drop kick me". Warum habt ihr bei der europäischen Pressung das "Jesus" weg gelassen (wolltet ihr etwa die Katholiken nicht vergrätzen?!)? Wurde von euch jemand schon mal wie in dem Song beschrieben zusammengeschlagen?
CC: Drop kick me, Hmmm. Ja, Jesus sollte da definitiv mit von der Partie sein, ich wußte gar nicht, daß sie es unterschlagen haben. Was die zweite Frage angeht: Also Jayson kriegt



sprichwörtlich alle Nase lang eins auf den Rüssel. Die Leute scheinen besondere Freude daran zu finden, ihn mit Flaschen zu bewerfen.

UE/S: "Little girl". Ist es wirklich so erstrebenswert, als Rockstar in einer dicken Limousine durch die Gegend kutschiert zu werden? Wenn ja, warum?

CC: NATÜRLICH ist es das!!! Wir machen uns nicht von irgendeiner Szene abhängig. Gib uns Geld, Drogen und Frauen, und zwar so SCHNELL wie möglich!

UE/S: Wo wir gerade bei Lebenserfahrungen sind. Was braucht ihr, um einen grandiosen Livegig hinzulegen & wie bereitet ihr euch darauf vor?

CC: Die Wildheit auf der Bühne ist bei uns naturgegeben. Normalerweise kippen wir uns einen hinter die Binde, schmeißen Pillen und legen so unsere besten Liveauftritte hin.

UE/S: Welche Art Publikumsreaktion werden dabei bevorzugt?

CC: Nun, solange die Leute nicht einfach nur blöde in der Gegend rumstehen, ist mir alles willkommen. Unsere Fans schmeißen normalerweise Bierflaschen nach uns oder lassen uns Alkoholika in flüssiger Spuckform zukommen. Ich denke mal, daß ist ihre Art von Liebesbekundung. Manchmal erwidert Jayson die Attacken. Von unserer Seite der Bühne aus werden barbusige Frauen sehr geschätzt. Jede Art von Freibier und Pillen natürlich auch.

UE/S: Wie beurteilt ihr einen Auftrittsort beim ersten Anblick (was ist für euch notwendig & wann findet ihr einen Club zum Kotzen)?



CC: Hmmm? Gute Frage. Normalerweise ist die Toilette ein guter Indikator darüber, wie der Club sein wird. Bad toilet=bad gig, good toilet=good gig. Wenn du auf Tour deine Meilen abreißt, können dir solche Toiletten echt den Tag retten, wenn sie sauber sind.

UE/S: 5 Platten, die du nie weggeben würdest?

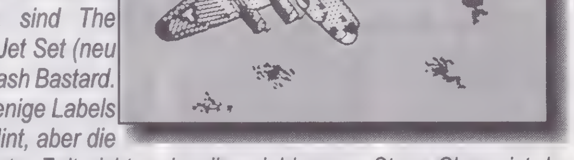
CC: Beatles - Sgt. Peppers Pic Disc; Teenage Head - S/T; Radio Birdman - Radios appear; Rolling Stones - Out of our heads; AC/DC - Dirty deeds

UE/S: Welchen Beschäftigungen geht ihr jenseits der Musik nach?

CC: Jay & Dean-O sind Maler. Sie malen Filmplakate und waren vier Jahre lang für die X-Files Kulisse zuständig. Ryan ist inzwischen auch bei ihnen eingestiegen, sie kümmern sich um Filmkulissen. Ich selbst habe momentan keinen richtigen Job, bin aber eigentlich ausgebildeter Elektriker.



UE/S: Welchen Bands, Orten, Labels oder Leuten in Vancouver sollte Respekt gezollt werden?



CC: In Vancouver geht's momentan so richtig ab!! Großartige Vancouver Bands, nach denen man auf jeden Fall Ausschau halten sollte, sind The Black Halos, Jet Set (neu auf JUNK), Flash Bastard. Es gibt nur wenige Labels hier bis auf Mint, aber die bringen in letzter Zeit nicht mehr allzu viel heraus. Steve Chase ist der coolste Promoter, den es je gab, er hilft der Szene immens mit seiner Firma "Fireball Productions". Black Halos werden in naher Zukunft die Welt erobern.

UE/S: Gibt es noch irgend etwas Wichtiges über die Vancouver Szene zu berichten?

CC: Vancouver ist ein großartiger Platz zum Leben. Entgegen der Annahme vieler Leute haben wir hier ein wirklich mildes Klima, verglichen mit dem Rest von Kanada schneit es hier nur sehr selten. Im Augenblick sieht's so aus, als wenn wir uns mitten in einer Vancouver R'n'R Explosion befinden.

UE/S: Ihr seid bereits mit den Hellacopters, Groovie Ghoulies, New Bomb Turks, La Donnas, Supersuckers etc. getourt. Was war das bisher krudeste Erlebnis, das ihr während eines Auftritts hattet?

CC: Als Ryan sich sterilisieren ließ, kam er auf die grandiose Idee, kurz nach der Operation einer Menge von Leuten, inklusive Dave Crider und Aaron Roeder von den Mono Men, live auf der Bühne der 3B Tavern in Bellingham seine angeschwollenen Eier zu präsentieren.

UE/S: Was steht demnächst bei den Spitfires an?

CC: Eine neue LP auf Junk im Herbst, ein Song für Sal'(Electric Frankenstein)s demnächst erscheinende 60s Band Compilation, eventuell EP's für Estrus und TSB.

SUZIE CREAMCHEESE

SPITFIRES DISCOGRAPHY:

1. **"Cut me some slack" / "Rag days" - 2-Track-7" auf Estrus, USA**
2. **7" auf Devil Doll,**
3. **"Slick black cat" - 4-Tr.-7"-EP auf Junk, USA, 1999**
4. **Album auf Sonic Swirl, lizenziert für Europa auf Twenty Stone Blatt,**
5. **im Herbst: LP/CD "In too deep again" auf Junk, USA**
6. **1 Song auf der neuen Compilation von Electric Frankenstein's Sal.**

JAYSON SOLYOM - VOCALS
C.C. VOLTAGE - BASS
MR. DEAN. OH - GUITAR
RYAN SEVEN - DRUMS



The bands speak. Say hello to... Duotang! & the Hi-Fives

versus Useless Earlyripes

ICH WAR AM TAG DES AUFTRITTS VON DEN HI-FIVES UND DUOTANG IM NUNMEHR FAST SCHON HEIMISCH ZU NENNENDEN "UNDERGROUND" ZU KÖLLE EIGENTLICH WIE SO OFT GAR NICHT IN DER STIMMUNG, MICH ZUHAUSE STUNDENLANG HINZUSETZEN, UM MIR IRGENDWELCHE FRAGEN AUS DEM HINTERN ZU QUETSCHEN. DOCH NACHDEM DIE JUNGS SICH ALS ÜBERAUS UNTERHALTSAMES UND NETTES VÖLKCHEN ERWIESEN - ON STAGE WIE AUCH OFF STAGE GAB ES "KEIN HALTEN" MEHR UND ICH MUSSTE MIR EINFACH 'NE ½ STUNDE ABZWACKEN, UM DIE VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE KLEINE AFTERSHOW-BANDAPPARTMENT-CONVERSATION ZU SCHAFFEN ! IHR SOLLTET INZWISCHEN JA ALLE MEINE VORLIEBE FÜR BANDS KENNEN, DIE WILDEN R'N'ROLL, MELODIEN, PARTY, DIE SIXTIES, PUNK UND ZUDEM ÄUßERST GESCHMACKVOLLE OPTIK MITTELS TRAGEN VON ALTEN ANZÜGEN UND KRAWATTEN MITEINANDER VERBINDEN (SIEHE SMUGGLERS!). ALS ICH DANN NOCH VON DEN MITGLIEDERN ERFUHR, DAß SIE BIS ZUM ZEITPUNKT IHRES KÖLN-GIGS NOCH KEIN EINZIGES INTERVIEW GEGEBEN HATTEN, WAR ES KURZENTSCHLOSSEN MEINE MORALISCHE PFLICHT, DAS MUSIKALISCHE VORLEBEN DER JUNGS ETWAS NÄHER UNTER DIE LUPE ZU NEHMEN ! WELCHE BANDS KÖNNEN SCHON EINE SOLCH BEWEGTE VERGANGENHEIT UND VIELZAHL VON BANDS VOR DER AKTUELLEN (HI-FIVES BZW. DUOTANG) AUFWEISEN UND DABEI IMMER NOCH WIE EINE SCHULKLASSE IN UNIFORMEN AUF AUSFLUG AUSSEHEN ?

Hi-Fives: John = J / Chris = C / Gary = G / Stephen = St / Duotang: Rod = R / Sean = S / Angus = A

UE/M: *Ich weiß, daß ihr Standardfragen haßt, aber wir müssen trotzdem mit ihnen anfangen: Wie sieht die bisherige Bandgeschichte aus einschließlich einer kurzen Vorstellung der Bandmitglieder?*

G: Ich bin Gary, Drummer der Hi-Fives.



left: Rod Slaughter (bass, vocals) right: Sean Allum (drums)

A: Angus, Basspieler bei Duotang.

S: Sean, ich bearbeite die Drums bei Duotang.

St: Stephen, ich spiele Bass bei den Hi-Fives.

C: Chris, der Gitarrist eben dieser Combo.

R: Rod, Bass, Duotang.

J: John, ich versuche bei den Hi-Fives Gitarre zu spielen und zu singen.

UE/M: *Gibt's noch irgend etwas über die Bandgeschichte zu berichten, das wir wissen müßten?!*

J: Chris, übernimm du das doch bitte mal.

C: Nun gut, ich würde sagen, daß die Geschichte der Hi-Fives ein einziges Mißgeschick ist *(allgemeines Gelächter)*. Sehr viel mehr gibt's darüber nicht zu berichten.

UE/M: *Gilt das auch für Duotang?*

S: Rod & ich sind 2 stinknormale Typen, die schon immer mal nach Europa wollten, uns dazu Angus schnappten & das Ganze trotz aller widrigen Umstände auch geschafft haben.

UE/M: *'Ne andre Standardfrage: eure Haupteinflüsse von jeweils den 60ern, 'n 70ern sowie den 80ern?*

J: Die Ramones, Milkshakes und Buddy Holly.

UE/M: *Na, da haben wir ja wie gewünscht alle drei Dekaden gleich vertreten. Irgendwelche Sixties Fans unter euch anderen?*

Alle: Klar.

C: Chuck Berry & die Beatles. Magst Du die?

UE/M: *Nö, da hatte ich doch noch 'ne Frage zu, weil ich weiß, daß ihr alle große Beatles Fans seid - nur kann ich die momentan beim besten Willen nicht finden. Ach, hier ist sie ... "Helden" ! Ich hasse die Beatles, aber liebe US-Versionen wie die Knickerbockers ... kennt ihr die?*

C: *(fängt an, den Song "Lies" zu trällern)* Aber sicher doch, das ist doch ein Song von ihnen, oder?!

UE/M: *Stimmt. Ich kann übrigens auch mit Euren Lieblingen von den Headcoats nicht allzu viel anfangen, neuere Bands wie The Squares oder The Armitage Shanks finde ich um einiges besser ...*

J: Findest du sämtliche Headcoats Sachen schlecht oder nur ihre neueren Werke?

UE/M: *Ich würde sagen, fast alle ihrer zumindest neueren Songs. Sie klingen immer gleich, da bevorzuge ich wirklich inzwischen die nächste Generation an Bands. Das geht mir übrigens bei den Kinks genauso - da mag ich wirklich nur die frühen Sachen, wo sie noch nach Rock'n'Roll klingen.*

J: Das geht mir genauso.

UE/M: *Die Sonics hingegen könnte ich mir den ganzen Tag lang anhören. Wie sieht's denn mit den Einflüssen von Duotang aus?*

S: Aus'n 60ern sicherlich The Who, die frühen Kinks & natürlich die Beatles, auch wenn du die nicht ausstehen kannst. Aus den 80ern wäre da vor allem Joy Division zu nennen.

UE/M: *Die hört man aber bei euch überhaupt nicht raus.*

R: Ich denke mal, wir haben denselben Ansatz, auch wenn man das so nicht heraushört. Bei Joy Division übernahm der Bass die Leadfunktion, also derselbe Stil, dessen wir uns auch bedienen. Genauso wie diese geniale Band aus Kanada, Eric's Trip. Die Leute sehen uns und halten uns für eine Modband, aber das sind wir überhaupt nicht, dazu hören wir viel zu unterschiedliche Musikrichtungen. Wir sind eine Bass'n'Drums Band. Wir haben vielleicht die gleiche Sensibilität wie viele der Bands aus dieser Ära, aber musikalisch stimmen wir nicht überein.

UE/M: *Ich denke mal, das kommt von eurem Aussehen, da ihr musikalisch wirklich nicht so klingt.*

S: Manchmal denke ich, da es momentan nicht mehr viele wirkliche Modbands gibt, sind die Leute auf der Suche und froh, wenn sie etwas gefunden haben, daß annährend in ihr Bild paßt. In Kanada gelten wir auch als Modband und zwar aus dem einfachen Grund, daß sie dort keine solche Bands haben und daher zur nächstbesten optischen Gelegenheit greifen, als da wäre zwei Jungs in Anzügen.

UE/M: *Es gab da mal 'ne kanadische Band in den 70er, die sich The Mods nannte.*

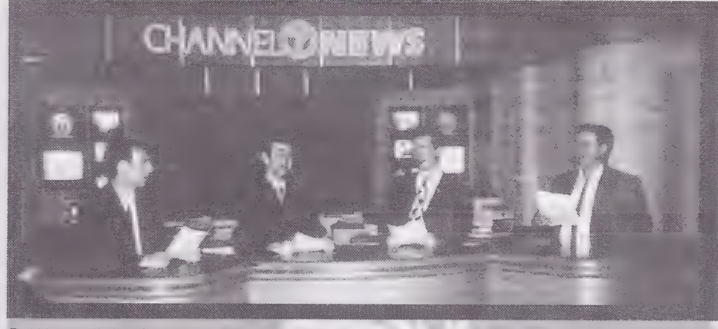
R: Danach hießen sie The Numbers und The Purple Hearts.

UE/M: *Das große "Ich war in dieser & in jener Band"-Ding bringt mich zu Brent's TV (mit Dallas von "Sweet Baby" & den "Bomb Bassets") & Ne'er Do Wells ! Was müssen wir über all diese Bands wissen, die ja mittlerweile einen Kultstatus genießen?*

J: Ich glaube nicht, daß sie Kultstatus besitzen.

C: Bei'n Ne'er Do Wells glaube ich das schon.





R: Was soll das überhaupt sein, Kultstatus?!
(allgemeine Diskussions- und Defintionsrunde bricht aus)
C: Also, ich würde das so definieren: "wenn ein paar Leute wirklich eine Menge von Meilen abreißen, nur um dich zu sehen".
R: Eine kleine, eingeschworene Fangemeinschaft also.
C: Also das würde ich bei Brent's TV abstreiten.
J: Obwohl es gab da diese Show in St. Louis, wo dieser Typ ein Demotape von Brent's TV eingerahmt an der Wand hängen hatte. Na, wenn das kein Kult ist, weiß ich auch nicht. C: Von solchen Typen gibt es in jeder Stadt einen.
UE/M: Brent's TV klingen für mich wie eine LoFi Variante der Hi-Fives.
C: Aber sehr, sehr LoFi. Wir konnten zu dieser Zeit kaum unsere Instrumente spielen, waren gerade dabei, es zu lernen. Die Songs wurden in der Küche aufgenommen.
UE/M: Ist das der Grund dafür, daß ihr den Song "Hypnotizer" noch einmal aufgenommen habt?
C: Nein, das waren die Ne'er Do Wells. Mich wundert, daß Du den Song überhaupt kennst.
UE/M: Nun, da ich in der Schule selten meine Hausaufgaben machte, so habe ich jetzt eben genug "Restenergie" übrig, um dies zu tun ! Außerdem ist der ja auf einer eurer besten 7"es drauf !
J: Chris und ich wollten ursprünglich in einer Sixtiesband spielen, die Songs von Brent's T.V. kommen allerdings eher wie eine spastische Ramones-Version rüber, finde ich zumindest. Wir haben da diese ganzen Skiffle Elemente, die mit 60s nun wirklich gar nix zu tun haben. Nichtsdestotrotz haben wir in Brent's T.V. gelernt, wie man Songs schreibt, und die Zeit wirklich genossen.
UE/M: Waren Judy & The Loadies vor oder nach Brent's T.V.?
J: Brent's T.V. endete in einem wirklichen "Trunkenheits"projekt namens The Dukes of Burl, daraus wurden dann Judy & The Loadies und später The Ne'er Do Wells. Kennst Du Roger Millers' "King of The Road" *(?!?) ... (fängt an. den Song lautstark vor sich hinzuträllern, Chris fällt ein ...)*
UE/M: Nein, aber das klingt mir sehr nach einem Seemanns-Song.
J: Uhuhh ... Ich denke mal, jede Band hat zu Beginn ein ganz bestimmtes Konzept. Judy & The Loadies war unser Versuch, die Trailer Home Jugend dazu zu bewegen, geschlossen Roger Miller mit uns zu singen. Wir haben all diese obskuren Musiker gecovert. Jessie spielte die Posaune.
UE/M: Um ehrlich zu sein, hört es sich auch genau danach an.
J: Die Texte und Songs waren allesamt White Trash Musterbeispiele. Chris saß übrigens hinter den Drums.
UE/M: Aufgrund des Dilettantismus dachte ich immer, zuerst wären Judy & The Loadies gewesen, dann Brent's T.V., die Ne'er Do Wells und jetzt die Hi Fives. Das spiegelt meiner Meinung nach zumindest die Entwicklung der Song- und Soundqualität von Band zu Band wieder.
J: Macht Sinn. Vom musikalischen Standpunkt her würde ich Dir da auf jeden Fall eindeutig zustimmen.
UE/M: Gibt es eigentlich einen bestimmten Grund, daß Ihr gerade in der Kombination Hi Fives & Duotang zusammen tourt?
C: Es gab schon immer eine enge Zusammenarbeit zwischen Mint Records und Lookout, insofern ist diese Kombination eigentlich nichts Besonderes. Wir wollten mit jemandem touren, mit dem wir bestens klarkommen würden, und da boten sich Duotang einfach an.
J: Na ja, eigentlich wollten wir ja einfach nur jemanden haben, der uns hier in Europa das Händchen hält & für so etwas sind Duotang förmlich prädestiniert.
S: Uns war das eigentlich egal, solang uns irgendwer überhaupt mit rüber nimmt. *(allgemeines Gelächter)*
UE/M: Ich war sehr überrascht zu hören, daß Ihr (Duotang) davor schon einmal in Europa auf Tour wart.
R: Ja, das war mit den HUEVOS RANCHEROS.
UE/M: Ende letzten Jahres?
R: Nein, irgendwann im Januar.
UE/M: Für mich haben eure beiden Bands eine Art Außenseiterstatus, da sie irgendwo in der Mitte zwischen zwei Szenen stehen. Seht ihr das genauso und wie würdet IHR eure Musik beschreiben?
J: Ich denke mal, du tust das, was du kannst, so gut, wie du es nur kannst. Für Dich selbst erscheint das in dem Moment vollkommen normal und natürlich. Manchmal fällt das dann genau in eine Sixties Punk Rock Szene, manchmal halt auch nicht. Unser Publikum besteht nicht nur aus gestylten 60s Anhängern, genau so wenig, wie es sich dabei um trashige Punks handelt. Wir stehen irgendwo in der Mitte mit unserer Musik ...
UE/M: Ihr zieht also Fans aus beiden "Lagern"?
J: Irgendwo schon, wobei ich anmerken muß, daß die sogenannte Sixties Szene dabei um einiges mehr auf "Kultobjekte" fixiert ist, was mit einem immensen Maß an Intoleranz einhergeht. Die Punks zeigen sich da um einiges aufgeschlossener bzw. es ist ihnen ziemlich egal, ob du nun nach Sixties aussiehst oder nicht, solange ihnen die Musik gefällt.
UE/M: Darüber habe ich mit Ritchie (Screaming Apple) auch schon des öfteren diskutiert. Ich denke mal, diese Leute interessieren sich weniger für die Musik als dafür, ob sie für den Abend richtig gekleidet sind und ob die Frisur auch richtig sitzt.
C: Haar(!)genau. Das ist für mich das Problem mit der sogenannten Modszene. Da wirst Du schon scheel angeguckt, wenn Deine Hosen auch nur einen Zentimeter zu weit sitzen oder nicht die "vorgeschriebene" Länge haben. Du bist kein Mod, Du gehörst nicht dazu. Ziemlich versnobbt, so etwas. Wir gehören da definitiv nicht dazu. Ich höre so unterschiedliche Arten von Musik und kleide mich auch gerne nach Lust und Laune. Ich will einfach nur Musik machen und Spaß haben. Meiner Meinung nach sehen einige Leute das Ganze viel zu ernst. Wenn sie aus solcherlei Gründen nicht auf ein Konzert kommen, können sie mir eh gestohlen bleiben.
UE/M: Ich finde es sowieso vollkommen albern, wenn Dich irgend jemand dazu zwingen will, ein bestimmtes Kleidungsstück zu tragen, nur damit Du Teil einer bestimmten Szene bist.
J: Das Problem mit Kanada ist, daß die sogenannte Mod- und Ska Szene in Kanada momentan sehr angesagt ist. Immer mehr Leute kommen in adrett gekleideten Anzügen zu den Shows. Die Musik ist dabei inzwischen zweitrangig geworden. Gesehen und gesehen werden ist das, was zählt.
UE/M: Wenn ich die Hi-Fives höre, ruft das bei mir genau so wie bei den Smugglers immer Assoziationen mit dem Wort "Party R'n'R" hervor. Seht ihr euch selbst ebenfalls in der Tradition des "Bühnenunterhalters"?
J: Ich denke schon, daß wir unterschiedlich sind. Ich selbst sehe uns mehr als eine Art Rockband. Die Smugglers hingegen sind die puren Entertainer.
C: Sie "performen" ein Show, wir spielen bloß. Okay, manchmal gibt's auch bei uns Show-Einlagen, aber nicht im Smugglers-Ausmaße. Denk doch allein an die ganzen Wettbewerbe, die sie dort durchziehen!
UE/M: Tanz-Wettbewerb, Kuß-Wettbewerb ...
J: Sie sind halt die geborenen Entertainer!
UE/M: Vielleicht seid ihr auch einfach nur zu smart, um so einen Kußwettbewerb auf der Bühne zu veranstalten?!
Alle: Oh nein !!! Wir hätten nix dagegen einzuwenden ...
J: Aber wir haben irgendwann mal in Kanada mit ihnen getourt, und da mußte Grant ich glaube, es war Grant den Arsch von so einem Typen küssen, weil er die Wette verloren hatte. Daraufhin habe ich mir geschworen, niemals so einen Kontest zu veranstalten ...
UE/M: Ich habe Grant übrigens dieselbe Frage gestellt, und er meinte, der Hauptunterschied zwischen beiden Bands bestehe darin, daß ihr mit Fender Amps spielt, wohingegen die Smugglers nur Marshall Equipment verwenden. Außerdem hätten die Hi-Fives größtenteils nur eine Gitarre im Anschlag, die Smugglers jedoch zwei.
C: Wahrscheinlich meinte er eine "gute" & eine "schlechte" Gitarre. Ich glaube, ich muß mir den guten Grant zuhause mal vorknöpfen.
UE/M: Und ICH dachte, ihr wärt



befreundet ?! J: Sind wir auch. Tatsächlich ist der gute Grant zu meiner Hochzeit als "Master of Ceremonies" *(Brautredner)* verpflichtet worden.

UE/M: Gibt es den irgendwelche Chancen, den Kampf zwischen "The Smugglers versus The Hi-Fives" auch einmal auf deutschen Bühnen zu bewundern?

C: Na, das hoffe ich doch mal schwer. Diese Tour ist bislang so phantastisch gelaufen, daß wir definitiv wieder kommen werden.

UE/M: Das läßt sich nach nur drei Gigs aber auch leicht behaupten !

... *(allgemeines Gelächter)* ...

UE/M: Die nächste Frage geht an Duotang. Ihr deckt ja ein musikalisches Feld von trashigem Pop ab, auf dem ihr relativ alleine dasteht mit eurem außergewöhnlichen Lineup von einem Drumkit plus ein und auf dieser Tour sogar zwei Basspielern! Wie kommt so etwas zustande - konntet ihr einfach keinen adäquaten Gitarristen ausfindig machen?

R: Ehrlich gesagt wollte einfach keiner mit uns zusammenspielen. Wir saßen bloß da und coverten unsere Lieblings-Sixties-Songs. Zu der Zeit spielten wir sogar noch in verschiedenen Bands, die sich denselben Übungsraum teilten. Wir hingen zusammen ab, tranken Bier & fingen irgendwann an, gemeinsam zu jammen nur Bass und Drums, nur wir zwei. Und dachten uns: Hey, das hört sich ja ziemlich cool an.

S: Angus ist ein alter Freund von uns. Er kam irgendwann vorbei, als wir wieder einmal dabei waren, irgendwelche 60s Songs zu covern. Ihm gefiel's und er blieb dabei. Wir wollen das ganze insgesamt aber ziemlich basslastig halten.

UE/M: Obwohl ihr nur mit zwei Bässen spielt, hört sich das Ganze aber ziemlich druckvoll an, gerade so, als ob ihr noch eine Gitarre mit dabei hättet. Die Bässe scheinen irgendwie hoch gestimmt zu sein.

A: Als wir uns dafür entschieden, mit zwei Bässen zu arbeiten, hatten wir davor Angst, daß das Ganze zu dumpf klingen würde. Als wir anfingen, an den Songs zu arbeiten, stellten wir aber fest, daß einer der Bässe die Gitarre ersetzen und so durch bestimmte Rhythmen einen gewissen Freiraum schaffen könnte.

UE/M: Mir haben gestern viele Leute erzählt, daß sie wirklich überrascht gewesen wären, wie gut es klang. Thema: Pop! Interessiert ihr euch eigentlich auch für Power Pop? Und was macht Power Pop dann eurer Meinung nach aus?

J: Also für mich sind das solche Bands wie die Romantics, The Knack, The Real Kids, The Beat, The Records. Bands, denen man eine Wanna-Be-Beatles-Attitüde bescheinigen kann, die ziemlich kommerziell klingen und die sich trotz des offensichtlichen musikalischen 60er Bezugs mit eindeutigen 70er Kleidungsstücken und Haarschnitten präsentieren. Irgendwie wußte in den 70er niemand so richtig etwas mit ihnen anzufangen, die Beatles-Ära näherte sich ihrem Ende, Punk Rock fing gerade richtig an ... Nichtsdestotrotz liebe ich diese Bands. Für mich sind sie einfach Rock'n'Roll. Würdest Du damit übereinstimmen? ***UE/M: Aber absolut.***

R: Ich meine, viele haben damals die Raspberries gemocht, die waren ziemlich soft und galten als typische Vertreter des Genres. Ich habe mich allerdings immer gefragt: Okay, das ist Pop - wo zur Hölle aber bleibt denn dann die Power?

UE/M: Und genau hier setzt auch für mich die nie enden wollende Diskussion über Power Pop ein !!!

J: Also, für mich ist das Pop, der seine Grenzen erreicht. Er muß noch nicht einmal übermäßig laut sein. Ich meine, steht nicht Popmusik einfach nur dafür da, daß sie dich glücklich machen soll ?! Aus demselben Grund mag ich übrigens auch Easy Listening Music.

UE/M: Und wie steht's mit Neil Diamond?

J: Ich mag Neil Diamond.

UE/M (absolut fassungslos): Ooooooohhhhh Gott, wirklich ?!

???: Na klar.

???: "Giant Cherry" (???), "Song terry man" (????)

J: Das sind großartige Songs.

S: Hätten auch von den Monkees stammen können.

UE/M: Ich kenne, ehrlich gesagt, nur 2, 3 Songs von ihm auf Singles. Weiter im Text: Ihr seht allesamt aus wie "saubere Exemplare" von Bands, die zur Punkszene oder zumindest auf ein Punklabel gehören. Mint haben Duotang mal "die bestgekleidesten Männer, die es jemals in Winnipeg gab", genannt! Also seid ihr wahrscheinlich die "Anzugs"-Variante für alle potentiellen Schwiegermütter?



J: Als wir in Belgien waren, gab's da diesen Typen, der mich offensichtlich nicht ab konnte. Der meinte, wenn ich die Schönheit hinterm Tresen so gut fände, sollte ich sie doch einfach ansprechen, ihre Mutter würde mich bei meinem Aussehen doch sicher mit offenen Armen willkommen heißen.

UE/M: Und Du nahmst das als Kompliment?

J: Auf keinen Fall. Normalerweise würde mich das Ganze nicht sonderlich stören, aber der Typ hatte schon den ganzen Abend so blöde rumgenölt. Ich meine, wir haben angefangen, Anzüge zu tragen, als es völlig in "Mode" war, mit Schlabber T-Shirts und abgeranzten Jeans rumzulaufen - ein paar Leute sind damit einfach nicht klar gekommen, weil es jenseits ihrer Definition von Punk lag.

UE/M: Ich meine, es gehört viel mehr Mut dazu, gegen den Strom zu schwimmen, als genau dem zu entsprechen, was gerade angesagt ist.

C: Es ist natürlich auch eine Methode, sich als Band optisch vom Publikum abzusetzen und sich so als Band zu definieren. Vor einem Publikum aus lauter Anzugträgern zu spielen, wäre sicherlich genauso seltsam. Obwohl natürlich der klassische Baseball-Cap-Träger genauso seiner "Uniform" verhaftet ist, wie wir es sind.

R: Ich könnte mir gar nicht vorstellen, anders als im Anzug die Bühne zu betreten. Ich meine, wir sind eine Coverband. Sicherlich überlege ich mir vor jedem Auftritt, was könnte ich denn jetzt anziehen, aber irgendwie läuft es immer darauf hinaus, daß ich doch wieder zum obligatorischen Schlips greife. Das gehört bei Liedern wie "Security" einfach dazu. Als wir anfingen, waren wir auf weiter Flur die einzigen mit einem derartigen Outfit. Nardwuar nannte uns folgerichtig immer nur die "Suit Guys". J: Das erinnert mich irgendwie an die Zeit, als Green Day richtig groß wurden, und auf einmal alle Kids wie Green Day Klone durch die Gegend liefen.

UE/M: Erinnert mich auch an die Story über euren Tourfahrer Arch, die ihr (Hi-Fives) mir gestern erzählt habt.

J: Oh ja, gut, daß du das nochmal erwähnst. Er kommt aus der CSSR, und seine Mutter macht sich immer riesige Sorgen um ihn, weil er mit all diesen "Punks" und "Verrückten" durch die Gegend kutschiert. Und um seine Mutter zu beruhigen, hat er uns dann fotografiert: "Sie mal, Mom, mein Job ist doch eigentlich ganz o.k."

UE/M: Reicht das Geld, das ihr auf der Tour einfahrt, eigentlich dazu aus, die Reinigungskosten für die Anzüge aufzubringen ?

(Gelächter) ... J: Also, selber waschen kann ich den Anzug offen gesagt nicht, deshalb lasse ich ihn alle sechs Wochen reinigen. Um auf deine Frage zurückzukommen: Ja, das Geld reicht aus.

R: Spätestens, wenn du das Hemd aus dem Wagen nimmst, und es ist steinhart, weißt du, daß irgend etwas nicht in Ordnung ist. *(feucht-fröhliches Johlen)*

UE/M: Wie steht es um die Szenen eurer Musik in euren Heimatstädten - existieren da überhaupt welche? Irgendwelche ähnlich klingenden Bands?

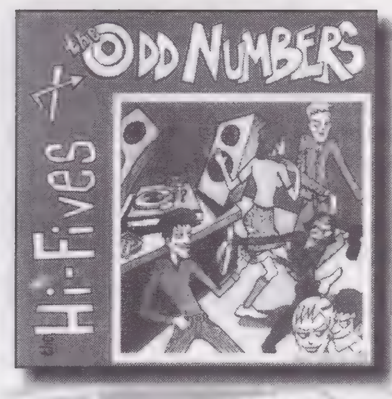
C: Oh ja. Es existiert eine florierende Garagen-Szene. Aber wir haben insgesamt dermaßen viele Bands, daß man schnell den Überblick verlieren kann.

J: Egal, was du hören willst - es ist alles vorhanden.

UE/M: Aber doch bestimmt keine Band, die genauso klingt wie die Hi-Fives ?! Für mich seid ihr die optimale Mischung zwischen Garage & Pop Punk, genauso wie Duotang etwas ganz Einzigartiges spielen, was ich als Minimal Pop bezeichnen würde.

John in "the hatch"

R: In Kanada gab es eine Band, die genau wie wir nur aus Bass und Drums



bestand. In wirklich jedem Interview, das wir gaben, wurden wir auf sie angesprochen & mit ihnen verglichen. Als wir dann bekannter wurden, ging es ihnen umgekehrt genauso. Natürlich war das absolut schwachsinnig, da sie eindeutige Country Roots und somit musikalisch überhaupt nix mit uns gemein hatten. Ich meine, früher gab es Deja Voodoo, die allerdings viel mehr nach Garage klangen als wir. Und natürlich NoMeansNo, die ja, als sie anfingen, auch stark von Bass und Drums dominiert waren.

S: Winnipeg hat eine wirklich gute Musikszene, die beste in Kanada.

UE/M: Dieses Attribut schreiben allerdings die Leute aus Calgary und natürlich aus Toronto auch der ihrigen zu.

S: Nein, glaube mir, es ist Winnipeg das sagen auch immer wieder Bands, die aus größeren Städten zu uns kommen. Bei fast allen Touren werden Toronto und Vancouver abgedeckt, und wenn die Leute dann zu uns kommen, sind sie hin und weg. Ich meine, wir liegen mitten im Nichts, das heißt, alles was du tun kannst, ist, dir Bands anzuschauen und es zu genießen.

R: Oder selber Musik zu machen.

S: Ich meine, all die Bands in Kanadas Großstädten sind doch nur auf der Suche, daß irgend ein großes Label sie unter Vertrag nimmt, damit sie endlich in die Charts gelangen. In Winnipeg bist du von all dem unberührt. Rod, Angus & ich sind mit den Plattensammlungen unserer Eltern aufgewachsen, ich meine, das ist der Grund, warum wir Sixtiesmusik spielen.

UE/M: Wie sieht denn euer Publikum aus - kommen viele Leute, nur weil ihr auf Lookout bzw. Mint seid?

J: Also, bei Lookout muß ich das definitiv bejahen. Du siehst auf den Konzerten viele Kids mit "Mr.T Experience" T-Shirts rumrennen. Wir haben in den Städten, wo wir spielen, auch schon Kommentare gehört wie: "Oh, das ist eine Lookout Band, die heute abend hier spielt. Die sollten wir mal auschecken, weil Lookout wirklich coole Bands hat."

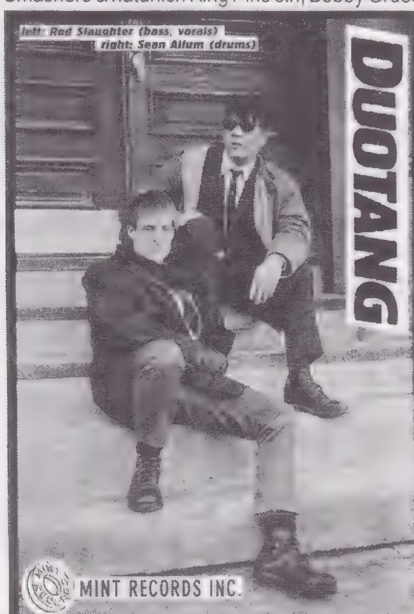
UE/M: Was euch natürlich aber auch ein Menge neuer Fans einbringt... **J:** Definitiv. **R:** 'Ne Mint Band zu sein, hat uns auf jeden Fall weitergeholfen. Ich meine, es gab uns grade mal 'n ½ Jahr, als wir das 1. Mal auf Tour gingen & wirklich niemand kannte uns. Die Leute kamen nur zu 'n Shows, weil es hieß, es würde ein Mint Act spielen. Wir bekamen aus diesem Grund sogar lokale Supportbands, die sicherlich um einiges bekannter waren als wir.

UE/M: Mint Bands zeichnen sich generell durch einen ganz eigenen Sound aus, wie z.B. Gob oder die Evaporators.

R: Musikalisch stimmt das, aber wir passen geographisch da eigentlich gar nicht so richtig ins Raster, weil die meisten Bands auf Mint aus Vancouver stammen.

UE/M: Ich bin ja immer an neuen kanadischen Bands interessiert. Habt ihr da momentan irgend einen speziellen Tip für mich?

R: Angus' eigene Band ist wirklich gut. Grand Theft Canoe. Elevator To Hell sind auch klasse, da spielt der Drummer von Eric's Trip mit. Sie klingen wie 'ne minimalistische Variante der frühen Pink Floyd. Außerdem fallen mir noch Planet Smashers & natürlich King Pins ein, Bobby Gruesomes Band.



UE/M: Die Ska Band?!

R: Ja, es ist eine Ska Band. Die sind auch wirklich gut.

UE/M: Einige Worte zur Tour! Wie fandet ihr's bis jetzt und was erwartet ihr von den nächsten 3 ½ Wochen?

J: Arch ist ein exzellenter Fahrer. *(allgemeines Gelächter)*

UE/M: Das MUSSTEST du jetzt aber sagen, weil der Gute um Längen größer und kräftiger ist als du.

J: Er ist aber doch wirklich ein sehr netter Kerl. Bis jetzt läuft die Tour einfach phänomenal.

C: Alles geht relativ entspannt vonstatten. Wir müssen uns nicht ums Essen, Getränke oder Übernachtungsmöglichkeiten kümmern. Daran wäre in Amerika nicht einmal zu denken.

UE/M: Ist das wirklich so extrem?

C: Sicherlich, du kriegst auch in Amerika Essen, aber du mußt wirklich hart dafür arbeiten. & sobald deine Getränke sich dem Ende neigen, war's das dann. Das Problem hast Du hier nicht. & die Leute sind allesamt sehr nett.

S: Die Leute, die in Europa zu den Shows kommen, scheinen sich alle viel mehr für die Musik zu interessieren. In Kanada und Amerika hast du viele Leute auf Shows, die deine Band noch nicht mal dem Namen nach kennen. Hier in Europa komme ich mir manchmal vor, wie in einem Film, Boogie Woogie oder so. Rod und ich stellen so etwas wie die Dean Martin - Jerry Lewis Verbindung dar, und dann haben wir da noch Jack Lemmon und Mr. Roper, der ist so etwas wie Sammy Davis Jr. und beehrt uns mit seinen Kurzauftritten. Nicht zu vergessen Chubaca *(man mag mir einen evt. Rechtschreibfehler verzeihen, doch ich gehöre zu der geschmackvollen Minderheit, die "Star Wars" NICHT mag !!! MU)* ich lasse jetzt mal offen, wen wir für diese Rolle vorgesehen haben. Nur für John finde ich einfach keinen passenden Part. Ach ja, und Arch müssen wir natürlich auch noch besetzen. Wahrscheinlich lassen wir ihn alle fünf Minuten auf der Leinwand erscheinen, einen Blick auf uns werfen und den Kopf schütteln.

UE/M: Stichwörter, die bei euch ganz bestimmte Assoziationen hervorrufen sollten:

****** "Cow Pizza"***

C: Eine Smugglers Story!!!

J: Wenn mich meine Erinnerung nicht trügt, ging es da um unseren früheren Bassisten, Steve, der vor & nach jeder Show mit Vorliebe 'nen Kuhfellanzug trug. In dem Outfit bestellte er sich auch in Victoria (Kanada) 'ne Pizza - für den Rest der Tour hieß es dann bei Jesse & Grant v.d. Smugglers folgerichtig nur noch: Cow Pizza.

****** "God Only Knows" von The Beach Boys***

R: Oh ja, das war das erste Cover, was ich jemals gespielt habe, und zwar auf einer Punk Kellerparty. Ich konnte mich allerdings während des Auftritts nicht mehr an den Text erinnern, welche Schande.

****** "laundromat tours"***

J: Eindeutig Brent's TV. Damals waren wir eine Skiffle Band, eigentlich nur Drums und Gitarre, rein akustisch. Statt also durch die Clubs zu touren, beschlossen wir, lieber in Waschsalons aufzutreten. Die Kids brachten zu unseren Auftritten ihre Wäsche mit. Eine unserer ersten Touren durch Nordamerika bestritten wir auf diese Art und Weise. Es gibt sogar einen Song darüber, "At The Laundromat" oder so ähnlich.

****** "safe distance lovers..."!!*** ... *(fragendes Schweigen)* ...

UE/M: Ich habe das in einem Interview über euch beide *(deutet auf John und Chris)* ***gelesen ...*** *(lautes Losgröhlen)* ***... wegen der ständigen Line-Up-Wechsel in euren Bands, bei denen eigentlich immer nur ihr zwei am Ende übrigbliebt. Irgend ein Schreiber meinte, ihr wärt "safe distance lovers ..."***

C (leicht pikiert): Ich meine, wir mögen uns wirklich und kennen uns schon seit Jahren, aber wir sind nicht ... ich meine .... *(stotter)* ...

UE/M: Vielleicht wart ihr ja einfach zu betrunken, als ihr die Frage beantwortet habt ...??? **C & J (ganz interessiert):** Oh ja ... nun ... was hatten wir denn damals geantwortet?!?

UE/M: Da müsst ihr schon selbst drauf kommen, aber merkt euch Folgendes: "Vorher weniger trinken" heißt "nachher mehr wissen"!

****** The "BAMMIE award"***

C: Da will ich eigentlich nicht drüber reden. Wir haben diesen Preis als beste Rock/Pop Band gewonnen, aber wie es dazu kam, kann ich mir wirklich nicht erklären. Auf der Show selbst waren lediglich 50 Leute. Und



The Punk & The Godson

You were acting in the crudest way,
you're the king of all the underground, [illegible]
you say.
And you've been going on and on all night.
Bragging about your penchant for a good
drunken fight.
I gather that I would never match your violent
mind,
and I refuse to try.
[illegible]
I don't even want to converse with you
To me you're just a common fool
who thinks he can't exist without friends
approval.
I don't think there's a common thread,
I hardly understand any words you've said
Has anyone told you that punk is dead
well I would love to
[illegible]
I understand that you're a member of the
[illegible]
I gather that I would never match your nihilist
mind,
and I refuse to try.
I don't want to stand here and drink with you.
I don't even want to converse with you.
To me you're just a common fool
who thinks he can't exist without friends
[illegible]
I hardly understand any words you've said.
[illegible]
bend, and you'll meet my friends.
[illegible]
friends, 'cause you still pretend
that you're so hard edged....

dann erhielten wir den Preis ... seltsam! Ich denke mal, wir hätten uns eigentlich darüber freuen sollen, aber derlei Preisverleihungen werden in meinen Augen viel zu überbewertet. Die Hi Fives sind momentan eine viel bessere Band als zu dem Zeitpunkt, als wir den Award gewonnen haben. Das bedeutet mir also nicht sonderlich viel.

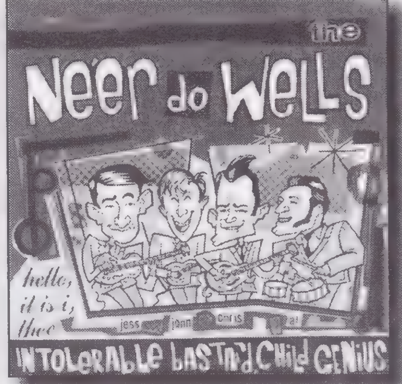
*** **"Buicks, Bourbon & Broads"**
R: Oh, "Buicks, Broads & Bourbon"
S: Ja, wir trinken auch sehr gerne Bourbon, *(vorwurfsvoll)* obwohl du ja keinen für uns hast...
UE/M: Und vergnügt euch mit Buicks & Frauen ...
S: Nun ja, das ist wohl eher so etwas wie Wunschdenken. Ich frage mich, wo du das her hast ?!?

*** **"Redemption '87"**
(Losgröhlen & verächtliche Zwischenrufe ***aller*** *ausser dem armen* **Gary)**: "Uuuuuuuuuuuuh-huuuuuh, Hardcore" ... "Do the double thing ..."
G: Redemption '87 wurde gegründet, um dem 1987er Straight Edge Hardcore Tribut zu zollen. Wir existierten - on & off - so um die 3 Jahre, mit einigen Wechseln an der Gitarrenfront.
A: Warum die '87 im Namen?
G: Von 1977 bis 1983 gab es eine starke Hardcore Szene, die so ab 1986/87 mehr oder weniger vom Aussterben betroffen war, da ab '83 diese ganze Metal / Crossover Sache einsetzte. Das war zu der Zeit, als sich solche Acts wie D.O.A. vom Punk Rock in Richtung Heavy Metal bewegten. Und dann gab es natürlich noch die ganzen Hardliner, die sich auf ihre Punk Rock Wurzeln besannen und zu einer eingeschworenen Hardcore Gemeinschaft avancierten.
R: Solche Bands wie Minor Threat?
G: Auf keinen Fall. Eher solche Bands wie Gorilla Biscuits ... ich will das aber jetzt hier nicht ausführen, das würde eindeutig zu weit gehen.


Knittin' Judy & The Loadies

*** ***"launching into a drunken Dan Ackroyd impersonation"*** R: Das ist Sean.
S: Wenn ich angetrunken bin, fange ich immer diesen ganz bestimmten Twist auf der Bühne zu tanzen an, der Fremdaussagen zufolge große Ähnlichkeiten mit dem der Blues Brothers besitzen soll. Ich habe damit irgendwann einmal angefangen, um die Stimmung in Publikum zu heben. Inzwischen hat sich das dermaßen verselbständigt, daß ich in manchen Kneipen vom Publikum regelrecht dazu aufgefordert werde. Das Ganze ist außerdem ein gute Möglichkeit, sich während des Auftritts warm zu halten.
R: Außerdem hat er noch eine verdammt gute Robert De Niro Vorstellung drauf.
UE/M: Oh ja, wann denn ... wenn er sich die Haare wegrasiert wie bei Taxi Driver?! *(Gelächter)* R: Nun ja, das spiegelt seine Persönlichkeit relativ gut wider, ich meine allerdings einen anderen Film *(auf dem im folgenden leider nicht weiter eingegangen wurde, d. Verf.)*.

*** ***"love warriors"*** ...
J *(ganz verzweifelt)*: Oh Gott, wo hast du DAS denn nun schon wieder her ?!?!?!
UE/M: Das verrate ich nicht, ist ja auch nicht halb so interessant und wichtig wie Deine Antwort jetzt!
C: Bevor es Judy & The Loadies überhaupt gab, d.h. bevor Judy zur Band gestossen war & eigentlich nur die Loadies existierten, nannten wir uns die Love Warriors.
J: So weit ich mich erinnern kann, trug ich eine Aufschrift mit "Love" auf meinem Anzug, wohingegen auf Jesses' das Wort "Warriors" prangte. Wir spielten auf dieser Geburtstagsparty & danach dann noch mal 'ne Show. So viel zu'n Love Warriors.



*** ***"debut gig at the Royal Albert Arms"*** R: Als wir anfingen, ging es uns eigentlich nur darum, Spaß zu haben. Die ganze Band hatte sich irgendwelche dämlichen Rituale ausgedacht. Zuerst einmal wurden die Anzüge ausgepackt, dann tranken wir ein Glas Wein, gingen hinunter auf die Bühne & legten los. Ich kann mich noch erinnern, bevor wie begannen, schmiß irgendwer 'ne Flasche nach mir, die meinen Kopf nur knapp verfehlte & hinter mir an der Wand zerschellte. Wir legten daraufhin "1-2-3 ..." los, ein wahrhaft obskurer Gig.

*** ***the "peanuts" song*** *(allgemeine Belustigung macht die Runde)*
J: Wann auch immer Chris 'ne Seite gerissen war, fingen Jesse & ich auf der Bühne mit dem "Peanuts" Song an. Jesse war so etwas wie ein Partytiger, der die ganze Nacht durchzechen konnte. Seitdem er nicht mehr dabei ist, spielen wir den Song live auch nicht mehr, denn irgendwie würde etwas fehlen. Willst Du hören, wie er ging ?! *(beginnt, volltönend zu singen)*: "I like peanuts, peepee peepee peanuts, I like peanuts, 'cause peanuts taste so good. Cabbage, corn and carrots are a tasty treat, but when you give me peanuts, I think that's really neat. Hey!" *(stampfen mit den Füßen auf, klingt verdammt nach Don Kosaken Chor; Song beginnt von vorne; es folgen stehende Ovationen von der Duotang Crew)*
C: Zu dem Song gab es übrigens auch 'nen sehr guten Witz, den John immer auf der Bühne zum besten gab ... Alle (ganz unschuldig): Wie geht der denn?
C: Den kann ich hier wirklich nicht erzählen, weil ... das ist Johns Witz. Nur soviel sei verraten, in der Punchline geht es um 'n Wortspiel mit dem Wörtchen "peanuts".
UE/M: Nun stell Dich nicht so mädchenhaft an und rück halt raus damit !!!
C: Na ja, dann sei halt mal soviel verraten, daß wir des öfteren die Situation hatten, daß manche Leute im Publikum nicht immer das Wörtchen "Peanuts" verstanden, sondern etwas ganz, ganz anderes ... ***UE/M: Ah ja, wir verstehen schon ...***
C: Gut, gut, mehr zu diesem Thema kommt jetzt auch nicht mehr von mir. Auf jeden Fall führte es doch öfters zu "kleineren Mißverständnissen", wenn das Publikum "Penis" statt "Peanuts" verstand ...



UE/M: Ich danke für die äusserst nette Unterhaltung, Jungs!

Interview: Mitch Useless
Uebersetzung: Suzie Creamcheese

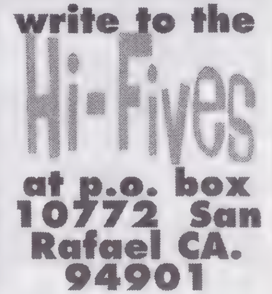
DISKOGRAPHIE DUOTANG

- Smash the ships & raise the beams / Mint / CD / ca.97 / CDA
- The cons & the pros / Mint / CD / ca. 98 / CDA
- The message / Mint / 7" / ca.96 / CDA
- V/A-Team Mint / Mint / 20-Tr.CD / 1996 / CDA

DISKOGRAPHIE THE HI-FIVES

- Brents T.V./Sweet Baby-Hello again / Lookout / CD / 1996 / USA
- Hi-Fives-And a whole lotta you / LP/CD / Lookout / 1997 / USA
- Hi-Fives-Get down / LP/CD / Lookout / 1998 / USA
- Hi-Fives-Welcome to my mind / LP/CD / Lookout / 1995 / USA
- Hi-Fives-It's up to you/Baby, let's grow old / Lookout / 7" / 1996 / USA
- Hi-Fives/Odd Numbers-Split-4-Tr.7"-EP / G.I.Productions / 1995 / USA
- Hi-Fives/Pin-Ups-4-Tr.-7"-EP / Go Zombie Entertainment / 1998 / USA
- Hi-Fives/Smugglers-4-Tr.7"-EP / Lookout / 1995 / USA
- Ne'er do Wells-Hello, it is I, thee intolerant bastard... (6-Tr.7"-EP) / Old Thumb/Lookout / 1994 / USA
- Ne'er Do Wells / Judy & The Loadies-Gift of knowledge (34-Tr.Split-CD) / Lookout / 1996 / USA/CDA
- V/A-Dishwasher Vol.1 / Seven-O-Two / 7"-EP/ 1996 / USA
- V/A-Mordam 1999 / DO-CD / USA
- V/A-Punk uprisings / CD/LP / Lookout / 1995 / USA

Alle Angaben ohne Gewähr auf Vollständigkeit - besonders in Bezug auf weitere noch existente Sampler oder Neu-Veröffentlichungen von Duotang & Hi-Fives!



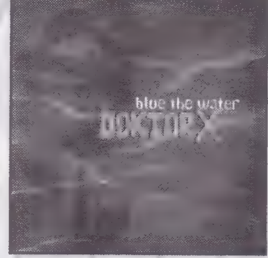
SERIOUS WARNING! THESE RECORDS WILL HAVE A FATAL IMPACT ON YOUR MIND!

We – the FANBOY RECORDS representatives and sales management – announce that we take absolutely no responsibility for any mental or physical damages which may occur after listening to these records. Any use and acoustic consumption is taken at the customers own risk!

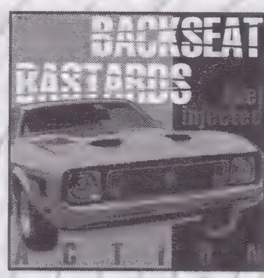
POWERED BY:



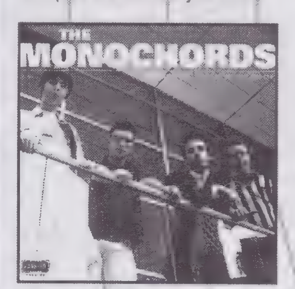
MOORAT FINGERS 7"
Razorblade FAN 001
Overdose of speeded up manic schizo-snot-punk will buzzsaw your brain!



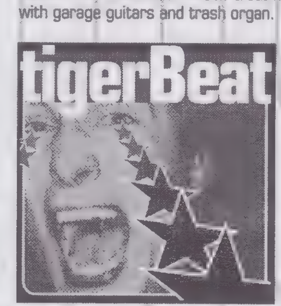
DOKTOR X 7"
Blue The Water FAN 002
Genius and madness! Shock treatment with garage guitars and trash organ.



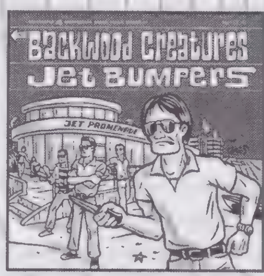
BACKSEAT BASTARDS 7"EP
Fuel Injected Action FAN 003
Bizarre, brutal budgetrock blackout brought by Berlin's boldest band!



MONOCHORDS 7"EP
Thinking Of You FAN 906
Super cool, high-class and undoubtedly british late 70's influenced punk rock.

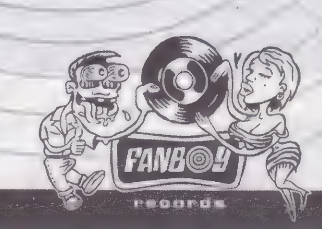


TIGERBEAT 7" EP
Troubled Man FAN 905
Skills, chills, thrills! Noisy garage rock with a great sense for sound and groove.



BACKWOOD CREATURES / JET BUMPERS 7"Split EP FAN 904
2 excellent bands belching out a harmonic overload of surf punk rock action.

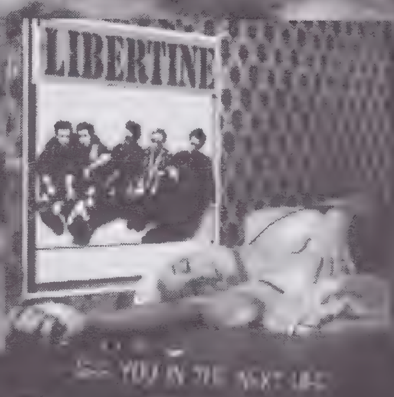
UPCOMING SHIT: BOB LOG III / ZEN GUERRILLA Split 7" • TURBO AC'S 7" • BAZOOKAS LP
STILL IN STOCK: CELLOPHANE SUCKERS 'I've Been In Love' 7" • NIXON NOW 'U.C.P.' 7" • ODDBALLS' BAND 'Rules The Shit, Baby!' 7"EP • BAZOOKAS 'Beach Blanket Blast-Off' Instro 7"EP • JAN TM 'Fire Of Love' 7"EP • BAZOOKAS '17M' 7"



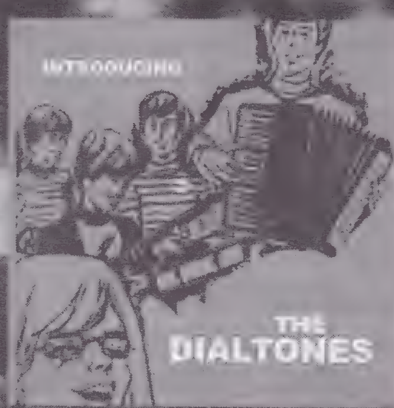
EFA Want more action? Check out our site! **http://fanboy.freepage.de**

DIRECT ORDERS: FANBOY RECORDS · Weidenallee 29 · 20357 Hamburg · fax 040-430 33 63 · email dr.bone@t-online.de

Radio Blast 2000 !



LIBERTINE – see you in the next life LP
A terrific mix of 70's Punk and Glam...of Clash / US Bombs / D-Generation!!!



DIALTONES – 7"
High-Speed-Action-Packed-R&R ala Devil Dogs!!!

STEVE MCQUEENS – we sell millions nation-wide LP
They're back!!! 14 pop-infected Garage-Punkrock blasts!!!

Still...!!!
PUFFBALL – swedish [illegible] 10"
TEN BUCK F[illegible] [illegible] 10"
HELLRID[illegible] pissed off 7"
DUM[illegible] – skimmed 7"



Radio Blast Recordings
P.O. Box 160308
40566 Dusseldorf
Germany

Fax: 0049 201 5147006
Email: radioblast@t-online.de

and soon...!!!
DUMBELL - LP CD, BODIES - mini LP
DIALTONES - mini-LP CELLOPHANE SUCKERS - [illegible] LP [illegible], HOT POCKETS - LP
TEN BUCK F[illegible] - 7", [illegible] MANGLERS - 7", [illegible] - 7", TE[illegible]
KNA[illegible] - 7"...

THE MEN FROM S.P.E.C.T.R.E.



Nachdem die Surf-Musik nun endgültig, nicht zuletzt Dank Pulp Fiction, zu Tode geritten wurde, gibt es aber in der Instrumental-Szene noch immer altbewährte Bands, wie z.B. MOAM, Phantom Surfers o.ä., die es immer wieder schaffen interessantes und gutes Material zu liefern. Die 1997 gegründete Schweizer Band Men from S.P.E.C.T.R.E. (MFS) sind eine Combo neueren Datums und auf dem besten Wege mit ihrer LP/CD "With The Finger On The Trigger" auf dem ebenfalls Schweizer Label "Sheep-Rec." sowie ihren diversen Live-Auftritten (u.a. Deutschland Tour im August diesen Jahres) neue Maßstäbe in diesem Genre zu setzen. Sie vereinen in ihrer Musik diverse Einflüsse, vornehmlich aus den 60's und treten in die Fußstapfen legendärer Bands (beispielsweise der Ventures) und hinreichend bekannter Agentenfilmvertonungen. MFS schöpfen aus dem vorhandenen Fundus und verleihen ihren Eigenkompositionen einen exotischen Touch durch diverse Einsätze von Instrumenten wie Sitar oder Bongos, die das Herz eines jeden Anhängers der 60's Musik, und vor allem der unterschiedlichen Strömungen, höher schlagen lassen. Das ohnehin schon durch straighte Beats, knackige Bass-Läufe, Fuzz-Gitarren und Hammond-Orgel beeindruckende Line-Up kreiert absolut authentische Sound-Gemälde in reinster Agentenfilmsoundtracktradition.
Live bestechen die Jungs durch ihre Spielfreude und ungezwungene Art im Umgang mit dem Publikum. Aufgelockert durch Trailer aus Agentenfilmen (wie auch auf Platte zu hören) zelebrieren sie förmlich ihren Stil und setzen dem Ganzen die Krone auf, wenn sie ihre Fan-Artikel im legendären MFS-Market feilbieten. Allesamt versprühen sie, jeder auf seine persönliche Art und Weise, auf der Bühne ihren Charme und versetzen so ihre Zuhörer (vor allem weibliche) in anhaltende Ekstase! Natürlich sind ihre verbalen Einwürfe in eidgenössischen Slang daran nicht ganz unbeteiligt.



Das folgende Interview mit Gerry (VOX-Gitarren und Amps spielender Fuzz-Gitarrist der Band) entstand kurz vor seiner Abreise zum Las Vegas Grind 1999 und gibt erste Einblicke in das Leben einer Schweizer Instrumental-Band in geheimer Mission.

Men From S.P.E.C.T.R.E: G = Gerry, M = Mario, R = Rolf, S = Sauri, UE/St. = UE/Steve Satellite

UE/St.: Also, Gerry, stell doch bitte erst mal die Band vor!
G: Gitarre (Vox Phantom Delta 6 & Vox Phantom VI Special, Vox AC30 Super Twin Reverb, Vox Cliff Richard Reverb Unit), 1,87 m, dunkelbraune Augen und dunkelbraune Haare, Schuhgröße 43 ½, spiele auch bei "Tab Hunter"!
M: Orgel (Farfisa VIP, Hammondorgel & Leslie), 1,85 m, dunkelbraune Augen und dunkelbraune Haare, Schuhgröße 42!
R: Bass (Fender Precision & Fender Showman), 1,83 m, dunkelbraune Augen und dunkelbraune Haare, Schuhgröße 44, spiele auch bei 'ner Ska-Kapelle!
S: Schlagzeug (Imperial), 1,83 m, schwarze Haare, schwarze Augen, Schuhgröße 43, spiele auch bei "Human Waste"!

UE/St.: Beschreibung und Stil & wie hat er sich entwickelt?
Stil: Instrumentale Beatmusik, angesiedelt zwischen Davie Allen und James Taylor Quartett, mit Soul-, Garage- und Soundtrackeinflüssen!
Woher: Wir hören Beat, Soul, Surf, Soundtracks, Garage, generell alles, was aus den Sixties und z.T. aus den Seventies kommt!
Wie lange schon: seit Frühjahr 1997.
Sideprojects: nichts, was öffentlich bekannt werden sollte!

UE/St.: Veröffentlichungen?
- 7"-EP auf Sheep, 4 Lieder (1998)
- LP/CD "With the finger on the trigger" auf Sheep (1999)
- 1 Song auf Compilation "Chesty Morgan" auf Rockin' Bones (Italien 1999)
- 1 Song auf Compilation "Mondo Beat" auf Face Rec. (Italien 1999) noch nicht veröffentlicht!

UE/St.: Live-Auftritte, wie oft & wo bisher?
Diverse seit Sommer 1997 in der Schweiz (u.a. mit Spaceshits, Spider Babies, Monsters, Reverend Beat-Man, Stereo Total u.v.m.), Tour in Italien Ende Mai 99 (mit Reverend Beat-Man), Tour in Deutschland Anfang August 1999 (München, Stuttgart, Köln, Berlin, Dresden). Wir haben diverse Auftrittsmöglichkeiten im Ausland, können diese aber aus Zeitgründen gar nicht annehmen, da wir alle berufstätig sind & über beschränkte Ferientage verfügen!

UE/St.: Wo entstehen eure Aufnahmen? In Eigenregie oder geht ihr in ein Studio?
Wir haben unsere LP/EP im Spooky Sounds Studio in Zürich aufgenommen. In diesem Studio sind auch die beiden Stereophonics Space Sounds Unlimited-Scheiben entstanden. Aufgenommen wurde auf ein 16 Spur-Band. Der Produzent (Lou Höfner) war sehr streng mit uns und hat auch einige gute Ideen für die Platte eingebracht.

UE/St.: Seid ihr zufrieden mit den bisherigen Resultaten?
Wir sind mit den Platten zufrieden! Da rein instrumentale Musik nicht jedermanns Sache ist, versuchen wir, möglichst viel Abwechslung in die Platte (und auch im Liveset) aufzunehmen, und wir

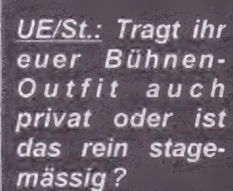


Guitar: Gerry Germann • Organ: Mario Janser • Drums: Stefan Saurer • Bass: Rolf Keller

glauben, dass uns das auch gelungen ist. Wir haben auch nicht den Anspruch, dass es 1000% perfekt sein muss, d.h. kleinere "Hoppalas" sind durchaus drin. Wir haben bisher auch durchaus positive Reaktionen auf die Platten bekommen, was uns natürlich auch beweist, dass das, was wir machen, nicht schlecht sein kann. Was uns auch besonders freut, ist, dass wir positive Reaktionen von Leuten bekamen, mit denen wir gar nicht gerechnet hatten, weil diese Leute eigentlich mit unserer Musik sonst nicht viel am Hut haben. Wir werden auch in Zukunft bei Aufnahmen Gastmusiker einladen (wie z.B. die Sitar bei "India crowd"). So ist es auch durchaus denkbar, dass wir bei künftigen Aufnahmen Songs haben, die wir Live gar nie spielen werden, ausser bei der entsprechenden Plattentaufe. Ein Bläsersatz kann recht gut bei bestimmten Liedern klingen.

***UE/St.:** Wie mir zugetragen wurde, spielt ihr des öfteren bei Snowboard-Events. Wie kam's zu dieser Connection ?*

Die Schweiz ist bekanntlich ein Bergparadies & entsprechend sind die Snowboarder überall anzutreffen. Wir sind auch schon verschiedene Male bei grösseren Events aufgetreten und haben ein Standbein in dieser Szene. Wir haben auch für ein Snowboard-Video ein Stück beigesteuert und sind im Hintergrund aufgetreten. Wir haben mit Sport eigentlich nicht viel am Hut, ausser Sauri, der ist 'ne Pistensau, umso überraschender ist es, wenn wir bei solchen Sportpartyanlässen auftreten. Diese Snowboarder sind ein recht lockeres Partyvölkchen & solche Leute sind natürlich immer ein gutes Publikum.



***UE/St.:** Tragt ihr euer Bühnen-Outfit auch privat oder ist das rein stagemässig ?*

Wir verkleiden uns eigentlich nicht für die Bühne, meistens treten wir in Anzügen auf, die wir auch sonst anhaben. Früher sind wir auch bewaffnet mit Pistolen im Schulterhalfter aufgetreten, da wir diese aber hauptsächlich dauernd verloren haben (eine Krankheit von der Band), lassen wir es jetzt lieber sein. Wir machen meistens aus, wir wir auf der Bühne auftreten wollen. Wichtig ist, dass wir ein einheitliches Bild abgeben. Gewisse Stagedresses sind allerdings zu auffällig für den Alltag.

***UE/St.:** Wie sind die bisherigen Reaktionen bei Liveauftritten ? Seid ihr zufrieden ?*

Beim allerersten Konzert wollten Zuschauer unsere Platte kaufen und konnten nicht verstehen, dass wir noch keine hatten (war ja eh' erst unser erster Gig!). Beim 2. Konzert (Plattentaufe Lau Höfner Minus one) wurden wir von Sheep angesprochen, eine Platte zu machen und Lou Höfner hat uns sein Studio für die Aufnamen vorgeschlagen. In Deutschland hatten wir sehr gute Reaktionen, alle Veranstalter wollten uns wieder haben und diverse Angebote erhielten wir dazu. Auf der Deutschlandtour mussten wir für das Publikum z.T. unser Set nahezu nochmal spielen, und in Stuttgart war die Hölle los, die ca. 80 Anwesenden sorgten an unserem Spectre-Market für über 800 DM Umsatz !! Wir haben noch nie auf der Bühne so geschwitzt wie dort ! Das letzte Konzert der Tour war in der Groovestation in Dresden. Unsere Klamotten konnten wir hinterher regelrecht an die Wand stellen. Wir waren froh, dass diese Tour anschliessend beendet war, weil unsere Klamotten dermassen gestunken haben. Wir haben also daraus gelernt, dass es sinnvoll ist, eine 2. Garderobe mitzunehmen !



***UE/St.:** Zwischenmenschliches auf Tour Spaß auf der ganzen Linie oder auch mal Generve ?*

Big Fun im Bus und nach den Gigs, läuft alles reibungslos !

***UE/St.:** Ihr wollt also auch mal länger auf Tour gehen ?*

Im Jahr 2000 wollen wir sicher 2 Wochen am Stück auf Tour gehen, damit wir auch weiter entfernte Angebote (Holland, mehr Daten in Deutschland) erfüllen können. Wir werden sehen, was alles kommt.

***UE/St.:** Gerry organisiert Shows in der Schweiz wie oft, mit wem bisher und welche Erfahrungen hast du bisher damit gemacht ?*

G: Ich buche nebenbei auch diverse Bands für die Schweiz, habe aber neben meinem Job und den beiden Bands wenig Zeit hierfür (ca. 1 mal im Monat oder so). Da aber immer Bands, Agenturen oder Freunde bei mir anklopfen und meine Kapazität beschränkt ist, muss ich auch Bands ablehnen, rein aus Zeitgründen. Bis jetzt habe ich Gigs für Dr.Explosion, Dukes of Hamburg, Boss Martians, Apemen (NL), Spaceshits, Loudmouths, Trouble Makers, Diaboliks, Charles Napiers, Scared of Chaka, Persuaders, Satelliters, Reatards, Registrators, Roadrunners, Spiderbabies, Dee Rangers etc. gebucht. Mache Bookings seit etwa 4 Jahren ! Toll an dem Ganzen ist natürlich der Kontakt zu den Bands (die sonst vielleicht gar nicht in die Schweiz kommen würden) und den ganzen involvierten Leuten. So entstehen doch ganz gute Kontakte, die auch für die Men From S.P.E.C.T.R.E. schon einige Türen geöffnet haben. Da ich diese Booking-Geschichte nebenbei mache und finanziell nicht auf einen Nebenerwerb angewiesen bin, verlange ich auch keine Prozente von den Bands/Veranstaltern. Ich mache das aus Passion, Idealismus und damit ich die Bands, die mir selber gefallen so auch mal Live sehen kann. Natürlich ist es nicht so toll, wenn man etwas auf die Beine stellt, die ganze Backline organisiert, frei nimmt, Leute mobilisiert und sich freut (wie z.B. auf "? & The Mysterians") und am Veranstaltungstag ein Fax ankommt, in dem steht, dass die Band nach Amerika zurückgeflogen ist, ohne jemandem etwas zu sagen und ohne gültigen Grund. Da steht der Frust einem schon ins Gesicht geschrieben !

***UE/St.:** Der Aufwand für Touren, Aufnahmen, Konzerte und Proben ist doch recht enorm. Wie kommt ihr damit*









klar ? Da wir die Band eigentlich in unserer Freizeit betreiben und alle unsere festen Anstellungen haben, ist unser möglicher Zeitaufwand hierfür begrenzt. Nach der Deutschland-Tour im August wollten wir die Zeit bis zum Jahresende ja eigentlich nutzen, um neue Songs zu schreiben & nicht zu viele Konzerte geben. Aber es kommt halt immer, wie es kommt, wir haben diverse Anfragen und kommen dadurch nicht vorwärts, wie wir es geplant haben, auch wenn diese Planung recht wage ist !

***UE/St.:** Würdet ihr gerne professionell arbeiten, wenn es Möglichkeiten gäbe ?*

Wir denken eigentlich nicht, dass unsere Band professionell zu betreiben ist. Dafür müssten wir ununterbrochen auf Tour sein und das ist halt nicht möglich. Da wir mit unserer Musik nicht auf einer Mainstream-Schiene fahren (und das auch nicht wollen), ist dies kommerziell auch nicht so lohnend. Wir machen das, was wir machen, aus Spaß und Freude und nicht, um reich zu werden. Wer nur Musik macht, um reich und berühmt zu werden, wird zu 99 % enttäuscht. Falls sich unsere Platte zigmillionenfach verkaufen würde, könnte ein Vollprofibetrieb denkbar sein, aber das ist nur hypothetisch.

***UE/St.:** Erzähl doch mal was über euer Label "Sheep Records" ! Was/welche Bands macht ihr sonst noch ?*

"Sheep" ist ein kleines Label, das in Zürich beheimatet ist. "Sheep" hat bisher eine Reihe von 7"es herausgebracht (Lou Höfner, Stereophonic Space Sounds Unlim., Stereo Total, usw.).Soeben jat "Sheep" je eine 7" von den Lazy Cowgirls und von T-Model Ford veröffentlicht. Wir haben "Sheep" viel zu verdanken dass sie spontan mit uns unsere 1. EP machten und unsere LP/CD ist der allererste Longplayer auf dem Label. Da die "Sheep"-Leute aus unserem Bekanntenkreis stammen, haben wir auch sonst einen guten Kontakt zu denen. "Sheep" hat viele Ähnlichkeiten mit den MFS. Auch sie machen das Label als Hobby und auch sie haben ihren Ehrgeiz zur Verbesserung und Erweiterung. Ohne "Sheep" wären die MFS nicht so weit gekommen, wie sie es jetzt sind. Danke, Jungs !!!

***UE/St.:** Kommen wir zu euren Vorlieben. Gerry, übernimm Du das mal repräsentativ:*

Lieblingsfilm: "Austin Powers", 60er-Jahre Agentenfilme wie die Matt Helm-Reihe, dann noch eher absurde Komödien wie Monty Python bis zu spannenden Actionfilmen. Eben quer durch den Garten.

Lieblingssoundinterpreten: Aufzählung ist unendlich, darum nur ein paar Juwelen wie John Barry, Hugo Montenegro, Lalo Schiffrin bei Soundtracks, bei der restlichen Sixties-Musik kann eigentlich gar niemand im Speziellen erwähnt werden, da es so viele bekannte und obskure Perlen gibt. Eine Auflistung von allen Künstlern, die wir mögen, würde so gross wie das Telefonbuch von Berlin werden.

Lieblingstrashfilme: Bad Taste, Street Trash, Sommer der Liebe, Pink Flamingos, Desperate Living, Pervirella, sowie diverse Billigproduktionen aus aller Herren Länder.

Schauspieler: Samuel L.Jackson, Divine, Sean Connery, Dean Martin, Chow Yun Fat, Klaus Kinski, Mike Myers.

Sexuelle Praktiken: Im Indianerzelt in Grönland das Eis zum Schmelzen bringen.

Schwimmstil: Rückenschwimmen bei unseren toten Opfern.

Automarke: Jaguar E, Citroen DS und alles, was lauter ist als zugelassen.

Essen: Buffet à discretion (wie z.B. das Catering beim Hochzeitsfest von Steve Satellite und Jutta)

***UE/St.:** Gibt es Einflüsse aus den 80ern ? Es gab damals ja einige Bands, die die 60's-Sachen einem breiteren Publikum nähergebracht haben !*

Garagebands wie die Fuzztones, Miracle Workers, Lyres, Pandoras, Headless Horsemen, Chesterfield Kings, Milkshakes, Skatepunk, Psychobilly, Madness und diverse Jugendsünden. Generell sind diese Einflüsse aber nach z.T. über 10 Jahren nicht mehr aktuell und wir haben uns eigentlich eher von 60's-Sachen beeinflussen lassen !

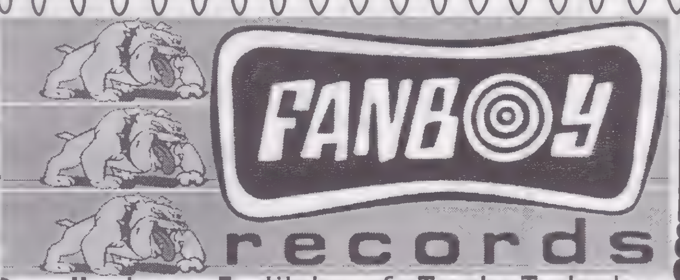
***UE/St.:** Something to add - Möglichkeit zum Schluß des Interviews ?*

Wir werden desöfteren mit der Frage konfrontiert, warum wir nicht singen und "nur" instrumentale Musik machen ! Die Antwort ist ganz klar: jeder, der auf Tour geht und singt, muss seiner Stimme Acht tragen, d.h. nicht rauchen und keinen Alk trinken. Der Rest erklärt sich von selbst !!!!!!

Interview by: Steve Satellite
Layout by: Mitch Useless

Sheep Records, Schönegg-Platz 10, CH-8004 Zürich, Schweiz / http://swix.ch/sheep / Phone & Fax: ++41-1-2412944





Das Hamburg Institute of Trash Technology (H.I.T.T.) - schon seit längerem im Rahmen soziokultureller Forschung auf dem Gebiete der Subkulturen aktiv - erhielt Ende 1995 einen verlängerten Arm in die reale Welt: die Firma Fanboy Records. Zur Ergänzung der Computersimulationen durch Echtwelt-Daten wurden zunächst die Vollgas-Garagen-Punx Bazookas samt ihren zahlreichen Veröffentlichungen herangezogen. Die Auswertung der Versuchsreihen hatte konsequenterweise eine erhebliche Ausweitung Fanboy'scher Aktivitäten zur Folge. Das R'n'R Testfeld wurde um fetten Schweinerock á la Cellophane Suckers, dreckigen Blues Trash (Jan TM), eine wilde Mischung R&B und Soul (Oddballs' Band) oder primitive R'n'R Musik, zu der man wunderbar Sachen kaputtmachen kann (Nixon Now), angereichert. Weitere Bands liessen sich infolge prima ins Forschungsfeld integrieren (Monochords, Tiger Beat, Jet Bumpers & Backwood Creatures), und die Einbindung von Strukturen aus der umtriebigen Trash/Punk Rock/Garagen-Szene wurde so intensiviert, um sich schrittweise dem Fanboy'schen Endziel zu nähern: Der schleichenden Unterwanderung und darauffolgenden totalen Zerstörung des Musikbusiness, das sich infolge mit Instrumentals, Garagensounds und Artverwandtem herumzuschlagen hatte. Material, das nach Eigenaussage des H.I.T.T. treffend mit den Attributen "wild", "rauh", "dreckig", "cool", "hip" oder "groovy" bezeichnet werden kann. Der Erwerb Fanboy'scher Produkte sei Lesern des UE daher mit dem Dr. Bone'schen Hinweis ans Herz gelegt, dass sie damit nicht nur für die Wissenschaft ein gutes Werk tätigen, sondern auch ihre persönliche Lebensqualität entscheidend verbessern können.

***UE/M:** In diesem Falle eine gar nicht so dumme Frage: Wer zur Hölle steckt eigentlich hinter Fanboy Records?*

Gute Frage! Wir bekommen unsere Anweisungen auch immer nur von Dr. Bone (H.I.T.T.). Exekutive sind: Jan TM, Pete, Meetz, Todd.

***UE/S:** Eure Labelgründung scheint ja ursprünglich vor allem mit dem Ziel erfolgt zu sein, ein geeignetes Label für die Bazookas Veröffentlichungen zu finden?!?!*

Ja genau, so war das auch. Da sich seinerzeit niemand erweichen lassen wollte, Platten mit den Bazookas rauszubringen, entschlossen wir uns kurzerhand, das auch noch selbst zu machen. Das haben die jetzt davon. Später kam Pete dazu, der der Meinung war, daß es eigentlich viel zu schade wäre, auf Fanboy nur Bazookas Platten zu veröffentlichen (wir wissen bis heute nicht ,wie er das eigentlich gemeint hat...) So haben wir uns auch für andere Bands geöffnet.

***UE/M:** Alle Labelbetreiber sowie deren mitengagierte Kumpels scheinen irgendwie mit dem Hamburger-VIP-Musikbiz zusammenzuhängen, d.h. in Bands zu spielen, bei Plattenvertrieben zu arbeiten etc. Welcher Nutzen, aber auch welche Desillusionen ergeben sich durch derlei "Einblicke"? Wie sehen die Verwandschaftsverhältnisse und "Familienquerverweise" aus?*

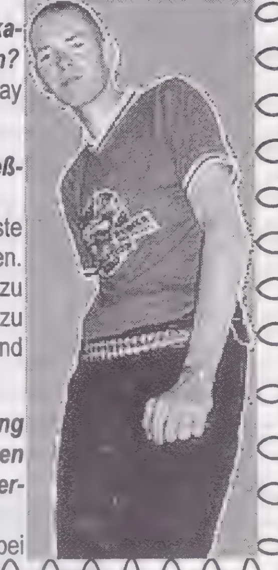
Es ist ja nicht so, daß wir uns nur von unseren Jobs her kennen, sondern teilweise aus frühen Punker-Tagen... Die Jobs haben sich zwangsläufig ergeben, weil wir alle nichts vernünftiges gelernt haben. Von Nutzen kann man eher nicht reden, da sich unsere Herangehensweise doch sehr vom "Musik-Biz" unterscheidet. Fanboy kennt keine Verwandten.

***UE/S:** Wie sieht der musikalische Background bzw. das musikalische "Liebesleben" der Fanboy-Macher aus? Was hört, liebt und hasst ihr "privat"?*

Am Anfang war der Punk...was nicht ausschließlich die Erfindung der 70er meint, sondern alles, was von jeher diese Art ursprünglicher Energie hat. Wir würden alle jederzeit lieber eine Platte mit einer dreckigen Bluesband oder R'n'R-Truppe machen, als die 27. Schülerband-Kopie von Bad Religion oder Clash.

***UE/S:** Betreibt Fanboy eigentlich so etwas wie eine Labelpolitik?*

...nur in sofern, als daß man eine Fanboy Platte auch als eine solche erkennen können sollte. Musikproduktion heißt für uns nicht 24-Spuren und fett, sondern Charme und "auf den Punkt". Anwesenheit auf Fanboy Release-Parties ist ungeschriebenes Gesetz.



***UE/M:** Wie würdet ihr selbst das musikalische Spektrum von Fanboy beschreiben?*

"Greasy, cheesy and easy on a sunday morning!!!"

***UE/S:** Fanboy bringt fast ausschließlich nur Singles heraus - warum?*

Singles sind kein Dogma, aber die einfachste und vielleicht schönste Art, Platten zu machen. Man hat sehr viele Möglichkeiten, Sachen zu veröffentlichen, die auf Longplayers nicht zu verwirklichen wären. Eine Single ist kurz und bündig und immer auf den Punkt.

***UE/S:** Worauf ist bei einer Single-Pressung zu achten? Schon einmal beim Abholen des "finished products" eine böse Überraschung erlebt?*

Generell sollte man darauf achten, dass bei

Vinylpressungen etwas Höhen und obere Mitten verloren gehen, und entsprechend vorregulieren. Ausserdem immer eine Anpressung schicken lassen! Wir hatten schon mal Trouble, weil unser Mastering-Studio in Hamburg anscheinend grossen Mist gebaut hatte, und die Pressungen entweder mono oder total knisterig waren. Seitdem wir das Mastering woanders machen gibt es zum Glück keine Probleme mehr (knock on vinyl!).

UE/M: ***Irgendwelche Empfehlungen von euch wie z.B. von tschechischen Pressungen die Finger zu lassen?***
Was die Kosten angeht, gibt es mit Ausnahme von Tschechien kaum Unterschiede zwischen den Preßwerken. Das Problem mit Tschechien ist die schlechte Kontrolle und die Lieferzeiten.

UE/S: ***Wie entscheidet ihr, welche Songs letztendlich auf die Single kommen? Oder laßt ihr den Bands dabei den weitmöglichsten Spielraum?***
Bis jetzt haben die Bands alle Erwartungen erfüllt, wenn nicht übertroffen. Was wir besonders zu schätzen wußten/wissen, daß exklusive Tracks zur Verfügung gestellt wurden/werden.



machen, bestärkte eigentlich den Entschluß, bei anderen Bands anzufragen - dann haben wir sie angerufen.

UE/S: ***Gibt's überhaupt noch irgendeine Band, von der ihr gerne eine Single rausbringen würdet?*** Äh, ja! ...und das wird noch nicht mal weniger...

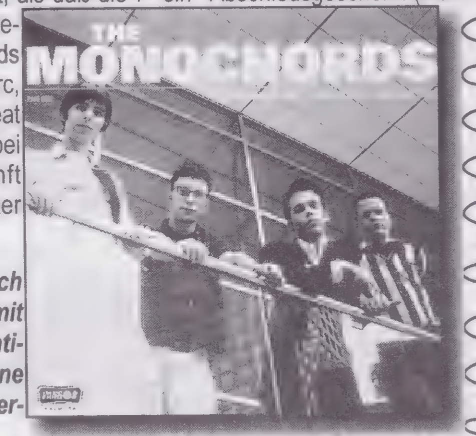
UE/S: ***Wie waren die bisherigen Erfahrungen mit bzw. Reaktionen auf Eure Releases?***
Durchweg positiv - schön zu sehen, daß es so viele Leute gibt, die Freude an dem Programm haben.

UE/M: ***Habt ihr bewusst nur deutsche Bands auf dem Label oder plant ihr, euch bzgl. eurer Artists auch international "auszuweiten"?*** Nein! Z.B. steht eine Zusage der Turbo Ac's!

UE/S: ***Ist es eigentlich schwer, "geeignete" neue Bands aufzutreiben?*** Nein, nicht wirklich ... ungefähr genauso schwer, wie eine Band zu finden, die man gerne hört ...

UE/S: ***Bei NIXON NOW ist ja der Bezug allein schon durch den Heimathafen Hamburg gegeben, wie kamen aber die Kontakte zur Oddballs' Band, Cellophane Suckers und den demnächst erscheinenden Monochords, TigerBeat, Jet Bumpers und Backwood Creatures zustande?***
Oddball's Bands Anfrage, auf Fanboy 'ne Single zu

UE/M: ***Die "Marc Goes To America" fällt etwas aus dem musikalischen Rahmen (Great Unwashed, Red Eye Xpress, Duke of Dicks, Bazookas). Hat es irgendeine besondere Bewandnis, daß für sie - jenseits des Fakts, daß die Bazookas dort mitmischen - zusammen mit den Fanboy Releases auf euren Singlebeilagen geworben wird?*** Die "Marc Goes.." ist in sofern ein "very special" Projekt, als daß die 7" ein Abschiedsgeschenk (incl. Konzert) sehr befreundeter Bands an eben diesen Marc, den Drummer der Great Unwashed war. Wobei es auch in Zukunft Projekte befreundeter Bands geben wird...



UE/S: ***Seht ihr Euch selbst als ein Label mit sog. "corporate identity" bzw. haltet ihr eine solche überhaupt er-***

strebenswert? Alternative Tentacles haben John Yates (Allied Recordings), Sympathy's Long Gone John ist bekennender Kunstförderer, Kozik hat gleich sein eigenes Label Man's Ruin gegründet - ist es nicht unheimlich praktisch, jemanden wie Jan TM in den eigenen Reihen zu haben?

Es geht weniger um Corporate Identity als vielmehr um das Zusammenspiel von Musik und Kunst. Musik hat nie allein für sich gesprochen, sondern hat sich auch immer auf andere Bereiche ausgewirkt. Auf Klamotten oder wie sich Leute die Haare gelegt haben. Und so ist es auch mit der Kunst. Musik hat Künstler beeinflußt und genauso andersherum. Ein Multitalent wie Jan TM in den eigenen Reihen zu haben, ist dabei allerdings weit mehr als die halbe Miete.

***UE/S:* Gibt es eigentlich irgendein anderes Label, das für euch so etwas wie eine Vorbildfunktion besitzt?**

Coole Labels gibt es - aber kaum welche, die wir widerspruchslos als Vorbilder nennen würden.

***UE/S:* "Scandal: Third half-naked woman on Fanboy Cover!" Und wann gibt's den ersten nackten Mann? Oder sind die rein optisch in ihrer Nacktheit zu unästhetisch?** *(Frage von Suzie ! Mitch verweigert jeglichen Kommentar !)*

Todd: Da warten wir auch schon lange drauf. Los Meetz, mach mal ein schmutziges Bild.

Meetz: most of them are!! Ansonsten aber überfällig!!

***UE/S:* Raw Bone Recession Fashion? Dr. Bone? Wann kommen die ersten Fanboy T-Shirts? Oder doch erst ein duftes Surfboard Design?!**

Wir haben bereits ein echt knorkes Fanboy-Trucker® Shirt. Gute Surfboards dagegen zeichnen sich dadurch aus, dass sie gar kein Design haben.

***UE/M:* Sind die Preise mit z.B. 38 Märkern für das "Burnin' rubber"-V-Neck-Shirt nicht etwas überzogen, um im Punkbereich "reissenden Absatz" zu finden ? Oder gibt es da den Preis rechtfertigende Qualitätsunterschiede ? Dazu kommt noch, daß die Preise bei eurem eigenen Band-Mailorder billiger sind (30,- DM)! Welche stimmen nun eigentlich ?**

Als gerissene Geschäftsleute stören wir uns nicht daran, armen Punkern die Sozi abzuknöpfen, schliesslich muss der labeleigene Lamborghini noch abbezahlt werden, und die Mitgliedschaft im Golfclub für 4 Personen haut ganz schön rein ... man will schliesslich auch mal leben! Mit "den Preis rechtfertigende Qualitätsunterschiede" liegst Du allerdings schon ganz gut und der Kram kostet aus restpostentechnischen Gründen tatsächlich nur noch 30,- und (z. T. viel) weniger.

***UE/S:* Welchen Rat würdet ihr Leuten mit auf den Weg geben, die ebenfalls ein Label gründen wollen?**

Go for it!! (wir machen auch Tauschdeals!!)

***UE/M:* Kölsch, Altbier oder Berliner Weiße? Was steht auf der Fanboy Abschußliste ganz weit oben und warum?**

Wie? Reihenfolge? Die teilen sich den ansonsten schon hart umkämpften ersten Platz in stiller Eintracht!!

***UE/S:* Was sind die Aufnahmebedingungen für das Hamburg Institute of Trash Technology (H.I.T.T.)?!**

Man muss 3 Aufgaben erfüllen:

1. das Ohmsche Gesetz vollständig aufsagen !
2. ein Synchronisationskabel so zusammenlöten, dass alle Pins falsch belegt sind !
3. aus einer 3000-Marks Gitarrenanlage einen völlig beschissenen Sound herausholen !

Sonderaufgabe für Basspieler:

Jedesmal bei Inbetriebnahme der Bassanlage, über die man schon seit Jahren spielt, 10 Minuten mit Soundeinstellungen verbringen ("irgendwie klingt das heute wieder komisch")

***UE/S:* In den Aufnahmestatuten ist die Rede von Attributen wie "wild", "rauh", "dreckig", "cool", "hip" oder "groovy". Ich bitte um praktische Anwendungsbeispiele und eine kurze Erläuterung, warum gerade diese oder jene Band hier Erwähnung finden sollte.**

Yep! ..das ist einfach:

- "wild" wie: Cellophane Suckers, oder Sex im 17M bei 27% Gefälle !!
- "dreckig" wie: Moorat Fingers, oder Sex im 17M Deines besten Kumpels mit seiner Freundin *(o. umgekehrt, Anm. d. T.)* !!
- "hip" wie: Monochords + Jet Bumpers, oder Sex im 17M Cabrio !!
- "cool" wie: Oddball's Band + Tigerbeat, oder Sex im 17M Cabrio auf dem Parkplatz am verkaufsoffenen Samstag !!
- "rauh" wie: Nixon Now, oder Sex im 17M mit kaputten Stoßdämpfern auf der Landstraße von Halle nach Leipzig !!
- "groovy" wie: Backwood Creatures, oder Sex im 17M bei 0% Gefälle !!

Zusatzattribut: "weird" wie: Dr. X, oder Sex auf dem Flohmarkttisch im Altenheim, während der 17M in der Werkstatt steht.

***UE/S:* Zum Abschluß bitte noch die Diskographie und was uns in den nächsten Monaten noch Großes von euch erwartet !**

- BAZOOKAS '17 M', 7" Single, FAN 501
- BAZOOKAS 'Chlorine', 9-Song 10", FAN 601
- BAZOOKAS 'Beach Blanket Blast-Off', 7" EP, FAN 701
- JAN TM 'Fire Of Love', 7" EP, FAN 702
- ODDBALLS BAND 'Rules The Shit, Baby', 7"EP, FAN 901
- NIXON NOW 'UCP / In A Loop', 7" Single, FAN 902
- CELLOPHANE SUCKERS 'I've Been In Love / Lovemobile', 7" Single, FAN 903
- MONOCHORDS 'Thinking Of You', 7" EP, FAN 904
- TIGERBEAT 'Troubled Man', 7" EP, FAN 905
- JETBUMPERS / BACKWOOD CREATURES, 7" Split EP, FAN 906

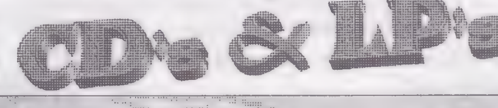
coming soon: Moorat Fingers, Turbo AC's, Superpunk - Jungs, wo bleibt das Tape??

Adresse:

Fanboy Records, Weidenallee 29,
20357 Hamburg, Germany
Tel/Fax: Germany + (0) 40 - 4303363
Email: dr.bone@t-online.de
Homepage: http://fanboy.freepage.de







(SC): Suzie Creamcheese / (MU): Mitch Useless / (MK): Mike Korbik / (AK): Andy Knownothing / (RA): Ritchie Apple / (RW): Ralf Wetzel / (SD) = Spinnin' Dave

Abkürzungen/Abbreviations: VÖ = Veröffentlichung / MC = Melodycore / HC = Hardcore / lt. = laut / insg. = insgesamt / inzw. = inzwischen / RI = Re-Issue / o.g. = oben genannt / mind. = mindestens / Ø = Durchschnitt / Tr. = Track, Tracks

For all our beloved English speaking customers: Ranking goes from 1.0 (best) to 6.0 (worst) acc. the German school education system !

25 Suaves-"s/t" (CD, Bulb 99 Rec. # BLB-059, 1999, USA)
Uaaarxxxxx - 25 Suaves kann man bestimmt viel unterstellen, aber bestimmt keinen suaven, leicht verdaulichen Sound. 3 StudentInnen (Mr. Luo AhZun, DJ Party Girl und Brother Lee) an Japans renommierter Osaka Universität haben sich hier zusammengetan, um den Genossen des amerikanischen SkinGraft Labels den Noise-Thron streitig zu machen (nicht umsonst findet sich im Bulb-Nischenprogramm auch ein gewisser Herr Quintron wieder). Melt-Banana klingen gegen dieses Chaoten-Trio wie Mitglieder des heimatlichen Kirchenchors. Da wird die Gitarre malträtiert, der Bass getreten und auf die Drums eingeprügelt, daß die Band bei ihrem Verschleiß sicherlich zu den Lieblingen jedes Instrumentenladens in Osaka zählt. Manchmal klingen sogar, wie auf „Detroit" oder „Allbacks", tatsächlich so etwas wie Rockstrukturen durch die Tunes, die, genüßlich zersetzt, die Band in meinen Ohren zu den Gories der Noisefront avancieren lassen. Derselbe Minimalismus, derselbe Trash-Faktor, nur die Umsetzung könnte unterschiedlicher nicht sein! Im Info steht was von „Guaranteed to bring you back to the good old days of avoiding profits". Läßt sich so bereits nach dem 1. Titel unterschreiben! Fans der Flying Luttenbachers, Dazzling Killmen & Mount Shasta sollten hier auf jeden Fall mal reinhören. *(4,0/SC)*



39 Lincoln-„Avanti" (CD, Johans Face # JFR 043, 1999, USA)
Der inzw. schon typische Johans Face-Sound kommt diesmal von einem Vierer aus Cleveland, Ohio ! 10 Songs mit einem Uptempo-Mix aus Melody Punk, R'n'R & Pop Punk ("Rhythm kids"), in den auch mal kleinere Tempowechsel, Breaks, Orgelparts ("Pop radio") oder schneidende Soli ("Oh please triple action") eingebaut sind ! Was sofort auffällt sind die Power-Gitarren, die zum 497. Mal zeigen, daß 2 Gitarren fast schon Pflicht sind, um Riffs auch wirklich mit Power rüberzubringen ! Ich kann mir wirklich nicht erklären, warum die Scheibe zu denen gehört, die man sich 2 mal reinziehen muss, um Gefallen daran zu finden, hat sie doch alles, von dem ich bei anderen meiner Faves sofort begeistert bin, aber gerade deshalb kann ich euch empfehlen, der Scheibe eine 1 **UND** 2. Hörprobe zu gewähren ! Kommt bei manchen Tracks wie "Altamont style" sogar ziemlich garagig - Abwechslung also garantiert & Note gerechtfertigt, die bei ein paar Stücken mehr & ohne die Ausfälle "Death of St. Valentine" & "Reprise" sogar noch etwas besser ausgefallen wäre ! *(2,5/MU)*

7 Seconds-„Good to go" (CD, Destiny #101, 1999, D)
7 Seconds zähl(t)en zu den wichtigsten HC Punk Rock Bands der frühen 80er, d.h. zu einer Zeit, als der HC-Begriff noch nicht mit ellenlangen, degenerierten Metalsoli in Verbindung gebracht werden mußte. Auch wenn von der Originalbesetzung nur noch Kevin Seconds übrig geblieben ist, die „Crew" immer noch auf die Namen Steve Youth & Troy Mowat hört & inzw. um Bobby Adams ergänzt wurde, auf diesem Release hat man sich eindeutig wieder am klassischen HC-Style mit Into-Yer-Face-Attitüde der „Walk together, rock together"-Anfangstage orientiert. Ein uptempo Old School Thrasher jagt den nächsten, die Übergänge sind hierbei fließend, & damit kommen wir auch schon zum Manko der Platte --- der Rhythmus bleibt ewig der gleiche, die Gitarrenattacken auch, einzig der Text ändert sich. Live ein absolutes Muß, ist mir das Ganze, 16 Tr. & fast 27 Min. lang, auf die Dauer doch etwas zu ermüdend. Titel wie „Slow down a second" dürfen in diesem Zusammenhang keineswegs wörtlich genommen werden, „True roots show" hingegen trifft's auf den Punkt. Wenn die Band das vorgelegte Tempo auch live auf der Bühne durchziehen kann, wird sie bestimmt zu einem der Highlights der diesjährigen Vans Warped Tour avancieren. Der definitive Transpirations-Tip. *(3,0/SC)*

88 Fingers Louie/Kid Dynamite-„Split" (CD, Subcity, SC004, 1999, USA)
Split-CD der beiden Vorzeigebands in Sachen melodischer HC, erschienen auf Sub City, dem politischen kleinen Bruder von Hopeless Rec. 6 mal die volle Ladung Harmonie & Härte, auch wenn das Cover mit seinem Totenkopf-Iro-Nieten-Artwork andere Töne vermuten läßt. 88 Fingers Louie gehen für ihre Chicagoer Verhältnisse vor allem auf Einstiegstrack „Out there" mit Stakkato-Gitarren ungewohnt heftig zur Sache. „Slow chorus overlap" wartet dann, wie der Name verspricht, mit eingängigem Chorusgesang auf, wohingegen die Band auf „Reparation" zu gewohnt melodischer Höchstform aufläuft. Die aus ehemaligen Mitgliedern der New Jersey Emo-Core Legende Lifetime hervorgegangenen Kid Dynamite treten auf „Heart a tact" das Gaspedal dann noch einmal voll durch, nur um mittendrin mit einem überraschenden Bass-Crescendo einen Gang tiefer zu schalten. Tr. # 2, „Breakin's a memory", ist krachig, knallig - & kurz. Was folgt, ist ein gelungenes Cover („Rise above"), daß die Kid Dynamite Mannen als bekennende Black Flag Fans outet. 5% des Erlöses dieser CD werden übrigens wie bei allen Sub City Releases einer wohltätigen Organisation zugute geschrieben, in diesem Falle einer für Multiple Sklerose Patienten (die Krankheit wird im Booklet eingehend erläutert). Der Erwerb ist also nicht nur aus musikalischen Gesichtspunkten heraus lohnenswert. *(2,5/SC)*

'A'-"'A' vs. Monkey Kong" (CD, London Rec. # 11, 1999, USA)
Schwere Gitarren mit teilweise Sprechgesang, zudem noch fürchterlich schwuchtelig, sowas kann mich keinesfalls an einem kalten Winterabend wie diesem aus dem Sessel ziehen ! Mehr die Pop/Power Pop-Richtung wird mit dem Song "A" eingeschlagen, der schon etwas besser kommt, doch die Stimme, die genau so klingt, wie man heutzutage klingen muss, um bei Indiesendungen auf MTV und VIVA (Review geschrieben in 99 und wo sind die Jungs im Januar 2000 dauernd zu sehen ? Natürlich auf VIVA) zu landen, töten auch jeden noch so entfernten Anflug von Musikbegeisterung sofort und uneingeschränkt ab ! Voll daneben ! Stellvertretend für alles Schlechte, was ich an dieser CD entdecke, soll mal der Song "Warning" stehen, der auch gerne wörtlich genommen werden darf! *(5,0/MU)*

Across The Border-"If I can't dance, it's not my revolution" (CD, Wolverine # WRR066, 1999, D)
3. Full-Length der badischen Folk Punx. Und wieder gehen Jake, Fezzo, Inst, Stefan, David und Kölsch mit Geige, Fiedel & Gitarren gegen gesellschaftliche Mißstände vor. Während ihre Kollegen der Whisky Priests kleine Alltagsgeschichten erzählen und dabei auch gerne mal in der persönlichen Historie verweilen, greifen Across The Border immer wieder auf das Rad der Geschichte zurück und fordern ihre Rechte ein. In besseren Zeiten nannte man so etwas D.E.M.O.K.R.A.T.I.E. - auf „Declaration" erklären sich Across The Border bei der heutigen Auslegung dieses Wortes jedoch lieber zu Vogelfreien. Wie bei The Men They Couldn't Hang, den Cropdusters, Ukrainians, Blyth Power oder Citizen Fish paaren sich kraftvolle, melancholische Balladen dabei mit energiegeladenem Folk-Punk und Traditionals im Zeichen der grünen Insel, doch die Band weiß auch mit harter Gitarrenarbeit („The King Is Dead") oder A-Capella-Gesang („Sun, Moon And Stars") zu überraschen. ATB gleiten dabei wohltuenderweise nicht in die heutzutage so beliebten Esoterik-Gefilde ab, sondern gehen zum musikalischen Frontalangriff über. Folk Punk für Punk Folks, der einen wie der Albumtitel schon verrät bei aller berechtigen Gesellschaftskritik doch immer wieder dazu animiert, die Hemdsärmel hochzukrempeln und sich ins ausgelassene Tanzgewühl zu stürzen. *(3,0/SC)*

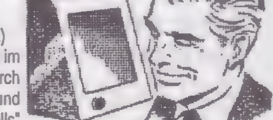
Action Swingers-"Quit While You're Ahead" (CD, Newt # TOAD 7, 1998, UK)
Re-Release der finalen Installation dieser grandiosen Band, die den Albumtitel leider viel zu früh allzu wörtlich nahm (obwohl ... Januar 99 durften wir in New York ja einem fulminanten Reunionsgig beiwohnen, das Kapitel scheint also noch nicht völlig geschlossen!!). Die 1994 eingespielte Platte wartet mit einem All-Star-Line Up & akutem Drummer-Problem auf. Neben Gitarrist/Sänger Ned Hayden & Julia Cafritz (Free Kitten) an der 2. Gitarre gehörten der Besetzung auf den verschiedenen Tracks die folgenden Trommelfellbearbeiter an: Omnitalent Don Fleming (Gumball), als einziger auch am Bass zugange, J. Mascis (Dinosaur Jnr.) sowie Gründungsmitglied Johan. Präsentiert werden 10 Tunes noisigen, minimalistischen Lo-Fi Garage Punks, von denen 5 Tracks definitiv nirgendwo anders als auf diesem Release zu finden sind. Songs wie „Kicked in the head", „Miserable life", „Blow job", „I got the blues" oder „Losing my cool" bestechen durch einen monotonen, ultra-dreckigen Cafritz'schen Gitarren-Grundbeat, über dem in schöner Regelmäßigkeit immer wieder Haydens Gitarrensaiten explodieren. Verzerrte Stimmakrobatik à la JSBX trifft auf Chrome Chranks'sche Kaputtheit, bei der in genüßlicher Leichenfledderei traditionelle Blues-Akkorde seziert werden. Wenn ich eine Vorgruppe bestimmen müßte, ich würde die Moorat Fingers wählen, definitiv. *(1,5/SC)*

ADZ-„Odz'N'Sodz" (CD, Amsterdamned, # 70025, 1999, USA)
Hervorgegangen aus 3 ehemaligen Adolescents-Mitgliedern, waren ADZ schon immer ein Garant für 1st class US Punk Rock. 15 Tracks, allesamt 7"es, Compilationbeiträge, Bonustracks, Demos & Liveaufnahmen aus 8 Jahren ADZlertums. Die Plattentitel ist übrigens eine Anspielung auf The Who startet dann auch mit dem machtvollen ADZ-Namenssong, & bietet der Band so Gelegenheit, die HC Roots noch mal so richtig raushängen zu lassen. Ebenfalls auf „Odz'N'Sodz" zu finden: eine grandiose Liveversion von „Communication unbound", die Neubearbeitung von „Wrecking crew", 3 Neueinspielungen ihres inzwischen vergriffenen Klassikers „Where were you?", eine trashige Hommage an „Tetsuo" sowie die Hymne „Stand alone/Together we fall" übrigens ein Song, den ich mir auch gut im Duett mit Jeff Dahl vorstellen könnte. Auch bei der Auswahl der Cover beweist die Band Geschmackssicherheit: So fährt Tony „Reflex" Montana bei der Modern Lovers Version von „Roadrunner" zu wahrhaft stimmlichen Höchstformen auf, wohingegen er bei Johnny Cashs „Jackson" die Vokalparts wohl doch lieber Lisa Bellrays (die zusammen mit Jon Claw Hammer hier einen Gastauftritt absolviert) überlassen hätte sollen. Wie formulierte es Geza X doch so treffend: „You guys suck. You can't sing at all." Kann man so für die restlichen Tracks allerdings nicht stehen lassen. Der Hammer kommt allerdings als „hidden track" zu guter Letzt: Tony singt (exakt: versucht zu singen) exklusiv für die Wüste Welle Deutschland ein Kinderlied. Und wie schlecht. Die spinnen, die Amis. *(2,0/SC)*

Agnostic Front-"Riot Riot Upstart" (CD, Epitaph Europe, 1999, NL)
Nach ihrem letztjährigen Album auf Epitaph melden sich die HC Veteranen des Big Apples mit 17 neuen Krachern zurück. 30 Min. lang wettert die Band um den farbenfrohen, ganzkörpertätowierten Frontmann Roger Miret & den nicht minder ansehlichen Gitarrenwizard Vinnie Stigma gegen den „Police State" & „Rock Star"tum, stellt Lebensweisheiten wie „Nothing's free" & den „Price you pay" in den Raum, klagt „Blood, death & taxes" an & fordert titelgerecht zum „Riot, riot, upstart" auf. All das geschieht in gewohnt druckvoller, aggressiver AF Manier unter der Devise: Gnadenlos durchbrettern, was das Zeug hält. Tracks wie „Bad enough" weisen dabei sogar eindeutigen Punk Rock Charakter auf, und mittendrin wird mit „Sickness" mal eben so eine Streetpunk-Hymne aus dem Ärmel geschüttelt. Ebenfalls positiv anzumerken gilt es, daß Mr. Miret zur Abwechslung wirklich versucht, zu singen & nicht zu shouten etwas atemlos zwar, aber immerhin. Produziert wurde das HC Power Paket übrigens von Rancids Lars Fredericksen, mit Gastauftritten von Billy Milano (S.O.D.), Toby & Rusty von H2O und U.S. Bomb Kerry Martinez. In die Mottenkiste gehört diese HC Alt-Herren-Liga hier ganz sicher noch lange nicht! *(3,0/SC)*

All Systems Go! - s/t (CD, Bad Taste, BTR 34, SWE, 1999)
Der Sticker auf der CD weist auf 2 Mitglieder von Big Drill Car (Mark Arnold & Frank Daly) und John Kastner, seines Zeichens ehemaliger Doughboys Sänger, hin. Und die Band wird ihrem All Star Aufgebot mehr als gerecht: North East Power Pop trifft auf sonnig kalifornischen Punk Rock. Und über all dem thront das allmächtige Wörtchen POP!!! Textlich geht's vor allem um die Aufarbeitung des ständigen Lebens „on the road", das mit Songs wie „Staring at the sun", „Can't stop getting high" und „Vodka sonic" auf den Punkt gebracht wird. Produziert hat übrigens Daniel Rey, der ja auch schon L7, den Misfits oder dem einen oder anderen Ramone hinter den Reglern zum Erfolg verhalf und seinen Teil dazu beigetragen hat, daß die Scheibe trotz allem Pop-Potential immer noch über eine hohe Energie-Dosierung verfügt. *(2,0/SC)*

American Steel-"Rogue's March" (CD, Lookout, LK-231, 1999, USA)
Lookout verabschieden sich immer mehr aus der ihnen zugewiesenen Pop Punk Schublade und bieten inzw. auch HC- und Emo-Bands der fruchtbaren East Bay Szene ein heimeliges Label-Zuhause. Bestes Beispiel: American Steel, die mit der sonnendurchtränkten Gute-Laune-Verbreitung vieler ihrer Labelmates nicht allzu viel gemein haben, sondern eher in Tradition solcher Bands wie Crimpshrine dem engagierten, melodischen Punk frönen. Da kommen ob den gewaltigen Stimmbänder von Sänger / Gitarrist Ruairis auch Assoziationen zu den frühen Rancid und vor allem Leatherfaces Frankie Stubbs nicht von ungefähr. Präsentiert werden 13 Tracks eingängiger Non-Konformität, deren Ausprägungen trotz aller politischen ("Loaded gun") und persönlichen ("Every new morning") Wutausbrüche von der Weltuntergangsstimmung etwaiger Kulturpessimisten weit entfernt Hoffnung auf Veränderung ("Hope springs from somewhere", "Optimist") geben. Wie das Debutalbum zuvor schon von Kevin Army (Operation Ivy, MTX, Green Day) produziert, vermag mich "Rogue's march" musikalisch zwar nicht restlos zu überzeugen (dazu klingen die einzelnen Tracks auf die Dauer einfach zu ähnlich / eintönig), aber aufgrund ihrer unaufgesetzten, aufrichtigen "Aus Dem Bauch Heraus"-Attitüde kriegen die Jungs von mir auf jeden Fall einen ganz dicken Sympathiebonus. *(3,0/SC)*



Ann Beretta-„To all our fallen heroes" (CD/Lookout LK234, USA)
14 Songs einer Band aus Richmond in Virginia, die flott und rotzig im Stile alter Punkbands wie Clash oder Stiff Little Fingers, ergänzt durch moderne Bands wie Swingin' Utters und Rancid, einen Gesamtsound wie bei einer der genialsten Platten aller Zeiten, der "Big rusty balls"

GET YOUR KICKS WITH....

payola

!hecho totalmente a mano!

4 great tunes of bluesy rockin' raunch-fueled action groove!

NEW 4-TRACK 7INCH OUT NOW!

ON EXILE ON MAINSTREAM RECORDS

strictly limited edition, comes in a ball-bustin' extra-vintage cigar case!

don't hesitate and get your own private Vergnügen! send 8 DM or 12 DM (for limited edition) to Exile On Mainstream Records, Heroldstr. 8, 44145 Dortmund, Germany
e-mail: knownothing@t-online.de



Title	Price
Ann Beretta - To all our fallen heros lp/cd	21,-/27,-
The Authority - On glory's side cd	27,-
Backyard Babies - Total 13 lp+7"/cd (US Press)	20,-/27,-
Beerzone - They came, they saw, ... cd	26,-
The Bodies - Addicted to you mcd	16,-
The Clit Cops - The first fuck ... lp/cd	19,-/19,-
Dead End Cruisers / Throwaway Generation - Split 7"	9,-
The Dialtones - s/t lp	19,-
The Dialtones - Radio Blast 7"	7,-
The Dils - Class war lp/cd	20,-/25,-
Dimestore Haloes - Revolt into style cd	20,-
Face To Face - Ignorance is bliss cd	27,-
The Germs - Live at the Masque 7"	8,-
Hollywood Teasze - No flakes lp/cd	20,-/25,-
Libertine - See you in the next life lp/cd	19,-/27,-
Loose Lips - Talkin trash lp/cd	20,-/25,-
Mike Ness - Under the influence lp/cd	23,-/30,-
Moorat Fingers - Gib mir Kopf 10"	21,-
New Bomb Turks / Onyas - Aussie Tour Split 7"	9,-
The Peepshows - Neue lp/cd	20,-/28,-
Peter & The Test Tube Babies - Fuck the millenium 7"	7,-
The Products - Once again lp/cd	20,-/28,-
Public Toys - R'n'R parasite 10"/cd	19,-/25,-
Radio Birdman - Radios appear Boot lp	18,-
Rocket From The Crypt - Glazed Rec. 7"	9,-
Rock'n'Roll Outbreak # 3 Fanzine	5,50
Samiam - Clumsy cd	28,-
Sonic Dolls - Bionik lp	18,-
The Stitches - 8x12 cd	24,-
Supersuckers - Evil powers of R'n'R lp/cd	???/34,-
Texas Terri & The Stiff Ones - Eat shit lp	19,-
Tiger Army - s/t lp/cd	21,-/28,-
Trash Brats - Must be the cocaine 7"	10,-
Trust Fund Babies - Up to no good 7"	8,50
Turpentines / A-Bombs - Split 2x7"	19,-
V/A - Flattery: Radio Birdman Tribute Vol. 1 + 2 cds je	34,-
V/A - Scene killer Vol. 2 cd	26,-
The Zeros - Right now lp	22,-
The Zillionaires - Debut lp/cd	???/???

von Ill Repute, & ein wenig Pop Punk im Stile der Mid-Period Queers kicken ! Dazu kommt allerdings noch viel sehr melodischer R'n'Roll wie bei "Like a riot", ein bißchen Ska wie bei "Burning bridges" und "Love's easy tears" sowie die unverwechselbare Abmischung von Bill Stevenson & Stephen Aggerton (All / Descendents), die immer ihre Spuren & einen kleinen Restsound der Bands jener beiden Herren hinterlässt ! Das ist auch gar nicht falsch, da trotz allem MC-Wahn die Descendents noch immer eine der göttlichsten Bands auf diesem Planeten sind ! Mit einer fetten Gitarrenproduktion & sehr melodischen, aber trotzdem direkt nach vorne tretenden Songs wissen Ann Beretta in allen ihrer nahtlos ineinander übergehenden Songs zu überzeugen & hinterlassen den Eindruck einer Band, die es schnell schaffen wird, sich einen Stammplatz im Bereich des melodischen Punk zu sichern, ohne jemals in den Pop Punk- oder Melodycore-Bereich "abgeurteilt" zu werden ! Sehr schön übrigens auch die Social Distortion-Style Ballade "Vengeance", der Midtempo-Melody-Hit "Mad at the world" und die fabulöse und einzige Coverversion, "Surrender" von Cheap Trick, mit denen Ann Beretta auch noch guten Geschmack beweisen ! ***(2+/MU)***

Antiseen-"15 minutes of fame" (CD, Loudsprecher # LSD 011, 1999, D)
Ein superkultiges "Bavarian spice"-Intro, in dem die Band von einer Dame mit äußerst amüsanter und wohlklingender Stimme VÖLLIG runtergeputzt und lächerlich gemacht wird, das alleine schon 100 % den CD-Preis wert ist ! Danach 27 Songs aus 15 Jahren Bandgeschichte von unzähligen Alben und noch mehr 7"es - lt. Promoinfo insgesamt über 60 (!!!) verschiedene Tonträger. Man kann die North Carolina-Boys nur lieben oder hassen, & eine eventuelle Liebe hängt dann meist auch mit einem kleinen Faible für einen Herrn namens GG Allin zusammen, denn genau jenen geschmackvollen Herrn, der die "How to act on stage"-Benimmregeln anno dazumal neu definierte, verehren Antiseen mit jeder Faser ihres Herzens. Kurze Punkkiller wechseln sich ab mit noisigen Stooges-beeinflussten Gitarrenorgien, und jedem der Songs steht der Ausdruck "Scumpunk" mehr als gut zu Gesicht ! Überzeugte Südstaatler, überzeugte Trinker, überzeugte Alleshasser, alles zusammengefasst in dem Titel "Destructo rock" ! Eine grandiose Tötungs-Orgie für jedes von Pop Punk oder jeglicher Art von Melodien verwöhnte Ohr, & trotzdem sind Antiseen mir jederzeit 1000 mal lieber als die nächste MC-Kapelle ! Die Jungs leben das, was sie singen & die Worte Respekt, Rücksicht oder Benehmen waren ihnen schon immer fremd ! Allen voran Mastermind, Jack Daniels-Trinker & Rockergang-Lookalike Jeff Clayton, der mit seiner unverkennbaren Stimme noch jedem Song & jeder der etlichen Coverversionen seinen Stempel aufdrücken konnte ! Selbst für Antiseen-Fans wie mich war diese CD interessant, da sie 1. eine Zusammenstellung der wirklich guten Stücke der Band darstellt und 2. viele rare 7"-Tracks enthält ! So z.B. Covers von Rocky Erickson's "Two-headed dog", Screaming Lord Sutch's "Cause I love you", Talking Heads' "Psycho killer", "I can't control myself" von den Troggs oder (natürlich) "1969" von den Stooges ! Einzig & allein Skrewdrivers "I don't like you" habe ich vermisst. Davor schreckten sie diesmal (verständlicherweise ?) wohl doch zurück ! Dazu die eigenen Killersongs wie "Haunted house", "Queen city stomp", "Hippy punk", "Fuck all ya'll" oder "Wifebeater", fertig ist eine Pflicht-Scheibe für jeden, der immer schon wissen wollte, wie man mit 30 kg Sandpapier im Schlund auf genialste Art und Weise nicht singen kann ! Ich brauche endlich mal wieder 'ne Tour von den süßen Südstaaten-Babes ! ***(1,5-/MU)***

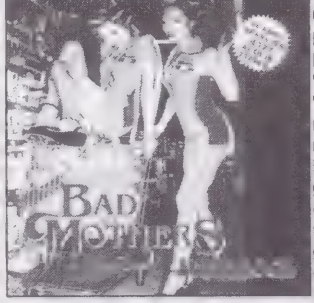
Arondies, The-„Introducing" (CD, Get Hip, GHAS-5069, 1999, USA)
Get Hip bezeichnen die Arondies als eine der besten 60's Teen Bands der Pittsburgh Ära nun ja, so ganz kann ich diesen Enthusiasmus nicht teilen. Sicherlich, die Band hatte mit ihrem Ventures/Chantays inspirierten Instro „69" einen echten Hit zu verbuchen, & Tracks wie „Step move jump slide", „Whip to my lou" oder Instros wie „One dead chicken" & „Shades" wissen mit ihren twängy Gitarren & offensichtlichem Teen-Spirit auch durchaus zu begeistern, aber der Rest der großteils dezent reverb-getränkten Vokalballaden à la „All my love" (gleich in 2 Versionen vertreten) oder "Schneebesen"-Instros („Sad eyes") ist wohl eher was für ausgemachte 60's Puristen. Und die 10.000ste Version von R. Berrys „Louie Louie" reißt mich nun wahrhaft auch nicht vom Hocker. Erwähnt werden sollte aber trotzdem noch, daß Get Hip keine Mühen gescheut hat, Bandmitglied Bill Scully in Pittsburgh aufzustöbern & mit seiner Hilfe die meisten der Mastertapes für die Arondies Tracks dieses Albums zu remastern. Im 12-Page Booklet gibt es dann die gesammelte Bandhistorie nachzulesen, die ich - ähemm - um einiges spannender fand als das Album selbst. ***(3,5/SC)***

Asscancer-„s/t" (CD, World War XXV Prod., 1999, USA, Adr.: World War XXV Productions, P.O.Box 20701, New York, NY 10009, U.S.A., Tel.: 001-212-5059912)
Ganz komische Band sind diese "Arschkrebser". Liegt null Info über die Band oder die Scheibe dabei. Mal fürchterlich trashig zischend und noisig ("Guns & mattresses"), mal nichts als 'ne völlig überflüssige Soundcollage, mal Indie-Synthi-Rock-Pop-mässig, mal HC goes Techno, mal Indie-Rap, mal verspielt mit allerhand oskuren Instrumenten, aber von dem (einzigen) Noise-Punk-Core-Kracher ("Fuck New York") abgesehen, immer auf Deutsch gesagt Scheiße und bei uns hier völlig deplaziert ! Muss man sich mit sowas an das Zillo oder die Spex wenden ??? ***(5,5/MU)***

Atombombpocketknife-„s/t" (CD, Southern # 18563, 1999, UK)
Ex-Thumbnailer Justin Sinkovich und David Burns sind mit dem Bassisten Allison Hollihan eine unheilige Liason eingegangen, um sich auf 5 Tracks der repetiven Gitarrenriff-Dekonstruktion hinzugeben. Dabei erinnern mich „Disintegrate the new generation" & „What it takes to be alone" aufgrund des „Hyperventilierende-Gitarre-contra-ätherisch-darüberschwebende-Vocals" Konzepts streckenweise an die von mir hochgeschätzten Arcwelder, wohingegen die Rückkopplungs-Hymne „Calibrate me" und „Daggers from above" in bester Blonde Redhead Manier im Sonic Youthschen Zerstörungswahn wüten. In Chicago, Illinois eingespielt, zeigt sich fürs Mastern kein Geringerer als Southern UK Head Honcho John Loder persönlich verantwortlich. Ein weiteres Kleinod aus dem Hause Southern, das leider ob fehlender Zeitgeist-Adäquanz viel zu schnell wieder in der Versenkung verschwinden wird. ***(2,5/SC)***

At The Drive In-„in/Casino/Out" (CD, Fearless F034, 98, USA)
Wenn man schon Schubladen bemühen muß, warum nicht die vom Label vorgegebenen: Cedric, Tony, Jim, Omar und Pell fabrizieren energiegeladenen Emo-Core, angesiedelt irgendwo zwischen Avail & Fugazi, dingfest zu machen an einer überaus starken Rhythmusgruppe und intensitätsgeladenem Gesang. So könnte dann ein Song wie „Alpha Centauri" auch durchaus der Feder eines gewissen Ian MacKaye entflossen sein, der Dank hierfür gilt aber nicht besagtem Herrn, sondern einem gewissen Blaze James, seines Zeichens umstrittener Rechtsaußen der TVTVs und passionierter Flipside Schreiberling. Eben dieser hat die Band unter seine Mentorenfittiche genommen und besitzt laut Booklet so etwas wie eine Navigatorfunktion für das texanische Quintett. Und so bauen die 4 Jungs aus El Paso dann ganze 11 Tracks lang akustische Soundwälle auf, die mit einem einzigen Schrei des Sängers wieder zum Einsturz gebracht werden, frönen in Songs wie „Chanbara" oder „Hulahoop wounds" ganz der melodischen Härte oder frickeln sich durch Balladen á la „Napoleon solo", nur um mit „A devil among the tailors" in eine manische Depressivität zu verfallen, die mich an die Höhenflüge solcher Bands wie 'Rocket Fuel Is The Key' erinnert. Die Musik ist weit davon entfernt, mich in Ekstase zu versetzen, aber eine gewisse energiegeladene Präsenz kann man ihr sicherlich nicht absprechen. ***(3,5/SC)***

Avengers-"Died for your sins" (CD, Lookout, lk217, 1999, USA)
Tja, so ist das mit der Legendenbildung, nicht Jesus am Kreuze, sondern die Avengers sind für unsere Sünden gestorben. Die ganze christliche Kirche sitzt also einem Irrglauben auf, hat sie ihre Wurzeln doch in San Franciscos Punk Szene der späten 70er. Seien wir mal ehrlich, Penelope Houston sieht eh viel besser aus. Und kümmert sich auch mehr um das Wohl ihrer Mitmenschen, hat die Dame doch keine Zeit und Mühen gescheut, Sammler rund um die Welt zu kontakten, um an Livemitschnitte alter Avengers-Shows heranzukommen. Das Resultat: 5 Live Shows aus den Jahren '77/78 wurden der Avengers-Repräsentation als würdig empfunden, und so kommen wir Jungspunde zumindest in den auditiven Genuß, an der schier unglaublichen Liveenergie dieser Band anno 1978 in Mabuhay Gardens („The American in me") oder dem legendären Whiskey A-Go-Go („We are the one") teilzuhaben zu dürfen. Neben unveröffentlichtem Studiomaterial aus der Iguana Rehearsal Hall '78 („Teenage rebel", „Friends of mine", „The good, the bad and the Kowalskis") gibt's dann noch eine frühe Variante von „White nigger" zu hören, und auf 3 neuen Tracks beweist die gute Penelope, daß sie trotz zwischenzeitlicher Country-, Pop- und Elektronik-Eskapaden immer noch nicht verlernt hat, wie man derbe vom Leder rotzt. So wurden dann „I Want In", „Crazy Homicide" & „The End of the World" unter dem Pseudonym The Scavengers in der Besetzung Penelope Houston, Danny Panic (Screeching Weasel, Riverdales, Groovie Ghoulies), Joel Reader (MTX) und dem früheren Avengers Gitarristen Greg Ingraham neu eingespielt. Die zeitgemäß dreckige Aufbereitung respektive Abmischung übernahm kein Geringerer als Kevin Army (MTX, Operation Ivy). Nach 21 Tracks und 47 Min. hat der Ohrenschmaus dann leider ein Ende, und es gilt erneut Sodom und Gomorrha heraufzubeschwören, um in den Genuß der Avengerschen Absolution zu gelangen. ***(2,0/SC)***



Bad Mothers-„Superrock" (CD, Damage DAM 904, 99, D)
Nun gibt es also auch die Hellacopters in Deutsch ! Und mit Deutsch meine ich mit deutschem Gesang ! Daß ich als "ehemaliger Freund" der großen Schweden mit Betonung auf "ehemalig" da nicht grade wild drauf abfahren kann, dürfte dann nur logisch sein ! Ambitioniert und wild rockend mit klasse Cover, nettem Promofoto, aber alles VIEL zu offensichtlich auf eben die Hellacopters und AC/DC (die ich im Übrigen schon immer gehasst habe) gemünzt, in musikalischer wie auch optischer (Cover, Logos, Aufmachung und Foto) Hinsicht, machen mir ein unvoreingenommenes Urteil schwer ! Gut, professionell gemacht mit klasse Sound, doch eben auch genau der Sound, den ich nicht mehr abkann, weil er sowas wie, mal lasch und lapidar gesagt, den "Verrat" am Punk zugunsten des Rock darstellt ! Wer aber auf Hardrock-Punk à la Skandinavien meets AC/DC steht und auch deutschen Gesang erträgt, der ist hier mit den Bad Mothers aus Dortmund bestens bedient ! ***(4,0/MU)***

Bambi Molesters, The-"Intensity!" (CD, Kamikaze Records, KK-CD-006, 1999, D)

Die kroatischen Könige des Instro Surfs spielen hier mit 14 Tr. zur Beach Party auf. Zwischen Eigenkompositionen wie dem Titeltrack „Intensity" und Dick Dales „The wedge" sind die Übergänge fließend - so viel zum Thema Authentizität. Titel wie „Invasion of the reverb snatchers" sprechen eine Sprache für sich, die vor allem durch Dalibors und Dinkos twangy Gitarren dem linguistischen Höhepunkt zustrebt (für einen optischen sorgt definitiv die Anwesenheit von Bassistin Lada). Am besten hat mir - ähem - allerdings das musikalisch etwas aus dem Rahmen fallende „High wall" gefallen, eine Coverversion der Wailers. Nicht, daß ich das musikalische Können dieser Combo schmälern will, aber ich bin nun einmal kein uneingeschränkter Freund des klassischen Surf-O-Rama Sounds. Was all die Surf Maniacs und Annette Funicello Fans da draußen jedoch nicht davon abhalten sollte, sich diese wellenreitende Glanzleistung zuzulegen. ***(3,0/SC)***

Bantam Rooster-„The cross & the switchblade" (CD, Crypt # 087, 1999, D)
Nun also doch noch mal eine neue Scheibe einer derzeit noch existenten Band auf Crypt ! Wenn wir uns da mal nicht alle freuen ! Aber im Grunde seid ihr ja eh' alle selbst schuld - zuerst kaufen zu wenig Leute den Crypt-Stuff und hinterher jammern sie blöd rum, wenn nichts Neues mehr rauskommt ! Nun könnt ihr alle eure Glaubwürdigkeit unter Beweis stellen und die neue Bantam Rooster kaufen wie doof ! Auch dieses 2. Album des infernalischen Duos aus Michigan wurde wieder in den Ghetto Studios in Detroit aufgenommen, was nach dem furiosen Erstling "Deal me in" schon sowas wie ein Qualitätszeugnis ist ! 16 mal wird garagig gebluest, gerollt, vor allem getrasht und ein wenig gerockt ! Eine schrammelnde, schrubbende & heulende Gitarre powert gnadenlos, unterstützt von dem tierischen Drummer Eric, der bei der letzten Tour aussah wie ein Highschool-Frischling und auch jetzt nach ein paar Jahren optisch höchstens noch als BWL-Student durchgeht ! Umso überraschender die Energie, die das Duo mit nur Gitarre, Drums, Vocals und bei einigen Stücken der Orgel von Jim Diamond an den Tag legt ! R&B on speed, R'n'R on Mescalin, die Sonics im Mülleimer mit Pfefferschoten im Arsch, einfach göttlicher Trash-Rock'n'Roll in klasse Sound ! Referenztracks: "Catfight", "Soul-Phisticate", "Pony up", "Outta my mind" und viele mehr ! ***(1,5/MU)***

Beefcake-„Rejected" (CD, Fearless # F 042-2, 1999, USA)
Wie auch schon die später an anderer Stelle besprochene Dynamite Boy machen Beefcake (aus New York) MC, vermischt mit Pop Punk, am ehesten vielleicht noch im Stile der Nobodys oder Cletus. Was hier noch dazu kommt sind HC-Einflüsse (z.B. bei "Postal worker"), eine etwas rotzigere Stimme und der eindeutig härtere Sound ! Doch sonst ist alles beim alten und ich verweise auf das Dynamite Boy-Review. Jede der 2 Bands hat ihre kleinen Hits auf der Scheibe, aber jede wird auch irgendwann etwas eintönig, und wenn ich 'ne Wahl zwischen beiden treffen müsste, würde ich mich bei einzelnen Songs, aber auch insgesamt gesehen, für Beefcake entscheiden, denn diese haben die dann doch größeren Hitqualitäten mit z.B. Uptempo-Knallern wie "Fuck 'em" oder dem Cheap Trick Cover "Surrender". Ich muss jetzt grade beim Reviewschreiben & dem damit verbundenen 2. Hören der Scheibe sogar anerkennen & zugeben, daß ich meine Meinung revidiere & Beefcake noch klarer bevorzuge, da die Scheibe mit jedem Hören eingängiger wird ! Es befinden sich 14 Stücke auf der CD + 1 nicht gelisteter Song mit Akustikgitarre & stolzen fast 5 Min. Laufzeit ! ***(2-/MU)***

Beerzone-„They came, they saw, they concquered" (CD, TKO Rec. & Flat Rec. # 6819, 1999, USA)
Spassige Truppe das ! Saufende und kotzende Wikinger auf dem CD-Cover, dieser Name und dann gleich beim 1. Stück, "Beerzone", ein frecher Ripp-Off von Cockney Rejects' "East End" & "Bubbles" mit viel R'n'R oder ein Songs namens "Viagra" ! Die 4 Mann starke Truppe kommt übrigens aus England, rekrutiert sich aus ehemaligen Mitgliedern der Oi-Truppe "Intensive Care" und dürfte die somit 1. Übersee-Truppe auf TKO sein ! Auf insgesamt 16 Songs vollführen Beerzone eine ungemein interessante Mischung aus klassischem '77-Punk, vermischt mit Oi- und Street-Punk ! Doch, sehr sehr eingängig, klasse gemacht und was für Mitchen's in Bezug auf "missing England Punk" verwundetes Herz ! Klar unterscheiden sie sich nicht von vielen Oi-Punk-Kombos der 80er, aber ich frage mich, warum ich deswegen Beerzone verurteilen sollte, denn sie verstehen es, die Qualität eben jener älteren Kapellen mit ordentlich R'n'Roll zu mischen & daraus einen klasse und vor allem modernen Mix zu machen ! Im Mittelteil schwächelt das Album mal kurz, kommt dann aber mit "Saturday night beaver" wieder Peter & the Test Tube-mässig voll zur Sache ! ***(2,5/MU)***

Beltways-"Stella on Mars" (CD, SAWNG MFG. Rec., 1999)
Fällt der Name Baltimore,Maryland, kann ich leider nicht mit einer umfangreichen Liste von Dingen aufwarten, die mit dieser Stadt in Verbindung gebracht werden könnten, einmal abgesehen von der Tatsache, daß dort eine der besten Power-Pop Combos der letzten Jahre beheimatet ist, die formidablen Beltways nämlich. Ihr 2. Album "Stella on Mars" ist ein echter Meilenstein in Sachen "hard-edged pop music". Ihre musikalischen Ergüsse zu beschreiben fällt nicht schwer, kommen mir da spontan Namen wie Cheap Trick, Redd Kross und Flamin' Groovies in den Sinn, Namen die eigentlich schon für sich sprechen dürften und die Klasse der Beltways mehr als erahnen lassen. Die 3 Herren, die sich hinter eben jenem Bandnamen verbergen, verstehen wirklich ihr Handwerk. Es gelingt ihnen immer wieder aufs Neue groß e, bedrohliche Gitarrenwellen auszusenden, ohne sie am weiten Ufer der Pop-Musik zerschellen zu lassen, eine Kunst die nur die Wenigsten beherrschen. Einem 3-minütigen Stück Pop-Geschichte das rechte Gewand zu verpassen, ist ein wahrlich schwieriges Unterfangen, doch die Beltways wissen genau, was zu tun ist. Sie erzeugen ein Soundgewitter, das ihr großartiges Songmaterial untermalt, wissen aber immer genau wann der nächste Regenbogen zu erscheinen hat. Das beeindruckt! Auch wenn dieses Album gen Ende ein wenig in seiner Intensität nachläßt, gehört "Stella on Mars" für mich zu den besten Power-Pop Werken der letzten 12 Monate. Eine Scheibe, die voller Danksagungen an die Geschichte des Rock'n'roll ist, ohne ihre Eigenständigkeit auch nur in einer Note aufzugeben. Danke! ***(1,5/RA)***

Berserkerz-„s/t" (LP, Sounds of Subterrania! # 006, 1999, D)
Aufpassen: die spielt auf 45 RPM ! Uptempo 4 ½-Chord-Smash-Trash-Punk'n'Roll mit Wiedererkennungswert von einer Band, die aus Holland zu stammen scheint und ihre Musik selbst "Detroit Rhine-Delta Rock'n'Roll" nennt ! Insgesamt 10 Songs, die sich auszeichnen durch, von einigen metallastigen Soli abgesehen, hervorragende Gitarrenarbeit, rotzige Stimme und einem Sound, der einen ein bißchen an skandinavische Kombos erinnern, die endlich wieder gelernt haben, wie Punk klingen muss ! The Ramones meets MC 5 meets New Bomb Turks, vom einen die Melodien, vom andern die Powergitarren, vom 3. die Stimme, so in etwa könnte man (darf man aber nicht) die Band beschreiben ! Als letztes für mich für diese Ausgabe des UE zu besprechendes Album muss ich zugeben, daß dies ein äusserst gelungener Abschluß ist und der Gregor aus Kassel auf seinem Label ein/e klasse Album / Band an Land gezogen hat, das/die zwar ähnliche Mucke bietet wie z.B. die Prison 11-LP auf gleichem Label, aber im direkten Vergleich doch in ALLEN Belangen weit mehr zu überzeugen weiss ! Sicher nicht prall gefüllt mit nur 10 Songs, dafür aber ist auch kein wirklicher Ausfall zu verzeichnen ! ***(1,5/MU)***

Betty Goo-„Gooicide" (CD, Jackass Rec., 1999)
Wie nah Genie & Wahnsinn, sagen wir mal lieber Unsinn, beieinanderliegen können, zeigen uns die aus Boston stammenden Betty Goo mit ihrem aktuellen Album "Gooicide". Hier wird die Umschreibung POP nämlich geradezu bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Ohne Zweifel ist Frontmann Aaron Tap ein erstklassiger Songwriter, warum aber muß er den gewaltigen Fundus der Musikgeschichte in einem einzigen Kraftakt über seinen Werken ausschütten? Betty Goo kombinieren so ziemlich alles miteinander was sie im Laufe ihres Lebens an Musik komsumiert haben. So läßt sich dann auch auf "Gooicide" leider keine klare Linie erkennen, zu unterschiedlich sind die einzelnen Songs. Das geht von Pop-Punk über Country und College Radio-Rock, bis hin zu schwachbrüstigem Wimp-Pop & Früh-80er US-Punk. Mit anderen Worten, werden hier einfach mal eben Young Fresh Fellows, Replacements, Smiths, Elvis, Radiohead, Descendents & Mavericks zu einem 3-köpfigen Monster geclont, dessen Überlebenschancen nicht gerade hoch sind. Immer aber wenn die 3 sich entschließen, einen straighten Uptempo-Popsong zum Besten zu geben, sind sie wirklich kaum zu schlagen. Leider kommt dies aber zu selten vor. Songs wie "Buzz" oder "Herve Villechaize" entschädigen zwar für vieles, aber eben nicht für alles. Sollten sich Betty Goo eines Tages darauf besinnen, den klassischen High-Energy-Pop ohne Kompromisse zu zelebrieren, steht uns Großes bevor. ***(3,0/RA)***

Billyclub - „Serve Loud" (CD, Coldfront Records, CF-016, 1998, USA)
Ex-Mitglieder von The Exploited, UK Subs, Discharge, BrokenBones und der Original-Sänger von REO Speedealer haben sich auf diesem Album zusammengetan, um dem Rest der Belegschaft zu zeigen, was 'ne Punk Rock Harke ist! 7 Tr. in bester 3-Akkorde-Lederjacken Manier, inkl. einem Cover von 999's „Homicide" & anschaulichem Textmaterial zur zeitgenössisch amerikanischen Kulturgeschichte à la „Happyville, USA", „Backing the rich" & „Rat Cafe". No Nonsense Punk Rock, von dem sich manch junger Sicherheitsnadel Spund 'ne gehörige Portion abschneiden kann. No frills, all thrills - was will man mehr?! ***(2,5/SC)***

Blackfoot & The Voola-"Confusion still reigns" (CD, Crazy Love, CL6443, 1999, D)
Debutalbum der Engländer, die aus Leuten der Playboys & Demented Are Go bestehen. Das Cover läßt bereits auf Traditionsbewußtes amerikanischer Ureinwohner schließen, und so werden hier im Screamin' Jay Hawkins-Style tief in den Sümpfen Lousianas Voodoo-Riten zelebriert („Hate you"), beim mystischen Tanz rund ums Feuer von „The prayer" böse Geister ausgetrieben oder ungezügelt primitive Paarungsakte zu „Thing" vollführt. Das Rohan Lopez'sche Tremolo mag sicherlich nicht jedermans Sache sein, verleiht den Songs jedoch einen enormen Wiedererkennungswert. Zumal mit Stan Standen (guitars), Wayne Hopkins (double bass) und Mark Spreckley (drums & percussion) wirklich exquisite Musiker an den Start gehen, deren gekonnt treibendes Zusammenspiel Songs wie „Voola don't go" oder das Fast-Instrumental „Brainwash" veredelt. Persönliche Smasher sind das manische „Will you obey", welches vom Bläser-Einsatz & Rhythmuswechsel an L.A.'s finest Bottom 12 erinnert, sowie das sich langsam dahinschleppende „Voodoo moon", bei dem zu sägender Mitternachtsgitarre die Ghouls aus ihren Gräbern steigen. Wer Klänge jenseits ausgetretener Psychobilly und R'n'R Pfade sucht, wird hier bestens bedient. ***(2,5/SC)***



Black Heart Procession-„2" (CD, Touch & Go # TG194, 1999, USA)
Die CD beginnt als idealer Soundtrack für eine Neuauflage von „Spiel mir das Lied vom Tod" knarrende Türangeln, staubverwehte Einsamkeit und Howard Carpendales Spuren im Sand. Passend dazu nennt sich der Track dann auch „The Waiter No. 2" und ist mit seiner Instrumentation (Moog, Klarinette, Wurlitzer Piano und „Waterphone"!!!) und den verzweifelt wehklagenden Vocals von Pall Jenkins bestens dazu geeignet, all den verlassenen Liebenden dieser Erde den endgültigen Todesstoß zu verpaßen. Die Texte handeln von so aufmunternden Themen wie „Blue tears", „A light so dim" oder „My heart might stop", haben die Urgewalt eines Totenschiffs auf Seelenfang und scheuen sich nicht, auch mal Schiffahrtsakkordeon oder weinende Säge aufzufahren. Pall Jenkins & Tobias Nathaniel (beide 3 Mile Pilot) holten sich für ihren treffend betitelten Zweitling Mario Rubalcaba mit an Bord, um aufzuzeigen, daß es hier 3 Menschen gibt, denen es definitiv schlechter geht als Dir. Aber solange man dabei klingt wie Calexico auf Amphetaminen, läßt sich daran eigentlich nix aussetzen. Und mit „It's a crime I never told you about the diamonds in your eyes" ist dem guten Pall A. Jenkins sogar noch eine wunderschöne, aufgetaute Liebesballade gelungen - na also, es gibt doch noch Hoffnung für die Welt. Fledermaus-Fans und Weintrauben-Fanatikern sei der Kauf allein schon wegen des liebevoll aufgemachten Kartonage-Booklets empfohlen. ***(2,5/SC)***



Blink 182-„Enema of the state" (CD, MCA # 11950, 99, USA)
Bei aller Antipathie, die ich der Band nach ihrem Auftritt bei uns im Underground entgegenbringe, muss ich trotzdem eingestehen, daß deren Mucke, fair betrachtet, sehr gut ist ! Pop Punk bis MC, der derzeit in der BRD zumindest bei dieser Band nach ihren Platin-Erfolgen in AUS, USA und CDA ordentlich gehype-t wird. Die Jungs mögen ja unbedarfte Rockstars sein, die ihre Nutten nach 'nem Auftritt angeliefert bekommen möchten (zumindest der Sänger), doch ihre Mucke zeichnet sich aus durch Melodien, klasse Sound und Produktion, eine leicht Comic-angehauchte Stimme und tolle, druckvolle Gitarren und Uptempo-Punk, der für NOFX-Anhänger zu brav und für Ramones-Pop Punk-Anhänger zu hart sein dürfte, also genau die Schnittmenge mit Millionen Teenagern dazwischen abdeckt und den phänomenalen Erfolg von Blink 182 erklären dürfte ! 12 Songs, die locker auch auf Fat Wreck oder Honest Don's hätten erscheinen können, ein grandioses Schwesterchen auf dem Cover, von dem ich mich liebend gerne auch mal verarzten lassen würde, eine Scheibe mit Schmackes und Melodien, die ich "mir immer wieder gerne reinschiebe" ! ***(2+/MU)***

Blood Drained Cows-"s/t" (CD, Triple X, #51259, 1999, USA)
Das neueste Projekt von Angry Samoans Urmitglied Gregg Turner, der sich hier mit 2 Ex-Floors auf den Garage Psych Ritt begibt. Und so hat der inzwischen in Santa Fé lebende Mathematikprofessor mit Tom Trusnovic und Matt Miller nicht nur eine exzellente Rhythmusgruppe aufgetrieben, sondern vereint ob der Multifunktionalität dieser beiden in seiner Band gleich 3 (!!!) potentielle Leadgitarristen. Zudem noch ein begnadeter Songschreiber, läßt besagter Herr Trusnovic beim aus eigener Feder stammenden "A-Bomb love" auch gleich noch die Stimmbänder vibrieren und verzeichnet mit dieser 3-Akkorde Hymne einen der Hits des Albums. Klar, daß auch das Fuzz Garage Riffage aus alten Samoans-Tagen nicht zu kurz kommt ("I lost my mynd" bleibt aber neben Roky Ericksons "You're gonna miss me" die einzige Coverversion). "Medication" und "Nowhere around" sind kurzweilige Punk Smasher im klassischen A.S. Stil, und bei Songs wie "Necrophiliac in love" einer Adaption der 50er Hymne "Teenagers in love" schlägt dann auch der rabenschwarze Humor durch, für den die Samoans Anfang der 80er so berühmt waren. Ansonsten werden die 12 Tracks frei nach der Devise "Weniger ist Mehr" in simpel gestrickten Akkordabfolgen heruntergeschrubbt, wobei als Highlights die Barbarians-Hommage "Caveman" mit ihrem klassischen "Oh oh oh" Trogloditen-Refrain ebenso zu nennen wäre wie das an alte Replacements-Tage erinnernde "This crushing thing". Die zwischen den einzelnen Tracks eingeblendeten Vinyl-Knister / Knarz-Samples machen deutlich, daß der Begriff "Retro" durchaus nicht immer negative Resultate hervorbringen muß, nicht umsonst hat man sich des ehemaligen Samoans-Mitstreiters und unermüdlich tourenden R'n'R Botschafters Jeff Dahl als Produzenten versichern können. Auf daß die Kühe nicht allzu viel Blut lassen und uns noch lange mit ihren minimalistischen Ergüssen erhalten bleiben werden ... ***(2,0/SC)***

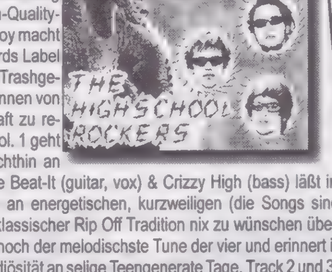
Blood For Blood-"Livin' In Exile" (CD, Victory Records, VR102, 1999, USA)
Blood For Blood kommen aus dem Arbeiterviertel Bostons. Blood For Blood sind wütend. Und haben eine ganz genaue Vorstellung davon, für wen ihre Straßenkampfhymnen bestimmt sind: „Blood For Blood does not write music for white picket fence gangsters from the burbs or p.c. rich kids who have been afforded every luxury we'll never have. Fuck you. Blood For Blood writes for the real outcasts, outsiders and outlaws out there, whatever scene you are in. Fuck the rest of yous." Musik für richtige Underdogs also, nicht für all die Möchtegern Mittelklassen P.C. Wimps da draußen, die vom täglichen Überlebenskampf ungefähr genau so viel wissen wie vom Getriebe des väterlichen BMWs. Blood For Blood machen White Trash HC R'n'R für White Trash Bastards. 8 Tracks lang - ein einziger haßerfüllter, bierdurchtränkter, energiegeladener & vor allem schwergewichtiger Höllenritt. Und was soll ich Euch sagen - mir gefällt's!!! ***(2,5/SC)***

Bloody Sods-„Beer junkie" (LP, Intensive Scare # ISLP-8, 1999, USA)
Böser, böser Mann am Gesang mit animalischer Band als musikalischer Background macht satanische Musik für "verdammte Schurken". Sowas wie 'ne Mischung aus Früh-80er-US-HC ("What are you gonna do?"), ein wenig 77-Punk und viel, viel stampfender Streetpunk ! Die Scheibe hämmert durch von vorne bis hinten, das Tempo ist manchmal so hoch, daß der Sänger fast ins Stolpern gerät oder zumindest die Mucke von ihrer Klasse verliert, was aber auch so ziemlich der einzige Knackpunkt ist. Denn locker finden sich unter den insges. 13 Songs für den Streetpunk-Freund um die 2 Drittel Hits und wenn die Band aus Newnan in Georgia mal etwas das Tempo von Highspeed auf Uptempo (hahaha) zurückschraubt, dann dringen auch Melodien durch und es entsteht ein Streetpunk-Mitgröhl-HIT wie "For you", für den sich sogar die verehrte Frau Creamcheese als Nichthörer dieser Mucke voll und ganz begeistern kann ! Ich vermeide auch ganz bewusst den Begriff "Oi", denn dazu gibt die Band mit ihrem Song "Fuck you, Oi" ein klares Statement ab, genauso wie mit "P.C.Punx you're full of shit, you got your anarchy mixed in your politics" ihre Meinung zu unseren Freunden von der politisch überkorrekten Fraktion ! Dazu gibt's ein riesiges, faltbares und doppel-

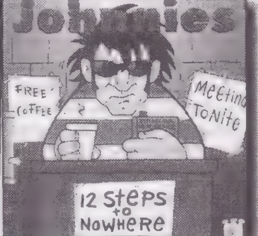
NEW RELEASES ON:



Demonics, The-"Formaldehyde Rejection" (LP, Alien Snatch Records, snatch 002, 1999, D)
Lizenzierung der Man's Ruin CD, allerdings in superfettem 220 Gramm Vinyl mit Bonus Track ("Drag race in the cemetery Just Add Water #020). 16 Songs über Dämonen, Drag Racing und Devil Babies, von Label Head Honcho Daniel überaus treffend als **"supercharged powerpoppin' hot rod punk"** bezeich-net. Zu Halloween-Intros, Friedhof-Outros und sägenden Fuzz-Gitarren erhält die mitternächtliche U.S. Garage auf Songs wie "Devil Baby" oder "Jesus Chrysler Super Stock" einen definitiven Pop Punk Einschlag, zum Teil um Honky Tonk Elemente ergänzt ("Life of crime"), zum Teil auch in straightem R'n'R mündend ("Girlfriend's best friend"). Für Abwechslung ist beim Zombie Ritt über die sich öffnenden Sargdeckel also gesorgt, "Demonica" lädt zum "Hellhound" in die "Demon Garage" - und wie man sich so etwas visuell vorzustellen hat, stellt das Cover von Courtney Callahan eindrucksvoll unter Beweis. Was Satan's Pilgrims für den Surf und die Groovie Ghoulies für den Pop Punk, hat jetzt mit den Demonics für den gestandenen Gearhead Fan seine Dragster Erweiterung gefunden. *(1,0/SC)*



Highschool Rockers, The-"I love Anna Kournikova + 3" (7" 4-Track EP, Alien Snatch Records, Snatch!004, 1999, D)
Phew, also allmählich läuft ja Deutschland Amerika den Rang ab, was das Release von musikalischen High-Quality-Produkten angeht. Nach den Nordlichtern von Fanboy macht sich jetzt das kleine, aber feine Alien Snatch Records Label daran, wirklich exorbitantes Tonmaterial unter der Trashgemeinde Deutschlands zu verstreuen und sich so binnen von Monaten eine feste Fan- und Käufergemeinschaft zu rekrutieren (hoffentlich!!!). Die Teen-Trash-Series Vol. 1 geht dann auch gleich mit DEM Überhammer schlechthin an den Start - der primitive Twin-Twist der Zwillinge Beat-It (guitar, vox) & Crizzy High (bass) läßt in Zusammenarbeit mit Trommelfell-Terrorist Arne an energetischen, kurzweiligen (die Songs sind allesamt unter 2 Min.!) Punk Rock Blast Offs in klassischer Rip Off Tradition nix zu wünschen über. Titeltrack "I Love Anna Kournikova" ist vielleicht noch der melodischste Tune der vier und erinnert in seiner gnadenlosen heruntergeschrubbten Melodiösität an selige Teengenerate Tage. Track 2 und 3 - "Move your feet" und "She don't care" - könnten so auch durchaus aus der Feder des Zodiac Killers Greg Lowery stammen. Track Numero 4 - "Get drunk" - setzt dem Ganzen dann mit dem hämmernden Jerry Lee Lewis Piano eines gewissen Herschel Martian die Trash-Krone auf. Aufgenommen wurde diese im wunderschönen Supercharger-Collagen-Saurier-Sägezahn-Design daherkommende Single an nur einem Tag im New Wave Hookers HQ, das sich als wahres LoFi Mekka entpuppt. Und so lassen es sich Sgt. Pecker-Blitzman und Boom-Boom Valdez natürlich nicht nehmen, auch noch ihr musikalisches Scherflein zum Gelingen dieser auf 600 Stück limitierten Single beizutragen. Mitch meinte nach 9 Takten nur, ob ich da die neue Statics laufen hätte ... wenn das mal nicht Qualitätsbekundung genug ist. *(1,0/SC)*



Johnnies, The-"12 Steps To Nowhere" (LP, Alien Snatch Records, snatch!001, 1999, D)
Alien Snatch Debutrelease des umtriebigen Dorfzynikers Daniel Bouché, der sich mit der verbalen Huldigung seiner Helden nicht zufrieden geben wollte und folglich beschloß, deren musikalische 97er CD Ergüsse auf superfettes 220 Gramm Vinyl pressen zu lassen (die ersten 100 Direktbesteller konnten sogar noch eine limitierte Edition in weißem Vinyl ergattern, die inzwischen jedoch hoffnungslos vergriffen sein dürfte!). Und wie es sich bei einer Deluxe-Ausgabe mit viel Herzblut des Labelchefs gehört, kommt die Scheibe inklusive ausklappbarem, schwarz-weißen DinA3-King Velveeda-Poster (der gute Mann ist übrigens auch für die Covergestaltung zuständig) und 20seitigem (Text)-Booklet daher. Musikalisch frönt das Bostoner Quartett im klassischen 77er Stil der Macht der drei Gitarren und erzeugt so verführerisch eingängige Punk'n'Roll Pralinen. Ob nun bei "King of the Meat" in Dictators Tradition den Anabol-Steroiden gehuldigt, auf "House of Style" mit wilder Leadgitarre die Medienpräsenz der Ex angeprangert oder ihr auf "Shithouse" der endgültige Laufpaß gegeben wird, das Bostoner Quintett versteht sein Handwerk. Und weil die Band gleich mit vier (!!!) begnadeten Songschreibern ans R'n'R Tagewerk geht, gibt's handwerklich exzellent gemachte, eingängige Party-Smasher der Extraklasse mit ordentlich verzerrten Gitarren, mehrstimmigen Vocals und Melodienreichtum ohne Weichspüleffekt. Allein schon für so geniale Texte wie den von "Barbie's a bitch" gehören die Ex-Johnnie Bravo Mannen auf den Punk Rock Olymp verfrachtet. *(1,5/SC)*





Oddball's Band-"Last Bullet Blues" (10", Alien Snatch Records, snatch!#003, 1999, D)
Tief in den Sümpfen von Bonn, Tennessee, dort, wo auf einer einsamen Kaos Farm unter den schützenden Fittichen von Campion McBeth und der mysteriösen Supervision eines gewissen Hobo Johnson, (den noch nie ein Sterblicher zu Gesicht bekommen hat) nie das Tageslicht in die verstaubten Hallen der morschen Aligatoren-Plantage vordringt, zelebrieren Steamboat (drums), Mr. Thunderbird (bass, back vocals) und Dirty Slim (guitar, vox) ihren dreckig-wilden Blues Punk. Ob zu den Instro-Klängen von "CB54SKP" Gitarre und Bass zum letzten Duell antreten, der schräge Beat von "Deep Six" durch die einsamen Gänge schwirrt, auf "Long Road" des Nächtens den Mond anheulende Koyoten den Highway säumen, einen die "Oddballs' Medicine" mit Doo-Wop Background-Flair tänzelnd den Tag überstehen oder mit "Done Me Dirt" über die Macht der Leidenschaft sinnieren läßt, die 10 Tracks des "Last Bullet Blues" bringen die Schrumpfköpfe und Voodoorituale Louisianas ins heimatliche Wohnzimmer. Der Hard Boiled Blues der Oddball's Band weiß sich dabei nicht nur des trashigen Punk Rocktums gar trefflich zu bedienen, auch die eine oder anderen seelenvolle Rhythm'n'Blues Nummer erfreut das Schicksal geplagte Herz. Superschweres Vinyl und eine 50's Style Hammett/Chandler Vielfarb-Verpackung, die einem auf der Rückseite zu jedem Track die passende Zeichnung und im Inneren die brilliante Comic-Umsetzung des Titeltracks liefert, tun ein Weiteres, diesen 10 Incher zu einem neuen Meilenstein des Alien Snatch Imperiums werden zu lassen. *(1,5/SC)*

seitig bedrucktes Postercover in 6-facher Albumgröße mit Texten, Collagen und allem Drum und Dran, das Vinyl kommt natürlich dem Bandnamen entsprechend in rotem Vinyl ! Ein bißchen weniger Tempo zugunsten weiterer Songs wie "For you" hätte der Scheibe bestimmt gut getan ! *(3+/MU)*



Blowhard - „The Toxic Swing" (CD, Oracle Records, ODCD-0679, 1999, AUS)
Die Band dürfte dem einen oder anderen ja noch von ihrem Do It! Release ein Begriff sein. Die 9-köpfige Funtruppe um den stimmgewaltigen Sänger Rollo läßt sich musikalisch einfach nicht festlegen - hier 'ne Prise Ska, dort 'ne Dosis Punk, einen Schuß Salsa & 3 Löffel Swing, gerührt & nicht geschüttelt. Songs wie „Vampire Love" erinnern nicht nur aufgrund ihrer Bläser-Einsätze an die vielzitierten Voodoo Glow Skulls, und ein Song wie „Diamond Street" könnte auch aus der Feder eines Mr. Brian Setzer stammen. Der Albumtitel „Toxic swing" paßt schon. Eigenwillig wie eh und je ... *(3,5/SC)*

Bodies-„s/t" (CD, TKO # Round 20, 1998, USA)
Der Name ist Programm auf dem Cover werden Leichen abtransportiert. Überhaupt gibt sich die Band aus Sonoma. CA. kampferprobt: „I'm alright" klingt wie eine Hymne der englischen Früh-80er Heroen Special Duties und ist mit seinem „Fight" Refrain bestens für jede Nordkurve geeignet. „Fight 'til victory" rechtfertigt die bandinterne Namensgebung mit folgender Textzeile: „pledge allegiance to the flag. come home in a body bag". Wie wahr, wie wahr. Solch lobenswert anti-militaristische Haltung kommt allerdings nicht knüpplig in HC Manier, sondern 12 Tracks und 24 Min. lang schön bratzig mit einem gehörigen Schuß Melodie daher. „White trash, dead end street" erinnert mit seiner Mischung aus frühem US & englischem 77er Punk an eine minimalistische, abgespackte Variante der leider inzwischen aufgelösten Humpers. „Got some product" könnte allein vom Basslauf her von den legendären Satan's Rats stammen. Und da man ja schließlich aus Kalifornien stammt, dürfen natürlich auch die obligatorischen Strand-Hymnen nicht fehlen: „Down to the beach" & das äußerst sarkastische „California republic" sorgen für melodische Auflockerung & mentale Abwechslung. Um Klassen besser produziert als die '97 erschienene „Suicide" EP (ebenfalls auf TKO) und definitiv eines der Highlights dieser Ausgabe. *(1,5/SC)*

Bones-"Six feet down and two fingers up" (10", People Like You # Prison 003-1, 1999, D)
Die "Knochen" rasseln in Schweden, will heißen, eine Band mehr aus den nordischen Ländern ! Was sie von anderen Kombos aus Skandinavien unterscheidet, ist gleich mal die "bis zu den Sack- & Arschhaaren tätowiert"-Optik, die einen geübten Betrachter sofort an eine Turbo AC's/Social Distortion-like Band denken lässt ! Ein Vergleich, der dann auch nicht mal so sehr hinkt ! Nur haben die Bones ausser Hot Rod Punk'n'Roll ein bißchen mehr zu bieten. Da ist mal ein bißchen Streetpunk-Backgroundchor mit eingestrickt ("Pumpin' gas"), mal kommt Slade-Atmosphäre auf ("Home sweet hell"), mal wahwaht die Leadgitarre melodisch ("Specimen 32"), mal bläst dich die Rhythmusgitarre an die Wand ("Horrorway"), aber immer geht's sehr r'n'rollig zur Sache, & das ist gut so, denn Hand aufs Herz, das ist es doch, was wir alle so dringend brauchen ! 'Ne klasse Platte, die außer in klasse Sound auch in wie schon die Public Toys auf gleichem Label in buntem Vinyl (blau) & schönem Cover kommt ! Eine rauhe Stimme, 2 Gitarren, immer entweder im richtigen Tempo oder mit tollen, einprägsamen Melodien / Refrains oder sogar beides, schnörkelloser Melody-R'n'Roll-Punk eben ! Und mehr will ich doch gar nicht ! Härter als die Heartdrops, melodischer als Turbo AC's & trotzdem nicht unähnlich gerade diesen beiden ! *(2+/MU)*

Boss 302-"Whatever happened to fun?" (CD, Label! Records, 1999, USA)
Garrett, Evil Tony, Idle Rich, Matt und Cheyne sehen aus, als hätten sie schon die eine oder andere ausufernde Party hinter sich gebracht. Durchgesumpft wäre vielleicht der bessere Ausdruck. Partykompatibel auch der Sound dieser Combo aus Denver, Colorados Punk Rock Mekka. Nach einer Split-Single mit den Garagenkönigen von Sugar Shack gibt's jetzt endlich das 1. Full Length Release der Band auf dem vom Sänger Idle Rich eigens für diesen Zweck gegründeten Label Label! (kleiner Scherzkeks, oder was?!) Records. 13 nach vorne losgehende Punk'n'Roll Smasher im Stile der Lazy Cowgirls, La Donnas und Humpers, die vor allem durch doppeltes Gitarren-Work-Out und das schnarrende Organ des Sängers zu bestechen wissen. Hits wie „Everything that's mine", „Whatever happened to fun?", „Walk around" oder „Failure" animieren die Zehen zum Mitwippen, und auch die einzige Coverversion, „Keith Black's mummy" (57 Lesbian), kann sich hören lassen. Schönheitswettbewerbe gewinnen die Jungs sicherlich keine (ich würde mal sagen, die WBF-Quote liegt kollektiv noch unter der von Electric Frankenstein), aber sie wissen definitiv, wie man gute, bodenständige R'n'R Songs schreibt, und so wird, wenn schon nicht der Estrogen-, zumindest der Transpirationsfaktor erhöht. Von den vielfach gepriesenen Livequalitäten des Quintetts kann man sich übrigens im Januar 2000 auch in deutschen Landen überzeugen ... *(1,5/SC)*

Brother Brick-„A portable Altamont" (CD, Hellfire # HFC 61001, 1999, FRA)
This is Rock, man ! Typisch Australien eben ! 12-Tr.-Album voller monströsem Punk-beeinflusstem Rock, der sich irgendwo zw. dem rauhen, punkigen Rock der Hellacopters („The same"), dem WahWah-Rock der Powder Monkeys („Beyond my hands"), dem beinharten Rock von Asteroid B-612, den powernden Riffs von Kiss und ab & an dem bluesigen Gesang von Zen Guerilla („Chip on my shoulder") bewegt, aber auch gerne mal ordentlich Rock'n'Roll einbringt („Chokito Bar") ! Was für ein Wunder, daß die Songs dann auch entsprechende Titel tragen, die da auszugsweise lauten: „No turning back", „R'n'Roll Marie", „Drives me wild" oder „Rock action" ! Für das kleine, französische Label „Hellfire Rec." eine eigentlich sehr ungewöhnliche Scheibe, war man bisher doch eigentlich nur Power Pop & Garage von denen gewohnt ! Ach ja, zu oben zitierten Hellacopters sei noch gesagt, daß Brother Brick denen gegenüber wenigstens den Vorteil haben, auf endloses Metal-Soli-Genudel verzichten zu können & ihre Leadgitarrenkünste meist eher im R'n'R- oder WahWah-Bereich ansiedeln ! Doch man muss abwarten, was die Band auf der bevorstehenden Europa-Tour bringt, denn den o.g. Schweden hört man ihr Axt-Live-Generve auf Platte ja auch nicht an ! Auf jeden Fall eine gute, mal walzend abgehende, aber auch staubig rockende Scheibe, die international auf jeden Fall mithalten kann ! *(2,0/MU)*

Buck Wild-„Full Metal Overdrive" (CD, Lobster # 10009, 1999, USA)
Das Auffälligste an dem Release dieses Quartetts aus Santa Barbara ist sicherlich ihr Cover: Dort posieren Shawn, Tham, Dave und „Boy Wonder" Brian nämlich als wild auftoupierte, make-up verschmierte Sleaze-Glam-Queens. Nimmt man den irreleitenden Albumtitel noch hinzu, dürfte der eine oder andere fehlgeleitete Metaljünger nach dem Kauf dieser CD die 4 Spaßvogel auf seiner okkulten Abschußliste ganz weit oben stehen haben. Ansonsten liegen Titel wie „Where are we", „Don't touch me" und „Cold pizza" durchaus im grünen Melodic Punk Bereich, gelangen aber verglichen mit solchen Überfliegern wie Cletus oder Rhythm Collision über die gehobene Mittelklasse nicht hinaus. Der Ukulelen-Einsatz auf „What to do" hat mich aber dennoch überrascht. *(3,0/SC)*

Bulemics-„Old enough to know better..." (CD, Junk # JR 032, 1999, USA)
Das aktuelle, 2. Album der 5 Schweineigel aus Austin, Texas, beginnt furios dreckig mit sehr sehr amerikanischem, frühem Ami-Punk, wie man ihn lange nicht gehört hat und der am ehesten noch mit den frühen Freeze während ihrer 1. beiden Alben verglichen werden kann ! Sowas hatte ich glaube ich auch schon beim 1.Album von den Bulemics geschrieben ?? Nun, ist ja auch kein Fehler, denn was gab es damals Schöneres als die rausgerotzten Hymnen von Freeze ?? Genauso spuckt auch Gerry Atric eine Hymne nach der anderen raus, singt von Blutorgien, dem "House on the Haunted Hill", daß du "M" für Mord zu wählen hast, der "Snuff Queen" oder





davon, daß er doch weit zu jung zum Sterben sei (beim Titelsong "Old enough to know better") ! Die Band aus Texas liebt also den Ami-Punk der frühen 80er, alles was mit Horror zu tun hat & den unschuldig drein schauenden Girlies (sehr schniekes Püppchen, das da auf dem Frontcover) sind sie, wie man ihrem Cover eindeutig entnehmen kann, auch nicht abgeneigt ! 12 Songs voll blutiger, musikalischer Gewalt, großartige Horrorpunk-Themes, die Live sicher auch das ein oder andere Mal in Selbstverstümmelungsorigen gipfeln dürften !? Umsonst hat Gerry den Spitznamen "Bleeder" sicher nicht ! Ich kann nicht ablassen, immer wieder zu betonen, daß der Punk aus Texas auf die gesamte Szene bezogen immer einen besonderen Stellenwert hatte, hat & haben wird. Es gibt kaum 'ne Band aus Orten wie Austin oder San Antonio, die nicht über-Ø-lich gut ist & zudem mit eigenständigem Sound aufwarten kann. Die müssen in ihrer Jugend definitiv zu viele Stierhörner in Arsch gesteckt bekommen haben. Freiwillig oder unfreiwillig sei mal dahin gestellt ! Auf jeden Fall sind für mich die Bulemics im Punkbereich das, was die Sons of Hercules an Spitzenreiter im Garagepunkbereich darstellen ! Unverbrauchte Energie, von der sich - jetzt mal ungesehen geurteilt - unser aller "Lieblinge" von El. Frankenstein sicher eine ganz große Scheibe abschneiden können, wovon sich die Amis bei der kürzlich durchgeführten gemeinsamen Tour wohl selbst haben überzeugen können ! *(1,5/MU)*

Bulemics / River City Rapists-„Full on hate fuck" (CD, Man's Ruin # MR-153, 1999, USA)
Erschien am 8.11.99 ! Komisch, habe ich doch grade wieder überlegt, wer denn die Bulemics sind, aber nach den ersten Tönen war natürlich wieder klar: "Aha, das waren doch die, die so nach Freeze klingen!" Auf jeden Fall scheint das wie schon zuvor bei, glaube ich, E'Frankenstein und Hookers geschehen, eine Zusammenfassung auf CD von 2 auf Man's Ruin erschienenen 10"es zu sein ! Die Bulemics kicken wieder mal alles weg und von Release zu Release und Song zu Song liebe ich diese Band mehr ! Ürigens, stellt euch vor, ich war übrigens mal so doof, die ersten 2 Freeze-LP's aus Geldmangel zu verscherbeln ! Na ja, egal, aber sicher ist, daß dir die Bulemics 8 Songs lang '77 meets early 80's-mässig in die Fresse hauen, daß es nur vom Feinsten ist ! Forever wird meine Devise lauten: Guitars, Rotz & Rock'n'Roll, und von allem bieten die Bulemics mehr als genug ! Mein Fave ist (natürlich) u.a. textlich wie musikalisch der Uptempohammer "My wettest dream", aber auch "Heart of stone" stellt neue Regeln auf, wie hart R'n'R sein darf ! Die River City Rapists, ihr Ansinnen in Ehren, sind natürlich ebenfalls eine klasse neue Band, doch gegen die Bulemics müssen sie leider abstinken ! Vor allem, wenn ich mir die Metalsoli im bereits 1.Track (der 8 Songs von den RCR) anhöre. Dabei wäre der Song ohne genau diese ein Midtempo-Punkhammer ! Nicht unähnlich den Bulemics legen auch die RCR Wert auf Authentizität aus o.g. Punkepochen der Jahre 77 bis ca. 82 ! Daß sie aber nur immer bei anfangs guten R'n'R-Soli dann plötzlich in (wenn auch nur kurz) Hardrockgefiedel abdriften, kostet sie dann doch Punkte ! Stimmlich sind beide Bands vom Allerfeinsten ! *(2+/MU)*

Bull'it-"The El Vado Hayride" (CD, Crazy Love, CL6453, 1999, D)
Was passiert, wenn ein Trio durchgeknallter Dänen in den Bergen Santa Fé's notlanden muß?! Die Dänen schnappen sich Cowboy-Hüte, nennen sich Bull'it und zeigen den erstaunten Bergbewohnern, wie man den Square Dance the Danish Style tanzt. Um diese Mischung aus Psychobilly & Cowpunk so richtig explosiv zu gestalten, wechselte Ex-Godless Wicked Creeps Thomas „Dax Dragster" Mejer mal eben so kurz von der Gitarre zum Kontrabass, während Gitarrero Kasper Aude zwecks Eindruckschinden seinem Namen einfach ein „The Friendly Cowboy" beipackte. Einzig Drummer Sören Ipland verweigert sich vehement, sowohl was Cowboyhut als auch jegliche Art von Amerikanism angeht. Musikalisch erfährt bei Bull'it der gute, alte Country die längst fällige Frischzellenkur, & man kann zu den Klängen von „Bad men of the west" der Kolonne westwärts folgen, sich „Saturday night at the boozer" die Kante geben & die Frauen schöntrinken („Lookin' better every beer"), bei „Goldfever" der Goldsuche frönen und des Mittags ein „Hot diggitty dog" verzehren. Die Jungs meinen es ernst mit ihrem „El Vado Hayride" - die Yiiiighaw-Elemente schlagen bei fast allen Songs kräftig durch, einzig „Girlfriends united" und „You don't have to go home honey but you can't stay here" klären uns in treibender Rockabilly-Manier über die Tücken des gemeinschaftlichen Zusammenlebens auf. Ansonsten gilt die Devise: „I'll be a mulekicker till the day I die". Der ideale Soundtrack für alle Kuhfetischisten, Kakteenpflanzer & Kentucky Bourbon Trinker, um ihren nächsten Route 66 USA Trip zu planen. *(2,5/SC)*

Burning Heads-"Escape" (CD, Epitaph # 6572, 1999, NL)
Punk Rock, HC bis MC, hart & gitarrenbetont, Epitaph eben. Und das ist durchaus ernst gemeint. Es wird zwar betont, keinen Offspring-Klon erschaffen zu wollen, dennoch ist die Verwandschaft zu Bands wie Bad Religion und NOFX unüberhörbar. Spielen mit Härte, guter Produktion und musikalischem Können im oberen Drittel mit, doch wer, der was auf sich hält und das zarte Alter von 18 schon überschritten hat, braucht sowas heute noch. Ich nicht und reihe diese 14-Tr.-CD in der Kategorie „höre ich mir vielleicht mal wieder an, würde ich mir aber wegen totaler Übersättigung nie kaufen" ab. Würde ich aber im Underground jederzeit buchen, denn dann ist die Hütte mal wieder voll mit unerträglichen Rucksack-tragenden Kiddies und Musikern, die sich für die nächsten Bad Religion halten. Gibt's als LP in gelb, auf 1000 limitiert ! *(3,0/MU)*

Burnouts-„Go go racing!" (CD, Bad Afro # CD 004, 1999, DK)
Ein schweinegeiles Teil ist uns da kurz vor (ENDLICH) Redaktionsschluß ins Haus geflattert, und zwar das Debut-Full Length der dänischen Burnouts, ihres Zeichens Cowboyhut- und Karohemdenträger sowie Fans schneller Schlitten auf 4 Rädern ! Man nehme zu gleichen Teilen Devil Dogs & New Bomb Turks, ein bißchen Trash, 'ne gehörige Portion Hot Rod-Action-Sound und viel Rock'n'Roll und erhalte eine neue Kombo, die dich in Grund und Boden rockt, und, von den Dialtones mal abgesehen, ganz unüblich für skandinavische Bands, auch ROLLT ! Gleich der 1. Song "Rocking boots" haut dich sofort weg & auch die nächsten der 11 folgenden (bei richtiger Addition erhält man dann eine Gesamtzahl von 12 Tr.) folgen der Prämisse, den Bandnamen zum Programm zu machen, nicht minder ! Zwar schalten die Burnouts auch mal kurzzeitig 'nen Gang zurück, schmeissen ein Instro in den Pott oder auch beides ("(Surf) Got a ride"), aber nur, um dann umso furioser wieder durchzustarten & nur stinkendes Gummi zurückzulassen ("Hellcats are go") ! Besonders trügerisch sind dann auch immer wieder Breaks oder kurze, unschuldige vor sich hinplätschernde Instros eingebaut ("It's rock'n'roll"), aber alles nur, man möge mir den wiederholten Vergleich verzeihen, um dann umso überraschender, das Tempo mit einem Kick auf das Gaspedal zu verVIELfachen ! Schweinegeil rock'n'rollendes Teil mit annähernd 100 % Faves, das ! Drag-Punk'n'Roll rules for sure ! *(1,5/MU)*

But Alive-„Hallo Endorphin" (CD, B.A. Rec. # 008, 1999, USA)
But Alive können mir so „groß" sie auch sein mögen oder inzw. waren (??) - mit ihrem Crossover-Mix aus Punk, Metal und Hip Hop mal ganz weit am Arsch vorbei fahren ! Ich stelle ihnen auch gerne ein großes, gelbes „Umleitung"-Schild auf ! Wie konnte auch jemand erwarten, daß eine But Alive-CD einem Garage-, Punk und Rock'n'Roll-Zine zusagen könnte, daß ich Ahnung von sowas habe oder überhaupt Ahnung haben WILL ??? 13 Titel, allesamt für mich so interessant wie eine neue Folge der schlechtesten deutschen (gibt es überhaupt gute ??) Fernsehserie „Gute Zeiten Schlechte Zeiten" ! Obwohl beim Hören der CD ziemlich schnell klar wird, daß hier eher der 2. Teil des Serientitels zutrifft ! Glückshormone wurden bei mir, wie der Titel vielleicht vermuten lassen würde, jedenfalls garantiert nicht frei ! *(5,5/MU)*

Butera, Sam, & The Wildest-„Vivid Sound" (CD, Get Hip, #GHAS-5008, 1996, USA)
Himmel, was ist denn in Get Hip gefahren? Die Jungs müssen wohl in geistiger Umnachtung eine mehr oder wenig erfolgreiche Nacht in Las Vegas verbracht haben. Wahrscheinlich ist es so abgelaufen: Am Black Jack Tisch haben die Get Hipper erst ihr ganzes Geld (das kann nicht viel gewesen sein) verspielt, sich dann bis auf die Unterhosen ausziehen lassen und sich dann als Kompensierungsangebot die Veröffentlichung dieser Platte aufschwatzen lassen. Sei's drum, haben sie gesagt und bringen uns mit „Vivid Sound" ein feistes Gerät an Adult-Orientated Schmock-Swing. Diese Art Musik ist es, die man immer hört, wenn man mit Continental Air auf einem US-Inlandflug landet & die sich am Check-In wieder mal nicht ausscheißen. Dann sitzt du da, lässt dich von Ur-amerikanischen Dinosauriern berieseln, so die Kategorie Sinatra, Sammy Davis Jr. oder eben Sam Butera. Ich will ja gar nicht sagen, dass ich es hasse, wenn einer abgehalftert & herrlich gutgelaunt „Just A Gigolo" intoniert, bloss muss es wirklich sein? Braucht die Welt das? Klar, kennen tut Butera wahrscheinlich kaum einer, obwohl er in Las Vegas wohl einer der größten...na wie heißen die, jawoll...Entertainer sein muss. Also macht diese Live-Platte durchaus Sinn. Mit irgendeiner Form von R'n'R hat es hingegen nichts zu tun, sondern verkörpert ziemlich exakt das, was mich an amerikanischer Musik immer schon ziemlich angekotzt hat. Das hier ist Establishment, nix Strasse oder gar Hinterhof, das ist gelackter, gebügelter, sonnengebräunter Luxus-Swing & hat mit mir rein gar nichts zu tun. *(5,0/AK)*

Buzzcocks-„Paris Encore du pain" (CD, Yeaah! / EFA # 88951-2, 1999, D)
10-Tr.-Scheibe eines Reunion-Livegigs nur für Fanclub-Mitglieder in Paris 1995 ! Klasse Sound, also sei die Bootlegfurcht schon mal abgelegt ! Exzellente Songauswahl mit reihenweise Hits wie „Orgasm addict", „What do I get", „Ever fallen in love" und dem fantastischen Opener „I don't know what to do with my life" ergeben eine mit nur 10 Songs zwar etwas spärlich bestückte CD, die aber durchgehend zu begeistern weiß. Über die musikalischen Qualitäten der Buzzcocks sollten wir uns ja alle einig sein, so daß nur noch die Frage bleibt, ob aus den Opas Weicheier geworden sind oder nicht !? Ich meine NEIN, wo z.B. die Stiff Little Fingers jetzt eher mainstream-rockig fast schon Bryan Adams-like klingen, gehen die Buzzcocks in 'ne leicht poppigere Ecke und bescheren uns eine tolle Mischung aus ihrem melodischen '77-Punk & Power Pop eben punkige Pop-Kracher, 10 an der Zahl ! Es gibt neben den Dickies noch andere Senioren, die in Würde altern ! Das sollte reichen ! *(2,0/MU)*



Catheters-"Same" (CD, Empty # MTR 380, 1999, USA)
Rotziger, ROCKENDER Punk-R'n'Roll x 10 (zu wenig Stücke!) einer neuen Band aus Washington, an der man nicht vorbeigehen sollte. Mal ein wenig Turbo AC's, mal ein wenig Stooges, mal Dead Boys, natürlich in der für diese Musik unabdingbaren 2-Gitarren-Variante. Ziemlich hart und in dieser Form mir leider nur von US-Bands bekannt, rocken die 5 Boys, die endlich mal nicht zu Unrecht pechschwarze Sonnenbrillen tragen dürfen, bis der Arsch qualmt. Sowas bürgt für die gleichbleibend gute Qualität der Scheiben auf Empty, USA ! TIP ! *(2,0/MU)*

Celibate Rifles-„Wonderful life" Vers. 1 (CD, Tronador # CDWOMTR 001, 98, BRASILIEN)



Ein echter Exot kommt in streng limitierter Auflage aus Brasilien, gleich noch in 2 verschiedenen Versionen mit teils unterschiedlichen Songs, brav 1 von Suzie und 1 von mir besprochen ! Mal schauen, wem die bessere bleibt !?!? Beide sind wir große Fans der alten Männer aus Australien, Damien Lovelock und Kent Steedman, Namen die heute leider keiner mehr kennt und die trotzdem noch immer magisch auf der Zunge zergehen ! Ich habe die "Ronnie Biggs-Edition" mit 16 Songs (inkl. 1 Bonus) und 58 Min. Laufzeit abbekommen ! Genau jener Ronnie "Biggsy" Biggs gibt sich dann auch als weiteren Ltd. Edt.-Bonus die Ehre, für ein spoken Word-Intro zu Beginn der CD, die dann auch geich mit "Spirits" und den ersten Textpassagen "Shakin' it down, move a little faster" voll durchstartet und abrockt ! Dieser Damien hat einfach eine göttliche Stimme, die mich mal ausnahmsweise an niemanden erinnert und keine Vergleiche erlaubt ! Handelt sich hier um sowas wie eine kleine Best of-Scheibe mit Songs aus allen Phasen der Band, angefangen mit "Sentinel" vom "Turgid miasma of existence"-Album von '86 bis hin zu "This gift" von der letzten Scheibe, der "On the quiet" von '96 ! Enthalten natürlich auch der geniale Titeltrack "Wonderful life" sowie die bekanntern Rifles-Klassiker "Electravision mantra", "Groovin' in the land of love", "Happy house" von den "Blind ear"- und "Heaven on a stick"-Alben ! Musikalisch am ehesten als eine Mischung aus Punk, ein bißchen Garage und einem gleichen Anteil an typisch australischem Stooges-WahWah-Gitarrenoverkill (z.B. "The more things change"), die sich, wie schon oben erwähnt, vor allem durch Damien's rauhe Vocals und Kent's exzellente Gitarrenarbeit auszeichnet ! Enthalten sind auch ein paar Liveversionen in sehr guter, rauher Soundqualität, z.B. von "S'n M TV" oder die rollin', walzin' & spittin' Punkversion des 60's-Klassiker "Baby, please don't go" ! Am Schluß gibt's dann noch o.g. Bonus mit der Akustik-Abgeh-Version mit Billy-Touch von meinem Fave der Rifles, "Jesus on TV" (das mir dann aber in der gnadenlosen Original-Punk-Version etwas lieber ist !) und nochmals Biggsy mit einem Outro und einer Mini-Gesangseinlage ! *(1,5/MU)*

Celibate Rifles-„Wonderful Life" Vers. 2 (CD, TronAdor, stAr001, BRAS, 98)
Auf 500 Stück limitierte Digipack-CD Lizenzierung unserer Lieblingsaustralier, in aufklappbarer Aufwendigkeit erschienen auf dem in Sao Paulo (!) ansässigen brasilianischen TronAdor Label. Neben dem Titeltrack finden sich unter den 20 Tracks solche Standardwerke und Klassiker wie „Johnny", „The more things change", „Groovin' in the land of love", die Coverversion „She's so fine" oder eine Liveaufnahme von „O'Salvation". Damien Lovelocks übermächtiges Organ wird dabei höchstens noch von den Gitarrenkünsten eines Kent Steedman getoppt ohne die grandiose Rhythmusgruppe Dave Morris & Nik Rieth hier abwerten zu wollen. Wer schon immer wissen wollte, warum Australien Anfang der 80er als das Mekka der Freunde deftiger Gitarrenklänge galt, erhält hier die Gelegenheit. *(2,0/SC)*

Chariot,„I Am Ben Hur" (CD, Munster, #MRCD 133, 1998, SP)
Da geben sich in letzter Zeit ungezählte Epigonen die Mühe, das Erbe der göttlichen Posies anzutreten, obwohl die überhaupt noch nicht tot sind. Mal ganz davon abgesehen, dass aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen die Nachricht durchsickerte, wir könnten ernsthaft mit einer neuen Scheibe der Power Pop Könige rechnen, schleicht sich Ken Stringfellow mit Busenfreund Brian Young ganz leise durch die Hintertür um den Greenhorns von Fountains Of Wayne und ihren Kumpels das Büffet leer zu fressen. Chariot sind, & das muss man sich ganz langsam, wie einen guten Whiskey den Schlund runtertröpfeln lassen, Ken & Brian von den Posies, Pat Fear von White Flag & Javier Escovedo von den Zeros. Und damit erübrigt sich jede Frage nach musikalischer Qualität fast von selbst. Denn diese Brüder haben gelernt, gute Songs zu schreiben. „Gypsy Son" ist beispielsweise satt rockender College-Pop mit garagigem Einschlag. Aber die können definitiv mehr. So wie z.B. in „Runaway Girl", ein vor Hook-Verseuchung nur so strahlendes Balladen-Meisterwerk, dass beatlesk (Verzeihung!) und so ausgesucht fluffig meine Schenkel massiert, ohne dabei auch nur ansatzweise dreckig zu wirken. Jungfräulicher geht's kaum. Über die Interpretation von Los Bravos' „Black Is Black" kann man hingegen streiten, Fakt ist allerdings, dass er hervorragend in diese teeny Atmosphäre reinpasst. Eigentlich fiele mir jetzt so zu jedem Song eine Abkult-Orgie ein, aber dann würde ja keiner von Euch Hanseln da draußen losgehen und dieses Meisterwerk kaufen. Also lasse ich es mal dabei und erwähne noch kurz die nackenmassierende Wirkung des wunderbaren Walzers „What If I Run Out Of My Pills" und das Southern-beeinflusste Hammer-Stück „Running Kind", dass die Bottle Rockets auch nicht besser hingekriegt hätten. Das ist übrigens im Original von Mr. Lonely Kaktus Merle Haggard himself. *(1-/AK)*

Chosen Few-„A root and a beer" (CD, Au-Go-Go # ANDA 241 CD, 1999, AUS)
15-Tr.-CD-VÖ der wohl kaputtesten Band Australiens Ende der 70er ("No fun on the beaches"), entstanden aus der Heavy Metal-Band Deathwish ! Und auch ein Zeugnis dafür, wie typisch australisch der Punk damals schon klang ! Rotzig bis melodisch, wild bis monoton, und alles immer bis an die Grenzen ! Weit, weit dreckiger als z.B. bei Radio Birdman, die zur gleichen Zeit für Furore sorgten, und trotzdem dröhnen auch hier überall die Stooges-Gitarren, doch in der vielleicht kaputtesten Version, die mir bisher zu Gehör kam ! Ab und an klingen Chosen Few dann sogar mal sehr nach Damned ("{Do the manic}to kill or maim honey"). Ein Zeugnis früher Punkkultur und sicher trotzdem noch immer eine Band, die eher zu den unbekannteren Vertretern ihres Genres gezählt werden darf, waren doch Bands wie die Fun Things oder Lipstick Killers immer das kleine Quentchen populärer ! Am bekanntesten dürften wohl die Songs sein, die auch ein gutes Beispiel für 2 typische textliche Marschrichtungen jener Zeit darstellen, "Adolph, you beauty" und "Disco tek wreck" ! Die Auswahl der Songs ist sehr gut und mit 15 ausreichend ! Darin enthalten sind 6 von der ersten 7", 8 von der LP auf "Existential Vacuum" von 1998, teils aber in unterschiedlichen Versionen. Zusätzlich hat jedes dieser 2 Formate 5 unveröffentlichte Bonusstücke zu bieten, die auf der jeweils anderen Version nicht drauf sind ! Dazu kommen etliche Livestücke von 1978 (mit auch Überschneidungen)

und in allem enthalten sind geniale Coverversionen, die zeigen, daß auch die Bands in jener Zeit schon wussten, daß es Punk und dirty fucked-up Rock'n'Roll schon in den 60ern gab, z.B. "He's waiting" (Sonics) und "Ramblin' rose" (MC 5), aber auch damals aktuellere Helden der Band wird Tribut gezollt, mit z.B. der Killerversion von "Hard lovin' man" (Johnny Moped) und "New race" von den Übervätern Radio Birdman. Allen ist eines gemein, Chosen Few schaffen es, jeden Cover-Song klingen zu lassen, als wäre er durch einen mit rostigen Nägeln gefüllten Schlammtümpel gezogen worden ! Vom Titel her kultigster Song ist "Living proof that Adelaide is the arsehole of the universe" ! Nach etlichen "Leersongs" gibt es als Stück # 36 noch eine Widmung an - wer immer das auch gewesen sein mag - Ian Douglas Weaver mit einer anderen, aber kaum zu unterscheidenden Version des Songs "T.A.L.O.I.G.A." ! Für mich einer DER 77-Punk-Klassiker, der in jede Sammlung MUSS - MUSS - MUSS ! ***(1,0/MU)***

Citizen Fish-„Active Ingredients" (CD, Bluurg, Fish 38, 1999, UK)
Die Band hat inzw. auch schon ihre 10 Jahre auf dem Buckel, aber von Abnutzungserscheinungen keine Spur. Nach wie vor werden Reggae & Ska mit einer gehörigen Portion Punk Rock gewürzt & bilden den Hintergrund für wirklich exzellente Texte, die politisches Bewußtsein jenseits jeglichen Dogmatismus proklamieren. Da unterzieht man textlich auch schon mal das eigene „Revoluzzer"-Leben einer eingehenden Prüfung („Bitter & twisted"), nimmt mit „Sacred cows" zum anhaltenden BSE Wahn Stellung, schafft in „The Bob Song" den Sprung von Oakland nach Bremen oder ruft zum aktiven Eingriff in den politischen Lebensalltag auf („Active Ingredients"). All dies, ohne belehrend zu wirken, sondern immer mit ironischer Distanz & 'ner reichlichen Prise Humor. P. L. (Persönlicher Lieblingssong) ist „Habit" - ein Aufruf zu mehr Spontanität wider die sich einschleichenden alltäglichen Gewohnheiten. Die musikalische Umsetzung der textlichen Höhenflüge von Dick, Jasper, Phil & Trotsky (!) überzeugt leider nicht im selben Maße, aber man kann schließlich nicht alles haben. Auf jeden Fall um Klassen besser als der gängige Polit Knüppel-Gröhl-Core. ***(3,0/SC)***

Cletus - „Horseplay Leads To Tragedy" (CD, Johann's Face Records, JFR044, 1999, USA)
Das 3. Full-Length des in Charleston, Südkalifornien beheimateten Quartetts um den extrem talentierten Nasal-Vokalakrobaten Johnny Puke. Wie auf den 2 Vorgängeralben bleiben Cletus auch auf ihrem neuesten Release dem Markenzeichen glasklarer, geschliffener Pop Punk Gitarrenriffs & extrem zynischer Texte treu. Für ersteres zeigt sich Cretin-Mitglied Murf verantwortlich, bei zweiterem scheint inzw. das weibliche Geschlecht zum bandinternen Stichwortgeber avanciert zu sein - so wird bei „Christine's a lesbian" auf die sexuelle Umorientierung der Ex eingegangen, „Big eyed Kim" schlechter Männergeschmack attestiert & „Evelyn's on heroin" vom Umgang mit eben diesem abgeraten. Mit „8 ways to hate you" gibt's dann noch 'ne taugliche Anleitung für den Hausgebrauch. Trotz aller Haßtiraden überwiegt aber dennoch das kalifornische sonnige Gemüt, dem dann auch durch eine Produktion Mass Giorginischer Prägung das Gütesiegel verliehen wird. „Horseplay leads to tragedy" kommt zwar nicht an das Cletus'sche Vorgängeralbum „Protein Packed" heran, liegt insgesamt aber immer noch meilenweit über dem Ø der meisten amerikanischen Pop Punk Bands. Eine willkommene Abwechslung für Lillingtons- und Mr.T Experience-Liebhaber. ***(2,5/SC)***

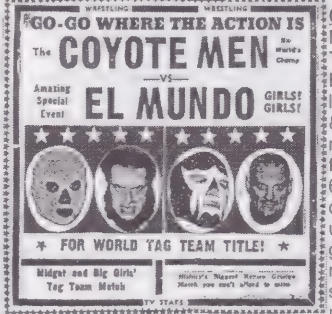
Cleveland Bound Death Sentence-„s/t" (CD, Lookout #224, 1999, USA)
Untypische Lookout-Veröffentlichung, bei der der Melodiefaktor zugunsten grenzenloser Wut ad acta gelegt wird. Ehemalige Salteens, Pinhead Gunpowder und Dillinger 4 Mitglieder proben hier den Aufstand, und zwar in einer klassischen Mann/Frau Mikro-Besetzung, deren Resultat man gemeinhin als atonal bezeichnen könnte. Die musikalische Intensität entspricht ungefähr der von nach vorne losspreschenden Maschinengewehrsalven auf dem Weg zur Revolution, allerdings ohne das obligatorische HC Geknüppel, sondern mit jeder Menge Breitseiten-Gitarrenwänden. Die Übergänge bei diesem bodenständigen Polit-Punkrock Spektakel sind dabei so fließend, daß man sie nur aufgrund des beigefügten Textblatts mitbekommt. Das Album enthält die beiden bisher veröffentlichten Singles der Band sowie eine Anzahl von Compilationbeiträgen. 14 Songs über Obdachlosigkeit und Suff, falsche Freunde und ellenlange Subway-Fahrten, von der Band selbst in Gitarrist Spitballs hauseigenem Studio in Minneapolis, MN, produziert. Als Einstimmung auf die nächste Love-Parade bestens geeignet ... ***(4,0/SC)***

Cloud Eleven-"S/T" (CD, Del-Fi Rec., 1999, USA)
Hey, Ihr Rock-Würstchen und "Tough guy"-Wanna-Bes, dieses Review könnt Ihr getrost überspringen, denn jetzt geht's um Pop! Ja genau, von klassischer, reiner, song-orientierter Pop-Musik ist hier die Rede, die ihre Wurzeln in den swingenden 60ern hat. Cloud Eleven, das ist L.A. Szene-Guru Rick Gallego, seines Zeichens Multi-Instrumentalist, der bereits mit seiner Band Jiffipop auf sich aufmerksam machte und nun zusammen mit dem Starbelly Schlagzeuger Greg Schroder dieses kaleidoskopische Pop-Juwel eingespielt hat. Erinnerungen an die goldenen Tage des sogenannten "Paisley Undergrounds" Mitte der 80er Jahre, insbesondere an eine ihrer Gallionsfiguren, The Rain Parade, werden wach, wenn sich Songs wie "Sun arise", "Rainbow station" oder "Tokyo aquarium" ihren Weg durch unsere Gehörgänge bahnen, um sich hinter der Hirnrinde festzusetzen. Der Geist der 60s ist bei diesem Album genauso allgegenwärtig, wie er es beispielsweise bei den ersten 2 Alben der Chesterfield Kings ist, nur eben handelt es sich hier nicht um Retro-Garage-Sounds, sondern um Retro-Pop-Klänge mit leicht psychedelischer Färbung. Faszinierende Arrangements voller Harmonienreichtum erinnern stark an die unvergessenen musikalischen Hinterlassenschaften von Bands wie den Beatles, Byrds, Beach Boys und Left Banke, werden aber auch von der Gitarrenarbeit aktueller Meister ihres Faches, wie z.B. Matthew Sweet und Jason Falkner nicht unwesentlich mitgeprägt. Wahrlich magische Momente vermag Cloud Eleven zu verschenken und man wäre doch wirklich dumm, wenn man diese nicht annehmen würde. ***(2,0/RA)***

Common Rider-„Last wave rockers" (CD, Lookout, # LK-226CD, 1999, USA)
Common Rider bestehen aus Mitgliedern von Operation Ivy (Jesse Michaels), Squirtgun (natürlich Mass Giorgini) & Dan Lumley (S'Weasel). Produziert wurde die 15-Tr.-Scheibe von Brendan Burke, der u.a. schon den Monomen, Nomads & Quadrajets seinen Stempel aufdrückte, einer musikalisch also völlig anderen Richtung ! Denn hier gibt es eine gesunde, wohlklingende Mischung aus Ami-Pop-Punk, oder zumindest dessen Melodien & viel, VIEL Dub & Reggae, gut zu vergleichen mit Clash und ihrer "London Calling"-Phase ! Doch gehen C. Rider noch weiter & bringen das ganze doch weit puristischer und punkfreier rüber als dies Clash getan haben ! Operation Ivy sind unüberhörbar, aber auch hier ist es nur eine logische, konsequente Fortführung der Reggaeeinflüsse, so daß von HC-Einflüssen alter Tage nichts mehr übrig geblieben ist ! Gut - über Ø - aber dennoch sind mir die alten, will heissen frühen - Rancid, doch um einiges lieber ! Die "punkigsten" (teils sogar r'n'rolligen) Anspieltips: "On Broadway" (# 8) & "Angels at play" (# 14) ! ***(3+/MU)***

Cosmocain-"Öffentlich-rechtliche Menschen" (CD, Eigenproduktion, D, 99)
9 Stücke von einer Band aus Hamburg ! Klingen mir aber grade bei Songs wie "Martini oder Pizza" viel zu sehr nach poppigeren Toten Hosen, als daß ich mich damit ernsthaft auseinandersetzen könnte ! Dazu kommen zu oft die eben für die Hosen typischen Tempowechsel mit etwas schleppendem Gesang und Uptempo beim Refrain ! Nee, nix für mich, kann und will ich nich' mehr zu schreiben ! Ach ja, und der Band muss ich noch sagen, daß sie das Bandfoto auf der Bookletinnenseite UNBEDINGT austauschen müssen, denn ihr Quoten-Langhaariger mit Pferdeschwanz sieht im Profil aus, als hätte sich bei ihm ein Biber im Nacken verbissen ! Etwas höhere Auflösung beim Einscannen der Fotos wäre auch ratsam ! ***(5,0/MU)***

Country Teasers-„Destroy all human life" (CD, Fat Possum, #80325-2, 1998, USA)
Wie kann man wohl am besten ausdrücken, dass einen alles ankotzt? Nun, man könnte sich z.B. in irgendeiner dahergelaufenen HC-Herde die Hoden in den Rachen brüllen und auf die Bühne kotzen. Viel besser ist es jedoch, mit jedem gesungenen Wort dem Zuhörer klar zu machen, wie weit einem die ganze Scheisse am Arsch vorbeigeht. Die Country Teasers haben diese Leck-mich-doch-einfach-am-Arsch-Nummer schon seit Jahren perfekt raus. Auf ihren Platten scheren sie sich einen Dreck um richtige Töne, einen Dreck um irgendwelche Sympathien und erst recht einen Dreck um eine gute Produktion. Damit waren sie ja bisher bei Crypt auch immer perfekt aufgehoben. Nun sind sie bei Fat Possum und ich muss ehrlich gestehen, dass sie mir hier noch besser gefallen. Diese ganze Fat Possum-Posse gibt sich ja auch redlich Mühe, so zu tun, als presse man Platten für alles, nur nicht zum Verkauf. Und die Country Teasers legen sich wieder voll rein, ganze 11 Songs werden hier nicht geboten, sondern im Vorbeigehen einfach mal fallengelassen und wenn du dann hinterher rennst, sie aufhebst und mit verstohlenem Blick in der Hosentasche verschwinden lässt, dreht sich Ben Wallers kurz um und lacht dreckig in sich rein. Und dann ist klar: nicht die Country Teasers sind hier die Bekloppten, die in gewohnter Art und Weise vor sich hin sliden & schräg (ich meine wirklich schräg) singen, sondern wir, in unserer kleinen verschissenen Fanziner-Welt, in der wir immer nur über neue Platten, geile Songs und musikalische Arschtritte zu reden haben und da draussen die Welt vor die Hunde geht. Und selbst, wenn wir das dann irgendwann mal gerafft haben, dann tun wir so, als ob wir die Welt retten könnten, als ob wir, nur indem wir coole Musik hören, von allem verschont werden. Nein, die Country Teasers haben begriffen, jammern hilft wenig, Aktionismus bringt noch weniger. Alles was du tun kannst, ist besoffen mit dem Auto in den Sonnenuntergang fahren, jeden, den du triffst um Frau, Kind, Hof & Hund bescheissen, Tankstellen leerräumen & hin & wieder die Tochter des Sheriffs zu ficken. ***(1+/AK)***



Coyote Men-„vs. El Mundo" (CD/Estrus ESD1256, USA,98)
Nachdem die Debut-LP der englischen Wrestling-Kings des Trash R'n'R damals noch als Exot ziemlich unterging & die Band erst jetzt international zu höchst verdientem Ruhm gelangt ist, macht sich Estrus verdient mit der Wieder-VÖ auf CD & packt gleich noch 'n Batzen Bonustracks mit drauf. Nur machen die von Estrus das irgendwie verkehrt herum. Es befindet sich nämlich auf der Scheibe die kürzlich erschienene 6-Tr.Doppel-7"-EP (Review in UE 5/6) plus offiziell als Bonus die 15 (!!!) Songs von der schon lange ausverkauften "Sinister urge"-EP (Review in 'nem früheren UE) die es damals spaßigerweise zusätzlich im superlimitierten "Safer Sex"-Package mit pechschwarzem Kondom als Beilage in 100er Auflage gab sowie eben jenem o.g., inzw. natürlich auch längst gestrichenen 12-Tr.-Album auf Vendetta. Somit gibt's also das dicke 21-Song-Paket mit trashigstem R'n'Roll der Campus Tramps/16 Forever-Ableger, die es ja trotz intensivem Touren leider immer noch nicht bis in die BRD geschafft haben ! Ich liebe diese Band, & jeder, der von mir geliebt werden will, hat verdammt noch mal diese klasse Band auch zu lieben ! Einige der 21 (!!!) Anspieltips: "Shake! Baby! Shake!", "Headin' for trouble", "Primitive urge", "Hungry" & das 60s-Cover vom "Writing on the wall" der Five Canadians ! ***(1,5/MU)***

Coyote Men-„Maskarado K.O." (PIC-LP, Rockin' Bones # RON 021, Italy, 99)
Grandioses Tondokument eines Liveauftritts der Wrestling-Rock'n'Roll-Trash-Kombo aus Newcastle, England, aufgenommen am 13.11.98 im „13 Note" in Glasgow im Lande der Männerröcke ! Die dann auch garantiert ordentlich flogen während des Auftritts, denn das auf der Scheibe aufgedruckte Motto „Recorded live, drunk outta tune and outta control" wird voll und ganz befolgt ! Bedenkt man die Qualität der regulären **Studio**aufnahmen der Coyote Men, d.h. LoFi bis MidFi, dann stehen diese **Live**recordings diesen in nichts nach, von ein paar für Liveauftritte typischen Pfeifern mal abgesehen ! Hoch-energetischer 1 Class R'n'Roll-Punk mit fetten Northwest-Punk Riffs bis hin zu ab und an mal ein paar Surf/Hot Rod-Gitarrenparts, man sieht förmlich Sänger Ratty auf der Bühne toben, spürt den Drive von Brians Gitarre und kann dann folglich bei insgesamt 15 Songs auf einer tollen, limitierten PICTURE-Disc-LP zu den meisten ihrer Hits wie „Primitive urge", „Any port in a storm", „Action man" oder „Call of The Coyote Men" ordentlich ab-Rollen und Rocken ! Klasse und definitiv zur besseren Riege im LoFi-Trash-Sumpf gehörend ! ***(1,5/MU)***

Cretin 66-„Burnin' rubber outta hell's garage" (CD, Middle Class Pig # MCP 012, 1999, D)
W-O-W what a fabulous name ! Voted something like the most applicable album title of 1999 ! Kommen aus Eriks (Middle Class Pig) Heimat Kansas und zeichnen sich auf ihrem Debut-Album vor allem aus durch eine 1000%ige Steigerung gegenüber ihren Singles. Sie lieben alles, was aus dem Michigan (Detroit & Ann Arbor) der End-60er/frühen 70er kommt und sind trotzdem modern genung, um nicht die Spur retro zu klingen ! So widmen sie auch eine superkultige, ultra-krachige Ballade namens „The power of Rob Tyner" dem bereits verstorbenen, gleichnamigen Shouter der MC 5 ! Kommen überwiegend so ähnlich wie die „alten Schweden" von Union Carbide Production in etwa doppelter Geschwindigkeit mit doppelt so hohem Punklevel ! Wenn der Bastard Son aus Rock und Punk so aussieht, dann haben einmal mehr die Amis die Nase ganz weit vor den Skandinaviern. Zeitlich zwar nach Bands wie Hellacopters & Co., aber dafür musikalisch um Längen vor allen in den Rock-abgedrifteten Schweinerock-Kombos ! Man höre nur den bereits von soweit ich mich erinnere "ner 7" bekannten ROCK'n'Roll-Smasher „Smash out windows" und wisse um die Qualität des abwechslungsreichen Songwritings der Kansas Four ! Auch für's scheinen logischerweise Motoren („Knievelkore"), R'n'R („Rock'n'Roll railroad", „Rocknmotherfucknroll") eine magische Anziehungskraft auszuüben, umgesetzt in 13 Songs (+ einem 30-Sek.-Ständchen an Ronnie James Dio) mit genau zu dieser Mucke passenden Vocals und der kaputt-krachig-zischend-dröhnendsten Gitarre (erinnert an ganz frühe Grand Funk Railroad) des Sommers of '99 ! Rockhymne des Jahres wird dann „Farmer John", R'n'Roll-Hit des Jahres o.g. „Smash out windows" und „Rocknmotherfucknroll" und 60's-Orgel meets Pop-Punk-R'n'Roll-Fave das grandiose „Black Flag records backwards" ! MUSS man haben, um dem Schweden-Hype dann doch den entscheidenden Schritt voraus zu sein ! ***(1-/MU)***

C*nts-"A Secret History of" (CD, Disturbing Records, 1997-98, USA)
1977 in Chicago gegründet, spiegeln die C*nts wie kaum eine andere Band den „Do It Yourself" Garage Punk Sound der frühen 80er wider. Garage wird hier allerdings weniger im Sinne fuzzgediegener 60er Jahre Rückbesinnung verstanden, sondern im wahrsten Sinne des Wortes als Home Recording Studio und Sammellager für einige der besten Punk'n'Roll Tunes jenseits des Atlantiks. „A Secret History Of" hätte also getrost auch als „Best Of" betitelt werden können, denn unter den 21 vertretenen Songs ist kein einziger (!) Ausfall zu verzeichnen. „Abstract salamander dilemma"; „Ivan's cha cha", „Wound too tight", „Midnight party", „My baby's an atomic bomb", „Don't shoot me, I'm your mother"; „Blow your mind", „Apocalyptic breakfast", „Fires of spring" erzählen seltsame, krude, minimalistische Geschichten aus dem nunmehr 22 (!) Jahre anhaltenden C*unts Kosmos, der solch geniale Welten wie „Midnight Party" (1993), „Look Out!" LP (1990), „Decade of Fun" (1988) und „It Came From Out Of The Garage" (1984; von Resonance unter dem Titel „The Fires of Spring" lizenziert) erschuf und nach dem Dazustoßen von Fred Kotowske an Farfisa-Dominanz gewann. Die Devise von Disturbance Records Mastermind und C*nts Sänger Mike Pocius lautet übrigens: Remember - Have Fun Always! Der dürfte denen, die nicht in den Genuß dieses wirklich exzellenten, auf 1.000 Stück limitierten CDlings kommen, allerdings bald flöten gehen ... ***(1,5/SC)***

Dahl, Jeff-„All trashed up" (CD, Triple X # 51247-2, 1999, USA)



Der kleine (groß zu sagen, wäre ja nun wirklich zuuu ironisch) alte Jeff ist zurück mit seinem 179. Longplayer - wie nicht anders zu erwarten auf seinem Stammlabel Triple X ! Es kickt, es rollt, es rockt wie auf allen - folglicherweise 178 (hähähä) - Platten zuvor, und das heißt Punk'n'Roll mit Glamtouch vom Meister, der zweifellos für viele neue Bands als Referenz dienen kann und im übrigen heute sicher mehr und Besseres zustande bringt als die ganzen anderen Angry Samoans ! Wen zur Hölle interessiert denn noch, was Metal Mike veröffentlicht ? Natürlich ist auch wieder die obligatorische Dead Boys-Coverversion dabei ("Down in flames") und nur die Stooges werden diesmal vermisst ! Musikalisch annähernd gleichwertig mit den letzten VÖ's und höchstens in der Produktion etwas schwächer ! Im Zuge seiner (gewollt) stetig wechselnden Besetzungen holte sich Jeff diesmal Michael Brooks von den Beat Angels (mit denen wir euch übrigens gerne via Ritchie ein Interview geboten hätten - die aber leider anscheinend Besseres zu tun hatten ?) an der Leadgitarre und mit Jenni Sex und Anna Conda 2 Damen von den Sin City Girls an Bass und Drums ! Mit 10 Songs leider nur halbherzig gefüllt - zudem fehlen zumindest 1, 2 echte Hits ! ***(2,5/MU)***

Daily Terror-„Andere Zeiten" (10", Dirty Faces # D.F. 92, 1999, D)
9 mal typischer Früh-80er-D-Punk mit Songs, die zwischen 1980 & 1982 aufgenommen wurden & von 2 EP's & den 2 Klassiker-Compilations „Hannover No Fun" & „Soundtracks zum Untergang" stammen ! Daily

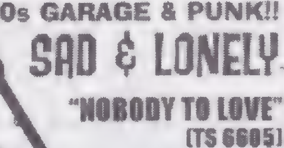
TEENAGE SHUTDOWN

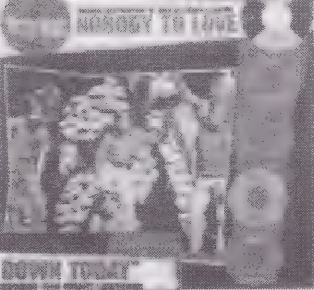
FIFTEEN VOLUMES of GREAT USA 60s GARAGE & PUNK!!

RAW & LOUD! SAD & LONELY



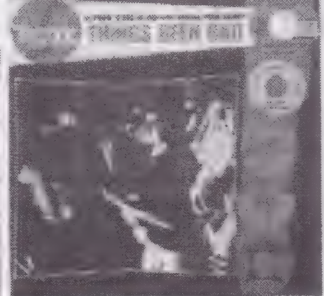
"JUMP, JIVE AND HARMONIZE!" (TS-6601)





"NOBODY TO LOVE" (TS 6605)

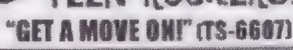
"THINGS BEEN BAD" (TS 6603)



"THE WORLD AIN'T ROUND, IT'S SQUARE!" (TS-6610)



"I'M A NO-COUNT!" (TS 6604)

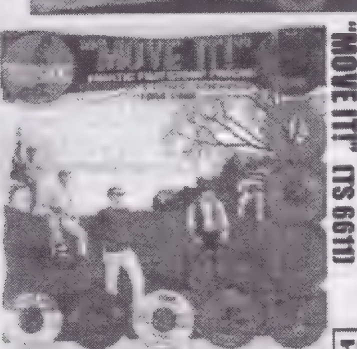


"I'M DOWN TODAY" (TS-6606)

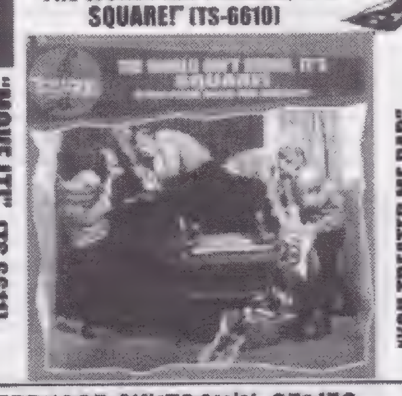
ALL ON LP & CD

AND COOL TEEN ROCKERS!

"GET A MOVE ON!" (TS-6607)

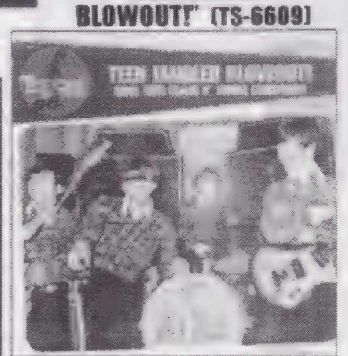


"MOVE IT!" (TS 6611)





"YOU TREATED ME BAD" (TS 6602)

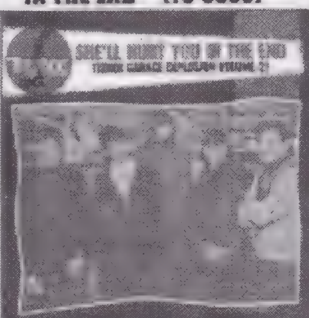


"TEEN JANGLER BLOWOUT!" (TS-6609)

"HOWLIN' FOR MY DARLIN!!" (TS-6614)



"SHE'LL HURT YOU IN THE END" (TS-6608)



"SHE'S A PEST!" (TS-6615)

"I'M GONNA STAY" (TS-6613)

TEENAGE SHUTDOWN SERIES:
15 VOLUMES ON LP OR CD:

"JUMP, JIVE AND HARMONIZE!"
"YOU TREATED ME BAD"
"THINGS BEEN BAD"
"I'M A NO COUNT!"
"NOBODY TO LOVE"
"I'M DOWN TODAY"
"GET A MOVE ON!"
"SHE'LL HURT YOU IN THE END"
"TEEN JANGLER BLOWOUT!"
"THE WORLD AIN'T ROUND, IT'S SQUARE!"
"MOVE IT!"
"NO TEASE..." (Feb 1 2000!)
"I'M GONNA STAY" (Feb 1 2000!)
"SHE'S A PEST!" (Feb 1 2000)
"HOWLIN' FOR MY DARLIN!" (Feb 1 2000!)

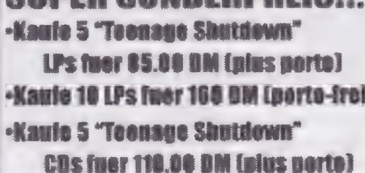
jede LP: 18.50 DM

jede CD: 24.00 DM

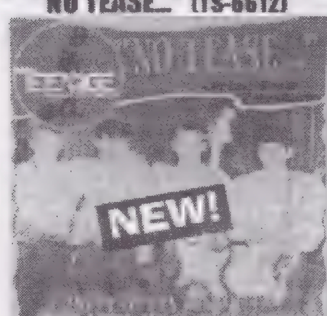
4 NEW!

SUPER SONDERPREIS!!:

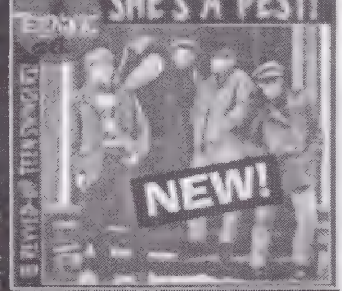
- Kaufe 5 "Teenage Shutdown" LPs fuer 85.00 DM (plus porto)
- Kaufe 10 LPs fuer 160 DM (porto-frei)
- Kaufe 5 "Teenage Shutdown" CDs fuer 110.00 DM (plus porto)
- Kaufe 10 CDs fuer 210 DM (porto-frei)



"NO TEASE..." (TS-6612)



WIR VERSENDEN UNSEREN 88-SEITEN FETTEN KATALOG MIT JEDER ERSTBESTELLUNG (BITTE ANGEBEN). ANSONSTEN VERSCHICKEN WIR DEN KATALOG GEGEN 4 DM RUECK-PORTO. SICHER DIR EIN EXEMPLAR MIT NOCH MEHR HEISSER SCHEISSE, COVERABBILDUNGEN, SONGS UND EHRLICHEN (!) REVIEWS! MUCHO 50er R&B & ROCKABILLY, 60er PUNK & SOUL, CAJUN, COUNTRY, SURF, 70S-90S RAUNCH, BUECHER - WE GOT IT ALL, BABY!!!!!!!!!!!!



CRYPT RECORDS
Postfach 304292,
20325 Hamburg

Crypt@on-line.de

TEL (040) 431 30310

FAX (40) 433065

CRYPT RECORDS

LIEFERBEDINGUNGEN: Versand nur gegen Scheck, Barzahlung, Nachnahme (hierbei fallen DM 7.00,-- zusatzl. Nachnahmegebühren an), oder MASTERCARD und VISA. Versandkostenanteil pro Bestellung pauschal DM 7,--. Bestellung ab DM 150,-- sind Versandkostenfrei (bei Nachnahme fallen immer noch die 7.00 DM Postgebühren an)

BANKVERBINDUNG:
HAMBURGER SPARKASSE: BLZ: 200 505 50
KONTO NR: 1206 12 70 76
POSTGIROAMT HAMBURG: BLZ: 200 100 20
KONTO NR: 66 250-207



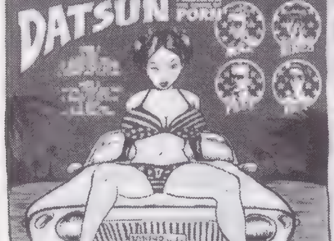


Terror, die zweifellos zu den bekanntesten & besten Vertretern dieses Genres zählen, kommen mit für diese Zeit typischen Politsongs gegen Bundeswehr, Nazis, Pseudopunx (mit „X") & Popper, charmant holprig im Rhythmus & meist noch Midtempo, verglichen mit dem, was die heutigen deutschsprachigen Bands so an Uptempo-Krach abliefern ! Doch auch 'ne „Ballade" mit Reggae-Rhythmus wird eingestreut ! Daily Terror kommen in meiner Geschmacksliste lange nicht an die Top 4 „Cretins" (inkl. Nachfolger „Blut & Eisen"), „Coroners", „Buttocks" & „Toxoplasma" heran, haben auch nicht Melodien wie Slime, sind aber trotzdem textlich & musikalisch vorne mit dabei ! Huch-huch, wenn ich bei „Schmutzige Küsse" an diese Zeiten zurückdenke !?!? Da wird mir ganz schwummrig ! Klassischer kann kein Stück aus'n frühen 80ern sein ! ***(2,5/MU)***

Damned-„Looking at you" (10", Empty BRD, # MT-417, 1998, BRD)
10" in klarem Vinyl mit 8 Livesongs von einem Gig in Mulhouse, Frankreich, im Juni des Jahres '94 ! Die Soundqualität ist gut, die Auswahl der Songs beschränkt sich auf fast nur alte Songs & Hits (New rose, Wait for the blackout, Noise noise noise, Smash it up gleich 2 mal), jedoch kommt mir gerade der Gesang etwas schwuchtelig & der Sound zwangsweise durch die zu jener Zeit Ende 80er/90er aktuelle Musik der Damned etwas Pop- & New Wave-mässig vor. Nicht in dem Maße, daß es nerven würde, aber zuviel um restlos zu begeistern wie die Konzerte der Band Ende der 70er ! Vielleicht wären Damned bei manchen Konzerten gerne wieder "Punk" (??), aber genau das sind sie eben nicht mehr ! Besonders deutlich wird das bei dem MC 5-Cover & Titeltrack "Looking at you", aber auch bei einigen anderen Songs, die verglichem mit den Originalen auf den Studioalben doch recht soft rüberkommen ! Soweit ich das überblicke, waren bei jenem Konzert vom Original-Line Up auch nur noch Dave Vanian & Rat Scabies übrig ! ***(3,0/MU)***

Damned-„Molten Lager" (CD, Musical Tragedies, # MT-417, 1998, BRD)
Nach einer 7" & einer 10" kommt mit dieser 18-Tr.-CD der 3.Teil der "Molton Lager Trilogy", einer Serie von 3 Live-Releases von Damned, aufgenommen am 23.Juni 94 in Mulhouse, Frankreich ! Die CD beinhaltet die Liveversion des kompletten "I'm alright Jack & The Beanstalk"-Albums sowie natürlich einige wenige obligatorische Live-Klassiker wie z.B. "Neat neat neat" oder "Love song". Qualitativ gut, aber nicht hervorragend, von d. Soundqualität. Es kommt zumindest sehr gut rüber, warum Damned auch nach 100 Jahren im Punkbiz immer noch begeistern können, auch wenn manche, zugegebenermassen trotzdem hervorragende Songs, einen von der Gitarre her doch starken HardRock-Touch haben (z.B. bei "Shadow to fall" - die Riffs & bei "Running man" - teilweise die Soli) ! Für Damned-Fans ein Muss, für die anderen nach mittlerweile rund 3.947 existierenden Livereleases der Band wohl eher nicht ! Zumal (siehe auch das vorige Review) bei dem damaligen Line-Up eh' nur noch Vanian & Scabies von der "Punk"-Band Damned übrig waren ! ***(3,0/MU)***

Dance Hall Crashers„Purr" (LP/CD, Pink & Black Records, PINK401, 1999, USA)
12 Songs und 33 Min. lang liefern Elyse Rogers & Karina Denike mit ihrem treibender Back Beat Trio sonnendurchfluteten mid-tempo Punk'n'Ska Pop. Auf dem 3. Album der Dance Hall Crashers wird mit energetischem Drive und textlich z.T. sehr sarkastischer Attitüde („Beverly kills") dem eingängigen Melodienreichtum gefrönt, mal wie bei „Setting sun" & „Make her purr" in klassischer Two-Tone Dominanz, mal in fluffiger Popsong-Tradition („Everything to lose", „Do you think you're beatiful"), und mit Songs wie „Cat fight" könnte die Band durchaus auch am aktuellen Big Beat/Swing Revival partizipieren. Am besten gefallen mir die Dance Hall Crashers allerdings immer dann, wenn wie auf „Just like that" und „Remember to breathe" auch mal das eine oder andere deftige Punkgitarrenriff den wirklich beeindruckenden & höchst melodiösen Duettgesang der 2 Damen durchbricht. Radiotaugliches, hoch professionelles Album, das so locker auch in den Charts mitspielen könnte, wenn es denn so etwas wie irdische Gerechtigkeit jenseits immenser Kapitalaufwendungen gäbe. ***(2,5/SC)***



Datsun-„Preachin' the gospel of porn" (10", Hit Me! # 101998hits, 1998, NORW)
Was für ein grandioser Albumtitel ganz nach meinem Geschmack ! Musikalisch voll nach vorne abgehender Highspeed-Dragstrip-Punk im Stile der Cellophane Suckers, rockigere X-Rays oder auch Grinners & Shake Appeal in besserem Sound ! Das heißt, die wenigen Vorteile, die die Schweden-Kombos haben, verein-nahmt, & sämtliche Kacksoli & sonstigen Nervfaktoren ausgespart, alles in fettem 2-Gitarrensound ! Stell-vertretend sei hier textlich der Titel "Fuelin' up on rock" genannt ! Gerade an die o.g. Suckers werde ich dauernd erinnert, teilweise auch stimmlich ! Eine mit satten 11 Tracks ohne auch nur einen einzigen Ausfall reich bestückte Scheibe im geliebten 10"-Format ! Natürlich passt der Bandname null zur Mucke, denn warum 'nen Datsun-Reiskocher fahren, wenn's auch ein Dodge Challenger sein kann ? Ein als Betriebsanleitung für Ihren geschätzten Wagen aufgebautes Booklet liegt auch bei ! Tuned & charged up for R'n'R - Value for money ! ***(2+/MU)***

Deadbolt-"Voodoo Trucker" (CD, Headhunter, HED-084, 1999, USA)San Diegos nekrophile Psycho-Cats sind zurück, um uns auf einen Höllenritt über Amerikas Highways mitzunehmen. Um den Trip über die nächtlichen Landstraßen zu überstehen, hat Macombo The Evil Witch Doctor einen aufbauenden Ghoulash gemixt, dessen Ingredenzien u.a. Dick Dales Fingernägel, Link Wrays Bartstoppeln & etwas Surfboard-Wachs der Ventures und Surfaris enthalten. Man köchle das Ganze zu mitternächtlicher Stunde zu einer magischen, 6-saitigen Reverb Rockabilly Suppe auf, & fertig ist der Energie-Umtrunk. Wenn aus dem Radio dann leise Voodoo-Beats erschallen, bei denen eine einsame Leadgitarre langsam ihre Runden zieht & ein furchterregender Sänger mit Grabesstimme Geschichten über Zombies (Billy's Dead"), Massenmörder ("McGortsy") & Sadisten ("Red Cooley") rezitiert, kannst auch du ganze 14 Tracks lang damit beginnen, die einsamen Landstraßen Tuscloosas/Alabama auf der Suche nach Frischfleisch abzugrasen. ***(2,0/SC)***



Deep Reduction-„S/t" (CD, Get Hip 1065, 1999, USA)
Das nach der fantastischen Debut-7" lange herbeigesehnte Debutalbum der Band um Ex-Radio Birdman Gitarrengott Deniz Tek und ehemalige Mitglieder der Stump Wizards bestätigt mal wieder das Gerücht, daß man sich nie zuuu sehr auf etwas freuen sollte, denn dann kann man eigentlich meistens nur enttäuscht werden ! Beginnt zwar furios mit einem echten Aussie-Guitar-Punk Song namens "Last cruise of the owl", der lediglich etwas mehr Eingängigkeit vermissen lässt, doch bereits beim 2. Track beginne ich etwas verwundert mit den Schultern zu zucken, denn diese schleppenden, monotonen Nummern konnten eben nur die Stooges und sonst definitv (fast) niemand ! Insgesamt sind die Einflüsse von Herrn Tek zwar unüberhörbar, doch leider setzt er auf diesem Album fort, was sich schon bei seinen Soloalben abzeichnete, Punk trifft auf harten Rock mit viel Gitarren, der mir etwas zu oft in Midtempo abdriftet. Das wäre ja eigentlich nicht schlecht, aber Deniz ist dafür irgendwie nicht der Mann, da er wie schon zu seligen Birdman-Zeiten viel mehr der Kerl für die eher harte R'n'R-Gitarrenarbeit ist ! Mit "Whips & furs" werden zwar sogar die Vibrators gecovert, und das auch gut, aber die klasse Songs werden leider immer wieder von nur guten bis mittelmässigen Stücken unterbrochen ! Die CD ist beileibe WEIT von schlecht entfernt, finden sich doch unter den insgesamt 12 mit z.B. "Downwind of yourself" oder "Bring me in" wirklich klasse Songs bis gnadenlos harte Punk-ROCK-Hämmer ! Vielleicht liegt's ja wirklich nur daran, daß ich irgendwie ein Überhammeralbum statt nur eines guten, soliden erwartet hatte ! Das Promoinfo trifft eigentlich den Nagel auf den Kopf, denn da steht geschrieben "Deep Reduction pays tribute to everything from delta blues to Led Zeppelin to 70's Punk to Rock !" Geanu so isses, und genau so mag ich 2 der 4 aufgezählten Sparten nicht so sehr ! Ratet mal, welche ! Hhmmm ! Antesten ! Gibt's inzwischen in fast jedem guten Recordshop ! ***(2,5/MU)***

Demented Are Go-"Hellucifernation" (LP, Crazy Love, CLLP 6451, 1999, D)
The Gruesome Foursome holen erneut zum infernalischen Psychobilly-Rundumschlag aus. Da werden Peitschen geschwungen („I wanna be your slave"), seelenlose Ungeheuer erschaffen („Daddies makin' monsters"), Massenmorde verübt („I wanna kill") oder neue Würgetechniken erprobt („Strangler in paradise"). All dies mal dämonisch nach vorne lospreschend, mal diabolisch verschleppt, immer mit konstant slappendem Voodoo-Bass, luziferischem Gitarren-Twang und gewohnt heimtückischen Kehlkopf-Krebs-Vocals, die selbst Wanda Jacksons „Funnel of love" zu etwas zweifelhaften Ehren verhelfen.

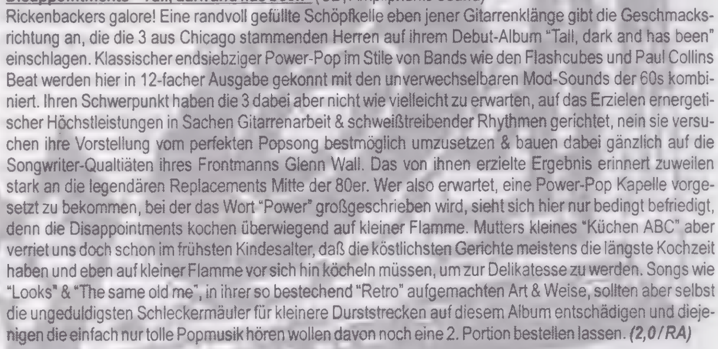


Satanische Überflieger im illustren Höllengebräu: das sich langsam zur Dampfwalze aufbauende „Can't sleep at night", der Slap-Beat von „Reptile Queen" und die eher untypische R'n'R Nummer „Don't send me no flowers", auf der "Pervy in the park" Mark Philipps an einer ungewohnt weiblichen Abfuhr zu knabbern hat. Die Jungs bleiben sich selbst & ihrer musikalischen Psychobilly Vergangenheit treu, und so wird auf schleimig grünem Vinyl nix wirklich Neues geboten - aber manchmal sind es halt gerade die einfachen Widrigkeiten des Lebens, die diabolische Freude bereiten. ***(2,0-2,5/SC)***

DeRita Sisters-"Ain't street" (CD, To The Left # TTL 004, 1999, USA)
Die Sisters waren schon immer eine etwas verwunderliche, weil doch recht vielseitige, manchmal richtig krankhaft im positiven Sinne, Kombo. So auch auf ihrem neuen Album "Ain't street", das mit satten 20 (19 gelistet) Stücken und klasse Cover-Layout inkl. Texten mit genialem Wortwitz im Booklet daherkommt ! Punk bis Punk'n'Roll ist das Zauberwort, aber es ist nicht nur das, auf "Gentleman's relish" zaubern sie mal schnell einen Parade-R'n'Roller aus dem Ärmel, bei "The only good white man" kommt sogar ein wenig Garage ins Spiel, bei "Declare war on you" ist wiederum ein toller early 80s-Gassenhauer, mit dem Ramones-Cover "Babysitter" und einigen anderen Balladen-Punkern wird bewiesen, daß man sich auch im Midtempo Pop Punk zuhause fühlt ! Doch meist wird gerockt, gerollt und auch '77-mässig gepunkt, was das Zeug hält und auch wenn die Platte sich nicht gerade beim 1. Hören einbrennt, so ist sie eine 2. Chance wert, denn inzwischen ist sie zu einem meiner kleinen "der breiten Masse wahrscheinlich entgehenden" Schätze zu zählen ! TIP, TIP, TIP & many, many personal faves ! ***(1,5/MU)***

Diesel Boy-„Sofa king cool" (CD, Honest Don's # Don 025-2, 1999, USA)
Hahaha ! MC - na und ! Daß genau dieses millionenfach abgegraste Feld immer noch begeistern kann - zeigen Diesel Boy mit ihrem neuen 15-Song-Album ! Verzichten auf nervende Drums & noch mehr nervtötende mehrstimmige Dauer-Background-Chöre, und bieten stattdessen eine fantastische rauhe Stimme, Gitarren, die dominieren und trotzdem nicht übertönen und Melodien SATT ! Klasse Sommerscheibe, die Abwechslung bietet durch beispielsweise das Irisch angehauchte Kurz-Instro „Scheherazade", die Ballade „Dear John", den Wortwitz eines Songs wie „From the used bin", den Pop Punk Smasher „Punk rock girl" oder das noch irischere (ebenfalls Kurz-Instrumental) „Scheherazade (Reprise)" ! Warum ich aber den Bandnamen völlig blöd finde,kann ich euch nicht mal sagen ! Antesten absolut empfehlenswert - auch dann - und gerade dann, wenn du wie ich die Schnauze voll hast von MC ! ***(2+/MU)***

Dipsomaniacs„Undertow" (CD, Face Down Records, USA)
Dieser melodische Gitarrenrock ist nicht totzukriegen. Ein Glück! Ein bißchen 60s Modbeat, aber die US Variante à la Nazz. Etwas Powerpop der späten 70s so zwischen The Shoes und The Slickee Boys. Harmony vocals, eingängige Melodien, das eine oder andere Punk Riff. Songs, die kleine Geschichten erzählen. Vom Bruder, der alles besser macht. Vom Surfen im Atlantik. Von Problemen mit der Fahrschule. Kurz: vom erwachsen werden. Dies ist die 1. Platte der Dipsomaniacs aus New Jersey, und die Burschen scheinen wirklich noch ziemlich jung sein. Umso erstaunlicher, wie rund und ausgeschlafen ihre Musik hier klingt. ***(2-/MK)***



Disappointments-"Tall, dark and has been" (CD, Ampliphonic Sound)
Rickenbackers galore! Eine randvoll gefüllte Schöpfkelle eben jener Gitarrenklänge gibt die Geschmacksrichtung an, die the 3 aus Chicago stammenden Herren auf ihrem Debut-Album "Tall, dark and has been" einschlagen. Klassischer endsiebziger Power-Pop im Stile von Bands wie den Flashcubes und Paul Collins Beat werden hier in 12-facher Ausgabe gekonnt mit den unverwechselbaren Mod-Sounds der 60s kombiniert. Ihren Schwerpunkt haben die 3 dabei aber nicht wie vielleicht zu erwarten, auf das Erzielen ernergetischer Höchstleistungen in Sachen Gitarrenarbeit & schweißtreibender Rhythmen gerichtet, nein sie versuchen ihre Vorstellung vom perfekten Popsong bestmöglich umzusetzen & bauen dabei gänzlich auf die Songwriter-Qualitäten ihres Frontmanns Glenn Wall. Das von ihnen erzielte Ergebnis erinnert zuweilen stark an die legendären Replacements Mitte der 80er. Wer also erwartet, eine Power-Pop Kapelle vorgesetzt zu bekommen, bei der das Wort "Power" großgeschrieben wird, sieht sich hier nur bedingt befriedigt, denn die Disappointments kochen überwiegend auf kleiner Flamme. Mutters kleines "Küchen ABC" aber verriet uns doch schon im frühsten Kindesalter, daß die köstlichsten Gerichte meistens die längste Kochzeit haben und eben auf kleiner Flamme vor sich hin köcheln müssen, um zur Delikatesse zu werden. Songs wie "Looks" & "The same old me", in ihrer so bestechend "Retro" aufgemachten Art & Weise, sollten aber selbst die ungeduldigsten Schleckermäuler für kleinere Durststrecken auf diesem Album entschädigen und diejenigen die einfach nur tolle Popmusik hören wollen davon noch eine 2. Portion bestellen lassen. ***(2,0/RA)***

Doctor Explosion-"The Subnormal Revolution of" (CD, Get Hip, GH-1077, 1998, USA)
U.S. Debut des nordspanischen Chaoten Trios, dessen 60ies-beeinflußten, fuzz-getränkten Garage Punk man eigentlich nur mit einem Wort treffend umschreiben kann: Paaaaaarrrrtyyyyyyy! Auf „The Subnormal Revolution of ..." findet sich eine Auswahl von 14 der besten Songs der Band aus den Jahren 1994-96, im Original zu finden auf ihren ersten 2 Alben auf Subterfuge Rec. Aufgenommen in den legendären Toe Rag Studios unter Federführung von Liam Watson, wurden die Tunes für den amerikanischen Markt noch einmal neu abgemischt. Ob nun „Surf'n'Shake" in schönster „Hippy Hippy Shake" Tradition zum Tanze bittet, mit „Basura" ein klassischer Beat Trasher aufs Parkett gelegt oder der Downliners Sect mit „Eres Feo Chaval" (im Original „One ugly child") gehuldigt wird, Jorge, Félix und Varo wissen, wie man das Publikum dazu bewegt, die müden Knochen zu schütteln. Und da's gemeinsam ja bekanntlich mehr Spaß macht, hat man sich bei „Drácula Ye Ye" und „Mongol" des Headcoatee'schen Background Chors versichert, Holly Golightly darf Erotisches bei „Peep Show Baby" säuseln, und um den Medwey Beat Bezug zu komplettieren, greift Bruce Brand bei „Rompí la T.V." dann noch energisch zum Tambourin. Die ideale Gute-Laune-Musik gegen die kommende Winter-Depression. ***(1,5/SC)***

Dog Food Five-"No future" (LP, High Society Int. # HSI 17X, 1999, USA)
Nach etlichen Verschiebungen liegt nun also das 3. Album der Kasseler oder teilweise Ex-Kasseler Band vor ! Sofort fällt das im Stil der 60er Jahre durchgestylte Cover auf, das irgendwie richtig alt und kultig nachcoloriert wirkt ! Musikalisch hat sich eigentlich nichts gegenüber ihren früheren VÖ's verändert. Noch immer steht die eigenwillige Stimme von Dirk "King" Kranz und die Arbeit an der Axt von "Mister Guitar Til, der Schweiger" im Vordergrund. Ein klein wenig Computer/Synthie/was auch immer-Effekte sind dazu gekommen ("Boredom?", "The itch starts hurting"), welche aber sehr maßvoll eingesetzt werden ! Gecovert wird dieses Mal einer DER Punkklassiker in meiner Top 10-Liste, "Lipstick" von den australischen Fun Things und "Woo hoo" von der 50s-Trash-Kombo Rockateens, denen King Kranz beiden unweigerlich mit seiner Stimme den typischen DF5-Stempel aufdrückt ! Mehr Uptempo-Songs als auf den älteren Scheiben, auf die sich immer mal wieder eine meist überflüssige Ballade verirrte ! Hier sind es nur 2 an der Zahl ! Punk,





Garage, Beat & Rock'n'Roll, alles im richtigen Masse, zusammengefasst also Garage-Punk'n'Roll ! Meine Faves auf der Neuen heissen "Bad bad bad" und "You lie I die" ! Mängel zeigen sich nur in der etwas zu unterproduzierten, dumpfen Aufnahmequalität ! *(2,5/MU)*

Dogpiss „Eine kleine Pünxmusik" (CD, Honest Don's, # DON 021-2, 1998, USA)
Diese Platte ist so ziemlich exakt d. richtige Antwort auf die Frage: Was kommt raus, wenn man Lee (Snuff), Dickie (Leatherface), Jools (Guns'n'Wankers), Ronnie (Sperm Free Nation) & Duncan (Baby Silverskins) zusammen in eine Band steckt? Richtig, Emo-Rock mit leichten Melody-Anleihen. Zuckersüßer Gesang & die immer gleichen Riffings befriedigen bestimmt d. Skater-Fraktion. Mir machen sie ja auch Spass, obwohl ich kein Skater bin. D. Problem mit dieser Mucke ist nur, dass sie eigentlich nicht wirklich zu irgendwas taugt & trotzdem ganz gut kickt. Lassen wir das doch gleich mal als Definition für den unsäglich überstrapazierten Begrif Emo-Core stehen. Oder mit anderen Worten: Viele mögen es, aber keiner weiss, warum. *(3,0/AK)*

Donnas-„Get skintight" (CD, Lookout # LK 225 CD, USA, 99)
14 neue Songs und eine erfolgreich überstandene Euro-Tour - diesmal im Gegensatz zum letzten "Tourversuch" OHNE Heimweh - im Herbst 99 der Lookout Darlings ! Hört sich gut an ! Dann gab's überall 1. Kritiken über das wachsweiche neue Album zu lesen ! Seltsam, seltsam ! Beginnt das Teil doch grandios mit 'nem fett rockenden R'n'Roller namens „Skintight" ! UND hört auch nach 'nem ½ Dutzend gehörter Stücke nicht auf, zu begeistern ! Gute, satte Produktion, viel R'n'Roll ! Gut - nicht mehr der pure Ramones-Punk der frühen Tage, aber muss das unbedingt sein ? Viel eher würde ich sagen, daß die Pop Punk-Melodien & -Riffs (siehe „Doin' donuts") noch immer da sind, aber lediglich mit hochgradig ansteckenden Arschwackel-Riffs & wilden R'n'R-Soli angereichert wurden, so daß nach grade diesen schlechten Kritiken die neue Scheibe für mich noch viel besser & vor allem überraschender kommt & wirkt - & wirkt ! Eben nur rockiger als die Vorgängeralben ! Na und wenn juckt's außer irgendwelchen Punk-Super-Puristen und Ramones-bis-auf's-Blut-Fanatikern ? Mich nicht !!! Klasse Album mit 2 schwächeren zuuu rockigen Tracks („I didn't like it anyway" und „Hot boxin'") !!! *(2+/MU)*

Donots-„Better days not included" (CD, Super Sonic (GUN Rec.) # 74321 67412 2, 1999, D)
Hey, die kommen ja anscheinend aus Ibbenbüren !?!? Was dann ja anscheinend gleichbedeutend zu sein scheint mit sonnigem Pop Punk - erinnern wir uns doch immer wieder gerne an Surfin' Bird Rec. ! Hier gibt's jedoch - weg von Ramonespunk - eher die Sorte top-produzierter, sonniger und damit hochmelodischer, ganz leicht rockiger Punk mit Mainstream-Touch und mehrstimmigem Gesang, OHNE - wie es im Melodycore üblich ist - in schwuchtelige, absolut nervende Höhen abzudriften ! Und siehe da, auch die Drums wissen zu begeistern ! 13 Songs (+ "das braucht niemand"-Outro), die irgendwo zwischen Gameface und Yeti Girls, zwischen Rubbermaids, Gigantor und Rhythm Collision liegen. Die Stimme des Leadsängers kommt mir trotz englischen Texten manchmal zu sehr in die Nähe von Campino's Stimmlage, doch auch hier kann man durchaus von einprägsam sprechen ! Schöne Songs, die außerst Sommerkompatibel sind und manchmal lediglich etwas mehr Power und R'n'Roll vertragen könnten ! *(3+/MU)*

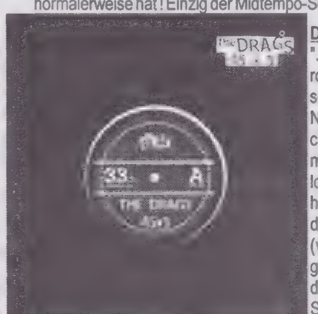
Donovan's Brain-"Eclipse & Debris" (CD, Get Hip, GH-1080, 1999, USA)
2. Album der psychedelischen Popster, das in den Jahren 1995 bis '97 mit 2 verschiedenen Line-Ups aufgenommen wurde (ein Großteil der Aufnahmen geht auf Musiker zurück, die sich anno 95 mit Komponist & Multiinstrumentalist Ron Sanchez unter Donovan's Brain zu einer Liveband formierten, 2 Tracks wurden mit dem aktuellen Line Up eingespielt, zu dem die beiden Green Rays Richard Treece und Ken Whaley zählen). Überhaupt scheint Ron ein Freund musikalischer Besetzungsvielfalt zu sein, holte er sich doch für den Einstiegstrack gleich die gesammelte Young Fresh Fellows Mannschaft heran, denen Drummer dann auch mit "Tad's new cymbal stand skips the tour" ein musikalisches Denkmal gesetzt wird. Wer von den 14 Tracks allerdings die psychedelischen Reverberationen solcher Bands wie den Seeds oder 13th Floor Elevators ("Two White Spiders" ist Roky Erickson gewidmet) oder die Popmentalität ihrer Gefolgschaft namentlich Plasticland, Three O'Clock oder den Steppes erwartet, dürfte herbe enttäuscht werden. Zu verspielt kommt Donovan's Brains ausufernde Soundtüftler-Psychedelia daher, von gelegentlichen Eskapaden in die Welt des Sythesizers ("Donnerdodal und Emanzipation v.3", "Helium Eraser Bends") unterbrochen. Da reißt auch die Abmischung der Tracks durch Ken Stringfellow (Posies, Big Star) nix mehr raus... *(4,0/SC)*

Doormats-"Edge of insanity" (CD, Coldfront # CF 002, 1999, USA)
Holpriger Punk im Stile von Früh-80er Ami-Punk-Pre-Hardcore-Bands mit Ecken und Kanten wie auch mal 'nem Trompetenintro trifft auf Pop Punk und einer manchmal schon fast (!!) in Richtung Dickies gehenden Stimme ! Aber eben nur manchmal, denn meist bewegt sich die Stimme eher im tiefen Bereich, gesungen und von der Rhythmsection unterstützt wie anno dazumal Anfang der 80er unzählige Amibands wie Freeze. Was die oder der da mit der Stimme trieben, ist unglaublich, denn beim 3. Stück fällt bei mir endlich der Groschen, da ist ein gewisser Bil McRackin am Werk, der jetzt auch singt ! Das ganze ist immer noch meist sehr melodisch, aber doch von den McRackins Meilen um Meilen entfernt ! Besonders, wenn der Schwachpunkt zum Einsatz kommt, nämlich die ab und an auftauchenden kurzen, eingestreuten Heavy-Gitarren-Soli, die mir viel zuuu sehr abfiedeln ! 13 Stücke insgesamt, die sogar noch McRackins-Fans gefallen dürften, zumal genau die (inkl. mir) ja in letzter Zeit immer mehr über die Einfallslosigkeit eben jener Band meckerten! Hier gibt es nun mal zumindest von Bil einen Schritt in eine neue Richtung ! *(2,5/MU)*

Double Naughts Spies-"The Shoephone conspiracy" (CD, Cherry Pie, 1999, USA)
Grenzenlose Begeisterungsstürme überkamen mich bereits nach dem 1. Hören des Longplayers, den ich ohne auch nur einen Moment zu zögern als mein "fave power-pop album of 1999" bezeichnen möchte, eben jenes Erstlingswerk obengenannter Double Naught Spies "The Shoephone conspiracy (man kann den Namen der Band und den Titel der CD gar nicht oft genug nennen). Um eventuellen Irreführungen vorzubeugen sei hier gesagt, daß es sich bei den Double Naught Spies nicht um die aus New Haven stammende Garagen-Kapelle gleichen Namens handelt, die uns Ende der 80er ein wirklich ausgezeichnetes Stück Teen-Punk in Form ihrer "Goin' nowhere with..." LP auf dem Sammler-Label „Rockadelic" vermachte, sondern um 4 junge Herren aus dem sonnigen Kalifornien, die sich vorgenommen haben, im Kampf um die Power-Pop Krone ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Sie irgendwo zwischen Cheap Trick, Redd Kross und Material Issue anzusiedeln, ist sicherlich am zutreffendsten, obwohl dies eigentlich zu einfach ist, denn ihre bestechende Kreativität und Eigenständigkeit erlauben ihnen, einen ganz eigenen Platz in den Ruhmeshallen des Pop für sich zu beanspruchen. "The shoephone conspiracy" besitzt einfach alles, was einen Klassiker ausmacht, angefangen bei der so druckvollen Produktion der CD, ber die Intensität, die sie als ganzes ausstrahlt, bis hin zur Qualität der einzelnen Tracks in Bezug auf ihr Songwriting. Hier wird Power großgeschrieben und ich rede hier von einer Kraft, die Dich wie ein Keulenschlag mitten auf die Zwölf trifft, nicht von unsinniger Schnelligkeit. Kaum einer anderen Band ist es in letzter Zeit gelungen, eine derart ausgeprägte Linie zwischen Pop und Rock'n'Roll zu ziehen. Was soll ich noch sagen, kauft das Teil, hört, staunt und frohlockt! Besser geht's nicht! *(1,0/RA)*

Dover-"Late at night" (CD, Chrysalis/Loli Jackson Records, SPA, 1999)
Sympathisch sehen sie aus, die beiden Schwestern Christina und Amparo Llanos, Gitarre/Gesang und Gitarre hinter den Madrilenischen Dover. Nett und eingängig ist auch ihre Musik - und leider auch völlig belanglos. Mal etwas Crossover mit KORNschem Gitarrengewitter („DJ"), mal ein Refrain mit Courtney LOVEschem Wutausbruch („Me and my mulón"), und die obligatorische Ballade darf natürlich auch nicht fehlen („Cherry Lee"). So was nenne ich ein marktstrategisch wertvolles Konzeptalbum. Und weil für den europäischen, wenn nicht sogar transatlantischen Umschlagplatz gedacht, wird natürlich auf englisch gesungen, was sonst. In Spanien hat die inzwischen zum Platinseller avancierte Band angeblich den Status der Guano Apes. Paßt schon. Demnächst dann mit Feature in der Bravo... *(5,0/SC)*

Dragons-"R*L*F" (CD, Junk # JR 036, 1999, USA)
Einmal mehr ein Album der Band um den kleinen Bruder des Zeroes-Bassisten Javier ! 10 Songs voll druckvollem, modern klingendem '77-Punk meets Punk'n'Roll ! Unglaublich, was das Quartett hier abliefert und eine definitive Steigerung zu ihrem letzten Album ! Rauhe Stimme & eine überall kreischende, im positiven Sinne heulende und natürlich total rockende und rollende Gitarre mit viel Melodien ! Nur Hits ! Mit diesem Album sind die Dragons nun ganz, ganz nah an die großen Brüder v. d. Zeros herangerückt ! 10 Songs, 9 Anspieltips ! 9-facher Pflichtkauf ! Der CD-Titel heißt übrigens "Rock like fuck" und ist so falsch gar nicht, allerdings ohne den faden Beigeschmack, den das Wort Rock ja normalerweise hat ! Einzig der Midtempo-Song "Killing time" senkt die Wertung geringfügig ! *(1,5/MU)*



Drags-„45x3" (CD, Empty USA # MTR 379, 1999, USA)
"...if you don't know who the Drags are you don't know what real rock & roll is all about..." So steht's im Promo-Info geschrieben & so entspricht es 1000%ig der Wahrheit ! Ob es um trashige R'n'R-Nummern geht (grandioses Cover des Pagans-Klassikers "Six & change"), um 60's-beeinflussten, rotzigen Garage-Punk ("Treat me right", "Mindbender"), um surf-beeinflusste Instros ("57 Bologna"), die Drags haben alles im Programm & beherrschen alles hervorragend ! Die Stücke setzen sich zusammen aus allem, was die Drags bisher veröffentlichten, außer ihrem Album auf Estrus (von den Live-Versionen von der VML-Live-EP von z.B. "My girlfriend's in the FBI" oder "Iron curtain rock" mal abgesehen), d.h. meines Wissens alle Singles, Splits sowie Compi-Beiträge ! So ist auch ihre 1., mehr als restlos ausverkaufte Debut-7", "I like to die", vertreten ! Musikalisch auch viel besser, dreckiger, trashiger und rotziger als ihre o.g. Estrus-LP, und das ist verdammt gut so ! Alleine die Coverversionen von Pretty Things, Crime, Pee-Chees oder Billy Lee Riley hauen mich schon weg, doch auch die eigenen Songs stehen diesen in nichts, aber auch gar nichts, nach ! Keine Anspieltips, sondern lieber den Tip, mich "endlich mal ernst zu nehmen" und das Teil sofort zu kaufen ! 23 Tracks, 40 Min. ! *(1,0/MU)*

Dream Diver-"Lokt dor" (Demo-CD, 1999, D)
Ach, ja, jetzt hören wir seit neuestem auch noch Progressive Hard Rock Marke Ossiland mit leichten Psych-Elementen & Balladentouch ??? Zum Teil auch noch in Deutsch gesungen ! KOTZ !!! Vergiss es, liebe Band, euer Ansinnen, uns diese "exquisit gestaltete" Demo-CD aufs Auge zu drücken in Ehren, aber bei sowas bin ich aus Prinzip blind, taub und fast stumm ! Grade mal noch ein letztes gequält abgerungenes *(6,0/MU)*

Dr. Frank-„Show Business Is My Life" (CD, Lookout, LK222, 1999, USA)
Der Mr. T Experience Chanteur wandelt auf Solopfaden & gewährt uns Einblick in persönliche Herzschmerz- & Beziehungskisten. Musikalisch wildert der Pop-Punk-Epigone auf Egotrip-Pfaden dann auch schon mal in rührseligen Countrygefilden („Bitter homes & gardens" oder „Sad, sad shadow"), bedient sich des Shuffles („She all right") oder 60's Beats („Ask Beth"), & auch einem Schuß Bossa Nova gegenüber gibt sich der gute Doktore durchaus aufgeschlossen („This isn't about you anymore" - wenn da nur nicht dieser Sch... Drumcomputer wäre). Die meisten der Tracks wurden rein akustisch eingespielt, aber so ganz kann Dr. Frank dann doch nicht auf Musikerzuspruch verzichten & spannt für den ein oder anderen Song die Herren Kepi (Groovie Ghoulies) & Aaron Elliott (Crimpshrine, Pinhead Gunpowder) sowie die Me FirstGirlies zur instrumentalen & vokalen Unterstützung ein. Nicht zu vergessen die gesammelte Hi-Fives Back Mannschaft als Backingband („I'm in love with what's-her-name" würde ohne weiteres auch als Hi-5-Tune durchgehen). Seine Höchstform erreicht der Doc jedoch zweifellos immer dann, wenn - wie bei „She turned out to be crazy" oder „Knock-knock" - der Frankische schwarze Humor auf gehörigen R'n'R Drive trifft. Das hat dann streckenweise sogar die Singer/Songwriter-Qualitäten eines Wreckless Eric oder Jonathan Richmans, nur daß diese Herren noch nie von Kevin Army (MTX, Operation Ivy) produziert wurden. *(2,5/SC)*

Dropkick Murphys-„The gang's all here" (CD, Hellcat # 0413-2, 1999, USA)
Hier ist sie nun also, die neue Scheibe mit dem neuen Sänger, Al Barr von den Bruisers. Der versteht es

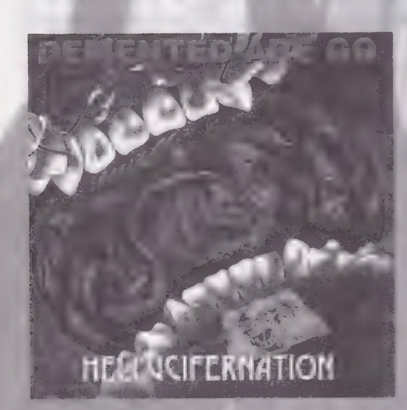
Crazy Love Records



CARAVANS
Saturdays Nite's Alright 12" LP/CD (CLLP/CD 6455)
Legendary U.K. Neo-Rockabilly



DEMENTED ARE GO
Daddies Makin' Monsters CD-EP (CLMCD 6439)
new CD-Single with the exclusive "Blood Beach" on!



DEMENTED ARE GO
Hellucifernation LP/CD (CLLP/CD 6451)



THE LEGENDARY RAW DEAL
Southern Boys 12" LP (CLLP 6452)
Meteors mainman P.Paul Fenech on his Rockabilly roots! Cool Rockabilly



BULL'IT
The El Vado Hayride CD (CLCD 6453)
Psychobilly from Denmark with a touch of Cowpunk



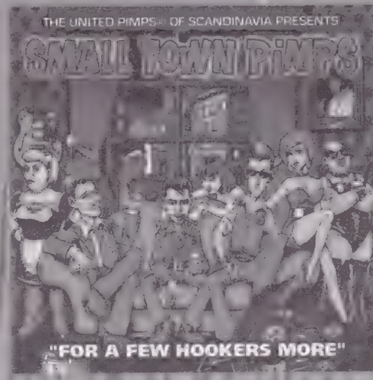
BLACKFOOT AND THE VOOLA
Confusion Still Reigns CD (CLCD 6443)
wild mixture of screaming Jay Hawkings meets the Cramps down in the swamp!



PITMEN
7" EP-Picture Disc (CLEP 6456)
three new tracks from the german Psychobillies on a lovely Picture Disc!



SCAMPS
Rock'n'Roll Bastards 12"LP (WYRLP 6604)
2nd LP from this wild Garage-Rock'n'Roll Trio!



SMALL TOWN PIMPS
For A Few Hookers More CD (CLCD 6454)
Swedish Neo-Rockabilly/Psychobilly!



DEMENTED ARE GO
Hellucifernation [illegible] (CLLP 6461)
long [illegible]
[illegible]

Katalog gegen 2,- in Briefmarken bei:
CRAZY LOVE RECORDS
AN DER SCHMITTE 9
D-42781 HAAN/GERMANY
FON: +49-(0)-2129-1003
FAX: +49-(0)-2129-32294
E-MAIL: crazyloverecords [illegible]
HTTP://www.crazylove[illegible]

UPCOMING RELEASES:
V.A. - [illegible] Vol.2 CD (CLCD 6457)
[illegible] - Dark Karma CD (CLCD 6458)
[illegible] - new CD (CLCD 6460)
[illegible]
[illegible]

auch, die Lücke nahtlos zu füllen & trotzdem genug Eigenständigkeit mit einzubringen ! Das äußerst sich dadurch, daß die Songs mit etwas mehr Power & Dreck aus der Gosse rüberkommen, aber demgegenüber auch ein klitzeklein wenig an Melodiösität verloren haben ! Auf Anhieb gefällt mir Al's Stimme auch besser, da rauher & gerade auch für den Streetpunk der Dropkick Murphys besser geeignet ! Dazu verstärkt dominierender klasse Backgroundchöre ergibt dann solche Hymnen wie „10 years of service" oder „Going strong" ! Mal blitzt auch ein klein wenig früher Ami-Punk durch („Blood & whiskey", „Boston asphalt"), mal heult die Leadgitarre herzergreifend auf (Parts von „Pipebomb on Landsdowne") oder es kommen wieder mal die irischen Backgrounds der Band durch („Upstarts & broken hearts", „The gang's all here", Intro zu „Curse of a fallen soul") ! Seine Spuren hinterlassen hat auch Produzent Lars „Rancid" Frederiksen, was unbedingt als Pluspunkt zu bewerten ist ! Direkt verglichen mit dem Debut kommen die Songs gleichmässig & über-Ø-lich gut, dafür fehlen aber die Superhits wie „Fighstarter karaoke". Da das Debut doch bei einigen Songs Schwächen zeigte, würde ich die neue mal als einfach besser bewerten ! Was ich schmerzlich vermisse, ist „Amacing grace" mal ausgenommen - das Fehlen vermehrt auftauchender Bagpipes ! ***(2+/MU)***

Dull, Pat, & His Media Whores-"Gimme the whores" (CD, Break-Up!, 1999, USA)
Ja was haben wir denn da, das wenigstens von mir sehnlichst erwartete Debut-Album des Break-Up Rec. head honchos Pat Dull und seiner Media Whores. Und man glaubt es kaum, es übersteigt meine kühnsten Erwartungen tatsächlich noch um Längen. Was sich bereits nach ihrem 1. Output, der im letzten Jahre erschienenen 7"-EP "All torn up" andeutete, findet in "Gimme the whores" seinen beeindruckenden Höhepunkt. Hier wird lupenreiner, klassischer Power-Pop mit 'nem guten Schuß Punk-Rock Attitude zelebriert. Messerscharfe Gitarrenattacken jagen Melodienbögen höchster Güte, die von den außerordentlichen gesanglichen Fähigkeiten Pat Dull´s ins rechte Licht gerückt werden, um uns so mit hochenergetischer Popmusik in totaler Vollendung zu beköstigen. Würden die Rubinoos ihr "nice guys" Image ablegen, um eine etwas aggressivere Variante Ihres Sounds einzuschlagen, käme dieser dem der Media Whores warscheinlich sehr nahe. Songs wie "17 pieces", "Goodbye & goodluck"oder "Lisa sez" entfalten die komplette Spannbreite eines hochkarätigen Power-Pop Nuggets. Wer also auf der Suche nach erfrischendem Liedgut aus poppigeren Regionen ist und es gerne ein wenig druckvoller hat, sollte "Gimme the whores" schleunigst sein Eigen nennen.Vom Feinsten. ***(1,5/RA)***

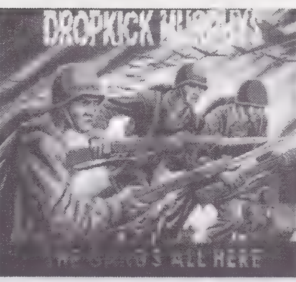
Dumbell-"Dimestore Romeo" (CD, Sonic Boom/Big Noise, BN 537, 1999, D)
1. VÖ von Sonic Boom Rec., dem Ableger des Kölner Tumbleweed Labels, das unter diesem Namen verstärkt die Fahne des guten, alten Punk'n Rolls schwenken will. Und mit Dumbell, einer Kölschen Neuauflage der Deutsch-Amerikanischen Freundschaft (Sänger Paul Grace stammt aus Cincinatty, Ohio), hätte man sich kein passenderes Zugpferd ins Haus holen können. Das Quartett zelebriert druckvollen, geradlinigen Punk'n'Roll, vielleicht nicht ganz so dreckig, wie man ihn von Bands der Intensive Scare- oder Junk Rec.-Liga gewöhnt ist, deshalb aber nicht weniger schlecht. Nach Eigenaussage wird dabei vor allem die New York-Detroit-Minneapolis Punk'n'Roll Linie der 60er, 70er und 80er (hey, Jungs, was ist mit Boston - Real Kids, Nervous Eaters, Unnatural Axe, Mission of Burma!!!) bedient, und nach 17 Tracks und über 45 Min. kann man Paul, Eddie, Simon & Elmar einschlägiges Know-How in der R'n'R Historie attestieren. Ob nun wie bei „Too Slow" und „Basement Dweller" in bester Humpers-Tradition kräftig vom Leder gezogen oder auf „Dolly" zu Saxophonklängen die sumpfigen Tiefen des R'n'R Lebens erkundet werden, ob bei „Bad ass Bob" wild aufheulende Gitarren den Raum durchschneiden oder man auf „Hillybilly Kebab" die Southern Culture hochleben läßt, der R'n'R Takeaway der Dumbell Jungs sucht derzeit noch seinesgleichen in deutschen Landen. Daß im Booklet eigens erwähnt wird, daß das Riffage zu „Ticket to San Juan" auf Nitwitz & Loveslug Tony Leeuwenburgh zurückgeht, macht die Band um so sympathischer. ***(1,5/SC)***

Duplo-"We love Duplo" (CD, Stupido Twins # TWINCD 46, 1999, FINNL)
Der Niedergang einer ehemals guten Band ! Total weg vom ultra-krachigen Garage & Blues-Punk machen Duplo jetzt nur noch Pop. 11 Tr., die von einer 150 % anderen Band stammen könnten, kennt man die „alten" Duplo. Hört sich irgendwie wie 'ne poppige Ausgabe einer 80er-Jahre UK-Grebo-Band an und ist nichts, für das ich mich auch nur annähernd begeistern könnte ! Dafür sind viel zu viele Soundeffekte mit eingearbeitet, die Intros zu langatmig und langweilig, die Stimmen zu schwülstig und das ganze zu sehr in Richtung Disco-Pop. Nee, Duplo nie mehr ! Nicht die längste, sondern die langweiligste Praline der Welt ! ***(5,0/MU)***

Dwarves-„Come clean" (CD, Epitaph # 6575-2, 1999, NL)
Die .Weltmeister der ultra-kurzen Liveauftritte sind zurück mit dem seit ihrer Reunion nun 2. Album, wieder als Co-VÖ auf Greedy & Epitaph ! Deswegen lassen auch die Gerüchte nicht nach, daß die Dwarves zusammen mit Zeke und den New Bomb Turks auf Tour kommen ! Wollen wir mal das Beste hoffen ! Die neue hat 12 Songs mit meist Spiellängen zwischen 1 & 2 ½ Minuten, was natürlich mal wieder supermickrig, aber man als Dwarves-Fan 1. gewohnt ist & 2. bei der Qualität der Songs meist auch gerne hinnimmt ! Am Sound hat sich nichts geändert, noch immer gibt es einen Punk'n'Roll-Mix aus dreckigen Hot Rod-Uptempo-Tr. ("Accelerator"), harten Punkkrachern ("River city", "Way out") & den melodischen Midtempo-HIT-HIT-HIT-Songs ("Over you", "Production value" & "Better be women"), wie wir sie seit den "Sugarfix"-Tagen kennen ! Aus diesem Rahmen fällt lediglich die etwas zu gewöhnungsbedürftige Midtempo-Ballade "Come where the flavour is" & der mir zu abgedrehte Song "Deadly eye" ! Doch grade die 3 o.g. Melodie-Punk'n'Roll-Kracher sind für mich als (fast) unerschütterlichen Dwarves-Addict alleine schon den Preis der Scheibe wert ! Dazu die schweinegeil abgehenden Speed-Nummern wie "Johnny on the spot", die trotz Tempo nie Melodien vermissen lassen sowie die immer wieder eingestreute klasse R'n'R-Gitarre runden das Bild ab & liefern einen weiteren Dwarves-Klassiker, die im Übrigen, solange ihr Sänger Blag Dahlia weiterhin seine charismatische Stimme zur Verfügung stellt, kaum etwas falsch machen können ! ***(2+/MU)***

Dynamite Boy-„Finder's keeper's" (CD/Fearless, 99, USA)
Dynamite Boy sind eine Band aus den Staaten, die perfekt in das Programm von Fearless Rec. passt. Sie machen MC mit großem Hang zum Pop Punk, von der Ballade "Happy" bzw. dem Midtemposong "Knockout" mal abgesehen immer hart & Uptempo, immer harte Gitarren, mit eingestrickten Backgroundchören, kennt man ja grade aus diesem Bereich zur Genüge ! Was mir aber bei Dynamite Boy im Vergleich zu anderen Vertretern dieses Genres gefällt, ist, daß die Backgroundchöre nicht wie leider allzu oft schwulstig-schwuchtelig kommen, das Schlagzeug in keinster Weise mit irgendwelchen aufdringlichen Stakkatorhythmen nervt & die Stimme eben genau o.g. Mischung aus MC & Pop Punk trifft. Klar sind auch Dynamite Boy nicht der Inbegriff der Innovation, aber nach 179 anderen Vertretern dieser Sparte tut es ganz gut, mal wieder 'ne Band zu hören, die sich, wenn auch nur wenig, aber doch von diesen unterscheidet ! Doch auch hier kehrt wie bei allen MC-Bands nach dem 5. am Stück gehörten Song etwas Eintönigkeit ein, so daß mir insgesamt gesehen, daß klasse Comic-Coverartwork noch am besten gefällt ! ***(3+/MU)***

Eläkeläiset-"Humpan kuninkaan hovissa" (CD, Humppa # A014, 2000, D)
Die Neuauflage des 2. offiziellen Albums der finnischen Polka-Könige, bislang nur über Mailorder zu beziehen & nun fürs zentral-europäische Festland mit neuem Cover, gewissenhaft recherchierter & reich bebilderter Bandhistorie sowie zahlreichen Bonustracks aufgepeppt, die der längst vergriffenen „Humppalöyly"-EP, obskuren, bislang unveröffentlichten Übungsraum-Sessions, durchgeknallten Tourbus-Eskapaden und 'nem alles andere als besinnlichen Weihnachtstape entstammen. DER Soundtrack für alle Kaffeefahrten-Punx, die zum „Päätön Hummpa" Akkordeonsound und quietschigen Synthesizer-Tönen feucht-fröhlich über die Tanzfläche schwofen oder sich in Schunkelstimmung in die ausgebreiteten Arme fallen wollen.



„Humppa is a style of music but it can also describe a way of life or a way of seeing things. The most important thing to know is that Humppa makes your feel free. With humppa a person can free his or hers mind and naturally the rest will fall off." Dementsprechend sind stark transpirierende Vertreter der Freikörperkultur auf Eläkeläiset-Gigs keine Seltenheit. Man feiert den „pyjamhumppa", huldigt dem „potkintahumppa" oder tanzt den „sisupussihumppa". Der „potkintahumppa" weist allerdings so fatale Ähnlichkeiten zu einem Song namens „You really got me" auf, daß sich die berechtigte Frage stellt, ob nicht gar die Kinks als Erfinder des Humppa-Sounds zu betrachten & die Finnen einfach nur auf den vorbeifahrenden Trendzug aufgeprungen sind ?! Wie die 2 Bonus Techno Traxx beweisen, wird auch die Loveparade-Generation bereits durch d. „europöpi"-Sound infiltriert. Dieser schleichenden Humppa-Unterlaufung muß ein Ende gesetzt werden ... man stelle sich nur einmal Millionen hornbebrillter, Spitzbart tragender Akkordeonspieler vor, die sich allesamt zur Mega-Abschlußveranstaltung um die Berliner Siegessäule sammeln. Schröcklich! ***(3,0/SC)***

Eläkeläiset„Werbung, Baby!" (Humppa / SPV)
Was vor Jahren aus einer verrückten Schnapsidee entstand, ist für die 4 Finnen inzwischen zu einem erfolgreichen Geschäft geworden. Die Pensionäre nichts anderes bedeutet der Bandname auf Deutsch spielen bekannte Pop- und Rockhits in ihrem typischen Humppa (finnische Polka) Stil mit finnischem Gesang. Mittlerweile haben sie Sound & Aufnahmetechnik weitgehend perfektioniert. Diese (ihre 3.) Platte ist nicht nur ein Super-Party-Gag, sondern verleitet auch zum heiteren Stücke-Raten im Freundes- & Familienkreis. Ob „Kung Fu Fighting", „Hotel California" oder „Barbie Girl", es ist für alle was dabei. ***(2-/MK)***

El Diablo-"The $6.66 EP" (CD, Coldfront, CF-013, 1998, USA)
Der Sticker kündet von (ehemaligen) Hagfish-, Reverend Horton Heat- & Mess-Mitgliedern, die hier in typischer Texas Rockers All Star Manier ein explosives Gebräu fabrizieren, das sich wohl am besten mit „AC/CD meets The Dwarves" beschreiben läßt. 5 Tr., zu denen man am besten mit gefüllter Southern Comfort Flasche bei nicht funktionierenden Bremsen im Monster Truck den Highway entlang donnert. ***(1,5/SC)***

Electric Frankenstein-"How to make a monster" (CD, Victory # VR95, 1999, USA)
Nachdem die Band nach vielem Hin- und Hergetingel endlich auf Victory Rec. ein neues Heim gefunden hat, beglücken uns die Canzonieri Brüder nach der 1000fachsten Auflage von bereits auf 3 Compilations, 4 EPs und 3 Singles vertretenen Songs doch tatsächlich mit NEUEM (!) Songmaterial. An dem musikalischen Konzept der nach Eigenaussage häßlichsten Band der Welt (und was ist mit Poison Idea?! Oder dem Sänger von Blowhard, häh?!) hat sich nicht viel verändert, nur daß man sich Originalsänger Steve Miller zurück ins Frankensteinsche Line-Up geholt hat. Eine weise Entscheidung, verfügt der Mann - obwohl nun wirklich keine Schönheit - doch über ein gar mächtiges Organ und rotzt sich mehr als einmal die Lunge aus dem Leibe. Präsentiert werden 13 Tracks, die meisten davon wie „Cut from the inside", „Speed girl" oder „Pretty deadly" klassische E.F. Tunes mit jeder Menge Turbo Punk'n'ROCK Action und gnadenlosem Gitarrengewitter. Einzig „Friction" tingelt dann mehr in Richtung Rock-Ballade, „Don't know how to stop you" nervt mit zu lang geratenen Metal-Soli, „I'm not your (Nothing)" überrascht mit HC Shout-Outs und „Phatty boom Batty" wartet gar mit Sleaze Attitüde á la Hanoi Rocks und Handclapping auf. Sicher, die Songs sind nicht schlechter als auf den Alben zuvor, und E.F. zählen zu den Bands, die die ganze KISS Manie ins Rollen gebracht haben, doch nichtsdestotrotz stellt sich bei mir - vielleicht auch wegen der VÖ-Politik der Band - allmählich ein „leichter" Überdruß ein. Daß sie zudem bei ihrer Thanxliste noch Marilyn Manson grüßen, gibt mir doch schwer zu denken!!! ***(2,5/SC)***

Electric Frankenstein-„I'm not your (nothing)" (CD, Victory # VR 93, 1999, USA)
Die 1. VÖ der Frankensteins auf dem Major Victory, die New York's E-Werken zuviel Strom abzwacken ! Leider nur 'ne M-CD mit lächerlichen 3 Stücken. Dazu, ganz, wie wir es von EF kennen, & das ist purer & bitterer Sarkasmus, mit einem Cover („I was a punk before you were a punk" Tubes) & einem bereits mehrfach veröffentlichten Song („Right on target") in 'ner Liveversion, dazu noch in Ø-licher Soundqualität. So bleibt nur 1 wirklich neuer Song aus eigener Feder, der Titeltrack, der zwar bombastisch fett '77-mässig rock & rollend kommt, aber das ist zu wenig. Fehlt mir zu meinem absoluten Unglück nur noch eine Best Of-DO-CD von EF. Dann sind sie für mich zumindest endgültig gestorben ! Doch zumindest das Artwork ist wie immer klasse ! ***(2,5/MU)***



Electric Frankenstein-„Rock'n'Roll monster" (CD, Au-Go-Go # ANDA 245 CD, 1999, Australien)
Sozusagen 'ne Wieder-VÖ (gibt's von EF eigentlich auch was anderes?) mit Bonusstücken auf CD und 12"-Vinyl ! Ursprünglich war dies die "Monster"-10" auf Au-Go-Go, jetzt ergänzt um die 4 Stücke von der Doppel-7" mit Rik L Rik auf Munster ! Also mal wieder kein einziger neuer Song ! Versuche ich, ruhig zu bleiben, & meine Rage darüber in Zaum zu halten, kann ich nur nochmals betonen, daß die Songs der 10", die ersten 6, wirklich Klasse sind & außer ein paar tollen Bandoriginals auch die 2 grandiosen Cover "Savage" von den australischen Fun Things und "Queen wasp" von den Misfits enthält ! Die letzten 4 Stücke sind alle mit Rik L Rik an den Vocals & Songs von ihm, davon einmal aus der Negative Trend- und einmal aus der F-Word-Zeit, die dann auch qualitativ gegenüber den Songs der 10" deutlich zurückbleiben ! Der saure Beigeschmack bleibt: es gibt keine Band, die in Bezug auf 1000-fache VÖ ihrer Songs eine größere Abzockerei betreibt als EF und dann die Frechheit besitzt, dies auch noch als sozusagen "Dienst am Kunden" zu erklären (siehe Interview in einem der letzten OX) ! Bei den heutigen guten Vertrieben dürfte niemand Probleme haben, an die EF-Releases zu kommen, egal aus welchem Land sie stammen & sowas darf dann keinesfalls als Enntschuldigung für die Faulheit & den Beschiss der Band an den Hörern dienen ! Das finden wir Kacke und da sollte sich jeder überlegen, die Band künftig zu boykottieren - zumal sie Live auf ihrer aktuellen BRD-Tour wie mir VIELfach zugetragen wurde ja NUR enttäuschten ! Weiser Entschluß von uns, mit gutem Beispiel voranzugehen und die Band damals Live zu boykottieren ! ***(musikalisch: 2-/die EF-VÖ-Politik: 6,0/MU)***

Enemy You-„Where no one knows my name" (CD, Lookout/Panic Button # LK237/PB279, USA, '99)
MC / melodischer Punk / ange-core-ter Pop Punk, wie immer man das auch nennen mag, irgendwo höre ich ein wenig Descendents raus, aber auch viel frühe Bad Religion und ein bißchen Green Day, was man damals ja noch als positives Qualitätsurteil betrachten durfte ! Die Band kommt aus San Francisco, klingt gut produziert und doch im richtige Maße rauh, hat aber andererseits auch genug von dem, was mir an dem

ganzen MC von Mal zu Mal auf den Keks geht, seien es nun die typischen in Breaks abgedämpften Rhythmusgitarren, die manchmal nervenden Backgroundchöre, aber diesmal wenigstens nur selten das Schlagzeug (z.B. bei "All good things"). Eine Portion Punk ist dann auch der Knackpunkt, die diese Scheibe trotzdem sehr gut macht, denn, wo andere Coreler abschrubben wie die Bekloppten, da bringen Enemy You lieber mehr und mehr Punk und Punk'n'Roll oder auch, mal fast schon mit einem Auge zum Power Pop geschielt, einen Song wie "Where no one know" ins Spiel ! Typisches Beispiel sind dann die Songs "By design" und "Moral absolutes", die aber wie gesagt nur stellvertretend für viele andere klasse Songs, von denen es insges. 14 an der Zahl gibt, stehen ! ***(2-/MU)***

Euro Boys-"Long day's flight 'till tomorrow" (CD, Virgin #724384724429, NOR, 99)
„Super"group aus ehemaligen Turbonegro & Gluecifer Migliedern, die hier allerdings eher den kosmischen Space Echo Feedbacks im Stile der finnischen Hypnomen als dem schnöden, bodenständigen R'n'R frönen. Minimalistik ist die Sache des norwegischen Quintetts nicht, man arbeitet lieber mit pompösen Instrumental-Arrangements, bei denen Allroundtalent Knut neben der obligatorischen Jazzmaster und Les Paul auch mal zum Wurlitzer & Rhodes Elektro-Piano oder zu Vibraphon & Glockenspiel greifen dar. Musikalisch erinnert mich „Long day's flight 'till tomorrow" an die urbane Neuauflage des „Easy Rider" Klassikers. Mit „Deliverance" alkoholisiert am Morgen bei Sonnenaufgang in die Stadt hereinfahren (obwohl Mundharmonika & Percussion ja schon fast so etwas wie Winnetou-Prärie-Ästhetik besitzen), beim einzigen „Vocal"-Track des Albums, „Filadelfia", die Stadt erkunden, mit „Down the road of golden dust" im Wah-Wah Tempo die Shops abklappern, kurz mal daheim mit dem „Transatlantic phonecall" durchklingeln, daß man gut angekommen ist, in der „Gallery Oslo" dem Farfisa Imperium & seinen Flöteneinsätzen lauschen, sich in der „Sex kabin" einen runterholen (obwohl - seien wir mal ehrlich - der Sound ja ziemlich steril abtörnend klingt, als ob die Putzfrau draußen schon mit dem Desinfektionsspray lauert), zum mediterranen Santana-Flair von „Invisible horse" 'nen nachmittäglichen Capuccino schlürfen, um dann mit mexikanischem Fiesta-Bläsereinsatz dem nächtlichen Freedom Rock der „Rock'n'Roll farmacia" zu frönen, zeitweise von unerbittlichen Saxophon-Alarmsirenen des „Ambulance cruiser" unterbrochen, bis es dann in den frühen Morgenstunden zu Vogelgezwitscher-Intro (!) und ellenlangen Gitarrensoli weiter nach „Gibraltar" geht. Insgesamt eine entspannende Holiday-Cruisin'-Platte, bei der alle Songs die gleiche Wellenlänge frequentieren und insofern auch gut hintereinander weg durchzuhören sind, die dadurch allerdings auch in höhstem Grade vorausberechenbar wird und ohne wirkliche audiophile Höhepunkte an einem vorbeiplätschert. ***(3,0/SC)***

Evelyn Forever-"Lost in the supermarket" (CD, The Airplay Label, 1999)
Sollte der Begriff Jugendlichkeit einmal musikalisch dargestellt werden müssen, so kann man sich vertrauensvoll an Evelyn Forever wenden, auf deren neuem Album dieses Attribut absolut perfekt umgesetzt wurde. Die aus New Jersey stammende Band besticht vorallem durch ihre mehrstimmigen Harmoniesätze, vermag aber auch durch geradezu erschlagende Gitarrendominanz zu überzeugen (C-R-U-N-C-H-Y!). Highschool R´n´R gepaart mit den Bubblegum Klängen der frühen 70er, gekleidet in das typische Soundgewand der US Popbands unserer Tage, so präsentieren sie sich hier & versuchen den Graben der Ø-keit zu überbrücken, was ihnen allerdings nur bedingt gelingt. Leider bringt die Jugend in diesem Falle auch eine Art Verspieltheit mit sich, die sich in fast allen Songs der Band wiederspiegelt & ihnen so die Komplexität nimmt, die einen ausgereiften Popsong ausmacht. Auch ihr hervorragendes Songwriting leidet unter den teilweise zu durchkonstruierten Bemühungen ihrer Musik eine ganz besondere Note geben zu wollen. Bitte versteht mich nicht falsch, "Lost i/t supermarket" ist eine tolle Pop-Scheibe, die allerdings in etwas schlichtere Bahnen gelenkt & mit ein wenig mehr Gradlinigkeit ein Juwel ihres Genres sein könnte. Wer Bands wie Fount. Of Wayne, Figgs oder Super Deluxe mag, wird an Evelyn Forever nicht vorbei kommen. ***(2,0/RA)***

Factory Press-"The smoky ends of a burnt out day" (CD, Nod/Import, USA, 99)
Welcome To The Jungle. Hier wird so ziemlich jede musikhistorisch relevante Swamp Rock-Combo zitiert, die der amerikanische Großstadtdschungel zwischen LA & NY in den letzten 20 Jahren ausgespien hat. The Factory Press sind 4 Asphaltcowboys aus dem Big Apple, die sich auf ihrem Debut produktionstechnisch von Veteran Kid Congo Powers (u.a. Gun Club, Cramps) unter die perforierten Ärmchen greifen lassen und ihre Sache dabei erstaunlich gut machen. Stellenweise ein bißchen depressiv, das Ganze, authentische Früh-80er-Monotonie mit obligatorischer Verbeugung vor den Velvets und Joy Division: fiebrige, flirrende Gitarren, schmachtend nöhlendes Late Night-Crooning und Besenschlagzeug. An der Stelle blöken dann normalerweise immer alle „David Lynch! David Lynch!" Aber da der Mann ja in jüngster Vergangenheit eher zu teutonischer Härte (?) tendiert, müssen jetzt klanglich einfach mal These Immortal Souls als Anhaltspunkt bzw. Qualitätsverweis herhalten. Kompliment! ***(RW)***

Falling Sickness / Dysentery-„Split" (CD, Sub City. SC005. 1999. USA)
Nach dem 88 Fingers Louie/Kid Dynamite Release nun schon die 2. Split CD. die Hopeless' Non Profit-Sublabel Sub City zur Unterstützung hilfsbedürftiger Organisationen herausbringt (diesmal gilt es, beim Aufbau von Schulen in der mexikanischen Chiapas-Region zu helfen!). Die Punk Veteranen von Falling Sickness haben sich hierfür mit den Newcomern von Dysentery zusammengetan, um uns 10 Tracks aggressiven, politischen HC Punk Rocks kalifornischer Riverside-Prägung vor den Latz zu knallen. Titel wie „Accion directa" & „Buried with the masses" (Falling Sickness) oder „You're fucked", „False reality" und „Hated of society" (Dysentery) bieten bereits eindeutige Indizien auf die musikalische Umsetzung (knüppel-knüppel-speed-speed), die nun leider trotz aller richtungsweisenden Aussagekraft mein Ding nicht ist und von meinen ohnehin schon malträtierten Gehörgängen als momentane Zumutung geortet wird. Was aber Liebhaber und Liebhaberinnen solcherlei Sounds nicht davon abhalten sollte, sich die CD oder wahlweise 10" so schnell als möglich zuzulegen. ***(4,5/SC)***

Farside-„The Monroe Doctrine" (CD, Revelation, Rev.69, 1999, USA)
Nach 4 Jahren Sendepause und 2 Jahren Produktionsstreß gibt's jetzt endlich das 3. Full-Length der Kalifornier. Abwechslungsreicher ist man geworden, da gibt es dann neben den obligatorischen Emo Balladen lupenreine Punksongs („Tech me how to die"), heftige Noise-Attacken und sogar einen ächz Grindcore Song namens „Save it for the children" zu hören. Gerade die hungrige Indie-Meute dürfte an der emotionalen Dichte der Vokalkünste eines Popeye(!) und den Songwriter-Qualitäten & der Gitarrenakrobatik eines K Murphy Gefallen finden. Das hat zum Teil schon echte R.E.M. Kompabilität. Da wundert's dann auch nicht, daß Graham Parkers „Blue Highway" in 'ner töften Akustikversion dargeboten wird. Farside sind bereit zum GANZ großen Sprung nach vorn. Wollen wir hoffen, daß da nicht wieder eine vielversprechende Band aufgrund der einzugehenden Kompromisse in die Belanglosigkeit abwandert. Aber vielleicht hat Produzent Jim Monroe in der titelgebenden Doktrin ja gerade das ausgeschlossen. ***(2,0/SC)***

Fastbreak-"Whenever You're Ready" (CD, Revelation, Rev85, 1999, USA)
Fastbreak sind aus der Asche von Conerstone entstanden - einer Band, die auch in Zeiten der Metal-Indoktrination dem Old School HC die Stange gehalten hat. Inzw. ist man zwar geschlossen nach Boston gezogen (was zu einem großen Teil damit zusammenhing, daß 2 der Mitglieder auch bei der Bostoner Band MY EYES spielen), dem traditionellen HC bleibt man jedoch treu. Wenn auch Tracks wie „Goodbye" oder „Walking" aufgrund ihres gleichbleibenden HC Trommelrhythmus eher unspektakulär wirken, weiß die Band doch mit dem Punk Rock durchtränkten „Music is my girlfriend" oder leidenschaftlichen Gitarrenattacken in Stile von „Not so complicated", „I'm fading" oder „Could not try" musikalische Höhepunkte zu setzen. Insgesamt scheint bei Sänger Patrick Rorick gerade eine langjährige Beziehung in die Brüche gegangen zu sein, so daß die Möglichkeit genutzt wird, die Trennung 13 Tracks und 26 Min. lang textlich aufzuarbeiten. Also was fürs Herz, daß vor allem sitzengelassenen Fans solcher Bands wie Lifetime über den Schmerz des Alleinseins hinweghelfen sollte. ***(3,0/SC)***



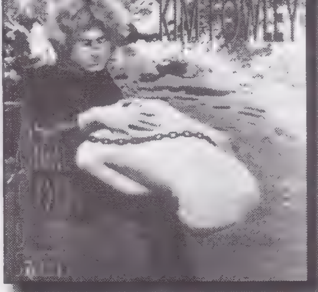
Fifi & The Mach III-"s/t" (2x10", Rockin' Bones, RON012, 98, IT)
Die 4 Seiten der EPs tragen so vielversprechende Titel wie „Mach Hits-Side", „Rockin' Bones-Side", „She-Force Side" und „Fifi & The Mach III-Side" & bieten neben allerlei illustrer Songs aus den „Mach a go! go!"(1996), „Attack the zombies"(1993) & „Makahoy zombie" (demo tape 1992) Kreativphasen der Band auch Unveröffentlichtes wie das Hays/Seeger Cover „If I had a hammer", den Shannon Track „I go to pieces", eigene Kompositionen („No babe", „My eyes glistened with happiness") oder schwer zu ergatternde Compilationbeiträge („White room" - Satorial elegance; „Back to Africa" - A tribute to Dictators Vol. 1) der japanischen R'n'R Geisha mit der fulminanten Rockröhre und ihrer männlichen „Dressed In Black Leather" Begleitung. Das musikalische Spektrum erstreckt sich von partykompatiblem 3-Akkorde Sound („What fun to be good ole rock'n'roll") über verzerrte Fuzzgitarren („Tomahawk Whizz", „Jungle Luhga") bis hin zu ekstatischen Gitarrenorgasmen („Dog of the trend", „I don't wanna be with you", „Ma-Ka-hoy Zombie") und dürfte daher Puristen, Minimalisten und WahWah-isten zu gleichen Teilen entzücken. Ein dickes Dankeschön an Pagani Gualtiero, daß er diese größtenteils nur als Import über 1+2 zu beziehenden Tondokumente nun als griffiges Doppel-10" Paket auch den europäischen Konsumenten näher bringt. Für Fifi-Neueinsteiger und Mach III-Komplettisten gleichermaßen geeignet ... ***(2,0/SC)***

Filibuster-"Deadly Hi-Fi" (CD, Cornerstone # 4010-278-2, 1999, USA)
Nee, nee, da ist wohl irgendwas schiefgelaufen ! Da spielt einer Saxophon und ich hasse dieses Instrument und verfluche jeden, der dieses doch in die Hand nimmt ! Verursacht mir von ordinären Ohrenschmerzen bis zu einem mittelschweren Hörsturz alles ! Musikmässig so Ska und Rocksteady bis leicht Punk mit Melodien im Midtempo-Bereich und leider nicht mein Fall. Allein schon durch das Sax ist eine musikgerechte Wertung völlig unmöglich und daher allein nach meinem persönlichen Geschmack eine ***(4,5/MU)***

Finkers-"Fresh Set-O-Prints" (CD, Stolen Rec.)
Australien, Nährboden für solch begnadete Power-Pop Größen wie die Easybeats, Sunnyboys, Stems, Chevelles und DM 3, erweist sich auch in diesen Tagen einmal mehr als eines der Zentren internationaler Pop-Kultur, was die aus Sydney stammenden Finkers mehr als eindrucksvoll zu belegen wissen. Verantwortlich für die Entstehung dieser Formation ist ein junger Mann mit extrem ausgeprägter Gesichtsbehaarung, will sagen Kotlettenpracht, seines Zeichens ex Mitglied der Pyramidiacs und Crusaders, schlicht Mickster genannt, der seinen langjährigen Wunsch eine Power-Pop Kapelle mit Garage-Appeal zu gründen, nun endlich in die Tat umsetzten wollte und dazu eine Art "Power-Pop All Stars" ins Leben rief. Ihm standen bei den Aufnahmen zu diesem Album nämlich keine geringeren als Michael Carpenter (Pyramidiacs), Scotty Nash (Asteroid B-612), Matt Allison (Slaters), Mick O´Regan (Pyramidiacs) und Bill Gibson (New Christs und Eastern Dark) zur Seite, was die erlesene Klasse des Ganzen bereits erahnen läßt. "Fresh set-o-prints" erinnert an ein nahrhaftes Früchtesorbet aus dem schmackhaftesten, was der natürliche Power-Pop Haushalt so zu bieten hat. Jede Menge Vitamine, vor allem Vitamin P, wie Plimsouls, M wie Muffs und F wie Flamin' Groovies in ihrer Blütezeit, den späten 70ern, verleihen den Songs auf diesem Longplayer die Kraft und Energie die wir brauchen, um fit durch den Tag zu kommen. Anlaß genug also, sich dieses Teil umgehend zu besorgen. ***(2,0/RA)***
Is Finkers head honcho and drummer extraordinaire Mick Baty the most educated pop drummer in the world? Well if there were such an award he's have to surely be one of the nominees. After becoming disillusioned with the straight ahead pop of the Pyramidiacs (not sure why - there last disc Teenage Complications was a gem) and demise of his garage outfit the Crusaders Baty (better known as Mickster) has teamed with pop guru Michael Carpenter to form the Finkers. Not unexpected the Finkers combine straight ahead power pop with a little garage and see them in a similar playing field as groups like the Plimsouls and the Beat. Mickster shows here that he has an great knack for churning out high quality pop tunes. His support cast is excellent and includes Mr Funter (Pyramidiacs) and Ex Slater / Epstein Matt Allison.. However it's Pop Whiz kid Michael Carpenter's silky pop vocals on tracks like the Von Sneidern'ish "Adeline Now and "Out on a High" which make this pop treat a winner. Add this to the acoustic blundering's of "Rejection" the rollicking "Down south" an ode to Raspberries "Tonight" (including references to 20/20 and Tommy Keene) plus a ripping version of the Flamin Groovies "You Tore Me Down" and you realise there's a fair amount of punch in this record. More than enough to leave a fresh imprint on these ears! ***(1.5/SD)***

Flaming Sideburns - „It's time to testify ... brothers & sisters" (CD, Bad Afro, AFROCD001, 99, DK)
Die finnische Party-R'n'B-Garagen-Legende schlechthin (ehemalige Mitglieder von Teenage Kicks, Isebel's Pain & Jack Meatbeat geben sich die Ehre) versammelt hier ihre 7"es auf Metamorphos und Bad Afro, die 10" auf letzterem Label sowie ihre erst kürzlich auf Estrus erschienene 7" und 2 neue Songs („Sugar Ain't Sweet" & die live im Eimer, Berlin, aufgenommene Coverversion des Electras / Litter Hits „Action Woman") auf einer CD. Dabei klauen Speedo Martinez & seine entflammten Mannen zur Erzeugung ihres partykompatiblen Sounds ungeniert bei allem & jedem, das in den 60ern/frühen 70ern Rang & Namen hatte, bevorzugt jedoch von MC5, den Stooges und den seligen Wailers, denen dann auch mit „Out of our tree" und „You weren't using your head" gleich 2mal Tribut gezollt wird. „It's Time To Testify ..." steht für ein explosives Gebräu aus wah-wah-fuzz-geschwängerten Gitarren, Tequila inspirierten Bass'n Drum-Attacken und Detroit gestählten Soul-Vocals, deren Sound von Zeit zu Zeit auch sündige Klavier- und Saxophonklänge hinzugefügt werden. Momentan sicher eine der besten Party-Live-Acts aus skandinavischen Landen, deren Bama Lama Parte-e-e's so schnell niemand der Anwesenden wieder vergessen dürfte!!! ***(1,5/SC)***

Fountains of Wayne-"Utopia Parkway" (CD, East West, 1999, D)
Fountains of Wayne, das sind in 1. Linie die aus NY stammenden Chris Collingwood und Adam Schlesinger. So what?! ...werden warscheinlich jetzt die meisten von Euch sagen, doch die Tatsache das eben jenem Adam Schlesinger der "beste Beatles Song, den die Beatles nie geschrieben haben", nämlich das brilliante "That thing you do", Titelstück des gleichnamigen Films mit Tom dem "Schlaffsack" Hanks zu verdanken ist, sollte letztlich alle diejenigen, die einen guten Popsong zu schätzen wissen, aufhorchen lassen. Dies ist das 2. Album der Band, die sich anschickt, den Power-Pop salonfähig, sprich massenkompartibeler zu machen & es gehört sicherlich zu den absoluten Höhepunkten in Sachen Popmusik 1999. Die 4 wühlen sich durch die letzten 4 Jahrzehnte Rockgeschichte, bedienen sich dort nach Herzenslust und verbinden so die Arrangements & das Songwriting von Bands wie den Zombies und den Byrds mit der Engergie des End-70er Power-Pops & dem "Plastik-Touch" früher New Wave Combos, wie der Cars & Devo. So ist mit "Utopia Parkway" ein Paradebeispiel für das klassische Popalbum entstanden. 14 Songs, geprägt von den wirklich phänomenalen Songwriter Fertigkeiten der Herren Collingwood und Schlesinger, die einfach keinerlei Diskussionen über die Schnelligkeit eines Songs, seinen strukturellen Aufbau oder seine musikalische Verbundenheit zulassen. Popmusik in Vollendung; anziehend, einschmeichelnd, energetisch, beflügelnd & voller "Singalongs". Selbst die ruhigen, getragenen Tracks dieses Albums strotzen nur so vor Kraft & Ausdrucksstärke und überwinden so mit Leichtigkeit die kaum zu übersteigende Hürde peinlicher Schwülstigkeit. Diesem Album hätte man auch den Titel "How to write the perfect popsong" geben können um es dann als Leitfaden für angehende Musikgrößen auf den Markt bringen. Outstanding! ***(1,0/RA)***



Fowley, Kim-"Animal God of the streets" (CD, Jungle / Vertrieb: EFA, Freud 073, 1974/1999, UK)
Kim Fowley - das ist der Mann, der in den 60ern mit „The Trip" Rockgeschichte schrieb & Bands wie den Hollywood Argyles, Murmaids und B. Bumble & The Stingers zum Durchbruch

verhielf. Der Mann, der mit Jim Morrison, den Seeds, Byrds, Captain Beefheart, den Beach Boys und Frank Zappa's Mothers of Invention den Sunset Boulevard entlang kurvte. Der Mann, der mit Blue Oyster Cult zusammenarbeitete, The Runaways managte, mit John Cale die Modern Lovers co-produzierte und im Kultstreifen „Ciao Manhattan" von Andy Warhol mitspielt. Der Mann, der mit seinen eigenen Solo-Projekten nie die Erfolge seiner Produktionen erreichte und so - der großen Masse unbekannt - immer „der Mann im Hintergrund" blieb. So wurde auch „Animal God of the Streets" ursprünglich für Iggy Pop, MC 5 und die Flamin' Groovies geschrieben, kam im Hause von Mr. Cyril Jordan allerdings Marc Z zu Ohren, der daraufhin beschloß, das Album 1974 auf seinem französischen Skydog International Label zu veröffentlichen. „Animal God of the Street" ist definitiv ein Stück Beat-Geschichte. Es startet mit der Motorcycle Saga „Night of the Hunter", die sich sowohl im Live Repertoire eines Sky Sunlight Saxon als auch Roky Erickson wiederfindet und jedem Steppenwolf Album zur Ehre gereicht hätte. „Long live Rock'n'Roll" ist das längst überfällige Tribut an Vince Taylor, „Werewolf dynamite" wurde in Ehrerbietung an Horrorstar Lon Chaney Jr. verfaßt, „Rumble" steht für Link Wrays Masterpiece aus dem Jahre 1957, „California swamp dance" ist eine Hommage an die Schlammschlachten kalifornischer Girls, „Hobo wine" behandelt die Freuden des Sich-Sinnlos-Betrinkens in Stray-Cats-Attitüde, wohingegen „Ain't got no transportation" extra für Iggy und seine Stooges komponiert wurde. Multi-Talent Fowley zeigt sich dabei nicht nur für den Gesang, sondern auch für die Instrumentation sämtlicher Tracks verantwortlich. Sicherlich kein Meilenstein der Rockgeschichte, aber ein kleiner unprätentiöser Einblick in das kreative Schaffen eines der konsequentesten Vertreter des Rock'n'Roll Lifestyles now and then. ***(3,0/SC)***

Frantic Flattops, The-"Rock-n-Roll Murder" (CD, Get Hip, GH-1082, 1999, USA)
3. Album der wildgewordenen Hörnchen, die allesamt aussehen wie aus dem Handbuch „Wie werde ich ein cool gestylter R'n'Roller" entnommen (inklusive Ganzkörper-Tattoos & schwarz gegelter Tolle). Das musikalische Repertoire reicht von klassischem Rockabilly („Stick around") bis hin zu Swing Anklängen („Sugar daddy"), überhaupt kann man sich Gitarrist „Frantic" Frank DeBlase, Drummer „Too Tall" Paul & Bassist Sid „Just Sid" Baker am besten in 'ner plüschigen Cocktail-Lounge vorstellen, auch wenn bei „Lowdown" schon mal die Southern Comfort Fraktion auf ihre Kosten kommt, bei „Trail of tears" dem Pferd die Sporen gegeben werden & bei „Redemption Blues" die eine oder andere Träne ins Longdrink-Glas tropft. Der Abwechslung noch nicht genug, gibt's gen Ende noch 'n duftes Johnny Thunders Cover („Pirate love"), bei dem dann endlich auch Drummer „Too Tall" Paul in gekonnter Weise zum Mikro greifen darf. Nach 8 Jahren umtriebigen Tourens gesteht man den Jungs auf jeden Fall jedwede Art von „Rock-n-Roll Murder" zu. Bei einem Produzenten namens Rudy Valentino kann es sich dabei eh nur um ein Verbrechen aus Leidenschaft handeln. ***(2,0/SC)***

Frenzal Rhomb-„A man's not a camel" (CD, Fat Wreck # FAT595, 1999, USA)
Was ich bei diesem australischen Chaotenhaufen schon immer vermißt habe, waren echte Hits. Nicht, daß die Songs an und für sich so richtig grottenschlecht gewesen wären, aber irgendwie wollte der Funke nie so richtig überspringen. Die neueste Scheibe, produziert von Eddie Ashworth (Sublime, Pennywise), läßt zwar immer noch keine Lagerfeuerromantik ausbrechen, aber hey zumindest ein stetiges Flackern ist in Sicht. Denn nicht nur, daß Frenzal Rhomb mit „I miss my lung" DIE akustische Hymne für jeden Raucherbein-Anwärter geschrieben und mit „Methadone" das Problem vieler australischer Rockbands von heute gezielt auf den Punkt gebracht haben, mit „We're going out tonight", „I'm the problem with society" & „Writing's on the wall" wurden sogar endlich mal ein paar echte Hits in Sachen melodischem Gitarrenoverdrive geschrieben. Fügt man den ellenlangen, niemals endenwollenden Bier-Referenzen („Let's drink a beer") noch konstantes Chaos (welcher anständige Drummer legt sich selbst bitte sehr „Get Fucked" als Pseudonym zu) und eine generelle Atmosphäre allgegenwärtiger Körperverletzung („Do you wanna fight me?") hinzu, fange ich allmählich an zu begreifen, warum Frenzal Rhomb bei ihren australischen Kollegen gemeinhin als „Victoria Bitter's of punk rock" gelten. ***(3,0/SC)***

Frigg A-Go-Go-„The winning score" (CD, Sc.Pooch/Epitaph # PO 47, 1999, USA)
This is Garrrr-GRRRR-rrrage Punk, MAN !!! Ein ungehobeltes Quartett aus South Louisiana haut dir 14 kleine bis sehr große stampfende Hymnen um die Ohren, mit der typischen 60's-Orgel von Kirmes bis fiepend, teils fuzzy guitars und einer unglaublich rotzigen, kreischenden, schreienden Stimme, sehr 80's-like, alles mit sehr viel Power, ABSOLUT tanzbar („Walk on") und trotzdem in keinster Weise melodienlos ! Nicht zu vergleichen mit ihrem schon sehr guten Debutalbum auf 360 Twist, legen Frigg A-Go-Go nochmal nach und zeigen uns, wo der Garage-Punk-G-Punkt gedrückt werden muss ! Weil's so schön und treffend ist, mal wieder 'n kleines Spielchen mit den Songtiteln: „My baby says": „Walk on" and get this platter and I promise you you'll gonna dance and sing the „Burnin' hell blues" „All night long", you'll „L*O*V*E" it, „See Sheila snap" and know how the „High society" of garage punk sounds like ! Eine unglaubliche Wildheit legen diese Jungs an den Tag ! Gibt mir den Glauben an noch gute, noch puristische Garage-Bands zurück ! Mein Hit ist „The sinking ship" ! Und das ausgerechnet auf Scooch Pooch Rec., die mal abgesehen von den Göttern „Lord High Fixers" ja eher für den Feuerwalzen-Punk & Rock'n'Roll mit 500 PS Minimum unter der Haube stehen !?!? Lässt hoffen, wenn die sich jetzt auch etwas mehr im Garage-Feld bewegen ! ***(1,5/MU)***

Frostbites„Same" (CD, Atominus Records, FIN)
Verträumter Pop aus Helsinki. Musiker mögen es ja nicht, wenn man sie mit anderen vergleicht oder Vorbilder heranzieht. Aber es erleichtert das Besprechen so einer Scheibe ungemein. Hier im Fall dieser Finnen bieten sich die Walkabouts als Vergleich an. Eine schöne Frauenstimme, leichte Country oder Folk Anklänge, eine Wurlitzer Orgel hier, eine Akustik Gitarre dort. Meist dengeln die elektrischen Gitarren jedoch wie bei den einschlägigen Ami Bands von den Posies bis Wilco. Hin und wieder wird es sogar mal ein wenig heftiger mit Feedback und Powerchords. Insgesamt eine schöne, abwechslungsreiche Platte, die bei mehrfachem Anhören sogar noch wächst. ***(2,0/MK)***

Fuzzy-„Hurray for everything" (CD, Catapult Rec., 1999)
Wer liebt sie nicht, diese extrem eingängigen Popsongs die von einer samtweichen aber zugleich auch bestimmenden weiblichen Stimme getragen werden. Bestes Beispiel für eben jene musikalischen Darbietungen sind FUZZY aus Boston. 2 recht attraktive junge Damen bescheren uns, unterstützt von 2 gestandenen Mannsbildern, auf "Hurray for everything" ein Dutzend gute Gründe "Popmusic with balls" als hochentwickelten Freudenspender patentieren zu lassen. Im Klartext heißt das, Fuzzy sind die ultimative Synthese aus den Muffs und den Go Go's, aus Power und Popsensibilität. Lediglich ihr gelegentlich aufflammender Hang zur Melancholie wirkt etwas fehl am Platze und warum zum guten Schluß dann auch noch Neil Young gecovert werden muß, bleibt mir unerklärlich. Ihre Stärken kommen immer dann zum Tragen, wenn das Gitarrendoppelpack auf die Überholspur wechselt und ihre 6-saitigen Motoren aufheulen läßt. Vor Energie nur so strotzend laufen sie dann zu wahren Höchstleistungen auf, was Songs wie "Band of gold" und "Over the edge" mehr als eindrucksvoll dokumentieren. "Crunchy guitars and the sweetest melodies", dieses wirklich einfache und doch so wirksame Rezept beherrschen die 4 glänzend. So ist Fuzzy ein sehr variantenreiches Pop-Album gelungen, das die verschiedensten Nuancen, die dieses Genres in sich birgt zu Tage bringt, wohingegen ich es lieber gehabt hätte wenn sie in Punkto Abwechlungsreichtum einige Register weniger gezogen hätten. Dennoch empfehlenswert. ***(2,5/RA)***

Gay Dad„Leisure Noise" (CD, London / eastwest)
Der jüngste Hype aus dem Vereinigten Königreich hält zum größten Teil, was die Schlagzeilen versprechen. Eine äußerst gelungene Mischung aus Glamrock und Psychedelia. Ein bißchen Marc Bolan hier, etwas David Bowie dort. Dazu eine ordentliche Portion Freakbeat und Psychpop. Voll auf der Höhe der Zeit in puncto Sound und Produktion. Aber selbst im Mutterland läuft die Sache nicht so ganz wie erwartet. Die 1. 7", „To earth with love" (ein ziemliches Meisterwerk) war zwar Top 10 im UK, aber weder das Album noch die 2. Single erfüllten bisher die Erwartungen von Plattenfirma und Band in puncto Verkaufszahlen. In Deutschland tun sich ja solche Britpop Nachfolger sowieso relativ schwer. Aber mal abgesehen von dem ganzen Gewese, daß um neue Bands aus England meistens gemacht wird, bin ich mal echt gespannt, Gay Dad im Herbst live zu sehen. Das Album gehört sicher zu meinen Top 10 Platten dieses Jahr. ***(2,0/MK)***

Gaza Strippers-„Electric bible" (CD, Twenty Stone Blatt # BAMF 006 CD, 1999, UK)



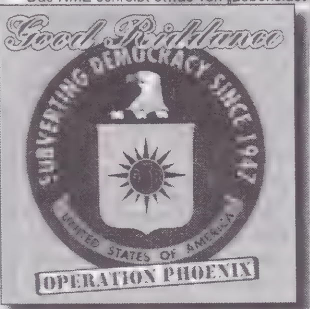
6-Tr.-Scheibe mit 18 Min., die dröhnt, zischt & pfeift ! 6 mal Kick-Ass-R'n'Roll mit angepunkten Kiss-Riffs, wie wir ihn aus Schweden gewohnt sind & den jetzt auch wohl die Amis immer mehr entdecken ! 5 mal volle Kanne, 1 mal verschleppt-noisig, 6 mal der Rock-Punk-Tod ! Wer's braucht ? ICH manchmal ! Wenn, dann eher die Ami- als die Skandinav.-Version, obwohl mir die Stimme hier etwas zu pathetisch klingt ! ***(2-/MU)***

Gee Strings-"Altenative losers" (LP/CD, High Society International # HSI 18, 1999, BRD)
Mit 10 Stücken und satt rockender Produktion wartet das 1.offizielle Album der Kölner/Aachener Gee Strings auf ! Mächtiger, wummernder Sound (z.B. beim Bass Intro von "Paranoia"), klasse Gitarre und die typische Stimme von Sängerin Ingi, die diesmal zwischen der 77-Röhre von Penelope Houston (Avengers) und dem trashigen Organ von Babette (Vageenas) liegt. Die Gee Strings sind auf ihrem Album noch mehr als auf ihrer 10" ein Garant für äusserst druckvolle, melodische Kick-Ass-Punk'n'Roll-Songs auf internationalem Niveau. Immer wieder bin ich ganz weg von der Gitarren"arbeit", z.B. stellvertretend für eigentlich alle anderen Songs bei "The blue attack", "Burnt myself" oder "Sister damned". Mit "Cherry bomb" wurde auch die richtige, zur Band passende, und klasse interpretierte Coverversion ausgesucht ! The right combination aus 77-Punk, Rock'n'Roll und modernem, eingängigem Uptempo-Punk müssten doch endlich den Gee Strings die Beachtung bringen, die sie verdienen ! ***(2,0/MU)***

Get Up Kids-„Something to write home about" (CD, Heroes & Villain / Vagrant, 1999, USA)
Konnte man den von Bob Weston (Shellac) abgemischten '97er Vorgänger „Four minute mile" noch in die Emo-Core-Schublade zwängen, sperrt sich „Something to write home about" konsequent gegen jegliche Genrevereinnahmung. Zwar läßt sich auf Tracks wie „Red letter days" die Vergangenheit nicht leugnen, doch Songs wie „Holidays", „Action & action" und das druckvolle „10 minutes" werden vor allem von den Keyboard-Intermezzo des Neuzugangs James Dewees (ex-Coalesce) bestimmt, und verleihen der sehr emotionalen Stimme des Gitarristen Matt Pryor so eine stark poppige Note. Von Viva Zwei bereits als das nächste große Ding abgefeiert, sieht die zum Quintett angewachsene Band aus Kansas City nun rosigen Zeiten entgegen: „We're pretty excited because now we look more like Duran Duran with a full fledged keyboard player". Und so falsch liegen die 5 Jungs mit diesem Vergleich noch nicht einmal, denn das von Chad Bleinman (Face To Face, Dishwalla, No Motiv) produzierte Album läßt Großes erahnen. Hier haben wir eine Band mit GAAAAANZ viel Gefühl, die sich nicht scheut, auch mal eine reine Akustikballade á la „Out of reach" oder den Piano begleiteten Schmachtfetzen „I'll catch you" ins Tracklisting einzuschieben, was dem Teenager von heute neben all den hehren Revoluzzer-Idealen („I'm a loner Dottie, a rebel") dann definitiv auch was fürs Herz bietet. Hervorragendes Timing, daß die Get Up Kids eher als abgeklärte Showbizzler mit der jahrelangen Berufserfahrung eines Phil Collins denn als überzeugte Schulabbrecher auf dem Wege zum internationalen Durchbruch erscheinen läßt. (Allzu?!) PERFEKTE Band, zur richtigen Zeit am richtigen Ort, der ich es ohne weiteres zutraue, den hier in Deutschland einsetzenden Hype (beide Shows in Hamburg waren angeblich restlos ausverkauft) zu verkraften und die nächste Sprosse der Erfolgsleiter (Stadien ahoi!) zu erklimmen. Daß „Something to write home about" trotz aller Major-Angebote auf dem eigenen Label Heroes & Villains in Kooperation mit Vagrant Rec. herausgebracht wurde, und die Tantiemen so in die eigene Tasche fließen, ist auf jeden Fall schon mal ein Schritt in die richtige Richtung. ***(3,0/SC)***

Gladys-„Lucky" (CD, Coolidge # CD 025, 1997, USA)
Hat schon fast Singer-/Songwriter meets Rock Status, das 13-Tr.-Album der Band aus meines Wissens Kentucky ! Mal "flötet" 'ne Mundharmonika, mal schrammelt 'ne Akustikgitarre, alles meist Country-angehaucht, eine Band, die mir dazu immer wieder einfällt und als Referenz dienen könnte, sind Go To Blazes ! Gefühlvolle Songs über Reispapier, den Regen da draußen, das Herumsitzen und vieles mehr, mit kratziger, rauher Stimme, teils sogar verzerrt, fast schon LoFi, die dann doch das Quentchen abweicht von der normalen Mainstream-Schiene ("Get something done"), schön schrammelnde Gitarren von unverzerrt ("Ewe blew it up" - das Intro erinnert mich total an diesen einen Nirvana-Hit - wie hieß der doch gleich wieder ??? Ach ja: „Smells like teen cunt liquid") bis hart rockend (u.a. "There is a light") ! Klasse Musik für laue Sommerabende, egal im Auto oder als Ausklang bei der Party am See ! Mein Fave ist jedoch der Rocker "Petercottontail" und die darauf folgende tolle Ballade "Her house" ! Hat natürlich nichts mit Punk zu tun, aber wer das bis hierher nicht gemerkt hat, sollte zwecks Verhinderung von Fehleinkäufen eh' lieber mal richtig lesen lernen, bevor er sich um die Aufstockung seiner Plattensammlung kümmert ! ***(2,0/MU)***

Goober Patrol-"The unbearable lightness of being drunk" (CD, Fat Wreck, FAT577, 1999)
Das NME schreibt etwas von „Lebenslust" & „mentalem Pogo", das Infosheet spricht von einem „loyalen, verflohten Köter" & „Teilzeit-Schönwetter-SF Hippies". Die Rede ist von Goober Patrol, und das sind immer noch: Si, Stu, Tim & Tom. Klingt wie die Clique aus South Park, oder?! Deren musikalischer Einsatz wäre wohl ähnlich zu werten, aber was soll man nach dem „1000th Beer" auch erwarten. Der Gesang klingt immer noch etwas atemlos, die Gitarren hauen immer 'nen Tick verquer in die Bresche, & serviert wird eine krude, absolut eigenwillige Mischung aus Street Punk & SoCal HC Versatzstücken. Wer Goober Patrol jedoch als „Schönwetter Fun Punx" abtun will, könnte falscher nicht liegen, denn ihr ganzer Habitus strahlt eine wohltuende „Leben und Leben lassen" Attitüde aus, die sie 1000 mal sympathischer und ehrlicher erscheinen läßt als die meisten ihrer P.C. getränkten Zeitgenossen, die an allen Ecken mit moralisch erhobenem Zeigefinger und falsch verstandenem Sendungsbewußtsein auf uns lauern. ***(3,0/SC)***



Good Riddance-„Operation Phoenix" (CD, Fat Wreck, FAT587, 1999, USA)
Das Santa Cruz Quartett präsentiert sich hier einmal mehr als Epitom des schnellen, treibenden HCs. Trotz extensiven Tourens mit NOFX, No Use For A Name, Tilt, Ignite, Less Than Jake und All (das Gespann Egerton / Stevenson zeigt sich übrigens auch für die Produktion dieses Albums zuständig) hat man noch die Zeit gefunden, sich ins Blasting Room Studio (Ft. Collins, CO) zurückzuziehen und den Nachfolger zum

NEW RELEASES ON: SCREAMING APPLE

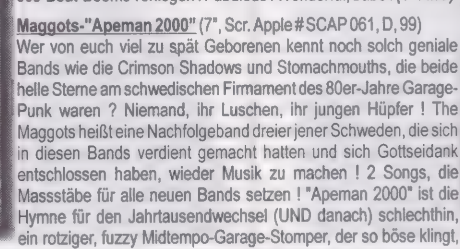
Demonics, The-"Coastline Craze / Hot Rod" (7", Screaming Apple, SCAP 056, 1999, D)
Die Höllenbrüder erobern sich langsam aber sicher einen Platz an vorderster UE-Front. A-Seiten Original "Coastline Craze" ist ein wunderschöner Agent Orange-Ritt entlang der sonnigen kalifornischen Küste, mit wunderschön harmonischem 2-fach Gesang, knallharten Beach Bunnies und gnadenloser Gitarrenpower, die den Song schon fast in australische Johnny Kannis' "King of the Surf" Wellenreiter-Gefilde Anfang der 80er befördert. AA-Seite "Hot Rod" ist ein Bobby Verne Knaller, der mit seinem 50er R'n'R Feeling nicht nur die Greaser, Dragster und Midnite-Cruiser unter Euch entzücken dürfte. Für die auserwählten Hundert, die das Teil über Soundflat bestellt haben, in durchsichtig gelbem Vinyl, für den niedrigen Rest nach wie vor in schwarz als unerläßliche Bereicherung der heimatlichen Plattensammlung. ***(1,0/SC)***

Dialtones-„s/t" (LP, Screaming Apple # SCALP 125, 1999, D)
Da gab es mal vor langer, langer (damals für Rock'n'Roll noch guter) Zeit eine berühmte Band mit namen Devil Dogs. Ja, genau, DIE Band, denen die Stay Wilder sofort und kostenlos die Schwänze gelutscht hätten ! Soweit wäre ich zwar nicht gegangen, aber nachvollziehen konnte ich deren Liebe zu dieser superben Combo immer und jederzeit ! Dass es auch heute noch bedingungslose Fans dieser wilden Rock'n'Roll-Punk-Truppe gibt, zeigen uns die Dialtones aus Schweden, eine weitere, aus dem Nichts mit einem Klassikeralbum aufgetauchte Kombo ! Wenn es überhaupt legitime Nachfolger der "Teufelshunde" geben darf und kann, dann sind das definitiv die Dialtones, die es wirklich in jedem Song schaffen, die gleiche Atmosphäre, Wildheit und Energie zu versprühen, ja eher sogar mit Wasserwerfern zu verspritzen wie eben jene legendäre Kombo ! Zwar ist die Scheibe mit 12 Songs etwas kurz geraten, was aber nicht an der Anzahl liegt, sondern eher der Länge der Songs, aber das tut dem Hörvergnügen nicht im Geringsten einen Abbruch, wissen die Dialtones doch zu JEDER Sekunde ALLER Songs auf Extremste das Rock'n'Roll-Herz zu beglücken und den Eindruck zu hinterlassen, daß jeder Song eigentlich doch genau die richtige Länge hat, um sich das Prädikat "That's real R'n'R for 2000" zu erwerben ! Nicht nur, daß die Gitarren und der Gesang äusserst gut kommen, nein, das schwedische Trio schafft es auch noch, immer genau zum richtigen Zeitpunkt die Soli zu setzten, das genau in diesem Moment dann auch passende Intro auszuwählen und gesanglich immer den richtigen Ton, hier Devil Dogs-Ton zu treffen ! Klar, die Dialtones sind irgendwie 'ne Kopie, doch darauf scheiß ich 'nen ganz großen Haufen, denn 1. haben die Devil Dogs gegen Ende ihres Bestehens etwas von ihrer anfänglichen Genialität vermissen lassen und 2. kann (und DARF) man eh' nie genug von dieser heute viel zu seltenen Mucke kriegen. Die Dialtones setzen dann genau da an, wo die Devil Dogs auf dem Höhepunkt ihres "Schaffens" waren und führen konsequent deren Mischung aus treibendem Uptempo-Rock'n'Roll, gepaart mit Punk, eingängigen Refrains, wilden Gitarrensoli und sogar tanzbaren Rhythmen, fort ! 12 Tracks, 12 Hits, KEIN Ausfall ! MUSS man haben ! ***(1,0/MU)***



Havenots-"Kids all right" (7", Scr.A. # SCAP-060, D, 99)
Eine weitere der zahlreichen japanischen Hoffnungen des Punk heisst Havenots und war mir bisher gänzlich unbekannt. Die Band versteht es auf genialste Weise, alten '77-Punk mit `Trash-Rock'n'Roll, wie es ihn nur in Japan gibt, zu kombinieren, und grade ein Song wie "Go away" von der Flipside wird nicht nur mich veranlassen, hier von den legitimen Nachfolgern von Teengenerate zu sprechen ! Dreckige LoFi-Mucke in fast schon HiFi-Qualität, shakende Gitarren und dazu die typischen japanischen Stimmen machen diese Single zu einem Appetizer, der berechtigterweise Hoffnung auf weitere grandiose VÖ's des Schlitzaugen-Trios aufkommen lässt ! Wem die Nimrods/Steve Mc Queens/Burger Kings einen zu schlechten Sound haben, wem die Rip Offs zu wenig Melodien haben, dem sei beruhigt der "schnelle Zugriff" auf diese Single empfohlen, angeraten, ja sogar befohlen ! ***(1-/MU)***

Kaisers-"What you gonna say" (7", # SCAP 057, D, 99)
Endlich mal wieder 2 neue Songs, zuletzt gab es ja nur 'ne Live LP, der britischen Beatniks, die in meinen Augen mit riesigem Abstand den Preis für Authentizität gewinnen. Musikalisch, wie optisch, wie auch von der Gestaltung ihrer Scheiben, hier ist es ein 60's-Firmenlochcover, wie es sie heute nur noch ganz selten gibt ! "What you gonna say" ist eine rock'n'rollige Beatlesque Uptempo-.Hymne, die ihresgleichen sucht. Eine ansteckende Fröhlichkeit wie z.B. bei "That thing you do" oder "Hippy hippy shake", eine ebensolche Tanzbarkeit, die auch im Tempo zwischen dem slow drive von ersterem und dem high speed R'n'R von zweiterem liegt. Seite 2 dann "You don't care", eine Midtemponummer mit viel Melodie und Groove, bei der sich einige 60s-Girlies die Augen rot weinen werden ! Die Kaisers haben es mal wieder geschafft, 2 Songs abzuliefern, die in jeglicher Form und zu jeder Sekunde klingen, als hätten wir hier das Zeugnis einer Band auf demn Höhepunkt des britischen 60s-Beat-Booms vorliegen ! Fabulous ! Wönderfül, babe ! ***(1-/MU)***



Maggots-"Apeman 2000" (7", Scr. Apple # SCAP 061, D, 99)
Wer von euch viel zu spät Geborenen kennt noch solch geniale Bands wie die Crimson Shadows und Stomachmouths, die beide helle Sterne am schwedischen Firmament des 80er-Jahre Garage-Punk waren ? Niemand, ihr Luschen, ihr jungen Hüpfer ! The Maggots heißt eine Nachfolgeband dreier jener Schweden, die sich in diesen Bands verdient gemacht hatten und sich Gottseidank entschlossen haben, wieder Musik zu machen ! 2 Songs, die Massstäbe für alle neuen Bands setzen ! "Apeman 2000" ist die Hymne für den Jahrtausendwechsel (UND danach) schlechthin, ein rotziger, fuzzy Midtempo-Garage-Stomper, der so böse klingt, daß man sich unweigerlich tatsächlich in eine Zeit von "Apemen" zurückversetzt fühlt ! Seite B mit "Two ft. tall" ist ein weiterer Hit dieser mehr als nur vielversprechenden Band, der als sehr authentischer 60's-Garage-Punker mit wilder Gitarre, dröhnenden Riffs, pumpendem Bass und snotty vocals Stimme kommt, beeinflusst von Bands wie frühen Kinks, Sonics oder Swamp Rats ! Apeman 2000 ? NO ! Garagepunk 2000 ! Dazu passend zwar kein 60s-style Cover, aber mit der Abbildung einer Atombombenexplosion doch zumindest eine "Aussage über die Zukunftspläne der Band" ! ***(1,0/MU)***

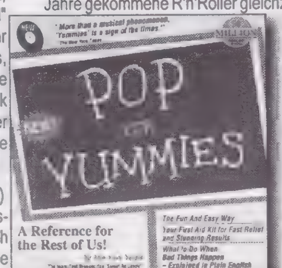
Nomads-"She'll always be mine EP" (7"-EP, Screaming Apple # SCAP 059, D, 99)
Ein großer, GROSSER Song kommt mit der Nomad'schen Coverversion des 60s-Klassikers "She'll always be mine" von den "Customs", einem in Midtempo vor sich hintreibenden Song mit viel viel Groove. Ein bewusst monotoner, dich jede Sekunde fesselnder Rhythmus in der Art von z.B. Iggy Pop's "The passenger", der sich, ergänzt durch die charismatische Stimme von Nick Vahlberg und die geniale Leadgitarre mit leichtem Hall von Hans Östlund, ganz tief in deinem Gehirn festbrennt ! Seite 2 mit bisher unveröffentlichten Liveversionen zweier Nomadshits, einmal "Out of it", das zeigt, warum zu Recht die ganze Armada der heutigen Skandinavien-Rocker die Nomads zu ihren großen Vorbildern zählen. Dann der Up-Tempo Garage-Rock'n'Roll-Song mit absolut fesselnden Leadgitarreneinlagen, "I've seen better", der es mir sehr, sehr schwer macht, auf die bereits 2 mal geplante und immer wieder abgesagte Nomads-Tour zu verzichten ! Das ist wirklicher Skandinavien-Rock and ROLL mit Gefühl, Herz und Seele ! ***(1,0/MU)***

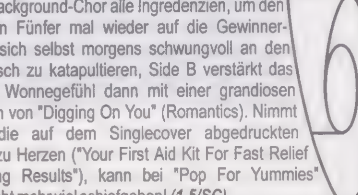
Road Runners-"Goodbye / Be mine" (7", Screaming Apple, SCAP 054, 1999, D)
Quintett aus Schweden, daß die Zeitschleife mal so eben um 15 Jahre zurückdreht und einem das Gefühl gibt, anno '84 einem Kreativ-Outlet der Wylde Mammoth beizuwohnen. The Neo Dawn of the Neo-Sixties Garage sozusagen, appetitlich verpackt in zwei authentische R&B Originale. Auf "Goodbye" offenbaren sich die Fünf als jüngere Brüder der Strollers: Neben klassischen Beatrhythmen beeindruckt vor allem Peter Carlsons seelenvolles Stimmorgan. "Be Mine" offeriert einen treibenden Wah-Wah Stomper, der es nicht nur altgedienten Garagenheads warm ums Herz werden läßt, sondern auch den einen oder anderen Jungspund auf den Weg der ewigen Fuzzabhängigkeit führen dürfte. Mit der enervierenden "Damals war alles besser"-Nostalgie oder simpler Retro-Gläubigkeit hat das Ganze allerdings wenig zu tun - dafür sind die Jungs einfach zu gut. ***(1,0/SC)***

Satelliters, The-"What's Up With Timothy Dee?" (LP, Screaming Apple, SCALP126, 1999, D)
Darmstadts Garagenheads läuten die nächste Runde in Sachen Orgel getriebenen, Mundharmonika, Marracas & Tambourine beschallten und Fuzz beladenen Garagen Punks ein, diesmal mit einer gehörige Portion Beat-Attitüde gewürzt. Das Quartett (inzwischen um Neuzugang Zoltan am Fender Bass ergänzt, Multitalent Diego wechselte an die Rickenbacker Gitarre) beherrscht das Repertoire der ausklingenden 60er perfekt. Das schlägt sich nicht nur rein optisch in einer gelungenen Seeds-Frontcover-Adaption nieder, der geneigte Fan erfährt auf der Rückseite in ausführlichen Linernotes auch allerlei Interessantes über seine Lieblingsmusiker neben der offensichtlichen Tatsache, daß sich der unlängst verstorbene Screamin' Lord Sutch in der Person des Drummers Hanes jüngst reinkarniert zu haben scheint. Liebevoll die visuelle Aufmachung, perfekt das musikalisch Dargebotene. Ob das Mundharmonika & R'n'B dominierte "Trip Down The Strip", der Fuzzstomper "Make up my mind", die Kaisers-Style Partynummer "I said yeah yeah yeah" oder ein exzellenter Geschmack bei der Cover-Auswahl ("Once before", "Movin' on" oder "2+2=?" - Fans des Bog Seger Systems sollten sich übrigens auch die UIC R'n'R-Version dieses Titels zu Gemüte führen), ob nun das Farfisa-geleitete "Juicy Lucy", der grandiose Titeltrack "What's up with Timothy Dee?" oder eine langsame Nummer wie "Wrong or right", der perfekte Background-Gesang eines "I'm gonna put you down" oder das Instrumental "Sultans' Walk" mit seinem Percussion Work-Out die Satelliters sind schon längst aus dem Schatten solcher US amerikanischen Garagen Größen wie den Tell-Tale Hearts und Chesterfield Kings, den Crawdaddys und Miracle Workers herausgetreten und zelebrieren den "Spirit of 66" auf ihre ganz eigene, unnachahmliche Art und Weise. Da wundert es auch nicht, daß Toe Rag Mogul Liam Watson es sich nicht nehmen ließ, bei 4 Titeln als Produzent tätig zu werden. Nach diversen Releases auf Dionysus, Pin Up, Demolition Derby und Shot Down ist man für die Veröffentlichung der neuesten Glanzleistung auf das heimatliche Screaming Apple Label zurückgekehrt. Ein Gang, der sich gelohnt hat. Sollte es tatsächlich so etwas wie irdische Gerechtigkeit geben, wäre diese Scheibe binnen von Wochen hoffnungslos ausverkauft. Aber da die Kids von heute sich ja lieber so tumben Dreck wie Britney Spears oder Sasha reinziehen, hofft man darauf wie immer vergebens. ***(1,0/SC)***

Wontons-"Let's wok EP" (7"-EP, # SCAP 058, D, 99)
Die Wontons kommen aus Austin, Texas, und machen für diese Region eher untypischen Punk, denn von Texas-Punk ist hier nichts zu hören. Dafür auf 4 fabulösen Songs eine tolle Mischung aus rotzigem 60's-Garage und Trash-Rock'n'Roll, besonders gut zu hören bei "Hex appeal". Am treffendsten aber beschreibt das Trio selbst ihre Musik mit "Wok'n'Roll", zu dem ich noch "The great Yankee Sushi Attack" und "Spicy Szechuan Kung Fu Fast Food'n'Roll" hinzufügen möchte. Obwohl es ja schon eine Beleidigung ist, im Zusammenhang mit den Wontons den Begriff Fast Food zu gebrauchen. Wie auch immer, trashige Uptempo-Hymnen mit rock'n'rolligen Gitarrenattacken und ein von Bands wie Supercharger, Rip Offs und Teengenerate geprägter Gesangsstil bestimmen das Bild und machen nicht nur beim Chinesisch Kochen die HELLSTE Freude, die der Himmel über Peking je gesehen hat ! Fave Track: "Drivin' on empty" ! Bestnote für DIE beste Trash-R`n`R-Band des Jahres ! Wisst ihr übrigens, daß es immer die ersten läppischen 100 Exemplare aller Screaming Apple-Singles bei "Soundflat" in kultig buntem Vinyl gibt ? ***(1,0/MU)***

Yum Yums-"Pop for Yummies" (7, # SCAP 058, D, 99)
Nach ihrer fulminanten Deutschland-Tour sollten die norwegischen Power-Pop-Könige wohl auch den letzten hinterbliebenden Hasser dieses Metiers davon überzeugt haben, daß wunderschöne Melodien, sauber gegriffene Gitarrenriffs und grandioser Background-Gesang nicht unbedingt mit lahmarschiger Langweiler-Mucke für ausrangierte, da in die Jahre gekommene R'n'Roller gleichzusetzen sind. No way! Das beweisen auch die 2 Tracks besagter Screaming Apple Single. Side A's "Waste My Time" hat mit seinen harmonischen Gitarrenhooks und dem typischen, ultramelodischen Yum-Yums-Singalong-Background-Chor alle Ingredenzien, um den norwegischen Fünfer mal wieder auf die Gewinner-Straße und sich selbst morgens schwungvoll an den Frühstückstisch zu katapultieren, Side B verstärkt das einsetzende Wonnegefühl dann mit einer grandiosen Coverversion von "Digging On You" (Romantics). Nimmt man sich die auf dem Singlecover abgedruckten Weisheiten zu Herzen ("Your First Aid Kit For Fast Relief and Stunning Results"), kann bei "Pop For Yummies" eigentlich nicht mehr viel schiefgehen! ***(1,5/SC)***



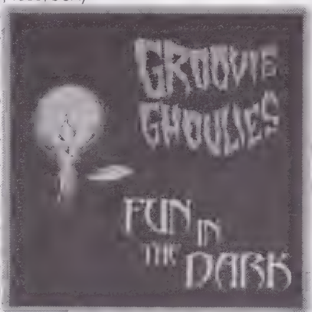


letztjährigen „Ballads From The Revolution" Album aufzunehmen. Songs wie „Shadows of defeat", „Self-fulfilling catastrophe" & „Indoctrination" machen vor allem eins deutlich - Good Riddance sind immer noch wütend und bis zum Rande angefüllt mit allgegenwärtiger Sozialkritik, die dann auch in aggressiven, akustischen Schallwellen energetisch und leidenschaftlich die Gehörgänge des geneigten Zuhörers durchfegt. Bei allem Melodienreichtum, den die Band sich nach wie vor bewahrt hat, darf natürlich auch die eine oder andere High-Speed-Knüppel-Einlage („Eighteen seconds" & „Shit-talking capitalists") nicht fehlen. Mit „Second coming" covert man gen Ende dann noch einen Battalion of Saints Klassiker, und nach 17 Tracks und fast 40 Minuten ist die ungezügelte HC Druckwelle dann auch schon vorbei bis man vom Hidden Track unsanft aus der einsetzenden Regenerationsphase gerissen wird. Was mir die Nordkalifornier allerdings wirklich sympathisch macht, ist, daß sie ihren Merchandise-Mann & Fahrer Mario „Razor" Reza auf dem Backcover offiziell zum Bandmitglied erklärt haben! ***(3,0/SC)***

Grade-"Triumph & Tragedy" (CD, Victory, VR103, 1999, USA)
Die 3 (!) Tracks dieses Quintetts aus Oakville, Kanada, bestechen vor allem durch das treibende, mächtige Gitarrenbrett des Gespanns Taylor / Magill und einen Sänger namens Kyle Bishop, der streckenweise klingt, als würde er sich gleich die Lunge aus dem Leibe kotzen. Solch Stimmgewaltigkeit ruft Erinnerungen an selige Fishwife-Tage hervor, nur daß deren Abgedrehtheit hier durch die Vokalisierung einer Emotionsskala ersetzt wird, die von A wie Angst über F wie Frustration und L wie Leidenschaft bis zu Z wie Zerstörung reicht. Die beiden Originale - „Triumph & Tragedy" und „Stolen Bikes Ride Faster" sind musikalisch im Bereich des emo(tionalen) HCs anzusiedeln, untergründig allerdings mit leichten Hard Rock Tendenzen infiltriert, die dann bei Track Numero 3 - Van Halens „Panama" ihr passendes Stadionrock-Outlet finden. Am meisten beeindruckt hat mich allerdings Justin Koops wirklich fette Produktion, die den Tracks die nötige Druckkraft verleiht. Gut, der Mann. ***(3,0/SC)***

Grade-"Under The Radar" (CD, Victory, #109, 1999, USA)
Quintett aus Oakville/Kanada, das die Aggressivität Hot Waterscher Music mit der Emotionalität Error Type: 11's paart und um das breakreiche Querulantentum Trenchmouths ergänzt. Wütend explodierende Gitarrenwälle wechseln sich ab mit vertrackt rhythmischen Breaks und langsamen, emotionsgeladenen Parts. Über all dem verausgabt sich Sänger Kyle Bishop bis zur körperlichen Erschöpfung und treibt damit seine Stimmbänder in die unvermeidlich erscheinende Heiserkeit. Titel wie „The inefficiency of emotion", „For the memory of love" oder „The tension between stillness and motion" zeugen weniger von wehklagendem Selbstmitleid, als daß sie eine Attacke gegen emotionale Stagnation und Gefühlskälte fahren. „Triumph & tragedy" liegen leider oftmals allzu nahe beieinander. ***(2,5/SC)***

Groovie Ghoulies-„Fun in the dark" (CD/LP, Lookout # LK 220, 1999, USA)



Es ist einfach unglaublich, was der Kepi immer wieder "für Sachen" veranstaltet ! Da singt er über diese alte Schnepfe namens Carly Simon & macht aus dem noch einen fantastischen Singalong Pop Punker mit klasse kaputter Gitarre, die sich dann auch konsequent durch die ganze Scheibe zieht ! Und genau so geht's auch weiter und ich wage schon nach der 2. Überhymne, "She gets all the girls", zu behaupten, daß die Ghoulies hier einen Klassiker & ein Masterpiece in Sachen Pop Punk vorgelegt haben, der ihre letzten 2, musikalisch gleichgearteten, Alben noch klar übertrifft ! Dieser Mann ist der König im Verfassen kleiner, einfacher melodischer Punk-Meisterwerke & Lovesongs, hat zudem eine grandiose Stimme irgendwo zwischen Mickey Mouse, Joey Ramone, Chris Bailey & Lemmy Kilminster (hähähä), die immer leicht verschnupft und durch das Näschen klingt, lässt in der schnöden 3er-Besetzung mit der Guitar Goddess (Hey, that's from the promo info but that's goddamn TRUE !) Roach einen super Sound auf die Menschheit los, den selbst manche Bands in Rhythm & Lead-Gitarren-Besetzung nicht zustande bringen ! Jeder Song ist für sich eine Perle, der zum Singlehit prädestiniert wäre ! Und als Abschlußtrack gibt's dann noch "Don't make me kill you again", der einzige Ramones-kompatible Song, der trotzdem genau diese Helden ziemlich blaß aussehen lassen würde ! Die Ghoulies haben es wieder einmal geschafft, meinen Geschmack in Sachen Pop Punk, der - verglichen mit Queers, Riverdales usw. - musikalisch mit einem hohen R'n'Roll-Anteil aus der Rolle fällt, genau zu treffen ! Jedem "The max of Pop Punk meets R'n'Roll with a little bit Garage Feeling"-Interessierten sei empfohlen, sich nur mal Track Nr. 7, "(She's got a) brain", anzuhören. Wem dieses Stück dann nicht gefallen sollte, dem sei geraten, sich künftig ein anderes Fanzine als unseres zu kaufen, da wir ihm leider mitteilen müssen, daß er keinesfalls Pop Punk-Religions-kompatibel zu uns ist und wir auf seine Spenden durch den Kauf unserer Gazette künftig verzichten, hähähä ! Like I said before but never can tell you as often as possible to get it into your blockheads: this is the masterpiece for Pop Punk 2000 ! Meine Faves: alle 12 Bandoriginals sowie die Top 10 Coverversion des Jahrzehnts, "Laugh at me", mit dem Kepi mit seiner ihm eigenen, TOTAL KRANKEN Liebe zu einigen, meiner Meinung nach, völlig indiskutablen 60's-"Helden", diesmal (statt Bob Dylan) Sonny & Cher huldigt ! ***(1,0/MU)***

Guided By Voices - „Do The Collapse" (CD, EastWest, 1999, D)
11. Album der Band aus Dayton/Ohio. Für die Produktion zeigt sich der ehemalige Cars Produzent Ric Ocasek verantwortlich, und so fällt dann auch die Komponente ROCK dementsprechend groß aus. Leicht melancholische Gitarrenballaden („Things I will keep" & „Surgical focus") wechseln zu Synthie-dominiertem Pop („Teenage FBI") und akustischen Nummern („Dragons awake"), und streckenweise wird auch schon mal mit verzerrten Vocals und noch verzerrteren Gitarren gearbeitet („Zoo pie"). Guided By Voices stehen vor allem für die einfühlsame Stimme und persönlichen Texte des ehemaligen High-School-Lehrers Robert Pollard, der zusammen mit seinen 4 Mitstreitern (a propos: wer ist eigentlich die Nummer 6 auf dem Promo-Photo?!) zeitlos traditionellen Gitarrenrock fabriziert, der mehr als einen Rolling Stone Editor in ekstatische Verzückung versetzen wird und den man sich gut bei Sonnenuntergang auf der idyllischen Veranda der Waltons vorstellen kann. Noch Fragen, John Boy?! ***(4,0/SC)***

Gutter Queens-"Born To Be Cheap" (CD, Magic Smartees Produktion 003, 1999, D)
Ehemals noch als Juvenile Crime unterwegs, haben Zürichs Gutter Queens nach Änderung des Namens auch Outfit und Musikrepertoire um eine schillernde Portion Glam'n'Flitter erweitert. Musikalisch würden die Königinnen jedweder von Jeff Dahls "Trash On Demand" Series zum Stolze gereichen. Einstiegstrack "Spit on my grave" outet das Quintett nicht nur als exzellente Kenner der xxx-rated Movie Szenerie, sondern ist mit seinen Powergitarren und treibendem Singalong-Refrain gleichzeitig auch einer der besten Tracks des Albums. Exquisiten Geschmack beweisen die 5 auch bei der nächsten Nummer, "Little Suzy(re)", meinen absoluten Bored! Lieblingssong. Daß die Gutter Queens ihr sleazy Riffage meisterlich beherrschen, wird auf Songs wie "Fire", "Biker song" oder "Juvenile dream" eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wohingegen etwas langsamere Tunes wie "Sweet" schon beinahe kosmische Schwingungen verbreiten und Tracks wie "Freddy West" dem exzessiven Schlampen-Rock Red-Ne(c)k-romantische Züge verleihen. Ansonsten gilt die Devise: Gut rausgerotzt, Schwestern hier wird kein langweiliger Poser-Metal geschwungen, sondern Blut, Rotz & Eyeliner geschwitzt. Einzig die Produktion läßt zu wünschen übrig, die hätte ruhig etwas druckvoller ausfallen dürfen. Mit Sarah Mephista Memphis (rhythm guitar), Elvira Tarantella (drums) und Neuzugang Hollywood Teasze (!) Chris Lakriz am Bass scheinen Jim Juvenile (vox) und Zygi The Wild One (guitar, vox) inzwischen auch das optimale Line-Up gefunden zu haben. Eine Band für alle Iggys und Ziggys, denen nach dem Glam Overblow der Toilet Boys der Sinn wieder nach etwas mehr R'n'R steht. Zu beziehen über: Zygi Ziegler & Sarah Mephista Schmid, Rütschistr. 16, CH - 8037 Zürich, Schweiz, sarah@senarclens.com. ***(2,5/SC)***



H2O-„FTTW" (CD, Epitaph Europe, # 6556, 1999, NL)
Melodischer sind sie geworden, die harten Jungs vom Big Apple. Ob das wohl an der Produktion eines gewissen Brett Gurewitz liegen mag, läßt sich an dieser Stelle nur vermuten. FTTW ist der Nachfolger ihres Epitaph Debuts „Thicker Than Water" und steht dementsprechend in der formvollendeten Variante für „Finally Taste The Water...". Mit von der Spritzpartie sind Tim Armstrong (Rancid), Roger Miret (Agnostic Front), Anthony „Civ" Civarelli, Dick Barrett (Mighty Mighty Bosstones) und Madballs Freddy Crecian. Und weil's so schön war, bedankt sich das New Yorker Quintett dann auch noch mal bei der gesamten East Coast Szenerie mit dem Song „Bootstraps". Überhaupt scheint die Band um den ehemaligen Sick of It All-Roadie Toby Morse hier so etwas wie ein Konzept-Album ausgearbeitet zu haben. Wie anders erklärt es sich sonst, daß gleich 3 Tracks wahlweise in den „FTTW"-Kanon miteinstimmen: „Faster than the world", „Found the truth within", „Follow the three way". Insofern gibt's hier einen „Fundus toll treibender Werke" von „fatal (schweiß)triefenden, trotzigen Wirrköpfen" abzufeiern oder vielleicht doch eher „fantastisch trainierte, trostfordernde Wahrheitssuchende"?! Wie dem auch sei, 34 Min. und 18 Tracks lang wird druckvoller, schnörkelloser Old School HC zelebriert, von einer Band, die nicht nur die geballte Macht des Ganzkörpertattoos, sondern auch den Druck von 2 Gitarren auf ihrer Seite zu verbuchen hat. ***(2,5/SC)***

Hagfish-"Caught Live" (CD, Coldfront Records, CF-018, 1998, USA)
Art von Everclear hat mal über die Band angemerkt: „Einer unser größten Fehler war, die Jungs mit auf Tour zu nehmen. Wer will schon freiwillig auf die Bühne nach einer Band, die live dermaßen gut ist?! Ich definitiv nicht!" Die vorliegenden 17 Tracks mögen dabei helfen, solch einer Aussage den gebührenden Stellenwert zuzuweisen. Sicher, George vergißt ab und an mal die Lyrics, Zach verfehlt die Saiten, weil er zu beschäftigt damit ist, die Kids wieder von der Bühne zu schmeißen und Tony ist immer noch dabei, auszuloten, wie man die Sticks nach enthusiastischem In-die-Luft-werfen denn nun am besten wieder auffängt. Aber seien wir doch ehrlich, so etwas gehört zu einem guten Livealbum nun mal dazu. Nach 2 brillanten Alben 1 auf Polygram, das andere auf Fat Wreck/Honest Don's, beide vom Descendents/All Duo Stephenson/Eggerton produziert - wurde es allmählich Zeit, das mobile 36-Spur Studio in Richtung des Trees Clubs, Dallas, TX zu bewegen, um der Welt zu beweisen, was es denn nun mit der enormen Live Reputation der Band auf sich hätte. Und nach 43 Min. und 41 Sek. kann ich dazu nur anmerken: Long Live Rock'n'Roll! ***(2,0/SC)***

Hagfish-"That was then, this is then" (CD, Coldfront, cf-027, 1998, USA)
Compi unveröffentlichter oder einfach untergegangener Hagfish-Tracks aus den Jahren 91 - 98, die von Brett Coldfront als zu gut empfunden wurden, um als B-Seiten schwer erhältlicher 7"es ihr Dasein zu fristen. Ob die Herren Blair (2x), Reagan (gestraft fürs Leben) & Barsotti nun Instros à la „Badger" zum besten geben, zuckersüße Popnummern wie „California" aus dem Ärmel schütteln, rockig-groovig bei „Grin Doggy" zugange sind oder bei Tracks wie „Red white and blue" & „Hand" als Meister des Chorusgesangs melodische HC Gefilde erforschen, ob sie mit „Moaner" die ewige Loserhymne fabrizieren oder auf „Kisses" Mut zum Gefühl beweisen, die Band ist eine unerschöpfliche Quelle für eingängige, druckvolle Singalong-Melodien. Da sei ihnen auch die 10.000ste Version des Undertones'schen „Teenage Kicks" verziehen. ***(2,0/SC)***

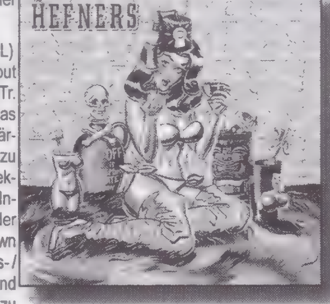
Hard Ons!-"The Best of the..." (DoLP, Radio Blast Rec., RBR 023, 1999, D)
Best Of des australischen Vorzeige-Trios, das die Musikgeschichte Anfang der 80er durch ausgiebiges Touren (die Band war u.a. mit den Chemical People ganze 2 ½ (!!!) Jahre auf Tour) und ultra-melodischen Gitarrensound entscheidend mitgeprägt hat. Und so wurden Blackie (guitar, vox), Ray (bass) und Keish (drums, vox) von vielen als Down Under Variante der Descendents gehandelt nur daß bei den Hard Ons eine Gitarre den Feedback-Lärm von zweien veranstaltete und ein Großteil des Gesangs (nicht nur) - für damalige Verhältnisse ungewöhnlich - von dem die Trommelfelle bearbeitenden Keish ausging. Die Songs waren allesamt prägnant kurz gehalten, bestachen durch groovende Gitarrenriffs, wummernde Basslinien und stoisch infernale Backbeats, über die sich zuckersüße, ultraeingängige Popmelodien ergossen. Der Stoff, aus dem pubertäre Teenager-Träume gewebt sind: Sonniger Beach Boys Flair mit einer gehörigen Prise schwarzen Humors. Und so gibt's hier auf einer Doppelladung Vinyl noch einmal all die Hits zu hören, die schon damals die Liebesfrust geplagten Kids erschütterten: "Small Talk", "She's a dish", "Where did she come from", "On and on", "All set to go", "Don't wanna see you cry" und "Wait around". Songs, die es Nostalgikern warm ums Herz werden lassen und Neueinsteiger einen Einblick in die Wurzeln des Pop Punks bieten. Pflichtkauf! ***(1,5/SC)***

Harmful-"Counterbalance" (CD, Alternation @ Intercord, INT 293.459, 1999, D)
Ursprünglich wollten die Frankfurter Schulfreunde Aren Emirze (Sänger, Gitarrist, Songwriter) Chris Aidonopoulus (Bass) und Nico Heimann (Drums) nur eins - „die krasseste Band der Welt sein!" Und wer wäre für Noise-Rock im Stile Black Sabbath und Prong'scher Grandeur wohl besser geeignet als die Lärm-Mafia von Blu Noise. Doch da das Kapital dieses kleinen, aber feinen Labels nur begrenzt, die Sehnsucht auf etwas kommerziellen Erfolg nach 7 Jahren umtriebigen Musikerdaseins jedoch immens war, beschloß das Trio, zu Alternation zu wechseln. Die Vor- und Nachteile einer solchen Entscheidung seien jetzt einmal dahingestellt, beurteilen kann sie letztendlich doch nur die Band selbst. Die wirklich exzellente Produktion von Dave Sardy (Red Hot Chili Peppers, Slayer, Helmet, Barkmarket) zählt aber auf jeden Fall zu den Vorzügen, die ein solcher Wechsel mit sich gebracht hat. Sardy versteht es hervorragend, Noiseattacken und Emotionalität, Melodie & Wildheit zu verbinden & so eine perfekte „Counterbalance" herzustellen, wie man sie sonst nur von Bands AmRep'scher Prägung à la Helmet, Guzzard oder Vertigo kennt. Ob die Brachialität eines „Aftermath", die schwermütige Urgewalt von „Us" oder Emotions-geladenheit eines „You asked for" respektive „Lugubriously", die Songs von Harmful haben eine emotionale Dichte, wie ich sie schon lange nicht mehr gehört habe. Sicher, die Vertracktheit einer Band wie der Volcano Suns oder die Verdrehtheit von Bitch Magnet sucht man auf „Counterbalance" vergeblich - die Songs sind eindeutig auf Massenkompatibilität angelegt, Ecken und Kanten wurden abgeschliffen. Ob dieses Konzept Harmful den ersehnten Durchbruch verschafft, bleibt abzuwarten. Zu gönnen wäre es ihnen. ***(2,5/SC)***

Heartbreakers, Johnny Thunders & The-„Vive la revolution" (CD, Munster # MRCD 148, Spanien, 1999)
Ok, ok, die Songs sind klasse, doch brauche zumindest ich nicht schon wieder die 543.000ste Liveplatte mit Johnny Thunders, den Heartbreakers oder beiden ! Aufgenommen am 12.8.77 in Paris, bietet die auch als Doppel-LP erhältliche Scheibe 14 Live-Tracks der besten Heartbreakers-Hits in akzeptabler Qualität, leicht dumpf, aber zumindest von der Instrumentierung gut hörbar & halbwegs differenziert. Auch das obligatorische R'n'R-Cover mit "Do you love me" sowie das zwingende, in Kooperation mit den Ramones entstandene "Chinese rocks" fehlen nicht ! Als sozusagen Bonus gibt's dann noch 6 Outtakes von den Sessions zum "LAMF"-Album, doch selbst hier wird nichts Neues geboten, sondern frecherweise sogar 3 verschiedene, sich aber kaum unterscheidende Versionen von "Get off the phone" ! Musikalisch gibt's nichts gegen die Heartbreakers zu sagen, aber selbst für den größten Fan dürfte so langsam mal das Maximum erreicht sein !?!? Besonders ärgerlich dann auch noch, daß das Booklet (egal ob Munster nun aus Spanien kommen oder nicht) auch noch in Spanisch ist ! ***(4,0/MU)***

Hefners-"This is the old man's private poison" (CD, Middle Cl.Pig # 014, 1999, D)
Gut, Live haben mich die Jungs aus Lawrence, Kansas, nicht grade umgehauen, aber mit ihrem Debutalbum verstehen sie es trotzdem, einen Beat- & Garagepunk-Hit zu landen ! Krachig, hart, nicht LoFi und trotzdem gewollt und gekonnt reduziert im Sound gibt es gleich 17 Songs, 16 eigene und als Abschluß

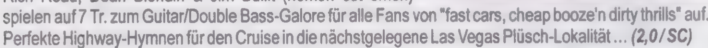
"Stolen moments" von den Torquays ! Wenn ich an die brav aussehenden Bübchen bei ihrem Gig zurückdenke, kann ich mir gar nicht mehr vorstellen, daß die so klasse Mucke machen! Besonders der Sänger & der Organist machten ja den Paradeschwiegersohn-Eindruck ! Und genau diese beiden "Instrumente" haben es mir besonders angetan, die klasse, rotzige Stimme, die manchmal leicht schräge Gitarre und die fiepende, NICHT dominierende oder nervende Kirmesorgel ! Gekonnt produziert von Tim Kerr in Austin, Texas, klingen die Jungs auch irgendwie nach Texas-Punk, Marke "staubige Garage" ! Und das ist GUT SO ! Erinnern mich an die Hi-Fives von Tempo und Rhythmus, sind aber im Gegensatz zu diesen viel weiter weg vom fast schon Pop Party und R'n'R-Punk jener Kombo und bieten klasse antiquierten 60's-Punk, der abgeht wie'n Zäpfchen ! Kein Ausfall ! Zwar klingen sich die Stücke insges. doch sehr ähnlich, und genau das war es auch, was den Reiz beim Livegig nahm, doch hier bei ihrem Album stört mich das überhaupt nicht ! ***(2+/MU)***



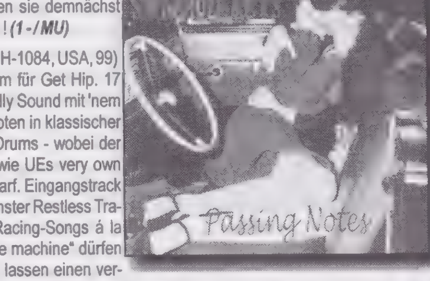
Heideroosjes, De-„Schizo“ (CD, Epitaph, #6560, 1999, NL)
Das nunmehr 4. Album der Holländer, die mit jedem Output versierter, druckvoller & abwechslungsreicher werden. 16 Tr. voll energiegeladener Sing-a-long Refrains, die fast das gesamte Spektrum des melodiösen HC von klassischen Härtegraden („Valmaar Dood!" & „If trust is broken...") bis hin zu ultraharmonischer Eingängigkeit á la „Watch me play" abdekken, vor akustischen Ausflügen nicht zurückschrecken („Inside my head (you're all dead)") und auch mal das eine oder andere Gitarrencrescendi zum besten geben („What you own means nothing"). Letzterer Song zählt neben dem Einstiegs-/ Titeltrack „Schizo" und dem uptempo Smasher „Turn around and run!" sicherlich zu den Highlights des Albums. Nicht zu vergessen auch die Melodic Hymne „P.C.P.O.S." eine Abkürzung, die für „politically correct piece of shit" steht und mit der das holländische Quartett allen HC Dogmatikern eine klare Absage erteilt. Da drückt man dann auch bei einer Coverversion des Spice Girls Hits „Wannabe" gerne mal ein Auge zu. ***(2,5/SC)***

Hellacopters-„Grande rock“ (CD, White Jazz #016 CD, 1999, SWE)
Und wieder so 'ne Scheibe, von der es im Vorfeld nur Negatives zu lesen gab ! What to expect ? Nun, so schlimm ist das keineswegs ! Und DAS mir, der ich die 'Copters doch grade Live inzwischen so hasse ! Noch mehr Retro sind sie auf „Grande rock" und wie der Name erwarten liess, noch mehr ROCK, eigentlich nur Rock ! Wo sich andere Bands wie Mother Superior schon wieder von entfernen, schlagen die Hellacopters nochmal nach und eine gehörige Schippe Rock drauf ! Klingt wie 'ne exakte Mischung aus Kiss (denen das Album gewidmet zu sein scheint ??) und grade bei den Chören und vielen Riffs nach viel, viel Grand Funk Railroad (GFR) während der Phase ihrer ersten 3 Alben ! Was hat das noch mit Punk zu tun ??? NICHTS keine Spur mehr ! Inwieweit kann man der Aussage „will set new standards for the future of rock'n'roll" zustimmen ?? ÜBERHAUPT NICHT - da nichts Neues geboten wird, geschweige denn ein neuer Standard gesetzt wird ! Einfach nur Retro, fast schon frech geklaut, DAS ABER SUPERKLASSE ! So leid mir das tut denn wie gerne hätte ich 'ne Hellacopters-Scheibe verrissen ! Aber da ich die frühen Kiss und noch mehr GFR sehr gerne höre, gibt es keinen Grund, dieses Album schlecht zu besprechen ! Selbst von der Stimme kommt die Scheibe gefährlich in die Bereiche eines Mark Farner von GFR ! Was etwas stört, aber nicht in den Ausmassen wie bei ihren Live-Konzerten, sind die Soli ! Aber selbst echte Hits finden sich mit der Uptempo-Nummer „The electric index eel", „Paul Stanley" und „The devil stole that beat" (Kiss-Riffs pur) ! Im Klauen Weltmeister Soundmässig nichts auszusetzen alles professionell dargeboten ! So „leid's mir tut", aber genau das Album, mit dem sie sich aufgrund seiner Massenkompatibilität wohl noch mehr Hörer in der breiten Menge der Metal Hammer-, Rock Hard- und sogar ME/Sounds-Leser finden werden ! Und genau DIESES Album finde ich auch klasse ! ***(2+/MU)***

Hellsuckers, Johnny Nountchak & The-“What's bad for girls ... “ (CD, Demo, Eigenproduktion, 1999, FRA)
Selbstgebrannte CD der französischen Motoren-Maniacs, die mit einem Betty Page Fesslungs-Cover und Titeln wie "Rockabilly rules" oder "Supersonic Bastards" bereits optisch die Marschroute vorgeben. Authentischer Rockabilly wird hier mit Liveenergie á la Turbo A.C.'s, Trashfaktor á la Lunkheads und streckenweisen Hochgeschwindigkeits-Gitarren á la Zeke ("Snake Race") zu einem unwiderstehlichen R'n'R Cocktail gemixt, bei dem Einstiegstrack "Phantom Creeps" sicherlich die berühmte Piemont-Kirsche bildet. Johnny Nountchak, Rich Road, Dean Blondin & Jim Bullit (nomen est omen) spielen auf 7 Tr. zum Guitar/Double Bass-Galore für alle Fans von "fast cars, cheap booze'n dirty thrills" auf. Perfekte Highway-Hymnen für den Cruise in die nächstgelegene Las Vegas Plüsch-Lokalität ... ***(2,0/SC)***



High School Sweethearts-„Passing notes“ (CD only, Get Hip # 1078, 1999, USA)
16 mal Blondie und Donnas meets Punk, Rock'n'Roll ("Vanilla shake", "One more try", "Crazy little mama") und Power Pop ! Mit 6 Bandmitgliedern inkl. 2 Sängerinnen und 2 Gitarristen sowie Farfisaorgel überzeugen die HSS auf der ganzen Linie mit einfallsreichen Melodien mit auch mal krachig verzerrten Gitarren und einer dezent, aber hervorragend im Hintergrund eingesetzten Orgel, sowie einer gnadenlos guten R'n'Roll-Leadgitarre ("Cat got your tongue") ! Eine wunderbare Band mit ehemaligen Mitgliedern von Electric Frankenstein & Lifetime, deren Songs mit jedem Hören eingängiger werden & mehr & mehr überzeugen ! Schon hundertmal gesagt, aber immer wieder ein Qualitätsurteil á la Mitch: meine "Frauengesangsantipathie" bedacht, kommt es umso überraschender, daß die High School Sweethearts locker flocker mal annähernd Bestwertung einfahren ! Wenn sich die Donnas nicht mächtig ins Zeug legen oder die Broods bald mal wieder ein Spitzenalbum abliefern, dann schlucken sie demnächst nur noch den aufgewirbelten Staub der HSS ! ***(1-/MU)***



Highway 13-“Thrill Show“ (CD, Get Hip, GH-1084, USA, 99)
Pittsburghs Highway 13 mit ihrem 2. Album für Get Hip. 17 brandneue Songs im traditionellen Rockabilly Sound mit 'nem Schuß Hillbilly & Backyard Boogie, dargeboten in klassischer Trio-Besetzung mit Gitarre, Kontrabaß & Drums - wobei der Kontrabassist ja ein bißchen so aussieht wie UEs very own Kanzler, wenn ich das hier mal anmerken darf. Eingangstrack „Run rabbit" kommt wie zu erwarten in schönster Restless Tradition daher & auch die obligatorischen Racing-Songs á la "Mustang", „Drag race in hell" oder „Suicide machine" dürfen natürlich nicht fehlen. Tracks wie „Slingin'" lassen einen verzweifelt nach dem uralten Petticoat für'n nächsten Ballroom Bop wühlen, das slappin' „Hit-n-Run" bringt selbst den tumbsten Zeh zum Mitwippen & Freunde einer zünftigen Steelgitarre kommen bei „Mama raised a fool" voll auf ihre Kosten. Dürfte also für alle Rockabilly Cats & -Kätzchen was dabei sein. Und überhaupt - eine Devise wie „Laugh now, cry later" ist einfach nur unterstützenswert! ***(2,0/SC)***

Holly Golightly-„Serial girlfriend“ (CD, Damaged Goods, #156, UK, 1998)
Die Holly hat wieder mal eine Platte gemacht, die sich ganz schwer bewerten lässt. Das ist einfach Stimmungsmusik, die in den seltensten Fällen wirklich funktioniert. Man muss schon von seiner Freundin verlassen werden, mit 150 in der Stadt geblitzt worden sein oder einen kaputten Fernseher haben, um auf „Serial Girlfriend" wirklich einsteigen zu können. Das eine Drittel der Headcoatees ist allerdings in der Lage, Songs eine unglaubliche Tiefe zu geben, was man bei der gewohnt rotzig-billigen Produktion schon als kleines Kunststück werten muss. Irgendwo zwischen Billie Holiday und der Düsterness einer Nico passiert hier grosses Storytelling. Aber wie gesagt, man muss die Stimmung haben, sonst geht einem die schräge, kalte Atmosphäre spätestens nach dem 3. Song gehörig auf die Eier. ***(3,0/AK)***

Hollywood Teasze-“No Flakes“ (CD, Schlecht & Schwindlig, S&S 028, 1999, D)
Eine Besprechung dieser grandiosen CD findet sich zwar schon im letzten UE, aber da die Band nun bei Schlecht & Schwindlig Unterschlupf gefunden hat und damit auch über reguläre Vertriebswege erhältlich ist, soll an dieser Stelle noch einmal auf dieses First Class „Produkt" hingewiesen werden. Für die einen ist es Glam Rock, für die anderen die poppigste Punk'n'Roll Praline der Welt. Um Mitch zu zitieren: Immer wieder keimen irgendwelche Glam-Mini-Revival in allen Ecken & Enden der Welt auf, doch meist leider nur als kurze Strohfeuer, egal ob dies nun zu Zeiten von Hanoi Rocks, frühen Poison, Pretty Maids oder Trash Brats war/ist. Die einen verkaufen sich nach ihrem Erfolg an billigen Schmuse-Hard-Rock (siehe Poison), die anderen - die ihrem Stil treu bleiben - fristen weiterhin eine von keiner Seite so richtig akzeptierte Existenz zwischen den musikalischen Welten. Nach ihrem Erstling „Glamdolls in Toyland" legen die sympathischen Bayern plus Drummer Marke Britain auf Stücken wie „Buyologie", „2" - 1" oder der KLASSE Coverversion von Shampoos „Girl power" nun eine ungeahnte Power an den Tag, die den Zweitling das berühmte Quentchen hörbarer und eingängiger werden läßt! Mit weniger rocktypischen Gitarrensolis sind sie ihren Buddies und „Königinnen" dieses Stils, den amerikanischen Trash Brats, ein ganzes Stück näher gerückt, scheuen sich aber auch nicht, den einen oder anderen Punk'n'Roll Song loszutreten, der es in sich hat („Kill 4 fun"). Für die „Schmusekätzchen" unter euch gibt's dann noch die Ballade „Sorry", für die ewigen, notorischen Zweifler die Information, daß mit „Don't wanna walk around with you again" ein 100%iger Ramones-Smasher das Bild eines klasse Albums abrundet. ***(1,5/SC)***

Hot Water Music-“No Division“ (CD, Some Records, #11, 1999, USA)
Wahrhaft stimmige Rhythmusgruppe trifft auf exzellente Leadgitarre und kehlig-leidenschaftlichen Gesang - keine Frage, Chuck Ragan, George Rebelo, Chris Wollard & Jason Black verstehen ihr Handwerk in Sachen treibendem intensiven Emocores. 11 Tracks, die einen Ehrenplatz auf dem „State of The Union" Sampler erhalten und mit ihren klangvollen Basslines - einem bestimmenden Element Hot Waterschen Musikschaffens - zur Zierde ein jeder Allied Rec. Pressung avancieren könnten (nicht umsonst zeigt sich Mastermind John Yates fürs Design zuständig - schade, daß es das Label nicht mehr gibt!). Den Veröffentlichungs-Zuschlag erhalten hat Walter Schreifels, seines Zeichens ehemaliges Quicksand-Mitglied und Inhaber von Some Rec., der es sich daraufhin auch nicht nehmen ließ, bei der Produktion dieses Meilensteins mit Hand anzulegen. Tracks wie „Southeast first" und „Our own way" stellen eindrucksvoll unter Beweis, warum es zu einem Split mit Leatherface kommen mußte, Songs wie „Free radio Gainsville" bestechen einmal mehr durch exzellente Rhythmusarbeit, doch auch die langsameren Nummern „At the end of a gun" oder „Driving home" stellen die leidenschaftliche Ungebändigkeit der Band eindrucksvoll unter Beweis. Klar, daß mit dem Titeltrack „No division" auch die Hommage an den in HC Kreisen so wichtigen Unity-Gedanken nicht fehlen darf. Im August von der Green Hell Crew auf Deutschland-Tour geholt - an sich schon Qualitätsbekundung genug. ***(2,5/SC)***

Hundred Million Martians-„Marsbars“ (CD, Hiljaiset Levyt # HILL-032, 1999, FIN)
Hier nun also ziemlich bald nach dem furiosen Debut unserer finnischen Power-Pop-Darlings aus dem letzten UE das aktuelle 2. Album mit dem Titel "Marsbars". Ist das nun ein 2-deutiger Titel, nennt man Schokoladenriegel nicht auch "Bars" oder handelt es sich hier wirklich um Bars auf dem Mars ! Ist ja auch mehr als 2.rangig, denn musikalisch beginnt die Scheibe mit dem gleichen hervorragenden Eindruck, den das Debut hinterließ, und 2 Power Pop-Hymnen par excellence, "Where ever you are I hope that you're happy now" & "Waiting of Tuesday". Danach fällt sie mit "Milk turned sour" etwas Weezer-Pop mässig ab, um aber sofort mit "It could be cool tomorrow" umso mehr durchzustarten ! Genialer, rotziger Pop-Smash-Hit, wie er auch von d. alten Brainpool stammen könnte ! Jetzt kommen aber wieder die Balladen & die Akustikgitarren ins Spiel ("Sudden change") ! Szenenwechsel, im schönen regelmässigen Wechsel wieder zurück zu Gitarrenpower, diesmal etwas länger verweilend, mit 4 okayenen bis guten Midtemposongs, etwas rockig bis wieder Weezer-Pop-beeinflusst, bevor dann mit dem von der gleichnamigen M-CD bekannten "I wanna be your boyfriend" noch mal ein Highlight folgt ! Zum Ausklang noch 2 erneute Balladen eingeschoben, wieder eher mainstream-poppy, was mit dem Debut verglichen einen eher zwiespältigen Eindruck und im Ganzen gesehen nur 4 klasse Hymnen hinterlässt. Etwas weniger auf Mainstream-Pop schielen und mehr Uptempo-Hits wie die 4 oben zitierten, denn da sind die 100MM die besseren Handwerker drin ! ***(2,5/MU)***

Hydromatics-„Parts unknown“ (CD, White Jazz # JAZZ 022, 1999, SWE)
Die Hydromatics sind eine neue sozusagen Allstarband mit Scott Morgan (Sonic Rendevous Band), Nicke von den Hellacopters und 2 Mitgliedern der Nitwitz. Alleine dieses Namedropping dürfte wohl schon eindeutig die Marschrichtung vorgeben, und die heißt, hört sich an, riecht und schmeckt nach "Moto City's Burning". Man nehme eine fette Prise Detroit Rock aus den Früh-70ern, lasse Nicke seine Dosis Hellacopters einbringen, kräftig durchschütteln, Sicherheitsgurte anlegen und dann die Bande kräftig abrocken ! "Hot, fast and greasy" sind genau die treffenden Worte, die auch mir beim Lesen des Promozettels einfallen. Ursprünglicher, älter und authentischer als die Hellacopters oder auch Backyard Babies, aber gleichzeitig auch moderner als Scott's frühere Bands, hier mal 'ne Wah Wah-Gitarre, dort meist dröhnende Riffs, auch mal ein wenig Kiss-Style ("Runaway slaves"), über allem schwebt immer das Wort ROCK, und wenn es an dieser Platte etwas auszusetzen gibt, dann noch am ehesten mal das ein oder andere Gitarrensolo, das mir zu verspielt hardrock-mässig daherkommt. Doch dafür entschädigt die authentische Stimme, die wie in einer Zeitmaschine aus den 70's geschossen kommt ! Eine absolut gelungene Gratwanderung zwischen modernem Schweinerock skandinavischer Machart und dem verstaubten, aber nach wie vor topaktuellen Detroit-Rock-Pre-Punk-Sound ! Great ! Play LOUD or don't play ! ***(2+/MU)***

Hymans-„Chairmen of the bored“ (CD, AMP, 1998, CDA)
Eines von 2 neuen Alben der Schweden auf dem kanadischen Label AMP. Hier sind es 8 heiße neue Songs in bester Ramones-Tradition, die so "echt" kommen, als wären es die US-Helden persönlich, die da musizieren. Und zwar die Ramones der, sagen wir mal, mittleren bis späten Phase, also etwas zurück im Tempo & fetter im Sound gegenüber deren ersten 3 Alben ! Die Hymans haben jedoch ein sehr hoch zu bewertendes Potential im Songwriting, das uns solche melodischen, äußerst einprägsamen Midtempo-Perlen wie "I wrote a letter" oder "7th heaven", aber auch überwiegend treibende Uptempobasher wie "I'm bored", "Someone's coming after you", "I don't care" (nicht der Ramones-Song) oder "I don't wanna be loved" bringt. Ich finde es sehr positiv, daß die Hymans trotz ihrer Liebe zu dem NY-Quartett nur eigene Songs verfasst haben & vom bloßen Covern abließen ! Die 2. CD auf AMP wird dann "A hyman world" heißen & eine Sammlung von 18 alten Hymans-Klassikern sowie 'ner Reihe unveröffentlichter Songs enthalten ! Bei dieser leider etwas kurz geratenen Scheibe sei auf jeden Fall noch das Wortspiel mit dem Albumtitel zu erwähnen, das aus dem Vorstandsvorsitzenden (Chairman of the ***board***) die "Chairmen of the ***Bored***" macht ! "Bored" jedoch ist die Scheibe keineswegs ! Läuft hier oft & gerne ! ***(2+/MU)***

Hypnomen-„Watusi 99“ (CD, Stupido Twins, Twingo 95, 1999, Finnland)
Neues von der finnischen Loungefraktion, deren 14 Instrumentalsounds das ideale Ambiente zu jedweder Plüsch-, Kugelsessel- und Lavalampen-Sammlung bilden. Titeltrack „Watusi 99" läßt die afrikanischen Ureinwohner den sommerlichen Boogaloo tanzen, auf „Aleikum" taucht James Bond in die Opiumhöhlen Marokkos ab, mit „Lucumba" zelebriert der Hohepriester aphrodisierende Voodoo Rituale, und bei „Satan at the wheel" kommen Motorcycle Maniacs voll auf ihre Kosten. All dies wird dargeboten mit einer gehörigen Portion Fuzz, jeder Menge Farfisa Orgel und twangy Leadgitarre, ergänzt durch psychedelische Loops & elektrische Sitar, und gelegentlich hängt der Himmel auch schon mal voller Geigen in der musikalischen Welt der Hypnomen ist halt alles möglich. Falls es jemals zur Neuauflage von „Barbarella" kommen sollte, ich würde die Hypnomen für den Soundtrack verpflichten. Groovy!!! ***(2,0/SC)***

I Against I-“I'm a f*ed up dancer but my moods are swinging“** (CD, Epitaph #6568, 1999, NL)
Obwohl nach einem Bad Brains Song benannt, hat das holländische Trio musikalisch mit dieser Ausnahmeband nur wenig gemein. Bob, Jasper & Ronald sind bekennende All & Down By Law Fans und fabrizieren dementsprechend eingängigen MC, der sich hinter den musikalischen Ergüssen der amerikanischen Vorbilder nicht zu verstecken braucht. Verglichen mit Debutalbum „Headcleaner" ist im I Against I-HQ vor allem in bezug auf abwechslungsreiches Songwriting ein gewaltiger Schritt nach vorne zu verzeichnen.


all the best in
Punkrock, Garage
Surf, Sixties &
essential readings!
get your brandnew
catalogue now!
send 3,-DM to:
SOUNDFLAT
MAILORDER
P.O.Box 100 382
D-42603 Solingen
Info@soundflat.de
www.soundflat.de

Auch wenn produktionstechnisch diesmal nicht die Herren Egerton/Stevenson zugange waren, Songs wie das druckvolle „1963", „Who's losing?" mit seinem Percussion-Background oder „A love supreme" und „Seconds away" mit ihren ultra-eingängigen Sing-a-long Refrains lassen an harmonischer Klangfülle nichts zu wünschen übrig. Sicher, I Against I definieren den Begriff HC nicht neu, aber sie lassen einen 'nen Tick beschwingter durch den winterlichen Schneeregen stapfen, und das ist doch auch schon was ... *(2,5/SC)*

Irving Klaws-"The pervasonic sounds of" (CD, Get Hip, GH-1083, 1999, USA)
Von den 3 Rockabilly-Releases Get Hips auf jeden Fall mein absoluter Geheimtip. Dieses Album hat alles, was die Rockabilly-Garage-Psychosis erstrebenswert macht. The Irving Klaws sind ein total abgefreaktes Rock'n'Roll Trio aus Buffalo, NY, wo lange Winterabende anscheinend zu den obskursten Freizeitbeschäftigungen führen - nicht umsonst hat man sich nach einem der bekanntesten Fetisch / Fesselungs-Photografen benannt. Rob Peltiers virtuoses Kontrabaß-Slapping dürfte einigen noch aus den Zeiten seiner Vorgänger-Band The Quakes ein Begriff sein, Gitarren-Weirdo Dave C. Gutierrez erinnert mich rein optisch fatal an eine Reinkarnation von Onkel Fester & schwingt wohl nicht umsonst auch die singende Säge, Drummer Wheez (ehemals Patty Duke Fan Club) wartet nicht nur mit äußerst extrovertiertem Drumming, sondern auch mit einer beeindruckenden Sammlung von Horrorspielzeug & Golden Age Comics auf. Für die einführenden Worte zum „Pervasonic" Desaster hat man übrigens keinen Geringeren als Rock & Roll Wrestler Richard „Dixie Dee" Derwald (Norton Rec.) verpflichten können, der den 14 fabulösen Originaltunes plus einer bösartigen Version des Trashmen Klassikers „Bird dance beat" dann auch die richtige Einstimmung verpaßt. Los geht's artgerecht im „Chunky monkey" Dschungel-Feeling, abgelöst vom aufrechten Rockabilly Tune „The fetish king", bei „This girl" kommt endlich die Farfisa von Johnny Satan (The Treebirds) zum Zuge, „Patty" steht für ein wahrhaft wildes, treibendes Instro, wohingegen „Wishin' won't make it so" klingt wie der Don Kosaken Chor auf Hummelflug im Batmobile. Wer's ein wenig kuschliger mag, dem empfehle ich das sanft gestöhnte „Loveslide" - Erotik pur. Das Album ist ein einziger Adrenalin-Trash-Overblow, und wenn ich einen Wunsch frei hätte, dann bitte diese Band zu Halloween frei per Haus. Für mich definitiv eine der besten Platten dieses Issues und deshalb eine glatte *(1,0/SC)*

Jabberwocky-„s/t" (LP, Ox/Vitaminepillen # OXVP 18/VP 065, 1999, D)
Die inzw. 3. lange Scheibe der Holländer Jabberwocky führt konsequent das fort, was sich bereits bei deren 1. LP abgezeichnet hatte. Weg vom Garagepunk & Müllsound ihrer 7"es beschreiten Jabberwocky immer mehr die Pfade des Trash-R'n'R in klasse Soundqualität, der wild mit Power Pop und ein wenig mit '77-Punk "rumfickt" ! So ist es auch keineswegs verwunderlich, daß man z.B. sogar ein Piano in ihren Songs findet ("Die in romance"), dieser Song & noch mehr auch "Overdrive" von Seite 2 kommen sogar so rockig rüber, als würden KISS garagigen R'n'R machen ! Auch eine Orgel findet ihre Verwendung ("Last night", "Can't stop thinking about you"), und danach "balladen" Jabberwocky rum, als wäre Bob Dylan niemals schlecht gewesen ! Nur, um dann wieder mit "Halfhearted love" voll durchzustarten & dem geschockten Hörer zu zeigen, daß sie noch immer wissen, was der Name "Rock'n'Roll" bedeutet ! So geht das 16 Songs lang & genau das ist eben auch der Knackpunkt, der Anlaß zur Kritik, denn von allem, was Jabberwocky jemals gemacht haben, hat diese neue Scheibe am wenigsten mit Punk zu tun ! Man höre "Right here, right now", das stellvertretend für einige andere Songs reichlich schwuchtelig poppig kommt ! Nur um dann aber wieder mit dem R'n'R-Punk-Stomper "Neon twist" völlig zufriedengestellt zu werden ! Die mussen aber einen neuen Sänger haben, denn so tuntig habe ich die Holländer nicht in Erinnerung & zähle einige ihrer Songs von der letzten LP auf Incognito noch immer zu meinen persönlichen Klassikern ! Seltsam, was die Band da so treibt, & man hat die Wahl zwischen den Urteilen "gewöhnungsbedürftig" oder "zwiespältig", ich nehme Ersteres & bringe meine Zweifel & meinen kleinen Anflug von Unmut in der Note zum Ausdruck ! *(3+/MU)*

Jackie Papers-"I'm in love" (CD, P. Button/Lookout # PB 278/LK 229, 1999, USA)
Zwar nur 6 Songs, aber die haben es allesamt in sich ! Total rock'n'rolliger, rotziger Pop Punk mit unverschämt gutem Mitgeh-Stampf-Rhythmus, und das von einer Band mit 1 + 3, d.h. 1 Mann (der glücklicherweise singt) und 3 Frauen (mit so illustren Namen wie Erika, Holiday und Heidi !?) als Backing-Band ! Hört sich ziemlich nach Queers an, hat aber öfters die intensivere, sattere und bessere Gitarre ! Pop Punk-Tip, mal von dem schwächeren "I'm in love" abgesehen ! *(2+/MU)*

Jad Fair & Jason Willett-„Enjoyable songs" (CD, Alt.Tent., Virus 228, 99, USA)
Half Japanese Begründer tut sich mit ehemaligem Mitstreiter (der infolge auch schon bei The Ruins & James Chance zugange war) zusammen, um 35 Songs zu fabrizieren, die Beck selbst zu seinen wildesten Zeiten wie ein Wunderkind an Melodienreichtum aussehen lassen. Da wird getrötet, getutet und in alles mögliche geblasen, das Kinderkeyboard programmiert und auch die Sampletechnik erfährt in Jasons Megaphone Studio ganz neue, zerstorerische Dimensionen. Über all dem dann Jad Fairs neurotisches Stimmchen, das von Robotern und Azteken-Mumie, Zitronenbonbons und Gummidrops, dem Unsichtbaren Ray oder gleich einem ganzen Tierorchester kündet. Angeblich gibt's neben diesen 35 noch 965 weitere Songs, die die Herren Fair und Willett in den Jahren '96-'98 mal eben so mitgeschnitten haben. Pro Jahr ein Session-Album davon herausgebracht, wäre damit der Releaseplan von Alternative Tentacles für die nächsten 27 (!) Jahre gesichert. Dem Hinweis auf dem Backcover, daß Großmama zwecks Party-Steigen-Lassen ihr Gebiß einsetzen soll, kann hier übrigens uneingeschränkt zugestimmt werden ... solange sie nur bei Ertönen dieser Platte ihr Hörgerät ausgeschaltet läßt. *(4,5/SC)*

Jawbreaker-"Live 4/30/96" (CD, Blackball Records, BB-002, 1998, USA)
Titel = Programm. 8 Tracks, die im April 96 im Warfield in San Francisco im Rahmen des Rock For Choice Benefits eingespielt wurden, an dem u.a. auch Pansy Division, Seven Year Bitch, Ween und die Foo Fighters teilnahmen (Track # 9, „Shirt" stammt aus Caine's Ballroom in Tulsa, Oklahoma; man beachte auch den hidden track). Jawbreakers Markenzeichen war die charismatische, Glassplitter-rauhe Stimme von Sänger/Gitarrist Blake Schwarzenbach, der inzwischen mit Jets To Brazil zu entzücken weiß. Zusammen mit einer wirklich grandiosen Rhythmusgruppe (Chris Bauermeister am Bass und Adam Pfahler hinter den Drums) beherrschte das Trio sämtliche Spielarten des emotionalen, energiegeladenen Songwritings perfekt, ob es dabei nun druckvoll treibend („Accident prone"), stark basslastig („Ashtray monument"), betont langsam und gefühlvoll („Boxcar") oder schon fast poppig („Gemini") zur Sache ging. Da auch Scott „The Kid" Bradley und John Golden beim Mitschneiden/Abmischen dieses Gigs einen exzellenten Job erledigt haben, kann man hier ohne schlechtes Gewissen von einem wirklich gelungenen Livemitschnitt sprechen. Ein kleines Stück Zeitgeschichte für alle, die mit Jets to Brazil, Jimmy Eat World und den Get Up Kids den Emo Olymp erklommen haben und jetzt auf Tiefenforschung gehen wollen. *(2,0/SC)*

Jefferson Airplane-„Through the looking glass" (CD, Almafame # CD 5, UK, 99)



Da ich nur 1 Album der 1965 als Reaktion auf "Mr. Tambourine man" von den Byrds ursprünglich als Folkrock-Band gegründeten & aus den "Town Criers" hervorgegangenen Kombo mein Eigen nenne - dies zudem grottenschlecht, aber ein angeblicher Klassiker ist - & der vorliegenden Scheibe kein Promoinfo beiliegt, kann ich leider keine Aussagen über die frühere Verfügbarkeit der einzelnen Songs machen ! Bekannter ist der Fünfer sicher der "heutigen Jugend" (Puuuh) als Jefferson Starship, über die wir hier lieber den Mantel des Schweigens hüllen ! 13 Songs werden geboten, die sich allesamt im Rockfeld bewegen, mal psychedelisch, mal folkig angehaucht bis deutlich beeinflust, mal Balladenhaft ("Today"), mal hart 70's-rockend ("High flyin' bird"), mal sogar soulig- ("She has funny cars") oder gar funkig-rockig ("Plastic fantastic lover"), oder gar leicht 60's-poppig ("Don't slip away") mit Country-Leadgitarrenbreaks, aber immer markant besonders dann wenn die Stimme von Grace Slick einsetzt und selbst verständlich durch die überragende Leadgitarrenarbeit von Jorma Kaukonen ! Die Stücke sind Live eingespielt und immer schwebt der ganze Dreck und Dunst der Woodstock-Hippie-Generation über ihnen ! Quality-70's-Rock, Psych & Folk, der alleine schon aufgrund der musikalischen Fähigkeiten der einzelnen Mitstreiter damals den Ruf als Supergroup zurecht verdient hatte, aber mich doch nicht so recht zu begeistern mag, da diese Zeit für mich doch schon länger vorbei ist und die Tracks mir insgesamt etwas zuuu 70's oder ab und an zuuu mainstreamig schwülstig ("Get together" - hat aber andererseits einen genialen Byrds-Touch aus deren "Sweetheart rodeo"-Phase) sind ! Doch sicher ist die Note für die Qualität der Songs - und nicht meinen persönlichen Geschmack (Punks sei also streng abgeraten !!) - zurecht verdient ! *(2,5/MU)*

Jewws, The-"Heartbreaker" (10", Remedial, RMDL 1005, 1999, USA)
Houston, Texas' neueste Rock Sensation, die mit wild gewordener Leadgitarre, stoischen Basslinien & quirligen Drums den Party R'n'R á la Teengenerate, Morning Shakes oder Drop-Outs zelebriert & sich dank „Fast cars, fast girls, fast food" mit den wirklich wichtigen Dingen im Leben beschäftigt. Gitarrist Omari Yoshihiru perfektioniert nicht nur optisch die Coolness von Mick Collins (Gories, Blacktop etc.), Bassistin Rebecca Badass liefert die durchdringendsten Schreie seit seligen A-Bones Tagen, und Drummer Lurch sorgt gelassen für den nötigen Backbeat dieses sonnenbebrillten Trios Infernale. 8 Teen-O-Rama Killersongs, allen voran Titeltrack „Heartbreaker", „The Shakes" und „Punk Rock Girls", die nicht nur Mitch zur sofortigen Kontaktaufnahme bewegten, sondern auch Lord High Fixers' Tim Kerr die Produzentenpflichten wahrnehmen ließen. Sicherlich eines der besten Releases 1999 und ein Soundflat-Pflichtkauf! *(1,0/SC)*

Jim Cobain-"Songs to fuel the flames of discontent" (CD-EP, Eigenproduktion, AUS, 1999)
Weeeer zur Hölle sind Jim Cobain ?? Also, auf jeden Fall ham die mit dem imaginären Ziehvater Kurtchen NULL zu tun ! Musika kommt eher wie 'ne Mischung aus verschlepptem HC mit Tempowechseln ("Redneck rocker", "Growling dog", "Jnla"), Uptempo HC ("Farkin' bluddy") und Brutalo-Punk'n'Roll ("Nineties") mit sowas wie Fuzzgitarre goes Hardcore ! Und genau diese 6 eben genannten Songs sind dann auch alle, die sich auf der CD befinden ! Für mich als "HC-Superspezialisten" verglichen mit den meisten anderen, unsäglichen Bands grade noch erträglich, aber ich kann mir nicht vorstellen, wie man das dann als Lob verstehen könnte !? Die Jungs kommen ubrigens aus Aussieland ! *(4,5/MU)*

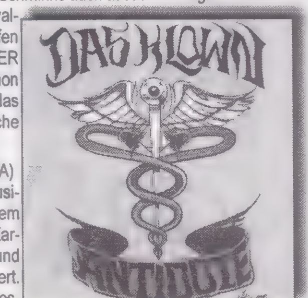
Joshua-"A whole new theory" (CD, Doghouse, DOG 056, USA, 1999)
Na, so neu ist die Theorie dieses NY-Quartetts auf Doghouse nun auch nicht, fabrizieren die 4 doch etwas, was in den Regalen der deutschen Plattenläden gemeinhin unter dem Namen Emo registriert ist. Dieses Genre wird aber mit einer Hingabe & Perfektion offeriert, die Joshua zu Musterschülern in Sachen subtil dargebotener Gefühlsexpression avancieren läßt. Mit den energiegeladenen Eruptionen solcher Labelmates wie Hot Water Music hat dies gänzlich wenig zu tun, Joshua zelebrieren eher das ausdrucksstarke Understatement, & so erklingt Dan Coutants prägnante High-Octane Stimme (Kritiker mögen hier einen leicht weinerlichen Unterton unterstellen, den der so eben ins Zimmer kommende Mitch ignorant wie eh & je sofort mit Eunuchengesang abklassifiziert) über einem mustergültig gewebten, da perfekt arrangierten Teppich aus treibenden Stakkato-Rhythmen eines perfekt aufeinander eingespielten Bass- & Gitarren-Teams, dessen Breaks von Coutants ab und an eingestreuter Leadgitarre den nötigen melodischen Überbau erhalten. Daß während der 3jährigen Entstehungszeit dieses Albums auch 3 Drummer kamen & gingen, wundert mich daher nicht - bekommt man von dieser Musiker-Spezie auf dem Album doch nicht allzu viel mit. Produziert hat das herzergreifende Werk kein Geringerer als J. Robbins (u.a. The Promise Ring, Texas Is The Reason, Braid), der es sich infolge nicht nehmen ließ, bei „Divide Us" in die Keyboard-Tasten zu greifen. *(2,5/SC)*



Kaleidoscope-„Private Eyes" (CD, Spinning Top #012, 99, AUS)
6 Tracks des Adelaider Trios, das momentan als eines der bestgehütetsten Geheimnisse Down Unders gehandelt wird. Nun ja, nach dieser E.P. sollte ihnen eigentlich nationales Airplay sicher sein. Ich gehe sogar soweit zu behaupten, daß Kylie Cowling eine der besten, seelenvollsten & umwerfendsten weiblichen Stimmen hat, die ich auf dem Pop Sektor seit langer Zeit gehört habe. Zumal sie mit Craig Lewis & Scott Lawrance eine wahrhaft exzellente Backingband ihr eigen nennt, und so Vergleiche mit Veruca Salt, Julianna Hatfield (mit der man übrigens auch schon durch Australien tourte) oder Liz Phair nicht zu scheuen braucht. Auf „Private eyes" jagt ein Pop-Aphrodisiakum das andere, mal hitverdächtig eingängig („System shutdown" & „Both ends"), mal etwas härter („Clive"), und auf „The secret" darf dann auch schon mal die Gitarren den Leadpart übernehmen. Der letzte Track, „Headlock", taucht schließlich in akustische Gefilde ab, nur um wie der Phönix aus der Asche mit einem Gitarrengewitter-Refrain zu überraschen. Wenn schon POP, dann bitte so. Produziert von Polyanna's Matt Handley, dem man zu dieser Arbeit nur gratulieren kann. *(2,0/SC)*

King Brothers-"s/t" (CD, Bulb, BLB-057, 1998, Japan)
Japanische Bruderschaft namens Masafumi Koyama (guitar, scream letzteres ist mehr als wörtlich zu nehmen!!!), Keizo Matsuo (guitar, vox) und Jun Fujimoto (drums, hair) zerlegt amerikanischen Minimal-Trash-Blues genüßlich in seine Bestandteile, und zwar dermaßen gekonnt, daß die Übergänge zwischen so vielversprechenden Titeln wie „Go to hell", „Sell your soul", „Rot now!", „King of Boogie" nurmehr als fließend beschrieben werden können. Die Lead-Gitarre bahnt sich wie eine wildgewordene Hornisse ihren Weg zwischen total verstümmelten Blues-Riffs und vereinzelt durchdringenden, eigenwilligen Drumbeats, die als mehr oder minder rhythmische Untermalung eines „Sängers" dienen, der seine Zeit damit verbringt, verschiedene Urschreie für den nächsten „Scream"-Fortsetzung einzustudieren. Gegrüßt werden u.a. Guitar Wolf und Ex-Oblivian Eric Goner, die sich neben o.g. Band ausnehmen wie der Inbegriff der Harmonienlehre. Der völlig kranke und total kaputte Soundtrack zum nächsten Amoklauf! *(3,0/SC)*

Kittie-„Spit" (CD, Artemis # 751002-2, 1999, USA)
Das sind also die neuen Sterne am kanadischen und bald auch deutschen Metal-Himmel ? Frauen ?? Gott, oh Gott, wir haben jetzt den 15.1. und wenn ich daran denke, daß die 4 apokalyptischen Mädels in rund 6 Wochen hier im Underground spielen & ich die betreuen darf, dann wird mir Angst & Bange. Rohes Männerfleisch zum Frühstück & 50 Liebessklaven zum Auspeitschen im Backstageraum, ob wir das auftreiben können ?!?! Ich weiß nicht. Musikalisch ist das, was das feminine Quartett da verbricht, nichts, aber auch gar NICHTS, was mir auch nur annähernd gefallen könnte ! Aber als vage Beschreibung eines smarten Herrn, der jegliches Metal & Co.-Gedröhne verabscheut, vielleicht soviel: ein Mix aus HC und Death-Metal-Gitarren, HC-Gegrunze, ein klitzekleines bißchen Glam-Attitüde, wenige Pop-Melodien und ein Spritzer Gothic, das kommt in etwa hin und umschreibt das, was die 4 GIRLIES zwischen 16 und 20 Lenzen da so treiben ! Das sind die Weiber, die dir ohne mit der Wimper zu zucken bei 2 entweder bösen oder gar lüsternen Blicken Deinerseits den Schwanz abbeissen, so brav sie unter ihrer Schminke auch aussehen mögen ! Kommt der 28.2. im Underground, kommt mein diesjähriges Survival-Training ! Auf der CD scheinen noch Videos zu sein, die liefen bei mir am Computer nur leider nicht, kann ich also LEIDER (LECHZ, SABBER) nichts zu sagen ! Ich hoffe aber jetzt schon inständig, daß die Schnecken bloß nie mitkriegen, daß ich das war, der ihnen diese ihrer Mucke entsprechende satanische Note verpasst hat ! *(666/MU)*



Klown, Das-"Antidote" (CD, Skunk # sknk-lbr 99, 1999, USA)
Auch auf „Antidote" frönen Kalifomiens Das Klown ihren musikalischen Markenzeichen: schnellem, teilweise abgedrehtem HC mit Früh-80er Wurzeln, der in Songs wie „U-Robot", „Karma" oder der Zounds-Adaption „This land" wutschnaubend und aggressiv das Amerika der ausklingenden 90er anprangert. Dabei verzichtet das Quintett im Energiebündel & Gesanges-

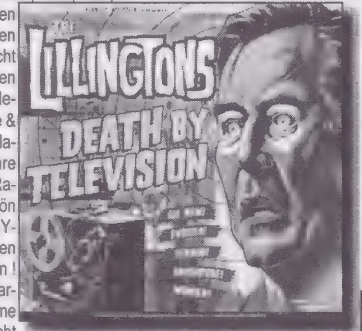
provokateur AJ auf jegliche Platitüden und stößt zielstrebig & vor allem temporeich zum Kern der Sache vor. Dass Songs wie Fears „Dustward" und Jan Addys „Bummer" in diesem Zusammenhang schon fast balladesk anmuten, tut der gesamtheitlichen Rasanz keinen Abbruch. Allen Tierfreunden sei zusätzlich mitgeteilt, daß sich Das Klown als aktive Mitglieder der Gorilla Foundation für den Erhalt eben dieser in den afrikanischen Regenwäldern einsetzen. ***(2,5/SC)***

Krankheit der Jugend-„Schnittstellen" (CD, Krankekunstverlag # sb 009, 1999, D)
Gut GUT, daß man bei deutschen Scheiben meist schon vom Titel auf den zu erwartenden Akustiktod / Gehörsturz / Hochgeschwindigkeitsdünnschiss / Hodenkrebs schließen kann. Eine Band, deren Name „Krankheit der Jugend" ist, und deren Titel „Der Mond weint still", „Totgeburt" (wäre ein guter Alternativtitel für die CD), „Dosentod" usw. usw. lauten, kann doch auch nur das machen, als was es angekündigt wird: „Avantgarde-Rock" ! Doch, was um Himmelswillen soll ich damit ??? Frisbee spielen, ein Mobile bauen, Avantgarde-Sex betreiben und mir das Ding durchs Ohr in den Hintern schieben oder was ???? Eigentlich für alles ungeeignet ! Aber: 2 Dutzend solcher Scheiben wünsche ich jedem, der ein Fanzine nur deshalb betreibt, um in den Genuss kostenloser CD's zu kommen ! Was für eine schreckliche Strafe ! ***(6,0/MU)***

Krispies-„ Solid gold rockstars" (CD, Zen Garden Rec.)
Für viele von Euch mag dieser Umstand vielleicht neu sein, doch Skandinavien hat in Sachen Musik wesentlich mehr zu bieten, als die nicht mehr zu überschauende Armee der Schweinerock-Zombies. Pop-Musik in all seinen Facetten hat eine lange Tradition in den Ländern der Seen & Fjorde. Die Krispies kommen auch dort her, aus Finnland nämlich um genau zu sein & machen sich mit "Solid gold rockstars" daran, den bereits gut ausgebauten Weg skandinav. Pop-Musik zu asphaltieren. Die 4 Jungs aus Helsinki setzen hierbei in 1. Linie auf ihr feines Gespür beim Schreiben eines klassischen Pop-Songs.12 Songs geben sie zum Besten, die bei jedem Hören wachsen & unwiderruflich ihren Stempel auf Euren Geschmacksorganen hinterlaßen. Doch wirklich, die Krispies haben es nicht nötig ihr Songmaterial durch überflüssige Schnelligkeit aufzupeppen. Sie haben einfach Klasse und die hängt ja nun mal bekanntlich nicht vom Tempo ab. Demzufolge würde ich auch nur den wenigsten ihrer Songs die Bezeichnung Power-Pop geben. Die Krispies verwöhnen uns mit glasklarem, erfrischenden Pop, wie ihn in Europa nur die wenigsten zu erschaf-fen vermögen,ohne gleich in die Nähe des unerbittlichen Brit-Pop Strudels zu gelangen. Sollten also tatsächlich einige unter Euch eine Vorliebe für Bands wie Teenage Fanclub und die Posies haben, würde ich Euch raten "Solid gold rockstars" schnellstens in Eure schmachtenden Finger zu bekommen, um mal wieder das Gefühl haben zu können, beim Kauf einer CD so ganz und gar richtig gelegen zu haben. ***(2,0/RA)***

Legendary Raw Deal, The-"Southern Boys" (LP, Crazy Love, CLLP 6452, 1999, D)
Hinter den Südstaatenjungs steckt kein Geringerer als der umtriebige Meteors Mastermind P Paul Fenech, der sich hier mit einem Gal (Gattin Michelle als Backvokalistin) und fünf Guys (Shaun Berry an Rhythmus- und Leadgitarre, Matt King am Kontrabaß, Mad Mike Davis als Saxophonisten und Wolfgang Hordemann / Mike Newport hinter den Drums) daran macht, London in die Zeit staubtrockener Whiskey-Kehlen, gesporter Cowboy-Boots und heulender Prairie-Koyoten zurückzubefördern. Die Songs tragen so aussageträchtige Titel wie „Bowie knife" oder „Midnite train", künden von fleischgewordener und Saxophon getriebener Saloon-Erotik („Road house baby"), mexikanischer Grenzüberschreitung („Pistolero") oder einfach nur stimmungsvollem Country-Slide („Wide open road"). Einzig das "Viva Las Vegas" Cover hätte man sich getrost sparen können! Ansonsten verleiht Fenechs Reibeisen-Organ der stilvollen Cajun-Küche die nötige Würze. Nicht nur in die Jahre gekommene Hörnchen-Träger, die sich nach Wreckingpit-Explosionen der wohlverdienten Lagerfeuer-Romantik hingeben wollen, sollten hier ein Ohr riskieren, denn der schwergewichtige Wildwest Fan hat eine wirklich versierte Musikerbande um sich herum versammelt. Jesse James und Anhang reiten wieder, giftgrünes Vinyl unterm Arm. Yighaw!!! ***(2,5/SC)***

Lillingtons-„Deah by television" (CD, Lookout # LK 221 CD, 1999, USA)



Es wurde Zeit für den 1., auch wirklich leicht erhältlichen Albumrelease, diesmal auf Lookout (die früheren Scheiben waren auf Labels wie z.B. Clearview, die hier doch nicht jedem sehr easy zugänglich sind !), der Pop Punk-Heroen aus Newcastle, nicht in England, sondern in Wyoming gelegen. Lt. Promoinfo eine Stadt, in der es keine 2nd Avenue & kein Chicken Vindaloo (by the way, I'd prefer „Chicken Masala") gibt, sondern eher die Art von Kaff, in dem Aliens ihre schaurigen Experimente an zahnlosen Farmern & Ramones-besessenen Teens durchführen ! Hört sich schön an, & trifft das ganze auf den Punkt ! Genau von jener NY-Kombo, die inzw. so weit entfernt scheint, wie die „Golden 20's", scheinen die Lillingtons wahrlich besessen zu sein ! So klingt ihre Mucke zumindest von den 3-Akkorde-Gitarren, diesmal 14-fach in 14 Songs verpackt ! Die Stimme klingt da eher wie moderne Pop Punk-Bands & hat nicht sooo viel von Ramones. Ganz im Gegensatz zu ihrer Split-LP mit den (auf diesem Split übrigens grottenschlechten) Nothing Cool oder ihrem Longplayer „Shit out of luck" scheint das Motto ihrer aktuellen Scheibe sowas wie Aliens-Pop-Punk zu sein, denn die Jungs singen in Songs wie „I saw the apeman", „Don't trust the humanoids", „I came from the future", „Robots in my dreams" oder „Invasion of the saucermen" überwiegend von SciFi-Themen, dies natürlich in überragender „Mass Giorgini-proofed" Soundqualität, wobei aufgrund der Abilities der Lillingtons kaum etwas anderes als 'ne fette Menge an Pop Punk-Perlen bei raus kommen kann ! Und doch liegen sie nicht mit ausgewählten einzelnen Songs mit Hitcharakter sondern eher Album-komplett gesehen, ein klein wenig hinter den 2 oben zitierten Alben, die jedes für sich schon fast „Klassiker"-Charakter haben ! Beileibe ist „Death by television" ganz ganz weit entfernt von Ø oder gar schlecht, aber das kleine Quentchen Genialität kommt hier doch nicht zustande & wir bleiben mal bei der Wertung „Klasse", die wiederum ganz einfach zustande kommt durch eine gesunde Mischung von Uptempo-Hits wie „Murder on my mind", Melodienhämmer wie „I need some brain damage" & Midtempo-Balladen wie der XXL-Hit „You're the only one", den ich mal schnell zu einer DER Sommerhymnen '99 wählen möchte ! Na, wenn schon Ben Weasel meinte, dies wäre die „großartigste Band seit den Queers" ! ***(2+/MU)***

Limp-"Guitarded" (CD, Honest Don's, DON 019, USA, 1999)
„gui:tard'ed" steht im Limpschen Lexikon-Kosmos unter „Musik. Langsam; eine Richtung. 1. Fehlendes Wissen oder Fähigkeit, Harmonien oder melodische Soundstrukturen zu erzeugen. 2. Musikalische Unfähigkeit. 3. Eine ungesunde Bewunderung oder Fixierung auf oder für ein bestimmtes Instrument". Bei letzterem handelt es sich eindeutig um den 6-saitigen Klangkörper, der bei der Formation des kalifornischen East Bay Punk Rock Quartetts gleich 2-fach vertreten ist. Die Punkte 1. und 2. kann man im Falle von Limp getrost ignorieren, produzieren die ehemaligen Surrogate Brains-, Dance Hall Crashers- und Screw 32-Mitglieder doch auf ihren 12 Tracks melodiegetränkten Power Pop Punk, der die versammelte Posse von Less Than Jake, Bouncing Souls oder Lagwagon Fans in helle Verzückung stürzen dürfte. Will sagen: nicht schlechter oder besser als der Rest dieses Genres, daher ***(3,0/SC)***

Lombardies-„Throw your love away" (LP, Lawless # 003, 2000, USA)
Die Lombardies sind eine 5-köpfige Ami-Kiddie-Truppe, die alle zusammen etwa mein Alter haben dürften und uns zeigen, daß die "Hoffnung in die Jugend" doch nicht ganz umsonst war ! Ein Feuerwerk an Hits wird einem da entgegengeblasen, daß man sich einfach fragen muss, wo diese Jungs diese gesammelten Einflüsse schon in so zartem Alter hergenommen haben ! Immer Punk, immer Rock'n'Roll, mal Rip Offs-Style, mal schon in Richtung Pop Punk, Fraktion Melodie á la Sloppy Seconds ("Green line girls", "Mystery girls") oder auch mal straight Rotz & Speed á la Queers. Doch genau so oft geht es ordentlich Trash-Rock'n'Roll-mässig in wohlgemerkt SEHR GUTER Aufnahmequalität zur Sache, und man fühlt sich immer wieder an Japsen-Kombos wie unsere UE-Heroen von den Phantom Rats ("My baby drives standard", "Third rail for you") erinnert ! Eine absolut gelungene und 100 % aufgegangene Kombination von melodischem Punk, Rock'n'Roll und frechem, rotzigem, jugendlichem Punk-Charme ! Bei nahezu allen Songs geht es natürlich nur um ein Thema und das sind "Girls", die den Texten und Songtiteln ("Lovin' my baby sitter", "Women are the problem", "Mystery girls" u.v.m.) zufolge in der Vergangenheit den armen Boys von den Lombardies nicht immer so wohlwollend entgegentraten ! Unverständlich, sehen die Jungs doch eigentlich wie 'ne Boygroup des Punk aus, natürlich nur, soweit ich das als Hetero der männlichen Abteilung beurteilen kann ! Sollte vielleicht mal unsere Praktikantin im Underground fragen, die ihren Job anscheinend deshalb angenommen hat, um ihr Liebesheil bei einem berühmten, gutaussehenden Musiker zu finden !?!? Bei den Lombardies stimmt wirklich alles, egal ob Gitarren, Bass, Drums oder natürlich der Gesang ! 14 kurze, knackige Smasher und potentielle Untergrund-Hits, die einmal mehr zeigen, daß ein wilder Rock'n'Roller keinesfalls 2 Min. überschreiten darf ! Um das ganze etwas aufzufrischen, haben die Lombardies dann noch just for your Entertainment einen tanzbaren Song wie "Female girlfriend" eingestrickt, natürlich nur, um euch gleich danach mit einem Highspeed-Rock'n'Roller wie "Justkick it in" wieder den Zucker aus dem Arsch zu blasen ! Und dann ist da natürlich noch der superaltmodische Rock'n'Roller "Ohh my soul" in bester Swingin' Neckbreakers-Manier ! Herzallerliebste Scheibe, bei der ich Tim, Howie und Ryan sogar ihren jugendlichen Leichtsinn verzeihe, auf den Fotos im Inlet völlig uncoole HC-Kiddie-Shorts knapp über Knielänge zu tragen ! Soll noch eine Single und einen Samplerbeitrag der Band geben, die aber ultralimitiert und wahrscheinlich längst ausverkauft sind ! Wer zu spät kommt, den bestraft der Punk, und auch ich bin bestraft worden ! ***(1-/MU)***

Loners-„...love 'em or leave it!" (LP, Unter Schafen # USR 003, 1999, D)
Man könnte meinen, da singt 'ne Mischung aus Jenz Bumper & Tom Tonk ! Ist die 2. VÖ 'ner Band, von der ich zuvor noch nie etwas gehört hatte ! Auf 16 Songs zelebriert das Nachwuchs-R'n'Roll-Trio eine Mischung aus '77-Punk, Powerriffs, Surf-Pop Punk á la Backwood Creatures (mit einem Cover von "Knock yerself out"), Cowpunk & viel R'n'Roll ! Die Jungs prügeln sich durch alles, was die "R'n'R meets Punk"-Szene in den letzten Jahren so hergab ! Langeweile kommt also so gut wie nie auf & mit "Til the end of the day" kommt sogar noch ein Kinks-Überraschungscover mit ordentlich Power ! Was man der Band aber leider anhört, ist die deutsche Herkunft, die sich bei den Sangeskünsten immer mal wieder bemerkbar macht ! Zusätzlich ist von einigen Songs ausgenommen, eine der Stimmen überhaupt nicht mein Fall, da sie den eigentlich flotten R'n'Roll-Punk der Herren etwas zuuu brav aussehen lässt ! Aber alles Gottseidank im erträglichen Masse, so daß man die Scheibe durchaus als knapp über Ø liegenden Hörgenuss bezeichnen darf ! ***(2,5/MU)***

Loons-„Love's dead leaves" (CD/LP, Get Hip # GH-1047, 1999, USA)
Nach so vielen Singles über eine so lange Zeit von rund 2-3 Jahren haben's die Mannen um die Ex-Tell Tell Hearts Mike Stax und Erich Bacher nun doch geschafft, ein komplettes Album einzuspielen ! 12 Stücke, alle selbst geschrieben, ich kann nur leider keine Auskunft drüber geben, in wie weit die schon auf 7"es vertreten waren oder nicht, da nach 3 7"es meine Kauflust genau so schnell sank wie die Begeisterung für die Songs der Band ! Überraschend gut dagegen das Album, gleich zu Beginn mit den harten, extrem tanzbaren und obercoolen 60's-Smashern „Paradise" und „Insecurity smasher". Dann jedoch das, was ich an den Loons weder auf Platte noch Live besonders gut finde, langsame bis mittelschnelle Balladen („Thursday's child" Get Hip nennt dies 'Barock-Pop', „Paint it gold" & rund 4 weitere), unterbrochen immer wieder von Spitzen-Garagepunk-Songs wie „Not the same girl", in denen sich Mike die Seele aus dem Leib schreit und Erich sein Können auf der 6-saitigen unter Beweis stellt, oder von coolen Midtempo-Fuzz-Dancern wie „Never enough" oder dem grandiosen, von Single bekannten „16 story reflection" ! Superklasse über Ø bis lahmarschig ist alles vertreten ! ***(3+/MU)***

Loose Lips-„Talkin' trash" (CD, TKO # Round 33, 1999, USA)
Nach der "Two time loser"-EP kommt auch gleich das 1. Full-Length-Album des Quartetts aus SF um Shane White, die sich allesamt in den letzten Jahren in Kombos wie den Infections, den Rip Offs oder den Spoiled Brats verdient gemacht hatten ! 12 Stücke, die so super altmodisch klingen, das es einem die Freudentränen in die Augen treibt. Auf dem Album zeichnet sich das, was ich im Single-Review geschrieben hatte, noch vielmehr ab, und Johnny Thunders hätte an diesen Jungs seine helle Freude gehabt ! Glamiger '77-Punk trifft auf R'n'Roll und Power Pop und wenn man sich eines vor Augen halten sollte, dann ist es die Tatsache, daß ich mir keinen treffenderen Namen für diese Band hätte vorstellen können und so auch die Embleme, mit denen die Band spielt, wulstige Lippen und 2 Stilette, auch nur das vervollständigen, was einen beim Hören erwartet. Anders als bei manchen Kombos heutzutage, klingt die Mucke bei den Loose Lips überhaupt nicht tuntig, sondern wirklich richtig klasse melodisch mit eben dominanten Heartbreakers-gitarren, Real Kids-Melodien und auch mal powernden New York Dolls-Riffs ! Wie auch schon bei eben zitierten Heartbreakers, sind die meisten Songs im rockend schrammelnden Midtempobereich, was aber eher kultig als nervend kommend und so ist es auch überhaupt nicht verwunderlich, daß grade die einzigste Coverversion der Scheibe dann auch eines der langsamsten Stücke überhaupt ist, nämlich "Tumble with me" von den Glamhelden Hollywood Brats ! Trotzdem ist auch noch genug Rotz und Dreck in der Scheibe, um all diejenigen zufriedenzustellen, die immer so ambitioniert nach authentischem '77-Punk streben ! Überhaupt erinnern mich einige der Songs vom Stil immer wieder an den Punkklassiker "Losers club" ! Anspieltips: "I need more", "Young girl tease", "Jones Street" und "Not enough" ***(2+/MU)***

Lord High Fixers-"Is your club a secret weapon?" (CD, Estrus, ES1260, 1999, USA)
Vorsicht! Dies ist kein normaler Tonträger, dies ist ein musikalisches Manifest! Die Proklamation des freien Willens, Denkens & Musizierens. Eine 10 Tonnen schwere Testimonie aus dreckig-wildem Texas Punk, angejazztem Improvisationsfeeling und treibendem Blues'n'Soul, bei der auf einzigartige Weise die schnarrenden Vocals eines Mike Carrol mit der immer etwas schräg klingenden Gitarre eines Tim Kerr (Big Boys, Poison 13, Monkeywrench, Jack O'Fire) in Einklang gebracht werden. Klassische Lord High Fixers Garage Punk Tracks mit Hang zu ausgefeilten Songtiteln wie "The on going saga of the side show Bob syndrome" oder "You left me hangin' ... I'm cutting that rope" wechseln sich ab mit ausgesuchten Coverversionen á la "You're on my mind" (The Birds), "Love at psychedelic velocity" (The Human Expression), "Just let go" (The Seeds), aber auch "18 (little flower of ulysses)" (Alice Cooper!), ergänzt um eigenwillig von den Töchtern(?) der Bandmitglieder dargebotene Gedichte, der Würdigung der Beat-Generation im Rahmen der "Scatman revolution" eines Alan Ginsberg oder Jack Kerouac, kurzweiligen Spoken-Word Samples ("Mr. Eldridge Cleaver", "Mr. Mario Savio"), aber auch groovenden Bläser- und melancholischen Piano-Einsätzen. Was Make-Up lakonisch mit ihrem Call-and-Response-Gospel-Prinzip verlangen, wird vom geneigten Hörer hier mit deftiger Feedback-Attacke eingefordert: Freiheitsdrang, Revolution, die Aufgabe der Selbstdetermination. In Lord High Fixers Worten: "Stand right! Walk left. Mind ahead". Und so mag sich kaum eine/r dem auf der Rückseite prangenden Schriftzug zu entziehen: "What are you doing to participate?" ***(1,0/SC)***

Love Kit-„Who's afraid of the radio tower?" (CD, Ginger # GR 4006, 1999, USA)
Pop, Pop, Pop, & das 17 mal ! Abgedeckt ist die ganze Bandbreite zwischen schönem, melodischem, gut durchinstrumentiertem Pop wie bei "Red meat", "10 %", "Dear gaspra" oder "Bookmobile", den man, wenn die E-Gitarren einsetzen, auch durchaus als Power Pop bezeichnen kann, und etwas schrägem auch mal Beatles Pop mit "Restmelodien" wie "Champion pony". Dazw. liegen Balladen wie "Spider on a window", "New low" oder "Around the bend" & rockige Indie Pop-Smasher wie "Tiger beat heaven" & "Medium crash" (2 meiner Faves) ! Love Kit sind also 'ne Band aus Chicago, IL, die ihr völlig Punk-freies POP- & Rock-Handwerk verstehen, auch wenn sie ihren Hang zum Schrägen ab und an mal ausleben ! ***(3+/MU)***

Make Up-"Save Yourself" (CD, K Records, KLP105, 1999, USA)
Nach dem fulminanten Erfolg von "In Mass Mind" durfte man gespannt sein, welchen Weg Make Up einschlagen würden ähnlich wie bei Jon Spencer war klar, daß die Band sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen, sondern eine völlig neue Richtung einschlagen würde. So ist das halt bei Konzeptbands (zumal, wenn es sich um ehemalige Nation of Ulyssus Mitglieder handelt) - entweder sie erklimmen die nächste

Stufe, oder sie lösen sich auf. Zweiteres blieb uns ein Glück erspart: Auf „Save Yourself" setzen Make Up zwar ihr Gospel 2000/Call&Response Konzept fort, gleiten zugunsten des „Destination: Love" Paradigmas jedoch leicht in Richtung dickflüssiger Psychedelia ab. Und so findet Ians sich überschlagendes Falsetto, bislang dominierendes Merkmal von Make Up, seinen Widerhall diesmal eher in vielschichtigen Instro-Parts & Background-Chorälen. Mit tiefergelagerter Stimmlage des Herrn Svenonius treibt Eingangstrack "Save yourself" dann neben Music Machine 60's Feeling & Percussion mit exzessivem Background-Gestöhne seinem Höhepunkt zu, nur um im folgenden "White bells" funkadelische Omnipotenz zu beweisen & Curtis Mayfield'sche Sexploitation heraufzubeschwören. Die wörtlich zu nehmenden Glockenschlägen von "The bells" erhalten durch James Cantys 6-Saiten-Virtuosität den nötigen Groove, & daß Make Up auf Love stehen, deutete sich mit dem Release der „Free Arthur Lee" Single ja bereits an & erfährt hier durch "Call me mommy" seine Manifestation. Die treibenden Gitarrenbeats von "(Make me a) Feelin' man" werden auf "C'mon, let's spawn" dann um die Ted Leo (Chisel)/Fred Erskine (June of 44)=Elektrische Gitarre/Trompete-Komponente ergänzt. Einzig die Coverversion von "Hey Joe" hätte man sich sparen können - ein hoffnungslos überbewerteter Song, daran ändert auch d. Duett mit Heather Worley nichts. Genauso wenig wie an der Tatsache, daß Make Up mit Hilfe v. Brendan Canty (Fugazi) hier 'nen elektrifizierenden Gospeldelia-Monolithen geschaffen haben, der auch im nächsten Millennium noch seinesgleichen suchen wird. ***(1,5/SC)***

Mandra Gora Lightshow Society-„Beyond the mushroam gate" (CD Loudsprecher, LP GB45, D)
Auf den Spuren kosmischer Kuriere ist die Mandra Gora Gesellschaft schon seit einigen Jahren unterwegs. „I don't want to rewind the time" singen sie im 1. Titel des Albums. Dann tun sie's aber doch. Auf eine Reise in die frühen 70er nehmen sie uns mit, in eine Zeit unschuldiger Hippie Träume, von Naturromantik und Mystizismus. „Beyond the mushroam gate" ist ein Konzeptalbum für Freaks und Psychonauten. Eine durchaus stimmiger und rundum gelungener Trip nicht nur für Althippies und Krautrocker. Gegenüber früheren Werken der Band wirkt die neue Scheibe musikalisch reifer und durchdachter. Während früher der Sound das Wichtigste zu sein schien, achten die Jungs nun darauf, daß eine Melodie erkennbar ist, die Songs eine klare Struktur bekommen. Und siehe da, die vielfältigen Sound- und Arrangementspielereien entfalten so eine ganz neue Wirkung. Die Mandra Goras ziehen ihre Inspiration (ob bewußt oder nicht, spielt hier keine Rolle) sowohl von Syd Barretts Pink Floyd, wie von David Vorhaus' White Noise, von der Incredible String Band genauso wie von deutschen Vorgängern von Amon Düül II bis zur Yellow Sunshine Explosion. Die Vinylausgabe des Albums ist der CD in jedem Fall vorzuziehen. Nicht nur aus grundsätzlichen Erwägungen, allein schon das aufwendige Op Art Folien Gimmick Cover und der leichte Patchouli Duft, den es verströmt, macht die limitierte audiophile Ausgabe zum Pflichtkauf für Sammler. Wer über eine Dolby Surround Anlage verfügt, kann das Hörerlebnis noch um Einiges steigern. Gedämpftes Licht (Tropfkerzen), Räucherstäbchen und der Genuß der im Covertext wärmstens empfohlenen Pflanzen bieten dem Besitzer einer stinknormalen Stereoanlage aber ausreichend Ersatz. Die Mischung aus Ernsthaftigkeit und Naivität, die dieses ganze Konzept ausstrahlt, wirkt sympathisch. ***(2-/MK)***

Man Or Astro-Man?-„Eeviac" (CD, Epitaph Europe, #6564, 1999, NL)
EEVIAC steht für „Embedded electronic variably integrated astro console" und zeigt den „Operational index and reference guide, including other modern computational devices" auf, mit dem es Birdstuff, Blazar the Probe Handler, Coco the Electronic Monkey Wizard & Trace Reading erneut auf die Neurosysteme der armen Erdlinge abgesehen haben. In Brasilien fernab der momentanen Band-Homebase Atlanta, Georgia aufgenommen, verbindet das neueste Release der Astro-Männer elektronische Experimentierfreudigkeit mit energetischer Live Dynamik zu einer musikalischen Klangcollage, die nur noch entfernt mit dem SciFi Surf früherer Tage zu tun hat, sondern vielmehr als die Man or Astro-Man'sche Evolutionstheorie zu eben diesem Thema betrachtet werden kann. Während auf „Interstellar hardrive" die Verbundenheit zu den Ventures, Dick Dale und Duane Eddy zumindest streckenweise aufblitzt und bei Songs wie „U-235 / PU 239", „Domain of the human race" oder „A reversal polarity" die Leadgitarre den Kampf gegen Computersamples und Vokalfetzen aufnimmt, ist auf „D:contamination" die Weltübernahme des elektronischen Gehirns bereits vollzogen. Ein Morphing von Samples, Computer Programming, Keyboards, elektronischem Schnickschnack und experimentellem Analog Tape Cutting, das den idealen futuristischen Soundtrack bildet, um per Anhalter durch die Galaxis zu jetten („As estrelas agora elas estao mortas") oder aber einfach nur lautlos durchs All zu gleiten („___/ myopia"). ***(3,0/SC)***

Manual Scan-„All night stand" (CD-only, Get Hip # GH-1043, 1999, USA)
26-Song-Best of (21 + 5 nicht gelistete Bonustracks)-CD einer San Diego-Band, die während ihres Bestehens leider immer nahezu unbekannt blieb, aber zumindest jetzt im Nachhinein etwas mehr Beachtung verdient hätte. Sieht man sich die Namen der Mitglieder während der verschiedenen Line-Ups an, so sollte man als aufmerksamer UE-Leser 'ne ganze Reihe von Lieblingsbands wieder entdecken. Die Masterminds Bart Mendoza und Kevin Ring findet man heute in der Power Pop-Kombo The Shambles, aber da waren in der rund 12-jährigen Geschichte z.B. auch Leute wie Paul Brewin (danach u.a. Uncle Joe's Big Ol' Driver), David Fleminger (musisizierte mit Bruce Joyner) und Tom Ward (Gravedigger V. Optic Nerve. Lyres, Nashville Ramblers), allesamt recht aussagekräftig für die Qualität von Manual Scan. Doch was machen die eigentlich für Musika, diese Kalifornier ?? Im Zuge des Mod-Revivals in Kalifornien Ende der 70er gegründet, entwickelt sich Manual Scan zu einer weit vielseitigeren Band, die es verstand, in ihren Mod-Sound auch kleine bis große Garage-Pop-Perlen sowie einige 60's-Klassiker wie z.B. „I can only give you everything", „All night stand" oder „Shape of things to come" einzustreuen ! Schöne, immer im richtigen Moment leicht melancholische Vocals mit immer großem Melodienreichtum, die entfernt schon erahnen lassen, was für großartige Power Pop-Hymnen dieser Herr Mendoza später schreiben würde, allen voran die grandiosen „Nothing can be everything" und „She said it's late" ! Gespickt mit Fender-Sounds, die eher nach Rickenbacker klingen, wird auf jedem Song eine wohltuende Stimmung verbreitet, die einen nicht mehr aus ihrem Bann lässt ! Prädikat: „wünderbär!!!" Weitere Anspieltips: „Jungle beat", „Ever any reason", „Anymore" und der tolle R'n'Roller „Come see me" mit 100 % Mitgröhlqualitäten !! ***(1,5/MU)***

Marbles-„Rock is dead" (CD, Break-Up! Rec., 1999, USA)
Schon wieder ist es Pat Dull gelungen, ein echtes Ass aus dem Ärmel zu schütteln & es auf seinem „Break-Up!" Label der Öffentlichkeit zu präsentieren. Break-Up! gehört sicherlich zu den unterbewertesten Labels in Sachen Power-Pop-Punk auf unserem schönen Erdenrund und ich hoffe inständig das sich dies durch die VÖ's des Pat Dull & The Media Whores Albums und natürlich eben jener Marbles M-CD nun endlich ändern wird. Die Marbles stammen aus Ohio, sind nur zu Dritt, haben mit Bassistin Amanda als Frontfrau 'ne vortreffliche Wahl getroffen & legen mit "Rock is dead" das ultimate Spät-70er US Power-Pop Retro Werk vor. Hier gibt's Melodien satt. Messerscharfe Gitarren bahnen sich ihren Weg durch die einzelnen Stücke. Das erinnert stark an die glorreichen, frühen Tage der Go Go's, wobei es den 3 aber gelingt, diese bereits überaus positiven Aussichten noch zu toppen, indem sie ihren Songs noch 'nen kräftigen Schubser in Richtung Punk-Rock geben. Und dann ist ihnen mit dem Titelsong auch noch ein echter Gassenhauer gelungen, eine Hitschaffe allererster Güte, die man ohne Bedenken als Soundtrack für eine dieser Spät-70er/Früh-80er US Highschool-Komödien verwenden könnte. Lediglich die doch etwas durftige Songausbeute gibt "Rock is dead" 'nen leicht schalen Beigeschmack. denn mit nur 7 Songs ist diese CD viel zu schnell vorbei & man sollte meinen, dass dort, wo 7 solch großartige Power-Pop Perlen geschlummert haben, noch reichlich musikalisches Potential verborgen liegt, das es aufzuwecken gilt. Wegen der kurzen Spielzeit nur ***(2,0/RA)***

Marlowes-"Same dog barks" (CD, Red Eye, 1999, USA)
Glücklicherweise stehe ich als "Gastschreiber" nicht unter dem Druck, alles was ich geschickt bekomme reviewen zu müssen und so kann ich mir die Perlen aus dem schier unüberschaubaren Wust neuer VÖs heraussuchen und abfeiern. Kommen wir also zum nächsten Gewinner in der Kategorie "Rockin' Power-Pop", den aus Rhode Island stammenden Marlowes, die mit "Same dog barks" ihr nunmehr 2. Album vorlegen. Streng ihrer musikalischen Lebensphilosophie folgend, beglucken uns die Mannen um „Amplifier" Co-Editor John Larsons mit 12 "short, fast pop tunes with lots of guitar" und man möchte ihnen da auch nicht widersprechen. Die Haupteinflüße der Marlowes liegen sicherlich im Mitt-80er Gitarren-Pop, den Bands wie die Replacements und die Smithereens so verzüglich beherrschten, aber auch der allgegenwärtige End-70er Power-Pop sowie der angelsächsische Pub-Rock spiegeln sich in den extrem emotionsgeladenen Songs der Band wieder, die vor allem durch Larsons einfühlsamen, aber nie kitschig wirkenden Gesang getragen werden. Die Gitarren sind laut und stehen hier ganz klar im Vordergrund, treiben die Songs unaufhörlich zu Höchstleistungen an und erinnern so oft an die Arbeit der genialen Gin Blossoms. Ein Album voller potentieller Hits, mit Charakterstärke undTraditionsverbundenheit. Nichts atemberaubend Neues also, aber wer will das schon, wenn das Altbewerte doch so gut kommt. ***(1,5/RA)***

Martin Luther Lennon-„Escape to paradox island" (CD, Not Lame Rec., USA, 1999)
MML sind schon eine Klasse für sich. Wie kaum einer anderen Band gelingt es ihnen, klassischen Pop mit den Modsounds der späten 70er & dem Pop-Punk unserer Tage zu verbinden, ohne dabei auch nur in Ansätzen auf die Schwerpunkte der jeweiligen Richtung verzichten zu müssen. Will sagen, so gegensätzlich diese verschiedenen Komponenten auch sein mögen, in ihrer besonderen Verknüpfung liegt der Schlüssel für die Entstehung dieser aktustischen V.I.P. Karte, die dazu berechtigt, an der ultimativen Power-Pop Party teilzunehmen. Eine derart überzeugende Darbietung sollte nämlich selbst Fanatiker des einen oder anderen Genres an ihren Vorurteilen zweifeln lassen & sich den gnadenlos aufspielenden Pop-Gewalten geschlagen geben. "Escape to paradox island" ist das 2.Album der jungen Kalifornier, das vorallem durch seinen großen Abwechslungsreichtum besticht und so noch unterhaltsamer wirkt als ihr Erstlingswerk. Großes Songpotential wird hier serviert und mit der tollen Stimme Tony MLL's noch garniert. Ein Aufeinandertreffen von Chixdiggit, the Jam und Roxette würde warscheinlich ähnliche Resultate hervorbringen, wie es MLL mit den 10 Songs dieses Albums gelungen sind. Wem ständige Uptempo Vorstellungen zu langweilig sind, wer aber Gitarren bis zum Abwinken braucht, einen guten Song zu schätzen weiß und sich dennoch nicht in weinerlichem La-Le-Lu-Pop verlieren will, der ist hier goldrichtig. Höchste Besorgungsstufe! ***(1,5/RA)***

Marvelous 3-"Hey!Album" (CD / East West REC., 1999, D / VÖ-Datum: 8.10.99)
Um es gleich vorweg zu nehmen, Mavelous 3 ist mit "You're so yesterday", dem Opener ihres neuen Albums und zugleich Majorlabel Debüts, die Power-Pop Hymne des Jahres gelungen. Welch ein gigantischer Song, getragen von einem wahren Gewitter treibender Power-Chords, einem Chorus der an Eingängigkeit seines Gleichen sucht und nicht zuletzt seiner kompromißlosen Dynamik, die so unmißverständlich eine der wenigen wirklichen Offenbarungen in Sachen Rock'n'Roll einleutet. Das Trio um Singer / Songwriter/Gitarrist Butch Walker begnügt sich nicht damit, die Klischees des Power-Pop aufzuarbeiten, sie reichern das Ganze mit einer geballten Ladung schweißtreibender Rock'n'Roll Action an und kreieren so ein musikalisches Schlachtschiff, das auf den Namen Marvelous 3 getauft wurde und uns nun eine volle Breitseite dessen spüren läßt, was man wohl am ehesten als Power-Pop'n'Roll bezeichnen könnte. Wir reden also über die Verschmelzung der denkwürdigsten Momente des Schaffens von Bands wie den Plimsouls, Material Issue, Cheap Trick und Elvis Costello, die hier in Perfektion vollzogen wurde. New Wave trifft auf Rock, Pop auf Punk und die "Großartigen 3" mittendrin, getragen von einer Welle selbstentfachter Euphorie, die sich in jeder einzelnen Note ihres Schaffens wiederspiegelt und so mit "Hey!Album" der Zunft der Power-Popper einen neuerlichen Meilenstein hinterläßt. Let there be POP! ***(1,0/RA)***

Masons-„Plymouth Rock" (CD, Middle Cl. Pig, #013, 99, D)
Man nehme a) eine Gitarre, die auf Feedback & WahWah programmiert zu sein scheint, b) Bass Hooks, die dir die Magengrube durchbohren, und c) einen Sänger, der klingt, als hätte er mit den Chrome Cranks die Nacht durchzecht, um in den Morgenstunden dann mit Lux Interior noch 'nen Sauren zu heben, drehe das Ganze 17x durch den Rockabilly-Psychosis-Fleischwolf und nenne es „Plymouth Rock". Titel wie „Crash my car", „There's a werewolf in Kansas City" & „Silver bullets" zeigen, wo der Horror entlangkriecht. Wer jetzt aber denkt, er hätte das Konzept erfaßt, wird spätestens beim Anblick der Band eines besseren belehrt: nix schwarzgegelte Tolle oder lässig-legeres 50s Outfit, sondern 77-Punk-Joan Jett trifft Rastafari-Freak & Naturwellen-Cowboy. Eine Band, die definitiv für die eine oder andere Überraschung gut zu sein scheint. Persönliche Creep-Faves: das instrumentale „Running with the bulls", der uptempo Berserker „Chutes & ladders" & das durchaus überzeugend offerierte „I'm mad". Einzig d. Sonicsche „The witch" Cover hätte man getrost weglassen dürfen - ich kann's ehrlich gesagt nicht mehr hören. ***(2,0/SC)***

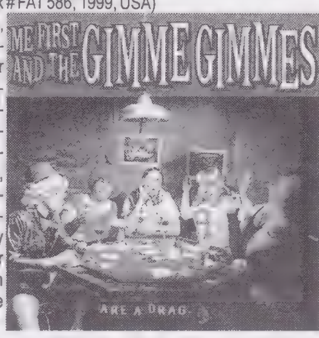
MC 5-„Thunder express" (CD, Jungle, # FREUD 71, 99, UK)
10-Tr.-CD mit immerhin 42 Min. Mucke der Michigan-Helden aus'n 60's - aufgenommen bei 'ner 1-day-Studiosession anno 1972 ! Den Opener macht der Punk-Klassiker "Kick out the jams" in der unzensierten "Motherfucker"-Version, der dann Medley-mässig in eine Megaversion vom "Empty heart" der Stones übergeht - das z.B. auch Zen Guerilla auf ihrer letzten Scheibe coverten ! Weitere Schätze sind die 2 Songs, im Übrigen echte 60's-Garagepunk-Klassiker, der 1. 7", "I just don't know" & "I can only give you everything", bisher nicht erhältiche Studioversionen der Livehämmer von ihrem Album, "Kick out the jams", "Ramblin' rose", "Motor city is burning" & "Rama lama fa fa fa" (was ja eigentlich „Rocket reducer No.62" heißt und strenggenommen „Rama lama fa fa" nur als Untertitel hat), das in Studioversion ebenfalls unveröffentlichte Stück "Thunder express" sowie die 2 Tracks der 68er Single, "Looking at you" & "Borderline" ! Mal von den 2 Garagepunk-Songs abgesehen, bietet sich hier das, was man getrost als <u>damals</u> Heavyhippierock & <u>heute</u> als Rock-Punk oder die Anfänge des Punk bezeichnen kann - man höre sich nur mal die Vocals & die Gitarren von "Looking at you" an ! Ein absoluter Noise-Punk-Klassiker ! Überhaupt die Stimme von Rob Tyner !!! Einer der wenigen weißen Menschen, der das Spektrum vom schwarzen Blues bis weißen Punk ohne klare Übergänge 100%ig abgedeckt hat ! Dazu die 2 Ausnahme-Minimal-Krach-Gitarristen Fred "Sonic" Smith & Wayne Kramer, der Alleskönner (inkl.genialer, wenn auch sehr spärlicher Songwriter nachfolgender scheint der einzige Song zu sein, für den er wirklich alleine verantwortlich ist) Dennis Thompson an den Drums, dessen Smasher "Gotta keep movin" einen Standardplatz in meinen Top 50 EVER hat und dessen Fähigkeiten auch später noch bei New Race außer Frage stehen/standen ! Soundqualität - bedenkt man das Alter der Aufnahmen - sehr gut und gegenüber der Erstveröffentlichung auf Skydog aus dem Jahre 83 um die beiden Stücke der 68er Single als Bonus angereichert ! Pflicht ! Für Fans allemal ! Für Neueinsteiger direkt nach dem Klassiker "Kick out the jams" ! Mini-Abzug für ab und an ein paar minimale Lautstärkeschwankungen ! Hat Kick, hat Soul, hat Feeling, hat Drive, hat Power ohne Ende ! Und kommt im ausführlichen Booklet mit zusätzlich dem Schmankerl des gedruckten 10 Punkte Programms der White Panther Party von dem MC 5-Buddie / Manager/was auch immer John Sinclair ! ***(1-/MU)***

MC 5-"Thunder Express" (*LP*, Munster Records, MR #149, 1998, SPA)
Die legendären Studio Sessions, aufgenommen in Herouville Castle im März 72, hier noch mal von Munster für alle Fans des Großflächenformats lizenziert. Zwecks ausgiebiger Rezension bitte ich auf Mitchs Besprechung der CD zurückzugreifen, die Tracks der vorliegenden LP entstammen derselben „One day live in the studio" Session, gehen auf die Original Master Tapes zurück & präsentieren Rob Tyner, Fred „Sonic" Smith, Wayne Kramer, Steve Moorhouse & Denis Thompson im maximalen Energie-Output. Neben eigenen Klassikern wie „Kick out the jams" (inkl. unzensiertem „Motherfucker" Schrei), „Ramblin' rose" oder „Rama Lama Fa Fa Fa" werden hier rauh & druckvoll ganze 8 Min. lang die Stones und ihr „Empty heart" zelebriert, John Lee Hookers „Motor City" abgefackelt, die 60s Hymne „I can only give you everything" zerlegt oder der nirgendwo anders erhältliche „Thunder express" bestiegen. Als Zugabe gibt's dann noch das Sahnehäubchen „I just don't know" nachgereicht. „This record is dedicated to the inmortal spirit of the MC5". Und den sollte man sich - Bonustracks hin, Bonustracks her - auf superfettem 220 Gramm Vinyl geben. ***(1,5/SC)***

Meanderthal s/t. (CD, Blind Records, #BLIND018, 1997, AUS)
Hier haben wir wieder ein Beispiel für den Insiderkonflikt, dem wir eifrigen Musikschreiber immer wieder erliegen. Da draußen treiben 1000e and Aber1000e von wirklich coolen Bands ihr Unwesen und andere machen eine Platte. Gut, Meanderthal atmen hier nicht auf irgend einem grossen Label mit fettem Budget

im Rücken wirklich coolen Leuten die Luft weg, aber immerhin. So ein Müll gehört einfach nicht in meinen CD-Player. Dahergelaufene, uninspirierte Gitarrenarbeit, nicht gut, nicht schlecht, einfach nur belanglos wird mit Allerwelts-Vocals versehen und das, was am Ende rauskommt, hat man schon millionenmal gehört. Objektiv betrachtet passen sie in irgendeine MelodyCore-Schublade, wo sie sicher kaum Freunde haben werden, weil es eben keiner gern hat, wenn man ihm seine Smarties abspenstig macht um sie dann teuer an die Fans zu verkaufen. Nicht, das jetzt der Eindruck entsteht, ich hätte ein Problem mit MC, aber da halte ich mich dann doch lieber an gut abgehangene Helden wie NoFX oder All. ***(6,0/AK)***

Me First & The Gimme Gimmes-„Are a drag" (CD, Fat Wreck # FAT 586, 1999, USA)

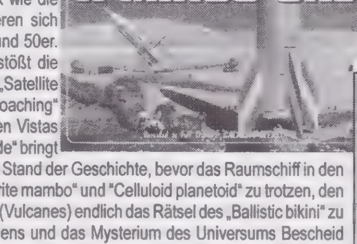


Die großen alten Männer des Fake-Cover-Punks sind zurück, diesmal mit gegenüber ihrem Debut „Have a ball" weit obskureren Covers, gänzlich nur Broadway- & Musical-Klassikern! Wer die 1. Scheibe mochte, wird diese selbstverständlich auch mögen, & ebenso klar ist, daß d. Einfluss d. Jungs aus ihren „Mainbands" wie NOFX, No Use For A Name oder Lagwagon natürlich nicht zu verleugnen ist! Wie schon beim Vorgänger wechseln sich hier klasse Songs wie d.grandiose „Don't cry for me, Argentina" („Evita") mit guten Covers wie „Phantom of the opera" & eher Ø-lichen wie „Science fiction" oder d. Ballade „Summertime" ! Klingt mir insgesamt auch etwas zu MC-mässig („My favourite thing", „What I did for love"), was wiederum bei der Masse der Kiddie-Käufer aber eher verkaufsfördernd wirken dürfte ! Abwechslung kommt am Schluß durch 'ne ange-ska-te Version von „Cabaret" ! Urteil also eher zwiespältig ! ***(3+/MU)***

Men From S.P.E.C.T.R.E.-"With the finger on the trigger" (CD, Sheep, GIGOT 011, 1999, CH)

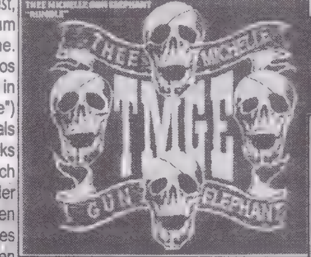
Nomen est omen! Der 4 aus dem malerischen Winterthur in der Schweiz haben sich thematisch den Geheimdienst-Serien und Spionage-Thrillern der beginnenden 60er verschrieben. Dass deren Umsetzung im authentischen Instrumental Orgel Beat Sound geschieht, beweist allein schon die Präsentation Gerry Germanns, Mario Jansers, Stefan Saurers und Rolf Kellers im heimatlichen Wohnzimmer vor pittoresker 60s-Op Art-Tapete. Ob der Hörer nun mit „Tourney to meta luna VI" die Raumkapsel-Reise ins Weltall antritt, auf „The „India" Crowd" durch indischen Beatrhythmen & Easy Listening Sitar Einblicke in die Filmindustrie Bombays gewinnt (bei der Filme übrigens alle 3 Min. von aufwendigen Tanzszenen unterbrochen werden, ganz egal, ob sich der Titelheld nun mitten in der Verfolgungsjagd oder im mörderischen Schußwechsel befindet) oder in „With the finger on the trigger" den Thrill von Da-doop-da-doop-Bass Rhythmik und Spionage-Orgel erlebt, The Men From S.P.E.C.T.R.E. erweisen sich als wahre Conaisseure des Metiers. Und so verwandelt man Johnny Rivers „Secret agent man" zur Instrumental-Adaption, gibt dem Hörer Titel wie „Codename: Action woman", „Dr. Evil's Ray transmitter", „At the bikini" oder das latin-angehauchte, Percussion dominierte „Mindbender" mit auf den Weg und läßt so imaginäre Filmsequenzen vor dem inneren Auge entstehen, bei dem formidabel aussehende, gut informierte & treffsicher zuschlagende Emma Peels mit ihren gut gebauten, aber etwas dämlichen Badehosen-Gespielen den Kampf gegen durchgeknallte, die Weltherrschaft anstrebende Wissenschaftler aufnehmen. ***(2,0-2,5/SC)***

Metalunas, The-"X-Minus-One" (CD, American Pop Project, AMPOP 205, 99, USA)



Hinter den Metalunas verbirgt sich das neue Projekt von Kanadas bestem Surf Gitarristen Mark Brodie (hier auch an der Orgel zugange), der sich zusammen mit Mike Cinnamon (bass) & Rod Moore (drums) seiner Lieblingsmusik widmet authentischem Surf im Stile eines Dick Dale oder der Surfaris. Auf „X-Minus-One" begibt sich das Vancouver Trio auf einen interstellaren Erkundungstrip in 13 Episoden. Dabei gehen sie bei weitem nicht so verspielt und experimentierfreudig ans Werk wie die Raumpatrouille Man or Astro-Man, sondern orientieren sich originalgetreu an den Sci-Fi Radiodramen der 40er und 50er. Zu Farfisa Orgel und Reverb Surf Gitarren Sound stößt die Besatzung nach einem fulminanten „Blast off!" auf den „Satellite of mystery", werden beim obligatorischen „Enemy approaching" die „Shields up!" (Hodads-Cover) erhoben, um mit den Vistas auf dem Mond notzulanden („Moon relay"). Ein „Interlude" bringt die Zuhörerschaft dann noch einmal auf den neuesten Stand der Geschichte, bevor das Raumschiff in den bösen interstellaren Nebula eindringt, um dem „Meteorite mambo" und "Celluloid planetoid" zu trotzen, den „Jupiter doo dah" zu passieren und in der „Twilight city" (Vulcanes) endlich das Rätsel des „Ballistic bikini" zu lösen. Wer schon immer über den Ursprung des Lebens und das Mysterium des Universums Bescheid wissen wollte, erhält hier die Gelegenheit. Daß die Metalunas mit ihren struppigen Beatles-Perücken und Alien-Antennen bei etwaigen außerirdischen Kollegen sicherlich nur marsianisches Gelächter hervorrufen werden, soll ihre Perfektion in Sachen Sci-Fi Surf hier nicht in Abrede stellen. ***(2,0/SC)***

Michelle Gun Elephant, Thee-"Rumble" (CD, Damaged Goods, DAMGOOD175, 1999, UK)



Auch wenn der Titel eine Hommage an Link Wray vermuten läßt, handelt es sich bei dem japanischen Quartett doch um bekennende Fans der britischen (Garage) Punk Szene. Nachdem man nicht nur in Londons Toe Rag Studios aufgenommen ("G.W.D."), sondern auch gleich noch einen in Camden Town mitgeschnittenen Livetrack ("Bowling Machine") auf dieser 4-Tr.-CD verewigt hat, erschien es mehr als konsequent, sich für die VÖ dieses kleinen Meisterwerks japanischer Tonkunst auch ein englisches Label, nämlich Damaged Goods, auszusuchen. Tracks wie "Smokin' Billy" oder "Hi! China!" bestechen neben den exaltierten Vokalkünsten Yusuke Chibas vor allem durch die superbe Sägearbeit des wirklich erstklassigen Gitarristen Futoshi Abe, der zusammen mit Koji Ueno (bass) und Kazuyuki Kuhara (drums) ein Rhythmusgruppe bildet, die der britische Pub Besucher gemeinhin als "tight" bezeichnen würde. Maximum rockin' blues ... ***(2,0/SC)***

Millencolin-"Pennybridge pioneers" (CD, Burn.Heart, BHR 100, 2000, SWE)

Nach 8 Jahren sind die ehemaligen Skateboard Punx (benannt nach 'nem Brett-Trick namens „Melancholy") schon alte Hasen auf dem internationalen HC Parkett. Vom Skabeat früher Tage hat man sich inzw. verabschiedet, auf dem 4. Album des schwedischen Quartetts aus Örebro setzt man lieber auf aktuelle Emo- & Alternative-Klänge, die sich vor allem in sehr persönlichen Lyrics niederschlagen. Dass die Bandmitglieder eine große Vorliebe für die Foo Fighters hegen, findet dabei ins künstlerische Schaffen genauso Einzug wie der Fakt, daß solche Bands wie Superchunk & Samiam zu den persönlichen Top 10 gehören. Wer jetzt aber meint, er müßte auf die gewohnt energiegeladenen Millencolinschen Gitarrenhooks verzichten, der irrt - dafür sorgt allein schon die Produktion eines Brett Gurewitz (Bad Religion/Epitaph). Einer der Höhepunkte der 14 Tracks sicherlich der Opener „No cigar", der durch druckvolle Gitarrenwälle, seelenvollen Gesang & exzellenten Background Choral besticht. „Fox" (dem Auto des Sängers gewidmet!), „Material boy", „Devil me" oder „Right about now" sind dagegen klassische Singalong-Tunes - ultra-eingängig, aber leider auch ziemlich austauschbar. Interessanter da schon das düster-treibende „Penguins & polarbears", ein persönlicher Song wie „A-Ten", bei dem es um den Tod der Mutter geht, oder „The ballad", ein Song über die ewig übersehenen und übergangenen Mitglieder unserer Gesellschaft, bei denen Unauffälligkeit fälschlicherweise oft mit Unwichtigkeit gleichgesetzt wird. Nikola Sarcevic, Fredrik Larzon, Erik Ohlsson und Mathias Färm zählen zu den Paradebeispielen einer versierten, talentierten, Melodie fixierten HC-Band (Multitalent Erik zeigt sich sogar für das als Cover verwandte Ölgemälde und Layout verantwortlich), aber irgendwie trifft ihr Sound bei mir - zumindest momentan - keinen Nerv. Was aber 750.000 Mitglieder dieser Gesellschaft nicht davon abhalten wird, sich trotzdem ihr neues Album zuzulegen! ***(2,5-3,0/SC)***

Millencolin-„The melancholy collection" (CD/LP, Burning Heart # BHR 087, 1999, SWE)

Nun gut, es gibt sicher Leute, die noch nicht genug haben von MC amerikanischer (NOFX) & schwedischer (eben diese Millencolin) Machart, & für genau diese ist die vorliegende Compi mit 22 Tr. von den ersten 2 EP's, allen B-Seiten der 7"es und von Samplern aufgenommenen Tracks ! Gefahren wird natürlich die übliche Schiene, druckvoll, und sicher sind Millencolin ein Meister ihres Fachs und die Songs damals richtungsweisend für viele nachfolgende Bands der 173.Generation, doch ich habe genug von dem immer gleichen „Sermon" ! So kann ich mich auch am ehesten begeistern für die Songs, die etwas aus dem Rahmen fallen, wie die tanzbareren Songs mit Ska-Touch, z.B. „Shake me" oder „Use your nose", oder natürlich für das Police-Cover von „Every breath you take" ! Booklet hat massenweise Fotos von, mit & für Fans ! Belassen wir's mal bei einer Mittelwertung und hören tue ich eh' lieber das „Monkey Brains"-Album ! ***(3,5/MU)***

Mil Mulliganos-"Caught In Their Teeth" (CD, Corn Chopper, 1999, USA)

Quartett aus Syracuse, das sich ganz im Prince'schen Bäumlein-wechsel-Deinen-Namen-Wahn „formerly know as ... The Mulligans" aufs Backcover geprintet hat. „Caught In Their Teeth" klingt trotz seiner NY Herkunft verdammt nach Washington, DC und würde vom Sound her perfekt ins Slowdime Labelprogramm solcher Bands wie The Boom oder den Capital City Dusters passen. „Player's club", „The continent" oder „Itch" erzählen unprätentiöse Geschichten über schlechte Fernsehserien, Wanderungen am Wasser oder einfach nur darüber, die Zeit totzuschlagen. Alltagsromantik also, vorgetragen in schlichten, gefühlvollen Melodien voll auf- und abschwellender Gitarrendynamik, breakreichen Bassläufen und reduziertem Drumming. Uncool, unhip, 100%ig sympathisch. ***(2,5/SC)***

Mina-„Kryptonite" (CD, Bungalow / RTD)

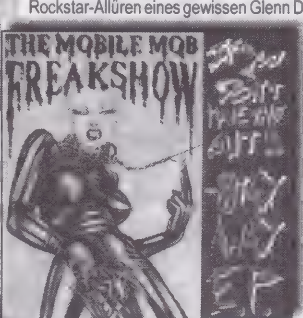
Mina spielen unaufdringliche moderne Tanzmusik, zu der man dennoch nicht unbedingt tanzen muß. Echte Gitarren und Naturschlagzeug werden verquickt mit Moogs und Keyboardsounds. Daß die junge Berliner Band den deutschen Lounge Papst Peter Thomas beleiht und zitiert, kommt sicher nicht von ungefähr. Nett klingt das alles, aber nicht aufregend. Musik zum Zuhören machen Mina nicht. Man kann wie gesagt dazu tanzen. Oder man läßt die CD im Hintergrund laufen bei einer Cocktail Party zum Chill-Out am Nachmittag. Die hier enthaltene Musik ist z.T. auch auf 3 limitierten 10"-Vinyl Platten erhältlich. ***(4+/MK)***

Misconduct-"A New Direction" (CD, Bad Taste Records, btr-30, 1999, SWE)

Von der im Titel angekündigten neuen Richtung kann ich nicht allzu viel feststellen: Misconduct prügeln uns immer noch ihren kompromißlosen Ostküsten HC um die Ohren, daß man meinen könnte, das schwedische Kristinehamn würde sich mitten in der Bronx befinden. 16 Songs voller Aggro-Power, Highspeed-Gitarrenattacken & einem Sänger, der diesen Namen nicht verdient, sondern vielmehr als tollwütiger Shouter an die Kette gelegt werden müßte. Aufgenommen und abgemischt wurde das Album von Mathias Färm (Millencolin) & Mieszko Talarczyk (Nasum). Probleme dürften sie mit der Band nicht allzu viele gehabt haben, erweist sich das Quartett doch als Meister der wenigen, konsequenten Worte. Kostproben gefällig?! Text zu „Shut the fuck up": 'Are you my friend or not / Take a stand or shut the fuck up / Shut the fuck up' ! „Covered up" bringt's immerhin auf eine Textzeile mehr: 'Police and government corrupted as fuck / They always act behind people's back / Can't fool us ... We'll fight back' ! Wenn ich einen Blick auf das Photo der Jungs werfe, will mir allerdings der Glaube an die Umsetzung solcherlei plakativer Parolen fehlen. Kristinehamn ist halt doch nicht der Big Apple, und Fredrik Olsson nicht Lou Koller oder Toby Morse. ***(3,5/SC)***

Mobile Mob Freakshow-"Horror freakshow" (CD, Noxious NOX013, 1999, SWE)

Re-Release des 1. Albums der leichenfleddernden Schweden aus dem Jahre 94 sowie der 2 Jahre später veröffentlichten „Raving Dead" MCD. Im Gegensatz zur „If you don't have the guts ..." MCD späteren Datums dominieren hier eindeutig noch die Goth Punk Rock Elemente, auf nöliges Metalgegrunze wird weitgehendst verzichtet. Tracks wie „Ghostdance", „Death Valley caves", „Bloodfeast a go go" oder „Cannibals" erinnern an eine Reinkarnation der Sisters of Mercy zu Zeiten des skandinavischen Rock Booms. Zwar wird lobenswerterweise auf jegliches Pathos verzichtet, das ansonsten für die Anhänger des Fledermaus Genres so stilbildend ist, aber d. Stimme v. Martin Reinhagen klingt auf Dauer einfach zu eintönig & zu bemüht. Für d. legendäre Londoner Bat Cave Szene zu spät, für Entombed Fans zu brav, für d. Schweinerock-Brigade zu düster & für Misfits Fans nimmt sich die mobile Freakshow definitiv zu ernst. Als Backing Band für die Rockstar-Allüren eines gewissen Glenn Danzig räume ich ihnen allerdings beste Chancen ein. ***(4,0/SC)***

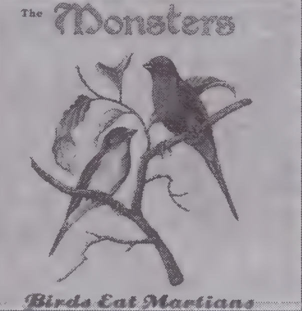


Mobile Mob Freakshow, The-"If you don't have the guts Stay away EP" (CD, Noxius Rec. # NOX 012, 1999, SWE)

Ein Blick aufs Backcover genügt, um zu wissen, daß das schwedische Quartett seinen Namen vollauf zu recht trägt. Von Kopf bis Fuß tätowierter Langhaar-Monster-Mob mit 'nem mobilen Misfit-Freak in der Mitte. Songs wie „Don't stick your dick in the devil's daughter", „Hot rod hell", „We are the bloody bastards" (vom „Deathtrip 2000" Album) weisen zwar auf Goth/Punk/Rock'n'Roll Action hin, serviert wird jedoch uninspiriertes Gegrunze, Exodus-Gitarren und auch das eine oder andere Metal-Soli-Gedudel verirrt sich ab und an in die Knüppel-Schwaden. Mag vielleicht noch den einen oder anderen Todesmetaller aus seiner Gruft hervorlocken, allen anderen empfehle ich jedoch, das „Stay away" im Titel der 4-Tr.-MCD wörtlich zu nehmen. ***(5,0/SC)***

Moment Maniacs-"Two Fuckin Pieces ..." (CD, Distortion distcd51, 1999, SWE)

Aggro-Leichenfledder-Gebolze und Todesmetal-Gegrunze von skandinavischen Satansjüngern, die sich solch aussageträchtige Titel wie „Flesh power dominion", „When I make you bleed" oder „Time for war" ins eiternde Fleisch geritzt haben. Wenn das der Sound der Hölle ist, hoffe ich inbrünstig, daß es kein Leben nach dem Tod mehr gibt ... Aaaargh!!! ***(6,0/SC)***



Monsters, The-"Birds Eat Martians" (CD, Record Junkie, JUNK 035, 1999, Schweiz)

Hinter den Monsters verbirgt sich kein Geringerer als einer der umtriebigsten Männer im Garagen-Business, Mr. Beat-Man himself, der hier mit seinen vogelkundigen Berner Weggefährten Janosh (bass) und Di Putto (drums) kleine, grüne Marsianer verschreckt. Von dem ultra-kitschigen "Singvögel-auf-Ast" Cover (solche Bilder hat meine Oma früher immer gesammelt) sollte man sich allerdings nicht irritieren lassen, denn "Birds Eat Martians" serviert ein selbsttituliertes "Schweizer Chainsaw Garage Punk Primitive Teenage R'n'R Trash Massaker" (haben wir noch irgendwas ausgelassen?!), das jedem sittsamen Wellensittich binnen von 3 Sekunden den ultimativen Herzinfarkt beschert. Songs wie "Pony tail & a black cadillac", "I got the brain up my ass" oder "Black" sind ultra-dreckige, primitive Fuzzhymnen, die - mit authentischem 60s-Equipment eingespielt - auch als eine Art Best Of sämtlicher Back From The Grave, High in The Mid-60's &Pebbles Compilations herhalten können. Doch die Monsters bleiben nicht nur auf die 60er beschränkt, die Herren kennen ihre Wurzeln, und so gibt's neben eher langsamen R&B Nummern wie "Down the road" auch zwei 50s Cover von "Get on the right track baby" (Joe Clay) & "Wild wild lover" (Benny Joy) sowie einen Track namens "You don't have to do it", der klingt, als würde Hasil Adkins ernsthaft überlegen, seinen Trailer Park abzufackeln. "Walking throu a cemetary" bietet Soundsamples für alle Splatter Freaks, & für "Dead end street" (nix Kinks Cover!) muß der gute Herr Zeller wohl stimmlich bei Demented Are Go in die Lehre gegangen sein (obwohl ihm die Hörnchen sicherlich das Spiel mit dem Analog Synthesizer (Roland JU 6) verboten hätten!!!). Kurz und schmerzlos auch der Trash Stomper "We are middleclass" bravo, endlich spricht's mal jemand aus! Die 16 Tracks (inkl. Intro) dieses Albums im mittleren Bereich anzusiedeln, wäre jedoch ein fataler Fehler die liegen nämlich eindeutig ÜBER dem Ø ! ***(1,0/SC)***

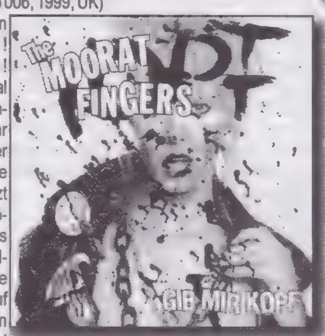
Monsters-"Jungle noise" (CD, Voodoo Rhythm # VRCD 01, CH, 1999)
Geniale Wieder-VÖ einer ehemals auf Jungle Noise erschienen 10", die in meiner Collection schon zum absoluten Monsters-Klassiker avanciert ist, allen voran der EVIL Fuzz-Punk-Smash-Hit "Psych out with me" ! Dazu kommen noch massenweise weitere Stücke von Singles aus dieser Zeit, so daß auch der letzte Sammler nun das letzte superrare Stück Vinyl der Monsters sein eigen nennen dürfte ! Damals schon weg vom reinen Psychobilly der frühen Tage hin zu einer genialen Kombination aus Rockabilly, Psychobilly, Blues-Trash, Rock'n'Roll und Garage, Garage, Garage to the Max ! Es mag ja Leute geben, die die Beat-Man's Solo-Kram zu overrated finden, aber zumindest an den Monsters kommt man einfach nicht vorbei ! Sehr abwechslungsreich in Tempo und Musikstil, aber immer ihrer eigenen "satanischen Linie" treu finden sich auch Stücke wie "Searching" oder "It's not my way", die in dieser Form genau so gut von den Spider Babies stammen könnten ! Grandioses Piece o' Devil's Shit, das auch bei rund 3 schwächeren unter insgesamt 19 Songs keinesfalls enttäuschen kann ! ***(1,5/MU)***



'jungle noise' VRCD01

Moonies, The-„Ladies & Gents" (CD, Hip To Hate, #3, 1998, AUS)
Die Moonies kommen aus Australien, sind Liebhaber des Greasy Pop Labels, erinnern streckenweise an Feelies & frühe Prefab Sprout & deklarieren den größten Einfluß auf ihre Musik mit KISS: Keep-It-Simple-(&)Stupid. Glaubt man den Moonies, sollte die Halbwertzeit beim Entstehen eines Songs genau der Zeit seiner Wiedergabe entsprechen. Oder der tonalen Entsprechung eines Derek Jarman Films. So finden sich auf dem 3. Album (13 Tr.) der Australier wunderschöne, kleine Pop Perlen, säuberlich in eine Bloke & eine Chick Side unterteilt, deren Emotionsbreite vom melancholischen „Sad songs" über erwartungsfrohe „Love songs" bis hin zur Billy Braggschen Adaption eines „Manning Clark" reicht. Songs, die Fans v. Leonard Cohen & Richard Thompson genauso zu entzücken wissen wie Anhänger v. d.B.'s & Peter Buck. Das liebevoll aufgemachte, braune Pappcover & das ausgefallene Booklet tragen dazu sicherlich ihren Teil bei. ***(3,0/SC)***

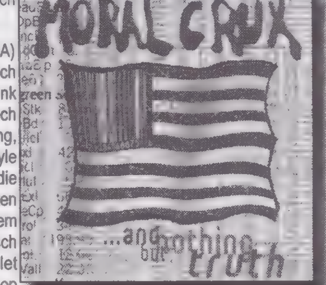
Moorat Fingers-„Gib mir Kopf" (10", Saddle Tramp # Tramp 006, 1999, UK)
Brandneue 8-Song-10" auf Saddle Tramp, dem Label von Gary X-Ray ! Sind etwas ruhiger geworden, die Jungs ! Natürlich, ohne sich jetzt auf ihr "Altenteil" zurückzusetzen ! Sehr ungewöhnlich startet die Scheibe mit dem "Cannibal twang", einer konfusen, trashigen, abgedrehten R'n'R-Nummer ohne Punkanteil ! Ein ähnlicher Song mit allerdings mehr Drive und Trash findet sich auch mit "Hateball" am Ende der Scheibe ! Seite A danach aber wie gewohnt der Fingersche Trash-Rock'n'Roll, der sich gegenüber früheren Songs jetzt zulasten der Geschwindigkeit, aber zugunsten mehr Melodiösität auszeichnet ("Rise of the reatards") ! Allerdings gibt es dann aber auch in meinen Augen einfach nur langweilige Midtempo-Tracks wie "Sorry story", denen genau diese Melodie aber auch restlos fehlt ! Ähnlich geartet ist der 1. Song auf Seite 2, "Hump my blade", der aber wenigstens durch einen bösen vor sich hinrollenden Rhythmus überzeugen kann ! Wenn ich mich als Nichtmusiker nicht zu sehr verhört habe, dürften dies jetzt dann auch die 1. Aufnahmen seit dem Wechsel zu 2 Gitarristen sein, der den Moorat Fingers ja zumindest Live einen ordentlichen Powerschub eingebracht hat ! Im Vergleich zu ihrer bisher besten VÖ auf Vinyl, dem "Schlitzed"-Album, haben die Moorat Fingers für meinen Geschmack doch nachgelassen & es fehlt mir zumindest Studio-massig enorm die Power. Liegt's an d. Produktion ? Bedingt, denn auch d. Songs selbst wecken in mir nicht die Aggro-Gefühle, die die Band noch mit ihren Demotapes & ihrem Album hervorrufen konnte ! Am besten gefallen mir noch die 2 im Wild At Heart-Studio aufgenommenen Songs & natürlich das tolle '77-Style-Cover ! ***(3+/MU)***



Moorat Fingers-„Schlitzed" (LP, Into The Vortex # VOR 007, 1999, D)
Es kam wie es nach ihren fantastischen Demo-Tapes einfach kommen musste ! Ein nur so vor Aggressionen, Wut und Gewalt strotzendes Trash-Rock'n'Roll-Album mit massig Hits, einige davon bereits bekannt durch eben jene o.g. Demos ("Nazi fingers", "D.S.S.") sowie Singles ("Hurt my brain") ! Die fantastische, satanische Rhythmusmaschine hinter Shouter Gax schafft es immer wieder, diesen zu Höchstleistungen in Sachen Reibeisenstimme anzuspornen. Sicher keine musikalische Neuheiten bietet dieses Album, dafür aber umso mehr Power und bedingt auch Rock ("New hell"), der aber nie störend wirkt, sondern einfach nur die nötige Ergänzung zur bösesten R'n'Roll-Version mit auch mal kleinen surfigen Einlagen ("D.S.S.", "All whacked out") in deutschen Landen darstellt ! Klar würde ich so eine Platte nie am Stück durchlaufen lassen, aber sie erfüllt absolut ihren Zweck mit auf selbst aufgenommenen Tapes immer wieder eingestreuten Songs, die dich förmlich aus dem Autositz katapultieren und es dir ein Leichtes machen, dich intensiv um den Hass auf der Straße zu kümmern ! Man hore diese Stimme und wisse, warum dieser Herr seine tägliche Dosis "Rachenputzer" braucht ! Der perfekte Soundtrack für den 1., noch zu drehenden Horror-Punk-Thriller ! ***(1,5/MU)***

Mopes-„Accident waiting to happen" (CD, Lookout # LK 230, 1999, USA)
Ganz anders als das MCD-Debut der Mopes startet die 1. Full Length (11 Songs) furios mit hochmelodischem Ramones/Riverdales-Punk und dem Hit "My heart won't bleed for you", was natürlich bei DER Besetzung (Queers/Screeching Weasel) mit Vapid, Jughead, Dan Lumley und B-Face auch nicht verwunderlich ist. Zusätzlich hat natürlich Mass Giorgini (Squirtgun) produziert und leiht seine Person auch bei einigen Tracks in Form eines Bassisten aus ! Weiter geht's im gleichen Track mit sehr, SEHR eingängigen Pop Punk-Smashhits ("Glad you're gone"), wie es ihn schon 'ne ganze Weile nicht mehr gab. Besonders auffällig ist, daß mir selbst eine Ballade wie "Not a word" und Midtempo-Pop Punk-Songs wie "She fell for me" oder "I don't know how to say goodbye" hervorragend gefallen, obwohl ich doch eigentlich nicht gerade zu den Liebhabern dieser Spezies gezählt werden sollte ! Ist kurz zusammengefasst dann auch nicht mehr, aber beileibe auch nicht weniger, als eine überaus perfekte und sehr wohlklingende Kreuzung aus S'Weasel und den Queers ! Lediglich die 3 Instros fallen etwas aus dem Rahmen, sind genau so überflüssig wie schon die vom Debut der Band und verhindern dann auch eine noch bessere Wertung ! ***(2-/MU)***

Moral Crux-"And Nothing But The Truth" (CD, Coldfront, # CF-015, 1999, USA)
Das 2. Re-Issue Album der SF-Bay Area Punk Veteranen um den charismatischen Sänger James T. Farris X. Die 1. elf Tracks wurden bereits 92 auf Vandal Children veröffentlicht, „Get outta my brain", „Degeneration" & „Sharpen the edge" stammen v. diversen Samplerbeiträgen der Band. Druckvoller, markanter West-Coast-Punk m. jeder Menge Melodie & Hooks, der auch 99 noch nichts von seiner Durchschlagskraft verloren hat. ***(1,5/SC)***



Moral Crux-"I was a teenage teenager" (CD, CF011, 99, USA)
15 Stücke und für ihre bisher von Singles bekannten, doch eingeschränkten Verhältnisse immer schöneren Pop Punk bieten Moral Crux auf dem RI ihrer gleichnamigen LP, die noch mit einigen Bonusstücken gewürzt wurde ! Gleich der 1. Song, "Cosmetic rebellion" ist eine echte Groovie Ghoulies-style Hymne. Dies setzt sich auch in den weiteren Stücken fort, die immer durch die Stimme des Sängers einen ganz leichten Comic-Touch haben und musikalisch mal englisch (zB. dem Apocalypse Babys-like "Waiting for a bomb"), mal typisch amerikanisch (z.B. dem Ramones-style "Single bullet homicide") angehaucht sind ! Das, was Moral Crux von der Pop Punk-Masse abhebt, ist ihr Hang zum Einsatz von klassischem '77-Punk ("Teenage atrocity") und die schon zuvor erwähnte "Zuneigung" zum UK-Punk, die sich auch u.a. in einer Coverversion von "Teenage kicks" äußert ! Gute Produktion, gute Gitarre, gute Stimme, gute Songs und schöne Melodien runden das positive Bild ab und daß auch Midtempo-Songs wunderschön sein können, beweist "Breakdown" ! Viele Faves, aber über allen krönen die Songs "Don't need you" und "Psychotic neurotic" ! ***(1,5/MU)***

Most Secret Method, The-"Get Lovely" (CD, Slowdime, 1999, USA)
Frickelcore aus frickeltechnisch vorbelasteter Neighborhood. Nachdem Combos wie Jawbox & Smart Went Crazy das stilprägende Stühlchen bereits zur Genüge vorgewärmt haben, springen Most Secret Method mit ihrem 1. regulären Longplayer in die Bresche & machen auf Anhieb klar, daß Washington, DC, NICHT die Heimat des gradlinigen Popsongs ist. Stattdessen erhält der anspruchsvolle Endverbraucher auch hier jene unablässig rollenden & rumpelnden Wummersounds (inkl. hüpfender Bassistin) & dissonanten Schrägheiten, die sich baukastenartig komplex immer wieder zu etwas Songähnlichem zusammenfügen. Tja, & wenn sich Marc Nelson standesgemäß nicht gerade die Seele aus dem Leib brüllt oder das Trio damit beschäftigt ist, ihre Arrangements durch Operetteneinlagen und sonstige Gimmicks zu verhohnepipeln, winkt durchaus mal die eine oder andere feine Melodie aus der hinteren Ecke ... Fazit: Süß-sauer, wie gehabt! ***(RW)***

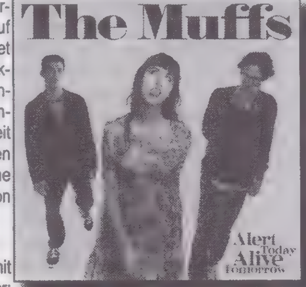
Mount McKinleys-„Stacked Up (And Get It!)" (CD, Get Hip, GH 1072, 1999, USA)
3., bis dato abwechslungsreichste Aufnahme des Quartetts aus Pittsburgh, das zum 1. Mal nicht in seiner Heimatstadt, sondern in den Easley Studios in Memphis aufgenommen hat. 14 Tracks, deren musikalische Stilbreite von nach vorne lospreschenden 60s R'n'R Stompern á la „Think twice" über spacig psychedelische Sounds („The goat", „Outside in") mit jeder Menge WahWah und Halleffekten bis hin zu mod(eraten) Bläsereinsätzen im Stile der britischen Countdown Compilation Reihe („Miracle mile" & Titeltrack „Stacked up") reicht. Tunes wie „Deep shag" gereichen jedem Love Inn am Sunset Strip zu Ehren, und auf Tracks wie „Empire State yeah" wären auch die legendären Balloon Farm anno dazumal sicherlich stolz gewesen. An Covermaterial gibt's eine verdammt authentische Version des Count Fives Klassikers „Peace of mind" sowie die uptempo Variante von Prof. Morrison's Lollipoppe Shoppes „You got love" geboten. Drummer Joe, Gitarrist Kurt Edwards (aus dessen Feder die meisten Songs stammen) und ex-Cynic Dave V haben sich zur Verstärkung Mike Gabriel hinters Mikro geholt und mit Matthew Coyne einen 2. Gitarristen verpflichten können. Freunde der Blues Magoos, Seeds, Thee Sixpence & Teddy and His Patches, aber auch der frühen Pink Floyd zu ihren „See Emily" Zeiten dürften an diesem Release ihre Freude haben. Ob Abwechslungsreichtum und instrumentaler Virtuosität eine glatte ***(1,0/SC)***.

Mr. Ratboy-"A Gift From Mr. Ratboy" (LP, Ghostrider Records/Kill City (distr.), GR 001, 1998, F)
Besagter Mr. Ratboy dürfte einigen noch von Marky Ramones 1. Tour als Mitglied der Intruders ein Begriff sein. Doch der Stammbaum des Rattenjungen reicht viel weiter zurück, war er doch Vorzeige-Ikone der Spät 80er L.A. Helden Motorcycle Boy. Danach verschlug es ihn nach Manhattans Lower East Side, wo er - bis zum Split der Band anno 1987 - als Gründungsmitglied der Pillbox für Furore sorgte. Aber auch als Studiomusiker ist/war der Wahl New Yorker bei diversen Rockgroßen wie Jeff Dahl oder Bebe Buell heiß begehrt. Mr. Ratboys ganz persönliches Solo-"Geschenk" ist bereits 1998 als CD auf NYCs Feralette Rec. veröffentlicht worden und wurde nun vom französischen Ghostrider Label auf Vinyl gepreßt. Multitalent Ratboy hat die meisten der Tracks selbst eingespielt (Monsieur findet sich an sämtlichen Saiteninstrumente und EML Synthesizer Tastatur wieder), nur für die Drum Parts wurde auf die Hilfe eines Pillbox Kameraden aus alten Tagen, Joseph Rizzo, zurückgegriffen. Aber auch Dream Syndicates Steve Wynn (guitar), Phast Phreddie Patterson (sax) und Jimmy Duffy (hammond organ & piano) ließen es sich nicht nehmen, ihr Scherflein zum Gelingen dieser Platte beizutragen. Und so klingen die 10 Tracks von „A Gift From Mr. Ratboy" mal verführerisch sleazy („Down in style"), mal heftig drauflos rockend („Planet X"), mal träumerisch verspielt („Invisible"), sour jazzig („Cruel medicine"), verlockend („Kiss n' kill") oder verstörend („Immaculate"). Mr. Ratboy beherrscht alle diese Spielarten des Gitarren Work-Outs perfekt, und seine leicht nasale High-Octane-Stimme verleiht den Songs neben dem nötigen Charisma auch den obligaten Wiedererkennungswert. Wie heißt es auf „Down in style" doch so schön: „I've never been an actor. I'm the real shit. And I'm getting real tired of mistreatment." Also zollt dem Mann den nötigen Respekt! ***(2,5/SC)***

Mr. T Experience-„Alcatraz" (CD, Lookout # LK 232, 1999, USA)
Ich finde leider keine Erklärung für den mangelnden Erfolg von Mr. T Experience in der BRD (ich erinnere nur an das Konzert mit den Groovie Ghoulies in Berlin, auf dem sich rund 10 Leute rumdrückten), die mit immerhin 11 Alben inzw. über 150.000 Scheiben verkaufen konnten ! Machen Mr. T doch nach wie vor guten Pop Punk, neuerdings zwar immer mehr und mehr in Richtung Pop gehend, aber durchaus mit etwas Fantasie noch immer Punk-kompatibel. Auf dem neuen Album gibt es 13 neue Stücke, die, und das ist das große Manko, diese "These" bestätigen. Leider nur Ø-licher Pop mit ab und an etwas Drive und einer charismatischen (diesmal eher negativ gemeint) Stimme von Dr. Frank, die aber leider auch manchmal den Ton und die Tonlage nicht so richtig trifft und dadurch doch sehr schwuchtelig und schwülstig rüberkommt ! So in etwa "Mr. T goes Pansy Divison". Von Song zu Song beginnt die Scheibe mehr und mehr zu nerven, musikalisch ok, aber diese Stimme !? Wenn sich Dr.Frank für einen genialen Pop-Sänger hält, dann sollte ihm mal schnellstens jemand sagen, daß er das definitv nicht ist und doch lieber wieder bei flottem PopPunk bleiben sollte, wo seine mangelden Sangeskünste doch nicht so auffällig sind ! Und das sollte auch schon so ziemlich alles sein, was es zu der Scheibe zu sagen gibt. Nur Songs wie "Tomorrow is a harsh mistress" können in etwa den alten Mr. T-Standard halten ! Ansonsten kann ich jetzt am Ende des Reviews nur sagen, daß ich JETZT mit dieser Scheibe eine Erklärung für den mangelnden Erfolg hierzulande habe ! ***(4,5/MU)***

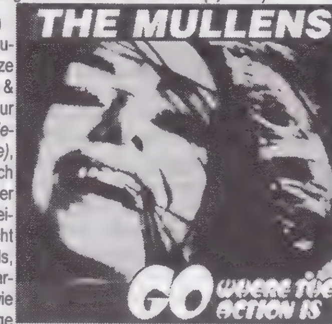
Mr. Velocity Hopkins-"S/t" (CD, Insignificant/Bulb, 1999, USA)
Unglaubl. 22 mal ein Gitarrengedresche & -geprügel ohne jeglichen Anflug von Melodie oder Songstruktur. Alleine schon das Wort Song für dieses Gefiedel zu verwenden, ist 'ne unverschämte Beleidigung ! Meist gehen die "Songs" auch noch ineinander über, so daß eine unerträglich lange Noise-Orgie bleibt. Wenn man so einfach 'ne Scheibe aufnehmen kann, dann kauf ich mir aber bald auch wieder 'ne Gitarre, denn das kann ich auch noch ! Der Drummer kann übrigens auch nicht mehr ! Schmerz, Pein, Qual, Folter ! ***(6,0/MU)***

Mucus 2-„Excitation!" (CD, Deck8, #51041, 1999, D)
Bereits mit ihrer Single ist das Heidelberger Quartett ja angetreten, den „future sound of trash" zu retten, und das Full-Length der Band um den amerikanischen Sänger Sad Rockets setzt dieses Konzept erfolgreich fort. Eruptiver Garage-Soul-Boogie-R'n'Roll, der fast automatisch die (in Hinsicht auf Mucus 2 zu oft bemühten) Blues Explosion-, Delta 72- & Make Up-Vergleiche nach sich zieht. Wie letztere schaffen auch Mucus 2 die schmale Gratwanderung zwischen stilisierter Konzeptband & energetischem Liveact. Der grandiose Einstiegstrack „Can't do nothing for ya" ruft Erinnerungen an selige Monks-Zeiten wach, auf „Just fine" wird der klassische Garagensound durch Percussion-Background, Orgelintro & twangy Beat-Attitüde aufgefrischt, wohingegen beim Titeltrack „Excitation!" das vorgegebene Tempo zugunsten einer relaxt-psychedelischen Orgel etwas zurückgeschraubt wird. Trashige Gitarreneruptionen gibt's auf „Keep your cool (to yourself)", & mit dem Instrumental „El muerte con una rebaja" wird die Sternstunde des Kid Charlemagne an Orgel & Trompete eingeläutet. Doch auch auf balladeskem Territorium fühlen sich Mucus 2 zuhause man lausche und leide mit „The last time", einem orgeldominierten, souligen Tune in bester Nobody's Children Tradition (auf den alles erlösenden Schmerzensschrei am Ende wartet man allerdings vergebens!). Erwähnenswert auch die wirklich exquisite Produktion und das 70er Jahre Disco-Sternchen Cover á la Boogie Nights, ein Artwork, das sich momentan vor allem in Power Pop Kreisen wachsender Beliebtheit zu erfreuen scheint. Die letzten 3 Tracks der CD entstammen übrigens der „Bargain Basement Boogie"-10" (u.a. „The sound I make", das vielen noch von der Ox-Compilation bekannt sein dürfte). ***(2,0/SC)***



Muffs-„Alert today alive tomorrow" (Honest Don's, USA)
Eine mit Spannung erwartete Scheibe ! Hat das Trio mit adretter Dame ihren Major-Ausflug verkraftet ?? Ganz klar:

Nein !!! Ihr neues 13-Song-Album ist einfach fast nur Ø-lich bis langweilig, hitlos, ohne allzu großen Wiedererkennungswert, ohne den Schmackes ihres „Blonder and blonder"-Hitalbums, ohne die Power von Goddess' Kim's Stimme ! Obwohl das Album wunderlicherweise ja schon andere Zines (ihr wisst schon, wer !) als Hitalbum bezeichneten, es ist einfach nur Indie-Rock'n'Pop fast schon Weezer-ähnlich („Dear liar love me") - und nicht mehr und das noch schlecht ! Vielleicht waren auch meine Erwartungen zu hoch, aber trotzdem nervt grade die Stimme von Miss Shattuck, von der ich doch früher sooo angetan war, diesmal recht schnell ! Da hat Honest Don's mit z.B. den Chixdiggit weit größere Kaliber im Schrank ! *(4,5/MU)*



Mullens-„Go where the action is" (CD/Get Hip, 1999, USA)
Ja, ja, die Mullens. Ich erinnere mich immer wieder gerne zurück, wie sehr ich sie nach ihrer 1. 7" hasste, & wie das ganze nach Erscheinen ihres Albums ins Gegenteil verkehrt wurde & ich die Band seither vergöttere ! Apropos "vergöttern", 'ne Tour der Band steht an *(die mittlerweile wegen "Basserverlust" wieder gecancelt bzw. auf unbestimmte Zeit verschoben wurde)*, also die Zine- & andere Presse genauestens verfolgen ! Doch zum neuen, jetzt 2. Album: 12 Tr., immer noch garagig, immer noch '77-Punk, diesmal meine ich zusätzlich immer noch einen gewissen Mod-Touch ("You lied") zu hören, der aber nicht genauer lokalisiert werden kann ! Alle Songs sind Originals, entstanden in Co-Produktion von Sänger Tim Stiel und Gitarrist Matt Mayo, & genau diese 2 Herren sind für mich nach wie vor die wichtigsten Faktoren in der Band, die sehr '77-lastige (besonders auffällig bei "Don't come back") Stimme von Tim, die ab & an auch mal Vergleiche zu den Labelkollegen von den Sons of Hercules zulässt, & natürlich die r'n'rolligen Powerriffs & schneidenden Soli von Matt ! Klingt rauh, klingt wild, klingt nach 'ner Band, die lieber in kleinen Clubs Jahrhundertshows abzieht als in großen langweilig vor sich hinzurocken ! Einziges Manko ist, daß diesmal die Prodution nicht so druckvoll (weniger basslastig ???) rüberkommt wie bei ihrem Debut, was eigentlich schade ist, da Songs wie "Future days" oder "Hurt you quick" sicher "From the start-Klassiker" wären, wie sie auf dem Debut haufenweise zufinden waren. Diese drängen sich hier jedoch erst nach mehrmaligem Hören in den Vordergrund. Demgegenüber steht aber wieder, daß die Songs teilweise klingen wie im Jahre 77 aufgenommen ("Miserable party") ! Trotzdem ziehe ich das Debut als "Bandliebling" dann doch vor ! Ach ja, & das Booklet ist mit einem einzigen Blatt mal wieder sehr, sehr spärlich ausgefallen ! Sparsames Label, das ! *(2+/MU)*

Mumble And Peg„This Ungodly Hour" (Nois-O-Lution / EFA)
Das Berliner Label Nois-O-Lution hat eine Vorliebe für schräge Vögel aus dem US Alternativ Rock Lager. Eric Carter ist so ein Vogel und seine Band Mumble And Peg legt hier nun ihr 2. Album vor. Klingt es im 1. Track noch wie David Bowie zu Ziggy Stardust Zeiten, wechselt die Stimmung dann sehr schnell zu düsteren Anleihen bei Van Der Graaf Generator. US Roots Rock ist die Grundlage, aber sonst sind die Einflüsse vielfältig. Insgesamt ist „This Ungodly Hour" ein eher dunkles Werk, das labile Menschen lieber nicht allein hören sollten. Bei nur ganz wenigen Songs kommt eine relaxte Stimmung auf. *(3-/MK)*

Naked Lunch-„Love junkies" (CD, Mercury #546 131, 1999, D)
Ich habe die Band aus dem österreichischen Klagenfurt zu ihren musikalischen Gitarren-Anfangstagen auf Big Store wirklich gemocht, doch inzwischen kann ich mit ihren BritPop-Adaptionen nicht mehr allzu viel anfangen. Okay, okay, vielleicht bin ich ja auch der ewigen musikalischen Stagnation verfallen, aber dezent im Hintergrund gehaltene Disco-Rhythmen, Synthesizer-Einschübe, Keyboard-Einlagen und wirklich unsäglich pathetische, pompöse Geigen-Samples wissen mich alles andere als zu entzücken. Oliver Welters Falsetto-Gesangsstil tut da sein übriges. Solch eine musikalische Offenheit nach allen Seiten ist defintiv nix für meine tumben Ohren. *(5,0/SC)*

Neatbeats-„Far and near" (LP/CD, Get Hip # GH-1066, 1998, USA)
Das Label wirbt mit „A must for Kaisers Fans", im Booklet wird damit geworben, daß die Band nur Hofner Instrumente spielt und diese beiden „Slogans" bringens dann eigentlich auch auf den Punkt ! Siehe da, die Neatbeats kommen aus Japan und schimpfen sich Tokio's Beat-Band Numero Uno ! 13 coole, gefühlvolle, höchst tanzbare Beat, Rhythm & Beat-nicht-Blues und R'n'Roll Songs mit klasse Vocals, denen man die Japsen mal nicht anhört, und wilden Soli, die ab und an sogar mal an Helden wie Roy Loney oder Robert Gordon erinnern ! Ansonsten aber hauptsächlich die British Beat-Invasion von vier 60's-Enthusiasten, die genau wie o.g. Kaisers - wissen, wie man ihre geliebte Zeit musikalisch in das „Jetzt & Heute" rettet ! Nicht ganz so crazy wie ihre englischen Vettern, aber immer noch wild & authentisch genug, um sich manchmal zu fragen, in welchem Jahrzehnt wir denn jetzt gerade leben ! *(2,5/MU)*

Nebula-"Let it burn" (CD, Relapse Records # RR6991, USA, 1999)
Die Space Crew dieses südkalifornischen Trios dürfte den meisten nicht unbekannt sein - so standen Eddie Glass & Ruben Romano jahrelang bei Fu Manchu in Gitarren- respektive Drumkit-Verpflichtung, & auch Bassist Mark Abshire war bereits bei 'nem sehr frühen Fu Manchu Line-Up zugange (dort allerdings noch m. 6 Saiten). Nebula führen nun den mit Fu Manchu eingeschlagenen Weg konsequent in Richtung bewußtseinserweiternder Psychedelia weiter. Elegisch wabernde, fuzzverseuchte & Blues-infizierte Stoner Rock Akkorde treffen auf ausschweifende, aber immer zielsichere Drumparts & alles zusammenhaltende, da grundsolide Basslinien. Ob man nun auf „Elevation" in einer endlos erscheinenden Zeitschleife durchs Weltall katapultiert wird, beim Titeltrack „Let it burn" den 70er Jahre-Shaft-Blaxploitation-Groove rekapituliert oder zum Sitar-Instro „Raga in the bloodshot pyramid" in Räucherstäbchen-Nebelschwaden entgleitet - hier bietet sich der ideale Soundtrack, um Shanghais verborgene Opium-Höhlen zu erkunden oder mit Peter Fonda in „The trip" ziellos durch nächtliche Großstadtstraßen zu irren. Nach Meteor City (Split w/ Lowrider) und Man's Ruin (Sun Creature) geben sich mit dem CD Re-Issue der inzwischen zum Klassiker avancierten „Let it burn" EP nun auch Relapse Rec. die Nebula-Ehre. Und wie immer in solchen Fällen werden gratis 2 brandneue, unveröffentlichte Tracks („Sonic Titan", „Devil's Liquid") serviert, um den Vinyljunkies den Kauf dieser CD zu versüßen. *(3,0/SC)*

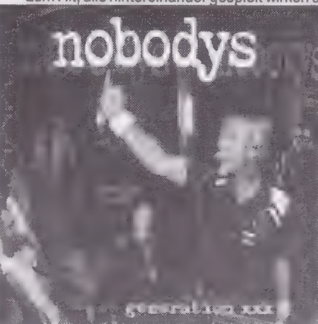


Necessary Evils, The-"The sicko inside me" (CD, In The Red, ITR061, 1999, USA)
2. Album der Sci-Fi inspirierten Fuzz Rocker, die wie kaum eine andere Band Extremreaktionen der Zuhörerschaft hervorrufen - man liebt oder haßt sie, dazw. gibt's nix. Ein kompromißloses, gnadenloses, brutales, vom Blutrausch erfaßtes R'n'R Demolition Derby auf dem Weg in die interstellare Ewigkeit, welches folgerichtig mit einem Sci-Fi-Sicko-Intro durchstartet, das sich anhört wie Barbarellas Raumkapsel kurz vor ihrem Absturz. Die folgende Handhabung von „Love Handles", einem Cover der obskuren Michigan Psych Band Black Rose, dürfte wohl selbst Frank Kozik Freudestränen in die Augen treiben - Psych Out To The Max. Das destruktive Covern solcher Bands wie den Seeds („The gypsy plays his drums") und Keggs' „Girl" lassen erahnen, wo sich der außerplanetarische Trip hinbewegt - direkt in den Kosmos alles zersetzender Extrem-Psychedelia und Welten zerstörenden Distortion-R'n'Rs. Nicht nur, daß man Frontmann Steve Pallows die Stadien fortschreitender Dementia bei einem Song wie „Get it out of my brain" vollauf abnimmt, nein, auch Gitarrist James Arthurs (ja, genau, der von Fireworks) Gitarren-Fuzz-Eruptionen sind darauf ausgelegt, sämtliche feindlichen Eindringlinge binnen von Sekunden in die Flucht zu schlagen. Ob nun bei „Glory hole" ein Noise-Feuerwerk abgeschossen, bei „Drag pow wow drag" der Sicko-Billy zelebriert oder bei „Alcohol" das Auto gegen die nächste Wand gesetzt wird, fest steht, daß Fans solcher Bands wie Cheater Slicks, Psyclone Rangers & Beguiled sich wohl mehr als eine Überdosis Gamma Radiation reinpfeifen müssen, um „The sicko inside me" unbeschadet zu überstehen. Wenn Hershell Gordon Lewis noch Filme drehen würde, er hätte diese Band für seinen nächsten Soundtrack verpflichtet! *(2,5/SC)*

New Wave Hookers-„Pornschlegel" (CD, G-Punkt Rec, 1999, D)
Die abgedrehten Sci-Fi-Porn-Schweine v. den New Wave Hookers legen hier ihr meines Wissens 3. Album vor, das mit satten 20 Tr. aufwartet, als Soundtrack für einen gleichnamigen, noch von ihnen zu drehenden Film gedacht ist & wie immer einen wilden Mix aus Punk'n'Roll meets Power Pop ("We got it made", "She loves it too"), Ø-lichem Punk Pop ("Wonderdoll", "Virgin teaser", "Weedbreed"), Weezer-Pop ("Pornschlegel surfs off heaven"), Beatles-Pop-Balladen ("She left the house"), wie fehl am Platz anmutenden, leicht spacigen & anderen Instros, aber leider auch völlig belanglosen Mainstream-IndiePop-Nummern wie "The sun is shining anymore" oder "The Freemazons" und Stücken wie den "was-weiß-ich-Techno-Rap-oder-so" "Enter the Hookers 4" oder die Rock-Nummer "Stanley Eisen" bietet. Sorry, aber ich konnte auch bei 20 Songs keinen einzigen entdecken, der mich auch nur annähernd an das brachte, was man gemeinhin als "umhauen" bezeichnet ! Wenn die NWH, dann doch noch am ehesten ihr Debut "Dare tit-list fuzzed aircunt", das damals aber in 500er-Auflage erschienen ist und inzwischen wohl (??) vergriffen sein dürfte ! *(4,5/MU)*

Neurosis-"Times Of Grace" (CD, Music For Nations, MFN 249, 1999, UK)
Seit 13 Jahren dabei, Geschichte geschrieben mit solchen Meilensteinen wie „Pain of mind", „The word is law" & „Souls at zero", unzählige artverwandte Bands wie Buzzoven & Prong überlebt & immer noch kein Ende des Stammes derer von Neurot in Sicht. Die brachiale Gitarrengewalt Black Sabbaths & Wildheit Black Flag'scher HC Attacken hat man beibehalten, die Noise-Elemente allerdings durch psychedelische Einsprengsel früher Pink Floyd & die Pompösität Wagnerscher Kompositionskünste erweitert. Und so münden die Streichereinsätze des Intros „Suspended in light" in klassischem Crescendo, um im folgenden „The doorway" dem Einfluß Neurosis'scher Gitarrenbrachialität & der bellenden Stimmgewaltigkeit Steve Von Tills zu unterliegen. Noch immer sehen sich Neurosis als multimediales Gesamtkunstwerk, bei dem den visuellen Effekte Pete Inc.s ein mindestens genauso großer Stellenwert beigemessen wird wie der Musik. Noch immer zählen die Live-Auftritte von Neurosis & ihrem Keyboarder/Sample Wizard Noah Landis zu den beeindruckendensten Performances schlechthin, vom gothischen „Dressed In Black"-Klientel genauso besucht wie von langmähnigen Metalheads & weitbehosten HC Grindern. Aufgenommen und abgemischt von Steve Albini in Chicagos Electrical Audio Recordings Studio, dürfte auch das neue Album den eingeschworenen Neurosis-Fan zu überzeugen wissen. Neben gewohnter Preßlufthammer-Dynamik sind diesmal auch einige ruhige Nummern wie das verträumte „Exit" oder das Streicher dominierte „Away" zu finden. Auch scheuten sich die Musiker nicht, den Dudelsack zum Einsatz zu bringen. So entstehen bei Songs wie „The last you'll know" oder „Descent" vorm inneren Auge Bilder einer zerklüfteten irischen Landschaft, deren in der Ferne zu hörendes Meeresrauschen („End of the harvest") sich allmählich zu Orkanböen aufbaut, um dann in „Times Of Grace" mit seiner ganzen Naturgewalt die Welt aus den Angeln zu heben. In seinem sich selbst inszenierenden Archetypus ist der Neurosis-Zyklon absolut einzigartig, auch wenn ich die Musiker selbst für absolute Arschlöcher halte. Doch das ist eine andere Geschichte ... *(2,5/SC)*

Nitwitz-„The dark side of the spoon" (CD, Get Hip, GH-1079, 1999, USA)
Böse, böse, wie die Holländer hier Pink Floyd verunglimpfen in stilechter Löffel-statt-Prisma Cover-Nachempfindung. Musikalisch dürften die Nitwitz vielen noch von ihren Killed by Death- und Bloodstains Compilationbeiträgen ein Begriff sein. Die Band gründete sich bereits 1978 in Amsterdam, und zwar im zarten Band-Ø-alter von 16 (!) Lenzen. Sänger Eric Peters rief später die legendären BGK ins Leben, Gitarrist Tony Leeuwenburgh machte sich zu Grunge-Zeiten vor allem mit seiner Band Loveslug einen Namen. Nun haben die beiden erneut zusammengefunden, um mit taufrischer Backingband die alten Zeiten wieder aufleben zu lassen. Nachdem sich Epitaph Europe trotz vorheriger Zusage schlichtweg weigerten, die neuen Aufnahmen herauszubringen, sprangen Get Hip spontan in die vakant gewordene Punkrock-Bresche. Und die niederländischen Veteranen beweisen, daß sie es durchaus noch nicht verlernt haben, die Punk Rock Party steigen zu lassen. Titel wie „Bad chemistry", „Drunk tank celebrity", „Living on leftovers" oder „Superslob" geben die Marschroute vor, am besten wohl als Kettensägen-Slug'n Roll zu beschreiben. Die Holländer gehen mit gehörig Dampf zur Sache, das vorgelegte Tempo wird bis zum Ende der 14 Tr. unnachgiebig beibehalten. Einziges Manko: musikalisch fahren die Nitzwitz mit nicht allzu viel Einfallsreichtum auf. Die Tracks werden in einem durchgeschrubbt, einer allein hat zwar durchaus das Zeug zum Hit, alle hintereinander gespielt wirken aber auf die Dauer etwas ermüdend. Deshalb nur eine *(3,0/SC)*



Nobodys-„Generation XXX" (CD, Hopeless 637, 99, USA)
Regelmässig zu jeder Ausgabe von uns gibt's eine Nobodys-Scheibe & fast immer auch eine mit 'ner Unmenge von Stükken drauf ! Auf dem aktuellen, nunmehr 4. Album sind's dann auch 25 an der Zahl ! Auch musikalisch hat sich nicht sehr viel verändert ! Noch immer gibt's den ihnen eigenen Colorado-Trademark-Straight into yer face-Pop Punk, den wir von ihren früheren VÖ's kennen ! Auch mit vulgären Rundumschlägen haben sich die Nobodys noch nie in Zurückhaltung geübt, hier mal wieder in Songs wie "Fat hookers", "I love to fuck", "James got a blow job", "Tania got a tit job" und viel mehr ! Rotzige 1,2,3-Songs mit Doppelgitarren und viel Melodien, zweifellos mehr Melodien und weniger HC-Beeinflussung als dies bei ihnen noch früher der Fall war, als (spassigerweise) damals ausgerechnet Joe Queer noch seine Finger mit im Spiel hatte ! WÜNDERBARer Pop Punk mit Betonung auf Punk (stimmlich wie 'ne Mischung aus Joey Vindictive, Mutant Pop-Bands und Joe Queer), der auch harte Männer zufriedenstellt und bei 25 Songs fast keine Ausfälle hat ! Auch DER Spruch dieser Ausgabe kommt dann von den Nobodys mit ihrem "Chuck Berry was born to create rock-n-roll, we were born to destroy it!". Charmante Jungs mit Humor ! Auf jeden Fall ! *(2+/MU)*

Nomads-„Big sound 2000" (CD, White Jazz # 019 CD, 1999, SWE)
Die GROSSEN, alten Männer des Schweden-R'n'Roll Vorbilder der ganzen heutigen Rock-Kombos sind zurück mit 12 neuen Songs, die ihren in den 80ern erworbenen Status als Sweden's Kings of R'n'R einmal mehr festigen ! Hierzulande nur Insidern bekannt, lieferten die Nomads eben in den 80ern schon Garage-R'n'R-Klassiker zuhauf ab & verstanden es auch immer, ihren genialst dargebotenen Coverversionen ihren Stempel aufzudrücken ! Jedem an der Vorgeschichte Interessierten sei die 42 (!!)-Tr.-DO-CD „Showdown (1981-1993)" auf Sympathy F.T.R.Ind. empfohlen ! Auch auf „Big sound 2000" hören wir das, was die Nomads immer auszeichnete, nämlich altmodischen, 1st class, 60's-beeinflussten Garage, Rock & R'n'R, überwiegend Midtempo, aber in fettem, dröhnenden, gitarrendominierten Sound ! Herausstechend das Fuzzmonster „Ain't dead yet", die Midtempo-Rock-Ballade „Going down slow", die 60's-Nummern „Some other crime" und „The fast can't lose" sowie mein absoluter Fave, der R'n'Roller „I've seen better" ! Nicht ein neues Masterpiece, aber ein klasse Album, das nicht nur Nomads-Fans besitzen müssen ! *(2,0/MU)*

Ook-Dat-Nog!-"Ganz normal anders ... ?!" (CD, Crash Course, CC001, 1999, D)
Ob nun Barbie zum „Bar-Bier-Girl" mutiert, zur Fahrt mit dem „Bi-Ba-Bullenbus" geladen oder sämtliche Chuckströger auf dem „Quack'n'Roll Highfrosch" (klasse Chorgesang, Jungs!) brüskiert werden, ob Willis Maja als „Biene Meier" endet oder unliebsame Zeitgenossen mit „Geh West" ins nachbarliche Bundesland abgeschoben werden, Tabea (Gesang), Struppi (Gitarre & Bass) & Loni (Drums) stehen für Sesamstraßen-Deutsch-Punk mit weiblichem Minnie-Maus-Vox, Highspeed-Exodus-Gitarre & Turbo-Overdrive-Drums. Eine Band mit Faible für schlechte Coverversionen, die anno dazumal dasselbe Kinderfernsehprogramm wie ich frequentiert zu haben scheint. Geeignet ohne Altersbeschränkung. *(5,0/SC)*

Orange County-"Shootin from the hip" (CD, Eigenprod., 1997, AUS)
Die australische Ausgabe der Supersuckers, die sich hier mit Dwarves'scher Funattitüde und jeder Menge Kaktusschnaps die Kante gibt. Titel wie „Psychotrucker", „Porn star" und „My car is my dick" bestimmen die Marschroute, bei der die volle Breitseitenladung an Gitarren in Nine Pound Hammer Dampfwalzen Manier und ein mehr als extrovertierter Gesangesmann für jede Menge aufgewirbelten Wüstensand sorgen.

Wehe, wenn sie losgelassen ... 10 Tracks, die definitiv süchtig nach mehr machen!!! ***(1,5/SC)***

Outrageous Cherry-"Out there in the dark" (CD, DF2K rec.)
Und noch eine ganz große VÖ, des einzig zur Verbreitung des Wortes "P-O-P" von Del-Fi Rec. ins Leben gerufenen Labels DF2K. Outrageous Cherry legen hier ihr meines Wissens 4. Album vor, das voller Huldigungen an jene denkwürdigen Tage des R'n'R steckt, die einige der wichtigsten Pop-Bands aller Zeiten hervorgebracht haben, die "Swinging 60s" nämlich. Die unverkennbaren Züge solch legendärer Kapellen wie der Byrds, Beach Boys & Velvet Underground spiegeln sich im gesamten Liedgut der 4 aus Michigan stammenden Musiker wieder, das in einen besonders leicht verdaulichen, psychedelischen Aufguß getränkt ist & so in die Musiklandschaft unserer Tage transferiert wird. Will sagen, Vergleiche mit Bands wie Jesus & the Mary Chain & Guided By Voices sind ebenso treffend, wie der mit Moby Grape. Songs wie "Where do I go when I dream", oder "Togetherness" sind umgeben von einer zerbrechlichen Anmut, die rein wohlwollende Gefühle aufsteigen läßt & in ihrer Eingängigkeit sofort vertrauensvoll wirkt. Zw. Melancholie & Glücksgefühlen klafft ein großes Loch & Outrageous Cherry schicken sich an dieses endlich zu füllen. Einfach schön! ***(2,0/RA)***

Painted Air„Born without mistakes“ (LP, Swamp Room)
Solider Garagen Beat bis Rock wird hier von den Hamburgern geboten. Aber je länger ich der LP zuhöre, desto mehr langweile ich mich. Auf ihrer EP vor 2 Jahren kamen die 5 noch wesentlich frischer und aufregender rüber. Die Platte hier klingt irgendwie zu kalkuliert und überproduziert, obwohl alle pawlowschen Reflexe bedient werden mit Fuzzgitarrenriffs, cheesy Orgel und so. "Stepping stone", das als B-Seite von "I'm a believer" bei den Monkees ein absoluter Crowdpleaser war und bei keiner 60s Party fehlen darf, wird hier zerdehnt und verzerrt ohne Sinn und Nutzen. Type-O-Negative (Schauder!) waren laut Covertext Quelle der Inspiration. Wie man aus dem Song eine hypnotische Psychnummer macht, die funktioniert, hätten Painted Air von den englischen Flies lernen können (auf Chocolate Soup For Diabetics oder Rubble re-released). Selbst die Fuzztones, die hier in den Linernotes gedisst werden, hätten das besser hingekriegt. Sorry, die Platte ist nicht so empfehlenswert. ***(4-/MK)***

Panadolls„From the glitter to the gutter“ (CD, Head Miles, #8-13-9807-CS, AUS, 98)
Den Fotos im Booklet und der beigepackten Review-Sammlung nach zu urteilen, haben wir es hier mit echten Kamikaze-Rock'n'Rollern zu tun. Da ist von Nasenbluten nach einer ausgiebigen Crowdsurf-Einlage des Sängers die Rede, von wildem Herumgespringe und man sieht ausrastende Massen vor der Bühne sowie einen vermummten, mit Blut bespritzten Typen mit Motorsäge in der Hand. Musikalisch bestätigen sie diese Erwartungen dann aber nicht ganz. Kein ausgeklügelter Horror- oder Zombie-Rock, wie ich ihn erwartet habe, sondern teilweise gniedeliger und vertrackter Go-For-It-Punk. Nicht der schlechteste Zeitvertreib. Der Sänger klingt ein wenig nach Jello und auch der Rest hat, zumindest musikalisch, ganz schön viel von den Dead Kennedys. Eine ganze CD-Länge warte ich darauf, dass der Funke überspringt, aber leider kann ich keinen Ansatz entdecken, wo ich mich einklinken könnte. Die Platte ist okay, aber eben kein Big Deal. Immerhin tut ein ehemaliges New Christs-Mitglied hier seinen Dienst, was ja schon Aufmerksamkeit wecken kann. Müßte man mal live sehen. ***(3/AK)***

Payola & Nico Kozik-"Big bold tennis at wartime" (10", Loudsprecher, LSD 034, 1999, D)
Nach gemeinsamer Tour die 1. Kooperation des Hamburger Frontmanns der Sissies mit den hannoveranischen Instro-Quartett Payolas. Der 1st Service von Seite 1 knallt dem geneigten Hörer mit seinem "*Vielleicht* Stoner, auf jeden Fall aber GRANDE ROCK" Titeltrack, dem AC/DC Power Riffage von "Having breakfast at Mama Scorcese's" & dem derbe losrockenden "Bel paese" gleich 3 1st Class Rockgranaten um den Latz, die sich zwar diversester Versatzstücke des 70er/Früh 80er Rocklexikons bedienen, diese aber unleugbar zu 'ner ganz eigenen, druckvollen Melange verschmelzen. Erinnert in manchen Momenten an Los Hermanos, das Seitenprojekt des Kyuss/Unida Epigonen John Garcia. Auf dem 2nd Service der B-Seite geht's dann etwas experimenteller weiter. So hat "Larger than light" mit seinen Saxophonklängen & souligen Background-Parts streckenweise die Dimensionen der NY Noise Rock Fraktion, wohingegen "Madame Rouge's last moment..." durch vertrackte Breaks zu bestechen weiß & auf dem langsam anrollenden "Bite too big" Niko Kozik zu stimmlicher Höchstleistung aufläuft. Die auf der Rückseite angekündigten "6 aces in a 21 minutes grand slam" wurden v. Loudsprecher strikt auf 424 Stück lt., also ranhalten! ***(2,0/SC)***

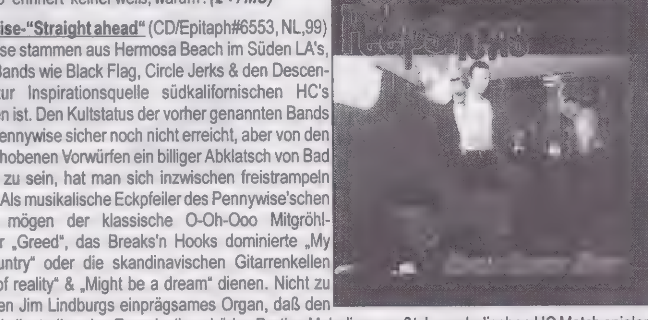
Pearlfishers„The young picknickers“ (Marina / Indigo)
„We're gonna save the summer" singen sie gleich im 1. Song. Und die ideale Sommermusik ist es auch, die die Schotten hier auf ihrem 4. Album bieten. Nie aufdringlich, immer sehr melodisch und einschmeichelnd. Wie geschaffen für entspannte Sommertage am Strand oder in Parks. Die Pearlfishers stehen in einer Tradition, die v.d. 6ties (Herb Alpert u.a.) über die 7ties (Steely Dan) bis heute reicht. Manchmal klingt ihre Musik schon etwas zu einschmeichelnd, könnte man einwenden. Easy Listening im besten Sinne. ***(3,0/MK)***

Peechees-„Life“ (LP, Damaged Goods # DAMGOOD 160 LP, 1999, UK)
Warum muss ICH immer die Peechees besprechen, verehrte Frau SuZZZie ? Hab' ich doch die 2 Scheiben davor schon überhaupt nicht „leiden mögen" ! Nun denn, auf, ab und ran an den Speck ! 18 Songs diesmal, gute Zahl für 'ne LP ! Überraschenderweise kickt die Scheibe mit „Cheap fun", „Grease" und „Fine watch" gleich Garagepunk-mässig los, was ich ja von den Peechees um Molly Ringwald (Lookout Rec. und Bratmobile) gar nicht gewohnt bin ! Aaaaah, manchmal brauche ich etwas länger ! Das sind ja alles alte Songs ! Es handelt sich hier um 'ne Compilation ihrer diversen EP's und Samplerbeiträge, und jene o.g. Stücke sind z.B. von ihrem Debut, der „Cup of glory"-EP, also aus einer Zeit, als die Band noch richtig gut war und keinen völlig lahmarschigen, abgedrehten Pop gemacht hat ! Natürlich kann die Scheibe dann auch nicht so glorreich weitergehen, folglich driftet die Band mit Fortdauer der Platte und „näheren Begegnungen" mit späteren Songs bei den Stücken 15 bis 18 deutlich ab ! Doch das sollte bei wie gesagt 18 Songs nicht kümmern, denn davor zeigt das kalifornische Quartett, was für eine geniale Band sie damals waren und kicken einen Hit nach dem anderen raus, die sich alle irgendwo zwischen hartem Kick Ass-Garage, '77-Punk und poppigen Highspeed-Dancern bewegen ! Verschont mich bitte mit der nächsten regulären Studioplatte von ihnen, doch diese kriegt eine wirklich wohlverdiente ***(2+/MU)***

Peepshows-"Mondo deluxe" (CD, Burning Heart # BHR 104, 1999, SWE)
"Rocking punkrockmusic done with class & style!" ?? Das trifft's schon sehr gut, muss ich sagen. Ging überhaupt blitzeschnell mit dem sozusagen 2. Album der Band. Wir ham' schließlich in dieser Ausgabe auch ein Review des 7-Tr.-Debut-Albums. Musikalisch sind die Jungs etwas gereifter (??), härter (Gitarrenriffs) und vor allem weit rockiger zu Ungunsten des Rock'n'Rolls und des Tempos. Die Peepshows kann man jetzt gut und gerne als die legitimen Nachfolger von Turbonegro mit etwas mehr Punk-Credibility handeln ! Bereits der 1. Track, "Cheap thrills" zeigt dies überdeutlich ! Und dann ist es auch gar nicht weiter verwunderlich, daß Happy Tom himself im Booklet die Peepshows abfeiert und als "Future des Rock'n'Roll" bezeichnet ! So wird auch auf den folgenden Tracks weiter gerockt und mit dem Hintern gewackelt, was die A...backen hergeben ! Leider bedeutet das auch ab und an mal ein Solo, was viel zu Metal meets Hardrock-mässig kommt, aber damit lässt sich leben ! Bei ihrer letzten Show mit Puffball im Underground waren sie noch sehr '77-orientiert, davon ist jetzt (leider) nichts mehr zu spüren ! Dann schon eher noch schnell ein wenig Streetpunk ("Thy will") mit beigepackt und fertig ist eine zu mindestens mal 180 statt 220 Volt elektrisierende Mischung, mit der ich als Turbonegro-Gegner leben kann ! Fave: "Turn around" ! ***(2-/MU)***



Peepshows-„Right about now“ (CD, Sidekicks # JABSCO 024, 1999, SWE)
Und wieder einen dicken Fisch haben sich die musikalisch immer toleranter werdenden Schweden von Burning Heart für Ihr Unterlabel Sidekicks an Land gezogen. Wurde aber auch Zeit, nachdem die Peepshows mit ihrer ultradreckigen „Longstocking babe EP" bereits im Jahre 97 zu begeistern wussten ! Soundtechnisch davon entfernt haben sie sich mittlerweile zugunsten einer guten Produktion mit fettem Sound ! Nicht umsonst touren die Peepshows im September mit Puffball, denn genau denen ähnlich ist ihre Mucke ! Könnten zwar generell in den Schwedentopf geworfen werden, aber dafür kommen die Soli dann doch zu r'n'rollig, die Riffs zu Motorpunk-mässig treibend, die Vocals zu snotty (gutes Beispiel dafür ist der Song „On my own"). Zwar nur 7 Songs inkl. des Jeff Dahl-Covers „I don't wanna", doch die kicken vom 1. bis zum letzten Track ! 1. mächtig und 2. mitten in's Gehänge ! Wie heisst es doch im Kabelkanal immer so widerlich, aber in diesem Falle voll zutreffend - Prädikat: MUSS ich sehen ! MUSS ich haben ! Absoluter Fave und Hit der CD: „Dirty motherfucker", das mich irgendwie an 'ne trashige R'n'R-Version von „Prince of the rodeo" erinnert keiner weiß, warum ! ***(2+/MU)***



Pennywise-"Straight ahead" (CD/Epitaph#6553, NL,99)
Pennywise stammen aus Hermosa Beach im Süden LA's, der mit Bands wie Black Flag, Circle Jerks & den Descendents zur Inspirationsquelle südkalifornischen HC's geworden ist. Den Kultstatus der vorher genannten Bands haben Pennywise sicher noch nicht erreicht, aber von den früher erhobenen Vorwürfen ein billiger Abklatsch von Bad Religion zu sein, hat man sich inzwischen freistrampeln können. Als musikalische Eckpfeiler des Pennywise'schen Sounds mögen der klassische O-Oh-Ooo Mitgröhl-Smasher „Greed", das Breaks'n Hooks dominierte „My own country" oder die skandinavischen Gitarrenkellen „Victim of reality" & „Might be a dream" dienen. Nicht zu vergessen Jim Lindburgs einprägsames Organ, daß den 17 Tr. bei aller treibenden Energie die gehörige Portion Melodie verpaßt. Im melodischen HC Match spielen Pennywise sicherlich in der Oberliga mit und dürften Freunden dieses Genres die Vans Warped Tour versüßen. Mir gefallen sie allerdings immer dann am besten, wenn sie - wie auf „Badge of pride" - nicht den klassischen Fat Wreck Sound vom Stapel lassen, sondern ihr Punk Rock Potential ausspielen. ***(2,5/SC)***

Period Pains-„The BBC Sessions“ (CD, Damaged Goods, DAMGOOD 158, 1999, UK)
Wie der Name vermuten läßt, handelt es sich bei dem menstruationsgeplagten Quartett aus der Umgebung von Reading um 4 Damen. Felicity, Chloe, Laura und Magda die übrigens allesamt noch die Schulbank drücken können getrost als die 90er Jahre Reinkarnation von X Ray Spex bezeichnet werden. Die kurzen, knalligen Punk Rock Smasher lassen daran jedenfalls keinen Zweifel aufkommen. Und so tönte dann auch das Suspect Device Magazine zu Recht: „If ELASTICA were really punk, they'd sound like PERIOD PAINS". Die Mädels selbst haben sich jedoch eher auf ein anderes weibliches Kaliber eingeschossen: Ihre Punk Attacke auf die „Spice Girls (who do you think you are?)" ebenfalls auf der vorliegenden CD zu finden - stieß vor allem bei Radioguru John Peel auf offene Ohren, der die Band infolge in seine BBC Studios in Maida Vale einlud und uns damit die vorliegenden 5 Songs bescherte. Danke, John! ***(2,0/SC)***

Persuaders-“s/t“ (LP, Savage Records, SAV001, 1999, SWE)
Debut Release auf dem Label der Macher des schwedischen Savage Fanzines, die sich mit den Persuaders auch gleich einen Volltreffer gesichert haben. 17 Tr., auf denen Slag (drums), Jason (Panzer) Craft (guitar) & Royal Pendletons Mitglied King Louie (guitar) eindrucksvoll beweisen, daß es für rasant dreckigen R'n'R durchaus ausreicht, die Gitarren in die Amps zu stöpseln, das Drumkit in Position zu bringen und deftig drauflos zu scheppern. Das Ergebnis erinnert soundmäßig an alte Mummies- & Rip Offs-Aufnahmen. Man nehme einen ultra-schnarrenden Sänger hinzu und lasse das Ganze im "Tape hiss is good" Studio von Jack Oblivians Protigé Jay Reatard produzieren, und fertig ist eine Trash Noise Blues'n'Roll Orgie der Superlative. Die Persuaders betreiben im wahrsten Sinne des Wortes "Sonic surgery": Da wird im Memphis Style "Las Vegas (High stakes)" zelebriert, als "Savage" dem "Low life" gefrönt, auf "Heart of chrome" in 'Cranks Tradition dem Blues nachgehangen oder der Boys-Klassiker "First time" genüßlich zerlegt, um so ein für allemal klarzustellen, warum die 3 sich binnen kürzester Zeit den Ruf als "Kings des New Orleans Stomp" erworben haben. Die Macht des fehlenden Basses sei mit euch!!! ***(1,5/SC)***

Phantom Tones-„Phantastico“ (CD-EP, Hiljaiset Levyt # HICKS 050, 1999, USA)
Eine 4-Tr.-CD-EP kommt von einer Band aus Kaarina in Finnland. Es ist bereits ihre 2. VÖ nach dem Debut ebenfalls einer CD-EP - auf ihrem eigenen Label „Grandma". Musikalisch bietet das Quartett harten Pop, den man - verglichen mit dem teils lahmarschigen Power Pop Kram aus den Saaten - durchaus als eben solchen bezeichnen kann ! Akustikgitarren gepaart mit fetten Riffs in der elektrischen Version & schönen, melodischen Refrains bestimmen das Bild. Woran es etwas krankt, ist in meinen Augen die Stimme, die grade bei einer Midtempo-Pop-Ballade wie „Talking" nicht melodisch genug ruber kommt & mich auch bei dem Nerves-Cover „Hanging on the telephone" nicht vollends überzeugen kann ! Der mit Abstand der beste, eingängigste & most powerful track ist der Opener „Tell me", der mich bei weiteren 2 solcher Stücke die Phantom Tones als neue Power Pop-Hoffnung aus Skandinavien **hätte** feiern lassen ! So bleibt nur ***(3+/MU)***

Pietasters, The-"Awesome Mix Tape #6“ (CD, Hellcat, Epitaph #418, 1999, NL)
14 neue Dancehall Crasher des amerik. Septetts, das Einflüsse britischer Ska-Veteranen wie den Bad Manners oder Specials gekonnt mit dem Soul eines Otis Redding & den Riddims eines Bob Marley vermischt. „Awesome mix tape #6" steht für ein Potpourri aus Reggae („Crying over you", „Crawl back home"), Power Pop („Yesterday's over", „Chooch's bitch" & das energetische „What I do"), 2 Tone & Stax-inspiriertem Motown Groove, dem die seelenvolle Stimme v. Stephen Jackson die nötige Authentizität verleiht. Doch auch die Punkvergangenheit der Band wird keineswegs in Abrede gestellt („Somebody"), & zum Abschluß gibt's dann noch auf dem Superdeformed „dub-fi" Mix krude Samples v. Arthur „Big Boy" Crudups „Questionnaire Blues" & dem „Sweet Marijuana Brown" Tune des Barney Bigard Sextet zu hören. Einzig das Titelcover wird dem großartigen Sound der Band nicht so ganz gerecht, ich hätte mir da eher Schwarz-Weiß-Fotografien im Stile früher Lee Perry Aufnahmen gewünscht. Ansonsten gilt es dem einführenden Slogan der neuen Pietasters Scheibe zuzustimmen: „Set aside special time each day during which you devote your time to this precious record." Am besten in den frühen Morgenstunden, um beschwingt den Tag zu beginnen. ***(2,0/SC)***

Piolines-“Buen provecho“ (CD, Munster # MRCD 130, SPA, 1999)
42 Tr. in 30 Min. Die Erklärung des Madrilener Chaoten-Quartetts für diese zeitliche Glanzleistung lautet wie folgt: „Unsere Songs sind so kurz und intensiv, da unsere kollektive Aufmerksamkeitsspanne bei ... Hey! Jetzt schau dir das mal an!" Alles klar?! Ich meine, was erwartet ihr von einer Band, die so illustre Titel wie „No tengo ritmo" (Ich hab' kein Taktgefühl - im 2-fachen Sinne des Wortes), „La puerta abierto de Satan" (Die offene Tür Satans), „Que hay para cenar?" (Was gibt's zum Essen?), „I wanna be Motörhead" oder - noch besser - „Wanna be an ultraneoliberal" im Programm führt?! Die Hälfte der Titel verpaßt man eh, da man sie einfach nicht mitbekommt. Da war doch was ... Eindeutig die abgedrehte Spanien-Variante der Not Sensibles & damit ein minimalistischer Punk-Vierer, den man lieber nicht im Bekanntenkreis wähnt, da er einem ständig den Kühlschrank leerfrißt & die Bude verwüstet. Wie schreibt doch das Release Info so schön: „Only a dangerous anti-social with an unhealable psyche would want to listen to this!" Eben. Aber sind wir nicht alle ein bißchen ... loco?! ***(2,5/SC)***

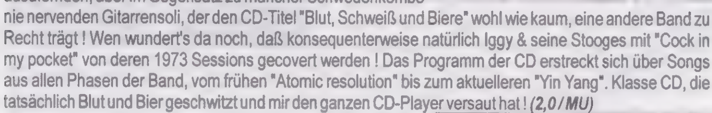
YOU MAY TIE YOUR SHOE-STRINGS IN THE MORNING, BUT THE UNDERTAKER MAY UNTIE THEM BEFORE NIGHT.

Plungers, The-"Let's get twisted! with ...“ (LP, Intensive Scare, ISLP # 7, 1999, USA/D)
Ex-Stallions und Choked Victim Mitglieder proben auf diesem 16 Tr.-Debut den abgedrehten Garagen Twist. Da zollt Sängerin Akiko mit kehliger Stimme Joan Jett Tribut oder fordert partytauglich "Gimme gimme gimme some R'n'R", während Gitarrist und Part-Time-Vocalist Louis Masayo auf "Lost city lover" oder "GBG" in bester Supercharger-Tradition munter drauflos schrammelt (deren "It's alright" ist - neben

Marcie Blaines "Bobby's girl" & Chubby Checkers "Let's twist again" - übrigens auch als Coverversion auf d. Album wiederzufinden). Überhaupt wird für ein Trio ganz schön Lärm veranstaltet, & wie sich's für 'ne richtige New Yorker R'n'R Partymaschinerie gehört, holt man sich als Produzenten auch gleich Devil Dog Steve Baise ins Haus. Käufer dieser Scheibe sollten sich v. "The wonderful world of stereo fidelity" Aufdruck allerdings nicht fehlleiten lassen dieses Debutalbum verfügt über einen immens hohen Trashfaktor. *(2,5/SC)*

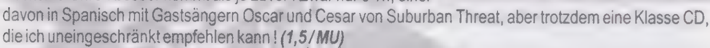
Poole-"Among whom we shine" (CD, Spinart Rec.)
Die US of A haben im Augenblick einen Output an erstklassigen Power-Pop Kapellen, wie es ihn so, glaube ich, noch nie zuvor gegeben hat. Zu d. aufregensten Vertretern dieses Genres gehören die schon seit nunmehr 6 Jahren miteinander musizierenden Poole, die sich mit ihrem 3. Album "Among whom we shine" selbst übertroffen haben & deshalb auch zu Recht mit Pauken und Trompeten in den Olymp der Popmusik einziehen dürfen. Zielstrebig aber nie unbedacht setzen die 4 die unterschiedlichsten musikalischen Duftmarken zu einem bewegenden Gesamtwerk zusammen. Die Sensibilität des einen wahren Popsongs, mit allen seinen Jingles und Jangles, mehrstimmingen Gesangslinien, und atemberaubenden Harmonien wird hier mit der Leichtigkeit und Energie des Pop-Punk und der bewegungsstimmulierenden Dynamik der Bubblegum Klänge verflochten und lässt so den unverwechselbaren Poole Sound entstehen. Nun stelle man sich mal folgende Konstellationen vor: Matthew Sweet rockt mit Bachman Turner Overdrive, The Knack jammen mit Fountains of Wayne und die Posies mutieren zu Ohio Express, so oder ähnlich lässt sich der "Poole-Pop" wohl am ehesten beschreiben. Songs wie "Among whom we shine", "never said again" oder "feelin'ill tonight" gehören sicherlich zu den absoluten Geistesblitzen in Sachen Power-Pop 1999. Poole haben sich von Album zu Album steigern können, aber ich kann mir um ehrlich zu sein kaum vorstellen, wie sie "Among whom we shine" toppen wollen. POOLE RULE !!! *(1,5/RA)*

Powdermonkeys-„Live - Blood, sweat & beers" (CD, Butcher's Hook # 005 Live, 1999, UK)
CD-Pressung der schon auf Safety Pin als Vinylversion erschienenen Scheibe ! 9 lange Songs (insgesamt 38 Min.) mit 'nem fetten Stempel "Made in Australia - influenced by Michigan's 70's-Stars" drauf ! Was dann auch bedeutet, das es hier um 1st Class Rock mit Punkverwandschaft geht, der seine Idole ganz klar aus Michigan's 1. & 2. Adresse in den 70ern, Ann Arbor und Detroit, die Reihenfolge bleibt euch überlassen, bezieht ! Sowas wurde in den 80ern und 90ern in Aussieland zuhauf gespielt, unter anderem auch von Bands wie Bored!, God, Splatterheads, Spunkbubbles, Psychotic Turnbuckles und Hoss ! So ist es auch gar nicht verwunderlich, daß die 2 Masterminds des Trios, Tim Hemensley und John Nolan, dann auch ausgerechnet in 2 dieser 6 angeführten Bands mitwirkten ! Dreckiger, sehr gitarrenbetonter Rock mit auch mal leicht ausufernden, aber im Gegensatz zu mancher Schwedenkombo



nie nervenden Gitarrensoli, der den CD-Titel "Blut, Schweiß und Biere" wohl wie kaum, eine andere Band zu Recht trägt ! Wen wundert's da noch, daß konsequenterweise natürlich Iggy & seine Stooges mit "Cock in my pocket" von deren 1973 Sessions gecovert werden ! Das Programm der CD erstreckt sich über Songs aus allen Phasen der Band, vom frühen "Atomic resolution" bis zum aktuelleren "Yin Yang". Klasse CD, die tatsächlich Blut und Bier geschwitzt und mir den ganzen CD-Player versaut hat ! *(2,0/MU)*

Pressure Point-"Life's blood" (CD, TKO # Round 28, 99, USA)
Einmal mehr Streetpunk wie auch schon bei der bereits besprochenen Workin' Stifffs-CD, diesmal jedoch mit höherem Oi und Street-Faktor, von einer Band aus den Staaten, die es versteht, meine bisherigen Lieblingsbands dieser Sparte wie die Wretched Ones schnell in den Hintergrund zu drängen. Mit fetter Power, Aggressivität, sehr rauher Stimme, ab & an Cockney Rejects-like Gitarrenintros, ausnahmsweise mal guten und noch dezent eingesetzten Backgroundchören und, wie man mich immer wieder aufs Neue erfreuen kann, mit schneidender R'n'R-Gitarre hauen Pressure Point einen Uptempo-Hit nach dem anderen raus und zeigen einmal mehr, daß Streetpunk noch lebt und durch den Zugewinn von mehr Melodien sogar noch zumindest für meine Ohren besser kommt als je zuvor ! Zwar nur 6 Tr., einer



davon in Spanisch mit Gastsängern Oscar und Cesar von Suburban Threat, aber trotzdem eine Klasse CD, die ich uneingeschränkt empfehlen kann ! *(1,5/MU)*

Protrudi, Link, & The Jaymen-"Hit And Run" (CD, Get Hip, GH-1051, 1998, USA)
Die 1. zwei Alben „Drive it home" & „Missing links" der Instro Raunch Helden, von Jordan Tarlow remastered & zum 1. Mal auf CD erhältlich. Ex-Fuzztone Rudi „Link" Protrudi an der Gretsch Gitarre (was sonst?!) plus seine Mitstreiter Michael Jay am Bass & „Mad" Mike Czekaj hinter den Trommelfellen zollen nicht nur „Mr. Guitar" Link Wray ausgiebig Tribut (u.a. mit „Rawhide", „Commanche", „Rumble", „The shadow knows"), auch Originale wie „Avalanche", „Backfire" & „Chicken choke" können sich hören lassen. Dreckig & wild auch das Paul Revere & The Raiders Cover von „Orbit" oder Klassiker wie „Hanky panky" & „Batman" (live eingespielt mit dem obligatorischen Robin & Batman-Disput). Anhängern des Rotlicht-Milieus sei das verführerisch-halbseidene Saxophon-Instro „The stroll" (Diamonds) ans Herz gelegt, das selbst d. langweiligsten Striptease zum Aphrodisiakum verwandelt. Als Gastmusiker am Start: Jon Weiss (Vipers), Gordon Spaeth (Fleshtones), Wendy Wild (Furlines) & d. jahrelange Fuzztones-Weggefährtin Deb O'Nair. *(2,0/SC)*

Psychopunch-„We are just as welcome..." (CD, White Jazz # JAZZ 026, 1999, SWED)



Aber auch sowas von 1000%ige White Jazz-Mucke kommt mit Psychopunch, 'ner weiteren Kombo aus Schweden, die 10 mal die Sau rausläßt, daß man meinen könnte, die würden schon ihr Leben lang 'ne andauernde Rockparty veranstalten. "Rock" mit Absicht ("Straightjacket hell"), denn das sind so die Haupteinflüsse, die man raushört, natürlich wie nicht anders zu erwarten war, in Richtung Hellacopters & Gluecifer, aber auch mit leichtem Assi-Faktor à la Antiseen & Punk-Touch in Richtung Puffball & vor allem Hellride. Schade, daß grade wieder die Soli ziemlich rockig & metal-mässig rüberkommen (z.B. "Goin' crazy", beim Tieltrack & wieder bei "Straightjacket hell), doch man muss ihnen wenigstens zugute halten, daß sie trotz allem Rock immer noch genug Punk, Dreck & R'n'R in ihrer Musik haben, um den einen oder anderen Greaser & Hot Rod-Punk hinterm Ofen vorzulocken ! Die Stimme kommt sehr gut, rauh & evil-like. Irgendwie finde ich es lamgsam ziemlich schade, daß die ganzen Schweden ihre eigene, eigentlich gute/n Musik & Songs mit irgendwelchen grottenschlechten, unerträglichen Metalsoli verhunzen. Da muss man inzw. ja sogar die Hellacopters noch als rühmliche Ausnahme erwähnen, die es wenigstens schaffen, den Rock dann auch genialst rockmässig rüberzubringen & sich von belanglosen Sumpf der Trilliarden skandinavischer Rocker abzuheben. Müsste mir vielleicht grade die 'Copters mal wieder Live anschauen & antesten, ob sie ihre Kiss- & Grand Funk Railroad-Attitüde auch dann rüberbringen können. Psychopunch sind dann aber eher swo, wie die 'Copters zu ihrer schlechten Mid-Period-Phase während der Verpuppung vom Punk-Bastard zum Rock-Monster waren ! Beileibe nicht schlecht, aber das hatten wir doch alles schon, schön kompatibel zu dem, was derzeit (noch immer) aus dem hohen Norden so gefragt ist, knüppeln sie sich durch alle 10 Songs, mal Midtempo ("Stranded"), mal leicht Jeff Dahl-mässig ("Dear life"), mal Punk'n'Roll-like ("Goodbye Suckerville") mit Singalong-Qualitäten, mal Uptempo-Schweinerock (beim Titeltrack), halt immer gut, nicht hervorragend, aber auch nicht Ø-lich ! Und das ist es eben auch, was ein wenig kränkelt ! *(2,0/MU)*

Puffball-„It's gotta be voodoo, baby" (CD, Puffball # BHR 086, 1999, SWE)
Gleich zu Beginn wummert offensichtlich ein Big Block V-Motor tief und böse vor sich hin und dann wird mit „Hemihead" das neue Motorhead-Album eröffnet ! Ach nee, halt, das sind gar nicht die britischen Oldtimer mit Kehlkopfkrebs, sondern Puffball aus Schweden mit durchgesoffener Stimme ! Klingt aber genau so, etwas frischer und staubfreier mit mehr Power und Drive so in Richtung Kick-Ass-R'n'Roll à la Dwarves, nur ist dieser Anteil gegenüber den früheren Releases zugunsten eines starken Rockanteils und Metal-Soligewichse deutlich reduziert ! Schade, aber dieses neue Album ist doch deutlich weniger mein Fall, als die Puffball zu Zeiten, als noch fette Autos und nicht fettige Punks mit Fliege auf dem Cover angebildet waren ! Hatte grade heute mittag mit dem Kanzler 'ne Diskussion, während der er mir gestand, daß ihm die Puffball doch weit besser als die Peepshows gefallen würde ! Nee, nee, my secret lover, da muss ich dir ganz energisch widersprechen ! Wenn alle Songs so wären wie „Scat pack Sue" wäre die Wertung bestimmt mind. 'ne ½ Note besser, aber so ? Puffball sind nette Jungs, Live klasse, ihre alten Scheiben exquisit, aber das neue Album ist trotz aller mächtigen Power leider nur gut bis Ø, und deshalb auch nur *(2,5/MU)*

Puffball-"Swedish nitro" (10", Radio Blast, RBR 026, 1999, D)
Die Turbo-R'n'Roller Tossa, P-O, Linkan und Forsberg sind zurück. Und mit „Swedish nitro" ihrem Ziel, die (ehemaligen) Vorbilder von Zeke betreffs des Gebrauchs an Hochschwindigkeitsgitarren und Power Riffs in der Zielgeraden zu überholen, ein entscheidendes Stück näher gerückt. 6 Originale und 1 Cover (Tanks „Struck by lightning"), die Motörhead auf Lichtgeschwindigkeitsniveau rotieren lassen und beim Hörer das Gefühl erzeugen, soeben von einem aufgemotzten Dodge Challenger darniedergewalzt worden zu sein. Die Tracks tragen so aussageträchtige Titel wie „ Too mean to die", „King of the dragsters" oder „Evil come evil go", sind als MCD bei Burning Heart veröffentlicht und dank Tom Radio Blast jetzt auch in der zu bevorzugenden, wachsweichen Vinylvariante erhältlich. Daß die bekennenden Ska-Hasser („we turn twotone into two-teeth") bei aller Rasanz manchmal das Gefühl für eingängige Melodien vermissen lassen, dürfte den nach Luft schnappenden Speed-Fanatiker dabei nur am Rande tangieren. *(2,5/SC)*

Pulsars-"Pulsars" (CD, Almo Sounds, 1999, USA)
Um jetzt mal Andy Patridge zu zitieren: „This is pop"! Und verdammt sommerlicher noch dazu. Klingt, als versuche hier jemand im Zuge des völlig fehlgeschlagenen 80s-Revivals, auf Teufel komm raus den verkannten Teenie-Fummel-Status der Cars und ihre nachhaltige Bedeutung für amerikanische Cabrio-Rücksitze zu rehabilitieren und das Ganze dabei auch noch völlig ernst zu meinen. David und Harry Trumfio zeichnen sich ansonsten primär für das quirlige Geschrammel der Chicagoer # 1 Cup verantwortlich, als Pulsars schütteln sie einen synthiepoppenden Venice Beach-Promenaden-Ohrwurm nach dem anderen aus dem Ärmel, daß man meinen möchte, die beiden kämen geradewegs von ihrem Highschool-Abschlußball. Allen Unkenrufen zum Trotz: wer bei diesem Album kein merkwürdiges Kribbeln zwischen adoleszenter Aufbruchstimmung und einem Hauch von Wehmut verspürt, ist vermutlich in einem anderen Jahrzehnt hängengeblieben, oder weiß bis heute nicht, wer Ferris Bueller ist ... Ach, geht doch nach Hause! *(RW)*

Public Toys-"Rock'n'Roll parasites" (10", People Like You # Prison 004-1, 1999, BRD)
Gänzlich in Englisch gesungen kommt die neue 10-Tr.-10" auf dem neuen Label, das vollständig eigentlich "I used to fuck people like you in prison" heisst ! Genialer Name, übrigens. Die hängen, glaube ich, irgendwie mit dem Outcast-Laden in Dortmund zusammen, & der IRRE, aber äußerst liebliche & große Vasco hat da auch seine Finger mit drin ! Die 10" kommt in grau-schwarz marmoriertem Vinyl & mit schön gestaltetem Cover ! Die Stücke sind weg vom (wenn auch nur wenig !!) D-Punk-beeinflussten Melodiepunk hin zu richtig knallendem '77-Punk auf internationalem Niveau ! Eigentlich wollte ich die Scheibe ja mit den Worten "die letzte Toys habe ich besprochen" an Suzie abdrücken, aber völlig "uneigennützig" habe ich diese Entscheidung nach dem 1. Hören schnell revidiert ! Lt. Promoinfo hat (der inzw. wie ich gehört habe, gefeuerte) Duane Peters (US Bombs) die Public Toys als "one of the fuckin' greatest punk rock bands in the *h*ole (hee, so steht das aber geschrieben) world" bezeichnet, & wenn ich mich dem auch nicht vorbehaltlos anschließe, so liegt er so falsch damit wirklich nicht, denn diese Scheibe ist wirklich klasse '77-Punk vermischt mit R'n'R, ein wenig Streetpunk-Chören & ordentlich Wortwitz ("I believe in Adolf Hitler") ! An Covers gibt es "Nice toys" von Rose Tattoo, was mir persönlich aber eine Tonlage zu hoch kommt ! Vielmehr sind es die sehr gitarrenbetonten Originals wie z.B. "Beer and boredom", "Juliette", "Rock'n'Roll parasite" & vor allem "Joey's been rejected", die mich begeistern ! 1, 2 Midtempo-Songs zuviel halten mich dann von einer besseren Wertung ab, aber das ist eben wieder mal eine reine Frage des persönlichen Geschmacks ! *(2,5/MU)*

Queers-„Later days & better lays" (CD, Lookout # LK-216, 1999, USA)
21-Song-Compi als vom Titel nicht gleich erkennbare "Best of the Rest"-CD, was bedeuten soll, daß hier bisher unveröffentlichtes Material sowie Demo- & alternative Versionen bekannter Songs versammelt wurden ! Die Mischung ist mit Uralt-Songs wie "Granola head" oder "Murder in the Brady House" aber auch neueren Aufnahmen wie "Little Honda", "End it all" oder "Born to do dishes" sehr gut gelungen, die Aufnahmen sind rauh, trashy und kommen gut und dreckig ! Natürlich ist dies KEINE "Best of", neee, da würden einfach zu viele Queers-Hits fehlen, aber genau diesen Anspruch möchte diese Compilation sicher auch nicht erfüllen, sondern eher die Phasen der Band vom frühen, schnellen und rauhen Pop Punk bis zum späteren melodienbetonteren Pop Punk aufzeigen, alles in Versionen, die rauher und ungeschliffener kommen als die Originale, und dat is' jut so ! Unterschiede findet man in Versionen mit z.B. MTX's Dr.Frank an den Backing Vocals oder dem Song "I can't get over you" mit diesmal vertauschten Rollen und Joe statt Lisa an den Lead Vocals ! Zu empfehlen vor allem all denen, die die Queers etwas mehr von ihrer "ungewaschenen" Seite haben möchten ! *(2,0/MU)*

Randumbs-"In search of the abonimable sonoman" (CD, TKO Records # Round 27, 1999, USA)
Was dieses Label an genialen VÖ's rauswirft, ist so langsam schon beängstigend ! Diesmal ein 10-TrÄcker von den Randumbs aus den Staaten, die mit Rotz, Aggressivität und Tempo durchweg Hymnen abfeuern, die irgendwo zwischen dem Pop Punk von Queers und Automatics, dem '77-Punk von Bands wie den Humpers und dem Streetpunk der bereits besprochenen TKO Bands Pressure Point und Workin' Stiffs liegen. Sehr schnell, sehr rotzig und doch melodienbetont, leicht holpriger Rhythmus, trotz nur 1 Gitarre sehr gitarrenbetont, und im Großen und Ganzen als die Zukunft des '77-Punk zu bezeichnen ! Auch wenn der Sänger voll Scheiße aussieht, möchte ich dem trotzdem nicht im dunklen Park begegnen, der will mir bestimmt gleich an den Hintern, dem trau ich keinen Meter über'n Weg ! Grade die Stimme, die scheiße geniale Gitarre und der holprige Rhythmus, der mich in der reinen Pop Punk-Version (die es hier keinesfalls gibt !!!) bei den Automatics inzwischen so stört, haben es mir hier sehr angetan ! Pflicht ! "Buy" is the order ! *(1,5/MU)*

Rawmania-„Hellracing" (CD, Quadromedia # ROSACD 67, 1998, SWE / *bei: Anders Jacobsson, Sandlycke.v. 23, S-43091 Hönö, Schweden, email: ironfist@swipnet.se*)
Rock wird immer siegen ! So ähnlich muss wohl das Motto dieser schwed. Band lauten, die rein optisch den Hellacopters mal schon nahe kommen. Musikalisch geht's genau so wie bei denen auch hier ziemlich punkfrei in d. Sommer, aber - & um das muss man ja schon sehr froh sein - ohne übertriebenes störendes Metal-Soli-Gewichse. Man nehme also das wenige Gute, das den alten 'Copters geblieben ist und bekomme eine hart & schweißtreibend rockende Version, die sich Rawmania nennt ! Kann man bei 14 Tr. als Fan - die es ja noch immer geben soll - dieser Mucke nicht viel falsch machen, da qualitativ hochwertig ! *(2,5/MU)*

Razzles-„Suck my first impression" (CD-only, Get Hip # GH-1061CD, 1999, USA)
Wer erinnert sich noch an ihre fantastische Debut-7" auf Get Hip ??? Genau das setzt das 1.Album des Trios aus Buffalo ein & bringt uns mehr, mehr, mehr, 15 an der Zahl, Songs, über deren Zugehörigkeit zu entweder Pop Punk oder Power Pop sich sicher tagelang streiten liesse ! Womit dann auch die Marschrichtung in sonnige, hochmelodiöse Nummern mit Power-Riffs festgelegt wäre ! Die Hitfactory Razzles liefert dann auch Baggerloch-Smasher wie „Long long climb", „Gin" & „Can't let go" (gehen „a bisserl" in Richung Yum Yums) sowie Abtanznummern wie „Suck my first impression", „Wanna make you dance" & „Your way down"!

Kein schlechter Song, aber auch kein Klassiker wie die von der EP, einfach nur schöne, weit über Ø liegende Cabrio-Power Pop-Songs! *(2+/MU)*

Reatards-„Grown up, fucked up" (CD, Empty USA, 1999)

War ich von dem Debutalbum der Reatards noch restlost begeistert, so muss ich inzw. meine Meinung über diese angeblich geniale Combo etwas zurückschrauben. Mal ganz davon abgesehen, daß Jay Reatard ein strunzdummes, wichtigtuerisches Etwas ist (der Hohlkopf schaffte es doch tatsächlich, mit dem nach 'ner ½ Stunde einzigen verbliebenen, die Band feiernden Zuhörer 'ne Klopperei anzuzetteln), was sicher jeder, der ihrem Gig zus. mit den Persuaders letztes Jahr im Wild @ Heart beiwohnen konnte, bestätigen wird, neeee, dazu kommt noch, daß das neue Album zwar immer noch guten '77-Punk-infected Trash Rock'n'Roll enthält, der ab und zu auch mit klasse R'n'R-Gitarren aufhorchen lässt, aber insgesamt in Bezug auf Tempo der Songs und Qualität des Songwritings ganz deutlich hinter dem Erstling liegt! Auch die Aufnahmequalität ist nicht übermässig gut, sondern einfach nur ok, was also beim richtig trashigen Rock'n'Roll ihres Debuts noch gut kam, wirkt jetzt mit mehr '77-Einflüssen eher störend! Ich will die jetzt nicht verreissen, sooo schlecht ist sie beileibe nicht, ich hatte einfach ein bißchen mehr erwartet. Ist auch ein wenig diebische Freude dabei, daß Jay die Lorbeeren, die er vorab selbst verteilte, nun doch nicht einheimsen kann! Rauh, roh, schnell, mal schräg, mal r'n'rollig, mal trashig, aber alles nicht übermässig eingängig und nur (???) im Bereich von *(3+/MU)*

Receivers-"Words and terms" (CD, Wingnut, 1999)

Wenn Power-Pop und Punk zusammentreffen, resultiert daraus zumeist ein akustischer Ohrenschmaus von ganz besonderer Klasse und auch in Falle des Debut-Albums "Words and terms" der aus Kalifornien stammenden Receivers ist dies nicht anders. Eine wahre Vielfalt von Einflüßen findet sich in den musikalischen Ergüssen der Band wieder. Das geht vom Spät-70er Mod-Revival im Stile von Bands wie The Jam, über die obligatorischen Power-Pop Referenzen, die uns die Plimsouls und Paul Collins mit seinen Beat hinterlassen haben, bis hin zum klassischen midtempo US Punk der 80er und aktuellen Pop-Punk, doch über allledem kreist der ständig gegenwärtige Zeigefinger des Pop. Pumpende Basslines, treibende Drums, aggressive aber nie überharte Gitarren und ein gänzlich diesen Zutaten entsprechender, den Song führender Gesang, formen den Mantel eines typischen Receivers Songs, der nicht zuletzt auch von der Hochwertigkeit ihres Songmaterials geprägt wird. Ein in allen Belangen überzeugendes Debut, das sein absolutes Highlight in dem bereits auf ihrer letzten 7" EP "Drop out" vertretenen "You got it good", einem gut 120 sekündigen Leckerbissen aus der Sahnebäckerei des Power-Pop findet. *(2,0/RA)*

Reducers-„Backing the longshot" (CD, TKO # Round 21, 1999, USA)

Und noch einmal das beliebte Spiel im Hause UE. Sehr melodischer Punk & Rock'n'Roll mit der Liebe zur Gitarre in Doppelausgabe & klasse Rhythmen! Treffend eingesetzter & perfekt passender, mehrstimmiger Gesang runden das Ganze ab & lassen 12 Midtempo-Songs zurück, die sich ruckzuck ins Gedächtnis brennen! Lediglich die Stimme des Sängers, beileibe nicht schlecht, aber auch nicht 100 % mein Fall! Kann man sowas deswegen verurteilen? Nee, dafür ist die Musik einfach zu eigenständig, klingt wie sowas Ähnliches wie eine Power Pop-Streetpunk-Ausgabe, was ja alleine schon neugierig machen sollte! *(2-/MU)*

Resonars-„Bright and dark" (CD only, Get Hip, USA, 99)



Das 2. Album der Band aus Tucson, AZ, kommt als grandiose Mischung aus Pop/Power Pop & sehr 60's-orientiertem Pop, selten psychedelisch ("Bathyscope", "Spider West"), mehr doch überwiegend fröhlich im Stile der Hollies, Turtles, Easybeats, Byrds ("The golden age", "Marina"). Die meisten der 12 Stücke zeichnen sich außer durch Authentizität aus durch Melodienreichtum, janglin' guitars im Stile der Byrds ("I'll keep it mine", "If he's so great") bis rockin' guitars, fast immer mehrstimmigem Gesang oder zumindest melodischen Backgroundchören. Müsste ich mir heute sowas wie ein "Best of 60's-Pop in 99"-Tape aufnehmen, wären die Resonars mit rund einem Dutzend Songs vertreten! *(2,0/MU)*

Rocket City Riot-„We name the guilty men" (CD, Twenty Stone Blatt # BAMF 003CD, 1999, USA)

Ein wahrlich höllisches Duo (!!!), das abgeht wie die Rakete im Bandnamen. Schnörkelloser, umwerfender, puristischer, authentischer '77-Punk von 2 Jungs, John Mark King & Sean Stiletto von den Stiletto Boys. Anarcho- & nietenfreier Pogo-Punk mit leichtem Pop-Punk-Einschlag in Top-Sound, wie man ihn heute aus dieser Richtung leider nur noch selten hört! Einfach 1-2-3, ab geht die Kiste mit 13 Perlen in Richtung Dead Boys (aber schneller kommt trotzdem am ehesten hin), Ramones & Dickies (aber härter), Stooges (der Song „On the strip") & '77-not-fuckin-'81-Britpunk (aber eben doch mit amerikanischem Touch)! Angeblich wurden die Songs in John's Schlafzimmer & Garage aufgenommen, was ich aufgrund des wirklich guten Sounds aber nur schwerlich glauben kann! Go-go-go for the Rocket City Riot! Mal wieder genau eine dieser süßen, kleinen Überraschungen, die man von Zeit zu Zeit einfach braucht! *(1,5/MU)*

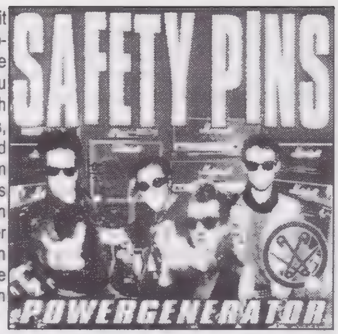
Royal Beat Conspiracy, The-"Music to Rock the Nation" (10", Bad Afro, FRO-1002, 1999, DK)

Gar königlich der Name, opulent auch das von Moshables Peter Markham gestaltete Sleeve, das selige Erinnerungen an die kuschlige Couchszene des 70er Kultfilms Kentucky Fried Movie hervorruft. Nicht weniger fürstlich auch die Produktion, die in ihrer Aufwendigkeit manch einen Liebhaber des gepflegten Lo-Fi Trashs in den Wahnsinn treiben wird. Wenn man allerdings bedenkt, daß das konspirative Gothenburger Quartett neben einem Organisten/Pianisten noch ein ganzes Royal Horn Bläserquartett sein eigen nennt, macht solch prunkvolle Produktion schon wieder Sinn. Musikalisch bieten The Royal Beat Conspiracy einen von Bad Afro treffend titulierten Synergie-Effekt aus „Rolling Stones, Garage Rock, Soul & POP". Einstiegstrack „My baby's gone" glänzt neben dezentem Bläsereinsatz durch Long Ryders-Gitarre & vereinzelte Piano-Einsprengsel. Das folgende „Hollywood Fever" wird von mir spontan zum Überhit dieses Mini-Albums erklärt, feuern Saxophon, Surfgitarre & hüftschwingende Beat-Rhythmen doch eine Boogaloo-Salve nach der anderen auf den nach mehr japsenden Hörer ab. Bei der nächsten Nummer, „Satan's Radio", geht dieses Konzept leider nicht auf: 70er Choral Intro, Country-Gitarre & im Hintergrund gehaltenes Piano führen zu einer Überladung der ohnehin nicht armen Melodienstruktur. Seite B läutet dann mit „Had to be a woman" samt seiner auftrumpfenden Bläser-Sektion & Rolling Stones-Riffage den guten, alten Soul ein, wohingegen „The chameleon's changing colour" fast schon Electric Prunes-Intro-Dimensionen einnimmt, in deren Folge ein konstanter Drumbeat den Kampf gegen intervenierende Bläser & vereinzelt erschallende Gitarrenakkorde aufnimmt. Beim letzten Track, „Boogey Man", dürfen dann alle Instrumentalisten noch einmal zu fulminanter Höchstform auffahren. Wer auf opulente Produktionen mit gekonnt-reichhaltigem Zugriff auf den Selbstbedienungsladen der R'n'R Historie steht, kommt bei diesem Werk hier voll auf seine Kosten. Nur auf Vinyl & limitiert auf 1.000 Copies. *(2,0/SC)*



Safety Pins-„Powergenerator" (CD, Munster MR 156, SPA)

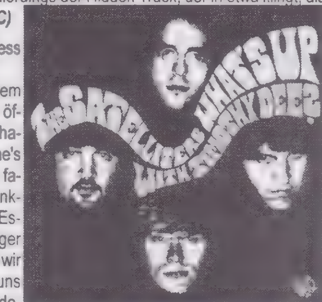
W-O-W! Das Debut war ja schon gnadenlos brutal, aber die Safety Pins aus Spanien, schaffen es doch tatsächlich, auf ihrem Zweitwerk zur vorhandenen Härte noch etwas mehr Eingängigkeit, Melodien, Drive, Power & Kick-Ass-R'n'R mit einzubringen, so daß der Titel „Powergenerator" wahrlich Programm ist! Von leicht garagig bis früher Ami-Punk reicht die Bandbreite der durchweg die Eier im Winkel von 45° wegkickenden Tracks so á la „Turbonegro endlich mal mit Tempo & Härte ohne Rock" oder Dwarves im Uptempo-Bereich! Killende Gitarren (man höre z.B. das Intro & die Riffs v. „Teenage alcoholic" & habe gefälligst Bescheid zu wissen, wovon ich hier rede), dreckige, rotzige Vox, dich prügelnde, NICHT nervende Drums & fette 19 (!!) Songs, wo so gut wie keine Ausfälle dabei sind, runden das Bild ab & machen die neue Scheibe der Spanier zu einem „immediate classic", der klar über ihrem Debut liegt, das mich anfangs euphorisch in Glücksgefühle ausbrechen ließ, aber nach 'nem ½ Jahr wieder auf dem Boden der Tatsachen die Scheibe doch eher im Note 2,5-Bereich einordnen lässt! Abzug lediglich für einige leicht nervige metallisch klingende Soli-Gefrickel von der „Axt"! Doch diesmal: Done bloody fuckin' WELL, boys! *(1,5/MU)*



Satanic Surfers-„Going nowhere fast" (CD, Burning Heart, BHR 88, 1999, Schweden)

Auch wenn das Intro in übelster Gitarrencrossover-Manier loslegt, die Satanic Surfers sind ihrem Konzept des Melodic HC treu geblieben. Auf „Worn out words" werden die obligatorischen Stakkato-Gitarren zelebriert, während Songs wie „What ever" vor allem durch ihre treibenden Drumbeats, vertrackte Breaks & Hochgeschwindigkeits-Hooks auffallen. Etwas melancholischer ist man geworden, auf dem 3. Album wird auch schon mal über den eigenen Werdegang Bilanz gezogen („Out of touch") oder über Beziehungsstress, Arbeiterbewegung & Veganertum („Institutionalised murder") philosophiert. Nach wie vor stehen Rodrigo, Tomek, Fredrik & Magnus als Garanten für emotionalen (Doppel-)Gesang & schnelle, druckvolle Gitarren, auch wenn das Horror-Szenario auf dem Cover mit rotglühenden Blitzen & Grabstein-(In)Schrift von anderen musikalischen Dimensionen kündet. Passend dazu allerdings der Hidden Track, der in etwa klingt, als würde Glen Danzig eine Blues-Ballade intonieren. *(3,5/SC)*

Scared Of Chaka-„Tired of you" (CD, Sub City/Hopeless Records, SC003-2, 1999, USA)



New Mexicos Helden melden sich zurück - & mit was für 'nem Hammeralbum auch!!! Man muß in Albuquerque wohl des öfteren B-B-Q-Gigs der befreundeten Drags frequentiert haben, denn solche LoFi-Trash-Punk Nummern wie „Time's Up", „Right Way Action" oder „Tired of you" (das übrigens fatale Ähnlichkeiten zur Oddball's Hymne „Eat that shit punk-rocker" aufweist) könnten glattweg als Zierde jedweden Estrus-Samplers durchgehen. Frisch nach der Devise „Weniger ist mehr oder: Warum sollte 'n Song 3 Min. dauern, wenn wir ihn auch in 1,5 über die Bühne bringen können" knallen uns Cisco, Ron & Dameon einen Punksmasher nach dem anderen vor'n Latz. „A lie & a cheat", „Spitting quarters" oder „Full moon blackout" rocken wie Nachbars Lumpi bei 'ner anstehenden Postbotenattacke, & auf „All my friends are ghosts" wird unseren MC-Freunden mal gezeigt, was 'ne Harke ist - kein überproduziertes Rumgepose, sondern wunderschöne Hooks mit jeder Menge Singalong-Tunes. Bei „Schoolboy" findet neben d. obligatorischen „Oh-oh-ohooo" Chorus auch Marty „Pockets" Crandalls Casio-Keyboard Verwendung, im würdigen Heimorgel-Einsatz mit gehörigem Trashfaktor, versteht sich. Zu guter Letzt serviert uns d. Trio dann noch d. abgespackte Minimalisten-Variante v. MC5s „Teenage Lust". Definitiv eins der Alben, das in keiner Weirdo-Sammlung fehlen sollte! *(1,0-1,5/SC)*

Schindler-"Everybody Wants" (CD, Eastworld /PHD, EW0005CD, 1999, UK)

Ehemalige Mitglieder der apokalyptischen Gitarrenpunk-Fraktion von Mass verbinden sich mit der HC-Wirbelsturm-Sektion von Shutdown zu einer Melange aus Melancholie & Wildheit. Von Martin Atkins (PIL, Killing Joke, Ministry, NIN, Pigface) entdeckt & von JJ (Stranglers) Burnell unter die Produzenten-Fittiche genommen, blicken die Jungs in England einer rosigen Zukunft entgegen & versuchen nun, auch das europäische Flachland zu okkupieren. „Everybody wants", „A time will come" & „Memory" setzen auf sublimierte Wildheit, bei der die Todessehnsucht Joy Divisions dem desillusionierten Trotz einer Band wie Gray Matter gewichen ist & die wirbelnden Gitarrenstürme eines Matt Lerwill auf die volltönenden, leicht pathetischen Vocals eines Iain Millan treffen. Die 3-Tr.-M-CD soll einen Vorgeschmack auf das demnächst erscheinende Album liefern - da die Tracks aber trotz wirklich perfekter Produktion ziemlich ähnlich gelagert sind, bleibt zu hoffen, daß die Briten auf ihrem Full-Length durch mehr Abwechslung bestechen. *(3,0/SC)*

Schrottgrenze-„Reibung, baby!" (CD, Nice Guy # NGR 057, 1999, D)

Sind das nicht die, die das „Stay Wild" so kultig findet & die auf deren ½-jährl. Festival schon so an die 439 Mal gespielt haben ??? Nun, dann fand ich die damals Live ganz gut! Auf CD, hhmmm, kein D-Punk, aber schon irgendwie 'ne Mischung aus klassischem D-Punk mit harten, leicht metallischen Gitarren & deutschsprachigem Pop-Punk á la Yeti Girls! Hört sich komisch an ?? Dann hört IHR euch doch mal „Die Autos" an !! Mit 20 Songs finanzfreundlich, aber musikalisch nicht mein Ding - auch wenn man bei deutschen Punk-Sachen ja heute schon froh sein muss, wenn sie mal keinen Polka-Rhythmus haben !! Genau das kann man Schrottgrenze nicht vorwerfen! Melodisch, flott, aber für mich 'ne recht zwiespältige Sache! *(3,5/MU)*

Scott Farkus Affair-"Sorrows learn to swim" (CD, Ambig. City!/Opulence!, abc012/opu012, 97, USA)

Quintett aus Baltimore, das sich fulminanten Breaks, Gitarrensoundwällen & gefühlvollem Songwriting im Stile solcher Bands wie Jawbreaker, Archers of Loaf oder Arcwelder verschrieben hat. 9 gitarrendominierte Songs mit tiefgehendem Respekt für die Kraft des Songschreibens & der Prämisse, daß die Melodien auch durchaus einmal heftiger klingen dürfen. Ob in „Open up in the middle" der Mut zu mehr Gefühl gefordert, in „Corner" Unausgesprochenes beklagt oder wie bei „Firebreather" über die Macht der Leidenschaft sinniert wird, The Scott Farkus Affair bieten die Melodie für jede Gefühlslage. Gefühlvoll, ohne weinerlich zu klingen. Seelenvoll, ohne in Sentimentalitäten abzugleiten. Stimmungsvoll, ohne jede Spur von Schwülstigkeit aufzuweisen. Kurzum: formvollendet. *(2,5/SC)*

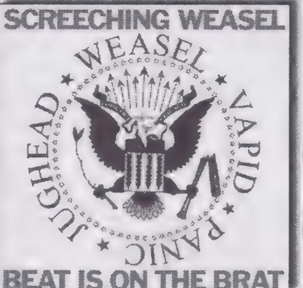
Screamin' Jay Hawkins-"Live At The Olympia, Paris 1998" (DO-CD, Loudsprecher # LSD 021, D, 99)

Witchdoctor Screamin' Jay Hawkins is back! Zwar schleppt der Hohepriester des Voodoo-Blues keine Särge mehr auf die Bühne, doch seine diabolischen Entertainment-Qualitäten hat er nach wie vor nicht verloren. Zudem er mit den Chicken Hawks (Frank Ash - guitar, Frederic Fall - bass guitar, Jose Babeu - drums, Dider Marty - Saxophon) einen Haufen wirklich exzellenter Musiker um sich versammelt hat, die dem Pianisten & Sänger bei seinem 2-stündigen Pariser Auftritt tatkräftig zur Seite standen. Ob nun die Big Band/Swing-Attitüde des Openers „I feel allright", der herzergreifende Blues von „Don't love you no more" oder Doo Wop Backgroundgesang bei „Pretty girl's everywhere", Band & Publikum hatten ganz offensichtlich ihren Spaß an der Sache. Vor allem, wenn Mr. Hawkins auf seine alten Tage noch mal so richtig losrockte wie bei „Bite It", der Bobby Days Nummer „Itty bitty one" oder dem Fats Domino Cover „Please don't leave me". Klar, daß auch die großen Hits des immer zu kleinen Späßchen („Short") aufgelegten Frontmanns im Stile eines „I put a spell on you", „I'm lonely" oder „Alligator wine" nicht fehlen durften, vom Publikum vehement eingefordert & mit frenetischen Beifallsbekundungen honoriert. Klar auch, daß nicht jeder Song der DO-CD ein Hit sein kann - so hätte man sich z.B. das Arrangement des Ben E. King Klassikers „Stand By Me" beruhigt sparen können. Ebenfalls einleuchtend, daß den Aufnahmen die manische Wildheit & das diabolische Flair der '56er Originale fehlt. Will sagen: Die hier zu findenden Songs können so durchaus auch im Berliner Jazz-Radio oder auf der bayrischen Kulturwelle laufen. Aber trotzdem ist es schön zu wissen, daß der böse schwarze Mann des R'n'R noch immer europäische Bühnen entert! *(SC)*

Screeching Weasel-"Beat is on the brat" (CD, Panic Button/Lookout, PB273/LK213, USA, 1999)

Panic Button/Lookout Re-Release des Screeching Weasels Frontalangriffs auf das 1. Ramones-Album. Im Line-Up Ben Weasel, Jughead, Danny Vapid & Dan Panic 1992 in nur 14 Stunden *(eigentlich ganz schön lang für ein Ramones-Album, hähähä)* in Mass Giorgini's Studio mit einem Low Budget von $300 eingespielt, hat der geneigte Sammler nach über 5 Jahren Trockenzeit aufgrund fehlender Nachpressung nun die

Chance, das Ramones-Tribut auch in der klein-quadratisch-taschenkompatiblen CD Variante zu erstehen. Als Anreiz für alle Komplettisten wurden zudem noch alle 4 Songs der „Bark like a dog" Session, '97 auf der "Formula 27"-EP erschienen, beigepackt (die letzten Aufnahmen übrigens, die in Vapid/Panic-Besetzung erstanden). Abgesehen von dem Fakt, daß „Blitzkrieg bop", „Beat on the brat", „Judy is a punk", „I wanna be your boyfriend" etc. etwas schneller als die '76er Originale heruntergebrettert werden, „Chainsaw" mit einer Kettensäge für Arme & „53rd and 3rd" mit neuer Gesangesmelodie aufwartet, haben sich die Mannen um Ben Weasel sehr ans Original gehalten (nebenbei eine Tatsache, die ihnen damals von vielen Kritikern vorgehalten wurde). Wer also bis dato nur „Leave home" von den Vindictives & das Queers'sche „Rocket To Russia" im heimatlichen Schrank stehen hat, erhält nun die Gelegenheit, seine/ihre Sammlung mit der Band zu komplettieren, die den Stein für den einsetzenden Ramones-Coverwahn ins Rollen brachte. ***(2,0/SC)***

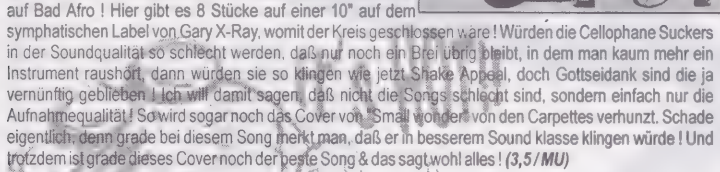


Seesaw-"Blue Lava Style" (Promotion 10", double T, 1999, D)
Eine der momentan besten deutschen Bands, die das Etikett alternativen Gitarrenrocks wieder erstrebenswert machen. Der 3-Tr.-Pretaster zum anstehenden Full Length Debut des Quartetts aus dem Frankfurter Raum wurde von Double T stilecht auf 10"-Format gepreßt & entstand unter den Fittichen des allgegenwärtigen O.L.A.F. Opal & seines soundtechnischen Gegenpols Mario Thaler in den Weilheimer UPhon Studios. „In a spiral" besticht durch harmoniebetonte, druckvolle Popmelodien, die die Melancholie Gray Matters mit der treibenden Kraft der Moving Targets paaren & denen die kraftvolle Stimme von Lothar Müller das nötige Quentchen Sehnsucht verleiht. Der folgende Song „Too little" ist eine wunderschöne Ballade, deren Streicher-Arrangements den Hörer gleich Herbstlaub umhüllen & bei der sich trotz aller Schwermut doch immer wieder Sonnenstrahlen voller Hoffnungsschimmer ihren Weg durchs dichtgewobene Melodienwerk bahnen . Die B-Seite wartet mit „Han Solo" dann mit verträumten Gitarrenklängen auf, die an alte Big Noise-VÖ's & -Zeiten erinnern, als Bands wie Naked Lunch, die Speedniggs & Notwist das Geschehen deutscher Gitarrenmusik bestimmten (Double T Music, Michael Schwaiger, Alte Münchner Str. 24 RGB, 82407 Wilzhofen). ***(2,0/SC)***

Serious Drinking-"The revolution starts at closing time" (CD, Workers Playtime, Play CD 24, 1999, UK)
Die CD-Re-Issue des „The revolution starts at closing time" Albums, des „They may be drinkers Robin, but they're also human beings" Mini-Albums & - als Zugabe für den wahren Serious Drinking Liebhaber - der Debut-7" „Love on the terraces". Nostalgie pur also & ein Tribut an vergangene Zeiten, zu denen John Peel „Countdown To Bilko" hoch- & runterdudelte, „Love on the terraces" wochenlang die englischen Indie Charts blockierte, die Band als Support für das Chaotenteam von Madness mit auf Tour ging (was bei solchen Titeln wie „World service" oder „Winters over" auch durchaus seine Berechtigung hat) & den einen oder anderen Tote Hosen Fan beglückte. Zeiten, in denen Post Punk mit New Wave betitelt wurde, sich Punk Rock in England allmählich zu Pub Rock wandelte, als schräge, fizzlige Gitarren & sarkastische Texte die Hochzeiten von The Fall, dem Monochrome Set oder Wedding Present einläuteten. „I'm on drugs", „12XU/Bobby More was innocent", „The revolution starts at closing time", „The time is tight", „Baby I'm dying a death" oder „Young hearts run free" sind kleine, krude Perlen voll von Wurlitzer Piano, Bläsereinsätzen & Gitarrenbreaks. Gewollt dilettantische, liebenswert alltägliche Songs übers Footballspielen, das Anhimmeln von Nachbarstöchtern, unzählige Kneipenbesuche & des Engländers liebstes Freizeitvergnügen - „Serious Bingo". Ein kleines Stück Zeitgeschichte der frühen 80er, das mich an Zeiten erinnert, zu denen ich mich noch um 1.30 Uhr nachts aus dem Bett quälte, um John Peel mitzutapen. ***(3,0/SC)***

Servo-„Everything's difficult" (CD, Crackle! Records, #007, 1999, UK)
Neue Band aus Newcastle, die musikalisch in den Fußstapfen von Leatherface & Hooton 3 Car wandelt. Rein stimmlich könnte der Kontrast zu Frankie Norman Warsaw Stubbs jedoch größer nicht sein, ist Sängerin Carolyn doch mit einem überaus charmanten, hochgelagerten, äußerst weiblichen Stimmchen gesegnet, das eher an alte The Primitives-Tage erinnert. All audiophile Sanftheit wird jedoch durch Andy (ex-Donfisher) an der Gitarre wieder wettgemacht, der auf seinen 6 Saiten wie ein Derwisch herumwirbelt & so auf manchen der 11 Tracks den Eindruck entstehen läßt, da wären 2 Gitarreros am Werke. „Charver", „How?What?Why?", „Incident" & „Tealeaf" stehen für melodischen Punkrock der unspektakulären Sorte, der zwar ohne echte Hits, dafür aber auch ohne echte Ausfälle mit jeder Menge Hooklines & Melodien an den Start geht. Sympathisches Release. ***(3,0/SC)***

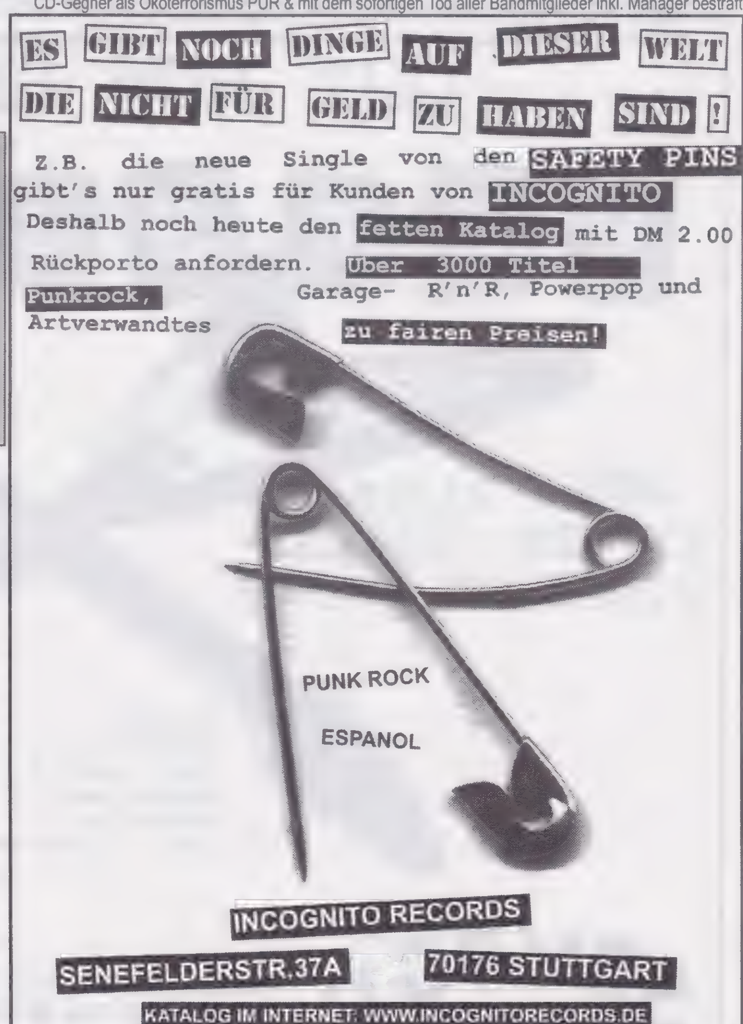
Shake Appeal-"Mean machine" (10"/Saddle Tramp, 99,UK)
Sie kamen, knüppelten, klotzten & gingen etwas spurlos an mir vorüber ! Auch bei Shake Appeal tritt so langsam ein Übersättigungseffekt ein, der es mir schwer macht, mich noch für so gandenlose Knüppelmucke zu begeistern, vor allem wenn sie in so übler Soundqualität ist, wie diese 10" ! Nicht, daß sich Shake Appeal sonderlich verändert hätten, wem die früheren Releases gefielen, den wird garantiert auch diese 10" begeistern, doch ich bin inzw. wahrscheinlich zu "gesetzt & reif" (???), um meinen Hintern bei sowas noch in Bewegung zu setzen ! Das ist wohl der X-Rays-Effekt, siehe dazu auch die Besprechung des neuen Albums der Engländer ! Rückblickend am besten war zweifellos die Shake Appeal-EP auf Bad Afro ! Hier gibt es 8 Stücke auf einer 10" auf dem symphatischen Label von Gary X-Ray, womit der Kreis geschlossen wäre ! Würden die Cellophane Suckers in der Soundqualität so schlecht werden, daß nur noch ein Brei übrig bleibt, in dem man kaum mehr ein Instrument raushört, dann würden sie so klingen wie jetzt Shake Appeal, doch Gottseidank sind die ja vernünftig geblieben ! Ich will damit sagen, daß nicht die Songs schlecht sind, sondern einfach nur die Aufnahmequalität ! So wird sogar noch das Cover von "Small wonder" von den Carpettes verhunzt. Schade eigentlich, denn grade bei diesem Song merkt man, daß er in besserem Sound klasse klingen würde ! Und trotzdem ist grade dieses Cover noch der beste Song & das sagt wohl alles ! ***(3,5/MU)***



Shed 7„Going For Gold" (CD/Polydor)
Diese Britpop Band hat sich außerhalb ihrer Heimat nie richtig durchsetzen können. Daran wird auch dieses neue Greatest Hits Album nichts ändern, das mit einem Sticker „14 Top 40 Hits" (in England wohlgemerkt) prahlt. Abgesehen davon, daß Britpop hierzulande nie wirklich Bedeutung hatte, litten Shed 7 auch noch unter Querelen um Zuständigkeiten bei ihren deutschen Business Partnern. Wer aber eine Schnittmenge aus Blur, Suede & Oasis für vorstellbar (& interessant genug) hält, sollte hier mal reinhören. Mit „Chasing rainbows" ist Shed 7 sogar ein klassischer, zeitlos schöner Popsong gelungen. ***(3+/MK)***

Sick Of It All-"Call to arms" (CD, Fat Wreck Chords, FAT 582, 1999, USA)
13 Jahre & kein bißchen müde. Entgegen ihrem Namen sind es Sick Of It All immer noch nicht leid, zur Legendenbildung & Definition des HC Genres ihr Scherflein beizutragen. Und so dreschen uns SOIA auch auf ihrem 5. Album (Debut für San Franciscos Fat Wreck Chords) kompromißlos puristischen HC um die Ohren, der einen schonungslos an die Wand knallt & hechelnd nach Atem dort kleben läßt. Pete Kollers Gitarre & die vereinten Kräfte der Rhythmusfraktion Craig Ahead (bass) & Armand Majidi (drums) lassen auf den 15 Tr. von „Call to arms" eine dermaßen gebündelte Energieladung auf die Menschheit los, daß Einsteins Energieformel noch einmal überdacht werden muß. So weit, so gut, wäre da nicht eine simple Tatsache. Lou Koller kann NICHT SINGEN (... falls das Gekrächze auf dem Hidden Track wirklich auf seine Stimmbänder zurückgehen sollte, fühle ich mich in dieser These mehr als bestätigt). Der Mehrheit der stagedivenden Menge mögen solcherlei Spitzfindigkeiten egal sein, solange nur die Adrenalinzufuhr stimmt, ich aber brauche auf meine alten Tage ein bißchen Soul & Melodie hinterm Mikro. Lous mächtiges Organ dagegen kommt dahergewaltzt wie ein Neapolitanischer Mastiff - 140 Pfund pure Reibeisen Power. War schon immer so, wird sich nicht ändern, gibt bei mir Punktabzug in der A-Note, wird aber 50.000 Kids nicht davon abhalten, sich weiterhin verzückt ins Transpirationsgetümmel zu stürzen ... ***(3,5/SC)***

Silver Tongued Devil-"Over The Top" (10", Saftey Pin Records, SPCS-002, 1998, SPA)
2. Band des Pilsner Vorzeige-Rock'n'Rollers Rob Tabachka, der hier mit Todd Porter (vocals), Scott Gregg (bass) & J.J. Jarosinski (drums) die S.T.P. respektive S.T.D. Fahne raushängen läßt. Silver Tongued Devil klingen wie ein Bastard aus Gluecifer, bevor diese zur billigen Kiss-Kopie verkamen, & Puffball, ehe diese versuchten, das Speedlimit von Zeke zu brechen. Die 6 Tr. tragen so wegweisende Titel wie „Generation nomad", „I ain't got nothin'" & - besonders vielversprechend - „You broke my heart (so I broke your face)". Oder einfach nur „Rockin' riot", womit das gesamte Bandkonzept auch schon treffend auf einen Nenner gebracht wäre. No-Nonsense R'n'R mit Stinkefinger-Attitüde von gestandenen Männern, deren gesammelter Bierbauchumfang umtriebigen Kneipenbesitzern die $-Zeichen in die Augen treiben dürfte. Kraftvoll, unprätentiös, schweißtreibend, gut. ***(2,0/SC)***



Sires, The-"Rulers Of Your Heart" (LP, Twist, TWIST BIG 14, 1999, UK/D)
Willkommen in der Zeitschleife der Mitt-60er, als sich die Welt noch zu den noblen Klängen solcher Bands wie Richard & The Young Lions, den Renegades oder Chessmen drehte. Das Londoner Quartett AyJay Sire, Cedric Kyngue, Domi di Malacarne & Richard The Learned One beherrscht nicht nur den Beat, sondern auch das Aussehen dieser Ära perfekt, & so könnten sich Songs wie "It ain't happening anymore", "A little piece of me", "I couldn't care less" oder "Mr Know-it-all" auch durchaus auf diversen 6t's Compilations wiederfinden, wäre der aristokratische Viererling nur nicht einfach im falschen Jahrzehnt geboren. Twist präsentiert hier - mal mit männlich, überwiegend aber mit weiblichen Gesang das Debutalbum einer der authentischsten britischen Garagen Punk Bands, die die britische Insel momentan zu bieten hat. Natürlich - wie könnte es anders sein! auf MONO 33 1/3 RPM abspielbar. *I will pledge mine honour. They, then, are the very flower of knighthood. May it please your grace.* Limitiert auf 1.000 Stück! ***(1,5/SC)***

Skirts-„Look up!" (CD/Catastrophe, Adr. The Skirts, PO Box 980222, West Sacramento, CA.95798, USA)
5 junge Damen aus Sacramento schicken sich an, im oberen Tabellendrittel der Girlie-Pop-Punk Liga für Unruhe zu sorgen. Die Skirts wissen was sie tun, haben sie doch bereits in anderen Bands, wie the Moist & den Groovie Ghoulies die nötigen Erfahrungen gesammelt, um einen der "Plätze an der Sonne" erstürmen zu können. Der unvermeidbare Vergleich mit den Muffs liegt hier wirklich nah, denn musikalisch ähneln sich beide Bands sehr, einzig die Sangesdarbietungen von Ober-Rock Lynn Mayugba reichen nicht ganz an die einfach unverkennbare Stimmgewalt Kim Shattuk s heran. Die Tatsache jedoch, beide Bands miteinander vergleichen zu können, verleiht den Skirts bereits das Prädikat "wertvoll". Die Mädels wissen wie man rockt & darüber hinaus auch noch wie man gute Songs schreibt, von ihrem mehr als ansehnlichen Äußeren mal ganz zu schweigen, wenn das nicht Grund genug ist, ihre M-CD ganz oben auf den Einkaufszettel zu schreiben. Wobei wir dann auch beim einzigen Manko dieser VÖ wären, "Look up!" ist mit nur 6 Songs viel, viel zu kurz & man fragt sich naturlich, warum denn da nicht einfach noch ne Hand voll Songs darufgepackt wurden, um dem ganzen Albumlänge zu geben.Schade,schade!!! Die 6 Nummern aber sind wirklich jede Mark wert, die ihr in sie investieren müßt. Hier wird Power-Pop-Punk 1. Gute zelebriert, dynamisch, gut produziert (von keinem geringeren übrigens als dem alten SF Punk-Rock Haudegen & Mann feinstem Geschmacks, Jon Von) & unverschämt "catchy". Mehr davon! (Ob ihrer Länge nur 2,0. Ansonsten wäre wahrlich noch mehr drin gewesen.) ***(2,0/RA)***

Skit System-„Grà värld / Svarta tankar" (CD, Distrion # DIST CD 052, 1999, SWE)
Eine Scheiße kriegt man hier im Laufe einer 11 Monate dauernden Geburt einer neuen Ausgabe auf den Tisch, das ist einfach unglaublich ! Skit System dreschen 14 x HC-mässig, was das Zeug hält, auf ihre Instrumente ein, & den Preis für besondere Stupidität & mangelnden Einfallsreichtum gewinnen punktgleich der Drummer & der Rhythmusgitarrist. Über allem steht aber noch der außer jeglicher Wertung stehende Sänger, für dessen mangelndes Organ & tumbes Gebrülle in der Wertung noch keine Grenzen erfunden sind ! Dass sowas als Band überhaupt existieren darf, ist schon eine bodenlose Frechheit ! Dass dafür aber auch noch Rohmaterialien zur CD-Pressung verschwendet werden, müsste selbst für einen Vinylfreund & CD-Gegner als Ökoterrorismus PUR & mit dem sofortigen Tod aller Bandmitglieder inkl. Manager bestraft

SONIC DOLLS

„BIONIK" LP



Die neue LP der SONIC DOLLS, die diesmal nicht mehr ganz so doll nach RAMONES klingen, sondern ein gutes Stück schmutziger und dabei auch noch mehr kicken als je zuvor - ganz klar ihre bisher beste Platte! Produziert wurde „Bionik" von Mass Giorgini in den Sonic Iguana Studios. Neugierig? Auf der aktuellen Ox-CD-Compilation (#37) gibt´s einen Song zu hören.

JABBERWOCKY

„JABBERWOCKY" LP/CD



Das dritte Album der Holländer, ein Split-Release von Ox Records und Vitaminepillen, ist definitiv ihr bisher bestes: Stilistisch sind JABBERWOCKY zwar immer noch mit einem Bein im Garage-Punk zu Hause, aber auch sweete Power-Pop-Songs und straighte Rocker in AC/DC-Manier sind dabei, wobei der verstärkte Einsatz der Hammond-Orgel sehr schöne Akzente setzt.

EISENPIMMEL

„Befreit Abbu Bimbel" 7"



Das erste Lebenszeichen der Duisburger Skandalband nach über eineinhalb Jahren ist endlich da - in Form einer Single mit zwei neuen Stücken. Bärbel, Sigi, Karl, Wolle und Addi auf dem Weg zu einer der wichtigsten Polit-Punk-Bands unserer Tage - da müssen sich SLIME warm anziehen!

Auch noch zu haben:

THE GERBILS „Horizontal Mambo" 7"
LA-Punk(?) zwischen DEVO, WEIRDOS und BEASTIE BOYS...

UKKERMARK „In Butter" 7"
Punk aus Berlin - man singt Deutsch, na und?



P.O.Box 143445
45264 Essen Germany
Fon 49.(0)201.512218
Fax 49.(0)201.512208
ox@punkrawk.com
www.punkrawk.com

Alle Platten im Vertrieb von Cargo Records Germany
Oder direkt bei Ox bestellen: Liste gegen 1,10 DM Rückporto, per eMail oder im Internet unter www.ox-shop.de

Einfach im Internet online bestellen unter www.ox-shop.de - der Mailorder für Punkrock & Hardcore!

OUT NOW ON SAVAGE

PERSUADERS

DEBUT ALBUM
BY NEW ORLEANS
KINGS OF RAUNCH

also on Savage:
COASTERSRIDE 7"
THE BLOWTOPS 7"
THE X-RAYS! 7"
THE BLACKS 7"
DEE RANGERS 7"

out now!
SAVAGE no.4
feat. tons of r'n'r stuff
coming soon!
SAVAGE no.5
feat. D'lana and more

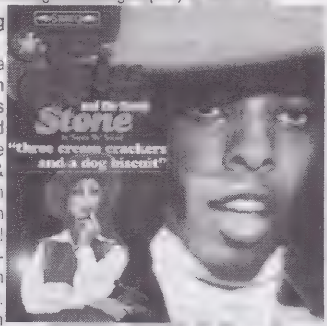
SAVAGE Records

Farstav. 89 (8tr), 123 34 Farsta, Sweden
Ph: +46 (0)8 724 86 32 savage@ebox.tninet.se
http://user.tninet.se/~sxy687d/savage

werden ! Ich komm aus dem Kotzen nicht mehr raus ! ***(6 mit Tripleminus / MU)***

Skull Control-"Deviate Beyond All Means of Capture" (CD, Touch & Go, 1999, USA)
Dazu fällt mir doch jetzt glatt wieder unsere krachprügelnde Scheppercombo aus Mittelstufenzeiten ein - The Dilettantes. Würden wohl heute Skull Control heißen & mit „Deviate beyond all means of capture" dieselbe anarchische Unprofessionalität an den Tag legen wie damals, aber dafür umso leidenschaftlicher. So dermaßen Old School, daß man zwangsläufig glauben muß, die Band habe die letzten 2 Jahrzehnte komplett im Keller des CBGB's verpennt: New York Dolls, Tenpole Tudor (Oh Gott!) & Sex Pistols lassen grüßen. Kurzweilige Sache für Leute, die auch heute noch zwanghaft jede Bushaltestelle mit Anarchy-Logo verschönern müssen & ihre Bedürfnisse mit Vorliebe im Freien erledigen. Nostalgie? ***(RW)***

Sly & The Family Stone-„3 cream crackers and a dog biscuit" (CD, Almafame/EFA # ALMACD3, 1999, UK)



Eine Compilation des Kings of late 60's Soul & Funk, der ja bereits bei Woodstock schon mit seinem unvergleichlichen "Thank you" zu begeistern wusste ! Die 1. acht Songs stammen von 'nem 79er Album & klingen entsprechend zuhältermäßig 70's-like & Disco-Funk-nuttig ! Das ist die Mucke, die all die in weiße, rote oder pinkfarbene Anzüge & Hüte gehüllten schwarzen Luden damals in ihren mit Plüsch ausgekleideten Ami-Wannen beim Einsammeln der Knete am frühen Morgen laufen hatten ! Anspieltip hier: "Who's to say?" ! Insgesamt sind mir aber grade diese 8 Tr. doch weit zu 70's-beeinflusst, bekanntlich das Jahrzehnt, in dem es ***nach*** dem Glam & ***vor*** dem Punk die schlechteste Musik aller Zeiten gab. Der Hammer jedoch sind die letzten 7 Songs, Studioraritäten von Mitte der 60er & musikalisch völlig frei von irgendwelchen Discoambitionen. Genialer Rhythm & Blues meets Rock'n'Roll meets ein KLEIN wenig Funk-Ursprünge, vor allem seitens des weiblichen Backgrounds. Gerade bei "Seventh son" fühlt man sich (sogar stimmlich) an früheste Stones-Zeiten erinnert, alles mit schönem Diddley-Beat. Bei "Swim" etwas 50's-mässiger & r'n'rolliger, "Ain't that lovin' you baby" bedarf als Klassiker wohl keiner Kommentare & mit "Buttermilk Pt. 1 & 2" gibt's 2 inbrünstige R&B-Nummern, die einen sofort im Takt zucken lassen. Tja, wenn da nicht die Songs 1-8 wären. Am besten testet ihr's selbst beim Recorddealer eures Vertrauens & beginnt mit Song # 9 ! ***(3,0 / MU)***

Smoke Blow - „777 Bloodrock" (CD, Loudsprecher, LSD 032, 2000, D)
Was machen „4 Hochhauskinder aus dem Kieler Glasscherbenviertel", die sich „keine tollen Autos, fetten Oberarme & geilen Weiber" leisten können?! Sie nehmen mit „billigen Drogen, schlechten Tätowierungen & häßlichen Fressen" vorlieb & gründen eine „Plutonium-fueled-Stoner-Punk" Band. Womit die Lebensgeschichte Smoke Blows auch schon knallhart auf den Punkt gebracht wäre: „Exzess, Blut & Wahnsinn bis zum bitteren Ende"! Schreibt das „Release Info" ... & ein Blick auf die im Innencover abgelichteten Kenntucky, Burn Hellhammer, Fabrizio, Jack Letten & J.R. sowie die 1. ertönenden Takte des Titelsongs lassen einen keine Sekunde am Wahrheitsgehalt dieser Worte zweifeln. Hier sind 5 apokalyptische Reiter am Werke, die gleich mit 3 Gitarren zum Untergangs-Affront auffahren & einen Brachialriff nach dem anderen auf den wehrlosen Hörer loslassen. Sämtliche 12 Tr. des Albums wurden in einem einzigen Take eingespielt, denn Soundtüftelei ist die Sache der nordischen Rockbastarde nicht. Das hat die Urgewalt eines Preßlufthammers, den Duft abgestandener Bierlachen & die geballte Macht Satans, der dann auch gleich im „Beelzebubba Walk" zum Tanze mit Black Sabbath gebeten wird. Dabei erweisen sich die selbstdeklarierten Lords of Noise auf solchen Tr. wie „Canyon pool punks", „Senorita spitfire" oder „Masterblast No. 1" nicht nur als Conaisseure der Man's Ruin Liga um Alabama Thunder Pussies & die Acid Kings, auch in der Welt obskurer B-Movies fühlen sich Smoke Blow heimisch („Blacula (deadlier than Dracula)", „Pulp fiction nazis must die"), & d. Hawkwind'sche „Silver machine"-Freiheitsgefühl hat man eh schon mit d. Muttermilch aufgesogen („Le Mans"). Einzig die psychedelische Nummer „99th floor higher elevation" gönnt dem Hörer etwas Ruhe, bevor es weiter geht auf dem „777 Bloodrock"schen Höllentrip. Im März 2000 wird die unheilige Liga übrigens in einer 3wöchigen Deutschlandtour die geballte Energie ihres antichristlichen Sendungsbewußtseins auf ahnungslose Konzertbesucher darniederprügeln. Wehe, wenn sie losgelassen! ***(2,5/SC)***

Smoke Blow-"Smoke's a-blowin' black as coal" (CD, Loudsprecher # LSD 023, 1999, D)
Also, wenn ich's nicht besser wüßte, würde ich ja glauben, hier das neueste Highlight aus dem Man's Ruin Stall in den CD Player geschoben zu haben. Reverb- & Feedback-geschwängerter Psych 70er Rock, vielleicht etwas treibender & nicht ganz so ausufernd wie die Kollegen von Nebula, eher mit den Power Rock Explosionen einer Band wie Solarized zu vergleichen. Songs wie „Nexus starride", „Electric mud" oder „1-0-3-5 speedy superphase" weisen den obligatorischen Space-Einschlag auf, wohingegen „Satans highway" & „Monsfertruck" - wie die Titel schon vermuten lassen - eher die brachiale Schweden-Rock-Schiene einer Band wie Hellride fahren. Fast-Balladen wie das elegisch-psychedelische „Vex me no more" zeigen, daß der gestandene Fünferling aus den Kieler Fjorden durchaus auch in der Lage ist, reichlich Gefühl an den Tag zu legen. Jack Letten, John Ross, Kentucky, Hank Richmond & Fabrizio treiben ein wirklich perfektes Spiel mit den Klischees des Genres, was ihnen (noch) fehlt, ist dieses Quentchen Eigenständigkeit, das den Wiedererkennungswert solcher Bands wie Queens of The Stone Age ausmacht. ***(3,0/SC)***
Ja, ja, jaaa! Trash Rock'n'Roll at its best! Feedback, Verzerrer bis zum Anschlag, man hört die Verstärker brummen! Schwerer, satter Bass, Trockenes, schleppendes Schlagzeug. Eine Röhre von einer Stimme, die ein paar wilde Phantasien & Wahrheiten rauspresst. Es kommt nicht oft vor, daß ich solch dreckigen, erdigen Rock wirklich mag. Die Stooges, MC5 klar! Die Deviants fallen mir noch ein, oder aus jüngerer Vergangenheit Union Carbide Productions. Die Jungs hier sind schwer in Ordnung. Irgendwo aus der Gegend von Kiel kommen sie. Könnten aber genauso gut aus Seattle sein, oder aus Leeds oder aus Jönköping oder vom Mars. Es spielt keine Rolle. Headbangen ist angesagt, & die Pegel auf 12! ***(2,0/MK)***

Solarflares, The-"Psychedelic Tantrum" (CD, Twist Records, TWIST BIG 16, 1999, UK)
Viele Bands berufen sich auf sie, das Gound widmete ihnen erst kürzlich einen Artikel - Graham Day, Allan Crockford & ihre Bands The Prisoners & Prime Movers haben die Medway-Szene geprägt wie wenige vor & nach ihnen. Zusammen mit Drummer Wolf Howard (ebenfalls ex-Prime Mover) präsentiert das Powertrio nun in neuer Formation, wie 60s inspirierte Musik heutzutage klingen sollte: rauh, energiegeladen, melodisch & bei aller 60s Nostalgie offen gegenüber Einflüssen wie Spät70er Punk oder Psychedelia-Flair. „The Psychedelic Tantrum" präsentiert uns 14 Tr. genau dieses Kalibers, von Graham Day zum Teil erst 2 Tage vor dem Studiotermin verfaßt. Bass- & Drumparts wurden von Billy Childish in einer einzigen Session auf Tape gezogen. Für Gitarrenspur, Vocalparts & den finalen Mix zog man sich ins Red Studio (Kent) zurück, um die Backing Tracks live mit nur 2 Mikros einzuspielen. Das Ergebnis: ein äußerst lebendiger Sound, der an frühe Prisoners Tage erinnert. Insofern kann die Tatsache, daß James Taylor bei „Hold your head up" in die Hammond-Tastatur greift, nurmehr als konsequent bezeichnet werden. Auch Graham Days Stimme hat nichts von ihrem ehemaligen Soul verloren. & so zerschneiden - ganz in Prisoners-Manier - bei „Mary" druckvolle Gitarrenakkorde den treibenden Beat-Rhythmus, kulminieren in „Out of our minds" zu einem Schub „Makin' time"scher Energie, können aber auch - wie im folgenden Instro „The shadow of the past" - zugunsten eines den Leadpart übernehmenden Basses fuzzwabernd in den Hintergrund treten. Gefühlvoll geht es auch bei „You always find a way to hurt me" zur Sache, wohingegen „Just wanna be bad" jeder Mitt60er Garage Punk Unknowns Compilation zur Ehre gereichen würde. Superauthentisch auch das Misunderstood Cover „Find a hidden door" mit seinem fulminanten Backgroundgesang, der auf eine eventuell anstehende Masters' Apprentices Würdigung hoffen läßt. Instrumentalfans dürften vor allem an „Apollo go go" Gefallen finden, dem durch Fay Hallams (Makin Time, Gift Horses, Prime Movers) Orgelparts d. Anschein eines verschollen geglaubten „Mars attacks" Soundtr. verliehen wird. Das Day/Crockford/Howard-Triumvirat hat nichts von seiner alten Magie verloren, soviel ist sicher. ***(1,0/SC)***



Sons Of Hercules-„Get lost" (CD, Get Hip 1086, 99, USA)
Endlich das 3. Album der texanischen Garage-Punk-Starlets vom "UE" ! Fehlt nur noch 'ne ausgedehnte BRD-Tour ! Von Mike Mariconda produziert, startet die Scheibe EXPLOSIV mit dem R'n'Roller & Titeltrack "Get lost", bei dem ein gewisser Pete Gordon als Gastmusiker auf das Piano eindrischt wie der Teufel oder Little Richard, oder beides in 1 Person, was in den 50ern ja auch zutreffend gewesen wäre ! Nächstes Highlight ist "Grow up", bei dem ich bei Franks Gesang förmlich & bildlich seine Lungenbläschen um meine Ohren fliegen sehe ! 12 der insges. 13 Songs sind selbstverfasste Bandoriginale & dazu die Coverversion von einem meiner Faves der Byrds, "Feel a whole lot better", das zwar zwangsweise dreckiger als das Byrds-Original mit Gene Clark an den Vocals kommt, mir aber trotzdem nicht dreckig & garagig genug ist & ich dann trotzdem lieber das Original bevorzuge ! Trotzdem ziehe ich meinen Hut, daß ausgerechnet eine Band wie die SoH diesen Song covern ! Eine ganze Stange Uptempo-Garage-R'n'Roller wissen das Herz zu erfreuen, die Muskeln zum Zucken zu bringen & das eine oder andere Mal tropfte mir der Geifer aus den Mundwinkeln, wenn bei Songs wie "Can't get enough" die Gitarren losbrettern, bei "Some kind of freak" d. Stimme & die Leadgitarre monoton vor sich hinrotzen & -heulen, bei "Hard time" wieder Piano & Melodien ins Spiel kommen, oder wenn sofort beim nächsten Track, "Too late", Frank wieder die imaginäre Spucke im ganzen Raum verteilt & dazu Dale's unvergleichliche Gitarre ertönt ! Spitzen-Garage-Punk mit garantiertem Abwechslungsreichtum, an den wildesten 80's-Bands & den besten Scheiben dieses Genres orientiert & mit genau denen auch zu messen, zu vergleichen & fast in einem Atemzug zu nennen ! ***(1,5 / MU)***

Space Age Playboys-„Live in London" (CD, Dream Catcher, 1999, UK ??)
Schon mit dem 2. Album eine Liveplatte, das trauen sich auch nicht viele Bands. Die Space Age Playboys haben aber durch ihren ihnen vorauseilenden Partyruf durchaus die Berechtigung dazu. Aufgenommen wurde das Album an Xmas 1998 im "Garage" in London. Musikalisch gibt das Album mit 10 Stücken all das her, was wir schon von ihrem Studioalbum kennen, Glam, Glitter, Rock, ROCK, **ROCK**, Punk & New York Dolls-Plüsch, alles in genau dieser Reihenfolge. Gegenüber dem Album kommen mir die Playboys aber auf einigen Stücken zu Metal-mässig ("All that glitters"), was auch die Gitarren-Soli bei doch eigentlich guten Stücken wie "Rocket girl" bestätigen. Grade Live erinnern mich die Jungs sehr stark an Poison auf ihrem 1. Album, die damals die perfekte Schnittmenge aus Glam, Slade & hartem Rock ablieferten. Die Playboys haben schon etwas mehr dezenten Johnny Thunders-Punk'n'Roll im Hintergrund zu bieten ("I want some pussy"), doch mit der Aussage, daß dies die konsequente Fortführung des Poison-Debuts, transferiert in die harten 90er (??) ist, liege ich, glaube ich, nicht so falsch ! Referenztracks dafür z.B. "Tokyo girls" & "Band gets high" ! Meine absoluten Faves dagegen sind die etwas mehr rockenden & rollenden Tracks "Phaze out" & natürlich der Track, den ich schon auf dem 1. Album überaus klasse fand, "Rock'n'Roll limo" ! ***(3+/MU)***

Space Juniors-"Juniorville 20" (CD, Mass Age Medium # MAM-CD 002, AUS, 1998)



Ein echter Geheimtip - Referenz soll hier sein, daß weder Miss Suzie Creamcheese noch Sir Ritchie Apple die Band kannten kommt aus Australien & nennt sich Space Juniors. Die vorliegende 1. von insgesamt 2 CD's auf Mass Age Medium ist die Wieder-VÖ der 7-Tr.-"Juniorville 20"-Mini-LP von 1988, die es damals immerhin auf Platz 3 der Indie-Charts geschafft hatte, kommt mit fast doppelt so vielen zusätzlichen Stücken (13) von 1989 als Bonus, was Kopfrechnen schwach nach Ablesen der Rückseite eine Gesamtzahl von 20 ergab ! Die Band klingt irgendwie sehr 80er-Jahre-australisch & trotzdem eigen, so wie eine powernde, sehr gitarrenbetonte Punk'n'Roll-Mischung aus Ramones, Exploding White Mice, obskuren Rockabilly-Punk-Bands & kranken Stooges-Epigonen wie die ebenfalls aus dem Land Oz stammenden Psychotic Turnbuckles ! Gut, man muss schon suchen, bis man die Ramones findet, aber ohne Grund hat ausgerechnet CJ Ramone die Band im Booklet sicher nicht als "True Rock'n'Roll spirit" bezeichnet ! Weitere Lobeshymnen kommen u.a. von Tex Perkins (Beasts of Bourbon) & Kent Steadman (Celibate Rifles). Im reichhaltig gefüllten Booklet gibt's alle Texte, ein Interview & allerhand anderen Kram ! Wie gesagt: ein Geheimtip, der ein wenig mehr Beachtung mehr als verdient hätte, so ihr denn wie ich auf altmodischen Aussie-Punk-Gitarrenkrach der 80er steht ! ***(2+/MU)***

Space Juniors-"Space.logue.2000" (CD, Mass Age Medium # MAM-CD 003, AUS, 1999)
Und gleich nochmal ein 20-TrAcker von den Space Juniors, dem 4-piece, das keine Sau kennt ! Diesmal 'ne Mischung aus Stücken der Jahre 1990 bis 1996, 4 davon Live sowie ein Solo-Stück von Sänger & Gitarrist Mick Junior ! Musikalisch hat sich auch Jahre nach dem Verschwinden der Band in der Versenkung nichts verändert, noch immer dröhnen sie laut, verzerrt & heavy, noch immer erinnern sie mich an die P'Buckles (siehe Review vorher), vielleicht sind die Gitarren sogar noch etwas dominanter & die Stimme etwas abgedrehter, die Melodien gleichzeitig aber etwas poppiger & eingängiger, auch die "Splatterheads" fallen mir ein, als diese noch "Lompac Kounty Splatterheads" hiessen & bessere Musik machten, musste ich denken, & mit dem Smashhit "Chinatown" kommt sogar ein Pop-Punker, der es auch heutzutage noch locker in meine Top 20 schafft & mich in meinem Lehnstüchlchen wild wippen & die Pantoffeln gen Zimmerdecke schiessen lässt (Superstück, das dann am Ende gleich nochmal in einer alternativen,späteren Version von 1996 mit drauf ist ich weiß nich' mal, welche mich mehr begeistert !?) ! Danach gleich "Fibbin", das entfernt an die Turbo AC's erinnert, gefolgt von dem etwas garagigen "Savoy" mit fuzziger Gitarre & "Scalehtic" mit Ramones-typischem Intro. Ihr seht also, Vielseitigkeit wie auch Abwechslung sind angesagt & die Space Juniors geben in allen genannten Sparten ein über-Ø-lich gutes Bild ab ! ***(2+/MU)***

Speedealer-„S/t" (LP, Coldfront # CF-012, 1999, USA)
Satte 17 Songs auf Vinyl gepresst von der Band aus Dallas, Texas, die so anders klingt, als ich es bisher von Texas-Bands gewohnt war ! Vielmehr klingen sie zu annähernd 100 % wie Zeke aus Seattle, d.h. die Zeichen stehen auf HC-Rock'n'Roll-Punk im Geschwindigkeitsrausch, wovon alleine Titel wie „pussy", „Pig fucker", „Drink me dead", „Götterdämmerung", „Schlitterbahn" (deren Deutsch"kentnisse" in Ehren, doch was zur Hölle ist 'ne Schlitterbahn ???), „Move it or lose it" & mein Fave „Double clutchin' finger fuckin'" schon zeugen ! Sie sind nicht schlechter als Zeke, aber auch nicht besser & klingen selbst von den Vocals manchmal nach eben jenen ! Das heißt, wer Zeke noch mag, solch sich genau diese Scheibe kaufen, ohne enttäuscht zu werden. Nur mir gefällt die Mucke inzw. nicht mehr ganz sooo gut wie noch vor 1, 2 Ausgaben ! Doch immer noch gut genug, um mir eventuell, neeee, imaginär vorhandene „Bremsspuren" aus den Hosen zu blasen ! Die schon in der Presse befindliche nächste Scheibe soll übrigens weit hammermässiger abgehen ! Die Band nannte sich übrigens früher REO Speedealer in Anlehnung an natürlich REO Speedwagon, tja, bis es dann irgendwann gewaltigen Ärger gab & sie sich umbenennen mussten ! Und die Scheibe ist die lizensierte Pressung auf Vinyl einer ursprünglich auf Royalty erschienenen CD ! Auch erwähnenswert die Megaliveversion des AC/DC-Tracks „Rocker" ! That's it, step on the gas FUCKERS ! ***(2,5/MU)***

Spitfires-„s/t" (CD, Twenty Stone Blatt # BAMF 002 CD, 1999, USA)
Nach ihrem tollen Debut auf „Sonic Swirl Rec." nun ihr sozusagen „inoffizielles" 2. Album auf „20 Stone Bl.".

Inoffiziell deshalb, da es sich um lediglich eine lizensierte Euro-Pressung dieses 1. Albums auf dem schottischen Label 20 St. Blatt handelt. Mit nur 11 Stücken zwar etwas mickrig, doch überzeugt die Band durch die Musik & scheint der Devise „Kurz & schmerzlos" mehr Bedeutung beizumessen. Gesagt, getan, rotzt Jayson bereits beim 1. Track „Social club" mit genialst krächzender Stimme zur Begleitung von fetter, verzerrter Gitarre einen garagigen Punk'n'Roll raus, der sich mehr als neee, ehrlich gesagt überhaupt nicht gewaschen hat, denn von einem Saubermannimage ist das Quartett aus Vancouver ganz, ganz weit entfernt ! Diese „Thematik" zieht sich komplett durch das ganze Album & die Band ist für mich nach den Dead City Rebels der nächste GROSSE Bringer aus Kanada ! Mal mit Stooges-Gitarre („Goin' up for the downfall"), mal Hot-Rod rockin' and rollin' („Go on girl", „Little girl"), mal sehr garagig („Gotta go", „High test sucka"), mal mit Highspeed-Tempo Devil Dogs-like („Hit-N-Run"), mal fett rockend („In your underwear"), aber bei 10 Songs immer & überall zu 110 % überzeugend, verpassen die Spitfires wegen des Ø-lichen letzten Tracks „Brand new wave" mit seinen, mich störenden Tempowechseln nur knapp die glatte Bestwertung ! Warum das Label allerdings damit wirbt, daß sie die Scheibe im Metal Hammer & im Kerrang bewerben werden, bleibt mir schleierhaft ! *(1-/MU)*

Squires Of The Subterrain-„Pop in a CD" (CD, Rocket R., USA)
Hier haben wir es mit recht typischen Vertretern des US Pop Underground der 90s zu tun. Die Band gehört jenseits des Atlantik wohl schon seit einiger Zeit zu den Geheimtips der Power Pop Szene. Trotzdem scheint dies ihr 1. richtiges Longplay Album zu sein. Jedenfalls stammen die Aufnahmen aus dem Zeitraum von 1992 bis 98. Die Beatles scheinen die Burschen total verinnerlicht zu haben. Was ja nicht verkehrt sein muß. XTC haben sie da oben in Corfu, New York, auch schon mal gehört. Da fällt ein Song wie „East Coast surfin'" - ein Beach Boys Imitat reinsten Wassers fast schon wieder aus dem Rahmen. Denn ansonsten klingen die Squires so unglaublich britisch, daß man es kaum glauben mag. „She fell down" z.B. hat dieses provinzielle, liebenswerte Psychpop Feeling der Kinks anno '67 oder noch eher der englischen Kaleidoscope. Überhaupt klingt der größte Teil der Scheibe wie ein wiederentdecktes Kleinod aus Spät-60er Britpop Tagen. Als hätten George Harrison & Dave Davies mit Billy Nichols noch so eine unveröffentlichte Immediate LP produziert. Sehr hübsch, für verträumte Sommertage. *(2/MK)*

Stalin-„Vater unser Schwarzer Müll" (CD, Zeitbombe/Indigo # tick 012, 1999, D)
Was für eine unerträgliche Scheiße ! Ob nun schwarzer oder weißer Müll völlig schnuppe Müll bleibt Müll & der kommt in Form von sowas wie in die 90er transferierter, deutscher Ur-1980-New Wave ! Der war damals schon überflüssig & schlecht & ist er auch heute noch ! Sowas gefällt wahrscheinlich nur Spex-Lesern, & das sollte dann schon Warnung genug sein !!!! Auch hier gilt wie bei der „Krankheit der Jugend"-CD: Songwie Albumtitel geben schon Auskunft über die Qualität der Scheibe. in diesem Falle „Verdammt schlechter Stoff" & „Schwarzer Müll" ! Einmal mehr ist der Glaube an eine musikalisch aussichtsreiche Zukunft Deutschlands aber auch sowas von den Bach runter ! *(6,0/MU)*

Stiletto Boys-"Rockets and bombs" (CD, High Society International, HSI 19, 1999, D)
23 Tr. der schnoddrigen Punk Popster aus Philadelphia. Als musikalische Standortbestimmung der bekennenden Dead Boys Fans (vgl. hierzu „Triple two stroke" oder „8-Track") seien die Junkie Hymne „Don't cry for me" mit gehörigem Real Kids Flair oder die Tunes „It's about time" & „Saturday nite" im klassischen Radio Birdman Outfit genannt. Und wem bei dieser Kombination noch nicht das Wasser im Munde zusammengelaufen ist, der liest definitiv das falsche Heft. Tracks 1-12 entstammen der bereits veröffentlichten „Rockets & bombs" LP, als Bonus Schmankerl für Liebhaber des Kompaktdesigns hat High Society es sich nicht nehmen lassen, der Acryl Version Songs der „8-Track" EP ('94), „Attitude Adjuster" EP ('97) & „Five Finger Fury" EP ('97) hinzuzufügen. im Original allesamt auf Zodiac erschienen. Daß Tunes wie „8-track", „Five finger fury", „Suicide" oder „Don't stop" in unterschiedlichen Versionen gleich 2 mal vertreten sind, tut dem Hörvergnügen dabei keinerlei Abbruch. Genialität bleibt halt Genialität, auch wenn die 97er Varianten um einiges ungeschliffener & kantiger daherkommen. *(1,5/SC)*

Stiletto Boys-"Rockets and bombs" (LP-Version, High Society Int. # HSI 19X, 1999, BRD)
Da Suzie glücklicherweise ja schon die CD mit Bonustracks besprochen hat, erspar ich mir hier einen meiner seitenlangen Monologe ! Auf der LP finden sich 12 Songs mit in ihrer Sparte Killermentalität. Gleich der Starter & Appetizer "Killing me" zeichnet sich aus durch einen perfekten Mix aus Power Pop, 77-Punk & dem Vocal-Style der McRackins ! Dann geht es aber etwas härter zur Sache mit sehr authentischem 77-Punk ("Triple two stroke"), bevor wieder die Melodien den Einzug halten ("Don't cry for me"). Dieser äusserst liebliche Wechsel wird dann fortgeführt & immer wieder wechseln sich extrem eingängige Mitsing-Tracks, die mich stark an eine melodischere Mischung aus McRackins (s.o.) & Dickies erinnern ab mit harten & trotzdem melodischen 77-Punk-Smashern. Ist das die Zukunft des Power Pop ? Weg vom Schwuchtelpop der meisten heute fälschlicherweise als Power Pop-Bands bezeichneten US-Kombos hin zu mehr 77-Punk-Einflüssen ? Dann gelobe ich, etwas härter in diesen Bereich einzusteigen ! Für Abwechslung sorgt unter anderem die einzige Coverversion, "455 SD", das im Original von Radio Birdman stammt, & das ich auf dieser Scheibe nicht unbedingt erwartet hätte, aber begeisternd interpretiert wurde. Fast, aber nur fast, zuviel Melodien, die bei nochmal 4, 5 gleichgearteten Songs wohl etwas zuviel gewesen wären, sind hier im richtigen Maße gepaart mit tollen Gitarren zwischen Melodie & 77-Riffs ! *(2+/MU)*

Stimpy-„Takin' care of business" (CD, High Society # HSI 16, 1999, D)
Das jahrelange Warten auf das Debutalbum der Darlings des deutschen Pop Punks hat ein Ende ! Kumpels der Ärzte, Buddies vom Stay Wild, bereits internationale VÖ's vorzuweisen - warum hat's nur so lange gedauert ? Nun, ich denke mal, dieses Album dürfte wohl das bereits vor einiger Zeit vom Classic Label VML angekündigte sein, die sich dann ja bekanntlich aber plötzlich dem Pleitegeier bzw. einer "feindlichen Übernahme" ausgesetzt sahen ! Was lag für Stimpy also näher, als in der unmittelbaren Nachbarschaft zu suchen & mit High Society dann auch das richtige Label zu finden. 2 11 Songs sowie weitere 6 Bonustr. (ich glaube zumindest teilweise von 7"es) macht fette 17 Songs voll einer wilden Mixtur aus Power Pop, Pop Punk ("Retarded"), '77-Punk ("Town called yesterday") & R'n'Roll ("Stay wild", "Roy Rogers"), sehr melodisch ("Underground") & mein größtes Problem ist es eigentlich, bei der tollen Vermischung aller Stile überhaupt noch Songs einem bestimmten Genre zuzuordnen ! Negativ fallen nur ganz wenige Songs wie das etwas langweilig anmutende "King of kings" aus dem Rahmen ! Weiterhin unverständlich bleibt mir, warum das Hamburger Trio diesem fetten, alten Yankee Elvis Presley so verfallen zu sein scheint !?!? *(2,5/MU)*

Streetwalkin' Cheetahs-„Live on KXLU" (CD, Triple X # 262, 1999, USA)
12 Tr., live im Studio von LA's KXLU Kult-Radiostation auf DAT eingespielt. Ob der 1a Soundqualität des zumeist neuen Materials konnte dann auch getrost auf eine Postproduktion verzichtet werden. Titel wie „Motor City R'n'R" zeigen, auf welchen Bahnen der Hase musikalisch entlang hoppelt: bodenständige Detroiter Schule v. „gestandenen Mannsbildern", die es sich nicht nehmen lassen, als Einstieg mit „None of your business" ein überzeugendes Stooges Rip Off zu bieten, bei „What's coming to me" oder „Miss Teen U.S.A." in bester Humpers-Tradition abzurocken & gar mit dem uptempo Lovesong „Shawna" in die Herz-Schmerz-Gefühlswelt abzutauchen. Dabei kurvt man auf manchen Tracks haarscharf daran vorbei, sich in ellenlangen Gitarrensoli zu verlieren, aber die Kurve wird ein Glück fast immer rechtzeitig gekratzt. Der Sax-Einsatz in „Built for speed" & „Funhouse" (nix Stooges!) stößt bei mir allerdings auf wenig Gegenliebe, die Laune wird allerdings durch die folgenden 3 Bonustr. binnen v. Sekunden in Höhenflugregionen katapultiert. Produziert hat letztere MC5-Urgestein Wayne Kramer, der nach den Single-Ausflügen der Cheetahs mit Radio Birdmans Deniz Tek & Runaway Cherie Currie durch eine Coverversion von „Looking at you" ebenfalls als berechtigter Einflußfaktor seine Würdigung erfährt. Die 3 Bonustracks zählen definitiv zu den Höhepunkten des Albums. Sowohl auf „Inside" als auch „Debauchery" schafft es der gute Wayne, das enorme Energiepotential der Band exakt auf den Punkt zu bringen. Really T-I-G-H-T!!! Die nachfolgende, exzellent geklaute Ballade „I want you" könnte SO herzzerreißend auch von den australischen Hoss stammen. Am Ende gibt's dann noch Kramer zu Ehren eine angejazzte Kurzzeit-Jam-Session. Detroit rules o.k. *(2,0/SC)*

Streetwalkin' Cheetahs / Bell Rays-"Punk, rock & soul" (Split-CD, Coldfront # CF 030, 1999, USA)
Split-CD mit je 5 neuen Songs pro Bands. Die Cheetahs wie immer hart rockend & gitarrenorientiert mit Stooges-infected WahWah-Punk'n'Roll, der zu wirklich jeder Sekunde knallt & begeistert ! Das Quartett aus North Hollywood prügelt dir mit ihrem R'n'Roll zu jeder Zeit die Scheiße aus dem Hintern ! Danach die Bell Rays, die definitive Tina Turner-Ausgabe des Punk mit schwarzer Sängerin & genialer Stimme, die wie eben genau jene gerade zitierte Dame klingt. Ist schon seltsam, hätte ich mir davor nicht vorstellen können, harten Punk'n'Roll mit so 'ner Stimme, aber die Rechnung geht auf, die 4 machen eine scheiße geniale Mucke & ich bin versucht, meiner Aussage "Frauen gehören ins Bett oder hintern Herd, aber nicht hinters Mikro!" ernsthaft abzuschwören. War die Xmas-Split-7" der Bell Rays noch ok, so überzeugt diese CD wirklich. Sollte man haben, wenn einen 2 etwas rockig geratene Stücke nicht stören ! *(2+/MU)*

Strike, The-„Shots heard 'round the world" (CD, Victory, # VR 97, 1999, USA)
Für mich völlig überraschend kommt das lange (Grund waren Lineup-Changes & Umziehaktionen) erwartete Zweitwerk der völlig unterschätzten Band aus Minneapolis (jetzt Chicago) auf einem Major, was mir zumindest die Hoffnung auf eine baldige Europatour aufrecht hält ! 12 Songs sind es geworden, die denen ihres fantastischen Debuts "A conscience left to struggle..." kaum nachstehen, aber dennoch wirkliche Hits wie "Danger", „Kicking ass" oder „Victoria" von eben jenem Debut vermissen lassen ! Immer noch gibt es eine fabulöse, für die Gehörgänge extrem gesunde Mischung aus Mod-Punk & '77-Punk im Stile von vor allem Stiff Little Fingers, aber auch Clash, gewürzt mit begeisternden Melodien & infektiösen Rhythmen, insgesamt etwas poppiger als das Debut, zur Abwechslung ein "London calling"-Style-Song namens "Tribute", stimmlich am ehesten einzuordnen als Mittelding zwischen eben Stiff Little Fingers & den Ami-Pop Punkers von Beatnik Termites ! Top 3-Songs: "Turning", "Communiqué" (mal von den blöden Posaunen im Song abgesehen hat der Song echt Hitcharakter) & der Titeltrack "Shots heard..." ! Prädikat: eingängig nicht vor dem 2. Hören ! *(2-/MU)*

Sugar Ray-„14:59" (CD, East West # 83151, 1999, D)
Sugar Ray sind eine Band, die in mir mit ihrem Gebräu von Grunzcore ("New direction") über Pop & Country & Rock & Rap jeglichen Glauben an die Menscheit & ihre musikalischen Fähigkeiten pulverisieren ! Gerettet wird die Wertung ½-wegs durch die teils gute Stimme des Sängers sowie durch den einzigen fantastischen Uptempo-Punker, "Aim for me", der lediglich beim Solo etwas nervt, sowie durch die Coverversion von Steve Miller's "Abracadabra" ! Ansonsten eher Erbsensuppe ohne Speck als 'ne Krabbencremesuppe mit Sahnehaube ! *(4,5/MU)*

Take Out The Trash-„Best Before Showdown" (CD, Eigenproduktion, 1999, D)
Häh? Wieso „Best Before Showdown" das Teil selbst ist doch bereits der absolute Knaller an sich, ein Shoot Out ganz eigener Prägung, der den CD Player röchelnd nach mehr am Boden krepieren läßt. Da sollte auf jedes Vorspiel verzichtet & gleich beim Hauptgericht angesetzt werden! Songs wie „Waste of time", „Forget it", „Words & answers" strotzen nur so vor melodischen Breaks'n'Hooks, dazu noch die seelenvolle Schmirgelpapier-Stimme v. Sänger Franky, & fertig ist das Power-Paket druckvollen HCs. Die Band selbst nennt's Punk Core (angesiedelt im Grenzgebiet zwischen treibendem HC & coolem Punk-Rock), für mich hört sich d. Ganze allerdings verdammt nach dem an, was viele amerik. HC-Combos Anfang der 80er in den Staaten so fabrizierten, bevor d. Metal-Fraktion zur Übernahme aufrief. Leider fallen auch TOTT auf Track 3 („Awake in a hospital") kurzzeitig dieser Sünde anheim, das folgende „Monday morning" prügelt einem jedoch dann wieder die Powerakkorde nur so um die Ohren, & die momentane Verstimmtheit geht in ein freudiges Grinsen über. Feine Sache, das. Die von Plastikbombe Micha anläßlich eines älteren Demotapes der Band gezogenen Vergleiche zu Dag Nasty kommen nicht v. ungefähr, wollen wir hoffen, daß Franky, Andy, Mickey & Harry in naher Zukunft derselbe Kultstatus zuteil werden wird wie Dave Smalley & Co. Verdient hätten sie's allemal. Die Jungs haben inzw. 15 Tr. komplett im Kasten & sind auf d. Suche nach 'nem geeigneten Label. Kontakt über: Andreas Dordel / Klöcknerstr. 104 / 47057 Duisburg / e-mail: tott@uni-duisburg.de) *(SC)*

Tales From The Birdbath-„Baron von Birdbath" (CD, Empty USA # MT 373, 1999, USA)
12-Tr.-CD eines neuen Power Pop-Acts, ja fast schon sowas wie eine US-Supergroup des Power Pops - befinden sich doch mit Ean von Sicko, Dave Fox (Posies) & Mike Musburger (Fastbacks / Posies) 3 in der Sparte "Melodies" äußerst erfahrene Jungs im Line-Up der Band ! Fängt an wie eine neue "Travoltas"-LP mit vielen Beach Boys-like Chören, ändert aber bereits mit'm 2. Stück d. Gangart in Richtung wunderschöne Pop-Songs mit Power & Rickenbacker-Jingalings zum Mitsingen, -swingen & -shaken ! Die Gitarren nicht zu sehr verzerrt, zugunsten v. tollen Rhythmen & Melodien, bei denen es mich dann auch wirklich nicht wundern würde, wenn d. 2 Ex-Posies ihre Finger mit ihm Spiel hatten, machen d. Platte zu einer tollen Sommerscheibe, die in ihrem Spektrum von Pop-Balladen bis zu purem Pop Punk "Snowcone" reicht! Toll & ENDLICH mal wieder Power Pop aus'n USA, der über lahmes Gitarrengeschrammel hinausgeht ! Geil finde ich die winzige Aufnahme v. Ean "Sicko" Hernandez im Booklet (Untertitel: "me") - wenn das mal nicht Jenz Bumper pur ist, laß ich für Biolek sofort d. Hosen runter ! *(2-/MU)*

Teen Idols-„Pucker up" (CD/LP, Honest Don's # 022, 99, USA)
Kann man Pop Punk m. 'ner Rickenbacker spielen, nerven Handclaps nicht irgendwann, gibt es einen genialeren Namen als eine Kombination aus „Teen" & „Idols" für 'ne Pop Punk-Kombo ? Nein, Nein & nochmals Nein ! Auch auf ihrem 2. Album brennen die Nashville-Boys + Girl ein Feuerwerk von 50 % Hits („Been so far"/„Now & then"/„She's a poser"/„Big girl now"/„Historian") & 50 % über-Ø-lich guten Songs ab, das sich gewaschen hat & von d. Backgroundchören manchmal schon Beach Boys-Qualitäten (nicht Sound) erreicht ! Hart, schnell & melodisch, das sind die großen 3 bei d. Teen Idols, die einfach keinen wirklich schlechten Song schreiben können ! Es ist mal wieder grade die überaus charmante & symphatische Heather, die dem ganzen d. nötigen Kick gibt, der den TI-Sound so aus der Masse herausstechen lässt ! Mit viel Mühe ringe ich mir etwas Kritik an d. ab & an zu tackenden Drums ab, die schon Richtung MC gehen ! Das war's dann aber auch, Freunde ! Balladenfreie Sommermucke mit Gütesiegel, die grade in der 2. CD-Hälfte erst richtig auftrumpft ! *(1,5/MU)*

Teen Idols / Spread-„It found a voice" (CD, Honest Don's, # DON 026-2, 1999, USA)
Je 4 Songs pro Band macht eine 8-Tr.-CD, die sich lt. Infoblatt im Original als japanischer Release mehr als 10.000 mal verkaufte ! Spread kommen aus Osaka, bekanntlich in Japan, & das dürfte dann wohl auch die Erklärung für die hohen Verkaufszahlen sein ! Obwohl ich es den Teen Idols wünschen würde, kann ich mir



nicht vorstellen, daß sie (alleine) in Japan mal schnell so 'ne Menge Silberlinge an den Mann bringen können ! Spread machen, tja, melodischen Punk in Richtung MC, teilweise zu hart für Pop Punk, wie ihn Weicheier wie ich doch immer wieder gerne hören, so daß ich auch hier nur mal wieder schulterzuckend das tackende Schlagzeug bemängeln kann ! Trotzdem sind Spread besser als dies meine Meckereien vermuten liessen. Kein Gemaule gibt's dagegen erwartungsgemäß bei den Nashville Kings (+ Queen), den Teen Idols, die noch immer (& immer wieder - & wohl forever) mit Keith's Stimme & Heather's Background-Vox begeistern können & mit dieser Mixed Variante auch ziemlich alle auf dem großen Schlachtfeld des hyper-melodic 3 to 5-chord Pop Punks dastehen ! Ziemlich uptempo & ungewöhnlich "gitarren-hart" kommen Songs wie "Losin' my mind" & "Human punching bag"

(verglichen mit ihren zuckersüßen Smashhits á la "Noise in the bathroom") ! Spielen nach wie vor ausser Konkurrenz in Ihrer Ecke ! *(2-/MU)*

Ten Buck Fuck-"Big share of nothing" (10", Radio Blast # RBR-029, 1999, BRD)
Fett abrocken heisst wie bei Shake Appeal auch bei Ten Buck Fuck, einer Band, benannt nach einem alten "China White"-Song, die aus Wiesbaden (dem punkmässig seit Mitte der 80er übrigens auch "Nichts") aus dem "Nichts" auftauchte. Doch hier wissen die Jungs wenigstens mit klasse Sound zu überzeugen & das ist der entscheidende Unterschied zu oben genannter dänischen Band ! Punk'n'Roll mit hohem Rockfaktor á la Gluecifer & Hellacopters ! Dick klotzen & bloß nicht kleckern heisst die Devise & die Rechnung geht auf, denn Ten Buck Fuck schaffen es im Gegensatz zu all den inzw. langweiligen 3. Kopien skandinavischer Bands auf der ganzen Linie zu überzeugen & wie man so schön sagt, das Haus zu rocken ! 2 Gitarren & ein klasse Sänger lassen vermuten, daß der Hammer wohl doch nicht mehr in Schweden & Norwegen hängt, sondern auch die Werkstätten in Wiesbaden technisch exzellent ausgerüstet sind ! Klasse ! Allen voran der harte Rocker "Slow motion man" & der Punk-ROCKER "All nite long" ! Kommt übrigens bei den ersten 500 Copies in Superschwuchtel-Pink ! *(1,5/MU)*

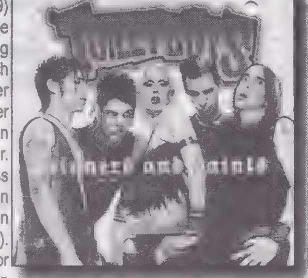
Tiger Army-"s/t" (CD, Hellcat Records, #80421, 1999, USA)



Der gute Herr Peltier (Quakes) scheint eindeutig zu viel Zeit zu haben. Wie anders läßt es sich erklären, daß er - neben den genialen Irving Klaws - jetzt auch noch mit Tiger Army an den Kontrabaß-Start geht. Die Vocal Duties werden hier allerdings von Nick 13 wahrgenommen, der neben wohltönenden Stimmbändern über wahrlich begnadete 6-Saiten-Fingerfertigkeiten verfügt, & auch Adam Carson scheint mit Hauptband A.F.I. nicht so richtig ausgelastet zu sein, bearbeitet der Mann doch so ganz nebenbei noch Tiger Armys Trommelfelle. Aber weil er ohne seine alten Kumpels nicht sein kann, holte er sich den Rest der Bagage für die Back-up Vocals von „Nocturnal" & „Never die" ran. Muß 'ne mächtige Party gewesen sein, die in den Art Of Ears Studios abging ... zumal es sich auch Mr. Hellcat Rec. himself Tim Armstrong nicht nehmen ließ, bei „WereCat" & „Moonlite dreams" ein paar zusätzliche Gesangseinlagen einzustreuen. Songs wie „Nocturnal", „Fog surrounds", „True romance", „Trance" & „Neobamboom" sind ein gelungener Mix aus 50's Rockabilly & R'n'R mit 'nem Schuß Psycho. Langsame, verschleppte Nummern sucht man auf Tiger Armys Album allerdings vergeblich, die Tendenz geht eindeutig zu schnellen, treibenden Tracks. Einzig „Outlaw heart" fällt mit seinem Whiskey'n Western Flair & Greg Leiszs Pedal Steel Gitarre so richtig aus dem Rahmen. Die restlichen 12 Tunes bieten allen tätowierten Wildkatzen mal wieder Gelegenheit, das Raubtier im Manne raushängen zu lassen (& ihr, Ladies, zeigt eure Krallen ...) *(2,5/SC)*

Tilt-"Viewers Like You" (CD, Fat Wreck, Fat592, 1999, USA)
Das Cover scheint einer weiblichen Variante des Bildnisses von Dorian Gray nachempfunden, & auch die ersten 2 Tracks geben Einblicke ins viktorianische Zeitalter: „Annie Segall" ist die leidenschaftliche Verteidigung weiblichen Andersseins, „Die of shame" die Tragik einer Abtreibung, um der Familienehre gerecht zu werden. Tiefsinnige Themen, denen sich Vokalistin Cinder Block & ihre Mannen da annehmen. Es geht um nekromantische Vergnügungen auf dem Autorücksitz („Animated corpse"), Terroristenanschläge („Fine ride"), die Sensationslust (amerikanischer) Fernsehzuschauer („Viewers like you") & kirchliche Bigotterie („Pious"), musikalisch umgesetzt im Tiltschen Gebräu druckvollen Power Punks mit Cinder Blockscher Vokal-Grandesse. Diese Frau hat ein Organ, das selbst bei Windstärke 10 noch den Gebrauch eines Megaphons überflüssig machen würde. Einzig „Mama's little man" sprengt den musikalischen Rahmen der 14 Tr., handelt es sich hierbei doch um eine Honky Donk Persiflage auf den Klu Klux Klan Nachwuchs. Tilt sind beißend, sarkastisch & eigenwillig & haben mit sonnendurchtränktem kalifornischen Frohsinn in etwa genauso viel zu tun wie Darth Vader. Produziert von Ryan Green & Fat Mike himself. *(3,0/SC)*

Toilet Boys-"Sinners & saints" (CD/Coldfront CF-022, USA, 99)



7 neue Glam Rock Juwelen von NY's neuester Attraktion, die gerade dabei ist, den Kumpels von D-Generation den Rang abzulaufen. Sänger Guy hat den Namen wahrhaft nötig, fällt doch eine eindeutige Geschlechtszuweisung im Falle dieser weißblonden Drag Queen mehr als schwer, & auch der Rest der Band stellt in seiner schwarz gewandeten Nietengarnitur den fleischgewordenen Alptraum jedweder Schwiegermutter dar. Passend zur Optik werden sündig heruntergebretterte Kiss Power Riffs präsentiert, die in ihrer Eingängigkeit zum Mitgröhlen animieren & schon fast Popaffinitäten besitzen (einzig der hidden track weist auf mindestens 1 Metallica Fan in der Band hin). „Sinners & saints" ist das letzte US Release der Toilet Boys, bevor sie auf Roadrunner Rec. zu den europäischen Sternen emporsteigen. Wo wir gerade bei Europa sind - ich könnte mir die Band gut mit The Voluptuous Horror of Karen Black auf einer gemeinsamen Lack-und-Leder-Tour vorstellen!!! *(2,5/SC)*

Travis-„The Man Who" (CD/LP, Independiente/Epic)
Was sich auf ihrem Debüt „Good Feeling" vor 2 Jahren bereits andeutete, mit „The man who" ist es zur Gewißheit geworden. Travis sind eine der großartigsten zeitgenössischen Rock/Popbands. Fran Healys Songwriting-Talent ist nun voll entfaltet. Bei Arrangement & Produktion wurde der im letzten Jahr mit der Single „More than us" beschrittene Weg fortgesetzt. Mit Streichern & viel Wärme & Sensibilität wird die Stimmung der Songs hervorragend unterstützt. „Why does it always rain on me?" ist die schönste Pop Hymne des Jahres. & von gesundem Selbstbewußtsein zeugen Zeilen wie „what is a wonderwall anyway" aus dem Song „Writing to reach you". *(1-/MK)*

Turbonegro-„Darkness forever!" (DO-LP/CD, Bitzcore #1715, 1999, D)
Livematerial von dem Auftritt der Turboneger in der Hamburger Fabrik im Mai '98 & ihrem Abschiedsgig in Oslo im November '98, dargeboten in so exquisiter Aufnahmequalität, daß sämtlichen Turbojugend-Mitgliedern sicherlich die Herzen bluten & die Tränendrüsen aufquellen werden. 15 Turbobretter á la „Are you ready (For some darkness)", „Denim demon", „I got erection", „Get it on" & „(Rittersport) flesh", die leider nicht dazu angetan sind, das Ableben der Band allzu leicht zu verknusen, da man hier ein ums andere Mal die wirklich genialen Livequalitäten des norwegischen Quintetts um die Ohren geschlagen bekommt. Treffend auch die Selbstbeschreibung: „It's just like MC5's 'Kick out the jams', except the girls in the audience are shaved under the arms, and the band is much better-looking." Na ja, zumindest was die Optik angeht, haben wir hier in Deutschland ja jetzt mit St. Paulis Ludentruppe Y.M.C.Ass würdigen Ersatz gefunden vielleicht klappt's bei denen ja demnächst auch mit der Akustik (Playback adé, Gitarren olé) ... & dann tritt die Turbojugend halt geschlossen in den Y.M.C.Ass Fan Club ein. *(2,0/SC)*

Turbonegro-„Never Is Forever" (CD, Bitzcore, bc1714, 1999, USA)
Ursprünglich 1994 auf Dog Job Rec., Oslo veröffentlicht & jetzt von Bitzcore wieder unter die Leute gebracht. Musikalisch ist „Never is forever" irgendwo zwischen „Hot cars & spent contraceptives" & „Ass cobra" gelagert, d.h. zwischen ihrem frühen Punk-„Grunge" & dem analfixierten Punk Rock oder „Scum-Punk'n'Roll" ihrer mittleren Phase, bevor sie ihre Liebe zu vollkommenem Monsterrock entdeckten! Klar wartet auch dieses Album mit einigen rockigen Tracks auf, die allerdings durch für TRBNGR-Verhältnisse schon fast als Pop-Punk oder Power Pop zu bezeichnende Tracks wie „I will never die" reichen. Erste Ansätze ihrer späteren Hitfabrik sind jedoch auch hier bereits zu hören, klingt doch „No beast so fierce" in Ansätzen bereits wie „Prince of the rodeo", & auch „Übermensch" & „Timebomb" erreichten ja in den späten Tage einen festen Status im Liverepertoire der Band. Persönliche Highlights der CD sind der aus heutiger Sicht eher untypische Parade-Punk'n'Roller „Pain in der Arsch, pocket full of cash" & das druckvolle „Destination: Hell". Ab der Ballade „(He's a) Grungewhore" finden sich dann allerdings gegen Ende recht anstrengende, ausufernde „Rock"-Tracks, die das Hörvergnügen etwas schmälern. *(2,0-2,5/SC)*

UK Subs-„Best of 1982-1998" (CD, Jungle, EFA # Fall CD 055, 1999, USA)
Angekündigt als Mid-Price-CD kommt eine 20-Tr.-CD der UK-Punk-Heroes, wohl die einzige frühe englische Band, die zumindest in all den Jahren immer ihren Prinzipien treu geblieben ist & immer eine feste, regelmäßig tourende Größe war/ist ! Von Charlie Harper persönlich wurden die Tracks ausgesucht & genau diese Auswahl ist ihm dann treffend gut gelungen, obwohl man natürlich vergebens die „wahren" Hits wie „C.I.D", „New York State Police" oder „Brand new age" suchen wird ! Denn wie der Titel schon sagt, beginnen die Songs 1982 ! Eine gelungene Übersicht über das Schaffen der Band angefangen mit dem Klassiker „Police State" über „Self destruct", „Down on the farm", den Xmas-Song „Hey Santa" & „Here comes Alex" bis hin zum noch aktuellen Single-Hit „Riot" machen die Scheibe zu einem unverzichtbaren Teil für all diejenigen, die nicht alle Subs-Scheiben ihr eigen nennen ! Zu denen gehöre ich zweifellos, da ich mir nach dem 4. Album keine VÖ's der Subs mehr zulegte & somit auch keine Aussagen darüber machen kann, ob sich unreleased Tracks auf der CD befinden ! Musikalisch zwar überflüssig zu erwähnen werden ebenfalls alle Phasen vom reinen '77-Punk über Metal-beeinflussten, leicht wavigen („Another typical city") oder sogar mal poppigen („Drag me down" könnte glatt ein neuerer Lurkers-Song sein) Punk bis zu ihrer Rückkehr zu alten Qualitäten mit den aktuellen Songs abgedeckt ! Zweifellos eine Legende ! *(2,5/MU)*

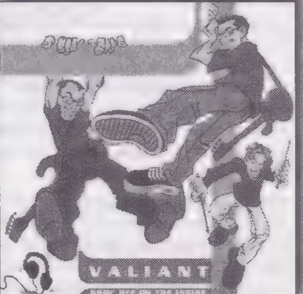
Undeclinable Ambuscade-„One For The Money" (CD, Epitaph Europe, #6537, 1998, NL)
Schwergewichtige Themen, mit denen sich die 5 Youngsters aus Holland hier beschäftigen. Da geht es um die allgegenwärtige Frage „Punk sein oder nicht" („Since '92"), ein Mann verliert bei der Minen-Entschärfung Arme & Beine („Chatterbox"), die Weg-Werf-Gesellschaft kriegt ihr Fett weg („Throw away society"), ebenso wie das weibliche Fantum, das die Bühnengesten ihrer männlichen Lieblinge fälschlicherweise sofort auf sich bezieht & später mit gebrochenem Herzen & unerfüllter Sehnsucht nach Hause ziehen muß („Going crazy"). Da wird die Legalisierung des Kiffens gefordert („We supply") & die „Amerika-wird's-schon-richten"-Gläubigkeit angeprangert („Libber tea"). Was mich aber wirklich sauer gemacht hat, ist ein Song wie „Trapped" ein Mann, gefangen im Körper einer Frau, der sich die Geschlechtsoperation nicht leisten kann. So weit, so traurig. Aber Sätze wie „Will she ever be a husband taking good care of his wife. Will he ever feed his children." bringen mich echt in Rage als ob es für die transsexuelle Dame nun wirklich nix Wichtigeres gäbe, als eine Familie zu gründen & den treusorgenden Papi zu spielen. Willkommen im Reigen der Familienpropaganda der Konservativen: Kinder, Küche, Kirche. Urghhhh. Der Versuch von Sozialkritik, der sich über alle 15 Tr. erstreckt, mag ja vom Ansatz her richtig sein, aber die ganze Phrasendrescherei kommt mir in etwa vor wie pubertierende 10t-Klässler bei einer anstehenden Sandkasten-Revolution. Der nette MC Sound tut da nur sein übrigens. Sorry, aber da finde ich die belanglosen „Sommer & Sonne", „Liebe & Herzschmerz" Pop Punk Texte kalifornischer Prägung doch um einiges ehrlicher. *(4,0/SC)*

Union 69-"Holiday 2000" (CD, Bad Afro, AFROCD003, 2000, DK)
Die Einigkeit der heiligen R'n'Roll Dekadenz. Hier werden alle Klischees bedient - Freunde von Sex'n'Drugs 'n'Punk Rock mit ausgeprägtem Hang zum Ganzkörpertattoo, Monstertruckfahrten & dem kleinen, aber feinen Wörtchen Mutterficker sollten daher schleunigst versuchen, dieses kleine, runde Stück Plastik in ihre klebrigen Finger zu bekommen. 2 der fünf '69ers sind sogar waschechte Amerikaner: Drew Homer & Jay Morales strandeten bereits Anfang der 90er in Lidköping nördlich von Gothenburg, was ersteren dazu bewegte, dort einen Tattoo Shop zu eröffnen & die Hälfte aller schwedischen R'n'Roller die Wonnen seiner Nadel spüren zu lassen, während zweiterer die Chance nutzte, die 3 der dermaßen gepeinigten Schweden fürs geplante Bandprojekt zu rekrutieren. Fortan frönte der schwergewichtige Fünferling der ungesunden R'n'Roll Revolution, was sich musikalisch in einem Zusammenstoß klassischen 3-Akkorde-US Punks mit den australischen Riffgöttern von AC/DC & den Sleazekönigen von - oh no, not them again - Turbonegro niederschlug & alsbald von Bengan Andersson im Nordic Sound Lab auf Mastertape gebannt wurde. & so überrollt den geneigten Zuhörer in Supersuckers-Mundharmonika-Gitarrenattacken-Manier die „I love my truck"-Dampfwalze, es wird die Wochenend-"Friday night"-Partymaschinerie angeschmissen („Plug me in, get me high"), dem „The king of sleaze" gehuldigt oder einfach nur beim Midtempo Rocker „Ron Jeremy" bierselig im Background rumgegröhlt. Am besten gefallen mir Union 69 allerdings immer dann, wenn sie aus der selbstaufgebauten Rockstar-Rolle fallen & mit „Haunted surf shack" einen gespenstigen Surf Tune mit coolem Saxophon-Einsatz (Martin Lindqvist) liefern (erinnert wohl nicht von ungefähr an Deadbolts „Voodoo trucker") oder aber auf „Stranded on the strand" den händeklatschenden Cramps-a-billy zelebrieren. Das die R'n'R Gewerkschaftler dabei mit einer gehörigen Portion Selbstironie ans Werk gehen, beweisen allein solch aussageträchtigen Zeilen wie „I'm a retard and I got a hard-on" („Party people"), „C'mon baby and use me as your vibrator" oder die Booklet-Ablichtung des Bandmitglieds Han Cholo als „Mop of love" vorm Satan verzierten Lieblingsklo der Stammkneipe, deren Wand eine fulminante „Welcome to hell, don't mind the smell"-Aufschrift trägt. Auch der zusammengestellte Jahreskalender, bei dem jedem Tag des Jahres ein einschneidendes Jahrhunderte-Erlebnis zugeordnet wurde (January Tue 4, 41: Caligula murdered; February Sun 13, 1959: Barbie doll goes on sale; June Thu 22, 1847: Doughnut created; December Mon 18, 1203: The afro is invented), beweist viel Liebe fürs Detail. & so stellen die Kumpels der Peepshows & Hymans für mich die nächste Stufe des past-TRBNGR-Hypes dar - eine augenzwinkernde R'n'R Persiflage. Eine Entwicklung hin zum Komischen, die im Horrorfilm-Metier anno dazumal in Filmen wie „Braindead" resultierte & die inzw. auch die Musikbranche erreicht zu haben scheint. *(2,0-2,5/SC)*

U.S. Bombs-„The world" (CD, Hellcat # 0417-2, 99, USA)

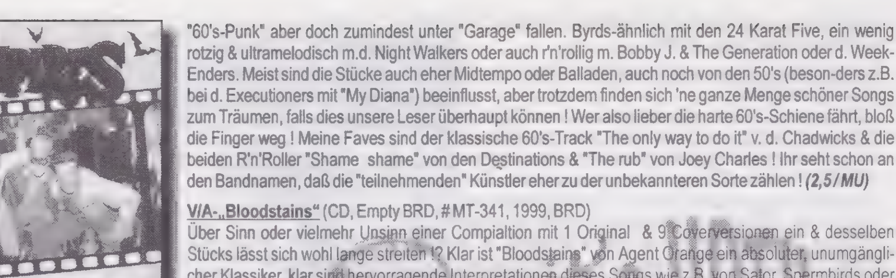


Können Schweine Skateboard fahren, hatte Mutter Theresa schon mal 'nen Orgasmus, Bier schmeckt besser als Yak-Pisse, können die US Bombs auch schnelle Songs schreiben ? Alles Fragen, die nicht grade die Weltgeschichte bewegen, wahrscheinlich auch nie beantwortet werden & trotzdem von mir mit einem klaren „NEIN" gekontert werden ! Wir sehen, an was es den Bombs krankt. Seit Jahren immer alles schön Midtempo, melodischer Hüpfpunk, der sicher auch von vielen Streetpunkfetischisten gemocht wird, an dem die Optik (klasse Digipack & die Band ist wohl die zweifellos am '77sten aussehende Kombo an der Schwelle zum Jahr 2000) mehr stimmt als die Musik ! Nette Songs, die wäre da nicht der einwandfrei produzierte Sound (sogar mit schnieker Akustikgitarre als Intro zu „Hoboken dreams") locker aus den End-70ern stammen könnten ! Und trotzdem beginnen mich die Jungs zu langweilen vielleicht grade deshalb, weil ich sie bisher noch nie Live sah & grade deswegen die neue 18-Song-Scheibe unbeeinflusster besprechen kann ! Da hilft auch ihre Credibility nichts, ich brauche einfach mal 'ne richtig fett abgehende Abkotznummer von ihnen ! Nicht, daß das Teil schlecht wäre, 1. Anzeichen für Uptempo sind bei „New approach" (gerade in diesem Zusammenhang ja fast schon ein 2-deutiger Titel) & „76ixties" zu erkennen, aber mir genügt das nicht ! Da sind mir einfach immer noch zuviel Chöre & Background-„Tralala" im Spiel ! *(3+/MU)*

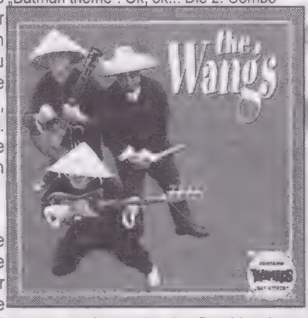


Valiant-„Goin' off on the inside" (M-CD, Spinning Top # TOP 011, 1999, AUS)
Gleich das 1. der insges. 5 Stücke kommt mit einem der Hits vom Spinning Top-Sampler, „Elvis Sideburns" gleich schon Power Pop-mässig, aber auch leicht frickelig mit Tempo-

wechseln. Weiter im Takt mit dem Titelsong, 'ner Midtempoballade mit schönen Gitarrenriffs, dann „Shirley's boyfriend", ähnlich mit noch wummernderem Sound & etwas melodischer. Den Abschluß bilden „Life at parties", wieder Midtempo mit Akustik- & E-Gitarren & „Way to your heart", wieder im Stile des Titeltracks. Also insgesamt alle zwar wunderschöne, melodische Power Pop-Songs, nur mit dem Tempo stimmt's noch nicht so ganz, bei 2-3 Songs hätte man gerne etwas mehr Gas geben dürfen ! ***(2,5/MU)***



<u>Vampires, The / The Wangs-„Split-CD"</u> (CD, Kamikaze, D, 99)
Typischen Surf Lo-Fi Sound mit überdrehter Hallspirale & schepperndem Schlagzeug spielen d.Vampires aus Berlin. Live können sie das ganz ausgezeichnet. Und auch aus der Konserve erklingen die vertrauten dengelnden Gitarren & metallischen Bassläufe. Leider sind die Kompositionen dann doch nicht abwechslungsreich genug, um auch nur über die Hälfte dieser 25-Tr.-CD zu tragen. Die Vampires covern denn auch so bewährte Nummern wie „Ace of spades" von Link Wray oder das „Batman theme". Ok, ok... Die 2. Combo auf diesem Tonträger kommt aus Frankreich, einem Land, das für seine Beiträge zur Rockmusik eher berüchtigt ist. Ausnahmen bestätigen die Regel. Leider sind die Wangs beileibe keine. Zu allem Überfluß singen sie auch noch bei einigen Tracks. Und sie versuchen, fernöstliches Flair in ihre Werke einzubringen, wenigstens in den Titeln. Daher heißen ihre Kompositionen z.B. „Twist in Chinatown" oder „Shaolin vs. Ninja". Über eine gewisse Beliebigkeit & mangelnde Inspiration können sie damit jedoch nicht hinweg täuschen. ***(4,0/MK)***



<u>V/A-"2nd Coming, The"</u> (10", Frank Rec., FRANK 6, 98, SWE)
Wenn es in der Musikhistorie so etwas wie eine ultimative Compilation für bestimmte Jahrgänge geben würde, wäre diese hier definitiv Anwärter auf einen der Spitzenplätze für das Jahr 1998. Ein Jahr, in dem sich die skandinavische Rockmaschinerie in Gang setzte & Bands wie den Hellacopters, Gluecifer & Turbonegro zum internationalen Durchbruch verhalf, ehe anno 99 dann der Hard Rock Einzug ins R'n'R Geschehen hielt. Und so stehen die hier zu findenden Bands wie Backyard Babies („Gotta go!") & Electric Frankenstein („E.F. theme") ganz im Zeichen turboangetriebener, energiegeladener Gitarrenpower. Neben bekannteren Acts wie New Yorks Urgewalt Stisism, den Greaser R'n'Rollern der Peepshows oder den Beach Boys des Punk Pops, Smooth & Greedy, gibt es auch unbekanntere Juwelen wie die englischen Schwergewichtler Fokkewolf, Finnlands Sleaze Kings Cosmic Goblins, die Massenmörder kompatiblen Kucksuckers, Schwedens Senkrechtstarter The Rockets oder ihre koitusbesessenen Kollegen Sex Sex Sex zu bewundern. 14 killers, no fillers - auf mitternachtsblauem Vinyl. Sollte in keinem gut sortierten Plattenhaushalt fehlen ... ***(1,0/SC)***

<u>V/A-„60's Beat Italiano"</u> (CD, Get Hip, GHAS-5004, USA, 97)
Wie der Titel schon verspricht, handelt es sich hier um eine Kollektion von rarem 60's Garage-Punk & Beat made in Italy. Die Compilation erschien bereits 1989 in einer limitierten Edition von 1.100 Kopien als Vinyl auf Direct Hit Rec. & ist nun von Get Hip - um 8 Bonustr. bereichert - auf CD gepreßt worden. Im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Ländern hatten die italienischen Bands der Beat-Ära kaum Hits außerhalb ihres Landes zu verzeichnen, da zu einem großen Teil nur in der Muttersprache gesungen wurde. Und so bilden dann auch La Setta mit ihren in englisch dargebotenen Coverversionen von „Bloodhound" (Bright) & „Our little rendezvous" (Berry) die große Ausnahme dieses Samplers. Überhaupt ist das Album ein Quelle immerwährender Freude beim Ratespielen um den Titel des Originals: Warten Nci Tre (Wir Drei), große Anhänger der Pretty Things & des britischen R&B, mit der italienischen Version des Chuck Berry Smashers „Don't lie to me" auf, kontern die Kollegen von Gli Evangelisti gekonnt mit „Un ragazzo di strada", was ins Englische übersetzt soviel wie „Ain't no miracle worker" heißt, oder dem sensationellen Hit der New Trolls namens „Sensazioni". Wer schon immer wissen wollte, wie Jefferson Airplane's „Somebody to love" auf italienisch klingt, der greife zu Hugu Tugu, allen Grassroots Fans sei I Profeti ans Herz gelegt, & auch I Jaguars aus Rom legen eine verdammt originalgetreue Kopie des Yardbirds Hits „Evil hearted you" vor. Doch auch die italienischen Originale können sich hören lassen: So servieren I Bisonti (Die Büffel) aus Milano mit „Crudele" einen Fuzz-Punker der Extraklasse, während I Chewing Gum (was ein dämlicher Name, aber angeblich bestand der Manager darauf) a.k.a. The Black Angels aus Florenz auf „Senti questa chitarra" durch großartige Wah-Wah-Gitarrenarbeit bestechen. Die „Night birds" Theme ebenso betitelter Band aus der italienischen Schweiz ist zwar stark vom Yardbird'schen „I'm a man" beeinflußt, aber trotzdem nicht zu verachten. Ein Sampler, der wahlweise zur Untermalung des nächsten grottenschlechten 60 Jahre B-Movies mit Beat Club Ambiente herangezogen werden kann oder aber als Animation zum Schmockern im 15-seitigen Booklet dienen soll, das einem mit extensiven Linernotes, Original-Plattencovern & jeder Menge Bandphotos einen mehr als umfassenden Einblick in den Beat Italiano der 60er bietet. ***(2,0/SC)***

<u>V/A-„A harem of hits"</u> (CD, Sultan, 1999, CDA)
Vom Spaceshits-eigenen Sultan Label kommt eine CD-Compilation - deren 1. mit Tracks von 5 zuvor auf dem Label erschienen EP's PLUS 7 unveröffentlichten Bonus Tracks, insges. 22 Songs ! Auf dem Banner steht geschrieben „Garage & Trash-Rock'n'Roll" & diese Flagge könne sich alle beteiligten Bands an die Antenne ihrer Fords, Dodges & Chevys hängen ! Angefangen mit den Daylight Lovers über Scat Rag Booster (mit Blues-Trash- & Rock'n'Roll Einschlag), den Deadly Snakes (ebenfalls recht bluesig & trashig) & den Irritations bis hin zu der genialen „60 nights of boredom"-EP der Spaceshits finden sich verglichen mit den 7"es nicht auf der CD, alle anderen sind mit drauf gepackt ! Da die Singles (ausgenommen die Spaceshits = 500 & die Irritations = 300) nur in 100er-Auflage erschienen, sei der geneigte Leser einem raschen Kauf nicht abgeneigt, bevor auch dieses exquisite Teil „gone forever" ist ! Wer auf LoFi-Trash steht, dem sei gesagt: Value for money ! Mein persönlicher Fave außer „60 nights" ist der ebenfalls von den Spaceshits stammende R'n'R & Beat-Smasher „Thinkin' about you" ! ***(2+/MU)***

<u>V/A-"*All* Kindsa Girls Vol. 5"</u> (CD, Munster Rec., MR CD 129, SPA, 1998)
Die inzw. 5. Nummer der legendären Munster-Reihe, die sich ausschließlich den musikalischen Ergüssen des weiblichen Geschlechts widmet. Jeweils 2 Songs von 6 ***All***-Girl-***All***-Power Bands. Die Knockouts aus Tokio schieben gekonnt den ***All***-igator Boogaloo, ***All***-Gitarren-Pop Balladen gibt's gewohnt charmant von den südkalifornischen Chubbies, die Ultra Bimbos aus Finnland zelebrieren den musikalischen ***All***-She-Devils-H.G.Lewis-Trash, die spanischen Pussycats stehen für sympathisch chaotischen ***All***-Catsuit'n High Heels-Punk, Snort (ehemals Stepford Five) aus Neuseeland schmettern uns ihren dreckigen ***All***-Heavy'n Sleazy Rock um die Ohren (Reta LaQuesne erhält übrigens die goldene Stimmgabel für die tuffste Stimme des Samplers) & Osakas Mummy The Peepshows schrauben mit ihrem ***All***-Dilettantismus den Sampler mal eben so runter auf eine ***(2,0/SC)***.

<u>V/A-"Baltimore's teen beat a go go"</u> (CD, Get Hip # GHAS-5009CD, 1999, USA)
16 mal sehr seltene Original 60's-Songs, die die Firma Dome Rec. als Compilation in den 60ern rausbrachte, allesamt Tracks von Teen-Bands aus Baltimore. Der Inhaber Ralph Johnson war damals zugleich Inhaber der Plattenfirma wie auch Sponsor von vielen "Battle of the bands"-Wettbewerben. Die Originalpressung der LP war nur in 500er-Auflage erschienen & bereits 1966 ausverkauft ! Was für ein Glück, das es nun ein Re-Issue davon gibt, denn es finden sich tolle Bands darauf, die zwar nicht unbedingt unter den Begriff "60's-Punk" aber doch zumindest unter "Garage" fallen. Byrds-ähnlich mit den 24 Karat Five, ein wenig rotzig & ultramelodisch m.d. Night Walkers oder auch r'n'rollig m. Bobby J. & The Generation oder d. Week-Enders. Meist sind die Stücke auch eher Midtempo oder Balladen, auch noch von den 50's (beson-ders z.B. bei d. Executioners mit "My Diana") beeinflusst, aber trotzdem finden sich 'ne ganze Menge schöner Songs zum Träumen, falls dies unsere Leser überhaupt können ! Wer also lieber die harte 60's-Schiene fährt, bloß die Finger weg ! Meine Faves sind der klassische 60's-Track "The only way to do it" v. d. Chadwicks & die beiden R'n'Roller "Shame shame" von den Destinations & "The rub" von Joey Charles ! Ihr seht schon an den Bandnamen, daß die "teilnehmenden" Künstler eher zu der unbekannteren Sorte zählen ! ***(2,5/MU)***

<u>V/A-„Bloodstains"</u> (CD, Empty BRD, # MT-341, 1999, BRD)
Über Sinn oder vielmehr Unsinn einer Compialtion mit 1 Original & 9 Coverversionen ein & desselben Stücks lässt sich wohl lange streiten !? Klar ist "Bloodstains" von Agent Orange ein absoluter, unumgänglicher Klassiker, klar sind hervorragende Interpretationen dieses Songs wie z.B. von Sator, Spermbirds oder Gigantor dabei, doch trotzdem kann ich mich mit sowas in keinster Weise anfreunden. Einfachste Selbstprüfung dieser Aussage ist, wenn ich mich frage, ob ich diese CD jemals komplett am Stück durchhören würde ! Und die Antwort lautet definitiv "Nein" ! Besonders wenn ich mir dann noch die grottenschlechten Covers von L7, Trace Element (Rap) oder Lowlife (Midtempo-Grunzcore) vor Augen halte ! ***(5,0/MU)***

<u>V/A-"Boston Drops The Gloves: A Tribute To Slapshot"</u> (CD, TKO/Flat, TKO/FLAT 6818, 1999, USA)
22 Bands zollen der Band Tribut, die amerikanischen HC Made In Boston Mitte der 80er prägte wie keine andere ob ihres „Harte Kerle" Straight Edge Skinhead Images aber auch zu den umstrittensten Bands dieser Ära gehörte: SLAPSHOT. Unter den Argusaugen von Mr. Ken Casey (Dropkick Murphys) bleibt der Großteil der Punk/HC Klasse 99 den Testosteron-gestählten Vorbildern auch musikalisch eng verbunden, & so stehen die Coverversionen der HC Schwergewichte Blood For Blood („No friend of mine"), Ten Yard Fight („Straight edge in your face"), Tommy & The Terrors („Chameleon") oder Close Call („Might make right") ganz im Zeichen der funkensprühenden Aggressivität der Originale. Während die Mighty Mighty Bosstones („What's at stake") & Kicked In The Head („I want you dead") die Songs - wie nicht anders zu erwarten - mit ordentlich Bläsereinsatz aufpeppen, beweisen Nobody's Heroes („No time left") eindrucksvoll, daß sich gewisse Slapshot Titel auch wunderbar in Punkrock Hymnen umfunktionieren lassen. Die Street Punk Helden von Dropkick Murphys („I've had enough") schließen noch den Reigen der coverwilligen Kandidaten auf einer Compilation, die die in sie gesetzten Erwartungen der gewaltigen „Icemen" Fangemeinschaft vollauf erfüllen dürfte. ***(2,5/SC)***

<u>V/A-„Excellent 26 Estrus Sizzlers"</u> (CD, Estrus # , 1999, USA)
Der Titel sagt es schon: eine Compilaion mit 26 Tr. aus dem Labelprogramm von Estrus, alles zum Preis von rund 'nem 10er, d.h. viel gute Mucke für wenig Löhnemann ! Ob unveröffentlichte Stücke mit drauf sind, kann ich nich' sagen, da ich leider die einzelnen Scheiben nich' alle mein Eigen nennen darf, doch zu dem Preis gibt die Compi einen tollen Überblick über das, was Estrus alles zu bieten hat. Gestützt durch die tragenden Pfeiler Drags, Makers, Mortals & Mono Men, ist das Estrus-Wohnzimmer zusätzlich ausgestattet mit inzw. bewährtem, stabilem Mobilar à la Nomads, Quadrajets, 1-4-5's, Satan's Pilgrim, Untamed Youth, aber auch mit Designer-Teppichboden, die erst kürzlich "verlegt" wurden, will heißen, mit relativ neuen Bands, die grade mal so in den letzten grob geschätzt 12 Monaten zu Fame & Fortune kamen. Beispiele: Von Zippers mit "Kill that guy" (*Hey Al, R U talkin' 'bout **me**, buddie?*), Coyote Men mit "All action man" (*Yeah, Brian, **that's** the better way to talk about me !*), Gasoline, Fells, Lord High Fixers & die fantastischen Newcomer von Thundercrack ! Die Compi zeigt, daß Estrus weiterhin eines DER Referenzlabel bleibt, wenn's um die Vermischung von Garage mit Trash & R'n'Roll geht, wobei natürlich auch Randausflügler in Richtung 60's (Insomniacs, Makers, Mortals) oder hörbarem, flottem Surf (Impala, Switch Trout, Man Or Astroman?), aber auch was mir das Leben im Estrus-Building etwas erschwert mit vollkommenem, für mich unhörbaren moody swingin' Easy Listening-Schrott (Crown Royals, Madame X) ! Trotzdem bei **der** Anzahl der Stücke & nur 3 Ausfällen natürlich ein Teil, das seinen Preis zu 150 % wert ist & sogar für die Leute interessant sein könnte, die schon alle LP's auf Estrus in ihren gierigen Fingern halten, da doch auch ein paar Singletracks mit drauf gepackt sind (ohne Promoinfo nach Gefühl geschätzt) ! Da hatte es mir besonders das etwas untypische "Pack of lies" der Nomads angetan, & last not least hielt der Sampler mit den Untamed Youth & ihrem SUPER Surftrack "Deora" & den Veteranen von Sugar Shack mit "Five weeks ahead of my time" noch 2 echte Überraschungen parat, da ich grade diese 2 Bands bisher fälschlicherweise immer als nur Ø-lich einschätzte ! ***(1-/MU)***

<u>V/A-„Forward til death"</u> (CD, Lookout # LK 215 CD, USA, 99)
99er Billig-Sampler des Labels aus Berkley, CA ! Diesmal dankenswerterweise sogar mit einigen unveröffentlichten Stücken, überwiegend aber Songs von aktuellen VÖ's des Punk/Pop-Punk-Labels ! Ein wirklich klasse Sampler, der fast nahtlos auf Tape für's Auto gezogen werden kann ! Kommt mit Bands wie Groovie Ghoulies, Gas Huffer, Boris The Sprinkler, Crumbs, Avail, Hi-Fives, Donnas, Smugglers, Mopes, MTX u.v.a., also sozusagen dem Who is Who unter den fave melodischen Punk-Acts des UE ! Ich habe insgesamt 6 bisher nicht veröffentlichte Songs gefunden, wie z.B., das grandiose "Get that girl" der Donnas oder "King Dork" von MTX ! Einer meiner absoluten Faves ist aber "Skater girl" von Squirtgun & ich frage mich ech ernsthaft, warum ein solch geniales Stück bisher unveröffentlicht war, besonders unter dem Gesichtspunkt, daß Squirtgun auf ihren Alben doch allerhand Schrott versammelt haben ! Fällt im letzten Viertel der 23-Tr.-Scheibe etwas in Ø-liche Punkgefilde ab, ist aber trotzdem gerade zum Billigpreis bedingungslos empfehlenswert so ihr denn nicht eh' schon das gesamte Lookout-Programm euer Eigen nennt ! ***(2,5/MU)***

<u>V/A-„Four on the floor"</u> (CD/LP, Lookout # LK 211 CD, 99, USA)
Pop-Punk-Sampler von Lookout mit 4 Bands, die auch jede 4 Songs beisteuert. Screeching Weasel mit sehr melodischem, locker-flockigem Pop-Punk, nicht so hart wie einige ihrer alten Aufnahmen, ebenso Moral Crux, die mir mit jeder VÖ etwas eingängiger vorkommen, zu hochmelodischen Songs wie „Some say" noch fette Rhythmusgitarren beisteuern & bei „Internet loser" schon fast englisch klingen. Dann Enemy You, die 'ne Winzigkeit MC-mässig in Richtung Descendents (stimmlich) mit allerdings nervenden Drums klingen & für mich die Ø-lichste Kombo der Viererbande sind. Die Winner sind natürlich erwartungsgemäß Screeching Weasel & Nashville's Pop-Punk-Kings, die Teen Idols, obwohl, als einziges negativ anzumerken, die weiblichen Background- Vox von Heather diesmal etwas zu kurz kommen ! Fave Tracks der Compi sind „Just friends" & "Monsters walk the earth" von den T' Idols sowie „Shut the hell up" & „Punk rock explained" von S' Weasel ! Die Stücke scheinen alle neu zu sein, zumindest kam mir keiner aus dem Stegreif bekannt vor ! ***(2,5/MU)***

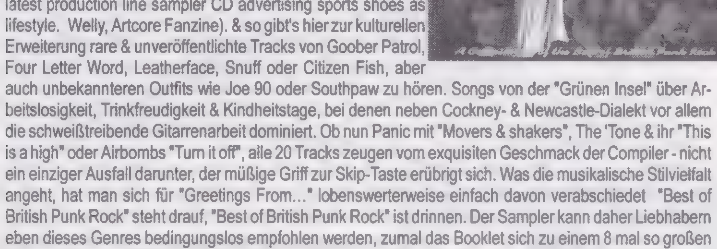
<u>V/A-„Free flight-Unreleased Dove Rec. studio cuts 1964-'69"</u> (CD, Get Hip, GHAS-5012, USA, 98)
Das Dove Studio (benannt durch eine Namensmixtur der beiden Gründer Don Peterson & Darold „Arv" Arvidson) öffnete seine Pforten im St. Louis Park, Minnesota im Frühjahr 1964 & existierte ganze 6 Jahre lang. Auf dem vorliegenden Sampler befinden sich nun 15 Bands, die auf 27 Tr. so ziemlich alles abdecken, was es in den 60ern an musikalischen Strömungen gab. Und so reicht das Spektrum vom straighten pre-Bird R&R Stomp im Stile eines Jerry Lee Lewis oder Chuck Berry (Bops, Magpies & Mercymen) über den zum Teil stark Beatles beeinflußten R&B der 60er (Underbeats, Lancers, The Nite Caps) bis hin zu Top Instrumental Bands wie den F.B.I. Idiots (a.k.a. Gregory Dee & the Avanties) & den Titans. Eine Combo mit weiblicher Leadsängerin (Marcia & The Lynchmen) darf dabei natürlich genauso wenig fehlen die die „Raiders"-Jünger Sir Laurence & The Crescents, ein Schuß Psychedelia (Fragile Zookeeper) & eine

Portion Garage (The Calico Wall hier unter anderem mit ihrem Pebbles Klassiker „I'm a living sickness" vertreten). Zum Ausklang gibt's dann noch mal 2 wirklich bizarre Tracks von Michael Yonkers, der tatsächlich davon überzeugt war, durch seine Gitarre Botschaften von Außerirdischen empfangen zu können. Heutzutage würde so etwas auf Fat Possum oder im Extremfall auf einem Label wie SkinGraft landen, damals hielt Yonkers halt Einzug im Dove Studio. Wie immer im Falle der Get Hip Archiv Series mit umfangreichem Booklet, exzessiven Linernotes & jeder Menge Bandphotos & Zusatzinformationen. ***(2,0/SC)***




V/A-"Girl Crazy!" (CD, Remedial # RMDL 001 , USA, 1999)
Wie der Titel schon verrät, verwandeln 17 komplett bzw. partiell mit dem weiblichen Geschlecht besetzte Bands diesen Sampler zu einem unwiderstehlichen Estrogen-Cocktail aus Garage, Punk, Surf & Pop. Eine der hervorstechendsten Entdeckungen sind sicherlich Amerikas Catfight! mit ihrer Hymne „Not in love" (& dabei würden sich die Mädels doch schrecklich gerne mal wieder verlieben ...), doch auch The Eyeliners, The Chubbies (machen diesmal einen auf besinnlich), die Surf Queens von den Neptunas, der charmante Medway Beat der Budget Girls, Me First & ihre Ode an alle einsamen Herzen „Drunk and walking home alone", Maows Gitarren-Pop oder der unwiderstehliche Kleinmädchen-Charme der Hissyfits machen diese Compilation zu einem Sammellager der besseren Sorte. So geben die Beautys ihrem Namen entsprechend ein wirklich wunderschönes Garagen Instro zum Besten. Red #9, Bombshell & Kitty Bad Ass kurven hingegen eher in noisigen Gefilden. Deutschland ist mit den Swoons & ihrem „My grandpa is Joey Ramone" vertreten, & der obligatorische Rrriot Grrrls Diskurs-Pop geht mit Bands wie East Coast Panic & Ballgagger an den Start. Zu guter Letzt überraschen Australiens Ninety-Nine dann noch mit „Da Da Da" Trio-Hintergrund-Programming. Wer auf diesem Teil nichts zum Ohrenanwärmen gegen die kommende Kälteperiode findet, ist selbst schuld! ***(2,0/SC)***

V/A-„Gotta do the rockin' Vol.2" (CD, Loudsprecher # LSD 033, 1999, D)
Der 2. Teil der Loudsprecher-Compi bringt uns wieder Tasters der aktuellen Releases des Hannoveraner Labels. Daß die neueren Releases sogar noch eine kleine Qualitätssteigerung erfahren haben, zeigen solch tolle Tracks wie der R'n'Roll-Scum-Punk-Hit "Jailhouse" von Antiseen, die Monster-Schweinerock-Tracks "Ugly germ trash" von Smoke Blow & "61 go" von den Sissies, der WahWah-70's-Rock-Killer "Revolconfusion" vom demnächst erscheinenden Live-Album v. Mother Superior, natürlich der Stooges-R'n'Roller unser aller neuer Lieblingsband Nixon Now (mit Stephan "Crypt" Rath an den Drums), der Doors-Rip Off "Horse-race on a roller-coaster" von Mandra Gora Lightshow, melodischer Punk der finnischen Altmeister v. Hybrid Children, dirty R'n'Roll v. Smooth & Greedy, einem für d. sonstige Mucke der genialen Band "Robots" eher verhaltenen & melodischen Tracks namens "Mary Lou" oder eine Live-Version vom "I put a spell on you" des OBERspinners Screamin' Jay Hawkins !! Ø-lich lediglich Raymen, Hal 9000 & The Original Reverend Jones (17 Min.-Track), mit deren Songs ich mich überhaupt nicht anfreunden kann ! Summasummarum also wieder eine Compi, die ihren (reduzierten) Preis von 13 DM 100 % wert ist ! Oder eben gleich die kompletten Releases zulegen ! Als Bonus gibt's übrigens ab ca. 22 Min. des 14. Stücks einen KLASSE garagigen Song mit Kirmesorgel, meinen Fave der kompletten CD, von dem mir President Schilling vom Loudsprecher-Imperium inzw. auch Bandnamen verriet, nämlich die mittlerweile zum 60's-Trip bekehrten Mother Superior mit Henrik Wind von den Strollers ! ***(2+/MU)***



V/A-"Greetings from the welfare state" (CD, BYO 066, USA)
Eine Gemeinschaftsproduktion der Better Youth Organisation & des Artcore Fanzine Coalition, um den teilweise musikalisch doch recht "ignoranten" Amis die Speerspitze britischen Punk Rocks näherzubringen ("... for the most part, a lot of people still think of the early 80's when it comes to the U.K. - and it ends there. I've felt for a long time now that we, as a movement, have become culturally out of balance, commercialised and fashion based. Over the last few years I kept hearing really great bands from these shores, only to see everyone rushing to buy the latest production line sampler CD advertising sports shoes as lifestyle. Welly, Artcore Fanzine). & so gibt's hier zur kulturellen Erweiterung rare & unveröffentlichte Tracks von Goober Patrol, Four Letter Word, Leatherface, Snuff oder Citizen Fish, aber auch unbekannteren Outfits wie Joe 90 oder Southpaw zu hören. Songs von der "Grünen Insel" über Arbeitslosigkeit, Trinkfreudigkeit & Kindheitstage, bei denen neben Cockney- & Newcastle-Dialekt vor allem die schweißtreibende Gitarrenarbeit dominiert. Ob nun Panic mit "Movers & shakers", The 'Tone & ihr "This is a high" oder Airbombs "Turn it off", alle 20 Tracks zeugen vom exquisiten Geschmack der Compiler - nicht ein einziger Ausfall darunter, der müßige Griff zur Skip-Taste erübrigt sich. Was die musikalische Stilvielfalt angeht, hat man sich für "Greetings From..." lobenswerterweise einfach davon verabschiedet "Best of British Punk Rock" steht drauf, "Best of British Punk Rock" ist drinnen. Der Sampler kann daher Liebhabern eben dieses Genres bedingungslos empfohlen werden, zumal das Booklet sich zu einem 8 mal so großen Poster aufklappen läßt & so zur Verschönerung der heimatlichen 4 Wände beitragen kann. ***(1,5/SC)***

V/A-„Homage" (CD, Coolidge Rec., CR0017, 1995, USA)
Der Untertitel des Samplers lautet „Lots of bands doing Descendents' songs", der Name des Labels „Coolidge", & damit sollte eigentlich klar sein, wem auf dieser Compilation Tribut gezollt wird. Die meisten der 29 Interpretationen halten sich ziemlich nahe ans Original, wobei man seien wir mal ehrlich - bloß verlieren kann, denn Milos Stimmband-Akrobatik & die Melodie/Rhythmus-Symbiose eines Stevenson / Egerton zu toppen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Wacker schlagen tun sich Plow United mit „Bikeage" & Inch mit „Kids", die Bouncing Souls („Pervert"), Black Train Jacks & ihre Version von „Catalina" sowie Jack & the Stiffs R'n'R Trash Cover von „I'm not a loser". Auch die Teen Idols & Parasites wissen in gewohnter Manier zu überzeugen. Grottenschlecht hingegen fFs Verstümmlung von „Statue of liberty", doch das ist nix gegen Dooms U.K. Variante von „Sour grapes", die bei mir bereits nach den ersten 5 Takten kaltes Grauen wachruft. Blankes Entsetzen stellt sich auch bei Meatjacks Industrial Noizz Version von „Iceman" ein. Wally schaffen es dann letztendlich, aus einem druckvollen Original wie „Get the time" eine dermaßen langweilige Coverversion zu kreieren, daß man dem beim Gesang fast einschlafenden Sänger am liebsten das Mikrophonkabel um den Hals legen möchte, um dem permanenten Leiden ein schnelles Ende zu verschaffen. Originell hingegen Drews Singer / Songwriter Variante von „Hey Hey", dargeboten im zünftigen Prärieambiente, während im Hintergrund irgendein Weirdo willkürlich auf herumliegendem Müllkartons herumzutrommeln scheint. Ähnlich primitiv lofi-mäßig halten es übrigens auch Pavement in „It's a hectic world". Wie schreibt doch Label Head Honcho Jack Ball selbst in seiner Einleitung: „But please listen to the original records by the Descendents, that is still the best music in existence." Und einer der Gründe, warum dieses sicherlich gut gemeinte Tribut Projekt von vornherein zum Scheitern verurteilt war. ***(4,0/SC)***

V/A-"Instant assholes Vol. 2 - Smokin' the rock!" (10", Sounds of Subterrania! / Anger Factory, 1999, D)
Was für ein beziehungsreicher Titel - "Smokin' the rock" ! Das trifft den Nagel auf den Kopf, obwohl der 10" die Worte "& Roll" auch noch ganz gut zu Gesicht gestanden hätten ! Lobenswerte 12 Stücke gibt's auf dem 2. Teil der "Instant assholes"-Reihe, diesmal allesamt international, & die meisten aus Skandinavien. Die Bandbreite reicht von Punk'n'Roll (Hives), über Kick Ass-R'n'R & Cock-Rock (Onyas, Savages, Kucksuckers, Grinners, Puffball), Heavy Trash-R`n'R meets Detroitrock (Cato Salsa Experience), Dwarves-style (Sinisters), Ramones-Pop Punk (Hymans), der altbekannte Schweinerock von Gluecifer, sehr trashiger 77-Punk (T.V.Killers) sowie der dröhnende, garagige Detroit- & 70s-Sound von den Flaming Sideburns ! Also ein Stelldichein lauter bekannter Namen, bei denen einem das Wasser im Mund VÖLLIG zu Recht zusammenläuft. Das Cover kommt natürlich mal wieder vom Meister himself, Andreas Michalke, seines Zeichens "Semi-Neu-Berliner" ! Trotz meiner Übersättigung an nordischen Bands dieser Stilrichtung um Längen besser als der 1. Teil, ein ehrlich voller Erfolg & von mir anstandslos eine ***(1,5/MU)***



V/A-„International pop overthrow vol.2" (CD, Del-Fi,USA)
Alle Achtung! Würde ich jemals einen Hut oder Mütze tragen, so würde ich diese(n) jetzt voller Ehrerbietung & Anerkennung ob der Qualität dieses beeindruckenden Dokuments internationaler Pop-Musik ziehen. Anlässlich des alljährlich in LA stattfindenden Pop-Spektakels "International Pop Overthrow", haben die Verantwortlichen von Del-Fi Rec. & Pop-Impressario David Bash mit dieser DO-CD einen Aufklärungsflug durch das gesamte Pop-Universum gestartet, wie man ihn aufregender kaum gestalten kann. 42! Bands eröffnen uns hier die Chance, die ganz Spannbreite des Melodienreichtums dieses Genres zu entdecken. Und natürlich sind die 4 großen B's, Beatles, Beach Boys, Big Star & Badfinger wieder einmal allgegenwärtig. Eben diese Divergenz der Stile macht diese Zusammenstellung so faszinierend. Wirklich gewaltig ist der Fundus, aus dem hier geschöpft wird, denn Pop-Musik kann schließlich auf eine über 40-jährige Geschichte zurückgreifen. Meilensteine wie "Revolver","Pet Sounds" & "Radio city" haben gewaltige Spuren hinterlassen & all die auf dieser Compilation vertretenen Bands bedanken sich so auf ihre Weise für einige der schönsten Momente ihrer Jugend. Zu meinen Favoriten zählen Big Hello mit ihrer großartigen Coverversion des 5 Dimension Klassikers "Up, up & away", die Happy Regrets, die die doch etwas energetischere Variante gewählt haben einen Popsong zu präsentieren, die Double Naught Spies, die ich für eine der besten Power-Pop Bands der 90er schlechthin halte, Danny Wilde, Kopf der großen Rembrandts, deren "I'll be there for you" in die Hall of Fame des Pops aufgenommen werden sollte & der hier mit "Heard enough" mehr als überzeugend auf dem schmalen Grad zwischen Mainstream & Besonderheit wandelt, Evelyn Forever, die mit "Daisy bell" selbst die Beach Boys alt aussehen lassen & der gute Matt Bruno, der mit "Pin-Up Girl" einen echten Hit gelandet hat, der natürlich niemals einer werden wird. Um das Gesamtbild zu vervollständigen möchte ich noch einige Bands aufzählen, deren Namen dem einen oder anderen Liebhaber dieser Klänge ein Begriff sein dürften. Oder wollt Ihr mir wirklich erzählen, daß Bands wie die Grip Weeds, Jason Falkner, Spinning Jennies, Liquor Giants, Tearaways, Chewy Marble oder Helium Angel keinerlei Regungen bei Euch hinterlassen?! Das wäre ja geradezu erschreckend. Anyway, wer auch nur das geringste Interesse an aktueller Popmusik hat, kommt an diesen beiden CDs nicht vorbei. Kaufen & bedanken! ***(1,5/RA)***



V/A-„I wanna be a Real Kid" (CD, Spinning Top 007, 99)
"50 years in the making" ... hier ist er nun also endlich, der lange, lange angekündigte Real Kids-Tribute-Sampler von Spinning Top als 18-Tr.-CD mit der magischen Nummer 007 (siehe unser Interview mit Dave im letzten UE !) ! Was sofort heraussticht, ist die Sorgfalt, die bei der Auswahl der Bands (18 aus 8 verschiedenen Ländern!) & der musikalischen Vielfalt an den Tag gelegt wurde. Eine ziemliche Bandbreite wird abgedeckt mit reinen Power Poppern australischer Machart wie Jack & The Beanstalk & Stonemasons bzw. europäischer Prägung wie Psychotic Youth & den wieder ziemlich Mod-mässig klingenden Cheeks; Garage-Rock'n'Rollern, die man hier eigentlich nicht vermutet hätte, wie den Hate Bombs, den fantastischen Campus Tramps (mit "Hot dog") oder den spanischen Vancouvers; 60's-Anhängern wie Slow Slushy Boys, Finkers oder Breadmakers; Pop Punks wie Basement Brats; aber auch trashigeren Poppern wie den Bonner Popnauts ! Was zudem besonders auffällt, ist eine ausgewogene Mischung von bekannten & unbekannten Bands, von denen die Letztgenannten, im Gegensatz zu vielen anderen Compilations, qualitativ problemlos mit den "Stars" mithalten können ! Man höre nur die wunderschöne Pop-Ballade "Common at noon" der Rosehips, die wie eine Countryausgabe von DM 3 klingt ! Für mich eine DER Überraschungen & ein Megabringer (mit natürlich den Basement Brats) sind die Hunchbacks aus Sydney mit ihrer Version "Bad to worse" einem harten 1. Class-Rock'n'Roller ! Ungewöhnlich, für Abwechslung sorgend & durchaus gut kommen Jim Basnight Thing mit einer Version von "Just like darts", die klingt als würden die Doors mit den Modern Lovers zusammen einen Real Kids-Song spielen ! Selbst die Münchner Heartbeats kommen diesmal für ihre Verhältnisse extrem rotzing'n'rollin' ! Den Vogel aber schiessen natürlich mal wieder die Breadmakers ab, mit ihrem trashigen MidFi-Rock'n'Roller "Roberta", der die Tanzviren nur so in die Atmosphäre spuckt ! Alles in allem ein Sampler, der die hohen, in ihn gesetzten Erwartungen voll & ganz erfüllt & die ganze Bandbreite von hart uptempo rockend über moody & danceable swingin' bis heartbrekin' ballads alles abdeckt, ohne zu langweilen oder unglaubhaft zu wirken ! Dazu ein super Cover von Merinuk mit einem zeichnerischen Seitenhieb auf die Real Kids-Nachfolgeband "Taxi Boys" ! Na, aber scheiße selbstverständlich Pflichtprogramm ! ***(1,5/MU)***

V/A-"Kittenblood Compilation Vol. 2, The" (CD, Thunderwoman, THW 024, 1999, D)
Düsseldorfs Label for Cool Chicks! (das allerdings auch allen Hahnereien an die Hühnerbrust gelegt werden sollte) geht mit seiner Kittenblood Compi in die 2. Runde. Und obwohl Anouschka der # 2 den Untertitel „Super Untrendy Female Music" verpaßt hat, befindet sich unter den 26 Songs (inkl. Mystery Track) kein einziger Ausfall. Im Grand Prix de la Musique Féminine vertreten: 8 x Deutschland, 6 x USA, 3 x Japan, 2 x Canada, 2 x Frankreich, 1 x England, 1 x Finnland, 1 x Norwegen & 1 x Australien. Regional aufgesplittet wissen NY's Sisters Grimm durch leichten Glam/Sleaze Appeal zu entzücken, während Oslos Mensen trotz Cowboy-Outfit dem bodenständigen R'n'R verhaftet bleiben. Essens Orange Crush frönen ungeniert dem Girlie Pop, während der ultra-dreckige Garagensound von Osakas Go-Devils sein trashiges Garage Pop Pendant in Düsseldorfs Boonaraaas! findet. Ontarios Tuuli bringen das 80er Fuzzbox Feeling zurück, Bremens Miyax mixen weiblichen Charme mit einer gehörigen Portion Noise, Londons Diaboliks zollen mit „Little less conversation" d. 60s Beat fulminant Hommage, wohingegen die finnischen Thee Ultra Bimboos im „Pussycat drive" die Fuzz Feedback Fetzen fliegen lassen. Torontos Girl Bombs funktionieren den Garagenklassiker „Hey little bird" mal eben so zu „Hey little boy" um, die She-Sharks lassen mit ihrem Hawaiianischen Beach Boy Flair & entzückendem Drag Queen Outfit selbst Demolition Doll Rod Dan vor Neid erblassen, Live Action Pussy Show stellen ihren Namen gar eindruckvoll unter Beweis, Demolition Girl Hedwig feiert die Wiederauferstehung der Avengers & X Ray Spex, 4-Gazm befriedigen mit „She's my" alle Queer R'n'R Gemüter, Ohios „Klitty Litter" seien vor allem Lunachicks Fans ans Herz gelegt, Frankreichs Moonstruck bringen den Rrriot Girlism back to action, & über die 5,6,7,8's muß nun wirklich nix mehr geschrieben werden. Die absolute Sampler-Entdeckung stellen allerdings New Yorks Re-



sentments dar - mit „Bad daddy boyfriend“ sowie d. Mystery Track „Charge it“ gleich 2 x vertreten. Derlei Lolita-Charme gepaart m. R'n'R-Attitüde habe ich d. letzte Mal bei N.Y. Loose vernommen - einfach grandios. Das aufklappbare, quietschpinke, liebevoll zusammengestellte Booklet liefert neben jeder Menge Foto- & Infomaterial zu jeder einzelnen Band die wie immer begnadeten J. P. Coumans Illustrationen. Die Compilation wurde zusätzlich noch mit 'nem giftgrünen Katzen-Lolli ausgestattet, der sich nach übereifrigem Konsum allerdings als übler Plombenkiller herausstellte. Leute mit schlechter Zahnsubstanz seien also gewarnt. ***(1,0/SC)***

V/A-"Knuddelpunk 2" (Picture LP, eMpTy, MT-356, 1999, D)
Weder knuddelig noch knuffig, sondern einfach nur schlecht. Einziger Lichtblick am Horizont des deutschprachigen Punk-Sexlebens: Eisenpimmel mit ihrer herzergreifenden Darbietung von „Nur die Liebe zählt“. Public Toys, Part Time Punx & Das Untergangs Kommando gehen noch als o.k. durch, „Mach die Titten frei, ich will wichsen“ von den Kassierern ist eh über jede Wertung erhaben, aber Songs wie „Saufen, ficken, randalieren“ (Kalte Krieger), „Mein kleines Herzchen“ (Der Durstige Mann) oder „Mädchen mit den roten Locken“ (Die Lebenden Zwangsjacken) lassen einen hoffen, daß die Bandmitglieder - wenn auch leider nicht beim 1. - zumindest beim nächsten Mal der wohlverdiente Prä-Ejakulations-Herzinfarkt ereilt & uns derartiger Schmunz demnächst erspart bleibt. ***(5,0/SC)***

V/A-„Life in the fat lane“ (CD, Fat Wreck # FAT-585-2, 1999, USA)
Fat Wreck, die 4. ! Wieder ein neuer Sampler aus der beliebten Label-Sampler-Reihe, wie immer mit Appetizern aus aktuellen VÖ's des US-Labels sowie einer Reihe von unveröffentlichten Tracks der beteiligten Bands ! Es überwiegt erwartungsgemäß die MC-Schiene (Lagwagon, No Use For A Name, NOFX), aufgelockert durch Ska-Punk (Mad Caddies), Street- meets Folk-Punk (Swingin' Utters), Pop Punk (Screeching Weasel) & HC (Sick Of It All, Good Riddance) ! Wundersamerweise finden sich mit Wizo sogar Vertreter des melodischen, deutschsprachigen Punks ! Alles sehr gut aufgenommen, musikalisch sicherlich alle in der oberen Liga, aber für mich nur sekundär interessant ! ***(2,5/MU)***

V/A-„Mia san ned Marionetz“ (CD, Höhnie Rec. # HÖ 45 CD, 1999, D)
27 Tr. mit 70 Min. ! Wer anders als unsere Chefasseln von Eisenpimmel könnten so 'nen Tribute-Sampler für die Münchner Punkheroen besser eröffnen ?? Grandioser Ruhrpott versucht sich an Bayrisch-Song, der der CD auch den Titel gab ! Danach tümmelt sich 'ne ganze Horde Punks mit & ohne Rang & Namen & zollt den Marionetz Tribut in Form eines oder 2 Tracks (Rod "Ärzte" Gonzalez). Natürlich sind auch einige Münchner wie z.B. Garden Gang, Scum oder die Sortits, die allesamt seit dem Jahre 1 nach Kruzefix-Zine in aller Munde sind ! Doch überwiegend kommen die Kombos aus der ganzen Rebuplik & wissen auch durchaus, den seligen Marionetz wieder Leben einzuhauchen, mal von solchen meiner Meiung nach verabscheuungswürdigen Kombos wie "D.J.A.N.G.O." oder "Robert" abgesehen, die mir mit ihrem superschlechten Metalsoundgewichse erst wieder richtig bewusst machen, warum ich alles, was mit Deutsch-Punk nach etwa 1985 zu tun hat, zum Kotzen finde ! Die Winner sind u.a. Public Toys, Mars Moles, Punker Lewis & Rod Gonzalez bei "Lebendig" ! Völlig daneben sind allerdings der "Rave meets Romantik Hip Hop meets Disco"-Kotz-Track von "Cat Sun Blümchen" & der "Früh-80er NDW möchte gerne Punk sein"-Track von "Tron" ! Sonst ok ! Selbst die von mir so gehassten Kassierer mit ihrem "Wolfgang Glück"-Cover sind gut ! ***(3,0/MU)***

V/A-„Mushroom music monoliths“ (LP, Swamp Room Rec.)
Wir gehen mal wieder auf Zeitreise. Dieser Sampler - von W. Kucharzik (Swamp Room) zusammengestellt führt uns in die späten 60er & frühen 70er. Natürlich nur im Geiste, sind doch alle vertretenen Bands aus dem Hier & Heute. Vom rüden Garagenrock der Monsters aus der Schweiz über Mark Lees an Ray Davies erinnernde Pastichen, d. kauzige Psychedelik von Eatable Love & Fliegenpilz, d.Moody Blues inspirierten Psychpop der Grip Weeds bis zum energiegeladenen Livesound v. Dead Moon reicht die Palette auf der Seite 1. Auf der Rückseite der LP begleiten wir zunächst Mandra Gora Lightshow Society auf ihrem Trip zum 12. deutschen Hawkwind Meeting. Ihr Auftritt dort mit Nik Turner (Querflöte) dauerte über 3 Stunden & wurde live mitgeschnitten. Die Quintessenz dieser Spacerockeloge wurde hier auf gut 10 Min. reduziert. Immer noch ein Werk von epischer Breite, komplett mit Schlagzeug/Piano Duellen. Definitiv eine der besten Aufnahmen der Hannoveraner. Natürlich muss man diesen freakigen, hier sogar leicht angejazzten 70er Spacerock mögen, so wie ich neuerdings wieder. Mit Uli Treptes Move Groove folgt ein echter 7t's Veteran. Uli begab sich seinerzeit mit Guru Guru auf den LSD Marsch. Hier bringt er die hypnotische Improvisation "Groove along with dong" zu Gehör. Zum Schluss zeigen die Hildesheimer Mind Kiosk, dass auch sie in d. Lage sind, total groovigen posthypnotischen Acidrock zu spielen. Wie eine Mischung aus Magic Bus (Who) & Brian Auger auf Speed. Insgesamt eine abwechslungsreiche Scheibe mit Highlights & weniger gelungenen Tracks. Meiner momentanen Stimmung entsprechend bevorzuge ich die psychedelischen, groovigen, trippigen Titel von den Grip Weeds, Mandra Gora & Mind Kiosk. ***(2+ bis 4/MK)***

V/A-"Music to listen to music by" (CD, Coldfront # CF 024, 1999, USA)
Klasse Sampler m. repräsentativem Querschnitt durchs Programm v. Coldfront, die ja in letzter Zeit entweder 'nen unglaublich großen Output an d. Tag legen oder eben plötzlich durch ihren deutschen Vertrieb Cargo auch an unsere Ohren gelangen ! 25 Stücke von vielen tollen Bands, wie Moral Crux, Vindictives, Hagfish, Toilet Boys, All Systems Go, Bracket, Marshall Artist, Mc Rackins, meist im Pop Punk bis MC-Bereich angesiedelt. Die Schwachpunkte sind dann auch genau die Bands aus zuletzt genannter Sparte, dem MC, wie z.B. Divit, Diesel Boy, Tilt usw. ! Da viele der einzelnen Releases auch hier einzeln besprochen wurden, will ich jetzt nicht näher darauf eingehen & diesen Low Price-Sampler lediglich weiterempfehlen ! ***(2,5/MU)***

V/A-„My so-called punk rock life“ (CD, Melted # mlt 013, 1999, USA)
Hatte mir Chris v. d. Heartdrops "am Morgen danach" (hey, ich meine nach'm Konzert!) in d. Hand gedrückt. Handelt sich um eine Dich völlig wegputzende Pop-Punk-, Punk- & Rock'n'Roll- + a little Power Pop-Compilation vom New Yorker Label "Melted", auf dem sich unter insges. 30 Tr. mit 30 Acts das Who is Who des melodischen Punk & R'n'R die Klinke nur so in d. Hand gibt. Alleine eine kleine Auswahl der vertretenen Bands MUSS dir schon das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen & dich fiebernd in den nächsten Scheiben-Laden treiben ! Als da z.B. wären Teen Idols, Boris T. Sprinkler, Huntingtons, Chixdiggit, Nobodys, Pink Lincolns, Smugglers, Gotohells, Jon Cougar Concentration Camp, Squirtgun and last, but fuckin NOT least, die Heartdrops. Aber auch relativ unbekannte Bands wie die grandiosen Spills, Darlington, Rumblers oder die Kowalskis sind vertreten & runden das eh' schon hervorragende Bild ab ! Wermutstropfen: lt. wandeldem Lexikon Ritchie Apple sind alle Stücke bereits andersweitig veröffentlicht. Der Wahrheitsgehalt seiner Aussage ist meinerseits nicht nachprüfbar & mir eh' viel zu zeitaufwendig ! ***(1,5/MU)***

V/A-„New music episode 1“ (CD, Phantom Music, 1999, AUS)
Wie schon die Oracle Compi bekam ich auch diesen Sampler von einem überaus netten Australier, Ross Stewart, auf der PopKomm überreicht & wie auch erstgenannter Sampler vereinigt der Sampler alles, was d. Label so hergibt, & das ist ausser gutem Indiepop v. z.B. Not Enoug Rope, Carus oder Cartman (erinnert mich übrigens daran, daß ich euch noch nicht mitgeteilt habe, daß "Cartman" von South Park mein GROSSES Idol ist & ich in jedem Falle mal so wie er werden möchte ! Wenn ich dann groß bin, natürlich !), klasse, dick rockender Power Pop mit WahWah-Gitarre von Wax Tadpole, auch Ø-liche Sachen wie den leicht grungigen Indie-Rock von Turnstyle, Hedonists, Crossover von Bumfluff & unerträglichen, souligen Schrott von Delicatessen, funkigen Rock-Kram von Prawns With Horns (wohl zuviel Lenny Kravitz gehört ?), Folkrock von The Tragedy, bis hin zu Metal ! Ist also als Überbegriff am besten mit Indie Pop/Rock-Zusammenstellung abzutun & damit OK, aber nicht genau das, was wir so auf Händen zu tragen pflegen ! ***(4,0/MU)***

V/A-"Noise kills punk dead" (CD, Opulence # OPU 666, 1999, USA)
67 (!!)-Tr.-Compilation, auf der 1 Song schlimmer als der andere & der Titel der CD mehr als nur Programm ist ! Auf dem 1. Track z.B. hört man nur einen Hahn gackern, auf dem 3. einen völlig übersteuerten Verstärker ! Was soll so 'ne Scheiße ? Wer hört sowas ? Wer kauft sowas ? Würde mich interessieren, wie krank so jemand sein muss, um sowas gut zu finden ! Da sind ja Sonic Youth die Modern Talking des Noise dagegen ! Das ganze dauert dann auch 73 Min. & ich habe mir ehrlich gesagt nicht mal annähernd die Hälfte der Tracks angehört, da ich bereits nach 'nem guten Drittel vom Stuhl sprang & den Kopf gegen die Wand schlug, um wieder zurück auf den Planeten & in die Wirklichkeit zu kommen ! ***(6,0/MU)***

V/A-„Oracle Records Sampler 1999“ (CD, Oracle Records, 1999, AUS)
Wie schon nach der letzten Pop Komm gab's auch dieses Jahr von dem symphatischen Alan Creed einen Labelsampler, der, ebenfalls wie der letztjährige, viel Elektro/Hip Hop/Pop & vor allem übelsten HC Schund wie die Band Crypt enthält, aber auch Ø-liche bis gute Songs von Blowhard & Tentants (Ska), Rufusbaton (MC), natürlich Space Juniors & Muzzy Pep (Punk meets Indierock), Daredevil (Punk meets Metal) & klasse Punk Tracks von Wiseacre & dem Hit der CD, "Amphetamarines" von Bantha Fooder enthält ! Alles in allem kann ich den Sampler niemandem zum Kauf anraten, aber genau dazu ist er ja gar nicht bestimmt, sondern eher als Taster für alle Maga- & Fan-Ziner. Lust auf viel, VIEL mehr machen auf jeden Fall Bantha Fooder ! ***(5,0/MU)***

V/A-„Punch drunk“ (CD, TKO # Round 30, 1999, USA)
Ein hervorragender Sampler eines hervorragenden Labels kommt mit 20 Songs & 20 Bands aus dem Hause TKO, die mit Streetpunk, '77-Punk, Rock'n'Roll mit viel Gitarren, viel Melodien & hohen Mitsing-Qualitäten der in jeder Sparte ALLERBESTEN Sorte auf sich aufmerksam machen ! Kann ohne Pause durchlaufen, ohne zu langweilen oder zu stressen ! Und genau das ist wohl das beste Kompliment, das ein Sampler bekommen kann ! Weiß leider nicht, wie's preislich mit dieser Compi aussieht, aber ich denke, daß sie für reduzierte Kohle angeboten werden wird & somit sich selbst als absolutes Pflichtteil qualitifziert & anbietet ! Kein Ausfall, sondern bis auf 2, 3 "nur" (???) gute, ausschließlich nur exzellente Tracks ! ***(1,5/MU)***

V/A-"Punk Uprisings presents: Incompatible #1" (CD, Victory Records, VD09, 1998, USA)
Punk Uprising aus Huntington Beach, bekannt durch zahlreiche CD Compilations & TV Shows, haben in 5 Jahren umtriebigen Filmens wohl inzw. so an die 1000 Stunden Videomaterial zusammengetragen. Im Bemühen, diesen umfangreichen Videokatalog nicht nur an den Mann/die Frau zu bringen, sondern gleichzeitig auch noch mit der Promotion neuer Releases zu verknüpfen, entstand die Idee zu „Incompatible“, dem 1. CD-ROM 'zine für PC & Mac User der HC/Punk Szenerie. Auf #1 tummeln sich 17 Bands, allesamt als Mitglieder des zeitgenössischen HC Gesellschaftskreises klassifiziert (u.a. All Out War, Buried Alive, Damnation A.D., I Hate You, Indecision, 88 Fingers Louie, Kid Dynamite, Less Than Jake & der Keyboard Terrorist Atom & His Package), die es entsprechend des CD ROM Konzepts nicht nur zu hören, sondern mitsamt dazugehörigen Live-Videos, Interviews & raren Photos auch noch zu bestaunen gilt. Damit nicht genug, bietet „Incompatible #1“ 15 sog. „Star“ Kolumisten ein Forum fur ihre kruden Lebensansichten (unter ihnen auch John Porcelly (Schism fanzine, Youth of Today, Shelter), Kevin „7“ Seconds, Kenny Inouye (Marginal Man) John LaCroix (Ten Yard Fight) Atom (diesmal ohne sein Package) sowie Schreiberlinge anderer Fanzines wie Ron Richards (Muddle), Mike Blair (Nothing Left), Jay Horton (Hellbender) oder Adele Collins (I Stand Alone)). Desweiteren kann der geneigte Bildschirm-Rezipient über 200 Reviews zeitgenössischer Tonproduktionen abrufen, durch die Photogallerie von BJ Pappas schlendern oder aber die Kunstwerke von Andrew Westerhouse bewundern. Als kleine Leckerli gibt's dann noch den Studentenfilm „How a bill becomes a law“ & „Monkey business“, einen Disput zwischen MRRs „Furious“ George Tabb & Incompatibles Curious George, gratis dazu. Auch wenn die Musik nicht immer 100%ig mein Ding ist (zu viel New School & Metalanleihen), das Konzept an sich ist absolut lohnenswert, liebevoll aufgemacht & sichert einige vergnügliche Stunden vorm heimatlichen PC (kann natürlich wahlweise auch dazu herangezogen werden, die drögen Stunden in der Arbeitswelt aufzuheitern). ***(1,5/SC)***

V/A-„Pushing Scandinavian rock to the man!“ (CD, Bad Afro, AFROCD002, 1999, DK)
Die skandinavische Rockszene hat in letzter Zeit ja einiges an Beachtung erfahren, Turbonegro & den Hellacopters sei dank *(mehr oder weniger, je nach persönlichem Geschmack / MU)*. „Pushing Scandinavian Rock to the Man!“ bietet nun anhand von frühen, inzw. längst vergriffen 7" Vinyl-VÖ's des Labels bis hin zu erst kürzlich erschienenen Releases einen wunderbaren Überblick über „some of Scandinavian's finest“. Neben d. finnischen Party-R&B-Garagenhipsters der Flaming Sideburns finden sich solche Größen wie die Hellacopters („Misanthropic high“ & „I got a right“), Turbonegro („Suffragette City“ & „Koerlighetens born“) & d. schwedische Urgestein Nomads („Love's gone bad“) einträchtig an d. Seite skandinavischer Newcomer wie The Royal Beat Conspiracy (S), dem Garagen Trash der Burnouts & Duplo (beide DK), der dänischen Schweinerock-Combo Shake Appeal & ihren Surf-Kollegen Tremolo Beer Gut, dem Gitarren-Retro-Overdrive v. Union 69 & brachialen Sounds d. Grinners (S). Für Nichtmitglieder des Bad Afro Hustler Singles Club eine mehr als willkommene Gelegenheit, sich die tägliche skandinavische Rockdosis zu verpassen! ***(1,5/SC)***

V/A-„Return of the Red Menace“ (CD, Honest Don's/AK Press, DON 023 / AKA 014, 1999, USA)
Die Fortsetzung der '96 auf Epitaph erschienenen „Better Read Than Dead“ Compilation. Bands aus den USA, Canada, BRD & dem UK geben sich hier die musikalische Klinke in die Hand, um die revolutionäre Propaganda-Kampfeinheit AK Press zu unterstützen. An vorderster Front mit dabei: Screeching Weasel, J Church, No Use For A Name, Pitchshifter, ... But Alive (!!!), Propagandhi, Chumbawamba, Wat Tyler im Karaoke Mix, Hot Water Music, Avail, die Altrecken DOA & Moral Crux, Shooting Star Atom & His Package & viele mehr. Fast 75 Min. lang gibt's auf 25 z.T. unveröffentlichten Tracks so ziemlich alle Facetten des Punk Rocks um die Ohren geschlagen, die in schönster Eintracht mal von akustischen, mal von industriellen, mal von Country & Western, mal von Ska-Elementen subversiv unterlaufen werden. Dürfte also für jeden Geschmack was dabei sein. Das plakative, kommunistische Revolutions-Artwork stammt auch diesmal wieder aus der Feder von Mr. John Yates & sorgt dafür, daß bei allen Audio Agitationen auch das Visuelle nicht zu kurz kommt. Viva la revolución! Viva la rock! ***(2,5/SC)***



V/A-„Sabre Rec. Story“ (CD, Get Hip, GHAS-5005, USA)
Sabre Rec. gründeten sich 1960 als Outlet der Band Thunder Rocks, einer der zu der Zeit angesagtesten Bands Detroits. Das 1. Release als Sabre #100 tituliert war dementsprechend eine Thunder Rocks Single: War path / Restless". Nachdem das Signing einer weiteren Band, den Low Rocks, dem Label in der Great Lakes Ära eine wachsende Popularität bescherte, konnte das Künstlerkontingent um die Valiants, Egyptians & Fred Farrah erweitertet werden. Die insgesamt 27 größtenteils instrumentalen Tracks haben dabei vor allem eins gemein: große Partytauglichkeit - was allerdings angesichts der Tatsache, daß es sich bei sämtlichen Bands um wahre Dance Hall Stompers handelt, nicht weiter verwundert. Titel wie „Johnny Sax“ weisen zudem auf den 2. existentiellen Kernpunkt im Dasein der Thunder Rocks hin: nicht die Vocals

stehen im Vordergrund (auch wenn Tracks wie „Oh, my Linda" & „Hollywood twist" durchaus ihren Charme haben & man sich mit Fred Farrah & seinen Hitch Hikers einer gewissen Doo Wop Attitüde versicherte), sondern das Saxophon im Fall der Thunder Rocks gleich 2-fach präsent - übernimmt die Führungsposition. Bleibt anzumerken, daß die Rocks als 1. Band auf die Idee kamen, ein Mikro direkt am Saxophon zu befestigen & ihren Spielern so maximale Bühnenbewegungsfreiheit zuzusichern! Instros wie „Wild party", „Restless" & „What's the word ... Thunderbird" waren sicherlich die Highlights ein jeden High School Hops, & so stört es dann auch nicht weiter, daß Titel wie „War path" ganze 3(!) mal in unterschiedlichen Versionen auf dem Sampler anzutreffen sind. Wer auf Instro-Sound steht, wie er von Sampler-Reihen wie Strummin' Mental zelebriert & von Bands wie Untamed Youth heutzutage vokalisiert wird, dürfte an der „Sabre Rec. Story" sicherlich seine helle Freude haben. In diesem Sinne ... „Ride the rockin' rocket". ***(2,5/SC)***

V/A-"Serial Killer Compilation" (CD, Serial Killer Inc. / Fearless Records, F038, 1999, USA)
28 Tr.-Comp. des Serial Killer Inc. Label in Zusammenarbeit mit den umtriebigen Fearless Rec. Serviert wird so ziemlich alles, was momentan zu einem melodischen Punk Rock & HC Dinner dazugehört: für die Freunde eingängiger Sing-a-long Tunes gehen die Queers, Chemical People & Hagfish an den Start, wer's etwas heftiger mag, wird mit Jugheads Revenge, No Use For A Name, Strung Out, Bracket & 88 Finger Louie bedient, & auch die uptempo Punk'n'Roll Fraktion kommt mit (Reo) Speedealer & Zeke voll auf ihre Kosten. Neben den derzeit in den Staaten so angesagten Blink 182 finden sich auch Hoffnungsträger fürs nächste Millenium wie die Smut Peddlers oder Bigwig auf dem Sampler. Bis dato unveröffentlichtes Material von Pulley, At The Drive-In, Rhythm Collision, Diesel Boy, aber auch unbekannteren Bands wie Cooter, Douglas oder Allday dürfte auch den einen oder anderen Sammler zum Kauf dieser CD bewegen. Kann man nicht viel falsch machen. ***(2,5/SC)***

V/A-„Short music for short people" (CD, Fat Wreck # 591-2)
Eine klasse Idee das, wenn auch nicht ganz neu, massenweise Short Songs unter einem bestimmten Zeitlimit auf einer einzigen Scheibe zu vereinen ! Gab es ja schon mal auf Too Many Rec. mit 'ner LP + beiliegender EP mit dem Titel „Wood panel pacer wagon" mit 100 Bands & 100 Songs ! Hier nun also 1 On Top bei Fat Wreck ! Alles, was Rang & Namen hat, in HC, MC, Pop-, Ska- & Streetpunk gab sich die Ehre, um auf dem neuen Sampler von Fat Wreck mitzuwirken. Ziel war es, die magische 30 Sekunden-Grenze pro Songs nicht zu überschreiten, also "Kurz, frisch & knackig" hieß die Devise ! Das gab auf dieser CD dann insgesamt unglaubliche 101 Bands mit 101 Songs !!!! So ist es auch gar nicht verwunderlich, daß auf das Backcover lediglich die Bandnamen ohne Songtitel passten, das Booklet dafür aber umso fetter ist ! Es finden sich überwiegend neue Songs von aktuellen Bands, aber auch Klassiker wie "Deny everything" von den Circle Jerks. Es wäre jetzt bei der Menge von Bands auch echt zuviel verlangt, meine ganzen Faves aufzuzählen, es sei aber soviel gesagt, daß sich die Scheibe definitiv lohnt, da hier von Megasellern wie Bad Religion, Agnostic Front, Green Day & Pennywise über alte Helden wie Dickies, Black Flag, Damned, Misfits, bis völlig unbekannten Bands wie Nerf Herders & Fizzy Bangers alles vertreten ist & natürlich auch UE-Darlings wie Chixdiggit, Teen Idols, Groovie Ghoulies nicht fehlen ! Wie, Du magst 15 der Songs nicht ! Scheiß drauf, dann hast du immer noch 86 weitere & die schlechten sind ja (wie leider auch die guten) alle kurz genug ! Pflicht ! ***(1,5/MU)***

V/A-„Show and tell" (CD, Nil By Mouth # NBM 1 CD, 1999, UK)
35 (!!!) - Song Compilation mit lauter TV-Themes & -Tunes, eingespielt von fast genau so vielen Bands aus allen Sparten des Punk, angefangen mit den Meatmen über MC-Bands wie No Use For A Name oder Felix Frump, über Punk Bands wie Pink Lincolns & Furios George, HC-/Emo-/SE-Bands wie H2O, Murphys Law oder Hot Water Music, Pop Punk Bands wie Squirtgun, Dickies, Boris The Sprinkler, Cretins & den fast schon poppigen Spinnern von Clowns For Progress, bis hin zu Party-, 60's- & Surf-Bands wie den Hi-Fives oder Laika & The Cosmonauts ! Meine Faves sind natürlich "Friends" von den Pink Lincolns - die eh immer in meinen Top 10 zu finden sind, wenn's um Coverversionen geht - & Jesus Christ Superfly mit "Hee-haw" - trotz übelstem Metalwichskurzsolo ! Die Titel sind mir meist unbekannt, aber es kann soviel gesagt werden, daß die Themes von uralt wie "Partridge Family" bis aktuell wie eben "Friends" reichen ! Die Scheibe ist weit besser als erwartet, denn Hand auf's Herz, was ist schon von TV Themes zu halten ? Doch die Umsetzung in den Punksektor ist fast immer gut bis sehr gut gelungen & die Scheibe deshalb auch zu empfehlen, erst recht denen, die auch die Originale alle kennen ! Solche TV Spinner scheint's ja auch zu geben ! ***(2-/MU)***

V/A„Ska!faced" (Lucky Seven / EFA)
Diese auf dem Rock Steady Beat jamaikanischer Einwanderer beruhende Musik ist ganz offensichtlich nicht totzukriegen. Hier nun ein Sampler aus Dänemark, der neben lokalen Größen auch eine ganze Reihe internationaler Bands der Ska Szene präsentiert. Das reicht von eher rauhen punkigen Beiträgen der Voodoo Glow Skulls oder Cosmonks über Pop der Hotknives bis zum relaxten „Original Rudeboy Style" von Dr. Ring Ring & seinen Senior All Stars. Die CD ist bis an die Grenze des Möglichen voller abwechslungsreicher Partymusik. & das will in diesem Genre schon was heißen! ***(3,0/MK)***

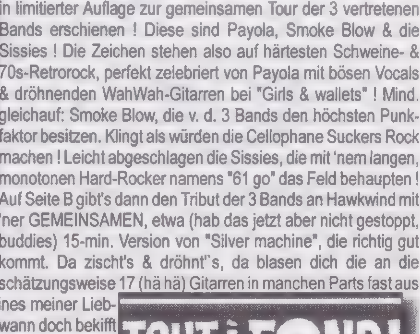
V/A-„Stupido 10" (CD, Stupido Twins, TWINCD 43, 1999, Finnland)
Abwechslungsreiche Compi, die einen gelungenen Überblick über 10 Jahre umtriebigen Labelschaffens der Stupido Zwillinge bietet. Das musikalische Repertoire erstreckt sich vom Perestroika-Punk J.M.K.E.s, vom Instro-Cocktail-Lounge der Hypnomen & Humppa-Beat Eläkeläisets (samt Ableger-Projekt Kumikameli) über Country Pop (Los Jacopablos), jamaikanischen Ska (Housewife's Choice) & Oi! (Bitter Bois) bis hin zum 6t's Beat der Ultra-Bimboos, den Gitarrenattacken von Greenhouse AC, abgedrehtem Garage/Hip Hop (!) à la Duplo oder dem Metal/Crossover solcher Bands wie St. Mucus & Waltari. Zu den bekannteren Stupido Twins Acts zählen sicherlich die Pop Punkster Hitmen 3 & Punk Popster Klamydia, wohingegen Bands wie Lihasade, Teurastamo 5, Little Mary Mixup, Grumps & Babach nur den Eingeweihten (hallo, Mike!) ein Begriff sein dürften. Somit liegt hier eindeutig ein Stück finnischer & estonischer Musik/Kulturgeschichte im CD Format vor, das in keinem gut sortierten Haushalt fehlen sollte. D. Stupido Twins Empire ist dank des finnischen Kulturimperialismus übrigens im Laufe der Jahre stetig angewachsen & zählt inzw. sogar 'nen Mailorder & Plattenshop sein eigen. Wollen wir hoffen, daß die agilen Zwillinge auch noch weitere 10 Jahre damit beschäftigt sind, ihr Imperium auszubauen. ***(2,0/SC)***

V/A-„Swedish Sins '99" (CD, White Jazz, JAZZ 014, 99, SWE)
War der 1.Teil noch grottenschlechter Metal & Rock mit wenig Punk, so kommt die '99er-Edition doch weitaus besser alleine schon von der Bandauswahl. Zwar gibt es auch hier unter insges. 10 Tr. üble Kombos, die in Grundzügen zwar ordentliche Mucke bieten, aber das Solo-Rumgefrickel oder die ultrafetten-Hardrockriffs einfach nicht lassen können. Ein Paradevertreter dieser einfach nur noch zu bedauernden Spezies sind Hellride, aber auch die den Hellacopters nicht unähnlichen Wrecks & die Grunzcore-Versager von Mobile Mob Freakshow. Demgegenüber stehen meine strahlenden Helden der Compi, die da wären: die Anal Babes & die Turbonegro-Buddies Astroburger, natürlich die Rockhelden von Sator, Big Block-Motor-Rock'n'Roll-Combos wie die Grinners, Puffball, Kucksuckers, & logischerweise die diesmal mit drauf gepackten Garage- & R'n'Roll-Bands wie Vectors, Mensen, Matching Numbers, Roachpowder, Demons & Mother Superior (alle 4 Detroit-beeinflusst), Barbwires (Surf), Royal Beat Conspiracy, & natürlich allen voran die Neo-60's-Fuzz-Könige aus Schweden, die Strollers, sowie die R'nRoll-Helden von den Turpentines ! Wer sich für die schwedische Szene interessiert, sollte diese Scheibe haben, besonders, da fast alle Tracks bis dato (Jan.99) unveröffentlicht sind ! ***(2,5/MU)***

V/A-„Take Action!" (CD, Sub City/Hopeless, SC001-2P)
Sub City/Hopeless Non-Profit Benefiz-Compilation für die „Foundation Fighting Blindness" Organisation. 15 Tr., bei denen die leicht pathetischen Fifteen & ihr lobenswertes Gegenstück Scared Of Chaka gleich mit 2 Titeln vertreten sind. Freunde des melodischen HCs kommen mit FYP, Funeral Oration, den Rabies & Heckle auf ihre Kosten, Dillinger Four, Against All Authority & die umtriebigen Kid Dynamite sorgen für die gehörige Punkprise. Zum auditiven Entspannen empfehlen sich die Balladen der Weakerthans (mit leichtem Jazzeinschlag) & Falling Sickness (mit wunderschönem Akustik-Touch). Ein insgesamt sehr abwechslungsreicher Sampler, bei dessen Kauf man eigentlich nix falsch machen kann ... & für 'nen guten Zweck ist's auch noch. Auf Track 16 finden sich weitergehende Infos zur „Foundation Fighting Blindness" & ein Audio Track Listening für unsere Kleinen. ***(2,5/SC)***

V/A-„Teenage Shutdown Move it!" (CD, Crypt # TS-6611, 1999, USA)
Ist schon 'ne Weile raus, die also nur in Anführungszeichen "neue" aus der genialen Teenage Shutdown-Reihe. Liegt aber einzig & allein an unseren dauernden Verschiebungen der VÖ der neuen UE-Ausgabe ! Untertitel der neuen Compi, jetzt schon Volume 11, ist "Frantic frat-stomp fracas!", von dem natürlich mal wieder wahrscheinlich nur Tim Warren weiß, was es bedeutet, aber Frantic & Stomp kommt zumindest hin ! 19 Stücke, die rauh, WILD & dreckig kommen & dem Begriff Garagenpunk voll & ganz gerecht werden ! Meistens 50's angehaucht wie bei "I know" von den Stompers, "Slow down" von Dave & The Stone Hearts, "Oop poo pah doo" von den Bucaneers & vielen, vielen mehr, mal leicht R&B-angetouched wie bei "On the road again" von den Deadlys oder sogar soulig wie bei "Crazy down" von den Peck's Bad Boys & "One more time" von Reason Why ! Eine äußerst geniale Zusammenstellung mit einer gesunden Mischung von Klassikern wie einige der oben genannten & unbekannten "Never were hits, but should be-s". Der Einfluß der 50ziger ist hier bei diesem Teil aus der "Shutdown"-Reihe am offensichtlichsten & trotzdem ist an allen Ecken & Enden wieder Staub & Dreck aus o.g. Garagen förmlich auf der Zunge zu schmecken. Wie so oft, ja fast immer, bei den Crypt VÖ's trifft Tim selbst die beste & treffendste Beschreibung für die jeweiligen Scheiben, so auch hier mit "...blastin', inept, raw, fast & trashy '64-'65 style frat dance stomper rarities!". Die Zeichen stehen auf Rock'n'Roll, & daß der damals schon alles war, nur nicht förderlich für ein gutes Nachbarschaftsverhältnis, zeigt genau diese zusammen mit dem Teil davor, Volume 10 namens "The world ain't round it's square", ABSOLUT empfehlenswerte Compi ! Vom Rock'n'Roll-Aspekt her gesehen wahrscheinlich sogar DIE beste Zusammenstellung, die ich kenne ! ***(1,0/MU)***

V/A-"Teen Town U.S.A." (CD, Yeaah! # 7, 1999, UK)
Satte 30 Stücke-Sampler mit genial groovender, swingender, rockender & rollender Easty Listening 50's-Mucke von Bands & Interpreten, von deren Namen ich noch nie zuvor etwas gehört hatte, wie z:b. Eddie Bell, Tu-Tones, Judy Proctor oder Wayne Haas. Geht vornehmlich in den angenehm hör- & tanzbaren „Eis am Stiel" meets „The Wanderers"-Bereich, mal Elvis- (Cliff Rivers), mal Eddie Cochran-like, mal Doo Wop-mässig, mal Girl Group-style, mal schnulzig (Johnny Rivers), aber immer super-COOL & total animierend, schnell mal 'ne 50er-Fete steigen zu lassen ! Könnte dann ohne Ausnahme locker durchlaufen ! Aufnahmequalität gut & authentisch !!! Absolut empfehlenswert, aber für Normalkäufer leider nicht erhältlich, das unserer Version beigelegte Promo-Info von Mister Kanzler Knownothing himself, das einen absoluten Meilenstein in Sachen "Marketingtexte" für 50's-Rock'n'Roll darstellt ! ***(2,5/MU)***



V/A-"The good, the bad & the ugly" (10", Loudsprecher # LSD 027, 1999, BRD)
Der ultimative Farbenoverkill kommt mit dieser 10" auf Loudsprecher ! Grandiose Zeichnung (mit mir als Motiv !?) auf dem schwer in himmelblau & orange gehaltenen Cover sowie das leuchtendste Pastell-orangene Vinyl, das die Welt je gesehen hat ! Ist in limitierter Auflage zur gemeinsamen Tour der 3 vertretenen Bands erschienen ! Diese sind Payola, Smoke Blow & die Sissies ! Die Zeichen stehen also auf härtesten Schweine- & 70s-Retrorock, perfekt zelebriert von Payola mit bösen Vocals & dröhnenden WahWah-Gitarren bei "Girls & wallets" ! Mind. gleichauf: Smoke Blow, die v. d. 3 Bands den höchsten Punkfaktor besitzen. Klingt als würden die Cellophane Suckers Rock machen ! Leicht abgeschlagen die Sissies, die mit 'nem langen, monotonen Hard-Rocker namens "61 go" das Feld behaupten ! Auf Seite B gibt's dann den Tribut der 3 Bands an Hawkwind mit 'ner GEMEINSAMEN, etwa (hab das jetzt aber nicht gestoppt, buddies) 15-min. Version von "Silver machine", die richtig gut kommt. Da zischt's & dröhnt"s, da blasen dich die an die schätzungsweise 17 (hä hä) Gitarren in manchen Parts fast aus den Schuhen. Gut, ist sicher nicht grade eines meiner Lieblingsstücke, aber wenn ich denn mal irgendwann doch bekifft in d. Ecke liegen sollte, dann will ich gefälligst dieses Stück hören ! Alle Tr. sind im Übrigen unveröffentlicht ! ***(2,5/MU)***

V/A-„Tout Á Fond !" (CD, TAF # 003, 1999, FRA)



Eine gute Compilation mit 26 Songs, zusammengestellt von einer Handvoll Froschfresser mit Geschmack, unter anderem dem Inhaber des Kill City-Vertriebs, einem in England lebenden Franzosen. Musikalisch gibt's von der harten Kelle (Les Apaches, Les Molards, Revolution Time, Atomic Spuds), über Punk'n'Roll (Turbo AC's), Trash R'n'Roll (Jerky Turkey, Astro Zombies, Beach Bitches), Punk (TV Killers, Brain Sneakers), Pop Punk (Groomy, Swoons, Crummy Stuff), Old School-Punk (Sous Kaution, Slugs) & Instro-Surf (Not Of This

Earth & The Booboos) bis hin zu ganz einfachem, aber eingängigem melodischem Punk von z. B. Buzz Bomb ! Logischerweise also viele französische Bands (etwa 2/3), aber grade wegen der Vielzahl der Tracks & Bands aus Europa (aus Deutschland die Swoons & Popper Klopper) & je einer aus den USA & Australien durchaus als internationale Compi zu bezeichnen. Die es dann auch schafft, zu überzeugen & mit ab & an einem zugedrückten Auge beim Sound & einigen Ø-lichen Tracks ihr Geld wert ist ! Frankreich lebt also doch noch ! Gut finde ich vor allem, daß mal ein Bogen gemacht wurde um die Splash Four/No Talents-Bande, die inzw. ja überall vertreten sind, & viel mehr Wert gelegt wird auf neuere, unbekanntere Bands. Klasse Michel Vaillant-Style Cover übrigens ! *(2,5/MU)*

V/A-"Trashy & catchy, my dear Watson!" (10", Larsen, FRA)
Eine Compi mit 10 französischen Garagen-Bands & genau so vielen Songs. Die Bands existieren teilweise gar nicht mehr, aber das tut dem Ganzen keinen Abbruch, denn grade dieser Sampler zeigt mit dem Who is Who der französischen Szene von gestern & heute, daß entgegen allen anderslautenden Berichten auch in Frankreich gute Musik gemacht wurde & wird ! Diese Aussage gilt dann auch für rund 2/3 der Bands mit für "Fachleuten der Szene" so wohlklingenden Namen wie Squares (klasse Medway-Beat á la Chiildsh / Headcoats), Greenfish (harter 1A Garage-Punk & eine meiner französischen Lieblingsbands), Linkers (rotziger Garage-Punk, meine 2. fave band aus F, klingen wie Crusaders mit Orgel statt Fuzzgitarre), Cab (garagiger Pop mit hoher Tanzgarantie) sowie last not least die grandiosen Beach Bitches mit stampfendem Fuzz-Punk im Stile der Fiends, Satelliters & wie sie alle heissen ! Dies ist dann auch mein Fave der 10" & die 3. französische Band in meiner personal hitlist ! Dazu ein wenig Surf, Instro (Turkey Necks), 60s-Pop-Beat (die Splinters & die Little Searchers), die dann auch klingen wie die großen Searchers, & moody "Doors meet Rock'n'Roll" (Blue Devils) sowie überraschenderweise die 77-Punks von Splash Four mit einem richtigen Garagentrack, einer Coverversion "I can see but you don't know", im Original von den Equals ! Motto "Trashy & catchy" voll & ganz erfüllt & sehr abwechslungsreich ! Dazu kommt, daß 9 von 10 Tracks unveröffentlicht sind ! Bravo ! *(2+/MU)*

V/A-„Unexpected flying objects“ (10", Flying Red Vinyl # FLY 001, 1999, D)
Hier ist sie also nun, die lange erwartete 1. VÖ unserer (mit unserer Musik im Geiste vereinte) Kollegen vom Flying Revolverblatt-Fanzine. Ein vorderer Platz in der Geschmackscontrol wird gleich damit gesichert, daß die Scheibe auf nettem rotem Vinyl & als 10" rausgebracht wird & dann auch noch gleich mit fetten 9 Songs, die allesamt einen guten Eindruck von dem abliefern, was im Heft abgefeiert wird & dem Geschmack der Macher des Zines entspricht ! Alles andere wäre auch eine Enttäuschung gewesen & somit ein großes Lob für die an den Tag gelegte Konsequenz. Musikalisch hauptsächlich Garage in vielen Spielarten, vom Surfpunk der Turbo AC's über den Rock'n'ROLLL der Cellophane Suckers & Sonny Vincent, den Trash-R'n'Roll der Scared of Chaka & Jet Bumpers (mit 'nem Cover des Cheeks-Stücks „Kim“) & den 60's-beeinflussten Garage von Dog Food Five, Lombego Surfers & Flaming Sideburns (mit fast schon unumgänglicher Sonics-Coverversion von „The hustler“) bis hin zum 70's-MC 5-Retro-WahWah-Blues-Brutalo-Rock von Mother Superior ! Klasse Scheibe, die die Fahne des Trash ganz, ganz hoch hält & wie wild schwenkt ! Alle Stücke sind unveröffentlicht, 2 der 9 in unreleased Live-Versions, die 10" kommt in lim. Auflage von 1000 Copies ! Wenn wir's denn mal endlich gebacken kriegen würden, 'ne Platte rauszubringen, würde sie zumin-dest beim Garagensektor so ähnlich aussehen & klingen ! *(1,5/MU)*
Innerhalb von 5 Jahren hat sich das Fl. Revolverblatt aus Dresden zu einem führenden deutschen Garage Fanzine gemausert. Zeit, den bisherigen Erfolg mit einem Sampler zu feiern. Die nun erschienene 10"-M-LP auf blutrotem Vinyl versammelt dabei einen angemessenen Querschnitt von Bands. Auch den im Blatt in 1. Linie vertretenen Sound spiegelt die Scheibe gut wieder. Der reicht v.d. Turbo ACs über die Cellophane Suckers & Dog Food Five bis zu den Lombego Surfers & den Flaming Sideburns. Es gibt also jede Menge - genauer gesagt 9 Songs v. 9 Bands in rund 25 Min. - trashigen Garagen R'n'Roll & Punkrock. Meine Favoriten sind "Bad luck magnet" v.d. Dog Food 5, "Kim" v.d. Jet Bumpers (sehr Ramones-mässig hier) & natürlich die großartigen Flaming Sideburns mit ihrer Mörderversion von "The hustler" (Wailers) *{Neee, Sonics & das DIR, Mike, tsss tsss ! MU}*, wobei ich zugeben muss, dass den Finnen ohne den optischen Eindruck ihrer wilden Show schon was fehlt. Alle Titel auf der 10" sind übrigens bislang unveröffentlicht. *(2+ bis 4+/MK)*

V/A-„Zombie Shake Vol.1 ½“ (DO-LP, Rockin' Bones # KYS 071, 1999, ITALIEN)
Mega-DO-LP-Compilation mit allem, was sich derzeit in Italien so in der Szene tummelt, mit allen Untergrund-Bands, die momentan (eben auch im Untergrund) einen Namen haben (Thee STP, Manges, We Are Your Punx, 77 Spreads), (vor ihrer Auflösung) mal einen hatten (Cave Dogs, Hermits) oder bald haben werden (Hollywood Playboys, Morticia's Lovers), allen voran die mighty mighty "Sleepwalkers", DIE Garage-Neuentdeckung des Jahres 99 ! Dies reicht bei den insgesamt 41 (!!!) Songs zu einer riesigen Bandbreite, zu allem, was irgendwie mit 60's, Rock'n'Roll, Surf, Garage oder Punk zu tun hat ! So finden sich hier unter anderem ein (endlich mal wieder) wirklich klasse, wilder 60's-Punk-Stomper der Others, trashiger Rock'n'Roll von den Hollywood Playboys, rotziger Garagepunk von den Assholes, die Überbringer & meine persönliche fave Band aus Italien, Thee STP mit hartem Spitzen-R'n'Roll-Punk, Pop Punk mit den Manges, 77-Punk mit den Grabbies, der dreckige Highspeed-Beat-Stomper "Drop out" (im Stile z.B. der Dukes of Hamburg) mit den Neolitics oder die Changing Men mit Fuzz-Punk ! Klar lässt die Soundqualität manchmal doch etwas zu wünschen übrig (z.B. bei den We Are Your Punx, den Atomic Bandits & ganz besonders bei den Superargos, die ihren Song wohl mit minimalsten Mitteln in 'nem sibirischen Arbeitslager aufgenommen haben müssen), manche Bands sind doch etwas zu dilletantisch (Dick Dastardly), aber das nehme ich gerne in Kauf, da die Mischung aus unbekannten & semi-bekannten Bands doch wirklich mal ausgewogen ist, man einiges Neues an Kombos kennenlernen kann & dieser Sampler den Titel Underground-Compilation mal wirklich verdient hat ! Trotz notwendigen Abstrichen eine *(2,0/MU)*

V-Lips, The-"Greatest Hits" (LP, Frizzbee #6, 1999, NL)
Neuauflage der bereits 1985 erschienenen, raren Compilation, die 'nen umfassenden Überblick über d. holländische Beat/Punk Szene der 60er bietet. Der in England aufkeimende Beat-Virus schlug sich in den Niederlanden vor allem regional in d. Städten The Hague ("De Haagse Biet-Sein": Golden Earrings, Motions, Groep 1850, Q65, Haigs, Shockingblue) & der Amsterdamer "Mokum Biet-Sein" (Outsiders, ZZ & The Maskers, Short '66, Mads) nieder. Auf V-Lips findet sich eine Ansammlung bekannter, aber auch unbekannter Bands dieser Ära, von denen ein Großteil in den Jahren 1966-69 Singles auf Philips veröffentlichte. Zu den populäreren Acts zählen sicherlich Cuby & The Blizzards & die Rob Hoeke Rhythm & Blues Group, die folgerichtig auf dem Sampler auch gleich 2 mal vertreten sind: erstere mit einer wilden R&B Nummer („Your body, not your soul“) sowie einer grandiosen Blues Ballade („Back home“), zweitere mit dem Chartbuster „When people talk“ & der AA-Seite von eben dieser Single, „Rain, snow, misery“. Weitere Höhepunkten beinhalten die niederländischen Kinks-a-likes der Jay-Jay's mit „Got love if you want it“ sowie eine abgedrehte Coverversion von „Louie Louie“ seitens der Falcons. Groep 1850 verstreuen Psycho Acid unter der Hörerschaft, The Tykes covern den Rockabilly Klassiker „Let's dance“ & die „holländischen Pretty Things“ Q65 dürfen natürlich auch nicht fehlen. Der Titel für die „originellste“ Namensfindung geht sicherlich an d. Beatbuddies. Fazit: Grandiose Compilation mit umfangreichen, kompetent geschriebenen Linernotes zu den einzelnen Bands, die jeder Anhänger des Trans-World-Punks definitiv sein eigen nennen sollte. *(1,0/SC)*

V-Punk-„Failed again“ (CD, SPV # CD 084-00692, 1999, D)
V-Punk machen D-Punk ! Nein, so einfach ist es leider nicht ! Mit nur 3 von 12 Stücken in deutscher Sprache kann man das nun wirklich nicht behaupten, obwohl doch die typischen, leicht metallischen Gitarren aus dieser Unart des Punk immer mal wieder anklingen ! Gepaart mit allem, was Punk geographisch noch so hergibt (UK & USA), ordentlich Drive & Tempo, werden überwiegend melodische Punksongs (und auch mal Ska) geboten, die das Nietenherz erfreuen ! Kritisch anmerken muss ich jedoch noch, dåß für meinen Geschmack entweder zu viel HolterDiPolter-Rhythmus oder stumpfes, von MC & HC bekanntes Schlagzeuggetacke in den Songs ist ! Zudem sollte der Sänger bei seinen "Aussprachefähigkeiten" der englischen Sprache wohl besser sein Heil in der deutschen Sprache suchen ! Allerdings muss ich - so spassig das bei o.g. Kritik zu D-Punk auch klingen mag - auch zugeben, daß z.B. der Song "Alles nur Illusionen" das Schlagzeug ausgenommen, toll Früh-80's-mässig rüberkommt ! Faves: "I'm so bad" & "My perfect cousin" ! CD-Bonustrack ist übrigens der Mickey Mouse-Punker "Hanna Punk/Ich habe einen Knall" ! *(3+/MU)*

Waistcoats-„Beat party with...“ (10", Larsen, 99, FRA)



Nach etlichen hervorragenden Single- & Compilation-VÖ's liegt nun Gottseidank das 1. längere Stück Vinyl des holländischen Sterns am derzeit doch recht dunklen Himmel des Garage- & Beatpunks in Käskoppland vor ! Die Waistcoats hatten auf Larsen ja bereits ihre 7"-Reihe „Surf & beat“ gestartet & da schon Vol. 1 & 2 als je 1 EP veröffentlicht ! Hier gibt es nun mit dem 3.Teil Nachschlag, der auch voll & ganz diesem Motto folgt. Klasse Beat- („It's gone“), Rock'n'Roll- („Brand new Cadillac“) & grandiose 80's-Style Garage-Songs (das Who-Cover von „Can't explain“, „I'm crying“) wechseln sich ab mit Instrumentals, mal surfig („Humble“), mal B-Horror-Movie-like („Entering the black hole“) ! Was mir besonders auf- & gefällt ist d. authentische 60's-Sound, die tolle Stimme von Shouter „Stringwrecker“ (was für ein bedeutungsschwangerer Name, wieder einer, der die Hälfte des Auftritts mit Saitenwechseln verbringt ??) & die wieder mal superkultig quendelnde Orgel, die bei authentischen 60-Stücken ja schon fast unumgänglich zu sein scheint ! Mit 4 Coverversionen von insges. 10 Stücken kann natürlich mangelnder Einfallsreichtum kritisiert werden, doch lasst euch gesagt sein, daß genau diese Coverversionen bereits in den 60's & dann auch wieder in den 80's ein Muß gewesen sind & Bands, die dieser Tradition von massenweise Covers abschwören haben meine große Achtung gewiss (siehe „Trouble Makers“) ! Vom Sound her sollte die Info ausreichend sein, daß in den Toe Rag-Studios von Liam Watson aufgenommen würde, der bisher bei jeder Platte, die er produzierte, mehr oder weniger seine „Medway-Beat“-Spuren hinterlassen hat ! *(2-/MU)*

Waits, Tom-„Mule Variations“ (CD, Epitaph, #6547, 1999, USA)
Tom Waits ist seit inzw. 25 Jahren im Geschäft & doch immer wieder für eine Überraschung gut & so hat der bekannte Exzentriker es sich nicht nehmen lassen, sein neuestes Werk seit 6 Jahren auf dem Indie-Riesen Epitaph herauszubringen. Im klassischen „Tin-Pan-Alley-Style“ verschmilzt er dabei alle möglichen experimentiellen Klänge zu minimalistischen Blues-Collagen, immer in Verbindung mit den absonderlichsten Lo-Fi-Aufnahmetechniken. Piano, balinesische Percussion, Mellotron, Marimba, Harmonium & Glasharmonikana produzieren mal zerstörerisch-abgedrehte, mal düster-bluesige Sounds, & über all dem liegt Waits' mächtige, gewöhnungsbedürftige Reißnägel-Stimme. Für die 16 Tr. von „Mule Variations“ hat er sich eine Anzahl der unterschiedlichsten Musiker verpflichtet, bei denen vor allem Primus' Les Claypool aus dem Rahmen fällt. Leider kommen viele der Songs wie die Piano-Country-Ballade „House where nobody lives“ etwas zu wehleidig & getragen daher, sind streckenweise viel zu vertrackt & zerfahren, um mich wirklich begeistern zu können. Löbliche Ausnahmen bilden in diesem Zusammenhang allerdings der göttliche Blues-Trasher „Lowside of the road“, der einen mitten in die Sümpfe Louisianas katapultiert, & „What's he building?“, eher Kriminal-Hörspiel als Song ... als würde Steve Jesse Bernstein live eine Charles-Bukowski-Kurzstory rezitieren. Ebenfalls erwähnenswert: Track # 3, „Hold On“, eine Ballade, die Bruce „The Boss“ Springsteen die Neidestränen ins ohnehin schon gerötete Gesicht treiben dürfte. *(4,0/SC)*

Waking Hours-"S/T" (CD, Time Bomb Rec., 1999)
Flattert mir doch tatsächlich noch eines der ganz großen Power-Pop Alben des Jahres ins Haus. Lucky me! Die Waking Hours verbinden britische spät-70er Mod-Sounds mit extrem rockendem Garage-Pop amerikanischer Herkunft. Das Resultat dieser Verbindung gibt so ziemlich alles her, was die Ohren eines Liebhabers dieser Klänge zum vibrieren bringen sollte. Vor dem Hintergrund extrem ausgeprägter 6t's Einflüsse, will sagen die Beatles & die Who haben sicherlich nachhaltige Spuren bei den Vieren hinterlassen, wird eine gewaltige Gitarrenfront aufgebaut, die dem erstaunlich großen Songpotential der Band unterstützend zur Seite steht & so erst gar keine Zweifel im Bezug auf die Erstklassigkeit ihrer Darbietungen zuläßt. Wer Bands wie die Shambles oder die Mockers mag, liegt mit dem Debut-Longplayer der Waking Hours genau richtig. Fast jeder Song hat höchsten Wiedererkennungswert, ja sogar Hit-Charakter, allen voran das Kraftpaket in Sachen rockin' Power-Pop "I got you" & die 6t's-Pop Hymne schlechthin, "Caroline" & mit diesen Attributen können ja nun wirklich nur die wenigsten Silberlinge aufwarten. Dies Kleinod zu erwerben hat höchste Priorität. Go for it! *(1,5/RA)*

Warmduscher-„Heringsbändiger“ (CD, Puffotter, 1998, D)
Ganz, ganz üble Kombo, die irgendwo zwischen D-Punk (metallige Midtempogitarren) & grunziger Oi-Musik (Gesang) rumdümpelt & mich nicht mehr als VÖLLIG verärgert ! Die Texte der 8 Songs mögen ja noch ambitioniert sein, doch das allein reicht bekanntlich nicht aus, wenn der Hörer bei der langweiligen & vor allem schlechten Mucke die CD sich nicht anders zu helfen weiß, als sie schnellstens wieder aus dem Player zu holen ! Probiert's mal mit Bücher schreiben statt Musik machen ! *(5,5/MU)*

Watts-"S/t" (CD, Estrus # ESD 1258, 1999, USA)
Hier ist sie nun also endlich, die 1. Full Length der Nachfolgeband der Mono Men um Estrus-Chef & Band-Mastermind Dave Crider ! Geboten wird harter Punk & R'n'Roll aus der Garage mit auch mal WahWah-Gitarre ("Cool American", "Monkey chain") & wenn ich mir dann gleich das 2. Stück, "Misery" anhöre, befällt mich der Verdacht, daß die Sonics vielleicht so geklungen haben würden, wenn sie in der heutigen Zeit mit heutigem Equipment ihre Platten gemacht hätten ! Über allem schwebt dann noch ein MC 5- meets 80er Jahre Australian Radio Birdman-Sound ! Am ehesten noch mit den schwedischen Nomads oder den Amiboys von den Stump Wizards & anderen harten US-Garage-Rockern zu vergleichen ! Oder auch bei "Drug me" mit Kiss ! Kommt klasse & der Sound wird immer geführt & dominiert von pounding Drums & fetten, dröhnenden Riffs, nur unterbrochen von der Killer-Leadgitarre wie bei "Goddamn devil" & "Drug me", deren "Bediener" sich auch nicht zu schade ist, mal ziemlich heavy, aber immer noch nicht nervend abzufiedeln ! Die klasse, rauhe Stimme rundet das Bild ab & macht die 10-Tr.-Scheibe zu dem reinsten Hörvergnügen, obwohl natürlich nicht unerwähnt bleiben sollte, daß man bei der Wahl des Bandnamens etwas mehr Einfallsreichtum & Geschmack hätte zeigen können ! Zumal es ja bereits eine Band mit gleichem Namen um Ex-Fischer Z John Watts gibt ! Mein Fave ist der am stärksten 60's-mässig klingende Stomper "Star fukka" & der fast schon Hellacopters-like Rocker "The kings of jackin' you around" ! *(2+/MU)*

Weaklings-„Just the way we like it“ (CD, Junk Rec. # JR 037, 1999, USA)
I'm askin' myself, why the hell bands like Electric Frankenstein, Humpers and US Bombs get to fame and fortune in the scene while such bands like The Weaklings eke out a shadowy existence ??? Though these

guys could put all 3 in the shade easily ! Too, they got the big advantage of being able to get better and better from platter to platter ! Musicwise similar like the 3 bands mentioned and especially EF, The Weaklings offer us „muchos" more power & more credibility instead of releasin' the same songs a hundred times on different records and doin' live gigs which distinguish due to loudness and outta-tune guitars only ! The Portland Fab Four smash out the best you can hear nowadays on the field of totally asskickin' '77 punk meets wildest R'n'Roll - 11 times beatin' the shit outta your lazy couch potato ass without mercy ! Killin' guitar soli meet snotty, brutal and blood spreadin' vocals, powerful guitar riffs („It ain't gonna happen tonite") meet highly melodic singalong anthems, poundin' drums meet a rumblin' bass ! No more old farts better go'n'get The Weaklings while they are young, hot & spicy ! Found 11 faves out of 11 songs ! ***(1,0/MU)***

Ween„Paintin' the town brown Ween live '90-'98" (CD, Elektra, #7559-62264-2. 1999, USA)
„Hi, we're Ween..." Hallo, da sind wir. Wir sind Ween & wer seid ihr? Nein, falsch, diese Frage würden sie uns niemals stellen. Ween fragen nicht danach, wer sie kennt, mag & auf ihre Konzerte kommt. Ween schmeissen uns ihre Weltsicht vor die Füsse & wir stürzen uns wie die Bluthunde darauf. Warum nur? Zuerst muss einmal festgehalten werden, dass Ween vor allem das sind, was man landläufig als Kritikerband bezeichnet. Da sitzt du inmitten deiner phallisch korrekt sortierten CD-Stapel am Schreibtisch & hörst dich durch schlechte, richtig schlechte & ganz besonders richtig schlechte Werke der überflüssigen Art & plötzlich fällt dein Blick auf eine Ween-CD. Prima, was zum Entspannen von all dem ganzen ernsthaften Geseier zwischen böse & albern. Ween sind Persiflage, aber dann auch wieder nicht, denn was sie zu einer ganz & gar anderen Persiflage macht ist, dass sie einfach spielen können. Von schrägem Drogen-Geriffe wie in „Mushroom festival in hell" (schon der Titel, meine Fresse!) bis zu derbem Outlaw-Country in „Japanese cowboy" komme ich ja noch halbwegs mit, aber wenn sie mir dann in „I can't put my finger on it" die Tabla-Grütze um die Ohren hauen, weiss ich nicht, ob ich abschalten soll, oder meinem Nachbarn mit seinem schicken Pali-Tuch mal gehörig den Tag versaue. Ich werde wohl keines von beidem tun, weil es ja immer noch solche Songs wie „Mountain dew" gibt, die mir den Glauben an die Kraft des Alkohols zurückgeben. & da sind wir auch schon beim eigentlichen Wert dieser Platte: Party, & das richtig! ***(2-/AK)***

Weirdtones„Out of hands out of time" (7", Beeftone, FIN, E-mail: artai@wmdata.com)
Auf ihrer 3. 7" spielen die Weirdtones aus Helsinki opulenten Garage Rock irgendwo zwischen den Fuzztones & den Droogs. In Standardbesetzung mit 2 Gitarren, Bass & Schlagzeug sowie mit einer kräftigen Hammond Orgel bieten die 4 Jungs & 1 Mädel soliden Standard. Der 2. Track auf der B-Seite "Put on your fright wig" erinnert dann aber eher an andere Finnen wie z.B. 22 Pistepirkko oder Larry & The Lefthanded. Mit seiner sinistren Atmosphäre & einschmeichelnder Harmonik ist es mein Favorit auf dieser EP. ***(2-/MK)***

Where Fear And Weapons Meet-„The Weapon" (CD, Revelation, REV:86, 1999, USA)
Ein wahrhaft pathetischer Name, der einen die volle Packung Aggro-Sound in früher Sick Of It All-Tradition präsentiert. 15 Tr. werden in knapp 22 Min. runtergeprügelt, der Sänger stirbt bestimmt in spätestens 5 Jahren an Kehlkopfkrebs. Obwohl, wenn man sich Jason Deucifer nennt, dürfte einen der Gedanke an zukünftige Höllentage ja eher entzücken. Auch der Rest der Truppe hat sich so illustre Namen verpaßt (John Pain, Ryan Powers & Alex Wall Street Justice), daß sich vermuten läßt, daß sich hinter all dem ernstgemeinten No Nensense HC der Band doch noch ein Fünkchen Lebensfreude verbirgt. Kurzes, schnörkelloses High Energy Paket. ***(4,0/SC)***

Wild, Mikey-"I was punk B4 U were punk" (CD, Bulb, USA)
Hoffentlich meint dieser "Altmeister" aus Philadelphia diesen CD-Titel nicht ernst, denn solche Typen sind ja nur unerträglich ! Sieht dann auch entsprechend alt aus & trägt unvernünftigerweise ein Sex Pistols-T-Shirt (gibt's sowas noch Dinos sind doch meines Wissens ausgestorben !?!?). Klingt auch nach Midtempo-'77-Punk meets Krachmacher-Punk-Hippie "David Peel & Death". Ist ganz spaßig, hörbar, total altmodisch, aber auch dilletantisch & nach rund 5 der insges. 17 Stücken etwas langweilig, besonders die Gitarre ! Die Aufnahmen sind teils Live, teils Studio, teils sowas wie aus der Scheune, & auch die Soundqualität schwankt schon mal kräftig ! Na ja, wer's braucht ! Gibt ja mehr als genug ewig gestrige '77er, leider auch hierzulande, für die es NUR damals guten Punk gab ! ***(3,5/MU)***

Wizards of Ooze-„Almost ... Bikini" (CD, Alex Merck Music/Barracuda, BAR5974, 1999, D)
Promoinfo beschreibt d. 6 Antwerpener als „die musikalischen Innovatoren der 90er", in d. belgischen Musikszene neben Bands wie Soulwax & dEUS rangierend. „Musikalische Innovation" definieren d. Masterminds Wim Tops & Peter Revalk anscheinend über eine nicht enden wollende Aneinanderreihung aller möglichen Musikstile, unter denen vor allem Black Music Elemente (Jazz, Funk, Soul) & Elektrobeats der Prä-Techno Ära eine gewisse Dominanz erlangen. Dazu fiept dann noch das Moog-Keyboard, ab & zu gibt's ein richtig übles Gitarrensolo & Sänger Wim Tops versucht, es mit den Vokalkünsten eines Jamiroquai & Marvin Gaye, wahlweise aber auch Zappa, Prince & Lionel Ritchie gleichzeitig aufzunehmen. Mit Innovation hat das ungefähr genauso viel zu tun wie die bayrische CSU. Verglichen mit wirklich guten belgischen Bands wie Zita Swoon, Daan & Dead Man Ray bleibt daher nur eine Konsequenz - hau weg, den Schmunz. ***(6,0/SC)***

Wonderfools-"Kids in satanic service" (LP, Radio Blast, D)



Sofort bei den 1. paar Tracks fällt die enorme Steigerung der Qualität der Songs verglichen mit ihrer grottenschlechten letzten Single auf. Leider sind die Wonderfools ja keine Pop Punk-Band mehr, das waren sie noch (und nur) zu Zeiten ihrer Debut-EP. Jetzt bestimmen vor allem jugende, schneidende Gitarren gepaart mit klasse eingängigen Refrains das Bild. 12 Songs befinden sich auf dem 1. Album der Norweger, die allesamt mächtigen Punk'n'Roll bieten, mal mit einem Turbonegro-, mal mit MC, mal mit Pop Punk-, mal mit Skandinavien-Rock-Touch. Nervend empfinde ich bei dieser Scheibe nur ab & zu manche der Gitarreneinsätze- bzw. -Soli, so geschehen beim Intro & den Soli von "Rock'n'Roll dropout" oder "Battle against boredom", bei denen das fast schon Metalgefiedel die an sich tollen Songs kaputt macht ! Etwas mehr Zurückhaltung oder etwas r'n'rolligere Soli hätten den Songs sicher nicht geschadet ! Dafür gibt es aber andererseits fette Rock meets Punk'n'Roll-Riffs & tollen, melodischen Uptempo-Gesang ! ***(2,0/MU)***

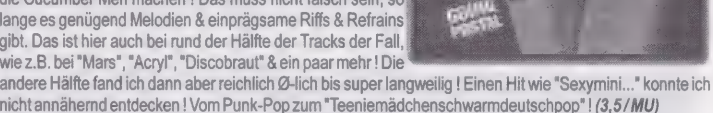


Workin' Stiffs-"Liquid courage" (CD, TKO # 9, USA, 1999)
Eine weitere '77 meets Streetpunk-Scheibe kommt mit den Workin' Stiffs vom Fachlabel TKO, das mit immer neuen Überraschungen aufzuwarten weiß ! Melodisch, satte Gitarre, teils super r'n'rollig, klasse Rhythmus, hat alles, was ICH brauche, & klingt auch mal zumindest gitarrenmässig wie die Ramones ("Bugs, bigots & bastards") ! Glücklicherweise auch immer Uptempo & nicht wie z.B. die US Bombs immer wieder in Richtung "kurz vor einschläfernd" abdriftend ! Auch hier kann man entfernt d. Stiff Little Fingers-Style bei d. Vocals hören, obwohl eine direkte Ähnlichkeit nicht vorhanden ist ! Es ist vielmehr d. rough, snotty (& trotzdem) melodic Vox, die's mir angetan haben ! Vielsagend sind dann auch Front- & Backcover mit 'nem Tattoo & 'nem Regal voller Whisky-Flaschen, die dann auch definitiv mit d. Musik in Verbindung zu bringen sind & wohl ohne Zweifel zu d. Vorlieben d. Jungs zählen ! KLASSE ! ***(1,5/MU)***

Workin' Stiffs-"They thick & thin" (CD, TKO # Round 29, 1999, USA)
Gleich nochmal Nachschlag in Form einer 6-Tr.CD kommt kurz nach dem oben besprochenen Debut der Workin' Stiffs ! Die Scheiße aus dem Leib rockend, überfährt dich das Quartett im 5. Gang mit ihrem genialen Mix aus Street- & '77-Punk ein weiteres Mal. Rough, genius, rollin' to the max, die Workin' Stiffs sind für mich die beachtenswerteste Street-Punk-Band in '99, die zudem auch noch mit den eingängisten Songs dieser Sparte seit Urzeiten aufwarten kann ! Mit z.B. a) "Hollow man" & b) "Solitary confinement" (Weirdos) zeigen die WS diesmal auch noch, daß sie selbst a) Midtempo-Balladen im Stile der Clash & b) Coverversionen alter Klassiker meisterlich beherrschen ! I lost my heart to the Wirkin' Stiffs ! ***(1,5/MU)***

Wynona Riders„How to make an American quit" (CD, Coldfront, #CF 020, USA, 99)
Beim Hören dieses Werkes schießen meinem PopPunk-verseuchten Kopf schnell & unbarmherzig die Tränen in die Augen. Wie ungerecht muss diese Welt sein, dass sie 'ne so unglaublich geniale & vor allem wichtige Band wie die Wynona Riders einfach so sterben lässt. Da wird einem gleich heiss & kalt & man fragt sich im gleichen Atemzug, ob es überhaupt je jemanden interessiert hat. Nunja, die Leute von Coldfront Rec. mit Sicherheit. Die haben ihre Traurigkeit auch gleich in ganz & gar nicht blinden Aktionismus umgewandelt & 'ne fein recherchierte, sinnvolle Anthologie zusammengestellt, die's wirklich in sich hat. Tonnen von unreleased, raren & Studio-Demos & 'ne Handvoll Live-Tracks zeigen, wie sich d. East Bay-Helden von einer trashigen Garagen-Herde zu ernstzunehmenden PopPunkern mauserten, ohne je ihre Rough-ness aufzugeben. Anders als z.B. ihre Lookout-Labelmates Green Day, die sich, natürlich mit d. medienwirk-sam herbeigeredeten Punk-Revival, langsam aber sicher weichspülen ließen, bewahrten sie sich bis zu ihrem (hoffentlich vorläufigen) Ende 97 ein gesundes Mass Underground-Credibility. Vor allem Songs wie d. Instro „Downtown" öffnen den Blick hinter die Kulissen & zeigen auch den Humor, den sie zweifellos hatten. Die Soundqualität geht okay, vor allem, wenn man sich vor Augen hält, dass einige der hier vertretenen Tracks wahrscheinlich nie zur Veröffentlichung gedacht waren. is' was für die Millenniums-Bibliothek (tse, tse) ***(1-/AK)***

X-Rays-„Going postal" (CD, Saddle Tramp # 5CD, 1999, UK)
12 neue Tracks der Band aus Nottingham im schönen England ! Anscheinend weg von Empty, USA, kommt das Album jetzt auf Saddle Tramp, dem Label von Gary X-Ray ! Musikalisch ähnlich geartet wie die 2 Vorgängeralben, aber was ist da bloß mit der Soundqualität & der Produktion los ? Noch immer Kick-Ass-R'n'Roll, doch ziemlich LoFi & leider manchmal dumpf ! Klingt jetzt schon eher Trash-R'n'R-mässig & erinnert dadurch immer mwieder massiv an die Spider Babies, die auf ihrem neuen Album zugunsten mehr Titten auf dem Cover auch an der Soundqualität gespart haben ! Ich finde es fast schon schade um die tollen Songs, denen es mit einer fetten Produktion nicht die Bohne an Power mangeln würde, doch gerade durch die dumpfen Aufnahmen geht eben diese Power etwas verloren ! Kennt man die Vorgängeralben, weiß man, was aus Songs wie "Blow it out yer ass" & besonders "Pony express" hätte werden können ! Gerade bei zuletzt genanntem Track kommt man doch stark in Versuchung, das ordnungsgemäße Funktionieren seiner Lautsprecherboxen doch mal schnell zu checken ! Wir haben jetzt Mitte Juli 99 & ich bin mal gespannt, ob mich die Jungs mit ihrem Gig hier im Underground im September wieder friedlich stimmen & mir vor allen Dingen dafür 'ne Erklärung liefern können ! Schade, aber das gibt 'ne Note Abzug, da hilft auch die "nakische" Revolverbraut auf Cover & Inlet nichts ! ***(3,0/MU)***



Yeti Girls-"Spring!" (LP, Wolverine # WRR 069, 1999, BRD)
LP-Version des als CD auf WEA erschienenen neuen Albums d. Kölner Bande ! 15 Tr., die überraschend vielseitig kommen, was sogar so weit geht, daß es mit "Schach" einen 60s-beeinflussten Track m. Orgel & m. "Mädchensonett" 'nen Ska-Song gibt. Insges. sind d. Yeti Girls etwas bräver & Charts-kompatibler geworden & haben sich wie auch schon Ärzte & bedingt auch Terrorgruppe in Richtung Teenie-Stars entwickelt ! D.h. weniger Punk, mehr "neuer Deutsch-Pop" wie ihn z.B. auch die Cucumber Men machen ! Das muss nicht falsch sein, so lange es genügend Melodien & einprägsame Riffs & Refrains gibt. Das ist hier auch bei rund der Hälfte der Tracks der Fall, wie z.B. bei "Mars", "Acryl", "Discobraut" & ein paar mehr ! Die andere Hälfte fand ich dann aber reichlich Ø-lich bis super langweilig ! Einen Hit wie "Sexymini..." konnte ich nicht annähernd entdecken ! Vom Punk-Pop zum "Teeniemädchenschwarmdeutschpop" ! ***(3,5/MU)***

Youth Gone Mad-"Touching Cloth" (CD, eMpTy, MT 446, 1999, D)
Ursprünglich aus der Stadt der Engel stammend, waren Youth Gone Mad bevor es Sänger/Gitarristen ENA aka Paul Kostabi nach NY verschlug fester Bestandteil der Orange County Punk Rock Szenerie der frühen 80er & spielten mit solchen Größen wie den Mentors, Stains, Black Flag oder Fear zum Tanze auf. Auch wenn Songs wie "Guns" von dieser wilden Vergangenheit künden, anno 1999 hat es Youth Gone Mad auf ihren 16 Tr. eher in Richtung rotzig-melodischen Pop Punks verschlagen. So wird zur authentischen Verstärkung Dee Dee Ramone herangezogen, der es sich nicht nehmen läßt, bei 4 Pop Punk Smashern höchstpersönlich in die Saiten zu greifen, & mit "Hop around" & "Sedated" in klassischer "1-2-3 ... Let's Go" Manier 2 der Highlights des Albums beizusteuern. Der einzige Gastmusiker der YGM Besatzung bleibt er übrigens nicht: Zwecks Huldigung des Adolescents Klassikers "Amoeba" wurde Chanteuse Madeline McKenna Follin verpflichtet, die dem einen oder anderen Tony Montana Fan ein pikiertes Kopfschütteln entlocken dürfte, klingt die Dame als perfekt personifizierte Amöbie doch wie Minnie Mouse auf Acid (falls die Stimme wider Erwarten nicht verfremdet sein sollte, würde ich Madeline schrecklich gerne mal mit Atom & His Package im Duett erleben!). Ab & an bahnt sich wie bei "No No No" oder "Basketball ballet" auch Skyles DX-7 Keyboard den Weg durch die Stakkato-Gitarrenwälle. Für Abwechslung ist also gesorgt, einzig die Akustikversion von "In my mind" & die Crossover-Anleihen von "Lethargy" hätte man sich getrost sparen können. ***(3,0/SC)***



Yucca Spiders„Outsider... Toprider!" (CD, Kamikaze, D)
Vor 1 Jahr hatte ich auf der Popkomm Gelegenheit, die Yucca Spiders live zu erleben. Das war auf jeden Fall rein optisch eine feine Sache. 2 gut gebaute Chicks, leicht bekleidet & in aufreizenden Posen auf der Bühne, welcher Mann schaut da nicht gerne zu?! Musikalisch kann ich die beiden Girls & ihre 2 männlichen Mitstreiter allerdings nicht so ganz ernst nehmen. Vielleicht wollen sie das ja auch gar nicht. Auf der CD fällt der optische Effekt nun weg, & ich merke, daß mich der (absichtlich?) dilettantisch dargebotene Lo-Fi Trash schon nach wenigen Tracks eher langweilt. Trotzdem, auf einer Party mit entsprechendem Ambiente & nach ein paar Bier läßt sich wahrscheinlich zur CD der 4 Quedlinburger ganz nett abhotten. Wer auf die Sampler mit so Titeln wie „Desperate Rock'n'Roll oder auf King Usniewicz steht, wird auch an dieser Scheibe Gefallen finden. Daß das Original von „Balla Balla" (The Rainbows) an Debilität noch zu überbieten ist, hätte ich nicht gedacht. ***(4+/MK)***
Uhuuuh, ich habe zwar die Yucca Spiders noch nie live gesehen (Schande auf mein Haupt!), aber Mikes ***4+*** bedarf meiner Meinung nach doch einer Gegendarstellung. Die Band auf ein rein optisch aufreizendes 60s Funprojekt zu begrenzen, hieße meiner Meinung nach, ihnen bitter Unrecht zu tun. Nicht, daß die Quedlinburger mit optischen Reizen geizen würden, aber Tracks wie d. göttliche Cover v. „Peanut booty", Eigenkompositionen wie „I am the sheik" oder das Instro "Yucca macumba go!" zeigen, daß die Band durchaus auch eine erstzunehmende Bereicherung der hiesigen, leider weiterhin fatal unterrepräsentierten Garagenszene darstellt. Natürlich hat diese CD - wie fast jede andere auch - ihre Durststrecken & die zigste Coverversion von „Psycho" hätte man sich zwar getrost sparen können (wäre da nicht Suzas percussionale Background-

Neuinterpretation), aber von Mikes zitiertem Lo-Fi Trash spüren meine Ohren nicht allzu viel. Ich habe die Statics & Brentwoods überstanden, dagegen klingen die Yucca Spiders wie die Offenbarung der Harmonielehre. Zugegebenermaßen ist „Balla Balla" eher partyswinger-kompatibel als ernst zu nehmen, & harmoniert damit prächtig mit dem ausklingenden Hidden Track, einem atonalen Bal(l)alaika-Outro, dessen Sinn sich sicherlich auch erst nach dem Genuß bewußtseinserweiternder Ingredenzien zu erschließen mag. Was mir streckenweise fehlt, ist die Wildheit, die solche psychotischen Legenden wie die Cramps zu ihren „Psychedelic Jungle" oder „Smell of Female" Zeiten ausgezeichnet hat, & mit denen sich die Yucca Spiders als bekennende Fans letztgenannter Combo natürlich messen lassen müssen. Im Gegensatz zu Mike fordere ich daher: Mehr Trash, mehr Fuzz-A-Go Go ... Was uns letztendlich zurück zu den legendären Liveauftritten der Yuccas führt, die sie doch hoffentlich bald mal wieder nach Köln führen werden. ***(3+/SC)***

Zen Guerilla-„Trance states in tongues" (CD, Epitaph, USA)
Was für ein Weg. Vom eigenen Label über Alternative Tentacles & Loudsprecher zu nun Epitaph, lizensiert von SubPop ! Von Zen Guerillas Musik betrachtet, nicht immer nachvollziehbar & wohl noch am ehesten passend zu Loudsprecher, die sich genau solcher hart rockender "White man sing the Blues"-Bands immer wieder gerne annehmen ! Rein musikalisch gesehen liefern Zen Guerilla mit diesem neuen Album aber das für mich persönliche Masterpiece der Band ab, da sie anstatt zu lahmarschig bluesig abzudriften, diesmal voll höllenmässig RETRO abrocken, ohne aber auch nur 1 Sekunde langweilig zu sein ! Natürlich wird es wieder Schreihälse geben, die was von einer neuen MC 5-Kopie faseln, doch gibt es eh' nur 'ne Handvoll Bands, die genau diesen Sound des magischen Fünfers aus Detroit soundtechnisch überzeugend rüberbringen, & zu denen zählt Zen Gerilla eindeutig ! Ich fühle mich zurück in d. 70er versetzt, zusätzlich zu d. Detroit-Veteranen noch wiederkehrende Stooges-Riffs (z.B. u.a. bei "What I got") & ein Sänger, der Rob Tyner (MC 5) zwar nicht von d. Tonlage aber doch vom Stil oft sehr nahe kommt ! Ein Wahnsinnsalbum mit Power, Drive, viel Gefühl & selbst die im Promo zitierte "Fusion von Gospel, Rock & Blues" kann nur mit 'nem wohlwollenden Nicken als zutreffendend bewertet werden ! Dennoch ist die Scheibe nicht langweilig, dafür sorgen Songs wie der wilde Boogie-Rock'n'Roller mit Slide-Guitar-Soundeinschlag, "Black-eyed boogie", die schöne 70's-Rock & Blues-Ballade "Magpie", das am ehesten "bloßem Rock"-verwandte "Moonage daydream", allerdings mit Hall & dem schönsten Refrain des ganzen Albums ordentlich aufgewertet, oder der Midtempo-Shaker "Ghetto city version", den ich mir in dieser Version von den "Shadows of Knight" nach ihrem grandiosen Debutalbum gewünscht hätte ! Nach "Light bulb blues" (Debut) & "Gospel zone" (v. d. 2.) wäre das der passende 3. im Bunde gewesen ! Ein klasse neues Zen Guerilla-Album, & ich ärgere mich nach wie vor grün, blau, schwarz, kackbraun, was auch immer, daß ich die alten Aben nicht besitze ! Ich kann auf jeden Fall den für Februar 2000 angesagten Supportgig für ManOrAstroman nicht abwarten ! ***(1-/MU)***

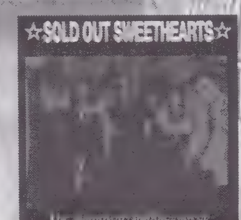


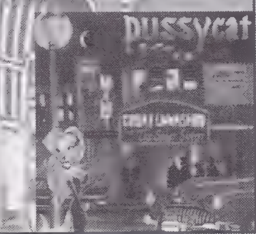
das alte (dann zurückgezogene), aber weit bessere Cover. Besitzer dieser Rari können sich glücklich schätzen!

das neue Cover - entscheidet selbst !



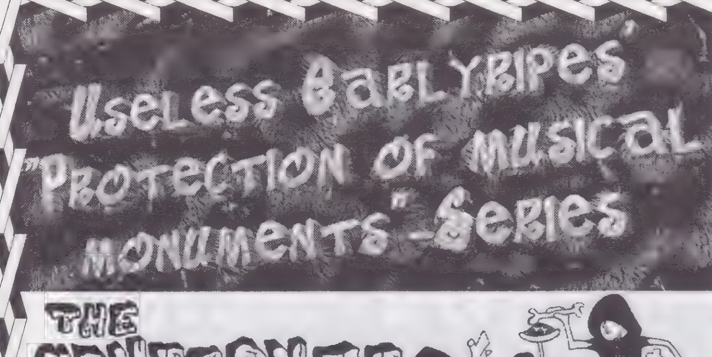






LABELADRESSEN / 義志智協義志健平協忍忍協示 :

- 52, Pickup, c/o Steve Kincaide, 91 Belgrave Parade, Rye Hill, Newcastle-upon-Tyne NE4 6RX, ENGLAND
- Alien Snatch Records, c/o Daniel Bouché, Mörikeweg 1, 74199 Untergruppenbach
- American Pop Project, P.O.Box 2271, San Rafael, CA 94192, USA
- Attack Records, Postfach 350541, 10214 Berlin
- Au Go-Go Records, GPO Box 542 D, Melbourne Victoria 3001, Australien
- The Automatics,c/o Jesse Kimball, P.O.Box 14371, Portland, OR 97293, USA
- Bad Afro, c/o Lars Krogh, Poste Restante, Frederiksberg Allé 6, DK - 1820 Frederiksberg, Dänemark
- Beluga Music, Box 8158, 104 20 Stockholm, Schweden
- Brain Dead, PO Box 1160, Richmond North 3121, Australien
- Bulb Records,P.O.Box 8221, Ann Arbor, MI 48107-8221, USA (auch für Opulence)
- Challenger 7, Tomboy Records, c/o Ian Underwood, P.O. Box 163, Newtown, NSW 2042 Australien
- Chief Records, Peter Richter, Grüne Gasse 13, 48143 Münster
- C+D Promotion, Widdersdorfer Str. 215, 50825 Köln (für Mercury, Bitzcore, Virgin, Artemis, Doghouse, Alternation, Epitaph, Fat Possum, Hellcat, Chrysalis/Loli Jackson, G-Punkt Rec.)
- Cargo BRD, Gräfrather Str.124, 42329 Wuppertal, (für Lookout, Estrus, Trible X, Bluurg, Coldfront, 20 Stone Blatt, Skunk, Vagrant, Black Ball, Butcher's Hook, Man's Ruin, BYO, Nil By Mouth, Amsterdamned, Headhunter)
- Clash City Rec., c/o Marcy Sieg, B. v. Arnim Str. 2, 14480 Potsdam
- Crackle Rec., P.O.Box HP 49, Leeds, LS6 4XL, England
- Crazy Love Records, c/o Guido Neumann, An der Schmitte 9, D-42781 Haan (auch für Wild Youth Records)
- Crypt Records, Postfach 304292, 20325 Hamburg
- Dagger Promotions, P.O.Box 380152, East Hartford, CT, 06138-0152, U.S.A. (für Chupacabra Jr.-CD, J-Birds Rec., Pinehurst Rec., Paddywack)
- Damaged Goods/Hangman's Daughter, P.O.Box 671, London, E17 6NF, Großbritannien
- Deck8, Schäferstr. 33a, 44147 Dortmund
- Destiny Promotion, Waldemarstr. 33, Aufgang D, 10999 Berlin (für Pink & Black, Fat Wreck, Honest Don's)
- Dirty Faces, Universitätsstr.16, 44787 Bochum
- Disturbing Records, 3238 S.Racine, Chicago, IL 60608, USA
- Eat The Beat Records, Leipziger Str.3, 90491 Nürnberg
- East West Records, Heussweg 25, 20255 Hamburg (auch für London Rec, Elektra)
- EFA Medien GmbH, Forster Str. 4-5, 10999 Berlin (Almafame, Lucky Seven, Workers Playtime, Jungle, Alternative Tentacles, Some, Southern, Touch & Go, Yeaah!, ToutÀ Fond)
- Epitaph Rec.,P.O.Box 10574, NL - 1001 EN Amsterdam, Niederlande (auch für Scooch Pooch)
- Exile On Mainstream Records, Heroldstr.8, 44145 Dortmund
- Fanboy Records, Weidenallee 29, 20357 Hamburg
- Fearless Records,13772 Goldenwest St # 545, Westminster, CA 92683, USA
- Frank Records,P.O.Box 103, S - 77123 Ludvika, Schweden (auch für Hymans auf AMP)
- Freaked Out Frequencies, Bertus Kor, Poelestraat 38 C-1, NL - 9712 KB Groningen, (auch für Hypothermic, Frizzbee)
- Get Hip Rec., Columbus & Preble Aves., Pittsburgh, PA 15233, U.S.A.
- Gordeon Promotion, Brunnenstr.181, 10119 Berlin (für Revelation, Bad Taste, Hopeless, Subcity, Victory, Burning Heart/Sidekicks,)
- Hellfire Club Rec., P.O.Box 81, F - 84100 Orange, Frankreich
- High School Reject/Refuse Records, Berlageweg 12, 9731 LN Groningen, Netherlands
- High Society International, Mendelssohnstr. 35, 22761 Hamburg
- Hit Me! Records, Deichmansgt. 17, N-0178 Oslo, Norwegen
- Home Sick Records, c/o Hedwig Mercklinghaus, Gathe(??) 59, 42107 Wuppertal
- Intensive Scare Records, Lilienthalstr.4, 10965 Berlin
- In The Red, 2627 E. Strong Pl., Anaheim, CA 92806, USA
- Into The Vortex, Fehrfeld 26, 28203 Bremen
- Johann's Face Rec., P.O.Box 479164, Chicago, IL 60647, U.S.A.
- Junk Records, 576 N. Bellflower Blvd. # 338, Long Beach, CA 90814, U.S.A.
- Kamikaze Records, Postfach 1607, 49114 Georgsmarienhütte
- Kill City Records, 25 Eastern Avenue, Littlemore, Oxford OX4 4QS, England (für Blind Rec., Hip To Hate Rec., Ghostrider, Label Rec., Ginger Rec., NEWT Rec., Hot Rec., Pop Gun Rec., Coolidge, Drive-Thru)
- Krankekunstverlag, Tim Siebert, Hauptstr.75. 74206 Bad Wimpfen
- Larsen Rec., 116 rue du crey, 73230 St. Alban Leysse, France (auch für Wiped Out, Sham Foundation)
- Lawless Records, c/o Eric Law, P.O.Box 689, Hingham, MA 02043-0689, USA
- Lobster Rec., P.O.Box 1473, Santa Barbara, Ca 93102, U.S.A.
- Loudsprecher, Voss-Str. 53, 30163 Hannover
- Mad Driver Rec./ Let's Dance Rec., c/o Goti Luca, Via Broni 4, 10126 Torino, Italien
- Middle Class Pig, Pfitzerstr.32, 72070 Tübingen
- Monks Not Dead, Sigi Hümmer, Berliner Str. 6, 80805 München (auch für Crash Course und Marionetz-Platten)
- Munster Rec., P.O.Box 18107, 28080 Madrid, Spanien (auch für Rock'n'Roll Inc.)
- Musical Tragedies/Empty Deutschland, Erlanger Str.7, 90765 Fürth
- One Million Dollar, Postfach 1426, 25455 Rellingen
- Oracle, Australien Fax 0061-738562799, e-mail: oracle@powerup.com.au (auch für Headmiles, Mess Age Medium)
- OX Records, Postfach 143445, 45264 Essen
- People Like You, Brückstr.42-44, 44135 Dortmund
- Phantom Music P.O.Box 863, Mirrabooka WA, 6061, Australia
- Plastic Bomb Records, Postfach 100205, 47002 Duisburg
- Radio Blast Recordings, Postfach 160308, 40566 Düsseldorf
- Relapse Europe, Friedelstr.28, 12047 Berlin
- Remedial Records, c/o Sam, P.O. Box 66403, Houston TX 77266, USA
- Rockin' Bones/Kill Yourself Punkarrecords, Piazalle della Macina 3, 43100 Parma, Italien
- Rockin' House, c/o Brett Tobias, PO Box 12705, Reading, PA, 19612-2705, USA
- Roll On Records Bergerlandstr.3, 18581 Putbus auf Rügen
- Saddle Tramp Records, P.O.Box 5412, Nottingham, NG1 6HT, Großbritannien
- Savage Records, Farstav. 89 (8tr), 12334 Farsta, Schweden
- Schlecht & Schwindlig Records, Stiftsbogen 24, 81375 München (auch für Crash Course)
- Screaming Apple Records, Düstemichstr.14, 50939 Köln
- Sheep Records, Schönegg Platz 10, CH - 8004 Zürich, Schweiz
- Sonic Boom/Big Noise, Hospeltstr.66, 50825 Köln
- Sounds of Subterrania!, Postfach 103662, 34036 Kassel
- Spinning Top Records, PO Box 455, Toodyay, 6566, Australia
- Starkult Promotion, Merowingerstr. 57, 40225 Düsseldorf
- Stigma, Elisabethstr.10, 35037 Marburg
- Sultan Records, P.O. Box 2, Montreal, QC., Canada H4A 1X0
- Swindlebra Records, Postgasse 12, 89312 Günzburg
- Thunderbaby / Thunderwoman Records, Hasselstr.120, 40599 Düsseldorf (auch für Thunderwoman)
- TKO Records, PMB #103, 4104 24th. Street, San Francisco, CA. 94114, USA
- To The Left Records (De Rita Sisters & Junior) PO Box 40510, Santa Barbara; CA 93140, USA
- Tronador Records, CP 3383, Centro, CEP: 01060-970, Sao Paulo SP Brasilien, email:tronador@uol.com.br
- Tug/Humppa Records, Schoppershofstr.86 RG, 90489 Nürnberg
- Twang! Records, Postfach 41 03 11, 12113 Berlin (auch für Hiljaiset Levyt, Face Down, Stupido Twins)
- Twist Records,Levanto, 6 Le Petit Clos, Rue Des Marais,, Vale, Guernsey GY6 8AZ, Channel Islands, UK
- Unter Schafen,c/o Timo Löwernstein, Auf der Hardt 35, 56130 Bad Ems
- Von Zippers, P.O.Box 64252, Calgary AB, T2K 6J1, Canada
- Voodoo Rhythm, c/o B. Zeller, Effingerstr. 56, 3008 Bern, Schweiz (auch für Record Junkie)
- Wolverine Records, Benrather Schloßufer 63, 40593 Düsseldorf
- Zomba Records, Im Mediapark 6, 50670 Köln (für Noxious, Distortion, Music For Nations, White Jazz, Dream Catcher)



The Gruesomes
Tyrants of Teen Trash

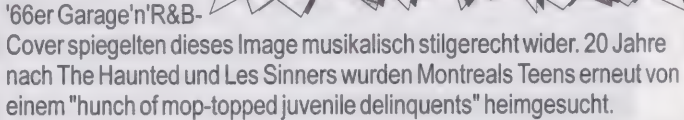
"Hipsville Montreal ... wen will ich hier eigentlich verarschen? Zwischen all den peppigen Pastel-Leuten, die wie gebannt Phil Collins lauschen, und den schwarzgewandeten und zumeist blondierten Poseuren, die denken, die Simple Minds seien bereits das Höchste der Gefühle, denkst du manchmal, "Squaresville" wäre ein weitaus akkuraterer Term, die Stadt zu beschreiben. Aber obwohl Montreal unter einem akuten Fall ultraödem Elektro-Pop Fiebers leidet, brennt sich doch der "Real Raunchy Rock'n'Roll" klar und deutlich in die Gehörgänge einer kleinen Gemeinschaft Nicht-Infizierter ein - wenn die Gitarren eingestöpselt sind, gibt es kein Entkommen!" so das Lost Mynds Fanzine über die Montrealer Szene Anfang der Achtziger.

Die Bands, die der Herausgeber dieser Gazette zur Rettung des Montrealer Untergrunds auserkoren hatte, führten so illustre Namen wie RAY CONDO AND HIS HARDROCK GONERS, THE MONGOLS und ... THE GRUESOMES Montreals zur dieser Zeit wohl einziger 60's-styled Garagenband. Als das Quartett im Juni 1985 das erste Mal in das Licht der Öffentlichkeit trat, ließ es ein geschockt/ratloses-aber-dennoch-hoffnungslos-verschwitztes Publikum zurück. Die Jungs schienen mit ihren

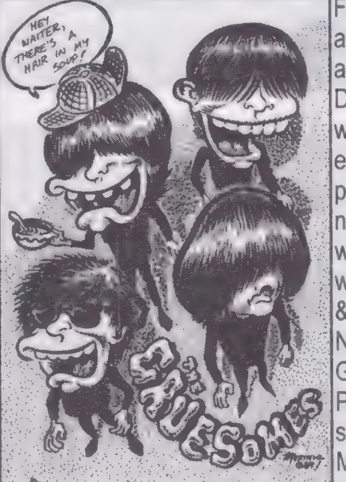


Gerry Alvarez — guitar, vocals John Davis — bass Bobby Beaton — vocals, guitar, harmonica John "Jed" Knoll – drums

schwarzen Rollkragenpullovern und Jeans, den glänzenden Boots und dazu passenden Pilzköpfen geradewegs einem Cover der legendären Music Machine entsprungen zu sein. Das mitgebrachte Vox Equipment und die '66er Garage'n'R&B-Cover spiegelten dieses Image musikalisch stilgerecht wider. 20 Jahre nach The Haunted und Les Sinners wurden Montreals Teens erneut von einem "hunch of mop-topped juvenile delinquents" heimgesucht.

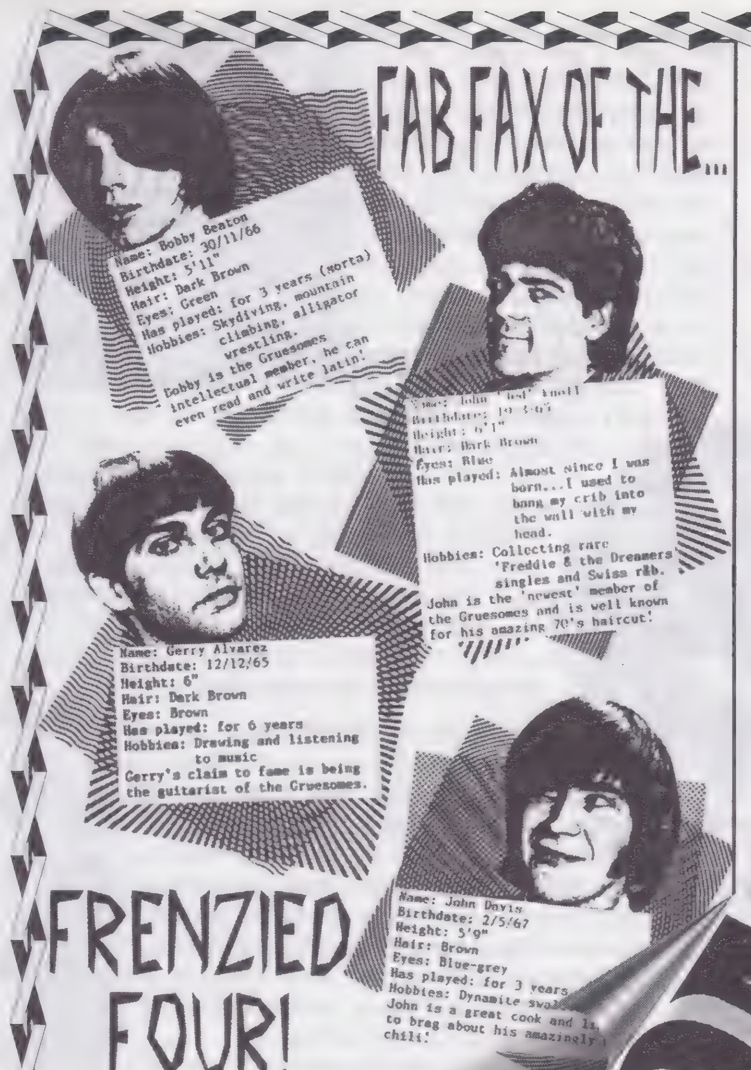


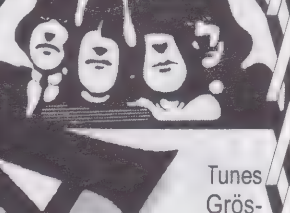
Begonnen hatte alles im Jahre 1984, als Bobby Beaton, Gerry Alvarez, John Davis und Bruderherz Eric als Ergebnis lang durchzechter Nächte voller Junk Food, billiger T.V. Serien und obskuren '60s Punk Scheiben beschlossen, es dürfte sich doch als nicht allzu schwer erweisen, die von ihnen so verehrten "Back From The Grave" Songs nachzuspielen (tatsächlich dachten viele der Anwesenden bei ihrem ersten Gig, die Sixties Cover der Band wären Originale!). Die damals zwischen 15 und 18-Jährigen erkoren die Garage ihres angehenden Bassisten John zum Übungsraum, der allerdings nach nur wenigen Wochen aufgrund akuter Platzproblem und elterlichen Intervenierens mit einem großräumigen Keller vertauscht werden mußte. Die Goresome Foursome beschlossen, es wäre allmählich an der Zeit, sich einen anständigen Bandnamen zuzulegen. Die ursprüngliche Idee "The Way-Outs" wurde allerdings alsbald zugunsten eines Titels fallengelassen, der der primitiven Seele der Band ihrer Meinung nach um einiges besser gerecht wurde. Yessiree, die GRUESOMES waren geboren - in Anlehnung an Fred & Wilma Feuersteins gespenstige Nachbarn Creepella, Weirdly und Gobby Gruesome. Nach einigen Parties im bandinternen Keller fühlte sich das Quartett endlich reif, die Musikszene Montreals zu entern. Ihre erste Show fand im Spätjuni 1985 im Le Steppe statt, als Opening Act für die befreundeten THE TERMINAL SUNGLASSES. Der Erfolg dieser Show sicherte ihnen dort drei weitere Auftritte und die Aufmerksamkeit der Lokalmatadore Deja Voodoo, die sie als Vorband für ihren Gig im Rising Sun engagierten. Im August desselben Jahres absolvierten sie ihre erste eigene Show und bescher-tem dem Station 10 Club damit prompt eine ausverkaufte Halle. Innerhalb von 3 Monaten waren die Gruesomes von einer unbekannten Kellerband zu einem regelmäßig auftretenden Liveact mit "enormer Reputation" (John Griffen, Montreal Gazette) und einer stetig anwachsenden Fangemeinschaft aufgestiegen.



"Wer um alles in der Welt würde wohl ein GRUESOME Fanbuch rausbringen, fragt ihr euch?! Nun, ihr #1 Fan natürlich!!! Und glaubt mir, es fehlt mir nicht an Glaubwürdigkeit! Seit ich die GRUESOMES bei ihrer ersten Show in Toronto in Larry's Hideaway erleben durfte, habe ich sie 57 Mal gesehen was summa summarum zu der Zahl von 58 Gigs





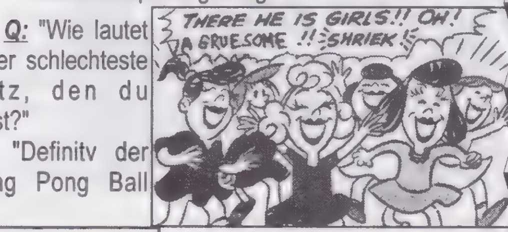


GRUESOMANIA

führt! Das bedeutet Zug- und Busfahrten sowie Trips per Anhalter mit sämtlichen anderen GRUESOMES Fans aus ganz Ontario!!! Ich habe so gut wie alles gelesen und gesammelt, was über die Jungs je erschienen ist. Ich habe mir bei einer ihrer Shows sogar fast beide Kniescheiben zerdeppert! Und warum, fragt ihr euch, sollte sich jemand so etwas antun? Weil die Bestrafung auf dem Fuße folgt, natürlich!!! Versucht ihr doch mal, fünf Nächte in Folge voller GRUESOMES Witze auszuhalten ... Nacht für Nacht dieselben, versteht sich! Ugh! Nein, ernsthaft, ich liebe ihre Musik und das, wofür sie stehen, Teen Lifestyle, Spaß und Verrückheit. Sind das nicht dieselben Gründe, für die ihr sie auch liebt?!" so Glynis Wilson, ehemals Vorstehende und Initiatorin des Gruesomes Fan Clubs Montreal.

Der rauhe, primitive Garagensound der GRUESOMES ließ sie nicht nur in ihrer Heimatstadt Montreal bald zum Publikumsmagneten avancieren (jede Band, die es schafft, fast 100 Leute in einem fast 40 Grad messenden Club zum Tanzen zu bringen, muß einfach phänomenal sein!), sondern sicherte ihnen auch in Toronto und den größeren Clubs Kanadas eine loyale Gefolgschaft. Die musikalische Verarbeitung ihrer Lieblingssongs, allen voran "The Hustler" (Sonics), "Jack The Ripper" (Link Wray) und natürlich diverse Q65-Tunes rückte sie in die Nähe solcher Grössen wie Lyres, Fuzztones, Unclaimed, Fleshtones, Chesterfield Kings, Crawdaddys etc.

Neben fuzzed-out Gitarren, rotzigen Vocals, freaked-out Bass und wildgewordenen Drums war der vielleicht größte Aktivposten der Band (und der hauptsächliche Grund dafür, daß sie nie den ganz großen internationalen Durchbruch schafften) ihr absoluter Mangel an Ernsthaftigkeit. Die GRUESOMES sahen sich als ein reines Funprojekt, dessen Hauptziel es war, ein statisch dastehendes Publikum in einen schwitzenden, lachenden und tanzenden Mob zu verwandeln. Sie versuchten nie, irgend etwas anderes zu sein als Connaisseure von Taco Bell, 7-11's, Autos, billigen Filmen und noch billigeren Witzen. Kleine Kostprobe gefällig?!



Q: "Wie lautet der schlechteste Witz, den du kennst?"

Gerry: "Definitv der Pink Ping Pong Ball Witz."

Bobby: "Du solltest mal das Sportauto sehen, das ich für meine Ehefrau erstanden habe ... der beste Tausch meines Lebens." oder "Letzte Nacht hielt mich ein wunderschönes Mädchen die ganze Nacht wach, indem sie an meine Schlafzimmertür pochte. Irgendwann stand ich dann auf und ließ sie raus."

John: "Ich kann mich momentan an keinen erinnern."

Jed: "John ging letztens raus und brachte dieses 300 Watt Amp mit (laut genug, um das Geräusch eines landenden Düsenjägers zu übertönen). Ich dachte, das wäre ein Witz ... leider war's keiner."

Q: "Eßt Ihr wirklich vor jeder Show bei Taco Bell?"

Gerry: "Aber nicht doch."

Bobby: "Ja ... nenne es einfach Todessehnsucht."

John: "Ja, aber nur, wenn wir es uns leisten können."

Jed: "Ich persönlich esse niemals bei Taco Bell. Aber ich hänge ab und zu mal dort ab und beobachte John und Bob beim Essen - was für ein Anblick."

Q: "Was war Euer bisher peinlichster Moment?"

Gerry: "Im Spätherbst Shorts

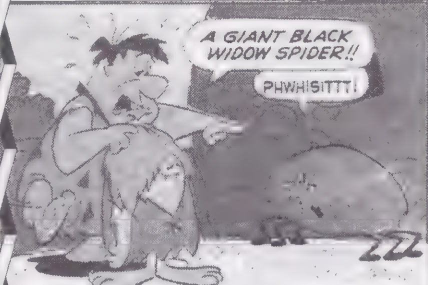

THE GRUESOMES!



in einem Supermarkt zu tragen."
Bobby: "Satan heraufzubeschwören ... und dann vergessen zu haben, was ich eigentlich von ihm wollte."
John: "Mir war noch nie etwas peinlich."
Jed: "Kein Kommentar."

Q: "Wenn Du ein Filmstar wärst, in welchem Film würdest Du debütieren und wer wäre Deine Traumpartnerin?"
Gerry: "From Russia With Love" mit Dianna Rigg.
Bobby: "French Lieutenants Woman" mit Meryl Streep. **John:** "Poltergeist" mit Drew Barrymore. **Jed:** "The Postman Always Rings Twice" mit Jessica Lange.

Q: "Was für ein Auto würdest Du gerne fahren?"
Gerry: "Einen grauen Jaguar."
Bobby: "Einen weißen Cadillac mit Stierhörnern auf der Vorderfront á la Boss Hogg."
John: "Einen grünen '59er Cadillac mit riesigen Heckflossen. Viel Chrom und jede Menge Flammen-Airbrush auf jeder Seite."
Jed: "Alles, was schnell, alt und amerikanisch ist. Keinen Importscheiß. Ein '74er Dodge Dart mit einer 340 wäre klasse."



Q: "Was tragt ihr im Bett?"
Gerry: "Nur meine Unterwäsche."
Bobby: "Nix ... bis auf meine Deerstocker Cap."
John: "Ziemlich wenig."
Jed: "Eine Socke."

Q: "Wie lange dauert es denn, Euer Haar zu stylen?"
Gerry: "10 bis 15 Minuten." **Bobby:** "Nicht allzu lange ... und auf jeden Fall nicht länger als 3 bis 4 Stunden."
John: "Hängt ganz von der Länge ab."
Jed: "Ich "style" mein Haar nicht. Das tut es von ganz allein."

Q: "Wenn alle 7-11's auf einmal von feindlichen Außerirdischen angegriffen und ausradiert werden würden, was wäre eure Reaktion?"
Gerry: "Ist doch ganz egal, da es in Montreal sowieso keinen einzigen 7-11's gibt."
Bobby: "Rettet die Obsttörtchen! Rettet die Obsttörtchen!"
John: "Eine bedeutungslose Existenz führen!"
Jed: "Bei Mac's vorbeischauen."

Schon bald begannen sich auch Plattenlabel für diese geniale Livecombo zu interessieren. Nach Beiträgen zur "It Came From Canada" Anthologie auf OG Records (dem Label des "mutant minimalist blues-punk-rockabilly-garage" Duos Deja Voodoo) beschlossen Gerard & Tony, das Debut der GRUESOMES herauszubringen. "Tyrants of Teen Trash" wartet, wie nicht anders zu erwarten, mit 13 manischen Garage Punk Nummern auf. Coverversionen beinhalten Q-65's "Cry In The Night", die obligatorische SONICS-Hommage "The Witch" und "Bloodhound"



der DOWNLINERS SECT. Originale wie "Bikers From Hell" könnten durchaus auch aus einem Roger Corman Biker Flick stammen, andere Songs wie "What's your problem?", "Gone for good" und einer meiner Lieblingstunes ever, "Get outta my hair", stehen für minimalistisch-primitive Songs, die sich in gar lieblicher Weise mit den Problemen der Prä-Adoleszenz angepißter Teenager beschäftigen. Und weil's so schön war, wurde im gleichen Jahr auf dem eigens gegründeten Primitive Label auch noch eine "Jack The Ripper" 7"-EP veröffentlicht, auf der die Instrumentalversion LINK WRAYS in einer frenetischen ONE-WAY STREETS Orgie endet, wohingegen das Flip Over neben dem ZAKARY THAKS-ähnlichen "No More Lies" eine selten gehörte Seite der GRUE-SOMES zur Schau stellt: "Things she does to me" läßt mit seinem LYRES-BYRDS Feeling und Gerry Alvarez schmachtenden Vocals wahrlich kein Auge trocken.

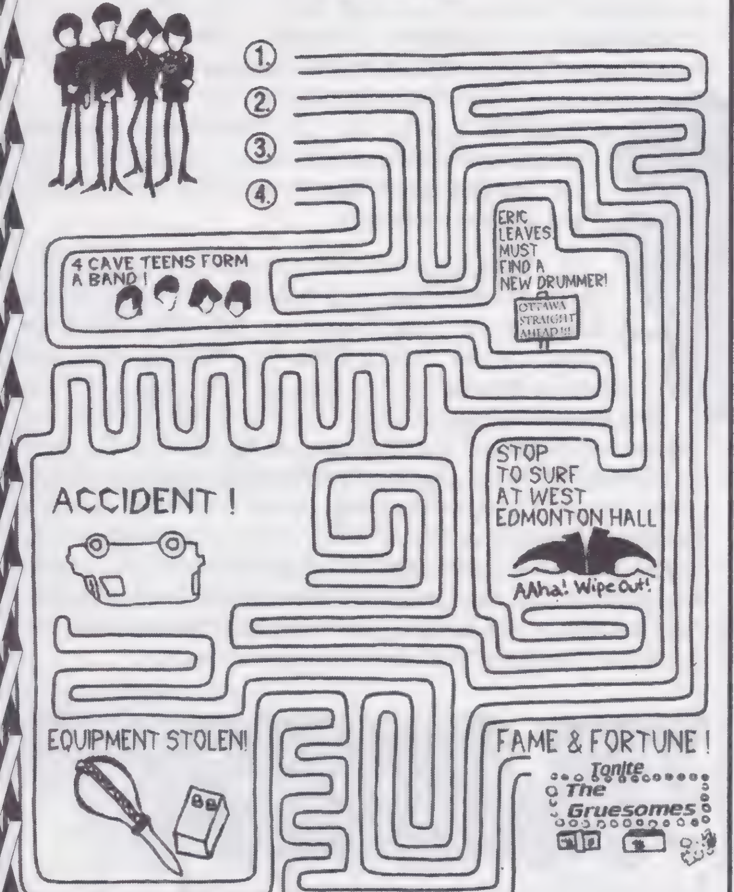
Dabei waren die GRUESOMES, was die Auswahl ihrer Cover und musikalische Geschmacksfragen betraf, nicht immer unbedingt einer Meinung: "The Best of Pebbles Vol. 1"



Bob: "Mit Rudi Protudis Zeichnung einer Vox-schwingenden, langhaarigen, Paisley-gewandeter Garagenband auf dem Cover ist zumindestens eins sicher die Platte wird sich wie Hölle verkaufen. Was wir hier haben, ist eine Kollektion bereits veröffentlichter Garage Tunes, die von vielen zeitgenössischen Bands gecovert wurden, u.a. Fuzztones, Cramps, Chesterfield Kings, etc.
John: "Yeah, diese Jungs in Kalifornien kennen sich in Marketingtechniken aus, nicht wahr?! Stell Dir das Re-Release bereits re-releasten Materials vor! Und all die Royalties, die eigentlich hierfür bezahlt werden müßten? Hmmm... **Bob:** "Vielleicht ist dem ja so, John, aber die Platte ist wirklich klasse. "Hey Little Bird" von den Barbarians ist zehnmal so gut wie ihr "Are You a Boy or Are You a Girl?", und hundertmal besser als "Moulty"! Definitiv mein Lieblingstrack. Ebenfalls genial: Gonn's "Blackout of Gretely" endlich wieder erhältich. Einen Song, den sie meiner Meinung nach ruhig weglassen hätten können, ist "Born Loser" von Murphy & The Mob. Warum so viele Bands dieses käsige Teil covern, ist mir nach wie vor unverständlich!
John: "Komm schon, Bob ... ganz tief in Deinem Innern stehst Du doch auf diesen Song. Mein persönliches Highlight ist übrigens "Good Times" der Nobody's Children: "Eating wheat Cheepies from a cracked plastic bowl" ... das klingt mir ganz nach einer Zusammenfassung meines Lebens! Andere ass-kicking Tracks sind für mich "You're Gonna Miss Me" der prä-Elevators Band The Spades, Calico Wall's "I'm A Living Sickness" und das ultra-coole, verdammt sexisti-sche "Be a Cave Man" der Avengers.
Bob: "Man beachte die wildgewordene Harmonika auf "You're Gonna Miss Me", das ist alles, was ich hierzu zu sagen habe.
John: "Alles in allem eine durchaus als gelungen zu bezeichnende Compilation, vorausgesetzt, du nennst die Tracks nicht bereits auf anderen Comps wie Back From The Grave,



Help the Gruesomes find the road to fame and fortune



Chosen Few, New England Teen Scene etc. dein eigen."

John & Bob: "Fragt sich bloß, wer um alles in der Welt diese ominösen Wet Taxis sind, die über 100 Mal in den Linernotes erwähnt werden?"

GERRY ALVAREZ
Guitar/Vocals

"The Lyres Lyres, Lyres (Ace of Hearts)"

Bob: "Okay, okay, ich werde sagen, was ich über diese Platte zu sagen habe, also bringen wir es schnell hinter uns. Ich mochte das erste Album, da die Tracks schnell und eingängig waren. Diese neue LP besteht jedoch aus wirklich langsamen Balladen und ewig andauernden Instros zu Songs, die ich im besten Falle ärgerlich finde. Haltet euch, was eine Beurteilung angeht, also lieber an John!"

GRUESOMES hey.

John: "Definitiv eine meiner Lieblingsplatten von 1986! Tritt so richtig Arsch. Der Hauptunterschied zwischen dieser LP und der letzten ist, daß "On Fyre" sehr stark Kinks beeinflußt war (zwei Kinks Cover und zahlreiche Songs, die nach den Kinks klangen). "Lyres, Lyres" hingegen geht definitiv auf die Outsiders zurück. Sieht so aus, als ob Monoman sich einen Virus der grassierenden Holländischen Grippe zugezogen hat. Die herzergreifende Ballade "She Pays The Rent" ist auf jeden Fall um Längen besser als die E.P. Version und V-I-E-L besser als die Nomads Variante. Sie kriegen die zwei Outsiders Cover "Teach Me To Forget You" und "I Love Her Still, I Always Will" recht gut in den Griff, und verleihen dem herausragenden Pretty Things Tune "You'll Never Do It Babe" einen stetigen Beat. Obwohl das Cover des Albums ja ziemlich enttäuschend ist ... die Platte selbst ist absolut genial."

BOBBY BEATON
Vocals/Guitar/Harmonica

GRUESOMES hey.

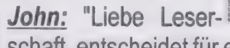


Bob: "Das Cover ist >etwas enttäuschend< ?!? Es stinkt zum Himmel! Das Häßlichste, was jemals auf Cardboard gedruckt wurde! Und wann werden die Lyres endlich anfangen, ihren Namen auf das Cover zu schreiben? Ehrlich gesagt denke ich, der gute Jeff Conolly hat 'ne Schraube locker."

John: "Du magst also das Album nicht, eh? Und was ist mit "You Won't Be Sad Anymore"?"

Hanna-Barbera THE FLINTSTONES meet THE GRUESOMES
WHAT ARE YOU LOOKING AT FRED?
I'M JUST CHECKING THE NEW FAMILY THAT MOVED IN NEXT DOOR!

Bob: "Okay, das ist ein wirklich grandioser Song. Gleiches gilt für ihr Cover von The Alarm Clock's "No Reason To Complain". Aber ich bevorzuge immer noch ihr erstes Album."

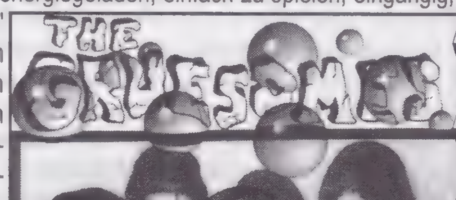


John: "Liebe Leserschaft, entscheidet für euch selbst, ob ihr nun meiner logischen Analyse oder Bobbys voreingenommener Meinung vertrauen wollt."

Bob: "Also, genau so einen Spruch habe ich von einem 'Yutz' wie Dir erwartet!"

JOHN DAVIS

Solcherlei Divergenzen taten der Spielfreude des Quartetts jedoch keinen Abbruch. Als Resultat umtriebiger Liveaktivitäten und eines wirklich phänomenalen Debuts chartete das Quartett hoch in den kanadischen Alternative Playlists. In einer Sendung von Much Music (dem kanadischen Pendant zu MTV) befragt, wie denn Garage Music nun eigentlich zu definieren sei, hielten die GRUESOMES folgende Antwort parat: "Es macht Spaß, ist einfach zu spielen, energiegeladen, einfach zu spielen, eingängig, laut, einfach zu spielen."



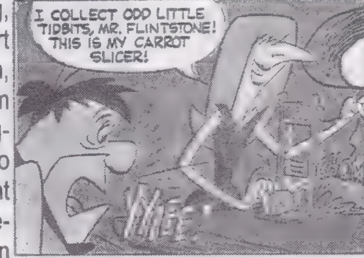
Doch da bei allem Minimalismus auch ein gewisser Hang zum 'Wir-spielen-unsere-Instrumente-mit-dem-Talent-was-wir-haben ... und-das-wächst-ständig' vorhanden war, wurde der puristische '66er Garagen Punk der GRUESOMES im Laufe der Zeit durch die Kom-

ERIC DAVIS
Drums/Vocals





ponenten des englischen R'n'B und dem Downhome Blues eines Elmore James oder John Lee Hooker ergänzt. Das Dressed-In-Black Outfit wich einem clean-cut British Invasion-Suit Style und - da man gerade dabei war - wurde auch gleich Drummer Eric durch John "Jed" Knoll aus Ottawa ersetzt. Das Nachfolgealbum "Gruesomania", 1987 ebenfalls auf Og Records erschienen, präsentiert die Band erneut in Höchstform. Nach einem wahrhaft teuflischen Opener ("Way Down Below") führt Gerry Alvarez auf "Leave My Kitten Alone" ein paar schlagkräftige Argumente an, warum es sich empfiehlt, seine Freundin besser nicht anzubaggern. Das Surf Instrumental "Whirlpool" schlägt einem infolge Bobbies Reverb-gerüttelter Rickenbacker um die Ohren, wohingegen "I Can Tell" einem engen Freund und spirituellen Führer der Band gewidmet wurde: Mr. BO DIDDLEY himself. Auf "Je Cherche" (im Original von LES LUTINS) findet sich eine der seltenen Gelegenheiten, den GRUESOMES in ihrer Muttersprache zu lauschen. Die Inspiration zu "Jacknife" geht eindeutig auf diverse Autocrashs zurück (Situationen, die allen GRUESOMES Mitgliedern durch häufiges Touren nur allzu vertraut waren), bei "You Said Yeah" wird das Zauberwort "Yeah" ganze 62!!! Mal wiederholt (ein Rekord, der meines Erachtens nur noch von den KAISERS getoppt wurde), und der Abschlußtrack "Heart Full Of Pain" ist so traurig, daß er in C# Minor endet! Derart dem Kreativitätsrausch verfallen, leistete unsere Lieblingscombo im folgenden Jahr das schier Unmögliche und brachte Album Numero Tres heraus. Ich will euch hier nicht mit endlosen Begeisterungsbekundungen nerven, deshalb sei in aller Kürze nur angemerkt, daß allein schon der Titeltrack "Hey!" ausreicht, jede Teen Party in eine Untamed Youth Orgie zu verwandeln, um die johlende Menge dann mit Songs wie "Thanks For Nothing" (welch schöne Formulierung), "It's All In Your Mind" und "Won't You Listen" an den Rande des R&B-Stampede-Wahns zu treiben.



Doch die Jahre nationalen Rock-Star-Seins ihr wißt schon, Essen bei 7-11's, das Schlafen auf dem Fußboden anderer Leute, Mikrophone, die dir von irgendeinem abgedrehten Slam Dancer ins Gesicht geschlagen werden, kurz, das Leben auf der Schnellstraße forderten ihren Tribut. 1990 verließ Gitarrist Gerry Alvarez die Band (entgegen anders lautenden Gerüchten wurde er allerdings weder ins Gefängnis geschmissen noch von R'n'R süchtigen Außerirdischen oder gar Neidhammel Elvis entführt, sondern wollte einfach nur sein Studium an der Kunstakademie fortsetzen) & wurde von Al Boyd an der Leadgitarre ersetzt. Doch diesen zog es alsbald zurück in den sonnigen Heimatstadt Kalifornien. Gerry kehrte zwar für einige Shows zur Band zurück, doch irgendwie war die Luft raus. Die GRUESOMES verkauften ihren Van und entließen ihren Road Manager, Drummer John hielt erneut in seiner Heimatstadt Ottawa Einzug d.h. die Chancen, die Band auf permanenter Basis zurückzubekommen, näherten sich dem Nullwert. Und damit auch die Möglichkeit eines internationalen Durchbruchs: Der Ruhm der GRUESOMES endete vorzeitig an der kanadischen Grenze (während der Rest der Welt seine Zeit damit verbrachte, völlig verzweifelt nach GRUESOMES Vinyl zu suchen und sich schwarz zu ärgern, daß er diese Combo hat niemals live erleben dürfen).

Im Lauf ihrer Karriere brachten es die GRUESOMES auf 5 landweite Tourneen, 3 Full Length Alben, 2 E.P.s, 2 Musikvideos und unzählbare Liveauftritte. Kaum jemand hat die Gefühlswelt pubertierender Teenager mit solch einer Stilsicherheit durchleuchtet wie die GRUESOMES, und was die Gefühlswelt alternder Garagenfreaks angeht, ist eines sicher - "Gruesomania" wird die Jahre überdauern. **Slap on the platter, kick out mom and dad, and crank it up!**

P.S.: Gitarrist/Chanteur Bobby Beaton und Bassist John Davis gründeten kurz nach Auflösung der GRUESOMES zusammen mit David Stewart von den MINISTRELS ein Projekt namens THE SHEIKS (yep, benannt nach dem berühmten Wrestler gleichen Namens). 1993 stieg John Davis dann mitsamt Kontrabaß bei den CRAZY RHYTHM DADDIES aus Montreal ein (bestehend aus Mitgliedern von Ray Condo & The Hardrock Goners), um seinen Appetit auf prä-Rockabilly Musik á la Western Swing, Swing-Era Jazz, Hillbilly, Bluegrass und Rock'n'Roll kurz dem momentan so angesagten Rockin' Hillbilly Swing zu befriedigen. Bobby Beaton fand derweil Unterschlupf bei den KINGPINS OF SKA, einer 9-köpfigen Montrealer Ska Finesse, die stellvertretend für die expandierende kanadische Ska Szenerie durch eine jazzige Bläsersektion, Pop Hooks und "Two-Tone" Tanzrhythmen zu begeistern wußte.

Suzie Creamcheese

THE GRUESOMES DISCOGRAPHY

Compilations (wo nicht anders vermerkt, alles LP's):

- "For All I Care" - It Came From Canada Vol. 1, OG Records, 1985
- "What's Your Problem?" - It Came From Canada Vol. 2, OG Rec., 1986
- "Your Lies" - Wave From The Grave Vol. 2, What Wave Zine, 1986
- "Your Lies" - It Came From Canada Vol. 3, OG Rec., 1987
- "Roadrunner" - Live In London, What Wave, 1987
- "I Try" - Garunge, What Wave, 1987
- "Buried & Dead" - Disgraceland, What Wave, 1988
- "I Try" - It Came From Canada Vol. 4, OG Rec., 1988
- "Quand Je Marche Dans La Rue"-Clamchowder, Nardwuar, ca.1991
- "What Wave" - Mister Garager's Neighbourhood, OG Rec., 1989
- "I Need You" - Oh God, my mom's on Channel 9, Nardwuar, 1989
- "What's Your Problem" - Cat O'Nine Tails, What Wave (Tape)
- "Buried & Dead" - Disgraceland, What Wave (Tape)
- "I Try" - Garunge, What Wave (Tape)
- "Your Lies" - Wave From The Grave, What Wave (Tape)
- "Greatest Hits" - CD (Planned for release - don't know if it reallyexists?)
- "Live In Hell" - Bootleg Live Tape (seems to be FUCKIN' rare !!!)

EP's

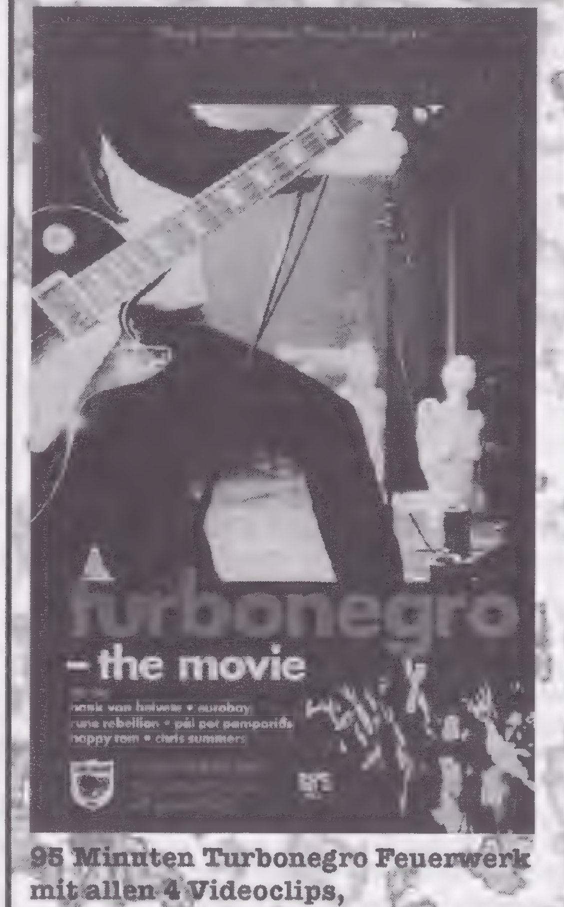
- "Jack The Ripper" - 4 Song 7" EP, Primitive Records, 1986 (Re-Issue with new picture sleeve 1989)
- "Unchained" - 12" EP/Mini-LP, Primitive Records, 1988

Videos

- "Way Down Below", 1988
- "Hey!", 1989

LP's

- "Hey" 14 Songs, OG Records, 1988
- "Gruesomania" 14 Songs, OG Records, 1987
- "Tyrants Of Teen Trash" - 13 Songs, OG Rec., 1986



95 Minuten Turbonegro Feuerwerk mit allen 4 Videoclips, Tourneen 95-98, TV Mitschnitte, privates Filmarchiv der Band und vieles mehr!



Turbonegro
»Never is Forever«
LP/CD

Turbonegro
»Darkness Forever«
DoLP/CD

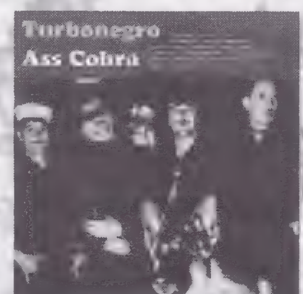


BITZCORE

Postfach 304107
D-20324 Hamburg
fax: 040-313009
www.bitzcore.de
bitzcore@csi.com

Ab Februar 2000: »Ass Cobra« re-issue

mit neuem Artwork und Bonus Tracks!



Ass Cobra
CD/LP



Apocalypse Dudes
CD/LP

Alien Snatch RECORDS

presentara les publicazioni novu:

SNATCH 001
THE JOHNNIES
"12 STEPS TO NOWHERE"
14-TRACK 12" VINYL
FROM BOSTON BASED ROCKGODS
COMES W/ POSTER & BOOKLET

SNATCH 004
HIGHSCHOOL ROCKERS
"TEEN TRASH SERIES VOL 1"
PURE GERMAN TEENAGE INSANITY
TWIN-POWERED LO-FI PUNK

SNATCH 003
ODDBALLS BAND
"LAST BULLET BLUES"
10-TRACK 10" VINYL ONLY
BULLDOZIN'
BLUES-PUNK KILLERS
FROM ACE GERMAN TRIO

SNATCH 002
THE DEMONICS
"FORMALDEHYDE INJECTION"
17-TRACK 12" VINYL
U.S. GARAGE
DRAGPUNK KINGS
W/ THEIR BLASTIN HOTROD DEBUT

ALIEN SNATCH RECORDS
C/O DANIEL BOUCHÉ * MÖRIKEWEG 1 * 74199 UNTERGRUPPENBACH * GERMANY
PHONE/FAX: 0049/(0)7131/70835 * EMAIL: ALIENSNATCH@Z.ZGS.DE

ALIEN SNATCH!

© BY HOTTER '99

HOTTER GRAPHICS Tel: 0228/693348



...und es war Sommer. Langsam kriecht die Winterkälte die Nackenmuskulatur nach oben und ich soll doch tatsächlich noch irgendwas über den neuen Stern am Power Pop-Punk-Himmel zu Papier bringen. Kein Kunststück, wirklich nicht. Wenn doch wenigstens der Sonne wärmende Strahlen ein wenig durch das Fenster blinzeln würden, aber nein, erbarmungslos kracht die Dunkelheit in mein Sommer-Rhythmen-verseuchtes Hirn und grollt mir entgegen: Vergiss Power Pop, Mensch! Haha, so leicht kriegst du mich nicht ein, nein! Schließlich ist das ≠Hey!Album≠ der Marvelous 3 eine meiner Platten des Jahres. Die hat einfach mehr Macht als du da draußen, ich lasse mich nicht unterkriegen. Der CD-Schacht schwingt auf und es geht wieder los: I guess, I met the devil, but sure didn∞t know no better/ You were kool as hell like e-mail, but still timeless like a letter...

Und da soll mal noch einer sagen, es gäbe keine Band, die noch vernünftige Liebeslieder schreiben kann. Überhaupt holpern die Songs von Marvelous 3 dermaßen leichtfüßig aus den Boxen, legen sich Lyrics wie ein warmer Strickpullover um das Herz, während die Knie wild zuckend nach allen Himmelsrichtungen ausschlagen. Da kann man sagen, was man will, wenn Musik sowas erreicht, muss sie wohl gut sein. Zeit also, sich mal an das hiesige Ende des Transatlantikkabels zu hängen und sich von Bandleader Butch die ganze Sache erklären zu lassen.

Butch ist nett, ich meine wirklich nett. So richtig mit ≠Danke, dass dir unsere Platte gefällt.≠ Und ≠Schön, dass du dir Zeit nimmst, mit mir zu reden≠. Da kann man sich ja auch gleich die Eisbrecher-Frage sparen und mit der Tür ins Haus fallen. Seid ihr Power Pop? ≠Ich würde es sicher nicht ablehnen, in so eine Kategorie gesteckt zu werden, aber wir sind doch um einiges härter. Power Pop ist für mich eher so Bubble Gum-Rock, der nicht wirklich kickt. Ich bin mit Musik aufgewachsen, die dickere Eier hat als das, was ich unter Power Pop verstehe, aber das sehen manche Leute vielleicht anders und deshalb kann ich mich durchaus auch damit anfreunden.≠ Butch erzählt freizügig von seinen Metal-Wurzeln und dass er heute immer noch eine Jeans-Jacke mit dem obligatorischen Mötley Crüe-Aufnäher auf dem Rücken im Schrank hat. Aus dieser Zeit stammen dann wohl auch die ersten Aufnahmen mit seiner ersten Band, deren Name ihm nicht zu entlocken ist. Überhaupt scheint er mit der Vergangenheit vor Marvelous 3 abgeschlossen zu haben: ≠Das ist Vergangenheit und für mich nicht mehr wichtig.≠ Möönsch, wie soll ich denn da die Informationsgeilheit des durchschnittlichen UE-Lesers befriedigen? Nö, so kanner mir nicht kommen. ≠Es war eben etwas völlig anderes, aber es war immer Rock∞n∞Roll. Das sind unsere Roots, auch wenn wir damals eher Glam-mäßig drauf waren.≠ Nun gut, lassen wir es dabei, obwohl ich mir diese Roots auch anhand der Musik und vor allem der Cover-Photos hätte zusammenreimen können. Denn Glam gibt es auf ≠Hey!Album≠ wirklich satt, wenn auch herrlich unaufdringlich verpackt. Marc Bolan scheint ja sowieso ein nicht zu unterschätzender Einfluss für diverse andere Power Popper gewesen zu sein.

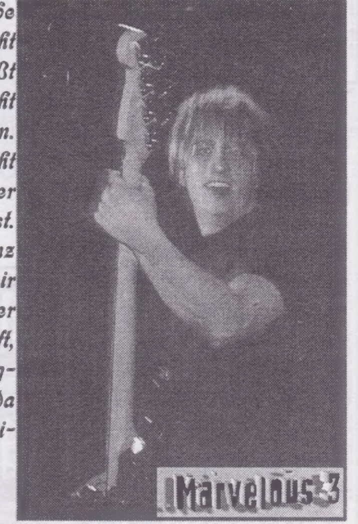
Thema ist, davon war schon die Rede, auch bei Marvelous 3 diese ganze Beziehungsscheiße, mit der sich solche postpubertären Helden wie wir und eben auch Butch herumschlagen müssen. ≠Ja, Liebe ist schon ein großes Thema für mich, trotzdem bist du auf dem Holzweg, wenn du denkst, dass das alles meine eigenen Erfahrungen sind, die ich da breit trete. Ich habe einfach keinen Bock auf irgendeine Selbstdarstellung. Es sind Stories, die ich so aufschnappe und dann schmücke ich die eben ein bißchen aus. Ich bin ein Romantiker, weshalb ich mich auch sehr schnell in Geschichten wiederfinden kann, die ich nicht selbst erlebt habe. Ich bin natürlich auch Voyeur, es ist schon klasse, wenn du die Gesichter von Leuten siehst, die dir eine Geschichte erzählt haben und du machst dann einen Song darüber.≠ Na, so eine kleine Sau! Da macht er wahrscheinlich einen auf Sozialarbeiter, hockt sich mit diesem süßlich-verständnisvollen Blick neben die kleine Blonde aus dem Nachbareingang und läßt sich ihr ganzes Schicksal ausbreiten, nur um dann damit auf die Bühne zu gehen und es, natürlich unter dem Mantel der Verschwiegenheit, an die ganze Welt herauszuposaunen. Scheiss drauf, das ist eben Rock∞n∞Roll und den hat Butch nicht nur mit seiner Musik pfundweise gefressen, sondern auch in der ganzen Attitüde. Und die heißt zuallererst mal: nimm dich nicht ernst. Diese Lektion haben Marvelous 3 wirklich gelernt. Und gerade, wenn man eben mal Liebe und nicht dicke Autos oder dicke Titten zum Songthema macht, ist man ziemlich schnell als elender Hippie verschrien. Für Butch gibt es da nur eine Antwort: ≠Who cares?≠ Jawoll, mit einer konsequenten scheiss drauf-Attitüde kommt er mit gesundem Humor um die Ecke, ohne dabei unehrlich zu sein: ≠Danke, Mann, es ist schön, dass du das sagst. Weißt du, manchmal habe ich den Eindruck, die Leute verstehen gar nicht so recht, um was es hierbei geht. Es ist einfach simpler Rock∞n∞Roll und im Rock∞n∞Roll ist Liebe immer ein Thema gewesen.



MARVELOUS 3



Nur die denken dann; was für ein Hippie! Meine Lyrics sind ehrlich, aber ernst sollte man sich nie nehmen, dann verkommst du ganz schnell zu so einem Heini, der anderen seine Meinung aufdrücken will. Ich will aber gar nicht, dass die Leute meiner Meinung sind, ich will nur, dass sie sich in meinen Lyrics irgendwie wiederfinden. Deshalb sind sie Texte auch so simpel.≠ Recht hat er, und damit haben wir dann auch ganz schnell den Bogen zu dem gekriegt, was es eigentlich heißt, Rock∞n∞Roller zu sein, ein Titel, den sich ja in letzter Zeit immer mehr Heinis aufs Revers heften, die noch vor ein paar Jahren einen auf grimmig gemacht haben und mit irgendwo aufgeschnappten, politischen Platitüden Kasse gemacht haben: ≠Ich habe darüber eigentlich nie nachgedacht, selbst als es ein Trend war. Es ist einfach kein Thema für mich. Ich will mich damit nicht auseinandersetzen. Für mich ist Musik Spass. Diese ganze Hardcore-Attitüde ist doch ausgereizt. Wenn ich sowas machen würde, wären wir nur eine weitere Band, die mit grimmigem Gesicht rumläuft. Du hilfst niemandem damit. Ich will Leute entertainen. Und davon kann es nicht genug Bands geben.≠ Logisch, dass Butch Bands auch nur nach ihrem Entertainment-Faktor bewertet, was natürlich manchmal in völlig abstrusen Vorstellungen endet: ≠Glaub es oder nicht; ich mag Robbie Williams genauso wie Limp Bizkit. Das ist gutes Enter-tainment.≠ Schluck. Ja, zugegeben, hier mußte ich tatsächlich erstmal durchatmen, zumal Butch vorher weder mit Kwyet Kings, noch Vikings irgend etwas anzufangen wußte. Es sei ihm verziehen, da er zumindest seine engsten Mitbewerber für meine Power Pop-Platte des Jahres gut leiden kann: ≠Ich liebe die Fountains Of Wayne. Ich würde sagen, die sitzen im selben Flugzeug wie wir, nur sind die die Tragflächen und wir vielleicht die Turbine. Was ich sagen will ist, die sind ein wenig mehr Pop als wir. Wir sind eben mit Metal aufgewachsen und die mit den Posies.≠ Und ehe ich mich noch weiter in dem Gefühl bade, endlich einen Seelenverwandten gefunden haben, der auf irgendwelche Schubladen genauso gerne scheißt wie ich, liefert mir Butch auch noch ein abschließendes druckreifes Statement zum Thema: ≠Vielleicht liegt es ja daran, dass man automatisch zu so einer Musik kommt, wenn man auf diesen ganzen Attitüden-Kram scheißt. Natürlich könnte ich auch eine von diesen Alternative-Platten oder solchen RapRock machen, wie er gerade angesagt ist. Dann müßte ich mir aber noch ein ganz bestimmtes Outfit zulegen und in Interviews blöde Statements von mir geben. Dafür habe ich einfach zu wenig Zeit. Sowas geht mir einfach am Arsch vorbei. Das heißt jetzt nicht, dass ich diese Musik nicht mag, ich will sie nur nicht spielen. Wichtig ist eben, dass man sich nicht von einem bestimmten Stil oder einer bestimmten Attitüde limitieren lässt. Manchmal ist es eben ein ganz bestimmter Text oder ein Riff, das dir den Arsch wegbläst, auch wenn der Rest, den die Band so verzapft, kompletter Müll ist. Gutes Songwriting ist gutes Songwriting, und da ändern auch irgendwelche Diskriminierungen nichts daran.≠



MARVELOUS 3

Interview: Andy Knownothing
Layout: Mitch Useless


USELESS EARLYRIPES
BACK-ISSUES
You're not feelin' COOL enough for R'n'R ?
Then buy'n'try
Useless Earlyripes
Get yer ice cold kick of
Punk, 60's, Garage, R'n'R & Power Pop
Service by the master hands !
Mitch Seiser & Suzie Raschke,
Herwarthstr. 24-26, 50672 Köln
Email: mitchuseless@t-online.de
UE #1
52 PAGES, A4-SIZE,
SOLD-OUT!
72 PAGES, A4-SIZE,
SOLD-OUT!
UE #2
UE #3
84 PAGES, A4, W/ "FUZZ FEST '97", HOT ROD HONEYS, TURBO AC'S, 360 TWIST! REC., NERVOUS EATERS, MOURNING AFTER, LOS ASSDRAGGERS, SMUGGLERS TOURDIARY, REVELATORS, MOORAT FINGERS, LUNKHEADS, VINDICTIVES, BREADMAKERS, WOGGLES, NORB'S PUNKHOROSKOP & AGAIN: TONS O' REVIEWS & A LOT MORE O' THE MOST POSSIBLE HYPER-USELESS STUFF ! DM 7 INCL. POSTAGE !
UE #4/5
108 PAGES, A4-SIZE,
DOUBLE ISSUE ! SOLD-OUT!
UE #5/6
132 PAGES, A4-SIZE,
DOUBLE-ISSUE ! SOLD-OUT!
#13 1/2
156 PAGES, A4-SIZE,
THE BLOCKBUSTER WINTER-"WE HATE THE FUCKIN' MILLENIUM-HYPE 2000"-ISSUE, USELESS AS BLABLABLA YOU'LL FIND IN THIS ISSUE: COVERARTWORK BY MERINUK,
Special: "Trivial Pursuit-The Punk Edition"
Monks
Hi-Fives
Duotang
Jewws
Masons
Shocks
Gruesomes
Marvelous 3
Rockets
Spitfires
Zeke
Yum Yums
Fanboy Records
Men From Spectre
Russell & Tina:
"RnR Love Affair"
Slobbery Dognose
Trouble Makers
TONS O' REVIEWS & A LOT MORE O' THE MOST POSSIBLE HYPER-USELESS STUFF ! GERMANY: DM 8 INCL. POSTAGE ! OVERSEAS: PLEASE ASK VIA EMAIL FIRST !
UE #1
UE #2
UE #3
UE #4/5
Backside
UE #4/5
Frontside
UE #5/6
Backside
UE #5/6
Frontside
Mitch Seiser & Suzie Raschke,
c/o Useless Earlyripes,
Herwarthstr. 24-26,
D-50672 Köln, Germany
++ (0) 221-9526797
(best from 9 to 10 am cet)
E-Mail: mitchuseless@t-online.de